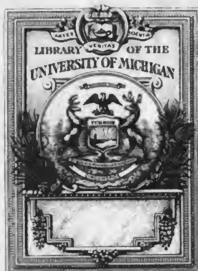

ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN

MONUMENTA ZOLLERANA.

MONUMENTA ZOLLERANA.

Urkunden-Buch

zur

GESCHICHTE DES HAUSES HOHENZOLLERN.

herausgegeben

von

RUDOLPH FREIHERRN VON STILLFRIED

und

Dr. TRAUGOTT MÆRCKER.

FÜNFTER BAND.

Urkunden der Fränkischen Linie.

1378 — 1398.

BERLIN

IN COMMISSION BEI ERNST & KORN (GROPIUS'SCHE BUCH- & KUNSTHANDLUNG)

1859.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER KÖNIGLICHEN GEHEIMEN OBER-HOFBUCHDRUCKEREI
(R. DECKER).

I.

Witthums-Verschreibung Albrecht's Herzogs zu Oesterreich, für seine Gemahlin Beatrix, geb. Burggräfin von Nürnberg.

11. November 1378.

Wir Albrecht von gots gnaden Herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol etc., Bechennen vnd tûn chunt offenlich mit disem brief allen den, die in lesent oder hörend lesen. Vmb die dreizzigtausent guldein, die der hochgeborn *Purggraf fridrich von Nürenberg,* vnser lieber Sweher, vns zû haimstewr zû der edlen frown *Beatricen,* seiner tochter, vnserr lieben Gemaheln, gegeben hat vnd die ouch in vnsern scheinbern nucz vnd frumen genczlich chomen sind, Daz wir die egenant vnser Gemahel vmb dieselben haimstewr auf die Mautt vnd daz ampt ze Gmvnden geweiset haben, vnd weisen si wissentlich mit chraft diez briefs, Also beschaidenlich: Wer, daz wir vor ir mit dem tod abgiengen, daz si denne von vnserm tail des egenanten ampts vnd der Mautt ze Gmvnden dreutausent guldein gûter vnd voller swêre, iêrlich tausent guldein auf sand Jorgen tag, tausent auf sand Michels tag vnd auf die weichnachten tausent guldein niezzen vnd haben sol. Vnd sullent ir ouch vnser amptleut vnd Mautter daselbs, welich die ye zû den zeiten sind, die dreutausent guldein ierlich zû den vorbeschaiden têgen raihen vnd richtichlich wern vnd geuallen lazzen vor aller mênichlich, vnd ee daz si sich gen yemand dhains gelts von demselben vnserm tail vernahen ze geben in dhain weg. Wenn si aber abget vnd erstirbet, so sol dasselb gelt erben vnd geuallen auf die chind, die si bey vns denne gelazzen hat. Gieng aber die egenant vnser Gemahel ab vor vns vnd kain chind liezze, des got nicht welle, So sullent vns die vorgenant gult rûbichlich beleiben die weil wir leben, an alle widerred, vnd nach vnserm tod sullend si erben vnd geuallen auf den vorgenanten vnsern Sweher vnd auf sein erben, vnd sullend es die innhaben vnd niezzen in aller der mazz, als vor geschriben stet, in ains rechten werenden

phandes weise, an abslag der mcz, als lang vncz vnser erben die von in erledigend vnd erlösent mit dreizzig Tausent guldein gûter vnd vollen swere vngeuérlich; Vnd sullent ouch si vnsern Erben der lösung stat tûn, vnd gehorsam sein, ane verczichen, swenn si von in darumb mit der vorgenanten Svmm guldeinr ermanet werdent. Vnd des zû vrchund vnd mererer sicherhait hiezzen wir vnser Insigel henken an disen brief, Der geben ist ze Wienn, an sand Martins tag, Nach christs gepurd dreuczehenhundert iar darnach in dem acht vnd Sibenczigistem iare.

Original im Königl. Preussischen Geheimen Hausarchive.

II.

Münz-Convention
Burggraf Friedrich's V. zu Nürnberg mit der Stadt Nürnberg.

16. November 1378.

Wir *fridrich* von gots gnaden *Bürkgraf zü Nüremberg,* Verichen vnd tûn künt offenlichen mit disem brief Allen den, die in sehen, horen odir lesen, vmb die pfenning Müntz, der wir vnd die erbern weisen lewte die Bürger dez Rats der Stat zü Nüremberg vberein komen sein, vnd die besten sol An dem kôrn die zweyteil vein lotigs silber vnd daz dritteil zûsatz, vnd besten sullen An der vffzal zwenvndzweintzig pfenning vff ein Nüremberger lot. vnd doran sol man nihts vbersehen, weder an körn, noch An vffzal, vnd derselben pfenning sullen Achtzig einen güldein gelten ongeuerde, Als dez vnser Müntzmeister vnd versûcher zü den heiligen geswörn haben, noch lawt vnd sag der Noteln, der wir mit den egenanten Burgern, vberein worden sein, daz wir die egenanten erbern weisen männ, die Burger dez Rats der Stat zu Nüremberg fleizzielichen gebeten haben, daz sie durch vnsern willen, vnd durch gemeins nützs vnd notdurft willen der lande vnd der lewte, zu derselben Müntz warten vnd sehen süllen, als oft sie dünkt, daz dez ein notdurft sey; vnd wenn sie die Anders fünden, Ez wer An körn odir An vffzal, dann Als obengeschriben stet, So sullen sie daz vns, oder vnserm Hofmeister zu wissen tün, Wie sie die funden haben, vnd sullen vns dez gelts senden, daz sie Also funden heten, So sullen vnd wollen wir dânn vnsern Müntzmeister dorvmb straffen, Als pillich ist, Vnd doran sullen die egenanten Burger dez Rats der Stat zu Nuremberg

wider vns, noch wider niemant anders getün, noch gefreuelt haben in dhein weise, gar vnd gentzlichen ongeuerde. Vnd dez zü vrkünd geb wir disen brief versigelt mit vnserm Anhangendem Insigel. Geben an dem Eritag vor sant Elisabeten tage, Nach Cristus geburt drewzehenhundert iar vnd in dem Achtvndsibintzigstem Jar.



Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das hier aus T. IV. Nr. XII. wiederholte Secretsiegel des Burggrafen Friedrich V.

III.

Burggraf Friedrich nimmt eine Jüdin in seinen Schutz.

2. December 1378.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., daz wir in vnsern schutz vnd schirme genůmen vnd empfangen haben Belen die Judinne, dez clainen Meyerleins vom hofe witibin, Hegdam iren sûne vnd alle anderew ire kinder, Also daz sie in allen vnsern Steten vnd Merkten sitzzen vnd wonen mugen biz vff den nehsten sand Merteins tag, vnd von demselben sand Merteins tag v̂ber zwew gantzze Jare. vnd süllen sie vns alle Jare in derselben zeit sehs gut guldein zinnsen vnd geben, halb vff sand walburg tag vnd halb vff sand Michels tag, Darümb wir sie vnd alle ir brotessen getrewlich, als ander vnser Juden, schützzen vnd schirmen sullen vnd wöllen. vnd wöllen auch sie v̂ber den vorgenanten zinse in der vorgenanten zeit mit leihen, geben oder nemen vnd mit dheinn andern sachen wider iren willen vnd wider recht nicht besweren, noch dez von vnsern wegen ymand anders zu tunn gestaten. Vnd wenne die vorgenanten Juden in oder nach der vorgenanten zeit von vns wöllen varn, So sûllen wir sie beleitet schicken; vnd schüllen auch sie die vorgenant zeit bey vns alle recht, freiheit vnd gewonheit haben vnd derselben geniezzen, in aller mass vnd

weise, als wir daz vnsern Juden zu dem Hof, zu Kulbmnach vnd zu Beyerrewt die vorgenant zeit zu haben verschriben vnd verbriefet haben. Mit vrkunde etc. Datum feria quinta post Andree, Anno LXXVIII.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

IV.

Gerlach von Hohenlohe verkauft Uffenheim an Burggraf Friedrich V.

6. December 1378.

Wir Gerlach von Hohenloch Bekennen öffenlich mit diesem briefe, für vns vnd alle vnser Erben vnd Nachkomen, allen den, die in sehen oder horen lesen, Daz Wir mit gutem gunst, Willen vnd Ratt czu Rechtem Vrkauf Recht vnd Redlichen, von Nötiger vnser schulde wegen, verkauffet vnd czukauffen geben haben, vnd geben auch czukauffen mit kraft diez briefes Dem Hochgeborn fürsten, vnserm Liebem Óheim, *Burcgraue Fridrich czu Nüremberg*, allen seinen Erben vnd Nachkomen vnserr Stat vnd Purg *Vffenheim**) genant, mit allem dem daz darezu gehört, wie daz alles genant oder wo daz ist gelegen, nichtes auzgenomen, mit allen Eren, nuczen, Rechten, Manschafften, Lehen, Geystlichn vnd Werltlichn Gerichten, freÿheiten, gewonheiten, Czinsen, gülten, Pfening vnd getreides, Dörffern, czehenden, weyern, Graben, Czöllen, Gleiten, Stewrn, weysoden, Weingarten, Weingülten, Eckern, Wysen, welden, Hölczern, mitnamen die hölczer Puch vnd Püsche genant, alles besucht vnd vnbesucht, Clein vnd grosz, czu dorff vnd czu felde, daz czu den vnd in die vorgenanten Stat vnd Purg gehort, als vor stet geschriben. Vnd ist auz demselben kauffe nichez genomen noch gezogen, dann die dorffer Hohenloch vnd Gollenhouen mit iren czugehorungen, czudorffe vnd czu velde, die wir dem vorgenantem vnserm Óheim nicht zukauffen geben haben. Vnd haben die vorgenanten Stat vnd Purg mit allen iren czugehorungen, als uor geschriben stet, geben vmb viervndczweinczig tawsent guldein Vngerischer vnd Beheimischer werung, der summen geltes wir genczlichen vnd gar von dem vorgenantem Vnserm Óheim dem Burcgrauen an vnsern schulden gen Krysten vnd Juden Ledig gemachet vnd berait beczalt sein worden. Dorumb so süllen vnd mügen der vorgenante vnserr Óheim, alle seine erben vnd Nachkomen die vorgenanten Stat vnd Purg *Vffenheim* mit allen iren czugehorungen, als uor stet geschriben, fürbaz mer ewigelichen ynne haben, nyeszen, beseczen vnd entseczen, als ander ire aygen vnd Lehen Guter, Vnd als wir die biz her

yngehabt haben vnd auf vns sein geerbet, Also, daz wir oder yman von vnsern wegen darnach ewigelichen Heimlich noch öffenlich, mit oder an gerichte geystlichen vnd werltlichen, keinerley forderung noch ansprach nymmermer gewinnen, noch gehaben sullen, noch mügen, Sunder Wir haben vns derselben Stat vnd Purck mit allen iren ezugehorungen, alz uor geschriben stet, genczlich vnd volkunenclichen geewszert, verschossen vnd verzigen, vnd süllen vnd wöllen auch mit guten trewen den vorgenanten vnsern Lieben Öheim, sein Erben vnd Nachkomen der vorgenanten Stat vnd Purg mit allen iren zugehorungen, als vorgeschriben stet, weren, vertigen, entwerren vnd vertreten vor aller ansprach, Lehen als Lehens, Eygen als Eygens Recht ist, nach Landes czu francken Rechten, syten vnd gewonheiten. Wer auch, daz wir oder vnser Erben vff einem teil, vnd der vorgenant vnserr Lieber Öheim Burcgraue Friderich, sein Erben oder Nachkomen auf dem andern, vmb czugehorung der vorgenanten Stat vnd Pürge czwytrehtig vnd czweyig würden, Dorumb sullen wir beyde vorgenant teil Acht piderber mann, die wir doreczu gehaben vnd kysen mügen, über ein komen vnd werden, der Wir vier in der Stat czu Vffenheim vnd die andern vier auf dem Lande daselbst kysen, nemen vnd dareczu geben sullen; Vnd waz dieselben Acht oder der mererteil vnter in, nach ir selbes gewiszen oder nach guter erfarunge, sprechen vff ir eyde, daz czu den vorgenanten Stat vnd Vesten von Rechtes wegen gehöre, bey demselben sprüch sullen wir beyde vorgenanten teil beleiben vnd dez indehein weise wider rüffen, Auzgenomen Hohenloch vnd Gollenhouen mit iren czugehorungen, die mitnamen auz dem kauffe, als uorgeschriben stet, sein gezogen worden. Mitnamen ist in dem kauffe geredet vnd geteydingt worden: wann daz geschiht, daz daz Leiptinge, daz Cunrad aberdar von vns hat, ledig wirdet, So sol vnd mag der vorgenant vnser Öheim *Burcgraue Friderich*, seine Erben oder Nachkomen dann vnsern teil dez czehenden czu Vffenheim vmb funfhundert pfunt haller Lantwerung, dy czu den czeiten zu Rotenburg in der Stat geng vnd gebe ist, ledigen vnd lösen, vnd sol dann derselbe teil desselben zehenden an dem Egenanten vnserm Öheime, seinen Erben vnd Nachkomen czu Vrkauf Ewigelich beleiben. Wer auch, daz wir an den funfczehenhundert pfunt hallern Lantwerung, als vorgeschriben stet, czu bezahung sewmig wern, Dorumb von dez Egenanten Cunrad aberdars Erben nach seinem tode *Pirckenfels* die purck, mit aller irer zugehorunge, vnd der czehende czu Ippesheim sullen geloset werden, So mag der obgenant vnser Lieber Öheim, sein Erben oder Nachkomen dieselben purck mit aller irer czugehorunge, als sie Cunrad aberdar ynne gehabt hat, vmb die vorgenanten funfczehenhundert pfunt haller losen, oder einem seinem diner zulösen gestaten, vnd ynn haben mit allen

eren, nüczen vnd Rechten, als sy Cunrad Aberdar ynne gehabt hat, Alslang biz daz wir oder vnserr Erben sie vmb dasselbe gelt erledigen vnd erlosen, derselben Losung Wir czu dem obgenanten vnserm Ôheim vnd seinen Erben gewarten sullen, vnd sullen sy vns derselben Losung czu tun gestaten alle Jar auf sant peters tag kathedra genant, vierzehentag danor oder vierzehen tag darnach. Auch ist mitnamen in dem obgeschriben kauffe geredt vnd geteydingt worden: Wer, daz deheinerley gut von der zeit, als vnserr obgenanter Lieber Ôheim *Burcgraue Friderich* vormals Vffenheim hat eingenomen von vns, die dorczu gehören, verkauffet oder verseczet weren, die sich czu vrkauff nicht verfallen hetten, dieselben gut mügen der vorgenant vnser Ôheim oder sein Erben wider kauffen vmb souil geltes, als sie verkauffet oder verseczet sein, ob sie wöllen; Hetten wir aber nach der czeit, als er vffenheim vormals eingenomen hett, deheinerley gut, die czu vffenheim gehören, verkumeret, verseczet oder verkauffet, die sich zu vrkauff verfallen möhten, derselbe vrkauf sol weder kraft noch maht haben, Sunder der vorgenant vnserr Ôheim, oder sein Erben süllen vnd mügen dieselben gut widerlosen vnd widerkauffen vmb dieselben pfening, dorumb wir sie verseczet oder verkauffet haben, auch, ob sie wöllen, vnd süllen dann Ewigelichen bey denselben guten geruelichen in Rechts kauffes weise siczen vnd beleiben. Vnd dez czu vrkunde vnd merer sicherheit geben wir dem obgenantem vnserm Ôheim, seinen Erben vnd Nachkomen diesen briefe, versigelt mit vnserm anhangendem Insigel, Der Geben ist do man czalt nach Cristi vnsers herren gepürt drewzehenhundert vnd in dem acht vnd sibenczigsten Jar, am Montag vor sant Lucie tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Uffenheim*, Königl. Bair. Landgerichts-Sitz. Vergl. Nr. CI.

V.

18. December 1378.

Elizabeth furstinne zu Anhald eynet czweitracht, die zwischen Heinrichin vnd Bertholdin Grafen zu Hennenberg, iren Brüdern, entstanden ist in der schidunge, die vormals *Friderich burgraue zu Nürenberg* vnd Johans lantgraue zu dem Luthinberg, ir Oheime, vnd Gocz von Hohinloch, ir Schwager, zwischen inen getroffen; doch sullin sulche briefe, die da vormals gegebin, vnuorworfin gehaldin werden.

Gegebin nach Gotis geburt driczehundirt iar in dem acht vnd sibinczigistime iare, an dem sunnabinde vor dem heiligin Cristi tage.

Henneberg. Urkundenbuch III. S. 100 fg.

VI.

General-Quittung des von Treuchtlingen.

23. December 1378.

Ich Wierich von Truhtlingen, Ritter, Bekenne vnd tun kunt offenlichen mit disem brief, daz der hochgeborn mein gnediger herre, herre *Friderich Burcgrafe zu Nürnberg*, mich .... Redlichen gewert vnd bezalt hat allen schaden, gult vnd gelt, daz er mir ..... sachen schuldig ist gewest, wie sich daz erloffen vnd bis her komen ist bis vf disen hutigen tag. dor vmb sach ich in vnd alle sein Erben ich vnd alle mein erben quit, ledig vnd loz mit disem brieff. des zu vrkunde gibe ich disen brief versigelt mit meinem anhangenden Insigel, der geben ist nach Cristus gepurt dreyczehenhundert Jar vnd dornach im aht vnd sibenczigistem Jar, am donerstag vor dem heiligen Cristus tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

VII.

Burggraf Friedrich V. zu Nürnberg bestätigt das Leibgedinge der Frau Anna von Falkenstein.

Im Jahre 1378.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., daz wir, von bete vnd dinst wegen vnsers lieben getrewen Otten von Valkenstein zu lesein gesessen, bekant haben vnd bekennen auch mit kraft diez brifes Annen seiner elichen hawsfrawen drewhundert pfunt haller lantwerung vff dem Purkgůt daselbst zu lesein gelegen vnd vff allem dem daz darzu gehört, daz er von vns hat vnd besiczzet: Also, ob der vorgenant Ott vor seiner vorgenanten elichen Wirtinne stůrb vnd abeging, So sol vnd mag sie dasselb purkgut mit aller seiner zugehörunge Inne haben vnd niezzen als lang, biz daz dez vorgenanten Otten erben dasselb purkgut von ir vmb die vorgenanten CCC *tt.* haller lantwerung erledigen vnd erlösen, Doch also, daz dasselb purkgut gegen vns, vnsern Erben oder nachkomen, alz billeich ist, werd verdynet. Datum Anno LXXVIII.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

VIII.

Burggräflicher Lehnbrief über die Schenke zu Gefrees.

Im Jahre 1378.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., daz wir vnserm liebem getrewen Albrecht Lóneys, zu disen zeiten zu Bernneck gesessen, vnd seinen erben vnser Schenkstat zu dem Gefress gelassen vnd verlihen haben lassen, vnd verleihen in auch dieselben schenkstat vnd schenkhaws mit kraft ditz brifs. Also, daz sie, oder wen sie dahin setzzen an ir stat, ewiclich wein, pier oder andern getranke schencken vnd veil haben mûgen allein vnd nymant anders; vnd schûllen vns vnd vnsern erben dauon reichen vnd geben alle Jare ein pfunt Regenspurger pfenning lewffiger vnd genger mûntz, halbs vff sant Walburg tag vnd halbs vff sant Michels tag. Wer aber, daz daselbst zdem Gefresse ein Stat oder ein redlich markt wûrde gepawet, so móchten vnd hetten wir oder vnser erben gewalt, disen brief abezetunn vnd gentzlich zu widerrûfen. zu vrkund obgeschribner sache henck wir vnser Insigel an disen brief, der geben ist anno LXXVIII.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

IX.

Lehnbrief Burggraf Friedrich's für Conrad Oesterreicher über ein Haus zu Bayreuth.

Im Jahre 1378.

Wir *Fridrich* etc. Bekennen etc., daz wir von besundern genaden vnserm lieben getrewen Cunraten Ósterreicher daz hawse in vnserm fronhofe zu Beyerrewt gelegen, daz der pfarrer zu Kulbmach hat gepawet, vnd den stadel daselbst gelegen, den der gótz voyt vormals gehabt hat, sein lebtag verlihen haben, vnd verleihen im die mit kraft ditz brifes: Also, daz er dieselben hawse vnd stadel dieweil er lebt besiczzen vnd da rinne wonen, an alle zinnse, frón vnd stewer, vngeirrt vnd vngehindert von vns, vnsern erben vnd allen den vnsern, sol vnd mag: Doch daz er darinne wider derselben vnser stat gewonheit

vnd recht keynerley kawff noch kawfmanschatz haben noch treiben. vnd wenne auch der vorgenant Österreicher von todes wegen also abging, so sein vns die vorgenanten haws vnd stadel vns, vnsern erben wider ledig vnd loz worden. Mit Vrkunde etc. Datum LXXVIII.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

X.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg belehnt Ulrich von Dachsberg mit der halben Veste Wolkersdorf.

Um das Jahr 1378.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., Daz wir Recht vnd Redlichen verlihen haben, vnd verleihen auch mit Craft ditz brifes dem Edeln Vlrichen von Dachsperk einen halben teil an der vesten *Wolfgestorff*, *) denselben er gekawffet hat vmb die Edeln Heindenreichen von Meichsaw, hannsen vom lichtenstain von Nyckelspurg zu denselben zeiten hofmeister, Albrecht von Zelking von Schalach, vmb Wolfgangen vnd Hansen die Streunen, auzgenomen einen virteil an der obgenanten halben vesten, der des obgenanten Vlrichs von Dachsperk vormals ist gewesen: Also, daz der obgenant Vlrich von Dachsperk vnd sein erben die obgenant halben vesten Wolfkerstorff, mit allem dem daz darzu geheret, wie daz genant oder wo daz ist gelegen, nichtes auzgenomen, zu rechtem freyen lehen fürbaz von vns vnd allen vnsern erben, als rechtes freyes lehens recht, site vnd gewonheit ist, Innehaben, besitzzen vnd niezzen süllen vnd mügen on alles hindern vnd irren, als dieselben lehen von alter von vnser Burgrafschaft zu Nüremberg herkumen sein vnd zu lehen sein gegangen. vnd des zu vrkunde etc.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Wolkersdorf* im Oesterreichischen Viertel Unter-Manhardsberg

XI.

Burggraf Friedrich bestätigt das Leibgedinge der Ehewirthin Heinz Marschall's zu Hohenberg.

2. Januar 1379.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., daz wir, von pet vnd dinst wegen vnsers liebem getrewen Heintzzen Marschalken zu Hohenberk gesessen, bekant haben, vnd bekennen auch mit kraft ditz briefes Gerhawsen, seiner elichen wirtinne, anderthalbhundert pfunt haller lantwerung vff seinem hofe zu Hohenberg mit aller seiner zugehörung, wie daz genant oder wo daz ist gelegen, der von vns vnd vnser herschaft zu lehen get: Also, ob der vorgenant Heinrich vor seiner vorgenanten elichen wirtinne stürb vnd abging, So sol vnd mag sie denselben hofe mit aller seiner zugehorunge Inne haben vnd nyezzen als lang, biz daz des vorgenanten Heinrichen erben denselben hofe von ir vmb die vorgenant 1½ C. *tt.* haller lantwerung erledigen vnd gelosen. Mit vrkund etc. Datum Anno etc. LXX nono, dominica ante Epifaniam domini.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

XII.

Burggraf Friedrich bestätigt das Leibgedinge der Ehewirthin des Santners zu Höchstadt.

2. Januar 1379.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., daz wir, von pet vnd dinst wegen vnsers liebem getrewen Hermann Santners zu Hohsteten gesessen, bekant haben vnd bekennen auch mit kraft ditz briefes Annen seiner elichen wirtinne hundert pfunt haller, die ir ir vater geben hat vnd hundert pfunt haller, die ir der vorgenant Herman Santner, ir elicher mann, auch sol geben, vnd LX pfunt ze morgengab vff seinem sitz zu Hohsteten, mit dem paw vnd alles daz zu demselben paw gehöret, besuchtem vnd vnbesuchtem, alz ez von alter bey demselben paw herkumen ist, daz von vns vnd vnser herschaft zu lehen get: Also, ob der vorgenant Hermann vor seiner vorgenanten elichen wirtinne

stúrb vnd abeging, So sol vnd mag sie denselben sitz vnd paw mit aller seiner zugehorúnge Inne haben vnd niezzen als lang, biz daz dez vorgenanten Herman Santners erben denselben sitz vnd paw von ir vmb daz vorgenant gelt lantwerung erledigen vnd gelosen. vnd ob daz wer, daz die vorgenanten erben gewunne, So sol sie daz recht haben, daz ander erber frawen in disem lande recht ist. Mit vrkund etc. Datum Anno etc. LXX nono, dominica ante Epifaniam domini.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

XIII.

Die Vannauer geloben, dem Burggrafen mit ihrem Hause Bühl zu dienen.

12. Januar 1379.

Ich Erharte Vannawer Vnd Ich Albreht Vannawer, sein Sune, zu dem Buhel gesessen, bekennen offenlich mit disem briefe allen den, die in sehent oder hörent lesen, daz wir, alle vnser Erben vnd Nachkumen dem Hochgeboren vnd vnserm genedigem herren, hern *Friderichn Burcgrafen zu Nurmberg*, allen seinen Erben vnd Nachkumen, mit der kemenaten vnd behausunge, die wir ieczvnd bawen oder fürbaz bawend werden zu dem *Pühel*, getrewlich dienen vnd gewarten schullen ewiclich wider allermenclich, nyemand aúzgenomen, Vnd schol ir offen hausse sein zu allen iren nöten vnd kriegen, als ofte si des bedúrffen, als offner heuser recht ist on geuerde. Vnd schol der obgenante vnser genediger herre, alle sein Erben vnd Nachkomen vns, alle vnser Erben vnd Nachkomen zu dem Pûhel gesessen, als ander ire diener, ewiclich vnd getrewlich zu dem rechtem on geuerde schuczen vnd schirmen. Vnd des zu Vrkund gebn wir disen brieff mit vnsern anhangenden insigeln versigelt. Gebn vnd geschehen an der Mitwochen Nach sant Erhartes tag, Nach kristi vnsers herren geburtt drewzehnhundert vnd in dem Newnden vnd Sibntzigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XIV.

Burggräfliche Leibgedings-Bestätigung für Heinrich Strobel's Ehewirthin.

18. Januar 1379.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., daz wir von besunder bet vnd dinst wegen vnsers liebem getrewen Heinrichen Strobels, zu disen zeiten Amptmann zu Schönneberg, bekant haben vnd bekennen auch mit kraft ditz briefes Kathrein seiner elichen wirtinne fünif hundert pfunt haller lantwerung vff der Fieschübe zu Prucke gelegen, die von vns zu lehen get, vnd vff allem dem, daz darzu gehöret, besuchtm vnd vnbesuchtm, kleinem vnd grossem, nichtes auzgenomen: Also, ob der vorgenant Heinrich Strobel vor seiner vorgenanten elichen wirtinn stürb vnd abeging, So sol vnd mag sie die vorgenant Fieschüb, mit allem dem, daz darzu gehöret, Inne haben, nützzen vnd niezzen, besetzzen vnd entsetzzen ir lebtag; Wer aber, daz sie iren Witibinstúl verrúcket, So mügen des vorgenanten Heinrichen Strobels erben die oftgenanten gut mit iren zugehörungen alle Jare vmb daz vorgenant gelt vff vnser frawen tag Lichtmesse, XIIII tag vor oder nach, von der vorgenanten frawen Kathrein seiner elichen wirtinne erledigen vnd erlösen. vnd dez etc. Datum *nürmberg* Anno LXX nono, in die Brisce virginis.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

XV.

Johann von Seckendorf, Pfarrer zu Langenzenn, genehmigt die Stiftung einer Kaplanei zu Rosendorf.

21. Januar 1379.

Ich her Johans von Seckendorf hörauf genant, Tvmherr ze Babenberg vnd pfarrer ze Langenzenn, Twe kunt öffenlich mit disem brief allen den, die in sehen, hören oder lesen, Daz ich mit wolbetrahten mut vnd rat vnd mit guten willen mein gvnst dar zu gegeben han, vnd gib, daz man einen ewigen Capellan gewidemt hat zu der Capellen ze Roszendorf, Mit der bescheidenhait, daz ich die selben pfrünt leyhen sol vnd mag die weil ich leb; Vnd wenn mein niht en ist vnd abgangen pin, So sol vnd mag sie mein edler herr *der Burgraf von Nürnberg* verleihen vnd all sein erben ewiglich. Vnd wem man die pfrünt

verleihe vnd verleihen well, daz der ein erwerg briester sey, vnd daz der mit aygem leib zu Roszendorf sitzzen sol. Vnd ob der briester mit aygem leib ze Roszendorf niht sitzzen wolt, so sol in sein óberster dar zu bringen, daz er da sitzzen múez. Ez sol auch der selb capellan dem pfarrer ze Langenzenn gehorsam sein mit allen púntten vnd artickeln, als her nach geschriben stet. Dez ersten sol der selb capellan sein pfarr Langenzenn súchent sein mit mesz ze haben vnd ze Chor sten, als die andern mit herren des pfarrers, dise geschriben tag: An dem Cristag, An dem óberigstentag, Die vier vnserr frawen tag, den Palmtag, den Antlaztag, den charfreytag, den Ostertag, den Auffirtag, den Pfingstag, An der kirhewey, An vnsers herren Leichnamstag Vnd an aller heyligen tag. Vnd ob der selb capellan dise geSchriben tag niht gehorsam wer, als geschriben stet, Als offt er on chaffligeñ not einen tag versaumt, als offt sol er tzwelf haller gen Langenzenn an daz Goteshaus geben. Ez sol auch der selb capellan dem pfarrer ze zenn All Jar drey oder vier tag in der vasten peyht helfen horen, ob sein der pfarrer wegert, vnd waz dem selben capellan ze peyhtgelte geben wirt, daz sol er dem pfarrer halbs raichen. Ez sol auch der pfarrer dem selben capellan die vorgeschribenn tag die pfrünt geben, als andern seinen mitherren. Ez sol auch der selb capellan all Suntag vnd all freytag vnd süst in der wochen tzwen tag ze Roszendorf mesz haben, Vnd sol auch zu der mesz gevertigt werden on allen seinen schaden, Vnd waz opffers auf den altar geuellet, daz sol dem pfarrer ze zenn geraicht werden on geuerd. Ez sol auch der capellan kain Sacrament niemant raichen, noch geben; Er sol auch niht beyhbrunn segenn, noch Predigen, noch heilig tag kvnden on dez pfarrers willen. Als offt auch derselb capellan die norgeschribenn mesz ze Roszendorff versavmt on ehaftigeñ not, als offt sol er an daz selbig goteshaus tzwelf haller geben. Vnd als offt der selb capellan die geschribenn pünt vnd artikel niht hielt, vnd waz er dann puez darvmb veruiel, dar vmb sol im sein oberster zu sprechen, daz er die selben puez geb an die Goteshäñser als geschriben uor stet. Wenn auch der selb capellan dise pvnnt vnd artickel heltet, als geschriben stet, So hat der pfarrer dem selben capellan nihtz mer zu zesprechen dann als vil, als der capellan durch pet vnd mit gutem willen twen wil. Daz ist die gůlte eins iglichen capellans ze Rossendorf, der er nieszen sol, die dar zů gehórt, Vnd sie besetzen vnd entsetzzen mag. vnd sol dez ersten der zehende ze Roszendorf, der ierlich zehen Sumerein getraids gilt, Anz genumen dez zehenden der frúmesz ze zenn; Auch gehórn dar zu die gut ze Stintzendorf, die Jerlich gelten Siben sümer korns kadelspurck mez vnd aht vnd tzwaintzig kes, halb zu Pfingsten vnd halb zu Weynahten, vnd drey Lamspeüch zu Ostern, oder für iglichen vier schilling haller, Vnd vierzehen

herbsthüner vnd dreü vasnahthüner vnd siben schilling der langen vnd zehen ayer ze Ostern, Vnd tzway hundert pfvnt haller lantberung, dar umb der egenanten pfrünt einem capellan zu ewigem nützzen aygneü güter gekaufft sullen werden. Dez zu vrkünd vnd ewiger sicherheit Gib ich egenanter her Johans von Seckendorf disen brief besigelten mit meinem Anhangenden Insigel, Der geben ist nach Cristi gepurt dreüzehenhundert Jar vnd dar nach in dem Neüen vnd Sibentzigsten Jar, An Sant Agnesen tag der heyligen Junchfrawen vnd Martrerinn.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive

XVI.

Burggraf Friedrich V. bestätigt die zu seines Vaters Johann II. Zeiten begonnene Stiftung der Kaplanei zu Rosendorf.

24. Januar 1379.

Wir *fridrich* von gots gnaden *Burggraue zu Nurmberg* Bekennen öffenlich mit diesem brief allen den, die Ine sehen oder hören lesen, das wir mit Rate vnsern willen, gunst vnd uerhencknüss darczu gegeben haben, vnd geben auch mit craft dits briefs, als auch her Johans von Seckendorf Hörauf genant, pfarrer zu lanngenczenn, mit seinem sunderlichen brief seinen willen, gunst vnd rat darczu hat gegeben, das in der einfeltigen Capellen die an begrebnüss vnd in dem dorff zu Rossendorf gelegen ist vnd zu der pfarr zu langenczenn, die von vns vnd vnser herschaft zulehen geet, gehört von vnd auf den guten, die hernachgeschriben sten, die bey vnsers *vaters seligen* zeiten, *Burggrauen Johannsen von Nürmberg*, geeigent vnd gefreiet vnd von vnserm lieben getrewen hannsen koler von Rossendorf seliger gedechtnüss darczu gegeben würden, ein ewige messe gewidempt, gestiftet, bestetigt, gehalten vnd volbracht sol werden in sülchen pünten vnd artickeln, als hernachgeschriben stet vnd von worte zu worte ist begriffen. — — — — — — — — — — — — — — — — *) vnd des alles zu warer vrkund vnd ewigen bleiben geben wir diesen brief uersigelt mit vnserm anhangenden Insigel, der geben ward do man zalt nach cristi gepurt dreiczehenhundert Jar, vnd in dem newnvndsibenczigsten Jar, am nehsten montag vor sand pauls tag als er bekert wardt.

Aus den Herrschaftsbüchern des Burggrafthums Nürnberg.

*) Die hier weggelassenen näheren Bestimmungen der Stiftung siehe in der vorhergehenden Urkunde.

XVII.

Burggraf Friedrich V. stiftet für seine selige Gemahlin Elisabeth eine Frühmesse zu Cadolzburg.

28. Januar 1379.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., Daz wir got zu dinst vnd auch durch der Hochgeboren *frawen Elizabethen seliger gedechtnüsse, vnser lieben gemaheln*, aller vnser vnd irer vordern sele heils willen, Ein ewigew frůmesse, mit gunst vnd willen Herrn Johannsen von Seckendorff, zu disen zeiten pfarrers zu Kadoltzpurg, in der Cappeln vnser vesten daselbst zu *Kadoltzburg* gewidempt, gestift vnd von newem gemachet haben vff den guten, die hernach sten geschriben: Daz ist vff den zweyen teilen dez zehenten dez dorfs zu Gödelndorf, clainem vnd grossem, der vff achzehen sůmer getreides, korns vnd habern kadoltzburger masses Jerlicher gůlt ist geachtet vnd geschatzzet; Darnach vff einem gůt zu Brůnn an dem perg gelegen, daz Jerlichen ein sůmer korns, ein sůmer habern des vorgenanten masses, sehs kes vnd sechzig eyer vnd zwey hůner giltet; Auf zweyen tagwerk wismats an der zenne, die hofwise genant bey Heinrichsdorff gelegen, vnd vff einer hofreid vnd garten zu Kadoltzburg in vnserm vorhof gelegen, darauf Herr Fridrich vnser Capplan ytzunt wonet vnd sitzzet. Dieselben zehenten, gůt, wisen, hofreid vnd garten biz her vnser sein gewesen vnd zu vnser herschaft Kadoltzpurg gehöret haben, die wir mit kraft ditz briefs zu der vorgenanten frůmesse geben, eygen vnd freyen, Also daz sie fürbaz ewiclich ein iglich frůmesser der vorgenanten frůmesse eygen, frey vor aller stewer, dinsten, atzung, vogteyen vnd vor aller anderr werltlicher beswerung ewiclich mag vnd sol besitzzen, Inne haben, niessen vnd nůtzzen. Auch sol vnd mag ein iglicher frůmesser ewiclichen zu seinem hawse vnd wonung brennholtz sein notdůrft auz vnsern holczern daselbst hawen vnd füren an solchen steten, do vns oder vnserm Amptman daselbst zu ieder zeit brenneholtz wirt gehawen. Wir haben vns auch mit dem vorgenanten Herrn Johannsen von Seckendorff, für sich vnd alle sein nachkumen pfarrer zu Kadoltzburg, gütlich vereynet von der vorgenanten frumesse wegen, wie vnd zu welcher zeit dieselb gehalten vnd gelesen sol werden, vnd wie ouch sich ein iglich frůmesser ewiclichen halten vnd zihen sol, als derselben aÿnung der vorgenant her Johanns pfarrer zu Kadoltzburg sein besunder brief ouch hat gegeben: Dez ersten, daz ein iglich frůmesser in der vorgenanten Capellen, er selber oder ein andrer für in alle tag messe halten vnd lesen sol, Ausgenumen

eines oder zweyer tag in der wochen on geuerde; vnd waz messe frůmens vnd opfers zu derselben messe wirdet vnd gevellet, daz sol dem frůmesser geuallen vnd beleiben; Doch sol der frůmesser mit seiner messe dem vorgenanten herrn Johannsen vnd einem iglichen pfarrer ewiclichen in der pfarr zu lesen an dem heiligen Cristtage, Ostertag, Pfingstag, an den vier vnser frawen tagen vnd an dem tag der pfarr kirchweich vnd so ein erbergew leich zu besingen ist, fleizziclichen dynen vnd gewarten, vnd sol auch alle veyertag in der pfarr bey dem pfarrer sten vnd im beholfen sein, tagmesse mit zu singen. Ez sol ouch ein frůmesser in der vorgenanten Capellen, noch in der pfarr wider eines pfarrers willen keynerley sacrament reichen, noch geben, weihbrůnn, saltz, palm, kertzen nicht segen; Doch sol ein frůmesser einem pfarrer, ob er dez von im begert, vngeuerlichen alle Jare in der marterwochen mit beichthören sein beholffen. Auch sol dieselb frůmesse frů an dem tage zu guter zeit gehalten vnd volbracht vnd nicht mer danne ein zeichen darzu gelewttet werden, Also daz die frůmesse vngeuerlich vor tagmesse zeit gentzlich sey volendet. Wenne aber wir selber, vnser erben oder nachkumen zu kadoltzburg sein oder wonen, So sol vnd mag ein frůmesser mit der zeit derselben messe zu haben vns nach vnserm willen gewarten. Auch sol ein iglich frůmesser eines iglichen pfarrers vnd der pfarr zu Kadoltzburg, so er getrewlichst mag, schaden wenden vnd iren nůtz werben in allen billichen vnd zimlichen sachen. vnd aller obgeschriben sache zu ewigem gedechtnůzze vnd beleiben, Geben wir disen brief mit vnserm anhangendem Insigel bestetigt vnd bevestet, der geben ist etc. Actum Anno LXX nono feria sexta ante Purificacionem beate Marie virginis.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.
Das Original ist verloren.
Vergl. den Abdruck bei Walther, Cadolzburg. Denkmal S. 41 ff

XVIII.

Burggraf Friedrich verleiht eine Mühle an Hans von Lidbach.

5. Februar 1379.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., daz wir, von pet vnd dinst wegen vnsers liebem getrewen Hannsen von Liedbach, im gelihen haben die halben Můl zu der Hohen-Můl genant, die von vns zu lehen get vnd vns ledig worden ist von Cunrat dem Probst, Also, daz er vnd sein erben dieselben halben Můl von

vns vnd vnsern erben zu einer ewigen erbpuregût haben vnd die auch zu Güntzzenhawsen, als buregut recht ist, verdynen sûllen, wenne wir des bedürffen vnd sie des von vns oder vnsern erben ermant werden. Mit vrkund etc. Actum et datum *Nûremberg,* in die sancte Agathe virginis, Anno etc. LXX nono.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

XIX.

Burggraf Friedrich verkauft dem Schultheissen Heinrich Gender d. Ä. das Forstamt des Nürnberger Waldes, zu Leibgedinge.

6. Februar 1379.

Wir *Fridrich* etc. Bekennen etc., für vnsselber, alle vnser erben vnd nachkomen, Daz wir mit wolbedachtem mût vnd mit Rat vnsers Rates Recht vnd Redlichen zu kawffen geben haben, vnd geben auch zu kawffen mit kraft ditz brifes zu rechtem leibding, als hernach stet geschriben, vnserm liebem getrewen Heinrichen Gewder dem Eltern, vnserm Schultheissen zu Nûrmberg, vnser *forstampt dez walds zu Nûrmberg,* mit allen eren, nutzzen, rechten, förstern, zeidlern, pfantungen, zimerrechten, mit zweyen tagwercken wismats, die der Minner vormals hat Inne gehabt, vnd mit allem dem daz zu dem egenanten vnserm wald zu Nûrmberg gehöret, clainem vnd grossem, besuchtem vnd vnbesuchtem, wie daz alles genant oder wo daz ist gelegen, nichtes auzgenumen, On allein alle die gült vnd zugehorung des egenanten vnsers Waldes, die wir vormals dem egenanten Heinrichen Gewder dem Eltern vff Heinrichen Gewders des Jungen, seines Sunes, leib vnd lebtag geben vnd verbriefet haben, Auzgenumen auch dez habern, der von Grindlach vnd von Dornpentz werden sol vnd geuallen, daz wir alles dem vorgenanten Heinrichen Gewder, vnserm Schultheissen, in disen kawf nicht genumen vnd gezogen haben. vnd haben im dasselbe forstampt des egenanten vnsers waldes mit seinen zugehorungen, als vor stet geschriben, geben vmb Sibenthalbhundert guldein statwerung zu Nûrmberg, der wir von im gentzlich vnd gar bezalt vnd gewert sein worden: Also, daz der vorgenant Heinrich Gewder der Elter, Er, oder wem er an leben oder an tode brieflich oder mûntlich daz schicket, oder vermachet, daz egenant vnser forstampt mit allen seinen zugehôrungen, als vor stet geschriben, als lang Fritzlein Gewder dez vorgenanten Heinrichen Gewders dez Eltern sûne lebet, Inne haben, niezzen, besetzzen vnd entsetzzen sûllen vnd

mügen gerwlich in aller masse vnd weise, als Herman Schütz, Hannse von Abenberg vnd ander vnser amptlewt dazselb forstampt biz her Inne gehabt vnd besessen haben, der auznemung hindan gesetzt, als oben stet geschriben, vnd süllen vns, vnsern erben vnd nachkomen, noch nymant von vnsern wegen von dem vorgenanten fortampt vnd von allem dem daz darzu gehöret nichtes reichen, geben, noch berechen. Auch süllen wir dem vorgenanten Heinrichen Gewder dem Eltern, oder wem er daz vorgenant leibding schicket, in vnser vesten zu Nürmberg ein hofstat beweisen, darvff er ein haws, so er pest wil, gezimmern mag vnd gepawen, vnd darinnen des vorgenanten Fritzzlein Gewders lebtag sitzzen vnd wonen; Denselben Heinrichen Gewder, oder den, der darinne also sitzzet vnd wonet, wir vnd vnser amptlewt getrewlich, als ander vnser dyner, schützzen, schirmen vnd versprechen süllen, vnd bey dez walds rechten vnd gewonheiten, als die herkumen sein, vesticlich behalten wider allermenielich, die sie daran vervnrechten wölten. Auch süllen sie daz heilig Reiche vnd vns behültzzen in sülchen rechten vnd gewonheiten, als vormals her ist kümen. Wenne auch der vorgenant vnser Schultheiss daz vorgenant vnser forstampt des obgenanten Fritzlein Gewders lebtag, als vor stet geschriben, schicket vnd vermachet, Derselb sol an alles geuerd denselben Heinrich Gewder vnd sein erben an irer scheffrey vnd an derselben schaftreibe vnd weid heimlich vnd offenlichen vngehindert vnd vngeirret lassen, in aller masse vnd weise, als sie dieselben schaf biz herbracht vnd getriben haben. Wenne auch daz geschicht, daz der vorgenant Fritzlein Gewder von todes wegen ist abgegangen, da got lang vor sey, So sein vns daz vorgenant forstampt mit seinen zugehörungen, als oben in disem leibding stet geschriben, vnd daz hawse, daz auch von ditz leibdings wegen in vnser purg zu Nürmberg danne gezimmert vnd gepawet wer worden, vns, vnsern erben vnd nachkomen gentzlich löz vnd ledig worden, vnd sein an vns, vnser erben vnd nachkomen ledielichen wider tretten vnd geuallen. vnd daz in alle obgeschriben pünt vnd artikel stet vnd gantz gehalten vnd volfüret werden. Darumb haben wir in vnuerscheidenlichen zu vns zu pürgen gesetzzet vnser lieb getrewe, die hernach sten geschriben, Also vnd mit dem geding: ob in dheinerley bruch oder krank geschehe an einem oder mer der obgeschriben pünt vnd artikel, So haben sie gewalt, die bürgen manne zu leisten, vnd wenne etc. Nota VI pürgen, leistung zu Nürmberg, iglicher purg mit einem knecht vnd pferde. Ging auch der bürgen einer ab etc. Datum et actum *Nürmberg,* in die Dorothee virginis, Anno etc. LXX nono.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

Vergl. Nr. LXXVI.

XX.

Hiltpold vom Stein quittirt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg über Schaden-Ersatz.

8. Februar 1379.

Ich Hiltpolt vom Stein der Junge bekenn offenlich an disem briefe, Daz mich der Hochgeborn mein genediger herr, her *Friderich Burcgrafe zu Nürmberg,* berichtet vnd bezalet hat Sechshundert guldein vnd den schaden, der dar auf ist gegangen fur alle die scheden, die ich vnd die meinen bey im vnd in seinen dinsten biz vff disen heutigen tag gemmen vnd empfangen habn. Vnd sag ich fur mich vnd mein erben den vorgenanten meinen herren vnd sein erben der vorgenanten scheden vnd vorderung biz vff disen heutigen tag quit, ledig vnd losse. Mit vrkund diez briefes, gebn mit meinem Anhangendem Insigel, der gebn wart am dinstag nach sant Dorothee tag, Nach kristi vnsers herren gebürtt drewzehnhundert vnd in dem Newnden vnd Sibentzigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XXI.

20. Februar 1379.

Rupertus senior comes Palatinus, Elector, Rupertus junior, ejusdem nepos, et *Fridericus Burggravius Nurembergensis* tractant cum procuratoribus Caroli Regis Francorum, super matrimonio ineundo inter Rupertum infantem, filium Ruperti junioris, et Catharinam filiam Regis Franciae.

Actum et datum in *Franckenfordio,* in domo fratrum Johannis Hierosolymitani, anno a nativitate Domini 1379, Indictione II., mensis Februarii die 20.

Leibnitz cod. jur. gentium p. 235 sq.

XXII.

Burggraf Friedrich V. zu Nürnberg verpfändet Seldeneck etc. an Ritter Friedrich von Seldeneck.

6. März 1379.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., daz wir mit guter vorbetrachtigung, Rat vnd wissen, Recht vnd redlichen eingesatzt haben, vnd setzzen auch ein mit disem brief vnserm lieben getrewen Fridrich von Seldenneck, Ritter, vnd Barbare seiner elichen Wirtinne vnd allen iren erben, vnser vesten vnd Ampt *Seldenneck**) genant, vnd auch vnser dörffer *Bernheim* vnd *Bergel*,**) mit gerichten vnd mit allen vnsern lemmern, hůnern, herbsthůnern vnd vasnachthůnern, kesen vnd eyern, die wir daselbst haben vnd darzu gehören. vnd haben in die vorgenant vnser vesten vnd dörffer mit allen iren zugehörungen, als vorgeschriben stet, eingegeben vnd eingesetzt für drewtawsent guter vngerischer vnd Beheimischer guldein, die gut von gold sein vnd swer genůnk an gewicht, die sie vns alle dorvff bereit gelihen haben, vnd die wir aller gar vnd gentzlich in vnsern nůtz vnd frumen empfangen haben; vnd auch sullen wir in von den vorgenanten III M. guldein Jerlichen ze gůlt geben vnd reichen III C. guter vngerischer vnd Beheimischer guldein, die gůt an gold sein vnd swer genůnk an gewicht, vff sant Merteins tage gen Rotemburg in die Stat vnuerzogenlichen, on iren schaden vngeuerlichen; vnd auch sůllen sie die vorgenant vesten Seldenneck vnd dörffer Inne haben, nůtzzen vnd niezzen, vnd doselbst einnemen vnd aufheben alles daz, daz sie daselbst eingenumen vnd gehabt haben zu der zeit, do dieselben vesten der vorgenant Fridrich von Seldenneck vormals von vns Inne gehabt hat vnuerpfendet vnd vnuersetzzet. Auch sůllen vnd můgen sie die vorgenant vesten Seldenneck vnd dörffer Bergel vnd Bernheim, mit iren gerichten, mit allen weisoden, Lemmern vnd hůnern, als vorgeschriben stet, Inne haben vnd aufheben, nůtzen vnd niessen, besetzzen vnd entsetzzen on geuerde, on alles hindern vnd irren, als lang biz daz wir oder vnser erben die von In erledigen vnd erlösen vmb die vorgenanten III M. guldein můntz vnd werung, als vorgeschriben stet, vmb den vorgenanten Fridrich von Seldenneck vnd Barbarain sein wirtinne vnd ir erben. Der losung wir vnd vnser erben alle iar macht vnd gewalt haben ze tůn vff sant Peters tag kathedre genant, oder in virzehen tag die nechsten vor oder die nechsten hinnach on geuerde; vnd wenne wir oder vnser erben von in oder iren erben also lösen wöllen, welches Jares daz wer, daz sůllen wir in

vor kunt tun vnd wissen lassen zwischen weyhennachten vnd Obirsten alle iar mit guter küntlicher potschaft oder mit vnsern brifen. Auch haben sie herwider gewalt, alle iar von vns ir gelt zu vordern; welches Jares sie daz von vns haben wöllen, Daz süllen sie vns oder vnserm Obristen Amptman zu Francken auch vor kunt tun vnd wissen lazzen zwischen weyhennachten vnd Obristen mit irer gewissen botschaft oder briefen. vnd wenne wir in, oder sie vns die losung also verkündet haben, So süllen wir vnd vnser erben von in oder iren erben lösen vnd sie ires gelts bezalen zu Rotemburg in der Stat vff die obgenant frist sant Peters tag, als vor geschriben stet. Tetten wir dez nicht, So haben sie gewalt, die hernach geschriben bürgen manen zu leisten; vnd wenne die darümb gemant werden, So süllen sie leisten in aller weise, als hernachgeschriben stet; vnd die bürgen leisten oder nicht, So süllen sie dannoch die vorgenanten vnser vesten vnd dörffer mit den nützzen, als vorgeschriben stet, Inne haben vnd niezzen als lang, biz daz wir sie der egenanten III M. guldein vnd die III C. guldein die gült dauon gentzlich vnd gar bezalt vnd gewert haben, als vorgeschriben stet. Wer auch, daz die bürgen ze lang leisten würden, wie lange sich danne die leistung hin ein in daz Jare verzüge, so süllen wir in dannoch ir gelt geben vnd reichen nach anzal der zeit, die sich in demselben Jare hat vergangen mit dem hauptgelt vngeuerlichen. vnd welches Jares wir in oder sie vns die losung nicht verkünten, So süllen wir dasselb Jare vff beide seiten mit allen oben vnd nachgeschriben sachen beieinander aber beleiben. Auch ist geredt worden, daz sie alle velle vnd büz. die do geuallen vnd werden in gericht, in den vorgenanten Ampt vnd dorffern einnemen vnd aufheben süllen vnd mügen, Auzgenümen ob ymant were, der leib vnd gût miteinander verfiel, die selben büz wir vns selber behalten haben. Sie süllen auch mit vnserm wein vnd zinsen vnd pfenning vnd getreide vnd auch mit vnsern stewren nichts zu schicken, noch ze schaffen haben, Sunder dieselben süllen vns volgen vnd geuallen. Auch sol die vorgenant veste Seldenneck vnser vnd vnser erben offen haws sein zu allen vnsern nöten vnd krigen, als oft wir dez bedürffen, doch dem vorgenanten Fridrich von Seldenneck vnd Barbaran seiner wirtinne vnd iren erben vnschedlich on geuerde. Wer auch, daz die obgenant veste Seldenneck verlorn würde, oder wie sie verlorn würde on geuerde, daz sol alles vns geschehen sein vnd in nicht, vnd sie süllen dannoch lewt vnd gût Inne haben als lang, biz daz wir die losung vmb sie tûn, als vorgeschriben stet. vnd aller obgeschriben bunde, stücke vnd artikel haben wir in hyrümbe zu bürgen gesetzt vnuerscheidenlichen vnser lieb getrewen, die hernach geschriben sten, Mit dem gedinge: Wer, daz in oder iren erben icht bruch, verzihen oder hindernüsse geschehe von vnsern

wegen, zu welchem zil daz were, als vorgeschriben stet. Ez wer an der gült oder am hauptgelt, welches Jares daz were, so haben sie vnd ir erben macht vnd gewalt, die hernachgeschriben bürgen manen ze leisten; vnd wanne die danne also von in ermant werden mit briefen oder boten, zu hawse, zu hofe, oder vnter augen, oder wie sie süst von in ermant werden, so sullen sie zu hant vnd vnuerzogenlich leisten, do sie oder ir erben heissen oder wöllen, zu Rotemburg zu offen wirten, Jederman mit einem knechte vnd mit einem pferde in rechter leistung, als lang biz in daz obgenant hawbtgelt oder die gült vnd brüche alle gar vnd gentzlichen anzgericht werden, darümb sie danne ermant sein worden, in aller weise, als vorgeschriben stet, on iren schaden vngeuerlichen. vnd wie oft sich der knechte oder pferde in der leistung eines verzeret oder abget, so sol yeder bürge, des derselb knecht oder pferd gewesen ist, einen andern knecht vnd pferd an des abgegangen stat stellen vnd antwürten. Ging auch der burgen dheiner ab, vom lande füre oder enwere, wanne danne wir oder vnser erben werden gemant, so süllen wir in einen andern als guten on geuerde an sein stat setzzen Inwendig dem nechsten Manad, oder die andern bürgen gemant süllen leisten, als vorgeschriben stet, als lang biz der gesetzt wirt. Sich ensol auch der bürgen dheiner mit der leistung vff den andern nicht verzihen mit kein sachen, vnd alle die weil diser brif ein gantz Insigel hat oder mere, alle die weil sol er gut sein vnd kraft vnd macht haben an aller stat, wo man sein bedarff. Wir geloben auch, vnser bürgen gütlich zu lösen von diser büreschaft on iren schaden. So sint ditz die bürgen, die wir in alle also vnnerscheidenlichen gesetzt haben: Ott Tewerlein von Dyespeck. Fridrich von Seckendorff von Rinhofen genant, vnser hofmeister, Cunrat von Seckendorf Aberdar genant, Burkhart von Seckendorf Aberdar genant, Fridrich Esel von Külsheim, Lewppolt küchemneister von Nortenberg, Hiltprant Veltprech zu Altheim, Wilhelm von Kúlsheim zu brúnn, Ritter; Götz Haupt von Ehenheim, Arnolt Hiltmar zu Nesselbach, Arnolt von Seckendorf zu lenkersheim, Burkhart von Seckendorf zu Menheim, Herman Tewerlein zu Ipsheim, Burchart lesch zu habetzheim vnd hannsen von külsheim zu lenkersheim etc. Actum Anno dom. M°CCC°LXX nono, dominica ante Gregorii pape.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Schlesseck* im Königl. Bairischen Landgericht Rothenburg.

**) *Burgbernheim* und *Marktbergel* im Landgericht Windsheim. Vergl. T. IV. Nr. CCXXIV

XXIII.

Burggraf Friedrich verheisst den Bürgern und Kaufleuten von Cöln Schirm und Geleit in seinen Landen.

20. März 1379.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., daz wir in vnsern schutz vnd schirmen genumen vnd empfangen haben die Ersamen lewte, die burger der Stat zu Kölen an dem Reyn gelegen, mit iren leiben vnd guten, sie alle besament, vnd ir iglichen besunder: Also wo vnd wenne sie, ir einer oder mere ledielichen, oder mit iren kawfmanschefften durch vnser lant reiten, faren oder ziehen, daz wir sie danne an iren leiben vnd guten getrewlichen vnd geleich vnser selbes lewten on alles geuerde schútzzen vnd schirmen schúllen vnd wóllen, Doch also, daz sie vns vnd vnsern geleites lewten geleite, als ander kawfflewte, geben vnd reichen súllen. Mit vrkund etc. Actum et Datum *Núrmberg*. Anno etc. LXX nono, Letare.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

XXIV.

21. März 1379.

Das Landgericht zu Nürnberg setzt, auf Klage Ulrich Küdorfer's, des Landschreibers zu Nürnberg, den hochgebornen *Friderichen Burgrauen zu Nurenberg* in Nutzgewähr von Gütern zu *Walpuch*, unter Mittelberg gelegen.

Geben am Montag nach dem Suntag Letare, von Gots Geburt drewtzehenhundert iar und in dem Newn und Sibentzigstem jare.

Transsumt
in dem unter Nr. CXC. abgedruckten Hofgerichtsbriefe.

XXV.

Burggraf Friedrich V. verpfändet Amt und Veste Landeck.

25. März 1379.

Wir *Fridrich* etc. Bekennen etc., daz wir schuldig worden sein vnd gelten schüllen vnserm liebem getrewen Rudigern Marspecken dem Eltern, zu Dalmassingen gesessen, Klaren seiner elichen hawsfrawen vnd allen iren erben, zweyhundert vnd fünfzehenthalben guldein vngerischer vnd Behemischer werung, gut von gold vnd swer von gewicht, die sie vns bereite gelihen haben, Darfür wir in eingegeben haben, vnd geben in auch ein mit kraft ditz briefes vnser vesten vnd Ampt *Landeck*,*) mit allen eren, nützzen, gerichten vnd rechten, die darzu gehörent, wie die genant oder wo die sein gelegen, nichtes auzgenumen: Also, daz sie die obgenanten vesten vnd Ampte mit allen iren zugehörungen, als oben geschriben stet, Inne haben, niezzen, besetzzen vnd entsetzzen süllen vnd mügen on allen abslag, als lang biz wir oder vnser erben dieselben vesten vnd Ampt vmb sie oder ir erben gentzlich vnd gar vmb die obgeschriben CC vnd XIIII½ guldein der obgeschriben werung erledigt vnd gelöset haben. Der losung wir von in, vnd sie von vns ir vorgenant gelt zu nemen, macht vnd gewalt haben von dem nechsten sant Peters tag kathedra über ein gantzes Jare, vnd nicht ee, vnd darnach alle iare vff sant Peters tag kathedra, XIIII tag vor oder virzehen tag hinnach. Wenne auch wir vff die zeit, als vorgeschriben stet, von in lösen, oder sie ir gelte von vns haben wöllen, welches Jares daz wer, daz sölten wir in, oder sie vns oder vnserm obristen Amptmann zu Francken, vor der losung zeit vff obristen oder dauor mit güten botschaften oder briefen aneinander verkünden; vnd wenne vnser ein teil dem andern die losung also hat verkündet, So süllen wir darnach vff die vorgenant losung zeit die vorgenanten vesten vnd Ampte vnuerzogenlichen von in lösen, vnd sie ires vorgenanten geltes zu Nüremberg in der stat gentzlich richten vnd bezalen. Welches Jares aber vff die obgeschriben zeit vnser ein teil dem andern die losung nicht verkunden in der masse, als oben geschriben stet, So süllen wir vnd sie daz selbe Jare bey den obgenanten vesten, Ampte, gelte vnd zinsen sitzzen vnd beleiben, als oben vnd hernach stet geschriben. Auch schüllen sie vnd ire erben vns vnd vnsern erben von den obgeschriben vesten vnd Ampte alle Jare reichen vnd geben vff sant Merteins tag XXXVIIII½ guldein der obgeschriben werung, oder dafür alsuil levfftiger müntz, als dieselben guldein zu rechtem wechssel gelten zu denselben

zeiten, die weil wir derselben vesten vnd Ampte vmb sie nicht gelöset haben. Auch sol die vorgenant veste Landeck vnser offen hawse vnd Slosse sein zu allen vnsern nöten vnd krygen, als ofner hewser rechte ist, wider allermenielich, als oft wir sein bedůrffen, doch dem vorgenanten Rudigern vnd seinen erben on schaden. vnd daz in alle obgeschriben bůnte vnd artikel, vnd ir iglicher besunder stet vnd gantz werden volfůret vnd gehalten, Darumb haben wir in zu vns vnuerscheidenlichen zu bůrgen gesetzzet etc. vier burgen; leistung su Nůremberg, iglicher mit einem knechte vnd mit einem pferde; cum articulo: Wer den brief Innen hat etc. Datum *Onoltzpach*, Anno etc. LXX nono, in die beate virginis Annunccíacionis.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Landeck* im Königl. Bair. Landger. Greding. Vergl. Nr. LXXXIII.

XXVI.

Burggraf Friedrich V.
verpfändet Roth und Schönberg an Ritter Georg den Auer.

Im März 1379.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., für vns, alle vnser erben vnd nachkomen, daz wir nach vnsers Rates Rat vnser eygen Stat *Rot* *) vnd vnser eygen vesten *Schönnberg* **) mit aller zugehörunge, mit allen herscheften, Rechten vnd gerichten, nůtzzen vnd gůlten, als wir sy selber inne gehabt haben vnd als es alles an vns kumen ist, vnd darzu hundert guldein vnd achthalben vnd Sibentzig guldein Jerlichs beraiten geltes, daz wir Jerlichen wern vnd richten sůllen, recht vnd redlich eingeantwůrt vnd versetzt haben, zu einem rechten satz, dem Erbern vesten Ritter Jörgen dem Awer zu Luppůrg, seiner hawsfrawen vnd allen iren erben vmb drew tawsent guldein vngerisch vnd Behamisch, die wir berait mit rechter zal von in eingenomen vnd empfangen haben, vnd wir dez dheinn schaden von in nicht genumen haben. Wir haben auch sie der vorgenanten Stat vnd vesten mit aller zugehörunge gewaltig getan vnd gesatzt in nůtz vnd in gewer, daz sie daz alles inne haben, nůtzzen vnd niessen on allen abslak vnd on alle irrung vnd hindernůsse, vnd sullen sie sich selber sicher weren vff zu heben vnd einzunemen Jerlicher gůlt vnd zinses von den vorgenanten Stat vnd vesten vnd von denselben Ampten vnd von allem dem, daz darzu gehöret, eins vnd sehtzig pfunt vnd ein vnd virtzig haller Nůrnberger

werung vnd zwew vnd funiftzig sümer korns on ein virteil, alles Nürmberger masses, Mit der bescheidenheit: waz in an der vorgenanten gült abging, daz sie der Jerlichen in den egenanten Ampten nicht fünden oder gewert möchten werden gentzlichen vnd gar, dieselben gült mit I C. vnd LXXVII½ guldein bereites geltes sol in vnser zolner an solcher werung, als vorgeschriben stet, gut von gold vnd swer von gewichte hundert vnd LXXVII½ guldein, vnd waz abgangs an dem haller gelt ist zu Osternach, Daz sol er auch von dem zolle nemen, alle iare vff sant Michels tage in der Stat zu Nürmberg, zu wem sie wöllen, on allen iren schaden vnuerzogenlichen antwürten vnd geben. Wer aber, daz der gült, der in den vorgenanten Ampten abgang vnd gebrechen vnd der vorgenanten C. vnd LXXVII½ guldein die vorgenanten Jörge der Awer, sein hawsfraw vnd ir erben von dem zolle zu Nürmberg gentzlich nicht geweret vnd bezalet möchten werden, als vor stet geschriben, So solten wir selber in denselben abgang auz andern vnsern Ampten vff die vorgenant frist on iren schaden gentzlichen geben vnd ervollen. Sie süllen auch auz vnsern Ampt Schönnberg Jerlichen einnemen vnd vffheben XXIIII ℔. haller alter werung, sechs sümer korns vnd sechs sümer habern Nurmberger masses, vnd waz wir wismates vnter zehen tagwerken daselbst haben, dauon sie auch daselbst einen wachter verlonen vnd halten süllen; Wer aber, daz dieselbe veste Schönnberg mer wachter oder Torwarten würd bedürffen, dieselben süllen wir selber fürsehen vnd verlonen. Wer aber in den egenanten Ampten mer getreid, gült oder pfenning gült, danne dem Awer vnd seinen erben Jerlichen daranz volgen sol, dieselben vberigen gült mügen wir selber oder vnser Amptleut einnemen vnd behalten, Ausgenomen waz wir korngült zu Rot haben, die sol der Awer vnd sein erben alle einnemen vnd aufheben; vnd waz derselben korngült mer ist, danne VI sümer korns vnd III virteil Nuremberger masses, da sol er vns für yglich sumer abslahen einen guldein an den vorgenanten C. vnd LXXVII½ guldein Jerliches zinnses. Sie süllen auch schawr vnd pises an dem vorgenanten getreidgelt mit vns leiden; Waz aber sie dheinerley anderr einfelle oder abganges an der vorgenanten pfantschaft vnd gült anging, wie oder von wem daz wer, daz ist vns geschehen vnd in nicht. Daz süllen vnd wöllen wir in abtragen, erfüllen vnd versten gen allermenielichen on allen iren gebresten; vnd welchen schaden sie dez nemen, den süllen vnd wöllen wir in widerkeren on alle widerrede. vnd süllen der vorgenant Awer, sein erben oder ir Amptlewt die vorgenanten Sloss vnd Ampt Inne haben in aller weise, als vor die Amptlewt Inne gehabt haben, mit gerichten, dinsten, frönen vnd vellen, Ausgenomen der grozzen velle vnd auch mit brenneholtzes genúnk, damit sie die pfleger der vorgenanten Sloss begaben

sûllen vnd mûgen. Wûrd aber der vorgenanten Sloss eins oder sie beidew on geuerd verlorn, wie sich daz verlûffe oder geschehe, daz sie doch, als vorgeschriben stet, vngeuerlich bewarn sûllen, so sie pest vnd getrewlichst mûgen, So süllen vnd wöllen wir sie darnach in einem oder zweyen Monaden vngeuerlichen vnd vnuerzögenlichen wider in ir gewalt bringen, in aller masse als vor; Möchten wir dez nicht getûn, So süllen vnd wollen wir sie darnach on alle waygerung der vorgeschriben III M. guldein richten vnd bezalen zu Nüremberg in der stat, on allen iren schaden, wo vnd dazu wem sie wöllen, vff vnser frawen tage zu Lichtmesse, der danne schirst darnach kümpt, vnd auch die vorgenanten zinnse vnd gült von getreide, von guldein vnd von haller gûlt vnd auch die weisode, waz in der von der verlûst wegen auzzen beliben were, sûllen vnd wöllen wir sie auch richten vnd bezalen vnuerzogenlichen vnd gar vff den egenanten vnser frawen tag zu Lichtmesse. Wir sûllen vnd wöllen auch in die vorgeschriben III M. guldein vnger. vnd Beheim., als vorgeschriben stet, gut von gold, swer von gewicht vnuerzogenlichen wider gelten vnd bezalen vff vnser frawen tag zu lichtmesse der schirst kumpt, on allen iren schaden vnd on alles verpot vngeuerlichen, vnd sol dieselb bezalung geschehen zu Nûremberg in der Stat, wo sie vns hinzeigent, oder zu wem sie wöllen; vnd wenne wir sie also bezalt haben, als vorgeschriben stet, So süllen vnd wöllen wir in dasselb gelt vor Nüremberg vier meil zu hant, wenne sie wöllen, sicher an iren schaden beleiten vnd schicken, wo sie hin wöllen. Wanne wir sie auch der vorgenanten III M. guldein vff den vorgenanten tage richten vnd bezalen wöllen, oder wenne sie ires geltes von vns auch gericht vnd bezalet vff den vorgenanten tag wöllent werden, vnd dez nicht lenger wöllent geraten, dez sie alle iar vollen gewalt haben, vnd wir die nechsten zwein Jare nicht; aber wenne sie ires geltes nicht geraten wöllen, oder wir nach den zweyen Jaren von in lösen wöllen, daz süllen wir in, oder sie vns oder vnsern Amptlewten vor dem vorgenanten vnser frawen tag zu Lichtmesse, ein gantz virteil Jares oder mer wissentlichen kunt tun oder empieten, vnd Osternach sol in denselben pünten sein dieselben zwew Jare; vnd welchs Jares vnd zeit, als vorgeschriben stet, wir in, oder sie vns oder vnsern Amptlewten daz also künt tûn oder empieten, Do sûllen wir sie ires vorgenanten geltes bezalen darnach vff den nechsten vnser frawen tag zu lichtmessen in aller der masse vnd weise, als vor begriffen vnd benennet ist. Welches Jares wir in oder sie vns von der vorgenanten bezalung wegen nicht an einander kunt tetten oder darûmb empieten, als vorstet geschriben, So süllen wir ye dasselbe Jare mit den egenanten III M. guldein, slossen, Ampten, zinnsen vnd gûlten beyeinander sein vnd beleiben in aller der masse, als vor stet geschriben. vnd darumb

haben wir in zusampt vns vnuerscheidenlichen zu bürgen gesatzzet die Erbern vesten Ritter vnd knecht vnd die Ersamen lewte, die hernach an dem brif sten geschriben, Mit der bescheidenheit: ob wir in nicht alles daz stet hilten vnd volfürten, daz an dem gegenwürtigen brif stet geschriben, So haben sie vollen gewalt, dieselben Pürgen darůmb zu manen; Wanne sie wöllen, So süllen in dieselben Pürgen, welch darůmb gemant werden, danne zu hant vnuerzögenlichen nach irer manung, daz ir dheiner vff den andern nicht waigern sol, leisten, yederman mit einem Erbern dyner vnd mit einem pferd zu Nüremberg in der stat in einem Erbern gasthaus, da sie in ein zaigent in geyssels weise. Sie süllen auch die bürgen alle der leistung nach uolgen vnuerscheidenlichen, als recht ist, vnd darauz nymmer kumen als lang, vntz daz der vorgenant Jorg Awer, sein hawsfrawe vnd alle ir erben von vns vnd von denselben vnsern bürgen sint gericht vnd gewert ires vorgenanten haubtgutes der getreid gült, dez zinnses vnd alles des schaden, den sie des nach der frist vnd manung genomen haben oder nement, den sie mit dem rechten beweisen mügen, gar vnd gentzlich on allen iren schaden vnd gebresten. desselben schaden alles, mitsampt dem hauptgut allem süllen vnd mügen sie von vns vnd von vnsern bürgen vnd von aller vnser habe, die wir vnd vnser bürgen haben, wo wir die haben vnd wie die genant ist, vnd wo sie die begreiffen mügen, besucht vnd vnbesucht, an aller stat, vor allen lewten bekumen, mit welchem rechten sie wöllen, geistlichen oder werntlichen, wenne vnd wie sie wöllen; vnd darůmb süllen sie von vns vnd vnsern bürgen, noch von nimant anders keinerlei zuspruch, vnwillen, irrung, noch veintschaft nicht haben, noch gewinnen an keiner stat, noch in dheiner weise daz in an ichte zu schaden komen möchte. vnd ob in der burgen einer oder mer in der zeit nicht enwer, da got vor sei, oder von dem lande füre, So süllen vnd wöllen wir in ye als oft einen andern als guten bürgen vnd den sie als gern nement an des stat setzzen, des gebresten ist, in den nechsten virzehen tagen darnach vnd sie vns darumb zusprechen, oder die lebendigen bürgen süllen in darůmb leisten in aller der mass, als oben geschriben stet, als lang vntz ez geschieht. vnd ob wir oder vnser erben oder ymant von vnsern wegen darüber zu kryge oder zu rechte würden, oder komen, von einer oder mer der sache wegen, die an disem brief geschriben stet, mit recht oder an recht, dieselben kryge vnd recht süllen sie alles gewünnen vnd behabt haben vnd wir vnd vnser burgen on widerrede verlorn haben. Wer auch disen gegenwürtigen brief Inne hat vnd fürbringet, mit willen und guter gewissen dez vorgenanten Jorgen dez Awers, demselben süllen vnd wöllen wir, vnser erben vnd vnser burgen gepunden vnd behaft sein in allen punden vnd artikeln, geleicher weisse vnd in aller der masse, als in selber oder iren

erben. dieweil auch diser gegenwürtig brief versigelt ist mit einem oder mer Insigeln, so sol er dannoch an aller stat gut vnd vnuerworffen sein vnd gantzew kraft haben vmb alles, daz daran geschriben stet, als wir vnd vnser bürgen alle vnuerscheidenlichen zu einander gehaissen vnd gelobt haben mit vnsern trewen, alles daz stet zu halten vnd zu volfüren, daz an disem brif geschriben stet, gentzlich vnd gar on alle geuerde. Daz daz alles stet vnd vnzebrochen beleib, darúber zu einem vrkund vnd zu einer bestetikeit geben wir vorgenant selbscholn den brief, versigelten mit vnsern Insigeln, für vns, vnser hawsfrawen vnd für alle vnser erben vnd nachkomen, vnd darzu mit vnser burgen Insigeln. So sint daz die búrgen etc. XII búrgen. Anno domini M° CCC° LXX nono, . . . ante letare.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Roth* im Landger. Pleinfeld. **) *Schönberg* im Landger. Lauf.

XXVII.

Burggraf Friedrich allodificirt einen Hof zu Altenpauer.

7. April 1379.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., Daz wir, durch dinst vnd pet willen vnsers liebem getrewen Heinrichen Slegsparren zu disen zeiten zu Argshofen gesessen, mit gutem vorrat vnd rechter wissen Im, allen seinen erben vnd nachkůmen geeygent vnd gefreyet haben, Eygen vnd freyen in auch mit kraft ditz briefes den hofe zu *Altenpawer* gelegen, den der vorgenant Slegsparr biz her inne gehabt hat*) vnd von vns zu lehen ist gegangen, mit allem dem daz darzu vnd darein gehöret, zu dorffe vnd zu velde, hofreit, garten, Ecker, wysen, wunne vnd weyde, besucht vnd vnbesucht, wie daz alles genant oder wo daz ist gelegen, nichtes auzgenumen, Desselben hofes wir dem vorgenanten Slegsparren vnd seinen erben vor auch ein teil geeygent vnd gefreyet haben: Also, daz der vorgenant Slegsparr, alle sein erben vnd nachkomen den vorgenanten hofe allen, mit allen seinen zugehörungen, als vor stet geschriben, mit einander besamment oder sunderlichen stücksweyse fürbaz mer ewiclichen für rechtes freyes eygen Inne haben, niezzen, besetzzen vnd entsetzzen süllen vnd mûgen, nach irem besten nútz vnd willen, on geuerd vnd on alles irren vnd hindern vnser vnd aller der vnsern. Doch sol vns der vorgenant Slegsparr die eygenschaft des teyles des vorgenanten hofes, den wir im mit disem brif geeygent

haben, als vor stet geschriben, mit alsuil eygenner gut, die er ytzunt vmb Seldenneck aller nechst hat, oder noch gewinnet, als der teil des vorgenanten hofes wert ist, widerlegen vnd widerkeren, nach Rat vnd erkennen vnsers liebem getrewen Burckardes von Seckendorff Aberdar genant, vnd dieselben gut fúrbaz ewiclichen von vns, allen vnsern erben vnd nachkumen Burcgrafen zu Núrmberg, Er, alle sein erben vnd nachkumen zu Rechtem manlehen, als lehens recht ist, haben vnd empfahen, Als er vns auch den andern teil des obgenanten hofes, den wir im vormals geeygent haben, mit andern guten vmb Seldenneck gelegen, die er fúrbaz auch von vns zu lehen haben sol, hat widerlegt vnd widerkeret, als daz vnser briefe eygenlich auzsagent, die wir im, seinen erben vnd nachkomen auch dorumb gegeben haben.*) vnd haben zu vrkúnd diser obgeschriben eygenschaft vnser Insigel an disen brief gehangen. Datum *Windsheim* In cena domini, Anno etc. LXX nono.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

*) Vergl. T. IV. Nr. CCLXXVII. und T. V. Nr. LXXIX.

XXVIII.

Burggraf Friedrich nimmt Die von Guttenberg in seinen Schirm.

1. Mai 1379.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., wanne vnser liebe getrewen Hannse, Heinrich, Fridrich vnd Eberhart alle von Gutemberg genant, gebrúder, sich mit iren trewen vnd eyden vnd auch mit iren briefen gegen vns verbunden haben, Also, daz sie vnd ir erben vns vnd vnsern Erben gewarten vnd dynen súllen ewiclichen vnd gen allermenicleich on geuerd mit der vesten *Gutemberg* vnd mit irem hofe zu *Nidernsteynach*, als sich dez ir vater Hannse von Gutemberg seliger gegen vnsern *vatter* vnd *vettern, Burcgrafen Johansen* vnd *Burcgrafen Albrecht von Núremberg seliger gedechtnúzze,* fúr sich, alle sein erben vnd nachkomen vormals glicher weise hat verbunden*): Darumb bekennen wir, daz wir vnd vnser erben die vorgenanten Gutemberger vnd ir erben versprechen vnd verteydingen súllen zu dem rechtem ewiclichen vnd gen allermenicleich, als verr wir múgen, als vnser getrewe dyner, von recht on geuerde; vnd súllen auch sie vnd ir erben bey allen den rechten vnd gewonheiten siczzen vnd beleiben lassen, als ir vordern vnd sie vntz her gesessen vnd beliben sein on generde. Auch ist geredt, wenne vnser nicht enist vnd

vnser erben zu iren tagen kumen, daz sie danne den vorgenanten von Gutemberg vnd iren erben sülche brief geben vnd geloben süllen, zu versprechen vnd zu verteydingen glicher weise, als hie oben geschriben ist. vnd dez zu vrkunde etc. Datum *Plassemberg* in die Walburgis, Anno LXX nono.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.
Vergl. T. III. Nr. CXV.

XXIX.

König Wenzel bestätigt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg den Zoll zu Selz.

10. Mai 1379.

Wir Wentzlaw von gotis gnaden Romischer kunig, ze allen zeiten merer des Reichs vnd kunig ze Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem briue allen den, die yn sehen odir horen lesen, das wir haben angesehen sulche dienste vnd trewe, die der hochgeborn *Friderich Burggraff ze Nuremberg,* vnszer lieber Sweher vnd getrewir, seliger gedechtnusse vnszerm herren vnd vatir keyser karl getan vnd ertzaiget hat, vnd ouch vns vnd dem Reiche furbas tun sol vnd mag in kunfftigen zeiten, vnd haben mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnd rechtir wissen demselben Burggraff friderich vnd seinen Erben sulche vier turnoyse yn vnd vff vnserm zolle ze *Sels,* mit sampt dem knappengeld, die er emals von dem egenanten vnserm vatir seligen daselbist gehabt hat, geben vnd verlihen, geben vnd verleihen ym die mit crafft ditz brieffs vnd von Romischer kuniglicher mechte, Also, das er vnd sein erben dieselben vier turnoys, mit sampt dem knappengelt, alle vnsere lebtage vffheben, ynnemen, der niessen vnd die nutzen sullen in alle der massen, als er die bey zeiten des egenanten vnsers vaters seligen vnd bisher vffgehaben vnd der genossen hat. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kunielicher Maiestat Insigel, der geben ist ze der Weyden, Nach Crists geburt dreutzenhundert Jar, darnach in dem Newn vnd Sibentzigsten Jare, den nehesten dinstag noch sand florianstag, vnszer Reiche des Behemischen in dem Sechtzehenden vnd des Romischen in dem dritten Jaren.

Spiess Arch. Nebenarb. I. S. 35. Vergl. Mon. Zoller. IV. Nr. CCXXI.

XXX.

Lehnrevers Des von Treuchtlingen.

18. Mai 1379.

Ich Wirich von Trewtlingen, Ritter, Bekenn offenlich mit disem brieue. Wenn mir der hochgeporne mein gnediger herre, her *Friderich Purggraue zu Nuremperg*, die gnade hat getan vnd beweiset, vnd auch durch meinen fleizzigen bete willen, dem ersamen mann Fritzen Derrer, Purger daselbst zu Nuremperg, alle die gut, die ich zu Enterndorff hette, die ich demselben Derrer zukauffen han gegeben, die von demselben meinem herren vnd seiner herschaft sein zulehen gegangen, hat gefreiet vnd geeygent mit seinen offen brieuen vnd Insigeln: Dorumb han ich demselben meinen herren die liebe getan dawider, daz ich für mich, meine hawsfrauwen vnd Erben dem obgenanten meinen herren auff han geben, vnd gib im auch auf mit disem prieue die hernachgeschriebene meine gut, die meine frey eygen gut sein gewesen, die ich von ime wider zulehen han enpfangen, Also, daz ich, meine hausfraw, meine Erben vnd nachkomen dieselben gut mit iren zugehorungen allen von dem oftgenanten meinem herren, seinen erben vnd nachkomen, an der obgenanten geeygenten gute stat, als Recht ist, ewiclichen zulehen sullen nemen vnd empfahen. So sein ditz die gůt, die ich von dem egenanten meinem herren zulehen han empfangen: den Nidern hoff zu dem *Merewberge* vnd auch den Obern hoff daselbest gelegen, die Pülhutten Můl, die gelegen ist an der Grizprug an der Altmůl, vnd Czwentzig Tagwerk wismates, die an ein ander ligen zu *Olenzzheim*, die heizzt die Preitwise, vnd alle die gut, die ich han in dem Weiler *Swertzelpach*, mit allen iren zugehorungen. Mit Vrchund ditz brieues versigelt mit meinem anhangendem Insigel, Der gegeben wart nach Cristi gepurt drewezehenhundert Jar vnd darnach in dem Newnundsibentzigistem Jare, an vnsers herren Auffartabend.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XXXI.

Burggraf Friedrich V.
verleiht dem St. Gumpert-Stift zu Onolzbach einen Zins daselbst.

26. Mai 1379.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc. Wenne wir den Erbern Herren dem Techant, dem Capitel vnd dem Stift zu Onoltzpach mit vnsern kasten, Marstalle, Stadel vnd andern hewsern etwiuil zinnses, die sie Jerlichen hetten vnd vffhuben von derselben kasten, Marstal, Stadel vnd hewser hofsteten haben verpawet: Darůmb geben wir denselben herren, zu widerlegung desselben ires verpawten zinnses, vff des gelprat haws bey dem Tore ein pfunt haller, vff Cůntzen Můlners haws funif schilling vnd X haller, auf geweins haws Sechs schilling haller vnd vff des Semlers haws fůnif schilling haller, daz alles an einer summe machet XXXVI schilling vnd X pfenning lantwerung, Also, daz ein Custer des egenanten Stiftes vnd seine nachkomen denselben zinnse allen, der vormals vnser eigen ist gewesen, von der egenanten herren des Techands, Capitels vnd irrer nachkomen wegen ewiclichen einnemen, aufheben, nůtzzen, niezzen, wenden sol vnd keren, als ander ire eygen zinnse, wie sie wóllen, daran wir, vnser erben, nachkumen vnd Amptlewte, noch niemant von vnsern wegen denselben Custer in dheine weise bekůmmern sůllen, noch geengen. Doch sol der egenant Custer vnd seine nachkomen des egenanten zinnses einem vicar, der zu sand Steffans Altar in dem egenanten Stifte ein vicar ist, X schilling vnd VIII haller der egenanten werung ewiclichen vnd, als vor in gewonheit ist kumen, ierlichen richten vnd bezalen. Mit vrkunde etc. Datum *Onoltzpach*, Anno etc. LXXVIIII[mo], feria quinta ante Penthecostes.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

XXXII.

Albrecht von Püntzendorf d. Ä. gelobt, dem Burggrafen Friedrich mit der Veste Ziegenfeld zu dienen.

5. August 1379.

Ich Albrecht von Püntzendorff der elter zu Czygenfelt geseszen, Bekenne vnd tun kunt offenlich mit disem bryeue, fur mich vnd alle meyne erben, Daz ich durch beszers schutzes, schirmes vnd nutzes willen mit gutem vmbetwugem (sic!), wolberatem mute vnd mit Rate meiner freunde han gelobet, vnd globe mit kraft ditz brynes, Daz ich dem hochgeporn fursten, meynem gnedigem herren *Friderichen Purggrauen zu Nüremberg,* seinen erben vnd nachkomen mit meiner vesten *Czygenuelt* sol dienen vnd gewarten getrewlichen In sulcher weise, als sich meine lieben Süne mit der egenanten Vesten dem obgenanten meynem herren, seinen Erben vnd nachkomen zudyenen vnd zugewarten haben verpunden.*) Mit vrchund ditz bryeues, vorsigelt mit meinem anhangendem Insigel, Der geben wart nach Cristi gepurt Drewtzehehundert Jar vnd darnach in dem Newenvndsybentzigistem Jare, an sant Oswaldstage.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) Vergl. T. IV. Nr. CCCLXIII.

XXXIII.

Der Bischof von Würzburg bestätigt die Stiftung der Kaplanei zu Rosendorf.

11. August 1379.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Gerhardus dei gracia Episcopus herbipolensis Ad futuram rei memoriam sempiternam. Quia, ut sacri Canones testantur, Bone rei dare patrocinium seu consultum adhibere, presentis vite subsidium recipere et eterne remuneracionis premium exspectare censetur; Quia igitur certa Bona inmobilia ac annui redditus atque census cum ducentis Libris hallensium monete currentis, pro vberiori dotacione et fundacione infra scripte Capelle distribuendis, sufficientes ad fundacionem seu dotacionem Altaris Capelle in Rossendorf, infra limites Ecclesie parochialis in langenzenn

nostre dyocesis site, Beneficii ecclesiastici perpetui Sacerdotalis simplicis non curati instituendi quidem de nouo in laudem omnipotentis dei et gloriosissime virginis Marie genitricis sue ac tocius Jerarchie celestis, necnon ob diuini numinis cultus augmentum, a quodam Johanne Koler de Rossendorf, pro suarum et suorum progenitorum, antecessorum successorumque animarum remedio salutari, donati et deputati existunt, prout certo testimonio ac aliis legitimis documentis sumus plenarie informati: Nos itaque habentes deum pre oculis, diuinum quoque cultum in nostro Episcopatu temporibus nostris augeri ex iniuncti nobis desuper pastoralis officii debito desiderabiliter affectantes, necnon huiusmodi Capelle altaris fundacionem seu dotacionem ratificando et gratificando in domino collandantes, eiusdem capelle altaris Beneficium Ecclesiasticum simplex presbyteriale non curatum in capella supradicta, de consensu Nobilis *Friderici Burggrauii in Nuremberg*, patroni, ac dilecti Johannis de Seckendorf Rectoris et plebani Ecclesie parrochialis in langenczenn supra dicte, rite et expresse adhibito super eo, In nomine patris et filii et spiritus sancti, Canonice in hiis scriptis instituimus, intytulamus, auctorizamus ac eciam confirmamus perpetuis quidem temporibus, diuina fauente clementia, duraturum. Juspatronatus autem huiusmodi Capelle Beneficii prefato Johanni de Seckendorff Rectori in langenzenn saltem provite sue temporibus, ac subinde, eodem Johanne de huius mundi medio sublato, Nobili *Friderico Burggrauio in Nuremberg* predicto et suis heredibus legitimis ac successoribus ab eo descendentibus perpetue reseruamus, ita uidelicet, quod idem patroni ydoneum clericum secularem actu presbyterum existentem, vel saltem infra annum a tempore adepte pacifice possessionis huiusmodi beneficii numerandum vtique presbyterandum (sic!), legitimo tamen inpedimento cessante ad ejusdem Capelle Beneficium, cum vacauerit, pro Capellano seu Rectorem (sic!) infra iuris tempus loco Ordinario presentare debebunt, alioquin huiusmodi Capelle Beneficii prouisio pro illa vice duntaxat ad loci episcopum pertinebit. —*) In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium perpetuum atque robur, has litteras desuper conscriptas mandauimus nostri Sigilli appensione muniri. Datum herbipolis (sic!), Anno domini Millesimo Tricentesimo Septuagesimo Nono, in die beati Tiburcii Martiris gloriosi.

Aus den Burggräflichen Herrschaftsbüchern.

*) Die hier ausgefallenen Specialitäten der Stiftung siehe oben in Nr. XV.

XXXIV.

Die Schlegler geloben, nimmer wider den Burggrafen zu sein.

12. August 1379.

Wir Hans vnde albraht Slegelir, gebrudare, Peter, Conrat, Otte, albracht Vnde Cristofil, des vorgnanten Hans Slegelirs sone, Bekennen uffinliche, vor vns vnde vnser erben, an dissem geinwortigen brÿue, das wir widder den hochgeborn fursten, Hern *Frederich Burggreben tzü Nürenberg,* vnsern lyben gnedigen herrin, sine erben, sine lant, sine lude vnde alle dÿ eme von rechte tzü vorantworten geborn, sy sin edil ader vnedil, geistlich ader werntlich, nummer sullen ader wollen gethün mit worten ader mit werken inkeynerhandewise, vnde haben das wir Hans vnde Albracht egnante in truwen gelobit vnde mit uff gerachten fingern liplich tzü den heilgen gesworn, vor vns, Peter, Conrat, Otten, Albracht vnde Cristofil, myn egnanten Hans sone, stede, feste, vnde vnuerbrochlich tzü halden, sunder argelist vnd an alle geuerde. des tzü orkunde so haben wir Hans vnde Albracht gebrudare vorgenante, Peter, Conrat, Otte, Albracht vnd Cristofil, myn egenanten Hans sone, deme egnanten vnserme Gnedigen Herrin dem Burggrebin vnde sinen erben dissen bryff, mit vnsern, Hans vnde Albracht Ingesigeln gebrudern besigelt, gegeben, der wir Peter, Conrat, Otte, Albracht vnd Cristofil, des egnanten Hans sone, mit den vorbenanten vnserm fader vnde federn gebruchen. vnde tzü merer bekentnisse vnde sichirheit han wir gebeden dÿ Erbern gestrengen Lude, Hern Symon von Slydse, Ritter, genant von Husilstan vnd Heinrich von Slydse genant von gortz er Ingesigel bÿ dÿ vnsern an dyssen bryff hengken, des wir vorgnante Symon vnde Heinrich bekennen, das wir durch erir Bede willen vnser Ingesigel bÿ dÿ eren hirane han gehangen. Datum Anno domini M° CCC° LXX° IX°, sexta feria post laurencii.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XXXV.

Burggraf Friedrich V. zu Nürnberg
hat dem Hochstift Bamberg die Aemter Castell und Dachsbach verpfändet.

16. October 1379.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burggraue zu Núremberg*, Bekennen vnd tún kunt offenlich mit disem bryeue. Wenne vns der Erwirdige in got vater, vnsir lieber herre, herr Lamprecht Bischof zu Bamberg, der Techant vnd Capytel daselbest vff vnsere Vesten vnd Ampte *Kastel* vnd *Dahspach* Drewezehentausent góte swere vngerische vnd Behemissche guldein durch sunderliche liebe vnd freuntschaft haben gelyhen, von demselben gelte wir sye in denselben Ampten Drewhundert vnd funfvndezwenezig pfunt herren geltes sulten beweysen; Wenn vns nú in denselben Ampten an derselben Summen herrengeltes Achthalbez vnd dreyzzig pfunt herrengeltes an habern abegen sye zubeweysen, Darumb vorpynden Wir vns für vnsselber, vnsir Erben vnd Nachkomen hefticlichen mit disem bryue, daz wir, vnsir Erben oder Nachkomen schicken vnd Achten sullen, daz den egenanten vnsern herren von Babberge, dem Techand vnd dem Capytel, oder wen sye darzu schicken, dieselben Achthalbez vnd dreyszig pfunt herrengeltes, dy hundert vnd Czwelf Sünnerein habern Núremberger maszes machen, der wir sye in den egenanten vnsern Ampten nicht beweysen moechten, gen Hohstetten vff yren kasten geantwortet vnd gefüret werden, on allen yren schaden vnd on geuerde, Jerlichen vmb sant Merteins tag, die weyle wir, vnsir erben oder Nachkomen die egenanten Vesten vnd Ampte vmb sye nicht haben erlediget vnd gelóst, nach laute vnd sage andir bryeue, dye wir In daruber haben gegeben. Vnd darumb haben wir In zu vns vnuorscheidenlichen geseczt zu Burgen die hernachgeschriben vnsir liebe getrewe, Mit dem gedinge: Ob wir In den egenanten habern nicht schickten geantwortet in sulcher masze, als oben stet geschrieben, So haben sie gewalt, dieselben Burgen manen zuleysten. Wenne dye denne also von In iren gewissen boten, oder bryeuen werden gemant, So sol ir eyner dye leystung vf den andern nicht vorczyhen, Sundir ir yclicher sol denne zustunden Eynfaren gen Bamberg in die Stat, in offener wyrte hewser, darein sie werden geczeyget, vnd sullen darynne leisten, ir iclich mit eynem knechte vnd mit eynem pferde, als leystens Recht ist, vnd sullen auch auz der leystunge nymmer komen so lange, biz daz In derselbe habir, als vor geschrieben stet, genczlichen ist geschicket worden. Alsoft auch derselben Burgen

einer abgynge, oder von dem lande füre, Alsoft sullen wir In eynen andern alsguten Purgen widerseczen in dem nehsten Monat darnach wir des werden ermanet, Oder dye andern Purgen sullen leysten, als vorgeschrieben stet, alslang biz daz geschiht. Wir globen auch dieselben vnsere Pürgen von diser Purgschaft zulosen on iren schaden. So bekennen wir, dieselben Purgen, diser Purgschaft, vnd globen zuleysten vnd allez getrewlichen zuhalten vnd zuuolfuren, daz an disem bryue von vns stet geschrieben, Vnd haben des zu vrchund vnd merer sicherheit vnsir Insigel alle zu des egenanten vnsers gnedigen herren, hern *Friderich Burggrauen zu Nüremberg,* Insigel an disen bryef gehangen. So sein diez die Bürgen: Friderich von Seckendorff von Renhouen, hofmeister, Hans von Abbemberg, Ritter, Otte Tewrlein, Heinrich von Seckendorf von Durrembuche, Amptman zu Waszertruhendingen, Gocze Schoder vnd Chunrad von Kyrchperg Amptman zu Kolbemberg. Vnd wir die ieznntgenanten Bürgen bekennen der Purgschaft vnd globen zu leisten getreulichen, als oben von vns stet geschrieben, als oft sich daz gebüret, vnd haben des zu vrchunde vnd merer sicherheit vnsire Insigel alle zu des egenanten vnsirs gnedigen herren, hern Friderichs Purkgrauen zu Nüremberg, Insigel an disen bryef gehangen. Der geben wart an sant Gallen tage, Nach kristi vnsirs herren geburt drewczehenhundert Jar vnd darnach in dem Newenvndsybenezigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.
mit anh. Burggräfl. Secretsiegel.

XXXVI.

26. October 1379.

Conrad Kemnater Lantrichter in der Grafschaft Hirzperch setzt den Bischof Rub von Eichstädt in Gewähr aller in der Grafschaft gelegenen Habe des Heinrich Swindlein zu Erespach und bestellt ihm darüber zu Schirmern: herzog Steffan, herzog fridrich, herzog hans die herren von pairn, den *purggraff von Nürnbergch,* hern hans von abenspergch und alle von abenspergch, hern hadmar von luber, hern fridrich von haydeckh u. a. m.

Datum in tyerstain, feria quarta ante symonis et jude, anno domini MCCCLXXVIIII.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XXXVII.

Die Gebrüder von Weissdorf verkaufen ein Vorwerk an Burggraf Friedrich.

27. October 1379.

Ich Albrecht vnd ich Hannse von Weiszelstorff genant, gebrüder, Bekennen für vnsselber, alle vnser erbn allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir Recht vnd Redlich verkawft vnd zu kawffen geben haben, vnd gebn auch zu kawffen mit craft ditz briefs dem hochgeboren vnserm genedigen herren, hern *Fridrichen Burcgrauen zu Nůremberg,* allen seinen erben vnd nachkomen daz forwerk bey der Sichenloh gelegen, mit allem dem daz darzu vnd darein gehört, Hofstet, Ecker, wysen, wunn vnd weide, wie daz alles genant oder wo daz ist gelegen, klein vnd grosze, besucht vnd vnbesucht, nichtes auzgenomen, als daz vnser vater seliger vff vns geerbt vnd wir herbracht vnd Inne gehabt haben. vnd haben in daz vorgenant forwerk mit seinen zugehorungen gebn vmb Sechshundert pfunt haller lantwerung, der wir gentzlich vnd gar von in bezalet sein, vnd dorůmb wir sie quit ledig vnd loz sagen. Daz vorgenant forwerk wir, die vorgenanten weiszelstórffer, mit seinen zu gehorungen dem vorgenanten vnserm herren gebn habn fur Recht freyes lehen, vnd weisen den vorgenanten vnsern herren mit den lehen des vorgenanten forwerks mit seiner zugehorunge an in selber, wann wir daz biz her von in zu lehen gehabt haben. Wir sůllen vnd wóllen auch den vorgenanten vnsern herren vnd sein erbn daz vorgenant forwerk mit seinen zugehorungen weren vnd dieselben vertigen vnd entwerren, wo sie anspreeh würden, als lehens Recht ist, nach des landes Recht, Syten vnd gewonheiten. Vnd daz alle obgeschriben sache von vnss vnd vnsern erbn vestte, Stette vnd gantz gehalten werde vnd volfüret, Geben wir vorgenanten weiszelstórffer disen briefe mit vnser beider anhangenden Insigeln, Der geben ist zu dem Regentzhofe, an sand Symon vnd Judas abent, Do man zalt nach Cristi vnsers herren gepůrt Drewzehenhundert vnd in dem Newn vnd Sibentzigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

XXXVIII.

Die Grafen von Truhendingen verschreiben dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg und dem Landgrafen Johann zu Leuchtenberg, wegen einer Burgschaftsleistung, die Veste Giech.

6. December 1379.

Wir Heinrich Graue von Truhendingen Vnd wir Johans Graue daselbst, sein Sûn, Bekennen vnd tûn kûnt offenlichen mit disem brÿeue, Daz wir die hochgebornen *Friderichen Purkgrauen zu Nûremberg* vnd Johansen Lantgrauen zu dem Leutemperge vnd Grauen zu halss, vnsire liebe Oheim, gegen den Edeln Johansen Purkgrauen zu Meydburg vnd Grauen zu Hardekke, vnserm lieben Swager, vnd frawen Annan, Grauen Lewpoldes von Halss seligen Wytiben, vnsir lieben Snûr vnd Gemaheln, fur funffezehenhundert Schock groszer Behemischer werunge, die wir derselben vnsir lieben Snur vnd Gemaheln fur ir heymstewr, widerlegunge vnd auch fur drewhundert schok groszer derselben werunge, die wir Ir von denselben funffezehenhundert schokken aufezuheben vnd eynczunemen auff vnsern gewissen gûten sullen vormachen, haben verseczet. Darumb so verbynden wir vns vnuerscheidenlichen mit vnsern guten trewen, fur vns vnd vnsire Erben, daz wir dieselben vnsire lieben Oheimen vnd ire Erben, on allen iren schaden, von derselben Purkschaft sullen vnd wollen gutlichen ledigen vnd losen. Wir sullen auch dieselben vnsire Oheim vnd ire Erben eynloszen, einnemen vngehindert vnd aufheben die funfezehenhundert schok groszer, die die egenante fraw Anna, vnsir liebe Snûr vnd Gemahel, vns Grauen Johansen von Truhendingen zu heymstewr soll geben in sulcher masze vnd weise, als der bryeff, den dieselbe vnsir liebe Snûr vnd Gemahel vmb dieselben funffezehenhundert schok von dem egenanten Purkgrauen Johans von Meydeburg, irem Brudir, vnserm lieben Swager, hat, vellichlichen weiset, vnd den sye In eingegeben hat vnd geantwort, Alslange biz daz wir derselben vnsir lieben Snûr vnd Gemaheln die obgenanten funffczehenhundert schok groszer irer heymstewre, widerlegunge vnd auch die drewhundert schok groszer dauon eynzunemen genczlichen vnd gar beweiset haben vnd vermachet. Auch sullen wir alle Stewr, die wir schirst von vnsern armen leuten aufhebend vnd nemend werden, vnd auch allez andir gelt, daz wir gehaben oder zusamen mûgen pryngen, nyndert andirs tûn, kheren, wenden, schicken odir geben, danne, daz wir Stûffemberg vnsere vesten vnd

andire vnsire gut, darauff wir derselben vnsir lieben Snür vnd Gemaheln irer heymstewr, widerlegunge vnd daz gelt dauon zunemen vermachen sullen vnd beweisen, dauon ledigen sullen on allerley geuerde vnd losen. Vnd daz den egenanten vnsern lieben Oheim, dem *Purkgrauen* vnd dem lantgrauen vnd iren Erben alle obgeschriebene Pünde vnd Artÿkel stet gantz vnd vnuorrukket werden gehalten, Darumb habin wir, für vns vnd alle vnsire erben, denselben vnsern lieben Oheimen vnd iren Erben mit gutem, gesuntem wolbedachtem Rate vnd müte eyngesetzet, vnd seczen In auch eyn mit kraft diez bryeues vnsire Vesten *Gyech,* Mit dem gedinge: Ob wir der oftgenanten frawen Anna. vnsir lieben Snür vnd Gemaheln, die egenante irer heymstewr, widerlegunge vnd die gulte dauon zunemen nicht beweisten vnd vermachten in sulcher masze, als die freuntschaft bryeue sagen, So sullen sie dieselben vnsir vesten mit allem iren nützen. Rechten, Gerichten, Gewonheiten, Eren, wirden, Gütern vnd mit allen iren zugehorungen, wie die genant oder wo sie sein gelegen, nicht auszgenomen, ynnehaben, die wir In auch also eyngeben sullen vnuerczogenlichen, vnd sie sullen auch der nützen, nyeszen, besetzen vnd entsetzen, gleich iren eygen guten. vnd als wir selber die ynnegehabt vnd herpracht haben, Alslange, biz daz wir der oftgenanten vnserr lieben Snür vnd Gemaheln die egenante heymstewr, widerlegunge vnd auch die drewhundert schok groszer pfenninge, oder wem sie die schicket, vnd schaffet, nach sage vnd auzweysunge der freuntschaft brife, die daruber gemacht sein worden. gentzlichen vnd gar beweiset vnd vormachet haben. vnd nach dem sie, oder wem sie daz schicket, also haben beweiset vnd vormachet, So sullen die egenanten vnsir veste mit allen iren zugehorungen vnd auch diser vnsir bryeff von den oftgenanten vnsern lieben Oheimen vnd von iren Erben ledig vnd los sein, vnd die sie vns vnd vnsern Erben auch denn ledielichen wider antwurten sullen vnd geben. Des zu vrkunde vnd einer merern sicherheit geben wir In disen bryeff mit vnsirr beyder anhangenden Insigeln besigelt, der geben wart in vnser vesten zu dem Khulm, Nach Cristi vnsirs herren gepurt drewtzehenhundert Jar vnd darnach in dem Newen vnd sybenczigistem Jare, an sant Niclaus tage des heyligen Nothelffers.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive

XXXIX.

Burggraf Friedrich verleiht seinen armen Leuten zu Osternohe das Zimmer-Recht auf ihren Gütern.

Im Jahre 1379.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., daz wir durch nütz vnd bezzerung vnsern lieben getrewen vnd armen lewten allen, die in daz gericht *Osternach* gehörent vnd darinne wonent vnd fürbaz wonen werdent, die genade vnd günst getan haben, daz wir denselben armen lewten, allen iren Erben vnd nachkumen vff iren guten zymmerrecht haben gegeben, vnd geben in mit disem brief: Also, wenne dieselben armenlewte von semleichen iren bezimerten guten ziehen müsten oder wolten, Dasselb zimmer sol der, der dieselben bezimerten gut wil kawffen, dem, der sie danne verkawffen vnd rawmen wil, richten vnd gelten, nach zweyer armer manne achtung, die vnten vnd oben an dem gut, daz man also wil verkawffen, nechst wonent vnd sitzzen. Mit vrkund etc. Datum *Nürmberg,* Anno etc. LXX nono.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

XL.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg verschreibt dem Ludwig Rindsmaul die Kaufsumme für Nesselbach.

Im Jahre 1379.

Wir *Fridrich* etc. Bekennen etc., daz wir recht vnd redlich schuldig worden sein vnd gelten süllen von dez kawfs wegen des gutes *Nessenbach,* vnserm liebem getrewen Ludweigen Rindsmawl, kathrein seiner elichen wirtinn vnd iren erben Achthalbhundert gut wolgewegen guldein vngerischer vnd Behemischer, darfür wir in eingesetzt haben vnd geben in ein auch mit kraft ditz briefes daz vorgenant gut *Nessenbach* mit seinen zugehörungen, vnd darzu fümf vnd zweintzig guldein der vorgenanten werung Jerlichs zinses: Also, daz sie daz vorgenant gut Nessenbach, mit allem dem daz darzu gehört, Inne haben vnd niezzen, besetzzen vnd entsetzzen süllen vnd mügen in aller

weiz, als sie daz biz her von vnsern wegen Inne gehabt vnd genozzen haben, vnd auch die vorgenanten XXV guldein, die wir in alle Jare halb vff sant Walbürg tag vnd halb vff sant Michel tag geben vnd reichen süllen. Als lang biz daz wir in die vorgenanten VII½ C. guldein gentzlich vnd gar vergolten vnd bezalet haben; Desselben geltes vnd losung zu tunn wir oder vnser erben alle Jare gewalt haben ze tunn vff sant Peters tag kathedra genant, XIIII tag vor oder nach. Welches Jares sie auch ires geltes nicht geraten wolten, So süllen wir in bezalen vff sant Peters tag, als ietzunt stet geschriben, vnd welches Jares wir von in lösen, oder sie von vns ir vorgenant gelt haben wölten, daz süllen wir in oder sie vns vor der losung zeit kuntlichen zu wissen tunn vff Obristen oder dauor, vnd wenne vnser ein teil dem andern die losung also hat verkündet, So süllen wir sie darnach vff die vorgenant frist des vorgenanten gelts zu Nürmberg in der stat vnuerzögenlichen richten vnd bezalen. Welches Jares aber wir in, oder sie vns die losung nicht verkunden, als vor stet geschriben, So süllen wir mit den vorgenanten guten, zinsen vnd haubtgut desselben Jares, als oben geschriben stet, bey einander sitzzen vnd beleiben. vnd daz in alle vorgeschriben artikel vnd iglicher besunder stet vnd gantz werden gehalten, Darümb haben wir in vnuerscheidenlichen zu vns zu burgen gesetzzet vnser lieb getrewe, die hernach sten geschriben. Mit dem geding etc. vier burgen. Leistung zu Nürmberg, ir iglicher mit einem knecht vnd pferd zu den wirten, da sie hin weisen. Datum *Nürmberg*, Anno etc. LXX nono.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.
Vergl. T. IV. Nr. LXVI.

XLI.

Burggräfliche Schuldverschreibung gegen Niklaus Paulsdorfer.

Im Jahre 1379.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., für vns, alle vnser erben vnd nachkomen, daz wir schuldig worden vnd gelten süllen dem Erbern vesten knechte Nyclasen Pawlstörffer von Haselbach, Küngünten seiner elichen wirtinne, allen iren erben drewhundert pfunt vnd fünifzehen pfunt Regenspurger pfenning, Nürmberger oder Amberger werung, die sie vns bereit gelihen haben, desselben geltes wir in fünifzehen pfunt vff den nechsten sant Michels tag vnd III C. *tt.* Regenspurger Pfenning der vorgenanten werung vff vnser frawen tag

lichtmesse nechst kūment, XIIII tag dauor, oder XIIII tag hinnach, zu Amberg in der stat vnuerzögenlichen vnd an iren schaden wider gelten vnd bezalen sûllen vnd wôllen. Wer aber, daz wir in daz vorgenant gelt zu ieder zeit, als vorgeschriben stet, nicht bezalten vnd gûlten, waz sie denne desselben geltes darnach zu Cristen oder zu Juden vnd auch an botenlon schaden nemen, der Redlicher vnd gewonlicher schade wer, Denselben schaden mitsampt dem vorgenanten gelt allem sûllen vnd wôllen wir in, nach irer manung, gentzlichen wider geben vnd bezalen. vnd haben in, ůmb alle obgeschriben buntte vnd artikel gentzlich zu halten vnd zu volfüren, zu vns vnuerscheidenlichen zu burgen gesetzzet die Erbern vesten Ritter vnd knechte, die hernach sten geschriben, mit dem geding etc. VIII bürgen. die leistung zu Nürmberg, yeder mit einem knechte vnd mit einem pferd. Datum *Nürmberg,* Anno LXXIX.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

XLII.

Burggraf Friedrich verpfändet Leutershausen und Colmberg an Conrad von Kirchberg.

Im Jahre 1379.

Wir *Fridrich* etc. Bekennen etc., für vns vnd alle vnser erben, daz wir Recht vnd redlich schuldig worden sein vnd gelten süllen vnserm liebem getrewen Conraten von kirchberg, seiner elichen hawsfrawen vnd allen iren erben drew vnd zweintzig hundert guldein, gut von gold vnd nûrnberger gewichtes, derselben guldein sein zwewtawsent hundert vnd funif vnd funifzig vngerische vnd Behemische vnd die vberigen hundert vnd funif vnd virtzig guldein Reinischer werung, die sie vns alle bereit gelihen vnd wir von in gar vnd gentzlichen in vnsern nûtz vnd frumen empfangen haben. Für dieselben XXIII C. guldein haben wir in eingesetzzet vnd setzzen in ein mit craft ditz briefs vnserr Sloss *lewtershawsen,* die Stat *Kolbemberg,* die vesten vnd die Ampt derselben Sloss, mit gerichten, allen weisoden, lemmern, herbsthûnern, vasnachthûnern, kesen, Eyern, gensen vnd mit allen andern weisöden, die wir daselbst haben vnd zu den Ampten der vorgenanten Sloss gehôrent, vnd auch den vischdinst daselbst. Wir setzzen in auch darzu II C. guldein vnd XXX guldein Jerlicher zinnse der vorgenanten werung, nach rechter anzal,

dieselben zinnse sie halb alle iar vff sant walburg tag vnd daz ander halbteil vff sant Merteins tag in den vorgeschriben vnsern Ampten von vnsern pfenning gülten, die wir daselbst haben, einnemen vnd vffheben süllen. Wer aber, daz sie derselben zinnse in den vorgenanten Ampten also einzunemen gentzlich nicht funden vnd hetten, So solten wir in dieselben zinnse zu yglicher zeit gentzlich erfüllen. Wer aber, daz wir in denselben Ampten Jerlichen mer pfenning gult, danne die vorgeschriben zinnse, hetten, Dieselben übermasse solten vnser kastner einnemen vnd von vnsern wegen vffheben. Auch süllen die vorgenanten Cunrat von Kirchberg vnd seine erben in den vorgenanten Ampten alle iare von vnser hewgült zwu vnd dreizzig leit hews einnemen vnd heben. Sie süllen auch die vorgenant vnserew sloss vnd Ampt mit gerichten, allen weisöden, zweyen hundert vnd dreizzig guldein Jerlicher zinnse, mit dem vischdinst vnd mit den zweyen vnd dreizzig leit hewse (sic!), als vor ist geschriben, Inne haben, niezzen, nützen, besetzzen vnd entsetzzen, alz daz bey Heinrichen Schencken von lewtershawsen, dem nechsten amptmann vor in, herkumen ist. als lang biz wir, vnser erben oder nachkumen die vorgenanten Sloss, ampt vnd alle vorgeschriben pfantschefte ůmb sie wider erledigen vnd gelösen vmb XXIII C. guldein werung, als vor stet geschriben. der losung wir von in vnd sie der bezalung ires vorgeschriben gelihen geltes zu empfahen alle iare gegen einander macht vnd gewalt haben vff sant Peters tag kathedra genant, XIIII tag vor oder XIIII tag hinnach, on geuerde; vnd welches Jares wir von in also lösen oder sie ir bezalung von vns haben wöllen, daz sullen sie vns oder vnserm obristen Amptman zu francken vnd wir in mit guter kuntlicher potschaft vor der vorgenanten losung zeit zu obristen oder dauor zu wissen tůn vnd verkunden. vnd wenne sie vns, oder wir in die losůng also verkundet haben, So süllen wir, vnser erben oder nachkomen von in oder iren erben also lösen vff die zeit, als vor stet geschriben; vnd wenne die losung also wirt verkündet vnd darnach nicht geschehe vff die frist, alz vor stet geschriben, die hernachgeschriben bůrgen leisten oder nicht, So süllen sie die obgenanten Sloss, ampt mit allen weÿsöden vnd als vor stet geschriben Inne haben als lang, biz sie gentzlich gericht vnd bezalet werden der vorgenanten XXIII C. guldein, vnd sol auch in darzu dez Jerlichen zinnses von den zweyhundert vnd XXX guldein bezalet werden, als uil als sich dez an rechter rechnung von der losůng zeit biz vff die zeit, alz sie bezalet werden, an geuallen sol vnd gepůret. Wenne auch sie vns, oder wir in die losung vff die zeit, als vor geschriben stet, nicht zu wissen tetten vnd verkůnten, So sullen wir ye dasselb Jare vff beide seiten mit dem vorgeschriben gelt vnd pfantschaft bey einander sitzzen vnd beleiben, Doch ist mit namen geredt vnd geteidingt

worden, daz vns die grossen velle in den vorgenanten gerichten, als verr daz leib vnd gût antriffet, selber geuallen vnd werden sûllen. Auch süllen sie mit vnsern getreidgülten, weyern vnd hôltzern in den vorgenanten Ampten nichtes zu schicken haben. danne daz sie derselben höltzzer zu vnser vesten hawen vnd füren sûllen, zu bremen vnd zu zimmern vnd vnsern armenlewten zu geben, alz daz her ist kumen. Auch sûllen die vorgenanten sloss vnsere offennew hewser vnd slosse sein, als offenner hewser recht ist, doch in an schaden. Wurden auch der obgenanten Slosse eins oder sie beydew verlorn. daz sie doch getrewlichen bewarn sûllen, so sie pest mügen, daz sol in auch keinen schaden bringen. Wenne auch wir sie der vorgenanten XXIII C. guldein, als vor geschriben stet, bezalen süllen, dieselb bezalung sol geschehen zu Rotemburg in der stat, oder in zweyen meilen darumb, wo sie wöllen. Wenne auch wir dem vorgenanten Cunrat von Kirchberg vnd seinen erben daz vorgenant gelt bezalet haben, darnach süllen vnd wöllen wir in die vorgenant Ampt vnd die behawsung Kolbmberg, als die vormals ein Amptmanne inne gehabt hat, ein gantzes Jare Inne haben vnd besitzzen lassen. Wer auch, daz der vorgenant Cunrat von Kirchberg iemand vnser armen lewte in den vorgenanten Ampten vbergrife, oder vnbillich besweret, daz sol er nach Rate Hern Hermans Custer zu Onoltzpach vnd herrn Johannsen pfarrer zu Kulbmnach zu stünden abe tûn vnd widerkeren. vnd darumb haben wir in zu vns vnuerscheidenlichen zu bürgen gesetzzet vnser lieb getrewe, die hernach sten geschriben, Mit dem gedinge: ob in dheinerley brûch oder krank geschehe an einem oder mer der obgeschriben bunde vnd artikeln. So haben sie gewalt, dieselben vnser bürgen manen zu leisten; vnd wenne die also gemannt werden von in, iren poten, oder mit iren briefen, So sullen sie zu hant vnd vnuerzögenlichen leisten zu Rotemburg in ofner wirt hewser, wo sie von dem vorgenanten Cunrat von Kirchberg, oder von seinen erben hingezaiget vnd geheissen werdent, yeder man mit einem knechte vnd mit einem pferde in rechter leistung weyse, als lang biz daz in haubtgelt, gûlt vnd brûch gar vnd gentzlichen auzgerichtet werden. darümb sie danne ermanet sein worden, in aller der weyse als vor geschriben stet, on iren schaden vngenerlich. vnd wie oft sich der knechte einer oder der pferd eines in der leistung verzeret oder abeget. So sol ieder burg, dez der knecht oder pferd gewesen ist, einen andern knecht vnd pferd an dez abgegangen stat stellen vnd antwurten. Ging auch der bürgen einer oder mer abe, oder füre von dem lande, da got vor sey, Wanne danne wir oder vnser erben werden ermannt, So sûllen wir in einen andern also güten on geuerd an des abgegangen stat widersetzzen inwenndig dem nechsten Monade, oder die andern bürgen gemant süllen leisten in aller der weise, als

vorgeschriben stet, als lang biz der burg gesetzzet wirdet. vnd alle die weile vnd diser brief ein gantzes Insigel hat oder mer, alle die weil sol er gut sein vnd kraft vnd macht haben an aller stat, wo man sein bedarff. Wer auch disen brief innehat mit wissem vnd gutem willen dez egenanten Cunrat, dem süllen wir, vnser erben vnd nachkomen vnd auch vnser bürgen gebunden sein zu halten vnd zu volfüren alles daz, daz an disem briefe stet geschriben, gleicher weise als im selber. Wir geloben auch, vnser bürgen gütlich zu lösen von der burkschaft on iren schaden. So sint daz die burgen etc. Actum *nüremberg*, Anno LXX nono.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

Vergl. T. IV. Nr. CCCXIII.

XLIII.

Burggraf Friedrich überlässt Stettenberg an U. Ramung.

Im Jahre 1379.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., daz wir mit gutem wolbedachtem müte vnserm liebem getrewen Vllein Ramung haben verlassen vnsern sitz zu *Stetemperg*, mit besunderm Rate vnd wissen vnsers getrewen Heinrichen Gewders Schultheissen zu Nürmberg, der ein leipgedinge hat vff demselben sitzze: Also, daz derselbe Vllein Ramung, sein eliche Hawsfraw vnd alle ir erben denselben vnsern sitz zu Stetemperg, mit allem dem daz darzu gehört, wie daz genant vnd wo ez ist gelegen, mit Eckern, wysen, holtzern, rechten, wazzern, weyersteten, wunnen vnd weiden, vnd sunderlichen mit allem dem daz wir daselbst zu Stettemperg haben, nichts auzgenumen, zu einem Erbrecht ewiclichen ynne süllen haben, nützzen, nyezzen, besetzzen vnd entsezzen. Dauon sie vns, vnsern erben oder Amptlewten Jerlichen süllen reichen vnd geben VI sümer habern nürmberger masses vnd IIII hüner. Würden auch wir oder vnser erben dheinen pürklichen paw daselbst hin gen Stettemperg tün, So süllen vns dieselben Vllein Ramung, sein hawsfraw vnd ire erben von dem egenanten Erbrecht tretten vnuerzögenlich, vnd darnach süllen wir von desselben Erbguts vff beden seiten vnuerdacht vnd vngehindert beleiben. Actum et Datum *Nürmberg*, Anno etc. LXX nono.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

XLIV.

Burggräfliche Bestätigung des Leibgedinges für des Mürringers Hausfrau.

Im Jahre 1379.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., daz wir, durch fleissiger bete vnd dinstes willen vnsers liebem getrewen Heinrichen Mürringer, Kathrein, seiner elichen hawsfrawen, bekant haben vnd bekennen auch mit kraft ditz brifes, hundert vnd XX schok Meihsner grosser, die ir der vorgenant Heinrich Mürringer, ir elicher mann, für ir heimstewr vnd morgengab hat gemachet vff dem Sitze vnd vorwerke halben, Mürringshofe genant, vff seinem teil dez gutes zu Kotzgaw, vff der Mül zu Koditz, vff der Müle vnd einem hofe zum Eppleins vnd auf seinem teil der gut zu dem Liephartes vnd auff allem dem, daz zu den vorgenanten guten gehöret, zu dorfe vnd zu velde, kleinem vnd grossem, besuchtm vnd vnbesuchtm, nichtes auzgenumen, wie daz genant oder wo daz ist gelegen, die von vns zu lehen gend. Also, ob daz geschehe, daz der vorgenant Heinrich Mürring vor der vorgenanten frawen Kathrein abging vnd stürb, So sol vnd mag sie die vorgenanten gut alle, mit allen iren zugehörungen, als vorgeschriben stet, Inne haben, nyessen, besetzzen vnd entsetzzen, Alslang, biz desselben Heinrichen Mürringers erben dieselben gut vmb die vorgenant frawen erledigen vnd erlösen vmb die obgeschriben C vnd XX schok grosser der obgenanten werung. vnd haben ir zu trager der vorgenanten gut vnd lehen vnsern liebn getrewen Heinrich von Kotzzaw, Ritter, daselbst gesessen, gegeben. vnd dez zu vrkünd etc. Actum Anno LXX nono.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

XLV.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg bestätigt die auf Velden verschriebene Heimsteuer und Morgengabe der Feltprecherin.

Im Jahre 1379.

Wir *Fridrich* etc. Bekennen etc., daz wir, von besundrer bete vnd dinst wegen vnsers liebem getrewen Cunrat Feltprecher zu Velden gesessen, bekant haben vnd bekennen auch mit kraft ditz briefs Margareten, seiner elichen

Wirtinne, Sechshundert pfunt haller lantwerung, ir heimstewr, vff den zweyen teilen dez zehenten zu der Altenstat vnter Kolbmberg gelegen vnd drewhundert pfunt haller auch lantwerung, ir morgengab, vff allem dem, daz der vorgenant Cunrat zu velden hat, besuchtm vnd vnbesuchtm, clainem vnd grossem, nichtes auzgenomen, daz alles von vns vnd vnser herschaft zu lehen get: Also, ob der vorgenant Cunrat vor seiner vorgenanten elichen hawsfrawen stûrb vnd abeging, So sol vnd mag sie die vorgenant gut mit iren zugehörungen Inne haben, nützzen vnd niessen, besetzzen vnd entsetzzen, als lang biz daz dez egenanten Cunraten erben vmb sie oder vmb ir erben die vorgenanten gut vmb daz vorgenant gelt erledigen vnd erlösen; vnd die losung sol geschehen alle Jare vff vnser frawen tag liehtmesse, XIIII tag vor oder nach, vnschedlich vns an vnser herschaft vnd rechtem. vnd dez zu vrkunde etc. Datum *Kadoltzburg*, Anno LXX nono.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

XLVI.

Herzog Albrecht von Oesterreich mahnt um das rückständige Heirathsgut seiner Gemahlin, Burggraf Friedrich's V. Tochter.

Um das Jahr 1379.

Wir Albrecht von Gots Gnaden etc. Embieten dem edeln wolgeborn unsern sunder liebem Graf Hainrich von Truhendingen unsern Gruz etc. wan der hochgeborn unser lieber *Sweher, purggraf Friderich von Neurnberg*, uns noch an dem heiratgut, daz er uns zu seiner *tochter*, unser lieben Gemaheln, gelobt hat, zwaintzig M. und zwai M. Guldein schuldig beleibet, darum die teg, als er uns die gericht hat scholt haben, langs verlauffen sind, davon mainen und vordern wir dich ernstlich mit disem brief, daz tu uns unuerzogenlich laistest selber oder mit ainem andern erbern selb andern mit zwain pherten in des Westerberger hus ze Pazzaw, und von der laistung nicht komest untz wir des vorgenanten unsers gelts gentzlich gericht werden, nach unser brief sag. Mit urchund etc.

Senckenberg Sel. Jur. et Histor. IV. p. 273 sq.

XLVII.

Die von Kochberg und andere Thüringische Mannen tragen dem Burggrafen Zinsen zu Lehn auf und schwören ihm Urfehde.

5. Januar 1380.

Ich Jan von Kochperck, genant der weisze, Bekenne offenlich an disem offen brieffe, daz ich dem hochgeborn fürsten, meinem genedigen herren, herrn *Fridrich Purgraffen zû Nûrenberck*, aufgegeben hon vnd gib auf mit kraft diezs briefs zẃn marck gelcz, ie für ein marck zwen vnd dreiszig schilling duringischer pfenning zû Rechen. Des selben zinszs gibt Scheir von sawfelt von seinem gût zû Markarczdorffe gelegen vier vnd zweinzig schilling pfenning, vnd Geyseln sun do selbst geseszen gibt ein pfunt pfenning Jerlichs zinszs, vnd Conrad Rûsse von Kaffenperck gibt acht schilling pfenning, vnd Conrad von Kaffenperck geseszen do selbst gibt virzehen schilling pfenning. die obgeschrieben gût alle hot gefreyt vnd ge Eygent herre herman herre zû Kranchsfelt. Vnd ich hartman von Kochperck, dez vorgenanten Jan prûder, Bekenne daz ich auch auf gegeben hon, vnd gib auch auf mit kraft diez briefs meinem obgenanten genedigen herren acht vnd vierczig schilling, duringischer pfenning Jerlichs zinszs zû Wenigenkochperck, die do gen von dem vnd seiner zûgehôrung, zû dôrfe vnd zû velde, do der Kessel iezunt auf siezt, vnd achzehen schilling pfenning gelczs, die do von sechs âckkern, die gelegen sein vor dem dôrffe zû Pybra, die zû disen zeiten Conrad Peunicz pawt, vnd vierzehen grosz Jerlicher gûlt von ackern, die do ligen indem velde zû Zweifelpach, die do pawt Ernfrid vnd lomer. Vnd wir die obgenanten Jan vnd Hartman von Kochperck geprûder geben auf zu den obgenanten gûten daz Pûrgstal auf dem Rechsperg mit dem gehûlcz, daz dor an leyt, genant die krumleyt, mit dem wiswachs genant daz tal, daz vnder dem Rechsperg ist gelegen, als verre daz selbe wiswachs mein, dez vorgenanten Jan ist, Vber die selben purgstal, holez vnd wiswachs mein, dez vorgenanten Jan gericht vber hals vnd hant ist. Vnd verbinden vns beide obgenante von Kochperck, alle vnser Erben vnd nochkomen, die die vorgenanten gût vnd zinszs innan haben vnd nieszen, daz wir die selben gût vnd zinsz von dem obgenanten vnserm herrn, von allen sein Erben vnd nochkomen *Purgraffen zû Nûrenberck* zû Rechtem lehen, als manlehens Recht ist, Ewiklichen, als getrew verlehent man, von irem lehenherrn Emphahen vnd haben sûllen. Geleicher weis verbinde ich mich Heinrich von Holbach, herrn hartmans sun, für mich, alle mein Erben vnd Nachkomen Ein vnd

Czweinzig schilling duringischer pfenning Jerlichs zinszs auf zwein gůten in dem dörffe zů Pyrkich gelegen, auf der Einem siezet Reinhart Düring vnd auf dem andern klas mitelman, die mir mein herre der apt vnd der Conent zů Saluelt gefreyt vnd geEygent haben, Vnd fünf vnd sybenczig schilling duringischer pfenning gelez auf der Padstuben zů saluelt vor dem plankenburger tor gelegen, die meins vetern heinrichs des swarczen von Holpach vnd mein Eygen ist, zů Emphahen vnd zů lehen Ewiklich zů haben vnd von dem obgenanten meinem genedigen herrn, von allen sein Erben vnd nachkomen, als oben stet geschriben. Auch hon ich Friez von schalan dem obgenanten meinem genedigen herren auf gegeben zwen vnd dreiszig schilling duringischer pfenning Jerlichs zinszs, die ich hon auf zwein gůten in dem dorffe zu Pybra gelegen, dor auf herman vnd hans die Peyer geprüder sein geseszen, Die mir mein herre graffe Ott von Orlamůnd gefreyt vnd geEygent hot, Vnd verbünt mich, alle mein Erben vnd nachkomen, die selben gůt vnd zinsze von dem obgenanten meinem genedigen herren *Purgraffen zů Nůrnberck,* allen sein Erben vnd nochkomen zů Rechtem lehen Ewiklich zů Emphahen vnd zů haben in aller mosz vnd weys, als oben stet geschriben. Vnd haben wir die obgenanten alle die obgeschriben Eygen gůt vnd zinsze dem obgenanten vnserm herren aufgeben vnd vns der selben verbunden, zů lehen Ewiklichen zů Emphahen vnd zů haben, als oben stet geschriben, Dor vmbe, daz er vns ledig hot gesagt der gefengnüsse, als wir sein gefangen sein gewesen. Wir die obgenanten alle sůllen vnd wellen auch dem obgenanten vnserm herren vnd allen den sein on allez geverde keins argen warten, noch dez selben niemant zůtůnnen gestaten vnd zů legen von der obgenanten vnser gefengnüsse wegen, vnd von der schaden wegen, die wir do von Emphangen haben, Vnd versprechen auch daz selbe dem obgenanten vnserm herren vnd allen seinen für alle die, die des selben tages, als wir gefangen würden, bey vns auf dem velde waren, Ausgenomen Heinrichs von Dölein vnd der zweier Pürgolte geprüdir, der wir nicht gewaltig möchten werden; Vnd dor vmbe, daz wir, die yeczuntgenanten, Heinrich von Dölein vnd die Pürgolte mit vns in dise Richtigunge nicht mochten bringen, So verbinde wir vns mit gůten trewen, ir vnd des Syebers, aller irer helfer vnd der iren feinde zů sein mit dem obgenanten vnserm herrn vnd den sein, vnd süllen auch dor zů dün vnd sie beschedingen, als vnser selbs feind, noch allem vnserm vermügen, als lang bis der Egenant vnserr herre mit in berichtet wirdet. Wir alle die vorgenanten, vnserr Erben vnd Nachkomen süllen vnd wellen auch dem obgenanten vnserm herrn, sein Erben vnd nachkomen wider allermeniklich Ewiklichen vnd getrewlichen dienen vnd gewarten, die sich von in an recht oder bescheidenheit nicht benügen wellen laszen,

Geleicher weis als vns selber die selbe sach an Rürte, Ausgenomen vnserr Erbherrn, do vnser ieglicher zu den zeiten ist vnder geseszen. Würden die selben mit dem obgenanten vnserm herrn dem *Purgraffen*, seinen Erben oder nochkomen oder sie mit im kriegen, in denselben kriegen süllen wir Entwedern der vorgenanten vndern herrn helfen mit dehein sachen, Sünder wir süllen vnd wellen in den selben kriegen on geverde stille siezen. Vnd dez zû V̊rkund vnd Einer Ewigen gedenckmüsse, geben wir die obgeschriben alle disen brieffe. mit vnsir aller anhangenden Insigeln besigelten, die wir mit gûtem wiszen dor an gehangen haben, Der geben wart zû Plassenberg, Noch Cristi gepûrt drewzehenhundert Jar vnd dor nach indem achzigistem Jar, an dem obrosten abent.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XLVIII.

Heinrich von Holbach und andere Mitgefangene tragen dem Burggrafen Zinsen zu Lehen auf und schwören ihm Urfehde.

6. Januar 1380.

Ich Heinrich von Holbach genant der Swarcze Bekeme offenlich mit disem offen briefe, Daz ich dem hochgeborn fürsten Vnd meinem gnedigem herren, hern *friderich purkgrauen* aufgegeben han, vnd gib auch auff mit kraft diez bryeues auf der padstuben zu *Saluelt*, vor plankenburger Tor gelegen, die mein eigen ist, zwe mark geltes, der stat zu dem hofe werung, vnd vorbinde mich, alle mein erben vnd nachkomen, die derselben zinse vnd geltes gebrauchen vnd dieselben ynnehaben, daz wir die vorgenanten zwe Mark geltes von dem obgenanten vnserm herren, von allen seinen Erben vnd nachkomen *purkgrauen zu Nüremberg* zu Rechtem lehen, als Manlehens Recht ist, ewiclichen, als getrewe vorlehente Man, von iren lehenherren empfahen vnd haben sullen. Gleicherweise vorpinde ich mich dytrich poczman, für mich, alle meine erben vnd Nachkomen, ein mark geltes der vorgenanten werung in dem dorffe zu krolip gelegen auf den Guten, die ich vmb hern Otten von prandenstein han gekauffet, zuempfahen vnd zulehen ewiclichen zu habn von dem obgenanten meinem gnedigem herren, allen seinen erben vnd Nachkomen, als oben stet geschrieben; Vnd ich kraft von Obirndorff, alle meine erben vnd Nächkomen ein Mark geltes der obgenanten werung zuempfahen vnd zuhaben zu wenigenkochperg auf dem Gute, da herman Meczolt aufsiczet, in aller masze vnd weise

als oben stet geschrieben; Vnd ich friderich von Lübniez, meine erben vnd nachkomen ein Mark geltes zu krolip, gelegen auf den guten, die ich vmb heinrich vnd Lewtolden vnd prandenstein han gekauffet. Auch vorbinde wir vns, Vlrich vom Lichtenstein vnd hans von Mosein, fur vns, alle vnsir erben vnd nachkomen, ein halbes Schok meisner grosze ierlicher zinse auf Guten zu krolip in dem dorfe gelegen, die wir vmb Albrechten vnd seinen brudir von prandenstein gekauft haben, von dem obgenanten vnserm gnedigem herren, allen seinen erben vnd nachkomen ewiclichen zu Rechtem lehen zu empfahen vnd zuhaben, als oben stet geschrieben. vnd habin wir, die obgenanten, alle die obgeschriebene eygene güte vnd zinse dem obgenantem vnserm herren aufgeben vnd vns derselben vorbünden zu lehen ewiclichen zuempfahen vnd zuhaben, als oben stet geschrieben, Darumb das er vns ledig hat gesaget der gefengnüsse, als wir sein gefangene sein gewesen. wir die obgenanten alle sullen vnd wollen auch dem obgenantem vnserm herren vnd allen den seinen on alles geuerde keines argen warten, noch desselben nyemand zutünen gestaten vnd zulegen von der obgenant vnsir gefenknüsse vnd von der schaden wegen, die wir dauon empfangen haben, Vnd vorsprechen auch dasselbe dem obgenantem vnserm herren vnd allen den seinen für alle die, die desselben tages, als wir gefangen würden, bey vns auf dem felde waren, Auzgenomen heinriches von Dölein vnd der zweyer Pürgolte gebrudir, der wir nicht gewaltig mochten werden. Vnd darumb, daz wir die iczuntgenanten heinrich von Dölein vnd die Pürgolte mit vns in dise Richtigunge nicht mochten bringen, So vorbinden wir vns mit güten trewen, ir vnd des Syebers, aller irer helffer vnd der yrren feynde zuseinen mit dem obgenanten vnserm herren vnd den seinen, vnd sullen auch darzu tün vnd sie beschedigen, als vnssir selbes feynde, nach allem vnserm vormügen, Alslange biz der egenant vnsirr herre mit in berichtet wirdet. Wir die obgenanten, alle vnsire erben vnd nachkomen schullen vnd wollen auch dem obgenanten vnserm herren vnd seinen erben vnd nachkomen, wider allermenlichen ewiclichen vnd getrewlichen dyenen vnd gewarten, die sich von In an Rechte odir an bescheidenheit nicht benügen wollen loszen, gleicherweise als vnsselbir dieselbe sache anrürte. Des zu vrchund vnd einer ewigen gedechnüsse geben wir die obgeschrieben alle disen bryeff mit vnsir aller anhangenden Insigeln besigelten, die wir mit guten wiszen daran gehangen haben, Der geben wart zu plassenberg, Nach Cristi gebürt drewczehenhundert Jar vnd darnach in dem Achtczigistem Jare, an dem Obirstemtage.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

XLIX.

Conrad von Christanz trägt dem Burggrafen Güter zu Lehn auf.

8. Januar 1380.

Ich Conrad vom kristans der Elter Bekenne offenlich an disem offen briefe allen den, die in hören, sehen oder lesen, für mich, alle mein Erben vnd nachkomen, daz ich mit wolbedachtem müt vnd mit güter vorbetrachtung ledikliehen auf gegeben hon. vnd gib auch auf mit kraft diez briefs dem hochgeborn fürsten vnd herren, herrn *Friedrich Burgraffen zü Nürenberg,* mein behawsung zu *Trupach* gelegen vnd die gút zü belaÿez mit allen dem, das zu der vorgenanten behawsung vnd güten gehört, besücht vnd vnbesucht, nichtez ausgenomen, als das herre vlrich vom kristans, mein vetter selig, inne gehabt vnd herbracht hat, also das ich, mein Erben vnd nochkomen dem obgenanten meinem genedigen herren, sein Erben vnd nochkomen mit der obgenanten behawsung Ewiklichen dienen vnd gewarten süllen wider allermeniklich, niemant ausgenomen, Als danne gewartens vnd offennerhewser Recht ist, on alles geverde. Auch sol ich, alle mein Erben vnd nochkomen die Obgenante behawsung vnd güter mit iren zugehorungen von dem vorgenanten meinem genedigen herren, sein Erben vnd nochkomen Ewiklich zü lehen nemen vnd Enphahen, als danne man lehens Recht ist, on geverde. Vnd des zü vrkunde gib ich vorgenanter Conrade vom kristans disen brief mit meinem anhangendem Insigel, Der geben wart Noch Cristi vnsers herren gepúrt drewzehenhundert Jare vnd in dem achtzigistem Jare, an dem nechsten suntag noch dem obrosten tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

L.

Heinrich und Günther, Grafen von Schwarzburg, treten dem Burggrafen die Lehnshoheit über Beulwitzische Güter ab.

16. Januar 1380.

Wir Heinrich vnd gunther, gebrudere, von gotes gnaden grauen von Swarzburg, herren ezu Arnstet, mit allen vnsern Erben, Bekennen vnd thun kunt allen guten luten, die dieszen briff sehen, horen oder lesen, daz wir gegeben haben vnd geben mit kraft ditz briues, lehen über eine halbe Mareg

geldis Jerliches czinses Salneldischer were, gelegen czu Storstorff in deme dorffe, do uff siezet gunther Singer, vnd vorczihen vns der lehen luterlich vnd wollen der nymmermer gefordern mit icheinen briuen oder worten, ane alle argelist. Vnd wisen mit den lehen Heinrich von Bulwicz, vnsern lieben getruwen, an den Hochgeborn herren, herren *Friderich Burggrauen czu Nurenberg*, vnde ane alle sine erben. vnde die vorgenanten gute sal der egenante Heinrich nemen vnde enphahen von dem obgeschriben vnserm herren vnde Ohemen, vnde sal die gute er vnde sine erben vnde nachkomen halden vnde inne haben, alz andere sine mane, an allis vnser hindernisze ane geuerde. Dez czu vrkunde vnde warem bekentnisze geben wir obgenante grauen dem obgeschriben vnserm herren vnde Ohemen dieszen vnsern offin briff mit vnsern anhangenden Insigeln. geschen vnde gegeben czu Salnelt, nach cristi geburt Drutzehenhundert Jar in dem Achtzigestem Jare, am Mantage sende Anthonii abint.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LI.

Das Landgericht zu Nürnberg setzt den Burggrafen in Nutzgewähr der Trimbergischen Lehen.

24. Februar 1380.

Ich Conrade Von Segkendorff Aberdar genant, Lantrichter zu Nurenberg, tu kunt mit disem brief, daz fur mich kome in gericht der Hochgeborn herre, her *Friderich Burgraue zu Nurenberg*, Vnd nam mit vrtail kvndbrieff, Vnd sand die auf die lehen, lehenschaft vnd manschaft, die der Edel herre, her Conrad von Trimperg vor bis her an sein ende gelihen hat, gelegen zu *Londorff*, zu *kotweinstorff*, zu *Newendorff*, zu *Purgaw*, zu *Traibstorff*, zu *Leymersdorff*, zu *Jeckendorff*, zu *zigenfelt*, Vnd auf die Lehen, Lehenschaft vnd manschaft, die Hans Merbot von Scheslitzz von dem selben her Conrade von Trimperck zu lehen gehabt hat, wo die gelegen vnd wie die genant sein, besucht vnd vnbesucht; Vnd clagt dorauf alz lang, vntz im mit Vrteil von gericht anleit dorauf geben warde. die anleit besazz er noch reht mer dann sehs wochen vnd drey tag, daz sy nyemant versprach, alz er mit Fritzzen Newsteter, vogt zu Zwerntzz, seinem anleiter, vor gericht bezewgt hat noch reht. Vnd dor vmb ist im mit Vrteil von gericht geben nutz vnd gewer an den obgeschriben lehen.

lehenschaften vnd manschaften vnd waz dor zu gehort, besucht vnd vnbesucht, wie daz genant ist, daz er die behabt vnd eruollet hat, daz kain laugen mer dafur gehort, vnschedlichen Conrade Ṽsmer, fritzzen kellner, Hainreichen vnd Friderichen den kamermeistern, Albrehten Rabenecker dem Rotlock, Prawnne Hasfurtter vnd seinen brudern, Seitzzen Sweinfurtter, Fritzzen Lowonter, alle von Babenberg, Fritzzen Strobel vnd Hansen Merboten von Schechslitzz, an iren rehten. Vnd sol man Im von geriht dor Vber zu schirmer geben, wez er begert. Geben mit vrtail, vnter des Lantgerichts Insigel, am freytag vor dem Svntag Oculi in der Vasten, Von Gotes geburt drewtzehenhundert iar vnd in dem Ahtzigistem Jare.



Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das hier abgebildete Landgerichts-Siegel Burggraf Friedrich's V., mit dem rückwärts aufgedrückten Contra-Siegel des Landschreibers Ulrich von Kühdorf.

LII.

Burggraf Dietrich von Altenburg eignet dem von Beulwitz Zinsen, welche derselbe dem Burggrafen von Nürnberg zu Lehn auftragen soll.

28. Februar 1380.

Wir Er Ditthrich Burggraffe, Here zcu deme Aldenberge, Vnd alle vnse Erbin Bekennen vffelich an deseme vffin brife Vnd tun kunt allen den, dy en sen, horen oder lesin, daz wir, mit gutin willen vnd vorrate alle vnser frunde, gegebin vnd ge eygint habin henrichen von Bulewicz, vnserm manne, vnd mit kraft desis bryfes len obir eyne halbe Salfeldische marg geldes yerlichs zcinses, gelegen gein deme dorf zcu Mechthilderode, dy da gybit Nikel Wste, lodowig vtstete vnd heinrich Borghart, ge sessin da selbens. Vnd vor zcyn vns der selbin len Luterlichen vnd vollen der nimmermer geuordern mit keyn briffen, worten oder werkin ane argelist. vnd wisen Mit den len den obgenanten heinrich von Bulewicz an den hochgeborn hern, hern *Ern Frederichen Purggraffin zcu Nürnberg,* vnd an alle sine Erbin. vnd dy vorgenanten gut sol der vorgenante henrich von Bulwicz nemen vnd em phan von deme vorgenanten hochgeborn hern. vnd sal dy gut her vnd sine Erben Vnd nochkomen haldin vnd ynne habin, also andere sine vorlenten gut vnd man, an allis vnser hindernis vnde geverde. vnd des zcu Orkunde vnd Ewigeme bekentnisse gebin wir vorgenante her Dittrich purggrafe zcu dem Aldenberge vnd alle vnse Erbin desin brif vor in segelt mit vnserme hanganden In segel. Gegebin noch Cristi geburt Tusint Jar dryhundert Jar In deme Achzcigisten Jare, an dem dinstage noch deme suntage al man singet dy dominiken Oculi.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LIII.

Burggraf Friedrich verpfändet den Vollanden Amt und Veste Windsbach.

1. März 1380.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., Daz wir schuldig worden sein vnd gelten sullen vnsern Lieben getrewen Chunrat vnd Heinrich die Vollant genant, gebrudern, zway tausent pfunt haller lantwerung, ainen regenspurger für VIII haller zu rechen, die sie vns berait gelihen vnd wir in vnsern nutz

vnd frummen gentzlichen genumen vnd enpfangen haben. Dasselb gelt wir vnd vnser erben In vnd iren erben gůtlich vnd vnnerzógenlich gelten vnd bezalen sullen vnd wóllen auf den nehsten sant Peters tag kathedra genant, XIIII tag vor oder noch, mit Můnez vnd Werung, die zu denselben zeiten denn in dem Lande geng vnd geb ist, Ez wer dann, daz wir vnd sie lenger mit dem vorgenanten gelt, mit den ampten vnd Czinsen, alz hernoch geschriben stet, auf beide seiten mit gutem willen bey einander beleiben wólten. Fůr dieselben sume geltes, als vorgeschriben stet, haben wir In eingesetzt vnd eingeben vnser Vesten vnd ampt zu *Winspach*, also daz si dieselben vest vnd ampt Innhaben, niessen, beseczen vnd entsetzen mugen vnd sullen in aller masse vnd weise, vnd mit allen eren, nuczen, gewonheiten, dinsten vnd rehten, alz dasselb ampt vnser lieber getrewer Vlrich Passe biz her von vns Inn gehabt vnd besessen hat. Auch sullen die vorgenant Vollant Einnemen vnd aufheben alle die weisat von hunern, kesen, Eyren vnd Gensen, die wir In dem vorgenanten Ampt haben; Dorzu sůllen wir In Jerlichen geben vnd reichen vnd in dem vorgenanten ampt auf lassen heben Czway hundert pfunt haller lantwerung, halb auf sant walpurg tag vnd daz ander tail auf sant Michels tag. Wer aber, daz sie die vorgenanten zinsse genczlich in dem vorgenanten ampt nicht heten aufzuheben vnd einzunemen auff die vorgenant frist, Waz sie denn an den vorgeschriben zinsen gebrechen vnd abganges hetten, Dasselb gelt solten wir In vnnerzógenlichen nach den vorgeschriben fristen zu Winspach geben vnd bezalen on iren schaden. Auch můgen vnd sůllen sie bremholcz in vnsern hólczern hawen vnd furen lassen, Waz sie dez in vnser vorgenant vesten bedurffen. Wann auch daz ist oder geschiht, daz sie ir vorgeschriben gelt von vns haben, oder wir von In vnser vorgeschriben vesten vnd ampt lósen wóllen, daz sůllen wir In oder sie vns vor der Losung zeit auf obristen oder dorvor wissentlichen verkunden; vnd wann wir In oder sie vns daz also verkundet haben, So sullen wir von In dornach lósen die vorgenant vesten vnd ampt vnd sie der vorgenanten II M. *tt.* bezalen zu Nůremberg in der stat, auf der Bůrg, oder zu dem Teuczschen haus, mit Můnez vnd werung, alz vor stet geschriben, auf sant Peters tag kathedra, XIIII tag vor oder nach. Wenn auch vnser ain tail dem andern die losung auf die frist, alz vor stet geschriben, wissentlich nicht verkundet, so sullen vnd wóllen wir dasselb iar mit den vorgenanten vesten, ampten, mit iren zugehorungen, mit zinsen vnd gelt bey einander siczen vnd beleiben in aller moss vnd weiss, alz vor stet geschriben. Auch sol die vorgenant vest Winspach vnser offen hauss sein, alz offner hewser reht ist, zu allen vnsern nóten vnd krigen, alz offt wir dez bedůrffen, den vorgenanten Vollanten vnd iren erben in allen sachen vnengolten.

Würd auch die vorgenant vest oder stat verlorn, von welchen sachen daz gescheh, daz sol den obgenanten Vollanten an irem gelt vnd gúlt deheinen schaden prengen. Wer auch diesen [brief] inen hat mit der vorgenanten Vollant guten willen vnd wissen, dem sein wir, vnser erben vnd nochkumen vnd noch geschriben Purgen gepunden in allen oben vnd noch geschriben artikeln, gleicher weiss alz in selber. vnd haben in zu vns vnuerscheidenlich zu Purgen gesetzt vnser Lieb getrewe, die hernach sten geschriben, mit dem geding vnd in forma etc. et sunt hii fideiussores: Fridricus de seggendorf von Rinhofen, hofmaister, Chunrat aberdar, Purkhart aberdar, Walther von seggendorf von stopfenhaim, Wilhelm von Zenn, milites, Kraft von vestenberg, Heinrich geuder, schultheiss zu Núremberg et Vlrich Kúdorffer, Lantschreiber. obstagium in Núremberg, quilibet cum equo et seruo. Datum *Núremberg,* feria quinta ante letare in Jeiunio, Anno domini etc. octogesimo.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

LIV.

Burggräfliche Schuldverschreibung gegen Dietrich Spiess.

3. März 1380.

Wir *Fridrich* etc. Bekennen etc., daz wir schuldig sein vnd gelten sullen dem vesten knechte Dytrichen Spiesse LX guldein vngerischer vnd Behemischer, gut von gold vnd swer an gewicht, die wir im oder seinen Erben gelten vnd bezalen súllen vff sand Michels tag, der nú schirst kúmt. Teten wir des nicht, So hat er oder sein Erben vollen gewalt, dieselben gúldein an den Juden zu nemen, dauon wir sie danne ledigen vnd lósen súllen vmb haubtgut vnd gesuch, on iren schaden on geuerde. Mit vrkunde etc. Datum *Núremberg,* Sabbato ante Letare, Anno etc. Octogesimo.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

LV.

Burggraf Friedrich ertheilt seinen lehnsherrlichen Consens zu einer Verschreibung des Ulrich Recke zu Kersbach für Johannes Volklein.

4. März 1380.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., daz für vns köm Vlrich Recke zu Kerspach gesessen, vnser lieber getrewer, vnd bat vns, daz wir Johann Volklein bekennen wolten zweyhundert pfunt haller ietzund lantwerung auf dem hofe zu Kerspach, da der vorgenant Vlrich Recke ist vffgesessen, vnd den er von vns vnd vnser Herschaft zu lehen hat: Also, daz der vorgenant Johannes Volklein die heiligen weyhe empfahen vnd priester dorvff möcht werden. Nú haben wir angesehen zeitliche bette, vnd haben für vns vnd vnser erben, durch gote zu vorderst vnd durch der obgenanten dinst willen, mit willen vnd wort des vorgenanten Vlrichen Reken dem obgenanten Johanni Volklein des obgenanten geltes vff dem obgenanten hofe vnd vff allem dem, daz darzu vnd dorein gehört, bekant, vnd bekennen im auch des mit kraft ditz briefs, Daz er die heiligen weihe, als oben geschriben stet, dorvff múg emphahen, Doch vns vnd vnsern Erben an vnser lehenschaft vnengolten. Mit vrkunde etc. Datum *nuremberg*, dominica Letare, Anno octogesimo.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

LVI.

Burggräfliche Schadlos-Verschreibung gegen Albrecht Fex zu Bamberg.

5. März 1380.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., fur vns vnd vnser Erben, daz wir vnsern lieben getrewen Albrecht Fex zu Bamberg, sein eliche Wirtinne vnd ire erben on allen iren schaden lösen sullen vnd wöllen vmb die XLII guldein, als wir sie zu selbscholn versetzt haben gegen Herrn Johansen, pfarrer zu vnser frawen zu Bamberg, auf den Ostertag, der nechst kumpt, zu geben vnd bezalen, Dorúmb wir vmb den vorgenanten Herrn Johansen ein zeltenpfert gekawffet haben. Mit vrkunde etc. Datum feria secunda post Letare, Anno etc. octogesimo.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

LVII.

Burggräfliche Schuldverschreibung gegen Ritter Conrad Eckartinger.

7. März 1380.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., daz wir schuldig sein vnd gelten süllen vnsern liebm getrewen Conraden Eckartinger, Ritter, hundert vnd fünifezig guldein, dieselben I½ C. guldein güte von golde vnd swer von Gewichte wir vnd vnser Erben Im vnd seinen Erben gütlichen vnd on iren schaden richten vnd bezalen süllen vnuerzogenlichen zu Nüremberg in der Stat auf den nechstkünftigen sant Michels tag. Tetten wir des nicht, waz sie danne des obgenanten geltes gewonliches schaden nemen zu kristen oder zu Juden nach der obgeschriben frist, denselben schaden süllen wir darnach, als wir des ermanet werden, gentzlich auch abetun vnd in bezalen on alles verziehen. Mit vrkund ditz briefes etc. Datum *Nüremberg,* feria quarta post Letare, Anno etc. Octogesimo.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

LVIII.

Götz von Egglofstein giebt dem Burggrafen Ehrenerklärung.

7. März 1380.

Ich Göcz vom Eglofstein, Ritter, uergiche vnd bekenne offenlichen mit dem brif vnd tun kunt allen den, die in sehen, hören oder lesen, daz ich mich aigenleichen vnd kuntlichen erfaren han, daz ich dem hochgepornen meinem genedigem herren, hern *Fridreich Burggrauen czu Nürmberg,* vnrecht getan han an den sachen, als ich uormals fursten, Grauen, herren, Rittern vnd knechten vnd den Steten geschriben het, Daz er den müneczgeczeng, der czue dem Lewenfels geweist ward, auz seiner Münez von Czenn hin auf geschickt solte haben. Auch han ich wol erfaren, waz ich in den selben brifen uerschriben han, daz seinen eren übel an stünd, daz er dez vnschuldig ist, Vnd han mich dar ynnen gen seinen genaden uergessen. Mit vrkund diez brifs, uersigelt mit aignem anhangendem Insigel, Der geben ist dzu Nürmberg, do man czalt von Cristi gepurd drewezehenhundert Jar vnd dar nach in dem Achezigstem Jar, an der nehsten mitwochen nach dem Suntag czu Mitternasten als man singet Letare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LIX.

Götz von Egglofstein schwört dem Bischof von Bamberg, dem Burggrafen und der Stadt Nürnberg Urfehde.

7. März 1380.

Ich Goez vom Eglofstein, Ritter, vergich vnd bekenne offenleichen mit dem brif vnd tun kunt allen den, die in sehen, hóren oder lesen, Daz ich freuntlichen vnd gutleichen bericht pin mit dem Erwirdigem fúrsten hern Lamprecht, Byschof von Bamberg, vnd mit dem hochgepornen herren, hern *Fridreich Burgrauen czu Núrmberg,* vnd mit den Ersamen mannen, dem Rat der Stat czu Núrmberg, vnd mit allen iren helfern vnd dienern, vmb alle stózz, krieg vnd auflewf, die sie mit mir vnd ich mit in pis her gehabt haben, wie sich die uerlauffen haben pis auf den hewtigen tag, vnd mit allen den, die dar vnter verdacht sein worden mit worten oder mit wercken, heymleichen oder offenleichen, on allez geuerd, ir gut getrewer freunt sol sein, on allez generd, Vnd sol auch daz nymmermer geanden, noch geenern mit worten oder mit wercken in dheinerley weise, heymleichen noch offenlichen on allez geuerd. Wer aber daz sache, daz ich daz icht úberfúr, oder daz ich dar ynnen ichtz geczigen wúrd, oder czu rede gesaezt wúrd mit offen brifen von den obgenanten meinen herren, dem Byschoff von Bamberg, dem Purggrauen von Núrmberg vnd von der Stat czu Núrnberg, dez sie mich wissenleichen úberweisen móchten, Vnd dez ich mich nicht entreden mócht, selb dritte erberger vnuersprochen manne vor den obgenanten meinen herren Aynem, oder nor dem Rat der Stat czu Núrmberg in czwaien moneden, alz ich dez geczigen wúrde, So sol ich in allen Echten vnd Vrteilen sein gen dem heyligen Reich vnd gen dem Lande, alz ich vor der sún gewesen pin, Ee ich mit meinen obgenanten herren vnd mit der stat czu Núrmberg gesúnet vnd bericht ward. Auch sol ich mit allen herren, Rittern vnd Knechten vnd der stat czu Núrmberg vnd mit allen den iren on ein freuntlich recht nichtz cze tun, noch czu schicken haben, Ez wer dann, daz ich einem meiner herren dient, dez diener ich wer czu der czeit vnd on geuerd. Auch sol mir der aller durchlechtigst fúrste vnd herre, her Wenczeslaus, von gocz genaden Rómischer Kúnig vnd Kunig czu Beheim, alz ein Rómischer Kúnig, alle meine recht wider geben vnd auz der acht lassen mit seinen offen brif, den er mir geben sol, dor vmb, ob ich nor iendert geurteilt oder in die acht getan wer worden, Ez wer uor seinen Vater seligen geschehen oder nor den obgenanten meinen herren dem Kúnig, oder uor iren

gerichten. Vnd dor vmb sol ich meinem herren dem Kůnig czu dinst werden, wenn er gen welischen landen czihen wirt, also daz ich mit im czihen sol vnd pey im dort ynnen beleiben sol alz lang er lebentig dort ynnen beleibt. Wer aber, daz er in etlicher czeit wider gen Tewczschen landen fůr, so sol ich dort ynnen beleiben von Ostern, die nu schirst kumen, ůber czway Jar, Im vnd dem Reich czu dinst vnd czu eren. Wer aber, daz mein herre der Kůnig sich nicht erhůbe hin ein vor sand Michahels tag, der schirst kumpt, So sol ich Obgenanter Góez vom Eglofstein mich derheben auf den obgenanten nechsten sand Michahels tag vnd ein reiten in welische landt vnd sol meins herren dez Kůnigs dort ynnen warten; vnd ob mein obgenanter herre der kůnig hin ein nicht kóme von Ostern, die schirst kument, ůber czway Jar, so sol ich vnd mag wol wider czu Tewtzschen landen kumen. Vnd wenn ich dann also czu Tewtzschen landen kumen pin, so sol ich in virczehen meilen wegs vmb Kadolspurck, gelegen pey Nůrnberg, nicht kumen, Ez derlawb vnd heisse mich denn, daz mein herre Graue Johans der Lantgraue, Graue czu Halse der Elter, mit seinem willen, worten oder mit seinen brief. Vnd also sprich ich fůr mich, fůr all mein helfer vnd fůr alle die, die mit mir in den obgeschriben sachen uerdacht sein worden, Vnd han auch dez von allen obgeschriben stucken vnd artickeln czu den heiligen einen gestalten ayd gesworen czu einer uesten sicherhait, trewleichen vnd stet czu halden on allez generd vnd on all argliste allez daz, daz oben an disem brif geschriben stet. Auch mer wenn daz geschicht, daz ich obgenanter Góez vom Eglofstein Jar vnd tag in welischen Landen wer gewesen, vnd daz mein obgenanter herre der kůnig in der selben czeit gen welischen Landen nicht kóme oder kumen wer, so hat der obgenant mein herre der Lantgraue mich von welischen landen her auz gen Tewtzschen landen gewalt czu fordern mit seinen brifen, oder mit seinen kůntlichen wissentlichen poten. Vnd wenn er mich denn also gefordert hett, so mag vnd sol ich wol mit eren her auz gen Tewtzschen landen kumen. Vnd dez czu einem waren urkund Gib ich den obgenanten, meinen herren dem Bischoff Lamprecht von Bamberg vnd *Burggraue Fridreich czu Nurmberg*, vnd den Purgern vom Rat der stat czu Nůrmberg, disen brif uersygelt mit meynem aygnem anhangendem Insygel, der Geben ist do man czalt von Cristi gepurde drewczehenhundert Jar vnd dar nach in dem Achtzigstem Jare, an der nechsten mitwochen nach dem Suntag czu Mitternasten alz man singet Letare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

LX.

Burggräfliche Schuldverschreibung gegen Rothenburger Juden.

Im März 1380.

Wir *Fridrich* etc. Bekennen etc., daz wir Recht vnd redlichen für vns vnd alle vnser erben mit rechter redlicher rechnung schuldig sein vnd gelten sullen den bescheiden Juden, dem lerin, Jacoben lesir vnd Kossle, Juden zu Rotemburg, vnd allen iren erben vnuerscheidenlichen Tawsent guldein vnd LXXXIIII guldein vngerische vnd Behemische, alles gut guldein on geuerde vnd swer genung an gewicht. vnd dieselben guldein alle sůllen beliben sten on gesuch vnd on schaden biz vff sand Peters tag kathedra der schirst kůmpt on geuerde. vnd wie lang sie dornach beliben sten vnuergolten von demselben sand Peters tag, so get fürbaz dorvff vff iglichen guldein besunder ein weisser pfenning Rotemburger werung iglich wochen zu gesuch, man leist oder nicht. Wer aber, daz wir oder vnser erben In oder iren erben die vorgeschriben schulde alle bezalten denne vff sand Peters tag kathedra der schirst kůmpt, So sůllen sie vns an derselben vnser schulde vnd an dem fürslag als nil abslahen, als sich ditz danne gebůrt zu rechen nach redlicher anzal der zeit vnd des Jares, alles on geuerde. Wer aber, daz wir oder vnser erben den vorgenanten Juden oder iren erben die vorgeschriben schulde alle vnd den gesuch dauon nicht geben gar vnd genczlichen, So haben sie alle vnd ir iglicher besunder vollen vnd gantzen gewalt, die nachgeschriben pürgen zu mannen, mit brifen, mit boten, zu haws, zu hofe oder vnder awgen; vnd wenne sie also nach dem egenanten zil gemant werden, So sullen sie vnuerzogenlichen vnd on alle widerrede einfaren vnd leisten in derselben Juden oder in irrer erben hawse, oder süst in andern hewsern, wo sie heissen oder wöllen zu Rotemburg zu offenne wirtinne, yderman mit einem pferde vnd mit einem knechte, als lang biz in gar vnd gentzlich vergolten wirt beide, hauptgelt, gesuch vnd schaden, in aller der weise als uor geschriben stet, on iren schaden vngenerlich. vnd wie oft sich der pferde dheines gist oder verget (sic!), so sol yder bürge, des dasselb gewesen ist, ye als oft ein ander pfert an desselben stat in die leistung stellen vnd antwürten. Ging auch der bürgen dheiner abe, vom lande füre oder stürbe, wanne danne wir oder vnser erben werden gemant, so süllen wir In einen andern also guten on geuerde an sein stat setzen inwendig dem nechsten Mónade, oder die andern Pürgen, wenne sie darnach werden gemant, süllen leisten als uorgeschriben stet, alslang biz der gesetzt wirt. Sich enschol auch

der bürgen dheiner mit der leistúng vff den andern verzihen, daz er in einer andern leistung sey, oder daz er Jare vnd tage zu leisten vngemant beliben sey, oder daz man frist on seinen willen, wissen vnd wort gegeben habe, Sunder wanne vnd wie oft sie gemant werden, gemeinlich oder sunderlich, So süllen sie ir als oft tunn vnd leisten in aller der weise, als uor geschriben stet. wir, noch vnser erben sullen die egenanten Juden, noch ir erben mit diser schulde aller vnd mit dem gesuche an nymand anders weisen, noch bringen wider iren guten willen. In sol auch doran nicht schaden dhein gebot, genad, freiheit, noch recht Babstes, keysers, noch kúnigs, noch süste dheine alte noch newe fünde, wie man die erdencken oder vinden mochte in künftigen zeiten, mit worten, oder mit wercken, heimlich oder offemlich, mit gericht oder on gericht, geistlichem oder wertlichem, in dhein weise, die vns oder vnsern erben beholfenlich oder nútzlichen vnd den egenanten Júden oder iren erben schedlich oder widerwertig mochten sein oder werden, Sunder wir sullen sie der vorgeschriben schulde vnd gesúch gútlich bezalen, Wenne sie des nicht lenger geraten noch emberen wöllen nach dem vorgenanten zil, on allen verzog vnd on iren schaden vngeuerlichen. vnd wie lange diser brieff ein gantzes Insigel hat oder mer, alle die weil sol er gut vnd vnnerworffen sein vnd kraft vnd macht habn an aller stat, wo man sein bedarf, on alles geuerde, vnd alle die weil sin wir oder vnser erben In die vorgeschriben schúlde alle, gesuch, atzung vnd schaden schuldig vnd behaft on allen verzoge. vnd wer disen brief ynne hat mit der vorgenanten Juden oder irr erben guten willen vnd wort, derselbe hat alle die Recht, die vorgeschriben schulde einzuvordern, die bürgen zu manen vnd damit tunn vnd lassen gleicher weise, als die vorgenanten Juden on generde. Wir geloben vnser burgen gútlichen ze lösen von diser burschaft on iren schaden. vnd wir, die nachgeschriben Púrgen bekennen offenlich, daz wir also vnuerscheidenlich purgen worden sein, vnd geloben vnd haben gelobt, mit gúten trewen on generd zu halten, ze tun vnd ze leisten, wenne wir gemant werden, in aller der weise, als uorgeschriben stet, vnd súllen auch mit knechten vnd pferden leisten, wanne wir gemant werden, als uorgeschriben stet. Datum circa dominicam Judica, Anno etc. Octogesimo.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

LXI.

Burggraf Friedrich's Schuldverschreibung gegen Heinrich Schenk von Geyern.

3. April 1380.

Wir *Fridrich* etc. Bekennen etc., daz wir vnd vnser Erben schuldig worden sein vnd gelten sûllen vnsern liebm getrewem Heinrich Schencken von Geyern vnd seinen erben zweytawsent gute wolgewegner guldein vngerischer vnd Behemischer werung, die sie vns bereit gelihen haben, dieselben II M. guldein der itzuntgenanten werung wir vnd vnser erben dem vorgenanten Heinrichen Schencken vnd seinen erben gûtlich, vnuerzogenlich vnd on iren schaden widergeben, gelten vnd bezalen sûllen vnd wôllen zu Nûremberg on geuerde vff vnser frawen tag lichtmesse genant, der nechst kûmt, XIIII tag danor oder XIIII tag hinnach. vnd dorvmb haben wir In zu vns vnnerscheidenlichen zu purgen gesatzt vnser liebe getrewe, die hernach sten geschriben, Mit dem gedinge, ut in forma: XVI fideiussores, obstagium Nûremberg, quilibet cum equo et seruo. Actum et datum *nuremberg,* Anno LXXX°, feria tercia post Quasimodo geniti.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

LXII.

Burggraf Friedrich verpflichtet sich zur Zahlung von 100 Gulden, die sein Schreiber Johann von Dietersheim, Pfarrer zu Culmbach, von einem Nürnberger Bürger entliehen.

5. April 1380.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., daz wir vnd vnser Erben schuldig worden sein vnd gelten schullen dem Ersamen Manne Peter Stromeyer, burger zu Nûremberg, vnd seinen Erben Hundert gute wolgewegen guldein, die si gelihen haben an vnser stat vnserm liebm getrewen Herrn Johansen von Dyetersheim, pfarrer zu Kulmnach, vnserm Schreiber. Die vorgenant guldein an der werung, daran si vns die gelihen haben, wir vnd vnser Erben dem vorgenanten Peter Stromeyer vnd seinen Erben auf den nechst komenden sant

Johans tag Sunwenden gutlichen widergelten vnd bezalen wollen zu Nüremberg in der Stat, on iren schaden. Wer aber, daz wir sie des vorgenanten geltes vff die vorgeschriben frist nicht richten vnd bezalten, waz sie denne des nach der vorgeschriben frist schaden nemen vnter Jüden, denselben schaden süllen wir in mitsampt dem vorgenanten hauptgüt gelten vnd widerkeren, wenne sie vns des ermannen. Mit vrkund etc. Datum *Núremberg*, feria quinta post Quasimodogeniti, Anno etc. Octogesimo.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

LXIII.

Der Bambergische General-Vicar bestätigt die von Burggraf Friedrich V. gestiftete Kaplanei in der Burgkapelle zu Nürnberg.

5. Mai 1380.

In nomine domini amen. Heinricus de Bûrne, prepositus ecclesie sancti Jacobi extra muros Babembergenses, Reuerendi in Christo patris ac domini, domini Lamperti Episcopi Babembergensis, Vicarius in spiritualibus generalis, Ad rei memoriam sempiternam. Cum ex pastoralis commissi nobis in hoc officii debito totis nisibus insudare feruide teneamur, ut cultus diuinus in Ciuitate et dyocesi Babenbergensi feliciter augeatur, Sane cum illustris princeps et dominus, dominus *Fridericus Burkgrafius Núrembergensis*, pia intencione motus, ad laudem et honorem dei omnipotentis sueque gloriosissime matris et virginis Marie et tocius Jerarchie celestis de bonis et rebus suis propriis quoddam Capellanie beneficium in *Capella Castri sui* ibidem *in Núremberg*, in honore eiusdem beatissime Marie virginis, sancti Othmari et certorum aliorum Sanctorum dedicata, fundauerit ac dotauerit infrascriptis, vt in dicta Capella per Capellanum pro tempore existentem missa suis temporibus debite celebretur, in sue progenitorumque suorum ac omnium fidelium defunctorum animarum remedium salutare, Quequidem bona et Redditus subscriptos ad dictam Capellam et Capellano eiusdem protempore existenti dedit, tradidit et assignauit cum pleno rerum dominio vtili et directo donacione pura et perfecta et irreuocabili inter viuos: Pro parte igitur eiusdem principis et domini nobis extitit cum instancia debita supplicatum, quatinus huiusmodi Capellanie Beneficium, necnon fundacionem ac dotacionem de eo factas et donacionem predictas,

auctoritate ordinaria approbare, ratificare et confirmare fauorabiliter dignaremur. Nos itaque piis, iustis et racionabilibus ipsius precibus huiusmodi fauorabiliter annuentes, dotacionem, donacionem ac fundacionem predictas ratas habentes et gratas, eas, prout pie et iuste facte sunt, prout in litteris desuper confectis plenius continetur, auctoritate ordinaria nobis in hac parte commissa auctorizamus, ratificamus et dei nomine inuocato presentis scripti patrocinio confirmamus, Ita tamen, ut exinde parrochiali ecclesie et eius Rectoribus nullum preiudicium generetur, Venerabilis eciam patris et domini Abbatis Monasterii sancti Egidii Scotorum Nurembergensis et sui Conuentus iure in dicta Capella semper saluo. Et ut dictum Capellanie beneficium cum sua dote sit exnunc et inantea beneficium ecclesiasticum simplex et sine cura animarum perpetuis temporibus diuturnum, Preterea omnia et singula bona et redditus infrascriptos, per quos predictum Capellanie beneficium dotatum extitit, vel que eidem ex largicione Christifidelium inantea donabuntur, eximimus ab omni iugo et onere cuiuslibet laice potestatis, Decernentes auctoritate predicta, quod huiusmodi Capellanie beneficium, cum sua dote, per nos in beneficium ecclesiasticum, ut premittitur, creatum et confirmatum, ea emunitate et ecclesiastica libertate, dictique domini nostri Episcopi et Successorum suorum tuicione et defensione perpetuo gaudere ac frui debent, quibus alia beneficia ecclesiastica gaudent specialiter et tuentur. Bona vero, siue Redditus, cum quibus sepedictum Capellanie Beneficium est dotatum, sunt ista : Videlicet vna Curia sita in *Dyppers-torf*, que quondam erat dicti Raspe, soluens annis singulis quartum dimidium Summerinum siliginis melioris et anterioris, vnum Summerinum auene dicte Rauches mazzes, et vnum Summerinum auene dicte Slehtes mazzes, Medium Summerinum ordei dicti Rauches mazzes, Vnum quartale canapis totum mensure Nûrembergensis, Item quatuor pullos autumpnales et duos pullos carnispriuiales et vigintivnum caseos tribus temporibus anni soluendum, videlicet Natiuitatis Christi, Pasche et Penthecostes, Item tres libras hallensium nouorum Nûrembergensium datiuorum, Item vna Curia ibidem in Dypperstorf, quam Heinricus dictus Hocke, venator dicti domini Burkgrafii, quondam tenuit ab eodem domino Burkgrafio pro precario, cum sua domo, Septem dietis pratorum, et Sedecim Jugeribus agrorum, ac ceteris suis pertinenciis vniuersis. Demum volumus et decernimus auctoritate, qua supra, vt quocienscumque dictum Capellanie Beneficium vacare contigerit, is, cuius interest seu intererit infuturum, virum ydoneum, qui actu Sacerdos existat, dicto domino nostro Episcopo et suis Successoribus infra tempus statutum a iure, pro recipienda Inuestitura ac dono altaris habeat et debeat legitime presentare, Alioquin collacio ipsius beneficii ad dictum dominum nostrum, vel Successorem Episcopum pro tempore

existentem pro ista uice debite denoïatur. Et ut omnia et singula premissa perpetuis temporibus permaneant illibata, presentes has litteras nostras sigilli nostri vicariatus, quo vtimur, appensione fecimus communiri. Datum et actum Anno domini Millesimo Trecentesimo Octuagesimo, die quinta mensis Maji.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXIV.

Friedrich V., Burggraf zu Nürnberg, bestellt, anstatt seiner seligen Gemahlin Elisabeth, seinen Eidam, Pfalzgraf Ruprecht, zum Vormund seiner beiden Söhne.

13. Juni 1380.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burgrafe ze Nurenberg*, Bechennen vnd Tun künt offenlich mit disem brife Allen den, dye in sehen oder horen lesen. Wanne wir vormals mit der hochgeboren fürstynne, *Frawenne Elizabethen, vnserr lieben elichen hawsfrawenne*, vnserr freunde vnd mit vnsers Rates Rat, vnser liebe *Süne* getrewlich vnd veterlich besorget haben, wie die selben vnser Sune nach vnserm tode, da got lange vor sey, mit iren vormünden, die wir in zu den selbenne zeiten gegeben haben, siczenne vnd beleiben solten, als daz die brife *) eygenleichen sagen, die dor vber geschriben vnd mit vnserm, mit der hochgeborn fursten, vnser lieben sweger, der Markgrafen von Meihssen, mit der vorgenanten vnserr lieben hawsfrawen seligen, vnd mit des Edeln lantgrauen Johansen zu dem lewtenberg, vnsers lieben Öheymes, Insigeln versigelt sein worden: Wanne nue die vorgenant vnserr liebe *hawsfrawe selige* von todes wegen leider ist abegegangen, dorumbe schiken, machen vnd verschreiben wir mit kraft diez brifes, daz daz vorgenant vnser geschefte vnd schikunge in ganczer vnd volkumner maht besten vnd beleiben schol, als an den selben vorbegenanten geschefte brifen von wort zu wort begriffene ist vnd geschriben stet on alles geuerde, Danne allein, daz wir zu formunde, an der vorgenanten vnserr lieben hawsfrawenne seligen stat, gegeben haben, vnd geben mit kraft diez brifes den hochgeboren fürsten, hern Rupreht den Jüngsten, pfalczgrafenne bey Reyne vnd herczogen in Beyern, vnsern lieben *Tochter Man*, Also, daz derselbe, vnser lieber Eydem, als ein Rechter, getrewer formunde, mit ganczer voller maht vnd kraft in formundschaft tün, volfuren vnd halten schol alles

daz, geleicher weise als die vorgenante vnser liebe hawsfrawe selige getane, volfuret vnd gehalten solt haben nach vnserm tode, ob sye in dem leben wer beliben, Als daz die vorgenanten briefe vnsers geschepftes genezlichen vnd lewterlichenne sagen. Doch haben wir vns macht vnd gewalt behaltenne, diez geschefte zu widerrůfenne, an welchen stúcken vnd wenne wir wollen, als wir vns auch den selben gewalt zů widerrůfen an dem ersten vorgenanten vnserm geschefte brife behalten haben. vnd zu warem vrkunde diez obgeschriben gescheftes, Geben wir disen brife mit vnserm grozsem anhangendem Insigel versigelten, Darzu wir, von gotes gnaden der vorgenante herczoge Rupreht der Júngste Pfalczgraffe bey Rein vnd herczoge in Beyern etc., zẘ warem vrkůnde, alles daz zu volfuren, daz an dysem briffe von vns stet geschriben, durch bete willen des hochgeborn vnd vorgenanten vnsers lieben *swehers Friderichen Burgraffen zů Nůrenberg,* haben aůch vnser Insigel mit wizzenne an disen briff heizzen hengken, Der geben ist do man czalt nach Cristi vnsers hern gebůrte drewczehenhůndert vnd in dem Ahczigistem Jare, an der nehsten mitwoch vor sand Veyez tag des heiligen Merterers.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Das angehangene Burggräfliche Reitersiegel ist abgerissen.

*) Vergl. T. IV. Nr. CLXXXVIII.

LXV.

Burggraf Friedrich eignet dem St. Gumpert-Stifte zu Onolzbach eine Wiese zu Wasserzell.

29. Juni 1380.

Wir *Friderich* von gotes genaden *Burgraue zu Nurmberg,* Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem briefe. Wann vnsser liebe getrewen, Petzold Kleinschrat, purger zu Onoltzpach, vnd Elizabeth sein eliche Wirtinn, mit guter wissen vnd gesuntem leib, durch got vnd irer Sele Heiles willen, an den Stifte zu Onoltzpach geben haben zwew tagwerg wisen zu Wasserzelle gelegen, die Pewnt genant, die weÿlent des Seckendorffs waz, vnd die von vns vnd vnsserer Herschaft zu lehen get vnd růret, dorumb so haben wir angesehen got zuvorderst vnd fleissige bete vnsser liebn getrewen, des Techantz, des Capitels zu Onoltzpach vnd des vorgenanten Petzolde Kleinschrat vnd seiner Wirtinn, vnd haben dem vorgenanten Techant vnd dem Capitel die vorgenante Wisen

geeÿgent vnd gefreÿet, eÿgen vnd freÿen In vnd allen iren nachkomen an dem Stifte zu Onoltzpach auch dieselben Wisen mit Kraft ditz briefes, für vns, vnsser Erben vnd Nachkomen, daz Sie dieselben Wisen fürbaz ynn haben, nutzen vnd niessen sullen vnd mugen ewiclich, als anderen iren eÿgenen gute, vnd sullen vnd wöllen wir, vnsser Erben vnd nachkomen sie an derselben Wisen fürbaz mit dheinerleÿ beswerung vnd ѷberlast hindern, noch irren, noch des ÿmand in dhein weise von vnssern wegen ze tun gestaten. Mit vrkund ditz briefes, geben mit vnsserm anhangendem Insigel versigelten, do man zalt nach Cristi vnssers Herren gepurt drewzehen hundert vnd in dem achtzigstem Jahre, an sand Peters vnd Paulstag der Heiligen Czwelfpoten.

Copialbuch des St. Gumpert-Stiftes zu Anspach.

LXVI.

Kunemund von Dobeneck hat die Veste Brandstein von Burggraf Friedrich d. Ä. erkauft, und will sie von ihm und dessen Söhnen Johann und Friedrich zu Lehn tragen.

5. October 1380.

Ich Kunund von Dobeneck Bekenne, für mich, alle mein Erben vnd Nachkomen, offenlichen mit disem brife allen den, die in sehen, oder horen lesen. Als der Hochgeborne furste, mein gnediger herre, her *Fridrich Burcgrafe zu Nuremberg,* fur sich vnd alle sein Erben, Mir vnd allen meinen Erben die vesten *Brawnstein**) mit allen iren zugehorungen gegeben vnd verkauffet hat, Daz ich mich selber, alle mein Erben vnd Nachkomen verpunden hab, vnd verpinde vns auch in craft diez brifes vesticlichen vnd ewiclichen, als iezunt hernach geschriben stet vnd begriffen ist. Dez ersten, daz die uorgenante Behawsunge Brawnstein dez uorgenanten meines gnedigen herren *Burcgraf Fridrichs dez eltern* vnd der hochgebornen fursten, hern *Johansen* vnd hern *Fridrichs dez Jungern Burcgrafen zu Nuremberg, seiner Süne,* auch meiner gnedigen herren, vnd aller iezunt genanten meiner herren Erben vnd Nachkomen offenn haws sein soll ewiclichen vnd wider allermeniclichen, nymandes auzgenomen, in allen iren noten, krigen vnd gescheften, alsoft sie dez bedurffen vnd daz haws zu offenn an vns fordern werden, als offener hewser recht ist. So sullen auch Ich, alle mein Erben vnd Nachkomen dieselbe

Behawsunge, mit allen iren zugehorungen, als obengeschriben stet, von den obgenanten meinen gnedigen herren, iren Erben vnd Nachkomen zu rechten Manlehen haben, nemen vnd emphahen; vnd auch, Ob Ich vorgenanter kumund von dobeneck, dhein mein Erben vnd Nachkome kunfticlichen vnd ewiclichen dheinerley Name vnd angriffe in Rewbesweise zu vnd von der obgenanten Behawsunge vnd vesten Teten, Oder ymanden anders zu vnd von vns vnd auch zu derselben vesten zutun gestatten, der wir mit piderwen lewten uberzewget vnd uberweiset mochten werden, so sal dornach zustunden dieselbe vesten Brawnenstein mit allen iren zugehorungen, als obengeschriben stet, den obgenanten meinen gnedigen herren, allen iren Erben vnd Nachkomen on alle genade veruallen sein, vnd sullen auch Ich, alle mein Erben, noch ymand von vnsern wegen nach derselben vesten vnd irrer zugehorunge ewiclichen vnd nymmermer dheinerley forderrunge, clage noch ansprache, mit oder on gerichte, geistlichen oder werltlichen, heymlichen noch offenlichen tun, noch haben on alles geuerde. Doch so mugen Ich, alle mein Erben vnd Nachkomen vns zu vnd von dem obgenanten hawse behelffen, weren vnd aufhalten gen allermeniclichen, der sich von vns an recht nicht benugen lassen, sunder vns wider rechte beschedigen, angreiffen oder bekrigen wolte, Zu demselben vnd allem andern rechten vns die obgenanten vnser gnedige herren, ir Erben vnd Nachkomen getrewlichen, als andere ire Man vnd diener, schuczen, schirmen, versprechen vnd verteydingen sullen ongeuerde. Auch sullen die obgenanten mein herren, ir Erben vnd Nachkomen, Mein, aller meiner Erben vnd Nachkomen zu dem rechten mechtig sein zustellen. Sunderlichen ist begriffen vnd geteydinget worden, Ob daz geschehe in künftigen zeiten, daz Ich obgenanter Kumund von dobeneck, alle mein Erben vnd Nachkomen die oftgenanten vesten *Brawnenstein* mit iren zugehorngen verkauffen wolten oder musten, So sullen ich, mein Erben vnd Nachkomen derselben vesten nicht abtreten, noch den kawffern denselben iren kauffe nicht fertigen, noch von den obgenanten meinen gnedigen herren, iren Erben vnd Nachkomen verlihen schicken, dieselben kauffer haben denne vor den obgenanten meinen herren alle stucke, Buntnusse vnd Artikel verschriben vnd vergewisset in solicher masz, als ich getan hab vnd als vor vnd hernach geschriben stet on alles geuerde. Vnd der obgeschribenn stucke, Buntnusse vnd Artikel sein Teydingslewte gewesen: die Erbern vnd vesten Ritter vnd knechte her heinrich von Wirszberg zu den zeiten Amptman zu dem hofe, mein Sweher, Arnolt von Redwicz zu Kuptz, Fridrich von Redwicz zu Weissembrun gesessen vnd Beczolt von Dobeneck, mein Bruder, die die vorbenanten Artikel geteydinget vnd der zu Bekentnusse, durch meiner Bete willen, ire Insigel zu dem meinem an disen

brife gehangen haben. Vnd daz die obgenanten Teydinge, Artikel vnd Buntnusse alle von mir, allen meinen Erben vnd Nachkomen ewiclichen vnd in solicher masz, als oben geschriben stet, gentzlichen vnd vnuerbrochenlichen gehalten vnd uolfuret werden, dez gib ich disen brife zu vrkunde den obgenanten meinen gnedigen herren den Burcgrafen, allen iren Erben vnd Nachkomen, mit meynem vnd der uorgenanten Teydingslewte anhangenden Insigeln. Geschehen Nach Cristi vnsers herren geburt drewzehenhundert Jare vnd dornach in dem Achtzigistem Jare, am nehsten freitag nach sant Michels tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Brandstein* im Landger. Hof.

LXVII.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg entscheidet einen Streit zwischen Markgraf Friedrich von Meissen und Denen von Sternberg, über die Lehnsqualität der Veste Kalenberg.

8. October 1380.

Wir *Fridereich* von gotis gnaden *Burckgrafe zu Nurenberg*, Bekennen vnde tûn kunt offanleichen mit diesem brife allen den, die in sehen oder horen lesen. Wanne die Hochgeporn Furste vnd Furstynne, Herre Fridereich Lantgrafe in Düringen vnd Marckgrafe zu Meyssen, vnser lieber Swager, vnde Frauwe Katherein Lantgrafinn vnde Marckgrafinn daselbest, sein Eliche wirtin, vnser liebe Mûme, beyde fur sich vnde alle ir Erben, vff eynen teil, vnde Fridereich vnde Heinreich gebruder von Sterrenberg, von Hermans vnde Hansen von Sterrenberg Tochterre wegen, vff dem andern teil, Aller der tzweyunge, tzwielauf vnde krige, dye sye von dez Drittenteils wegen der vesten Kallenberg vnde seiner tzugehorûnge, der etwenn Ditereichs von Sterrenberg vnde darnach der vorgenanten Hansen vnde Hermans, seiner Sûne seligen, ist gewesen, gentzleich vnde gar zu vns gesetzt haben, vnde hinter vns gegangen sein, sie mit einander zu entscheiden vnde zu berichten, Vnde haben vns mechtig getan vnde vollen gewalt gegeben, wie wir sye mit dem rechten durumb entscheiden vnde berichten, daz sie dy selben richtunge eweeleichen gantz, stete vnde vnuerruckt halten wollen vnde volfûren: Darumb so sprechen wir für ein recht, nach vorrat der Fursten, Grafen, Herren,

Ritter vnde knechten, den wir darumb von in genúmen vnd enphangen haben, daz dy vorgenante Furste vnd Furstinn, vnser liebe Swager vnde Múme, den vorgenanten Dritteil der vesten Kallenberg, mit allen seynen zugehorn, dye von in zu lehen gent vnde rûrent, Der vorgenanten Hermans vnde Hansen von Sterrenberg seligen Tochtern sullen leyhen, von in zu rechtem lehen zu haben, zu niezsen vnde zu besitzen, Darumb, daz in dem brife, den der Hochgeborne Grafe Berchtold von Hennenberg, *vnser lieber Anherre seliger,* Hermann Hunten von Sterrenberg vnde seynen Erben von der vesten Kallenberg vnde irer zugehorûnge wegen hat gegeben, nemeleich stet geschriben, Daz der vorgenante Herman Hunt vnde sein Erben dye oftgenanten vesten mit iren zugehorungen eweeleichen besitzen schullen. So haben vns, als oben stet geschriben, Fursten, Grafen, Herren, Ritter vnde Knechten vnterweyset: Seyt daz ist, daz Hermans vnde Hansen von Sterrenberg Tochter anders Erbes von iren vetern gelazsen recht Erben sein vnde dazselbe Erbe nemen vnde tzihen, daz danne dy selben Tochter den vorgenanten Dritteil an Kallenberg mit seynen zugehorunge billeichen vnde von rechs wegen Erben vnde in lehens weyse besitzen vnde nýzzen sullen. Auch sprechen wir, nach vorrat vnde an weyse, alz vor stet geschriben, fur ein recht, daz nymant ein Slozse wyder seynen rechten lehenherren, Dauon daz selbe Slosze zu lehen get vnde rûret, offenn in keyn weyse mag gemachen, oder da mite gewarten; Hette er aber, daz ymand wyder seinen lehenherren dez selben Slozses zu czeiten oder eweeleichen offen gemachet, Die selbe offenunge oder gewartunge sol vnde mag keynerley macht noch kraft haben. Vnde dez zu Vrkunde vnd euwiger gedechtenüsse, Geben wir dysen brif mit vnserm anhangendem insygel versigelt, Der geben wart nach Cristi vnsers herren gepurte Dreutzehenhundert vnd in dem Achczigstem Jare, an dem nesten Mantage vor sande Dyonisiitage vnde seyner gesellesehaft.

Original im Herzogl. Sächsischen Archiv zu Coburg.

LXVIII.

Conrad von Hohenlohe, genannt von Brauneck, begiebt sich unter den Schutz des Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg und seiner Söhne.

27. October 1380.

Wir Cunrad von Hoenloch, von Braůneck genant, Bekennen vnde tůn kunt offinleich mit diesem brife allen den, dye in sehen oder horn lesen, Daz wir vns zu dem Hoehgeporn vnserm lieben herren, *hern Friderich Burckgrafen zu Nüurnberg* vnde *seynen Sůnen,* durch Schuczes, schirmes vnde besunderr freuntschaft willen, getan vnde gehalten haben: Alzo, daz wir in die weile wir leben mit vnsers selbes leybe vnde mit allen vnsern Slozzen, die wir zu diesen czeiten haben vnde in Kumphtigen gewynnen, getrewleich dinen vnde gewarten sullen vnde wollen, vnde damit von in indhein weyse vnser lebtage keren, Ez wer danne, daz wir der selben vnser Slozse etleichen verkaufen oder versetzen můsten, daran solten wir von dem obgenanten vnserm herren vnde seynen Sunen vngeenget vnde vngeirret beleyben. Wenne wir auch dieselben Slozze in vnser hant vnde gewalt wider prechten, So solten vnde wolten wir dem obgenanten vnserm herrn vnde seynen Sunen domit wider dynen vnde gewarten in aller weyse, alz oben stet geschriben. Auch haben wir auz genumen die rechte, die ander vnser herrn vormals vff vnsern Slozsen haben. Vnde dez zu vrkunde vnde ewiger gedechtenusse, Geben wir in diesen brif mit vnserm Anhangendem insigel versigelt, vnde geschehen zu Feuchtewank, am Sameczstage vor Symonis & Jude, da man czalte nach Cristus vnsers herrn gepurte Dreuczehenhundert vnde in dem Achczistem jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXIX.

Revers des Vicars vom St. Michaels-Altar im Stift zu Onolzbach, wegen eines dem Burggrafen zu reichenden Zinses.

30. October 1380.

Ich Johans von flaschslande genant, Vicarius des Altars zu sand Michel in dem Stifte zu Onolspach, Bekenne vnd tun kunt offenlich mit disem brieff, für mich vnd alle mein nachkomen des selben Altars, daz wir dem Hochgeborn fürsten vnd meÿnem gnedigen herren, herren *Fridrich Burggrauen zu Nüremberg*, allen seinen Erben vnd nachkomen, vnd von yrn wegen iren kastenern zu Onolspach ewiclich vnd an widerrede alle Jar reichen vnd geben sullen zu zinst ein halp pfunt haller auff sand Michels tag, werünge als ander ir hinterzezze zu zinse geben, vnd ein vasnacht hůn zu vasnacht, von dem halben zehenden von einem tagewerk wÿsen vnd zweyen morgen Eckern, alles zu Wazserzelle gelegen, Das selbe gůt alles Heinreichs Harpewtels vormals ist gewesen, der auch den vorgenanten ezins dauon hat gegeben. vnd des zu ewiger gedechtnusse gib ich disen brieff, mit der erbern Herren Heinreichs von Sekendorff, Techandes, Herren Hermans von kalkenreut, kusters zu Onolspach, Insigel, der ein Lehenherre ist der vorgenanten vicarie, vnd mit meynem Insigel versigelt. vnd ich Heinreich von Sekendorff, Techant, vnd ich Herman von kalkenreut, kuster zu Onolspach, Bekennen, das wir mit rechter gewissen vnser Insigel an disen brieff haben gehangen zů warem vrkunde, stet zu halten alles das, das [an] dissem briff stet geschriben, Der geben ist zu Onolspach, da man zalte Nach Cristus geprte drewezehenhundert vnd in dem Achezigstem Jare, an dem Dinstage vor aller heiligen tage.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

LXX.

Die Ritter von Tünfeld und Zöllner quittiren dem Burggrafen über eine Schuldzahlung.

4. November 1380.

Ich Eberhart von Tunfelt, Ritter, hans von Tunfelt min Sun vnd Ich Erkenger zolner, Ritter, vnd Endres zolner, min bruder, bekennen offenlich an disem briefe vnd tun kunt allen den, dy In sehen oder horen lesen, Daz vns der Edel herre, *grafe Friderich der Burggrafe,* vergolten vnd beezalt hot anderthalphundert guldin, dy er vns schuldig gewesen ist, vnd sagen in der selben vorbenanten guldin mit disem offenn briefe quit, ledig vnd los; vnd des zv eynem vrkunde haben wir vnsere Insigel zv Rucke vff disen brief gedrucket. vnd Ich Eberhart von Tunfelt, Ritter, der vorbenante, bekenne vnter mins vorbenanten Suns Insigel, wanne ich zv disen ziten niht eygens Insigels hon. Der brief ist geben am Suntage noch aller heyligen tage, anno domini M° CCC° LXXX°.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXXI.

6. December 1380.

Ritter Heinrich von Wenkheim kauft von dem Grafen Heinrich von Henneberg das Haus Meienberg wiederlöslich, und soll dasselbe der Grafen von Henneberg offen Haus sein und für den Fall eines Krieges, wenn sie desselben bedürften, sollten sie ihm vorher für das Kaufgeld Sicherheit schaffen, nach Uebereinkunft zweier Räthe, von denen er einen, und den andern die Grafen dazu geben würden, wenn aber diese nicht einig untereinander würden, sollte er einen aus dem Rath des *Burggrafen Friedrich von Nürnberg* dazu nehmen und die Grafen einen andern aus ihrem Rath.

Geben nach gotis geburt 1380, an sante Nicolaus tage.

Henneberg. Urkundenbuch T. III. S. 110.

LXXII.

Ritter Wilhelm von Bebenburg verkauft dem Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg seine Veste Bebenburg, sammt Gammesfeld und Eibelstadt.

6. December 1380.

Ich Wilhelm von Bebenburg, Ritter, vnd Frauwe Gute von Landauwe, mein Eliche Hausfrauwe, Bekennen Offinleichen mit diesem brife, fur vns vnde alle vnser Erben, Vnd tûn allen den kunt, die in sehen oder horn lesen, Daz wir von kuntleicher notdurft vnde von grozzer schulde wegen, dŷ wir schuldig sein, mit guter betrachtûnge, mit vereyntem willen vnde mit gesampter hant, Recht vnd redeleichen vff geben vnde vor kauft haben, fur vns vnd alle vnser Erben, geben auff alzo mit kraft dyses brifes in eyns rechten kaufs weyse dem Hochgeporn fürsten vnde vnserm gnedegem herren, hern *Fridereichen Burckgrafen zu Nûrenberg*, allen seynen Erben vnd nachkûmen, vnser Vesten *Bebenburg**) vnde *Gamensfelt*, *Eyfelstat* vnd alle ander vnser gut; sie sein eygen oder lehen, alle vnser leute, czehende, czinse, gulte, stewr, alle vnser vogtey, Kirchseczze, manschefte, dorffer, weyler, Hofe, pawgut, sie liegen inpawe oder in vnpauwe, weyngarten, Holczer, Ecker, wyesen, wazser, wûn vnde weyde, wo ez allez gelegen ist vnde wie ez allez namen hat, czu dorffe, zu velde vnde zu marck, gesucht vnde vnde (sic!) vnbesucht, in alle der weyse vnd mazze, alz wir daz allez ynne vnd her bracht vnd genozsen haben biz vf diesen heutegen tag an geuerde, zu rechtem kaufe vmme czwelftausent guldein guter vnd geber Swerre guldein Vngerischer vnd Behemischer werûnge, die vns der egnante vnser herre darumb geben vnd beczalt hat. Vnd wir bekennen, daz wir die selben sûmme guldein von ym enphangen haben vnd gewert sein in vnsern bezzern nûcz vnd frûmen. Wir geben auch dem vorgnanten vnserm herrn vnd seynen Erben die vorgnanten vnser Vesten, lewt vnd gut alle mit gutem willen vnd wizzen ieczunt yn gar vnd genczleich, vnd seczen sie der mit Craft diez brifes, mit mûnde, mit handen vnd mit halmen, in freye leipleich, nuczleich gewer vnd gewalt, mit allen rechten, eygenscheften vnd herscheften, die wir daran heten vnde darin vnd dareczu gehorn, Alzo, daz er vnd sein Erben daz allez furbaz ewicleich sullen vnd mugen ynne haben, nuczen vnd nyezzen, beseczen vnd entseczen, die keren vnd wenden, da mite sunderleich vnd gemeinleich tûn vnd lazen nach allem irem willen, alz mit andern iren eygen guten, an alle wyder rede vnser vnd vnser Erben, an alle geuerde. Doch so hat vns der vorgnante vnser herre von besûndern gnaden die besûndern gnade

getan vnde vnsern Erben, daz wir dý vorgnanten vesten, lewte vnd gut alle von ym vnde seynen Erben wyder losen vnde kaufen mügen, von nú sande Peters tage Kathedra genant, der nú schirst kúmt, vber ein iar, virczehen tage vor oder virezehentage nach, vmb die obgeschrieben Svmme Czwelftausent guldein vngerischer vnde Behemischer werúnge, der wir sie denne in der Stat zu Rotenburg an sulcher werúnge, alz oben geschriben stet, an iren schaden wern vnd beczalen sullen an alle geuerde. Vnde teten wir dý losunge vnde den wyderkauf alzo nicht in dem ersten iare vff sande Peters tag Kathedra, alz vor geschriben stet, dannoch so hat er vns die gnade getan, daz wir dez andern jars aber darnach vff sande Peters tag Kathedra, virezehentage vor oder virczehentage nach, aber von ym vnde seynen Erben oder von dem oder den, den sie ez noch dem ersten Jare vorseczt oder vorkauft heten, daz sie auch nach dem Ersten iare wol tún mügen, ab sie wollen, Die selben obgnanten vorkauften gut alle aber wyder kaufen vnd losen mügen vmb Czwelftausent guldein vngerischer vnd Behemischer werúnge, die wir dem obgnanten vnsern herrn vnde seynen Erben gelten vnde beczalen sullen in der Stat zu Rotemburg, an irn schaden vngeuerleichen. Gesche ez aber, daz got vor pite, daz wir die losunge vnde den wyderkauf alzo dez andern Jares aber nicht teten, So sullen wir furbaz kein recht noch genade darzu haben, Vnde sol der vorgnante kauf furbaz ewig vnd stet pleiben. Vnde wir sullen den obgnanten vnsern herrn vnd seynen Erben danne furbaz der obgeschriben vorkauften vesten, lewt vnd gut aller vertigen vnd weren gemeincleichen oder sunderleichen vor aller ansprache geistleicher vnd werltleicher lewte, vor allez irresal vnd hinternússe, alz kaufs recht ist, daz eygen alz eygens recht ist Vnde dez lehens alz lehens recht ist, Vnde auch von dem lehenherrn vorschaffen vorlihen, allez nach dez landes zu Franken recht vnd gewonheit, an iren Schaden vngenerleich. Vnd waz von dem Edeln herrn Craften von Hoenloch, meynem lieben herren, der vorgnanten meiner gute zu lehen get vnd ruret, Die selben lehen sol ich dem obgnanten meynem gnedegen herren vnde seynen Erben in ir hant von dem iezunt genanten von Hoenloch pringen, alz verre ich mag. Wer aber, daz ich dez nicht getun mochte, waz danne her Herman, Kúster zu Anelspach, her Hannes, pharrer zu Kulmnach vnde Cunrat von Kirchberg darumbe er kennen, daz ich vnde mein Erben dem obgnanten meynem herrn vnde seynen Erben darúmb tún sullen, daz sol ich vnde mein Erben tún vngeuerlich. Vnde wer ez, daz in dheinerley bruch, irresal oder hindernússe doran wurde, oder daryn viel gemeinleich oder besunderleich, daz sulle wir in vz tragen mit dem rechten an iren schaden, alz sitleich vnde gewonleich ist indem Lande zu franken, wanne wir dez von in ermant werden

Teten wir dez nicht, So sullen die hernach geschriben purgen, wanne sie dez von in ermant werden, zu Hause, zu Hofe, münt wider münt oder vnter augen, mit brifen oder mit poten, So sullen sie infaren leysten zu Rotenburg in der Stat zu offen wirten, wo sie hin ermant werden, iekleicher mit eym pherde, alz lange biz die bruche, clage vnd ansprache, hinternusse vnd irresal gar vnd genczleich hin geleget vnd vz gericht werden, alz vor geschriben stet, an iren schaden vngeuerleich. vnd wie oft sich der pherde ie eins oder mer ab gezzen oder sust ab gen in der leistúnge, So sol ie der purge, dez daz gewesen ist, ie alz oft ein ander phert antwurten in die leistúnge. Ginge der purgen dheiner abe, vom lande fure oder sturbe, wann danne wir oder vnser Erben gemant werden, So sullen wir in eynen andern alz guten purgen angeuerde an dez abgegangen stat seczen Inwendis dez nesten monden; Gesche dez nicht, werden die andern purgen gemant, die sullen leysten alz vorgeschriben stet, biz der geseczt wirt. Wir verczihen vns auch wizzentleich vnde willecleich, für vns vnd alle vnser Erben, in allen diesen vnd vor vnd nachgeschriben dingen aller freyheit vnd gnade brife, Búllen vnd hantfesten, sie sein von Bebsten, Keysern, Kunigen, Erczbischofen oder Bischofen, oder von wem anders die sein oder gesein mochten, die wir ieczunt haben oder noch gewynnen mochten, allez schirmes vnd hilfe geistleicher vnd werltleicher gerichte, Lantfride, lantrecht, Stetrecht vnd gemeiner recht vnde aller neúwer vnde alter fúnde, die iemant finden konde oder mochte mit recht oder ane recht, die vns frúmen vnd den vorgnanten vnserm herren vnd seinen Erben schaden pringen mochten in dhein weyse. vnd daz wir nymmer furgeczihen oder gesprechen sullen, daz dieser kauf vnredeleich sey geschehen, oder daz wir an dem selben kaufe betrogen sein, oder daz daz gelt vmbe diesen kauf in vnsern núcz nicht kumen sey, vnd sunderleich daz ich, die vorgnante Gúte von Landawe, nymmer gesprechen sol oder fúrczihen, Daz die selben vor kauften gut gemeinlich oder súnderleich mein morgengabe oder heimsteúr sey, oder daz ich mein morgengabe oder heymstewr doruf habe, Sunder wir geloben fur vns vnd alle vnser Erben vff vnser eyde, diese vorgeschriben stúcke vnd artikel alle ewicleich, war, stet vnd veste zu halten vnd nymmer da wider zu tún, oder schaffen getan mit worten oder mit wercken, mit gericht oder angericht, geistleich oder werltleich, heimleich oder offenleich, geuerleich oder vngeuerleich, danks oder vndanks in dehein weyse, Vnde auch die hernach geschriben purgen von dieser Burckschaft an eyde vnde an iren schaden zu ledegen vnde zu losen angeuerde. Dicz seint die purgen, die wir in vnuerscheidenleichen geseczt haben: hern Vlreich von Hoenloch genant von Braúneck, Walther von Hohenrit, hern Erkenger von Saúnsheim gesezsen zu Entse, Harmút fuchs gesezzen zu Búrlswop,

Cůneze von Kirchperk. Adam von Saimsheim, fricz von Gattenhofen, Hannes Schenke von Lewterzhausen, fricze Geyschendorfer, Hannes Weydener, Fricz von Kirchperg, Lewpolt von Seldeneck der Elter. Vnd daz wir, vorgnante Wilhelm von Bebenburg Gute sein Eliche Hausfrauwe, fur vns selber vnd alle vnser Erben alle obgeschriben sache genczleichen vnd mit guten trenwen, halten vnd volfuren in aller mazse vnd weyse, alz oben stet geschriben, Darumbe haben wir vnser eygene Insigel mit rechter gewizzen an diesen brif gehangen. Vnd wir, die vorgeschriben purgen, Bekennen, daz wir willeeleichen purge seint worden, Vnd haben zu warem vrkunde, auch allez daz zu volfuren, daz von vns oben an diesem brife stet geschriben, Vnsere Insigel an den selben brif gehangen. Geben nach Cristi vnsers herrn gepurte Dreyczehenhundert vnd in dem Achczistem Jare, an Sand Nyclaus tage dez heilgen Bischofs.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Bebenburg* und *Gammesfeld* im Königl. Würtemberg. Oberamt Gerabronn. *Eibelstadt* im Königl. Bair. Landger. Ochsenfurt. Vergl. Nr. CXLIV., CLV. und CCVII.

LXXIII.

Bündniss zwischen den Bischöfen zu Bamberg und Würzburg und dem Burggrafen zu Nürnberg.

11. December 1380.

Wir von Gotes gnaden Lamprecht ze Babemberg Vnd Gerhard ze Wirtzpurg Byschofe, vnd wir von denselben gnaden *Friderich Burkgraue ze Nůremberg*, Bekennen vnd tůn kůnt offenlich mit disem brife, Daz wir zů eren vnd daz wir desterbaz gedinen kůnnen vnd můgen dem Allerdurchleuchtem fürsten vnd herren, herren Wentzlaw Romischem kunge vnd kunge ze Beheim, vnserm liben gnedigen herren, vnd dem heiligen Romischem Reich, vnd vmb vnser lande vnd leute schirme, fride vnd nutz, eintrechtig worden sein vnd vns zesamen einmůtiglich vnd bedechtiglich vereinet, verstricket, vnd verbunden haben, vnd verbinden vns auch mit kraft dits brifs, wir dy vorgenanten Byschofe für vns vnd vnser Stift, vnd wir der vorgenant Burkgraue für vns vnd vnser Erben, Burkgrauen ze Nůremberg, vnd für alle dy, dy wir dy Byschofe vnd der Burkgraue vorgenant versprechen sullen, geistlich vnd werltlich, der wir gewaltig sein ongeuerde; Vnd sol dyselbe Pûntnůsse vnd Eynůng besten vnd bleiben von disem heutigem tage bis vf vnser frawen tag lichtmesse nehst

künftig, vnd von danne vber zwey gantze iar, dy sich nehst nacheinander vergen vnd verlauffen, als hernach von wort ze wort stet geschriben. Des ersten sullen wir wider allermeniglich einander behulffen sein, vnser herschefte, lande, leut, Gerichte, strazzen vnd gute in vnsern landen vorderlich vnd getrewlich zů dem rechten zeschůtzen vnd zeschirmen, als vnser iglicher seinselbs ongeuerde. Auch sullen wir vnd vnser iglicher besunder dem andern behulffen sein wider allermeniglich, der vns oder dy vnsern an seinen herscheften, landen, leuten, gerichten oder gůten, wý dy namen haben, wider reht vberfůren, beschedigten oder beschedigen wolten. vnd dy hilffe sol geschehen nach dem als hernach stet geschriben vnd allem hy in disen vnsern landen, dy wir haben: Also were, daz es not geschehe vnserm einem, welcher der were, so sullen dy andern vnter vns, dy danne vmb hilffe gemanet werden, sy, ire pfleger oder Öberste Amptleut, ob dy herren in dem lande niht weren, mit brifen oder gewissen Boten, dem, der vmb hilffe manet, behulffen sein on geuerde, nach der manůnge, in den nehsten virtzehen tagen, oder ee, ob des not geschehe, zů teglichem krige, vnser iglicher mit dreizzig Mannen, mit hauben vnd mit glefen wol erzenget, vf kost des, der also gemanet hat, vnd vf schaden vnd verlůst der, dy also vnter vns gemanet werden. vnd sol vnser einer, dem also gehulffen wirdet, den andern dy im helffen vnd den seinen darzů kost vnd futer geben, als den seinen, wanne man anders vf dem velde futer niht vindet, Auch sol vnter vns der, dem man also hilffet, das obgenant volkg zů lantwer legen in seinselbes vesten oder Slozz, oder in der andern vesten oder Sloz, dy dem krige gelegen sein, als der herre, seine pfleger oder Oberste Amptman, der den krig zů den zeiten hat, begeret; vnd die haubtleut desselben volkgs, das man also zů krige legen wirdet, sůllen dem herren, dem man also hilffet, seinem houbtman oder Amptman gehorsam sein, vnd dy Veynde helffen beschedigen, so man fůrderlichst vnd getrewlichst mag on generde. vnd sullen auch alle vnser vesten, Stet vnd Slozz, dy wir alle in disen landen haben, vnser iglichem dy obgenant zeit offen sein gegen vnsern veynden zů allen vnsern nŏten vnd krigen, als oft wir des bedurffen vnd not geschicht, als oben stet geschriben on geuerde, doch on schaden der, dy dy vesten oder Slozz offen, on geuerde, Vnd vff kost des, dem dy hilffe geschiht, in der weise als vor stet geschriben. vnd welcher vnser, oder sein volkg on der andern volkg frůmen nemen in teglichem krige an gefangen, pferden, oder an reysiger habe, on das můglich an die bewt gehŏret, daz sol desselben herren besunder sein. wer auch, daz vnser zweyer, oder aller dreyer volkg vnd dyner, dy wir zů teglichem krige legen wůrden in vnser Slozz, frůmen nemen an gefangen, pferden, oder an ander reysiger habe, dy in dy bewte niht gehoren, dy sol

man teilen vnter vns vnd vnser herschefte nach manzal vnserr gewapenter leut, die vnser iglicher zů der zeit vf dem velde gehabet hat, doch sol alle brantschatzůng, verdinge vnd auch alles vihe, daz in teglichem krige vnser aller volkg miteinander oder igliches besunder erkobern, nemen vnd gewinnen, sein des herren dez der krig zů dem mal ist vnd der do kost gibet vnd dem man also hilffet. wer aber, daz hilff vngeuerlich not geschech vnser einem in seinem lande vnd dy andern vmb hilff gemant wůrden, oder daz man in in seinem lande vberreiten wolt, so solten dy, dy also gemanet werden, ir Amptleut vnd Stete vnuerzogenlich, dy dann vmb hilff gemanet wůrden, dem den daz anget, mit gantzer maht zerosse vnd zefůzze getrewlich vorderlich vnd vngeuerlich beholffen sein, vff ire schaden, kost vnd verlust; Vnd were, daz wir miteinander mit dem hawffen gewapenter vnser leut also frůmen nemen an gefangen, herren, rittern, knehten, Bůrgern, oder gebauren, an brantschatzůnge, verdinge, an vihe oder an ander habe, on dy an dy beute gehǒren, als vor begriffen ist, sulche frůmen sol man gleich teilen vnter vns vnd vnser herschefte on geuerde. wer auch, daz wir miteinander in diser půntnusse dhein Slozz oder Vesten gewůnnen, dyselben vesten oder Slozz sol werden vnd bleiben dem herren vnter vns, von dem sy zelehen get vnd růret, oder offen haws ist, oder in des lande dyselbe veste oder Slozz sein gelegen, doch also, daz dy andern zwen herren vnter vns, mit widerlegůnge ander Slozz, gůt, oder geltes abgenomen werde nach rat vnd erkennen byderwer leute, dy wir von allen dreyen teilen darzů benennen vnd bescheiden werden, oder solten dyselben vesten oder Slozz brechen, ob wir des miteinander eintrechtiglich zerate wůrden; wer aber, daz dyselben veste oder Slozz, dy also von vns miteinander gewůnnen wůrden, von vnser keinem zelehen ginge oder růret, vnd in vnser keynes lande gelegen were, noch offens haws were, dieselben Slozz oder vesten sullen wir miteinder behalten, teilen oder brechen, wy wir des denn miteinander oder der merer teil zerate werden, vnd wer, daz dheiner vnter vns, oder sein vnterdan von sůlchen gewůnnen vesten oder Slozzen in der zeit diser Půntnůssz beraubet, angriffen oder beschediget wůrde, sůlcher beschedigůnge vnd schaden sol der herre vnter vns, dem dy veste oder Slozz also bleibet, dem, dem der schade also geschehen ist, auzrichten vnd gelten, nach dem als erber leute, dy von vns allen dreyen oder dem merern teil darzů bescheiden werden, erkennen nach můglichen dingen. Auch sullen wir obgenante herren allen vnsern Amptleuten vnd dynern, Burgern vnd vnterdanen ernstlich vnd vestiglich gebiten vnd heizzen, daz sy sůlche půntnůsse by guten trewen, nach sage vnd laut vnserr půntbrife, dy wir darůber geben haben, alzoft das an sy bracht wirdet vnd not geschiht, volbringen. Auch sol der herre, des der krig

ist vnd dem man also hilffet besezz tún, ob im des not geschiht, mit der andern herren rat, vnd sullen wir alle drey, oder der, dem daz gesezz bazz vnd neher gelegen ist, darzú schicken bleiden vnd ander werek vnd wereckleut, der man denn bedarff fürderlich on geuerde. Auch ist beredet, were, daz vnter vns dheiner von dem lande füre oder faren wolte, so sol er ie vor schicken vnd heizzen endlich on geuerde, daz seines landes pfleger oder Oberster Amptman, dy er danne setzet, tún vnd volbringen alles das hyuor vnd hernach stet geschriben, in aller der mazz, als ob der herre, der also von dem lande veret, selber gegenwortig were, vnd sullen auch dyselben pfleger vnd Oberste Amptleut des zú den heiligen sweren. Auch sullen dyselben pfleger vnd Öberste Amptleut macht vnd gewalt haben, zemanen von irs herren wegen, alz dicke vnd oft des not geschiht, in aller der mazz, als der herre selben gemanen moht, ob er gegenwortig were, vnd sol man den gehorsam sein in aller mazz, alz vor geschriben stet, on generde. Vnd vmb das zwischen vns vorgenanten herren vnd vnsern dynern vnd vnterdan fride vnd frúntschaft besten múgen, vnd fürbaz nymer krig vnd auflenf afersten, so ist zwischen vns beredet vnd getedinget worden: wer, daz wir vorgenanter Byschoff Lamprecht von Babemberg, vnser dyner oder vnterdan zú dem Erwirdigen herren, herren Gerhard Byschoff ze Wirtzpúrg, zú seinen dynern oder vnterdan iht zeelagen oder zesprechen hetten, oder hernach gewúnnen, als oft des not geschehe, so sullen wir zwen vnser dyner, vnd der vorgenant herre von wirtzpúrg zwen seiner dyner darzú geben vnd bescheiden, vnd sullen wir einen fúnften vnd vngeraden auz des vorgenanten vnsers herren von wirtzpúrg Rate zú der auzrichtigúnge nemen, vnd súllen dy vorgenanten fúnff vmb súlche anzrichtigúnge gein hasfúrt kummen inwendig den nehsten dreyen wochen nach dem als sy von vns, vnsern pflegern oder Obersten Amptleuten, ob wir in dem lande niht weren, ermanet werden: wer aber, daz wir Gerhard Byschof ze Wirtzpúrg, vnser dyner oder vnterdan iht zeelagen oder zesprechen hetten, oder hernach gewúnnen, alzoft des not gescheh, so sullen wir zwen vnser dyner vnd herr Lamprecht Byschof ze Babemberg zwen seiner dyner darzú geben vnd bescheiden, vnd sullen wir einen fúnften vnd vngeraden auz des vorgenanten herren von Babemberg Rat zú der anzrichtigúnge nemen, vnd sullen dy vorgenanten fúnf vmb súlch auzrichtigúng gein Zeil kummen inwendig den nehsten dreyen wochen, nach dem als sy von vns, vnsern pflegern oder Obersten Amptleuten, ob wir in dem lande niht weren, ermanet werden; vnd dyselben Schidleut vnd vngeraden, wenn sy ermanet werden in sulcher maz alz vor stet geschriben gein hasfurt oder gein Zeil, so sullen sy von danne niht kumen, es wer danne mit beider partey willen, sy haben danne vor alle clage vnd vorderúnge, darúmb sy dann gemant sein

worden, gentzlich vnd gar anzgerichtet frúntlich mit beider partey wizzen. oder rechtiglich on wizzen. Ginge aber dy clage von vns lamprelit Byschoff ze Babemberg, von vnsern dynern oder vnterdanen, zû dem hochgebornen herren, herren *Friderich Burkgrauen ze Nûremberg*, zû seinen dynern oder vnterdanen, so solten wir zwen vnd der vorgenant herre auch zwen darzû geben vnd bescheiden, vnd solten wir einen Obman vnd vngeraden auz des vorgenanten herren Rat nemen, dyselben fünf solten in sûlchen zilen vnd fristen nach der manúnge gein *Beyerstorff*, ob dy sache in dem nydern lande were, oder gein *kulmnach*, ob dy sache in dem obern lande were, kumen vnd von danne niht scheiden, sy hetten dann derselben sache nach frúntschaft oder rechte auzrichtúnge geben in aller maz, als vor stet geschriben. hetten oder gewûnnen wir Burkgraf fridrich vorgenant, vnser dyner oder vnterdan, iht zeclagen oder zesprechen zû dem vorgenanten vnserm herren Byschoff lamprelit ze Babemberg, zû seinen dynern oder vnterdanen, iht zeclagen oder zesprechen, darzû sullen wir von beiden teilen vier geben vnd bescheiden. Vnd sullen wir den fünften auz vnsers herren von Babemberg Rate nemen, dyselben fümff sullen nach der clage in sûlcher zeit, alz vorgeschriben stet, gein vorcheimm, ob dy sach in dem nydern lande ist, oder gein weizmenn, ob dy sach in dem obern lande ist, kumen, in aller mazz vnd weys, als vor ist begriffen. vnd daselbst bleiben alzlange, bis daz sy dyselben sach frûntlich oder rechtiglich in der weyse, alz vor stet geschriben, gentzlich auzgerichtet haben. hetten oder gewûnnen wir Byschoff Gerhard von Wirtzpûrg, vnser dyner oder vnterdanen, zû dem hochgebornen *Burkgrauen Fridrich ze Nûremberg*, vnserm liben Oheim, seinen dynern oder vnterdanen, oder er, sein dyner oder vnterdanen zû vns, vnsern dynern oder vnterdanen icht zeclagen oder zesprechen, so sullen wir von beiden teilen, alzoft des notgeschiht, vier Manne darzû geben vnd bescheiden; vnd ist dy clage vnser, Byschoff Gerhards, oder der vnsern, so sullen wir einen fünften auz des vorgenanten vnsers Oheims Rat nemen. Ist aber dy clage vnser, Burgrauen fridrichs vorgenant, oder der vnsern, so sullen wir einen fünften auz des vorgenanten vnsers herren von wirtzpûrg Rat nemen, vnd sullen dieselben fünf von iglichem teil nach der zeit der manúnge, als vorgeschriben stet, gein Grozzenlangheim kummen vnd von danne niht scheiden, sy haben danne dyselben clage nach frûntschaft oder rechte auzgerichtet in aller mazz, alz vor stet geschriben. vnd was also von vnsern Schidleuten oder dem merern teil frûntlich oder rechtiglich berichtet wirdet, daz sullen wir stet halten vnd volfûren on generde, vnd von den obgenanten vnsern dynern vnd vnterdanen schicken, daz daz also von in gehalten vnd volfûret werde on generde, vnd welche vnter vnsern dynern vnd

vnterdanen sůlche richtigůnge, alz vor begriffen ist, niht halten vnd volfuren wolten, dy sullen wir darzů bringen mit vnser macht, daz sy das halten, als vor stet geschriben on geuerde, vnd vnser Schidleut vnd Obman, dy wir ie zů sůlcher anzrichtigůng schicken werden, alz oft des not geschiht, sullen getrewlich vnd vff dy eyde, dy sy vns gesworen haben, tun on geuerde, als von in stet geschriben an disem brife, vnd sullen auch vns den obgenanten herren vnd vnsern dynern vnd vnterdanen gemeine vnd gleich leut sein zů der fruntschaft vnd zů dem rechten alz uerre sy es wizzen vnd sich erfaren on geuerde. Vnd welche vnser Schidleut, dy zů den anzrichtigůngen niht kůmen mohten von ehafter not wegen, oder sůst vff sulche tage, darauff sy dann gemant werden, so sol ie der herre, des dyner danne gehindert werden, ie ander an derselben stat schicken, sulche auzrichtigůnge zetůne in der weyse, als vor stet geschriben. Auch ist mit namen geredet, welch vnser dyner oder vnterdan zů vns vorgenanten herren dhein vorderůnge oder ansprach het, oder nach gewůnne, der sol zů demselben herren in sein haus kummen, vnd sol auch zů im vnd von im on geuerde geleit haben, ob er des bedarff, vnd sol sich derselbe herre gůtlich mit in richten, ob er mag; Geschech aber des niht, so sol derselbe herre denselben dynern darnach in dreyen wochen vnuerzogenlich widerfaren lazzen darůmb vnnerweiset recht vff vnser Schidleut vnd Obman in der weys, als vorstet geschriben, vnd dyselben Schidleut sullen danne ie kumen in des herren hoff, wanne sy darůmb verbotet werden, vnd sůlch ansprach vnd vorderůnge auzrichten in sulcher mazz, als vor ist begriffen, vnd dazselbe sol auch der dyner herwider tůn demselben herren doselbst vff dy vorgenanten Schidleut, ob er zů im iht het zesprechen. Auch ist beredet in diser půntnůsse, als es auch ein gemein lantreht ist, daz vnter den vnsern dynern vnd vnterdanen nymand der andern leut aus eines Cent in dez andern sol laden oder schicken geladen, wůrde aber darůber ymand geladen, den sol man wider heim in sein Zent fůr seinen herren oder Amptman zehant weisen, vnd sol der Clager daz recht do nemen, vnd dem sol man auch des rechten do also vorderlich vnd on geuerde helffen. es sol auch nymand vnter den vnsern dynern vnd vnterdanen on recht vnd vnerclagter dinge vor vnsern Schidleuten, als vor stet geschriben, pfenden in vnsern landen, vnd mit namen vnser vorgenanten herren keynen oder dy seinen. Auch sol keyner vnser obgenanten dreyer herren Mannen, dyner oder vnterdan in des andern herren lande, gebiten oder gerichten vff recht oder wider reht vfgehalten werden, sunder sol man sich am rechten vor seinem herren lazzen benůgen: Wer aber dowider tet, den sullen wir getrewlich darzů halten mit vnser maht, als verr wir můgen on geuerde, daz er daz widertů vnd bezzer, als zeitlich ist, vnd sullen auch wir

vnd alle vnser Amptlent, Rauber, Zucker vnd ander Schedlich leut in vnsern gebiten, Steten, vesten vnd landen niht haben on geuerde, vnd ir keynem frid noch geleit geben, denn vff sein recht, vnd süllen auch auff sy helffen on generde, wo man ir gewar wirdet, in vnsern landen, vnd sol man auch den, dy von in clagen, richten vnuerzogenlich, alz reht ist. In diser püntnüsse haben wir sünderlich auzgenomen alle vnserer Stift vnd herscheft freyheit vnd alte gute gewonheit, gerichte vnd erblich Güte, dy sullen bleiben als sy von alter herkumen sein, vnd wer, daz darumb zwischen vns brúch oder zweyúnge vferstúnden, darúmb sullen wir zû tagen reiten, an súlche stet, do wir zû tagen pflegen zereiten, vnd dy gütlichen richten, vnd abnemen, oder mit einem fruntlichen rechten, vnd sullen auch anders darzû niht tûn on generde. Wir haben auch in diser püntnússe von allen dreyen teilen auzgenomen vnsern Allerheiligsten vater den pabst vrbann den Sechsten vnd den Stûl ze Rome, den Allerdurchleuchtigsten fürsten vnd herren, herren Wentzeslaw Romischen kúnig vnd kúnig ze Beheim, seine Erben an dem Beheimschem kúnigreich, seine Bruder vnd ire Erben, alle ir herscheft, dy sy itzund haben oder hernach gewinnen, vnd dy Cronen ze Beheim. Wir haben auch in diser püntnússe auzgenomen dy hochgeborn fürsten hertzog Rupreht den Eltern, hertzog Rupreeht den Júngern vnd hertzog Ruprecht den Júngsten, pfalntzgrauen by Rein vnd hertzogen in Beyern, vnd ire Erben. Wir haben auch mit namen auzgenomen den lantfrid, der zu disen zeiten ist, alslang der besten vnd bleiben sol in aller forme vnd weyse, alz der ist begriffen. So haben wir Lampreht Byschoff ze Babemberg obgenanter besunder auzgenomen, daz wir vns mit vnserm Stift verbinden múgen zû dem allerdurchleuchtigstem fürsten, vnserm liben gnedigen herren, herren Wentzlaw Romischem kúnge vnd kúnge ze Beheim vnd zû der Cronen ze Beheim oder iren Erben vorgenant, vnd sol vns súlche püntnússz, wenne wir dy tûn oder tûn werden, an diser puntnúsz niht schaden. So haben wir Gerhard Byschoff vorgenanter besúnder auzgenomen den Stift von Mentze, mit dem wir ewiglich sein verpúnden, vnd alle vnser Brûder vnd vettern Grauen von Swartzpurg vnd den Edeln Grauen heinrich von henninberg, vnsern lieben Oheim; wer aber, daz dy vorgenanten vnser Bruder oder vettern Grauen von Swartzpurg, oder der obengenant von henninberg einer oder mer mit dem vorgenanten vnserm herren von Babemberg oder seinem Stift, mit dem obgenantem vnserm Oheim dem Burkgrauen zu Núremberg oder seinen Erben krigen, vnd sich am rechten niht wolten lazzen benugen, so sullen wir getrewlich vnd ernstlich vnser Bruder vnd vettern vnd auch den obgenanten von henniberg vnterweisen, alzuerr wir mugen, daz sy sich gein dem vorgenanten vnserm herren, seinem Stift, gein dem vorgenanten

vnserm Oheim vnd seinen Erben am rechten benúgen lazzen; wolten sy des niht tůn vnd mit dem obgenanten vnserm herren von Babemberg vnd vnserm Oheim dem Burkgrauen krigen, so sullen wir in niht behulffen sein, noch des zulegen on geuerde. So haben wir *Friderich Burkgraf ze Núremberg* auzgenomen dy hochgebornen fürsten, herren Friderich, herren Balthazar vnd herren Wilhelm, lantgrauen in Dúrryngen vnd Markgrauen in Meyhssen, vnser libe Sweger, vnd ire Erben. Wir, dy vorgenanten herren múgen in dise obgeschriben půntnússe zů vns nemen vnd emphahen fursten, Grauen, herren, Ritter, kneht vnd Stet, ob wir des eintrechtiglich zerat vnd ůbrein werden. Wir haben auch alle dise vorgeschriben půntnússe, stúck vnd artikel vnd iriglichen besunder vnser einer dem andern, für vns, für alle vnser dyner, ritter vnd kneht, Stetleut vnd Dorffleut, der wir gewaltig múgen gesein on generd, alz vor stet geschriben, in guten trewen globet, stet vnd veste zehalten vnd zevolfúren on generde getrewlich fúrderlich genczlich vnd gar, vnd dowider niht zetúne oder zekumen heimlich oder offenlich mit dheinen sachen die vorgenante zeit on alles generde. vnd des zů gezeugnússe vnd waren vrkúnde sint vnser Insigel an disen brif gehencket, der geben vnd dise tedinge geschehen sint zů der *Newenstat an der Eysche*, Nach Crists gebúrt drewzehenhundert Jar darnach in dem Achtzigemstem Jare, am Dinstag vor Lucie.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Das Burggräfliche Siegel ist abgerissen. Vergl. Nr. LXXX.

LXXIV.

14. December 1380.

Walther von Hehenriet, Lantrichter zu Rotenburg, setzt den Ritter Conrat von Gattenhoven in Nutzgewer auf alle Gut Herrn Gerlachs von Hohenloch, das ist auf die Stat Uffenhein u. a. m., ingleichen auf die Gut Herrn Gotfrids von Hohenloch des Eltern, das ist auf die vesten Geylenaw u. a. m., um 1000 Mark lötiges silbers, und gibt demselben zu Schirmern: Herrn Gerhart Bischoff zu Wirtzburg und die edelen Herren, Grafen Johans den Eltern und Graf Johans den Jüngern, sinen sûn, Lantgrauen zum Lútenberg, *Fridrich Burkgraf zu Nürnberg*, Rupprecht Grafen zu Nassawe u. A. m.

Geben am nehsten fritag nach Sant Lucien tag, nach Cristi gebúrt drewtzehenhundert Jare und in dem Ahtzigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

LXXV.

Heinrich Probst, gesessen zu Gunzenhausen, trifft mit dem Burggrafen einen Lehntausch.

22. December 1380.

Ich Heinrich Probst, geseszen zu Guntzenhausen, Bekenne, für mich vnd alle mein Erbn, offenlich mit disem briefe vnd tun kunt allen den, die in sehen, hören oder lesen. Wanne der Hochgeborn fürste vnd mein genediger herre, *her Friderich Burcgraue zu Núremberg*, den Erbern herren dem Capitel des Stiftes zu Onoltzpach vnd iren nachkomen meinen Hofe zu Windischenaneitbach gelegen, da Herman Prister vff sitzet, den sie vmb mich vnd mein erben gekauffet haben, ge eygent hat, derselbe Hofe von im vnd seiner Herschaft zu lehen ging, dorumb so hab ich dem vorgenanten meinem genedigen herren, zu widerlegung derselben lehen, meinen Hofe zu *Nydernaschbach* gelegen, do der Rühsner vff sitzet, der eygen waz, vnd den ich vmb Heintzen Hübner purger zu weissemburg gekauffet han, aufgeben mit handen vnd mit halmen, vnd gib im auch auf mit disem briefe die eygenschaft desselben Hofes. Also, daz ich, alle mein erben vnd nachkomen denselben hofe von dem obgenanten meinem genedigen herren, allen seinen Erben vnd nochkomen fürbaz ewiclichem zu rechtem lehen nemen, emphahen Vnd haben süllen, alz lehens recht ist, nach des landes rechten, siten vnd gewonheiten. Vnd des zu warem Vrkünde gib ich dem obgenanten meinem genedigen herren, allen seinen Erben vnd nochkomen, für mich, alle mein erben vnd nachkomen, disen briefe mit meinem eygenem anhangendem Insigel, Der geben wart, do man zalt nach Cristi vnsers herren gepúrt Drewzehenhundert vnd in dem Achtzigstem Jare, am Samstag nechst vor dem Heiligen Cristage.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXXVI.

Burggraf Friedrich V. verkauft dem Hermann Schütz zu Arolfstein das Forstamt des Nürnberger Waldes, als Leibgedinge.

Um das Jahr 1380.

Wir *Fridrich* etc. Bekennen etc., Daz wir mit wolbedachtem mût vnd mit Rate vnsers Rates Recht vnd Redlichen zu kawffen geben haben, vnd geben auch zu kawffen mit kraft diez briefs zu Rechtem leipgedinge, als hernach stet geschriben, vnsern lieben getrewen Hermann Schûtzen zu dem Arolfstein vnd seiner elichen Wirtinne vnser *Forstampt des waldes zu Nûremberg*, mit allen eren, nûtzen, Rechten, Förstern, Czeidlern, Pfantungen, zimmerrechten, mit zweyen tagwercken wysmates, die der Minner vormals hat ynne gehabt, vnd mit allem dem, daz zu dem egenanten vnserm walde zu Nûremberg gehôret, clainem vnd grossem, besuchtm vnd vnbesuchtm, wie daz alles genant oder wo daz ist gelegen, nichtes auzgenomen, On alleine alle die gûlt vnd zugehôrunge des egenanten vnsers waldes, die wir vormals vnserm liebem getrewem Heinrich Gewder Schultheissen zu Nûremberg vff Heinrichen Gewders seines Sûnes leib vnd lebtag geben vnd verbriefet haben;*) Ausgenomen auch des habern, der von Grindlach vnd von Dornpentz sol werden vnd gefallen, Daz wir alles den vorgenanten Hermanne Schûtzen vnd seiner wirtein in disen kawf nicht genomen vnd gezogen haben. vnd haben in dasselb Forstampt des egenanten vnsers Waldes mit seinen zugehôrungen, als uor stet geschriben, geben vmb Sibenhundert guldein statwerung zu Nûremberg, Der wir von in gentzlich vnd gar gewert vnd bezalet sein worden, Also, daz die vorgenanten Hermanne Schütz vnd sein Wirtinne, sie, oder wem sie an leben oder an tode brieflichen oder mûntlichen daz schickent, oder vermachent, irer genossen etc. etc.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

*) Vergl. Nr. XIX.

LXXVII.

2. Januar 1381.

Vlreich, Johans und Heinrich von Rosennbergh und Hainreich der Elter vom Newnhaus schliessen mit Herzog Albrecht von Oesterreich einen Frieden ab und verweisen die Sache, für den Fall des Friedensbruches, auf den Schiedsspruch des *Burggrafen Friderichen von Nurenberg* und des Lantgrafen Johann zum Leuthemberg vnd Grafen zu Hals.

Geben zu ehrumpnaw, des nechsten tags nach dem Newn Jar, da man ezalt von Cristes gepurd drewezehen hundert Jar darnach in dem Ain vnd Achezigistem Jare.

Kurz, Oesterreich unter Albrecht III., Th. II. S. 214

LXXVIII.

4. Januar 1381.

Wilhelm von Bebinburg, Ritter, und Gut von Landaw seine Hausfrau, versprechen, die Wächter, Pförtner vnd anderes Gesind auf den Vesten *Bebinburg* und *Gamesfeld*, welche sie an den *Burggrafen Friedrich zu Nürnberg* verkauft haben,*) bis zum Ende der für die Wiederlösung bedungenen zwey Jahre zu verkösten und zu verlohnen. Zeugen und Mitsiegler: Walther von Hehenrit Landrichter zu Rotenburg und Conrad von Kirchberg, Amtmann zu Kowinberg.

Geben Freytag vor dem Obristen tag.

v. Freyberg Reg. Boic. T. X. pag. 66.

*) Vergl. Nr. LXXII.

LXXIX.

Burggraf Friedrich eignet der Kirche zu Unter-Altenpauer einen Hof daselbst.

8. Januar 1381.

Wir *Friderich* von gotes genaden *Burcgraue zu Nüremberg,* Bekennen vnd tuen kunt offenlieln mit disem briefe, für vns, alle vnser Erben vnd nachkomen, Daz wir durch got zu vorderst durch vnserselbes vnd aller vnserr vordern Sele heils willen, mit guter vorbetrachtung vnd mit Rate

vnsers Rates, Recht vnd Redlichn geeygent vnd gefreyet haben, eygenn vnd freyen wir auch mit kraft diez briefes dem Goczhawse vnd Goczhawsmeistern zu *Nydern Altenpawer**) Ein hawse vnd Hofstat, Ecker vnd wysen vnd alles daz darzu gehört, besucht vnd vnbesucht, zu dorffe vnd zu felde, wie ez genant, oder wo ez gelegen ist on alles geuerde, Daz demselben Goczhawse vnser lieber getrewer vnd Rate Burkhart von Seckendorff, Aberdar genant, zu kauffen hat geben, daz etwenne des Slegsparren ist gewesen,**) vnd daz vorgenant Hawse, Hofstat vnd alles daz darzu gehört, alz vorgeschriben stet on geuerde, von vns vnd vnserr Herschaft zu lehen biz her ist gegangen: Also, daz dasselb Hawse, Hofstat, Ecker vnd vnd (sic!) wysen vnd waz darzu gehort, als vor geschriben stet on geuerde, die obgenanten Goczhawsmeister, oder die nach In Pfleger desselben Goczhawses werden, furbaz yme haben, wenden vnd keren sullen vnd múgen nach desselben Goczhawses pesten, núcz vnd frúmen. Mit vrkund diez briefes, Gebn mit vnserm anhangendem Insigel versigelt, vnd geschehen zu *Onolczpach*, an sand Erhards tag, do man zalt nach Cristi vnsers herren gepúrt Drewzehenhundert vnd in dem Einen vnd Achczigsten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Burggräfl. Secretsiegel.

*) *Unter-Altenbernheim* im Landgericht Anspach. Vergl. Nr. XCVIII.
**) Vergl. Nr. XXVII.

LXXX.

Erklärung der Bischöfe von Bamberg und Würzburg und des Burggrafen zu Nürnberg, dass ihr Bündniss den Grafen von Henneberg und dem Grafen Heinrich von Schwarzburg unschädlich sein solle.

11. Januar 1381.

Wir von Gotes gnaden Lampreht ze Bamberg vnd Gerhart ze Wirczpurg, Byschoff, Vnd wir von denselben gnaden *Friderich Burggraue ze Nurenberg*, bekennen öffenlich mit diesem brieue, vmb die puntnússe,*) die wir miteinander getan vnd vffgenomen haben, Vnd die weren sol vff den nehsten vnserr frawen tag lihtmesse, vnd von dann zway gancz iar, daz wir Lampreht Byschoff vorgenant in derselben puntnússz, mit willen vnd wort der obgeschriben herren Gerhart Byschoff ze Wirczburg vnd hern Friderich Burggrauen ze Núremberg,

auzgenomen haben den Edelen Grafen Herman von Hennberg, vnd auch vns vnschedlich an dem Fride, den wir aufgenomen haben mit dem Edelen Grafen Heinrich von Swarczpurg herren zu Arnstet. So haben wir Gerhart Byschoff vnd Friderich Burggraue vorgenant auzgenomen, mit willen vnd wort dez obgenanten Herren Lamprelit Byschoff zu Bamberg, den Edelen grauen Heinrich von Hennberg. vnd dez zu vrkund geben wir diesen briene versigelt mit vnsern Anhangenden Insigel, der Gegeben ist do man zalt noch vnsers herren Cristus gepürt drewzehundert iar vnd dornach in dem ainem vnd Achczigstem Jar, An dem freytag nehst noch obersten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

*) Vergl. Nr. LXXIII.

LXXXI.

Schuldverschreibung Burggraf Friedrich's und des Grafen Johann von Wertheim.

15. Januar 1381.

Wir *Friderich (Burggraf zu Nürnberg)* vnd wir Grafe Johans von Wertheim veriehen vnd tunn kunt etc., daz wir vnd vnser erben vnuerscheidenlich schuldig sein vnd gelten süllen Eysok des Salmans eydem vom Newenmarkt, Mosse von Pappenheim vnd Merlein der Jüdinne vnd iren Erben Eylfhundert guldein vngerischer vnd Behemischer gut vnd wolgewegen, der wirt mit dem fürslag von sant Peters tag kathedra, der schirst kümt, vber ein ganczes Jare zweyhundert guldein mer, on zwen guldein derselben werung. vnd waz die vorgenanten guldein alle danne lenger vnuergolten sten, so get fürbaz alle wochen auf yden guldein besunder ein newer haller zu gesúch, vnd lósen wir aber vor der frist abe, so get alsuil herwider abe, als sich danne gepúrt nach anzal. vnd des zu einer merern sicherheit haben wir In zu selbscholn gesetzt zu vns vnuerscheidenlichen Heinrich Geuder Schultheiss, Jobst den Tetzlin vnd Vlrich den haller, purger zu Nüremberg. vnd wir die vorgenanten selbscholn alle vnd vnser erben geloben vnuerscheidenlichen mit einander, den vorgenanten Juden vnd iren erben gütlich zu gelten hauptgüt, gesuch vnd schaden, wanne wir des von in ermanet werden. Des sol in nicht schaden an irer vorgenanten schuld weder keysers noch künigs gepot, noch pabstes pann, weder gericht geistlich oder weltlich, noch keynerley sache, wie die genant ist. vnd

wer auch disen briefe ynnen hat mit einem gantzen Insigel oder mer, mit irem guten willen vnd wort, dem süllen wir schuldig vnd gepunden sein zu gelten die vorgeschriben schuld alle, zu gleicher weise alz In selber. vnd dez alles zu einem waren vrkunde geben wir In disen briefe, versigelt mit vnsern anhangenden Insigel. Datum feria tercia ante Anthonii. Anno etc. LXXXX primo.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

LXXXII.

Der Burggraf zu Nürnberg und der Landgraf zu Leuchtenberg geloben, als Vermittler zwischen Herzog Albrecht von Oesterreich und dem Grafen von Schaunberg, mit den Pfandbriefen über Vichtenstein dem Schiedsspruch gemäss zu verfahren.

21. Januar 1381.

Wir *Fridreich* von gots genaden *Burggraue zu Nürmberg* Vnd wir Johans Lantgraue zum lewtenberg vnd Graue zu Halse, Bechennen offenleich mit dem gegenwortigem brief, Daz vns paiden der Hochgeborn Fürste vnd herre, Herzog Albrecht zu Osterreich, zu Steir, zu Kernden etc. vnd der Edelwolgeborn Graue Heinreich zu Schawnberg die brief vber den saez der vesten vichtenstein, Heienpach, vnd der zweyer Wesen vnd aller Irrer zu gehörung, wie die in den selben saezbrifen geschriben sein, die der vorgenante Graue Heinreich von Schawnberg vber die ieezund genanten vesten hat vom Bischoff vnd dem Gotshause zu Passaw, Ein geben vnd geantwurt haben in trews hande, also: Ob daz wer, daz der egenant Graue Heinreich von Schawnberg die teiding vnd sprüche nicht stete hielt vnd nolfürt, die die sechs vnd der hochgeborne Fürst vnd herre Herzog Leupolt zu Osterreich etc., der obman zwischen dem obgenanten herren herzogen Albrechten von Osterreich etc. vnd im, auf dem tag zu mitternasten teten, nolkümleich sprechen vnd erfunden, alz sie daz gegen einander uerbrift haben vnd in denselben brifen begriffen ist, daz wir dann die selben saezbrif dem norgenanten herren herzogen Albrechten von Osterreich etc. trewlichen ein geben vnd antworten sullen on alles uerzihen vnd widerrede. Wer aber daz sach, daz der uorgenante Graue Heinreich von Schawnberg der sechser spruchlewt vnd dez Obmanns teiding vnd sprüch stete hielte vnd uolfurt, So sullen wir im die offtgenanten saezbrif ein antwurten vnd widergeben,

aber on alles uerzihen vnd widerrede on geuerde. vnd dez zu vrchund Geben wir dem obgenanten herren herzogen Albrechten von Osterreich etc. disen offenen brif, uersigelt mit vnserr paider anhangenden Insigeln, der geben ist da man zalt nach Cristi gepurd drewzehenhundert Jar vnd darnach in dem Einen vnd Achczigstem Jar, an sand Agnesen tag.

Original im K. K. Haus- und Staatsarchive zu Wien.

LXXXIII.

Burggraf Friedrich verpfändet Amt und Beste Landeck.

30. Januar 1381.

Wir *Friderich* etc. Bekennen etc., daz wir schuldig worden sein vnd gelten súllen vnserm lieben getrewen Ruger Marspecken vnd Claren seiner elichen Wirtin, Hansen Lidwacher vnd Elzpeten seiner elichen Wirtin VII C. guldein, gut von gold vnd Swer von gewicht, vngerisch vnd Beheimisch, die sie vns berait gelihen haben. Darfúr wir in eingeseczet haben vnd gegeben, vnd seczen in ein mit kraft diez brieues vnser vesten vnd Ampt *Landeck*,*) mit allen eren, nútzen, gerichten vnd gewonhaiten, Wie die genant odir wo sie sein gelegen, nichtz auzgenomen: Also, daz sie dieselben vesten vnd ampt mit allen iren zugehórung, alz vorgeschriben stet, ynnhaben, nuezen, niessen, beseczen vnd entseczen súllen vnd múgen an allen abslag, alz lang biz daz wir odir vnser erben dieselben vnser vesten vnd ampt vmb die obgenanten Rúdiger vnd Hansen, irre wirtin, oder Ire erben vmb die obgeschriben VII C. guldein genczlichen vnd gar erledigen vnd erlósen. Der losunge wir vnd vnsir erben von In vnd iren erben, vnd sie vnd ir erben von vns vnd vnsern erben, ir vorgenant gelt zu vordern vnd zu manen haben macht vnd gewalt von dem nehstkomend sant Petres tag kathedra genant vbir ain gancz Jar vnd nicht Ee, vnd dornach alle iar vff sant Peters tag kathedra genant, XIIII tag dauor oder XIIII tag hinnach. Wenn wir auch auf dieselben zeit von in losen, odir sie von vns ir gelt wider haben wóllen, welches Jares daz were, daselbe wir In, odir sie vns, oder vnsern obersten Amptleuten zu francken vor der Losung zeit auff obirsten oder dauor mit guten Botschaften odir brienen ein andir verkunden. vnd wenn vnser ein tail dem andern dieselben losung also hat verkundet, So sullen wir dornach auf die vorgenant Losunge zeit dieselben vesten vnd Ampt vnuerzogenlichen von In losen vnd sie ires vorgenanten geltes zú Nurnberg in der

stat genczlich Richten vnd bezalen. Welches iares abir auf die vorgeschriben zeit vnsir ein tail dem andern die losung nicht verkunden in der masse, alz oben geschriben stet, So sullen wir vnd sie dasselbe Jar genczlichen mit den obgeschriben vesten vnd ampte, gelt, Czinsen vnd gulten beyeinander bleiben, alz oben vnd hernach stet geschriben. Auch ist getaidigt worden, daz wir vnd vnsirr Erben von den armen leuten in dem Egenanten Ampte Landeck gesessen, Stewr mügen nemen vnd vordern zu sulchen zeiten, so wir von andern vnsern armen leuten Stewr gemainclichen nemen vnd vordern, vnschedlichen doch den vorgenanten Rudiger marspecken vnd hansen von Lidbach, iren hausfrawen vnd iren erben an irer hiegeschriben pfantschaft vnd saczungen. Es sol auch die egenant veste *Landeck* vnsir offens slozs sein wider allermeinclichen, nyemand auzgenomen, zu allen vnsern noten vnd krigen, als oft wir dez bedürffend werden, den iezuntgenanten Rudiger, Hansen, iren hausfrawen vnd erben abir ane schaden. vnd daz alle obgeschriben Pünde vnd artickel stet vnd ganez gehalten vnd volfuret werden, Dorumb haben wir in zu vns zu Purgen gesaczt die hernachgeschriben vnsir libe getrewe, mit dem geding etc. — vt in forma. sex fideiussores; obstagium in Nurnberg; quilibet cum seruo et equo. Datum *Nurnberg*, Anno domini etc. LXXX primo, feria tercia ante Purificacionis gloriose virginis marie.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

*) Vergl. Nr. XXV.

LXXXIV.

Entscheidung des Streits zwischen dem Burggrafen zu Nürnberg und den Grafen von Oettingen, über den Helmschmuck des Brackenhauptes.

2. Februar 1381.

Wir von gotes genaden Steffan, Friderich, Rûprecht der Jüngste, Pfallentzgrafen bey Reyn vnd Hertzogen in Beyern etc., Vnd wir Johanse Lantgrafe zu dem Lewtemberge vnd Grafe zu Halse etc., Bekennen vnd tun kunt offenlichn mit disem brief, Daz wir die zweyung, die gewesen ist zwischen dem Hochgeboren *Fridrichen Burcgrauen zu Nüremberg*, vnserm lieben Swager, Sweher vnd Oheim, vff einen teil, vnd den Edeln Ludwigen vnd Friderichen Grafen von Otingen uff dem andern, von beider itzuntgenantten teil *Helms* wegen.

gentzlichen vnd gar berichtet vnd freuntliche abgenomen haben, wann sy des zu vns zu entrichten sein gegangen: Also, dasz die vorgenanten von Otingen vnd alle ir Erben den Helm, als sy in iezunt füren, ewigcklichen füren sullen vnd mügen, Mit dem vnderscheit, *Daz sy vff den Oren des Prackenkopfes den Schragen, alz sy in dem Schilt fur gewappent sichticlichen, Vnd daz ytweder strich desselben Schragen rollichlichen eines ringer breit sey, ewiclichen furen sullen.* Dorumb einteil dem andern nimmer sol zugesprechen, noch doran hindern oder irren on allerley geuerde. Mit vrkúnd diez briefes, versigelt mit vnser aller anhangenden Insigeln, Der geben ist zu Núremberg, Nach Cristi gepúrt Drewzehenhundert Jar vnd darnach in dem Eynem vnd Achtzigstem Jare, an vnserr frawen tag Lichtmesse.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXXXV.

König Wenzel bestätigt dem Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg alle seine Lehen und Privilegien.

3. Februar 1381.

Wir Weneزlaw von gotis gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer dez Reiches vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem brife allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir angesehen haben manchfaldige achtbere, stete, getrewe vnd merkliche trew vnd dinste, die vns vnd dem Reiche der Hochgeborn *Fridrich Burgraff zu Nurenberg,* vnser vnd dez Reiches fürste, Rate, Swager vnd lieber getrewer, oft vnd dick getrewlichen getan hat, teglichen tut vnd noch furbas tun sal vnd mag in kunftigen zeiten, vnd haben dorumb mit kuniglicher macht, mit wolbedachtem mute, mit rechter wissen demselben vnserm Swager vnd fürsten bestetiget, vernewet vnd beuestet, Besteten, vernewen vnd beuesten ym mit craft diez brifes sein *Burggraffschaft* vnd *lantgerichte zu Nurenberg,* alle seine Graueschaft, Herrschaft, wirdikeit, leheue, geistliche vnd werltliche, Manschefte, gerichte, lande, lewte, Burge, vesten, Stete, Sloss, Berewerk, Münez, geleyte, zolle, vnd mit namen die vier Turnos vnd knappengelt an dem zolle zu Sels uff dem Rein, die wir im vnd beiden seinen *Sünen, Johans* vnd *Fridrich Burggraffen zu Nurenberg,* uffzuheben vnd ynne zu haben ire lebtag verlihen vnd gegeben haben, vnd guter, wie die namen gehaben mugen, oder wo sie sein gelegen, Hantfesten

brifen, Closter, an welcher Ordenunge die sein, dewtschehewser vnd pfantschefte, die er oder sein fordern von dem heiligen Romischen Reiche vnz her ynnegehabt haben vnd auch noch ynnehat. vnd wellen vnd sullen yn vnd sein erben bey allem dem, daz obgeschriben stet, hanthaben, getrewlichen vnd gerůelichen siezen vnd beleiben lassen in aller masse vnd weise, als er vnd sein fordern alle obgeschriben sache bei vns oder vnsern vorfaren, Romischen keysern vnd kunigen seliger gedechtnusse, herbracht vnd ynnegehabt haben. Mit vrkund diez brifes, versigelt mit vnser kuniglichen Maiestat Insigele, Der geben ist zu Nurenberg, nach Cristi geburt XIII C. Jare vnd in dem LXXXI Jar, am Suntag nach vnser frawen tag der lichtmesse, vnser Reiche dez Behemischen in dem XVIII vnd dez Romischen in dem fünften Jaren.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

LXXXVI.

Conrad von Hirschberg, Hans von Tettau, Günther von der Planitz und Genossen schwören dem Burggrafen zu Nürnberg Urfehde.

20. Februar 1381.

Wir, die Hernachgeschriben Cůnrad Hirsperger, Hans von Tettawe, Günther von der Plewnitz, Nyckel von Weyseholfs, Conrad Sacke, Hans Krogersdorff, Hans vom Perge, Wilhelm Peler, Peter Tosse, Hans vnd Albert Rabensteiner vnde Fritz Plassenberger, Bekennen offenlichen an disem brief allen den, die in Sehen, hören oder lesen. Daz zwischen dem hochgeborn fürsten vnd vnserm Genedigen herren, herrn *Friderich Burgrauen zů Nürenberg,* vff einem teÿl, vnde vns allen vnd vnser yeglichem besunder vf dem andern geredt vnd geteydingt ist worden, als hernach von wort zu worte begriffen ist vnd geschriben stet, die selben Teydinge wir zů den heiligen gelerte Eyde gesworn haben on allez geuerde zu halten vnd zuuolfüren. dez Ersten, daz wir alle vnd vnser yglicher besunder wider den vorgenanten vnsern herren den Purgrauen, wider alle sein Erben vnd alle die iren on ein frewntlich recht nymmer in dhein weis getün sullen, noch wellen von dez wegen, daz vns der vorgenant vnser herre ledig hot gelassen der gefencknüsz, als wir bey Beyerrewte dez Erbern vesten Ritters herrn albert fortschen, seines hofmeisters, gefangen würden. Auch süllen vnd wellen wir den Allerdurchlewchtigsten fürsten, vnserm genedigen herren dem Römischen Künige, allen seinen amptlewten

vnd dienern keinen zůgriffe tůn, noch ir feint sein fürbas von aller der sache wegen, die sich verloffen haben in den dingen, als wir gefangen wurden. Wir sullen vnd wellen auch aller der gůt frewnt sein, für vnsselber vnd für alle die, die dez tages mit vns auf dem velde worn, als wir gefangen wurden, die wider vns woren, Oder in den selben sachen verdacht würden, on alle argelist, vnd wellen auch dheynerleÿ fordrung vnd ansprach in dhein weis nymmer gehaben, noch gewunnen gegen dem vorgenanten herrn dem Purgrauen vnd allen den seinen vmb alle sache, die sich in den obgeschriben dingen erlauffen haben, auzgenomen dem, der den Czedersiczer hot Erslagen. Vnd dez czů Vrkunde Geben wir disen brief, versigelten mit Conrad hirspergers, Günther von der Plewnicz, Nÿckel von Weyscholfs vnd hansen vom perge anhangenden Insÿgeln, Vnter den wir vns alle obgeschriben vnd vnser yeglicher besunder verbinden, allez daz Stete zü halten vnd zu volfüren, daz von vns an disem brief stet geschriben, wann alle Eygner Insygel nicht Enheten. Der brief ist geben zü Peyerrewte, do man zalt von Cristi gepürt drewtzehenhundert jare vnd in dem eins vnd achtzigestem jare, an der nechsten Mitwochen vor Sant Peters tage Kathedra.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXXXVII.

Herzog Albrecht von Oesterreich will sich durch seinen Schwiegervater Burggraf Friedrich und durch den Landgrafen von Leuchtenberg mit Dem von Rosenberg vergleichen lassen.

28. März 1381.

Wir Albrecht von gotes gnaden Herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol etc. Bekennen vnd tůn chunt offenlich mit disem brief. Wann wir mit gůtem willen vnd wissende aller der zweyung vnd aufleuffe, die wir mit den edeln von Rosenberg haben, von der Stat Eferdingen, von der geuangen vnd von aller anderr sache wegen, wie di herchómen vnd sich vncz auf disen heutigen tag erloffen habent, genczlich zu verrichten vnd vns derselben mit in zu verainen, zu dem hochgebornen vnd vnserm lieben *Sweher, Purgraf Fridreichen von Nůrenberg,* vnd dem edeln vnd wolgebornen Lantgraf Johansen vom Leutenberge vnd Grafen ze halse, vnserm

sunderlieben, sein gegangen: Darvmb so verpinden wir vns mit gůten trewen vnd mit kraft diez briefs, wie si dieselben schidung, Sŷne vnd eynung muntlich oder brieflich hie zwischen vnd dem nechsten Svntage nach sand Johans tag ze Svnwenden schierst kumend tůn, machen vnd begreiffen, Dez Wir si also stete haben vnd an argeliste volfüren wellen. Mit vrchund diez briefs. Geben ze Lynez, an Phineztag nach dem Svntag Letare ze Mitterr Vasten, Nach Kristes gepurd Dreuzehenhundert Jar vnd darnach in dem Aynen vnd Achezigisten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXXXVIII.

Burggraf Friedrich eignet dem St. Gumpert-Stifte zu Onolzbach ein Gut zu Bernhardswinden.

29. April 1381.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burkgrafe zu Nürnberg*, bekenn offenlich an dissem brief, für vns vnd alle vnsser erben vnd nachkomen, daz wir durch got zuvorderst, durch vnsserer vnd aller vnsrer vordern sel heils willen, mit guter vorbetrachtung vnd rehter gewizzen geygent vnd gefreit haben, Eygen vnd freyen mit Kraft ditzs briefs den erbergen Herrn, dem Techand vnd dem Capitel gemeinclich des Stiftes in vnser stat zu Onolsbach gelegen, vnd allen iren nachkomen in demselben stifte, ein gut zu *Bernoltswinden* gelegen, daz der Steinmitz bawet, mit allen seinen zugehörung, besucht vnd vnbesucht, das von vns vnd vnsserr Herrschaft zu lehen ging, da mit vnsser liber getrewer Nyklas Holtzinger zu Wysenbruk gewehselt hat, vnd die vns derselb Holtzinger mit andern guten zu *Hennestorff* gelegen, die er vnd sein erben fürbaz ewiclichen von vns vnd vnserr Herrschaft zu Lehen haben sullen, als der brief eygenlichen sagt, den er vns darvber geben hat, widerlegt hat, also daz der vorgeshriben Techand vnd daz Capitel das vorgeshriben gut zu Bernoltswinden mit aller seiner zugehorung fürbaz ewiclichen inne haben sullen, nutzzen vnd niezzen, besetzen vnd entsetzen, nach irem besten, als andrew ire eygnew gut. vnd dez zu einen waren vrkund geb wir disen brief besigelt mit vnsserm anhangendem Insigel, der geben ward nach Cristus geburt Dreuzehenhundert Jar in dem eyn vnd achtzigstem Jar, an dem Mantag vor Philippi et Jacobi der heyligen zwelf boten.

Copialbuch des St. Gumpert-Stiftes zu Anspach.

LXXXIX.

13. Mai 1381.

Nyklas von Holtzingen zu Wisenbruck vertauscht dem Dechant und Capitel zu Onolspach seinen Hof zu Bernoltswinden und einen Schuhkauf, der zu Lehen geht vom *Burggrafen Fridrich zu Nürmberg*, gegen die Mühle zu Hennestorf und ein Gut und ein Fischwasser daselbst an der Wisent.

Bürgen und Mitsiegler: Rüdiger Schenk und Hans Kempnater.

Geben an dem Montag nach sand Gregorii tag des heiligen lerers, 1381.

Copialbuch des St. Gumpert-Stiftes zu Anspach.

XC.

Der Ritter von Sternberg quittirt dem Burggrafen zu Nürnberg über Schaden-Ersatz.

2. Juni 1381.

Ich Ott von Sternberg, Ritter, Bekenne vnd tun kunt offenlichen mit disem briefe allen den, die in sehen, hören oder lesen, daz mich der hochgeborn fürste vnd mein genediger herre, herr *Friderich Burkgrafe zu Nüremberg*, aller der scheden vnd schulde, die ich vnd mein fordern an demselben meinem herren zu vordern gehabt haben, Vnd mit namen der scheden, die ich vnd alle die, dy ich geworben hett, dem obgenanten meinem herren zu dinste vor Ertfürt genomen vnd empfangen habn, gar vnd genezlichn gerichtet vnd bezalet hat, Vnd sage In vnd sein Erben derselben vnd aller andrer scheden vnd schulde biz vff disen hewtigen tag, für mich vnd alle mein Erben, quitt, ledig vnd loz. Mit vrkünd diez briefs geben mit meinem eygennem anhangendem Insigel versigelt, Do man zalt nach Cristi vnsers herren gepúrt Drewzehenhundert vnd in dem Einem vnd Achtzigstem Jare, an dem heiligen pfingstag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XCI.

Burggraf Friedrich trifft mit Conrad von Seckendorf gen. Höranf einen Lehntausch.

17. Juni 1381.

Wir *Friderich* von gotes genaden *Burggraue zu Nürmberg,* Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diesem Briefe, daz wir, durch sunderlicher Dinste vnd bete willen vnsers lieben getrewen Conrads von seckendorff horauff genant, Im geeigent haben vnd eigen im auch mit Crafft diez briefes ein gut zu *amletdorff* gelegen, do der puckel uff siczet, vnd ein gut zu *Ror* gelegen, do der ganthofer uff siczet, die bizher vor vns vnd vnser herschafft zu lehen sein gegangen. Do wider hat er vns vnd vnsern Erben zu widerlegung uffgegeben seine eigeme gut zu *gerelthoffen* gelegen, also dass er vnd alle seine erben vnd nachkumen die selben gut furbass von vns vnd allen vnsern erben zu lehen nemen, haben vnd enpfahen. vnd des zu vrkund geben wir diesen briefe, fur vns, alle vnser erben vnd nachkumen, mit vnserm anhangaden Insigel versigelt, der geben wart zu *Beiereut,* do man zalt nach Cristi vnsers herren gepurt dreweechenhundert Jar vnd darnach in dem ein vnd achczigsten Jare, dess nechsten montages nach sand veicz tag.

Copialbuch des Burggrafthums Nürnberg.

XCII.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg belehnt Heinrich von Zelkingen mit der Veste Kranzeck.

26. Juni 1381.

Wir *Fridreich* von gots gnaden *Burkgraue zu Nürenberg,* Bekennen vnd tun kundt offenleichen mit disem brief, Das wir dürich sunderleicher dinst vnd bete willen verlihen haben, vnd verleihen auch mit krafft diez briefs dem Edeln vnserm lieben getrewn Heinreichen von Czelkingen die Manschafft vnd lehenschafft der Vesten *Kranczegk,**) dy vns von todes wegen Lewpolds Weissenbergers seligen ledig sein worden: Also, das er, alle sein erben vnd nachkomen

dieselben Manschafft vnd Lehenschafft von vns, vnsern erben vnd nachkomen ewikleichen zu Rechtem lehen nemen, haben vnd Emphahen sullen. Mit vrkundt diez briefs, geben mit vnserm Anhangunden Insigel versigelt, vnd geschehen zu *Lincze*, do man zalt nach Cristi vnsers herrn gepurt drewezchenhundert Jar vnd darnach In dem einem vnd Achezigistem Jare, An sand Johanns vnd sand Pauls tag.

Aus einem im K. K. Haus- und Staatsarchive zu Wien befindlichen Vidimus des Abts zu Melk d. d. 28. Jan. 1391.

*) *Kranseck* im Oesterreichischen Viertel Ober-Manhardsberg.

XCIII.

Hans Wolfstriegel will, anstatt eines Hammers und des Dorfes Dürrngrün, dem Burggrafen andere Güter zu Lehn auftragen.

8. August 1381.

Ich Hannse Wolfstrigel zu dem Schawenstein geseszen, Bekenne offenlichn mit disem briefe, für mich, alle mein Erben vnd Nachkomen, daz ich mich verpunden han vnd verpinde mich auch mit kraft ditz briefes. Ob daz wer vnd geschehe, daz der kawff stet vnd gantz wúrde vnd belibe, den ich mit Albrechten vnd Conraden den Ekkarten, purgern vff dem Kúpferberg, vnd iren Erben getan han vmb den Hamer genant Spetlingshamer vnd vmb daz Dorff Dúrrengrún mit iren zu gehórungen, darzu der hochgeborn fúrste mein gnediger herre, herr *Friderich Burcgraue zu Núremberg*, sein gunst vnd willen mit seinen briefen hat gegeben, Daz ich, mein Erben oder nachkomen demselben meinem herren die obgenanten Gut mit andern guten, die alz gut alz die obgenanten Hammer vnd Dorff sein, widerlegen súllen, vnd dieselben Gute danne ewiclichn von dem obgenanten vnserm herren, seinen Erben vnd Nachkomen zu rechtem lehen, Ich, mein Erben vnd Nachkomen haben, nemmen vnd empfahen súllen. Vnd des zu Vrkúnd gib ich disen briefe mit meinem eygennem anhangendem Insigel versigelt, Der geben wart zu Plassemberg, do man zalt nach Cristi gepúrt Drewzehenhundert vnd in dem Einem vnd Achtzigstem Jare, am Donerstag vor sand *Laurentii* tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XCIV.

30. September 1381.

Chunrat von Ellenprunn, Lantrichter der Grafschaft Hirzperg, erkennt, dass alle Güter, die der Bischoff Rab von Aystet von Heinrich dem jungen Schenken von Hirzperg, genannt von Geyern, erkauft habe, sein und seines Gotteshauses Besitzungen seyen, und ertheilt darüber zu Schirmern: Herzog Steffan, Herzog Fridrich, Herzog Hans, Herzog Ruprecht von der Pfalz, Herzog Klemb, alle Herren von Pairn, den *Purgraff von Nürnbergch*, Herrn Hans und Herrn Albrecht von Abensperch, Herrn Fridrich von Haydeck u. A. m.

Datum in Waltingen, feria secunda post Michahelis, Anno domini Millesimo CCC° octogesimo primo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

XCV.

König Wenzel verleiht dem Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg den Böhmischen Theil von Münchberg, als Reichslehen.

3. October 1381.

Wir Wenezlaw von gots gnaden Romischer Kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir angesehen haben manigualde dienst vnd trewe, die vns der hochgeborn *Fridrich Burggraf zu Nuremberg,* vnser lieber *Sweher,* ofte willichen getan hat, vnd furbas tun sol vnd mag in kunftigen zeiten, vnd haben dorumb fur vnsselber, alle vnsere Erben vnd nachkomen Kunige zu Beheim, denselben vnsern Sweher, alle seine Erben vnd nachkomen, geweiset an das heilige Romische Reiche mit der lehenschaft des teyles des Marktes zu *Munichberg* vnd mit allem dem, das zu demselben teyl gehoret, der von vns vnd vnserr Crone zu Beheim ettweñl czeite zulehen ist gegangen: Also, das der vorgenant Fridrich, alle seine Erben vnd Nachkomen den obgenanten teyle an Munichberg mit seinen zugehorungen, als andre teyle desselben Marktes, furbasmer ewiclichen von allen Romischen Keysern vnd Kunigen zu rechtem lehen nemen, enpfahen vnd haben sullen,

als derselbe offtgenante teyle desselben Marktes vormals von dem heiligen Romischen Reiche ouch zulehen ist gegangen. Mit Vrkunt diez briefs, versigelt mit vnserr kuniglichen Maiestat Insigel, Geben zu Pabenhausen, noch Crists geburd dreiczenhundert Jar dornach in dem eyn vnd Achczigisten Jare, des donerstags noch Michaelis, Vnserr Reiche des Behmischen in dem Newnczenden vnd des Romischen in dem sechsten Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

*) Vergl. T. IV. Nr. CCVII.

XCVI.

Hans von Schaumberg quittirt dem Burggrafen zu Nürnberg über Schaden-Ersatz.

23. October 1381.

Ich hanse von Schaumberg, zu disen zeiten zu dem Höfleins geseszen, Bekenne offenlichn mit disem briefe, fur mich vnd alle mein Erben, daz mich Hanse kastner zu Culmnach geweret vnd bezalet hat Anderthalbhundert guldein von des hochgeboren fürsten vnd meines gnedigen herren, *Fridrich Burcgrauen zu Nuremberg*, wegen, dy mir derselb mein herre, für alle mein scheden vnd schulde, dy ich in seinen dinsten biz vff disen hewtigen tag genomen hab vnd empfangen, geschicket hett; vnd sage denselben meinen herren vnd sein erben derselben scheden vnd schuld biz vff disen hewtigen tag quit, ledig vnd loz. Mit vrkund ditz briefes, versigelt mit meinem anhangenden Insigel, Geben zu Culmnach, am Mitwochen vor Symonis et Jude, Anno domini Millesimotrecentesimooctogesimoprimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

XCVII.

Burggraf Friedrich bestätigt der verwittweten von Bruckberg ihre, durch Burggraf Johann II. auf Mainhardswinden versicherte, Morgengabe.

11. November 1381.

Wir *Friderich* von gotes genaden *Burkgraue zu Nüremberg*, Bekennen offenlichen mit disem briefe, Daz wir mit rechter wiszen, von sunderlicher pete wegen Sopfyen, Friderichs von Prukperg seligen witiben, bestetigt vnd beuestent haben einen briefe, den sy von vnserm liebm *Vater seligu Burkgrafen Johansen* hat, vmb virczig mark, für ir morgengab, vff den Guten zu Meynharts-winden, dy vormals des obgenanten Friderichs von Prukperg sein gewesen vnd dy von vns vnd vnser herschaft zu lehen gen, Bestetigen vnd beuestenn ir auch denselben briefe mit kraft ditz briefes in aller masze vnd weise, alz in demselben briefe stet geschriben. Vnd haben auch ir Vnsern lieben getrewen heinrichen von Prukperg doruber zu trager gegeben. Mit vrkund ditz briefes, versigelt mit Vnserm anhangendem Insigel, Geben zu *Onoltzbach*, an sand Merteins tag, Do man zalt, nach Cristi vnsers herren gepürt Drewzehenhundert Vnd in dem Einem vnd Achtzigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.
mit anh. Burggräfl. Secretsiegel.

XCVIII.

Burkhard von Seckendorf trägt dem Burggrafen Friedrich Güter zu Flachslanden zu Lehn auf.

26. December 1381.

Ich Burkhart von Seckendorff, Aberdar genant, Ritter, Bekenne offenlichn mit disem briefe allen den, dy in sehen, horen oder lesen. Wann der Hochgeborn fürste vnd mein genediger herre, herr *Fridrich Burkgraue zu Nüremberg*, dem Gotzhawse vnd Gotzhawsmeistern zu Altenpawer gefreyet hat vnd ge eygent Ein hawse vnd hofstat, Czweintzig morgen ackers vnd funifthalb tagwerg wysmates alles doselbst zu Altenpawer*) gelegen, daz sie vmb mich vnd mein Erben gekauffet haben, die von dem obgenanten meinem

herren vnd seiner herschaft zu lehen gingen: Dorumb so han ich zu Wyderlegung derselben lehen dem vorgenanten meinem herren, allen seinen Erben vnd nachkomen vffgeben, vnd gib auch auf mit kraft ditz briefes Sehs Gütlein, Ein Mûl vnd einen weyer zu *Flahslanden*, vnd alles, daz ich doselbst han, besucht vnd vnbesucht, clain vnd grosze, daz alles mein eygen ist gewesen; vnd han daz auch wider von demselben meinem herren zu lehen empfangen, vnd süllen Ich, alle mein erben vnd nachkomen dieselben itzunt genanten vffgegebenew Gut fürbaz ewiclichn von dem dickgenanten meinem gnedigen herren, allen seinen Erben vnd Nachkomen, alz lehens recht ist, nemen nemen (sic!), habn vnd empfahen. Vnd des zu vrkund gib ich, für mich vnd alle mein erben, disen briefe mit meinem anhangendem Insigel. Der geben wart do man zalt nach Cristi vnsern herren gepûrt Drewzehenhundert vnd in dem Ein vnd Achtzigstem Jare, an sand Stepfans tag des ersten Marterers.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

*) Vergl. Nr. LXXIX.

XCIX.

Verzeichniss Burggräflicher Juden-Schutzbriefe.

Aus dem Jahre 1381.

Die hirnachgeschriben Juden haben ir briefe von meinem herren Burcgranen genomen Anno LXXXI.:

Item des Ersten Zadian, sein hawsfrawen, ire kinder vnd Jacoben von Leimpach, ire schaffer, alle zu disen zeiten zu Regenspurg gesessen, die sol mein herre gen Allermeniclichen verteydingen, versprechen vnd schuczen drew gantze Jare, die sich vff disen hewtigen tag anheben. Darumb sy meinem herren alle Jare zinsen vnd geben sullen hundert gut guldein, alle Jare vff sand Jacobs tag. vnd haben dy rechten form der andern briefe. Datum et actum in *Lintze*, in die Natiuitatis beati Johannis Baptiste, Anno etc. LXXXI^mo^.

Item Eysok von Beyerreut hat einen briefe von Martini uber IIII Jare vnd dynet alle Jare XX guldein. Datum et actum *Kulmnach*, feria sexta ante Kyliani, Anno ut supra.

Item Mosse von Czwickow vnd Samwel sein vetter haben auch IIII Jare vnd dynen sehs guldein, halb vff Michelis vnd halb auf walburgis. Actum et datum ut supra.

Item Josep von Culmnach hat auch IIII Jare vnd dynet alle Jare VIII guldein. Actum et datum feria sexta ante Kyliani, Anno etc. LXXXI^mo^.

Item Symon von Weissmein hat auch IIII Jare vnd dynet VI guldein. Actum *Culmnach* feria sexta post Jacobi. Anno domini etc. LXXXI^mo^.

Item Elyas des Mosses sün von der Newenstat dynet IIII guldein. forma sicud Symonis.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

C.

Adelheid Schmid, Bürgerstochter zu Bayreuth, hat dem Burggrafen ihre väterlichen Zehnden zu Laineck etc. aufgelassen.

17. März 1382.

Ich Heinrich von Kyndesberg, Amptman zů Bernecke, Ich Albrechte Vortsche von Turnawe, Hofmeyster, Vnd Ich Johans von Dytersheym, pfarrer zů Kulmnach, Bekennen offenlichen mit disem brief, Daz für vns kom die Ersam Junckfrawe Alheyde, Otten Smydes weylent burgers zů Beyerrewt seligen tochter, vnd bekant vmbetwungenlich, daz sy sich lewterlichen vnd lediklichen rechte vnd redlichen verzygen vnd geewzzert hette der zehent zů Lewnnecke, zů Stocka vnd zů Trebgast auf dem hoff, mit allem dem daz dor zů gehört, alz die selben zehende der vorgenant Otto Smyd biz vff seinen tod innegehabet vnd herbracht hott, die von dem hochgeborn fürsten vnd vnserm genedigen herren, herrn *Fridrichs Burgrauen zů Nürnberg,* biz her zů lehen sein gegangen: Also, daz der selbe vnserr herre vnd alle sein Erben die selben zehenden fürbaz Ewiklich als iren Eygenn gůte innhaben, nizzen, beseczen vnd Entseczen solten vnd möchten, Vnd daz die selbe Junckfrawe vnd alle ir Erben vnd auch nymant von iren wegen dor nach nymmermere keynerley vordrung, noch ansprach heimlich, noch offenlich mit oder ongerichte in dhein weise haben, noch gewinnen solten, noch wolten on argeliste vnd ongeverde. Vnd dez zů vrkunde Geben wir disen brief, versygelt mit vnsern Anhangenden Insygeln, zů Einer gezewgnüsse der obgeschriben sach, vns vndengolten, der Geben ist zů Beyrrewte, do man zalt noch Cristi gepůrt drewzehenhundert Jare vnd in dem zweyvndachtzigistem Jare, an dem Montage noch Mytvasten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CI.

Conrad von Kirchberg vermacht dem Burggrafen Friedrich 1000 Pfund Heller.

16. April 1382.

Ich Conrad von kirchberg, Bekenne vnd tû kunt offenlichn mit disem briefe, für mich vnd mein Erben, Daz ich got vnd der sele heil angesehen han, vnd geachtet vnd geschicket han Dem hochgeborn fürsten, hern *Friderichn Burcgrauen zu Nûremberg*, meinem gnedigen herren vnd seinen Erben, schicke vnd vermache auch in mit kraft ditz briefes Czehenhundert pfunt haller lantwerung: Also, daz sy dieselben Czehenhundert pfunt ynnhaben, aufheben vnd einnemen sûllen vnd mûgen an dem losunggelte, daz sie mir geben vnd bezalen sullen an *vffenheim*,*) Ob dasselbe Slosze vffenheim von mir gelöset sey oder nicht, Ob daz ist oder geschiht, daz von zeit data diez briefes abeginge vnd stûrbe in zweyen Jaren, die sich nechst nacheinander verlauffen; wer aber, Ob mein herre, herr Gerlach von Hohenloch, die vorgenanten Stat vnd Slosse vffenheim von dem obgenanten meinem herren dem Burcgrauen, vnd derselbe mein herre dieselben Slosze danne fûrbaz von mir auch lôsen wûrde, ee die zwey Jare, alz vor geschriben stet, auzgingen, So sol ich dem obgenanten meinem herren dem Burcgrauen vnd seinen Erben die vorgenanten Czehenhundert pfunt vergewiszen, vermachen vnd verpûrgen, daran sye benûget: Also, ob daz wer, daz ich von todes wegen abeginge, daz sy dieselben pfenninge danne habend werden in der zeit vnd maz, alz vor stet geschriben; Ist aber daz, daz ich dieselben zwey Jare vberlebe, so bin ich dem vorgenanten meinem herren vnd seinen Erben des vorgenanten geltes nicht schuldig zu geben, noch abzuslahen, Ez wer danne, daz ich daz tette mit eygenm vnd meinem guten willen. vnd dez zu vrchûnd gib ich dem obgenanten meinem herren vnd seinen Erben disen briefe mit meinem anhangendem Insigel versigelt, der geben ist zu Onoltzbach, do man zalt nach Cristi vnsers herren gepûrt drewzehenhundert vnd in dem Czweyvndachtzigistem Jar, an der nechsten Mitwochen nach dem Sunntag Quasimodogeniti.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) Vergl. Nr. IV.

CII.

Apel Zöllner vom Rotenstein quittirt dem Burggrafen über 111 Gulden.

9. Juni 1382.

Ich Appel Czölner vom Rotenstain, Bekenn öffenlich an diesem Brieue allen den, die in sehen, hören lesen, daz ich von meinem gnedigem herren, hern *Friderich Burggraue zu Nuremberg*, empfangen vnd eingenomen han Hundert ayleff guldein werung, dorauff ich mich uerzeihe aller der schulde, scheden vnd forderunge, die ich zu demselben meinem herren vnd allen seinen erben biz her auff diesen hewtigen tag han gehabt, wann vnd wie die her kumen sein. Mit Vrkunde ditz brieues, uersigelt mit meinem Anhangendem Insigel. Geben zu Núremberg, noch vnsers herren Cristi gepurt drewzehenhundert iare vnd in dem andern vnd ahtzigsten iare, an dem nehsten Montag noch vnsers herren Leichennams tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CIII.

Ritter Conrad Geyer trägt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg sein Schloss Giebelstadt zu Lehen auf.

10. Juni 1382.

Ich Conrat Geyer Ritter, zu Gyboltstat gesesssen, Bekennen vnd tůn kunt offenlichen mit disem briefe, für mich vnd mein Erben. Wann der hochgeborn fürste, mein gnediger herre, herr *fridrich Burgraue zu Núremberg*, durch meiner pete wissen (sic!) geeygent hat Dem ersamen mann Seiczen Fischlein, purger zu wirczpurg, den Czehenden zu Gerolczhausen, in velde vnd in dorffe, clein vnd gross, den ich von seinen gnaden biz her zu lehen gehabt han, den derselbe Seicz Fiscelein vmb mich gekaufft hat: Dorůmb so han ich, zu widerlegung derselben lehen, dem obgenanten meinem herren vfgegeben mein hause, wal vnd graben zu *Gybolstat*,*) mit allem dem, daz ich in der marck daselbst han vnd daz dorynn gelegen ist, mit aller seiner zugehorunge clein vnd grosse, nichtes aussgenomen, daz alles biz her mein rechtes freyes eygen ist gewesen. vnd sullen ich, alle mein Erben vnd nachkomen dasselb hause, wal vnd graben

zu Gybolstat mit allem dem, daz darczu gehört vnd in der Marck gelegen ist, alz vor stet geschriben, von dem obgenanten meinem gnedigen herren, seinem Erben vnd nachkomen Burgrafen zu Nüremberg ewiclichen zu rechtem lehen nemen, haben vnd empfahen. vnd des zu vrkund vnd ewiger gedechtnüsse, gib ich disem brief, versigelt mit meinem eygenem anhangenden Insigel, der geben ist zu Nüremberg, an nehsten dinstag vor sant veicz tag, do man zalt nach Cristi vnsers herren gepurt dreuzehenhundert vnd in dem zwey vnd achtzigistem Jare.

Ankaufsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Gobelstadt* im Königl. Baierischen Landgericht Ochsenfurt.

CIV.

Ein Nürnberger Bürger lässt dem Burggrafen Zinsen zu Buch auf.

12. Juni 1382.

Ich Sebolt Vörchtel, Burger zu Nüremberg, Bekenn öffenlich mit diesem Brieue, Daz ich mich, Vnd fur mich selber vnd für alle mein erben, recht vnd redlichen uerziegen vnd auffgegeben han alles daz gelt vnd gült, die ich han auff Achtzehen huben zu *Puch* bey Nüremberg gelegen, als die mein Vater vnd mein fordern vor her auff mich Praht haben vnd ich biz her ynn gehabt han. Vnd uerzeihe mich auch derselben gülte vnd geltz mit allen iren zugehörung lewterlich mit kraft ditz brieues: Also, daz dieselben gülte alle der hochgeborn Fürste vnd mein genediger herre, her *Friderich Burggraue zu Nuremberg*, alle sein erben vnd nochkomen ynne haben vnd nyessen sullen vnd mügen fürbaz Ewigclichen, Vnd süllen ich vnd alle mein erben vnd nochkomen nÿmmer chain vorderung noch ansprache dornach haben, noch gewinnen in deheinerley weise ongeuerde. Vnd dez zu vrkunde gib ich diesen brieue, uersigelt mit meinem eygem anhangendem Insigel, Geben zu Nuremberg, do man zalt noch vnsers herrn Cristi gepürt drewzehenhundert vnd in dem zwayen vnd Achczigsten jare, an dem nehsten donerstag vor Sant Veitz tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CV.

König Wenzel verspricht dem Burggrafen zu Nürnberg und dem Landgrafen zu Leuchtenberg, sie, wegen ihres Schieds zwischen ihm und dem Grafen von Truhendingen, nicht anzufechten.

6. August 1382.

Wir Wenczlaw von gotis gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem briue allen den, die yn sehen oder horent lezen. Von der Richtunge vnd schydunge wegen, die der hochgeborn *Fridriche Burkgraue zu Nuremberg* vnd der Edle Johanse lantgraue zu dem lwtemberg der Elter, vnser *Rete* vnd lieben getruwen, getan, vorbriuet vnd vorsigelt haben czwischen vns vnd vnsern Burgern, vff einem teyle, vnd dem Edlen Johansen Grauen zu Truhendingen vnd allen seinen helfern vff dem andern, von der name vnd zugriffe wegen, die derselb von Truhendingen vnd sein helfer vns vnd vnsern Burgern getan haben, das wir dieselben den Burkgrauen vnd lantgrauen von derselben schiedunge vnd Richtunge wegen an allis geuerde vnuordachte wollen vnd sullen lassen, vnd wollen onch allen den vnsern in dheineweis gestatten, noch zulegen, das sye dieselben Burkgrauen vnd lantgrauen darumb vordencken, noch dieselben schiedunge zusachen. Mit vrkund diez briue vorsigelt mit vnser kuniglichen Maiestat Insigle. Der geben ist zu Nuremberg, Nach Crists geburt Dreyczehenhundert Jar vnd darnach in dem Czweyvndachczigstem Jare, an der nehsten Mitwochen fur sand lorenczen tage, vnserr Reiche des Behemischen in dem Czweinczigstem vnd des Romischen in dem sibendem Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CVI.

28. August 1382.

Albrecht und Leupold, Gebrüder und Herzoge ze Oesterreich, und Pilgreim Erzbischof ze Salzburg, bekennen, dass zwischen ihnen und Stephan, Friedrich und Johansen, Gebrüdern, Herzogen ze Payren, folgendermassen geteidingt worden ist: Die Herzoge von Oesterreich wollen Ludweigen Könige ze Ungarn, ihrem Bruder, antworten das New Paw, genannt Hagenvels, die

Klause bei Reichenhall, den Turen bei Schellenberg und das Ländlein ze Perchtersgadem, mit sammt dem Dornperg bei Müldorf, auf Verhörung und Recht, und es soll diese Schlösser übernehmen Graf Thoman von sand Jörgen; auch das New Paw diesseits des Schellenberges soll im Namen des Königs von Ungarn dem Grafen Thoman übergeben werden, und was obiger König und *Burggraf Fridrich von Nürenberg* mit diesem Baue thun heissen, dabei soll es bleiben. Sie wollen Vier nach Salzburg und die Herzoge von Bayern Vier nach Halle schicken, 14 Tage nach sand Michels Tage, und diese Acht sollen auf dem Walserperg zusammen reiten und versuchen, ob sie die seitherigen Misshelligkeiten und Stösse freundlich beilegen können; wo nicht, so sollen sie nach beider Theile Urkund und Weisung das Recht aussprechen; und können sie sich auch darin nicht vereinen, so sollen sie einen Obmann erwählen, und was Der mit der Mehrzahl ausspricht, dabei soll es bleiben; könnten aber die Acht wegen eines Obmannes nicht einig werden, so sollen der König von Ungarn und der *Burggraf Friderich* das Recht sprechen, welchen Beiden auch die Spruchleute ihre Sprüche und Misshellungen schriftlich zu übersenden haben. Der Ausspruch beider Fürsten hat noch vor sand Lucien Tag zu geschehen, und welcher Theil dabei säumig wäre, der hat sein Recht verloren.

Mitsiegler: Fridrich Burggraf zu Nürnberg und Johans Landgraf zum Leuchtenberg. Geben ze *Louffen*, an sand Augustins Tag.

v. Freyberg Reg. Boic. X. pag. 97.

CVII.

Die Bischöfe von Bamberg und Würzburg und der Burggraf zu Nürnberg verlängern ihr Bündniss auf fernere zwei Jahre.

9. October 1382.

Wir von Gots gnaden Lamprecht ze Bamberg vnd Gerhard ze Wirczpurg Byschöff, vnd wir von den selben gnaden *Fridrich Burkgraf ze Nüremberg*, Bekennen vnd tůn kunt offenlich mit disem brif. vmb sůlche Eynůnge vnd Puntnůsse, dy czwischen vns sein vnd dy vff vnser frawen tag lihtmesse der schirst kůmt auzgen werden, nach laut vnd sag der brif, dy wir vormals aneinander daruber gegeben haben,*) daz wir dyselben Půntnůsse erlenget haben, vnd erlengen auch mit kraft dits brifs, von dem vorgenanten vnser frawen tag vber czwey ganze iare nechst nacheinander kůnftig, in aller mazz,

als wir vns vor gein einander verschriben haben vnd verpunden mit vnsern brifen, dy auch .... ewiklichen in irer kraft vnd maht bleiben sullen dy obgeschriben czwey Jar, auzgenomen der Artikel, dy hernach geschriben .... on alles geuerde. Des ersten, welcher vnter vns vorgenanten herren von dem andern vmb hilff gemant wirdet, so sol .... manet, helffen vf sein selbs kost vnd schaden; Doch sol der herre, dem man also hilffet, des herren dienern, der .... vnd stallung schicken vnd geben vf kost vnd schaden des, der vmb hilffe manet, vnd sol auch bestellen, daz sy redlich .... pfennig. Mit namen sol alle brantschaczunge, verdinge vnd auch alles vyhe, das in teglichen krig oder zügriff .... iglichs besunder erkobern, nemen vnd gewinnen, vnter vns vorgenante herren vnd in vnser herscheft, nach manczal vnser gewapenter lewt, dy vnser iglicher zu der czeit vff dem velde gehabt hat, gleich werden geteilet. Wer auch, daz vnter vns vorgenanten herren mer dann einer vmb hilffe gemant wurden, so sol vnser iglicher einen darczu geben vnd bescheiden, vnd dy drey sullen kümen gein Ebrach inwendig acht tagen darnach vnd vmb hilffe gemant wirdet; Vnd wem der merer teil vnter denselben dreyen erkent, dem hilffe allernötest sey, dem sol man des ersten helffen, vnd darnach sol man dem andern herren auch helffen in der maz, als vor stet geschriben, vnd dyselben drey sullen auch .... lichen aneinander globen, daz sy vns obgenanten herren gleich vnd gemein sein, ee dann sy auzsprechen. Es sullen auch alle vnser amptleut, Schultheizzen, Burgermeister vnd dy czwelf gesworen alle vnser aller Stet vnd Merekt, der wir on geuerde mechtig gesein mugen, dy vorgeschribene Eynung vnd Puntnisse inwendig dem nehsten Monad zü den heiligen sweren stet zehalten vnd zevolfüren. Wer auch, daz vnser einer .... des andern ...., dyweil dise Eynunge weret, in dheinerley krig oder handelung kome, so sol sich vnser keyner on den andern .... getrewlich behulffen sein in der maz, als vor stet geschriben, als lang vnez derselbe krig .... versünet. Es ist auch beredet, ob daz wer, daz wir vorgenante herren dheine vesten oder Slozz gewunnen .... leipgeding verschriben hett, dyselben gewunnen vesten oder Slozz sullen bleiben vnd geantwort werden .... des dyselbe veste oder Slozz vor sein gewest, vnd der dy also hett versaczet, doch .... keyne tedinge noch richtigung vfnemen mit dem oder den, den sulche vesten oder Slozz weren. auch .... einen waren vrkund geben wir disen brif,

versigelt mit vnsern Insigeln. Daz geschach vnd der brif ist geben zu .... nach Crists gebúrt Drewczehenhundert Jar, darnach in dem Czwey vnd Achtzigistem Jare, vf sand Dyonisien tag.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive,
in sehr schadhaftem Zustande

*) Vergl. Nr. LXXIII.

CVIII.

Hans von Egglofstein quittirt dem Burggrafen über Schaden-Ersatz.

25. October 1382.

Ich Hanse vom Eglolfstein, Ritter, zu disen zeitten Amptman zu Höhsteten, Bekenne offenlichen mit diesem briefe allen den, die in sehen, hören oder lesen, daz mich der hochgeborene fürste vnd mein gnediger herre, herr *Friderich Burcgraue zu Núremberg*, bezalet vnd gerichtet hat aller der scheden, die ich bey im vnd seinen vordern biz vf disen heutigen tag in seinen dinsten genomen vnd empfangen habe, vnd sage des für mich vnd mein Erben den obgenanten meinen herren vnd sein erben quitt, ledig vnd loz. Mit vrchund ditz briefes, versigelt mit meynem eygenem anhangendem Insigel, Geben zu Onoltzpach am Samstag vor Symonis et Jude, Anno domini M° CCC° Octogesimo secundo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CIX.

17. November 1382.

Das Landgericht zu Nürnberg setzt den *Burggrauen Friderich zu Nürnberg* in Besitz von Gütern zu *Dietersheim, Ipsheim* und *Oberndorf*.

Geben am Mentag nach sant Mertins tag, von Gotes Geburte drewzehenhundert Jar und in dem zwei und ahczigsten Jare.

Transsumt
aus dem unter Nr. CXCI. mitgetheilten Hofgerichtsbriefe.

CX.

Das Landgericht zu Nürnberg setzt den Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg in Nutzgewähr der Absbergischen Veste Ruhmburg etc.

26. November 1382.

Ich Conrad von Segkendorff Aberdar genant, Lantrichter zu Nurenberg, tu kunt mit disem brief, daz der Hochgeborn fürst, mein genediger herr, her *Friderich Burgraue zu Nurenberg,* von mir In gericht alz Verr beclagt hat hern Hainreichen von Apsperg von Romburg vmb Tawsent marck golds, daz Im mit vrteil von gericht anleit geben wart auf Romburg die Vesten vnd auf alle die gut vnd reht, die er hat zu Enckringen vnd vff waz er mer hat in dem lantgericht der Grafschaft zu hirsperg, vnd waz zu den guten allen gehort in dörffern vnd in Velden, besucht vnd vnbesucht. Die anleit besetz er noch reht mer danne sehs wochen vnd drey tag, daz sie nyemant versprach, alz er mit Vlreichen vendbacher, seinem anleiter, vor gericht bezewgt hat noch reht. Vnd dorvmb ist Im mit vrteil von gericht geben nutz vnd gewer an der vorgeschriben Vesten vnd guten vnd waz dor zu gehort, besucht vnd vnbesucht, wie daz genant ist, daz er die behabt vnd eruollet hat, daz kein laugen mer da für gehort, waz rehts der obgenant her heinreich von Apsperg dor an hat, Vnd sol man Im von gericht dor vber zu schirmer geben, wez er begert. Geben mit vrteil, vnter dez lantgerichts Insigel, am Mitwochen noch sand kathrein tag, Von Gotes geburt drewtzehenhundert iar vnd in dem zwey vnd Ahtzigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das bei Nr. LI. abgebildete Burggräfliche Landgerichts-Siegel, mit rückwärts aufgedrücktem Siegel Ulrich's von Kühdorf.

CXI.

27. November 1382.

Albrecht Herzog zu Österreich überträgt, durch Vermittlung seines *Swehers, des Burggrafen Friedreich zu Nüremberg* und des Lantgrafen Johans zum Leuthemberg und Grafen von Hals, die Richtung der Misshellung zwischen seinem Ohem Herzog Friedreich in Bayern an einem, und ihm an dem andern Theil, von Graf Hainreichs wegen von Schawnberg, dem Herzoge Stephan in Bayern und seinem Bruder Leupolt, Herzog zu Oesterreich; ferner dem *Burggrafen Friedrich von Nürnberg* und dem Lantgrafen Johann vom Leuthemberg, als *Obmännern;* sollten auch diese Oblente misshellig werden, so soll sein Schwager Wenzlaw, Römischer König, Obmann sein.

Datum Salzburg, Phineztag nach Katharinen Tag.

v. Freyberg Reg. Boic. X. pag. 101 seq.

CXII.

27. November 1382.

Albrecht und Leupolt Gebrüder und Herzoge ze Oesterreich, und Pilgreim Erzbischof ze Salezburg erwählen, der Stösse und Kriege wegen, welche sich zwischen ihnen und Steffann, Fridrichen und Hansen, Herzogen in Bayern, in Bezug auf Berchtersgadem, die neuen Bäue daselbst, den Dornberg etc. erhoben haben, zu Spruchleuten die Herzoge Steffann von Bayern und Leupolten von Oesterreich, welche beiderseits 2 Räthe dazu nehmen und die Urkunden und Weisungen beider Theile prüfen und in Minne berichten sollen; und geloben, was diese einhellig aussprechen, stät zu halten. Über welche Stücke sich aber die Spruchleute und Räthe nicht vereinen können, darüber sollen der *Burggraf Fridrich von Nüremberg* und Johans von Abensberg, als Obmanne, und im Falle auch diese misshellig würden, König Wenzel entscheiden. Zufolge der gegenwärtigen Tayding ward der Tag, welcher am nächsten sand Lucein-Tag hätte sein sollen, auf den Sonntag in der Fasten verschoben.

Geben ze Salezburg, am Pfineztag vor sand Andres Tag des heiligen Zwelfboten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXIII.

Die Herzoge von Oesterreich nehmen den Burggrafen Friedrich zum Schiedsrichter in ihrem Streit mit Bayern.

3. December 1382.

Wir Albrecht vnd Leupolt, Brúder, von gotes gnaden Herczogen ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Grafen ze Tyrol etc. Vnd wir Pilgreim von denselben gottes gnaden Erczbischof ze Salczburg, Legat des Stůls ze Rom, Bechennen vnd tůn chunt, Vmb die chrieg vnd stözze, die da sind zwischen den hochgebornen fürsten Herczog Stephann, Herczog Fridreichen vnd Herczog Johansen, Phallenczgrafen bey Reyn vnd Herczogen in Payrn, vnsern lieben Öhemen, Swager vnd freunde, an aim tail, vnd vns, an dem andern tail, vnd dieselben stözze vnd missehellung vormalz begriffen sind an den Anlasbriefen, die der Hochgeborn, *Purgraf Fridreich von Nürenberg,* vnser, Hertzog Albrecht, *Sweher,* vnd der Edel vnd wolgeborn Lantgraf Johans von Leutenberg zwischen vns nv nechst gemacht, vnd die wir daruber gegeben haben, daz wir derselben stözze vnd missehellung gentzlich gegangen sein hinder den vorgenanten vnsern lieben *Swcher* vnd frevnde *Purgraf Fridreichen von Nürenberg:* Also, daz die vorgenanten vnser Öhem vnd frevnde, die Hertzoge von Payrn, Drey auz iren Reten, vnd wir drey auz vnsern Reten darczů geben sullen; vnd die Siben sullen zu einander chömen gen Pazzaẘ auf den nechsten Sonntag nach dem Obristen, der schierist chumt, vnd die sullen ze pederseitt verhoren brief, vrchund vnd fürgab, vnd nach der verhörung sullen si versůchen, ob si vns mit der minn freuntlichen berichten mugen, mit vnser peder tail willen vnd wizzen. Mochten si sich aber nicht gesamenn, So sullen die Sechs das recht sprechen auf ir Ayde; vnd were auch, daz die Sechs mit dem Rechten vberain nicht chomen mochten, so sol der Purgraf, alz ein obman, das recht darumb sprechen auf den Ayd, alz das derselb Purgraf vnd auch der Lantgraf getaidingt habent, vnd auch die brief lautent, die wir daruber haben gegeben, alz vor geschriben stet, vnd dabey sullen wir auch dann genczlich beleiben. Es sullen auch die Sechs von Pazzaẘ nicht chomen, si sprechen dann vor darumb auz. Geschech aber, daz der Purgraf von ehafter not wegen zu dem tag nicht chömen mocht, So sol es von demselben tag vber vier wochen gesten aber, alz vor geschriben stet, vnd sol das ayn tail den andern bey zeit wizzen lazzen. Geschech auch, danor got sey, daz der Purgraf in der zeit abgieng, So sullen die Sechs dennoch ze Pazzaw auzsprechen, vnd sullen irn

Spruch dem Römischen Kunig verschriben senden, wo er dann ist; vnd der sol dann vmb die sach auzsprechen, alz ein Obman, vnd sol auch der Auzspruch geschehen vor dem Sonntag Letare schierist chunftig, vnd welcher tail also in dem Spruch geuerlich savmig würd, der sol alle seine recht verloren haben. Mit vrchund diez briefs, Der geben ist ze Salczburg, an Mitichen nach sand Andres tag des heiligen zwelfbotten, Nach Kristes gepurd Dreuczehenhundert iar vnd darnach in dem zway vnd Achtzigisten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXIV.

3. December 1382.

Die Herzoge Albrecht von Oesterreich und Friedrich von Bayern nehmen, in ihren Irrungen wegen des Grafen von Schawnburg, den *Burggrafen Friedrich von Nürnberg* als Obmann an.

v. Freyberg Reg. Boic. X. p. 103.

CXV.

5. December 1382.

Stephan und Fridrich Gebrüder Herzoge in Bayern versichern, dass Graf Heinrich von Schawnberg in seinem Streit mit Herzog Albrecht von Oesterreich dem Schiedspruch des *Burggrafen Fridrich von Nurenberg* und des Landgrafen vom Leutenberg Folge leisten werde.

Geben zu Reichenhall, an sand Niclaus abend, Anno MCCCLXXXII.

Kurz, Oesterreich unter Albrecht III. Th. II. S. 234.

CXVI.

18. Januar 1383.

Graf Heinrich von Schawnberg überlässt die Entscheidung seines Streits mit Herzog Albrechten zu Oesterreich den dazu von beiden Seiten gewählten Schiedsrichtern, nämlich Herzog Leupolden zu Oesterreich, Herzog Stephan in Bayern und *Burggraf Fridreichen von Nürnberg*, welche vor dem nächsten Suntag Letare Urtheil sprechen sollen.

Geben zu Passaw, an sand Prissen tag, 1383.

Kurz, Oesterreich unter Albrecht III. Th. II. S. 235 ff.

CXVII.

Kundschaftsbrief
über die Haideckischen Unterthanen der Burggräflichen Herrschaft Landeck.

17. Februar 1383.

Ich Hainrich von Morspach, Ritter, vnd ich Vlrich Schenk von Geyrn, Ritter, Bekennen offenlich mit dem offenem brief, daz der hochgeporn fürste, vnser lieber herr, herr *Fridrich Burkgraf zu Nüremberg*, auf einem tail, vnd der edel herr, herr Fridrich herr zu Haydecke auf dem andern, vns bayde darzu geschikkt haben vnd hinder Vns gegangen sein, daz wir ein küntschaft eruaren sölten vmb die lewt, die der obgenant von Haydecke in dem gericht zu *Landecke* hat, Ob die müglich in daz selb gericht gehörn vnd darein gien söllten, oder nicht, wann bede obgenant herren langzeit stözzig darvmb sein gewesen. Also haben wir vns an alter küntschaft eygentlichen eruaren, daz dez von Haydecke vorgenanez lewt, die in dem selben gericht Landecke sein gesezzen, alle von alter in daz selb gericht *Landecke* gehört haben vnd darein gegangen sein. Vnd dez zu vrkünde geben wir bayde disen brief, versigelten mit vnsern anhangenden Insigellen, Der geben warde zu Onoltzspach am Dinstag vor sand Peters tag Kathedra, Anno domini Millesimo Trecentesimo Octuagesimo Tercio.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXVIII.

28. Februar 1383.

Stephan Herzog in Bayern, Leupold Herzog zu Oesterreich und *Fridrich Burggraf zu Nurenberg* entscheiden die Irrungen zwischen Herzog Albrecht von Oesterreich und Graf Heinrich von Schawnberg.

Geben zu *Nurenberg*, am Sameztag vor dem Sunntag Letare, 1383.

Kurz, Oesterreich unter Herzog Albrecht III. Th. II. S. 237 ff.

CXIX.

Das Königliche Hofgericht bestätigt einen Nürnberger Landgerichtsbrief, die streitigen Truhendingischen Vesten Giech etc. betreffend.

7. März 1383.

Wir Przimissel von Gottes Gnaden Herzog zu Teschin, desz Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herre Wentzlans Römischen Künigs, zu allen Zeiten Merer des Reichs und Künigs zu Beheim, Hof Richter, Sazen zu Gericht zu Nürnberg, an statt des egenanmten vnsers Herrn des Künigs, und thun kunt mit diesem Briue, dasz für vnnsz kommen im Gericht mit Fürsprechen Fritz Neustetter Vogt zu Zwernitz und Conrad Neustetter zu der Glashütt gesezzen, und tzeigten einen guten gerechten redleichen Brieff, versiegelt mit des Landgerichts der Burggrafschafft zu Nürnberg anhangenden Insiegel, der von Wort zu Wort geschrieben stund also:

Ich Conrad von Seckendorff Aberdar genannt, Land-Richter zu Nürnberg, thun kunth mit diesem Brieff, dasz für mich kommen in Gericht Fritz Neustetter Vogt zu Zwernitz und Conrad Neustetter zu der Glaszhütt gesessen, und nahmen mit Vrteil Kund-Brief, und sanden die auf Gich*) die Vesten auf den Gwgel die Vesten, auf alle die Gut und Recht die der Erwürdig Fürst und Herr, Herr Lamprecht Bischoff zu Babenberg gekaufft hat von dem Edlen Herrn Graf Johannsen von Truhending, auff alle die Gut und Recht, die Graff Oszwald von Truhending hat an den Vesten zu Gich und zu dem Gwgel, und auff alles, das Graf Oszwald hat zu Scheszlitz, zu Birgau, zu Seckendorff und zu Ludwoch, varends oder liegends und was zu den obgeschriben Vesten und Guten allen gehöret, besucht und unbesucht, und clagten uff Ir iglichs Gut besunder umb Tausend Mark Goldes, alsz lang Vntz yn mit Vrteil von Gericht Anleit darauf geben warde. die Anleit besazzen sie nach Recht mehr dann Sechsz wochen und drey Tag, das sie Niemand vorsprach, alsz sie mit Cristan von Künigsfeldt, iren Anleiter, vor Gericht bezenget haben nach recht, und darum ist yn mit Vrteil von Gericht geben nutze und Gewere an den vorgeschriben Vesten und Guten allen, und was dazu gehört, besucht und unbesucht, wie das genannt ist, dasz sie die behabt und eruollet haben, dasz dhein langen mer dafür gehört, und do sie die also vor mir in Gericht erclagt und eruollt hetten, do baten sie mich fragen einer Vrteil, ob ymant hinter yn auff dieselben Vesten und Gut erclagt und eruollet, also, daz sie sein nicht gewar würden, ob yn das wol billich und zu recht dheinen schaden bringen solte, man verkunt

In denne dasz vor zu Hausz und zu Hofe, oder unter Augen, mit Gerichtes Briefen und Boten, also, dasz sie sein gewar würden. dasselb ward Im erteilt mit gemeiner Volge und Vrteil auf den Eyde. mer ward Im erteilt, was sie und Ire Helffer an denselben iren erclagten guten teten, doran sollten sie nicht gefreuelt, noch getan haben, dasz sie weder beszern, noch büssen sollten gein Landfrieden, gein Landgerichten, noch gein Niemand, und solle man In von Gericht darüber zu Schirmer geben, wes sie begehren. geben mit Vrteil, unter des Landgerichtes Insiegel, am Donnerstag nach dem Cristtage, von Gottes Geburt Dreyzehenhundert Jar und in dem drey und achtzigsten Jare.**)

vnd do derselb Brieff also vor vnnsz in Gerichte gelesen vnd verhört ward, do baten vnns die obgenannten Fritz und Conrad die Newsteter fragen einer Vrteil, ob man yn den vorgeschriben Briefe icht billig bestetigen sollte mit des Hof-Gerichtes Briefe und Insiegel. darumb fragten wir die Ritter auf Ir Eyd, was sie recht deuchte; die erteilten mit gemeiner Volg und Vrteil: man solt In billigen bestetigen. und also bestetigen wir denselben Brieff mit Crafft ditz Brives also, dasz er fürbasz ewiclich stete bleiben und Crafft und Macht haben soll in allen steten inwendig und auszwendig Gerichtes, sie seyn Geistleich oder werltleich, und geben In von Gerichtes wegen, alsz erteilt ist, zu Schirmern darüber: den Erwürdigen Lamprecht Bischoff zu Babenberg, den Hochgeborn Herrn, Graf *Friedrichen Burggrauen zu Nürnberg*, Herrn Albrechten, Herrn Merten die Fortschen, Herrn Heinrich von Wirszberg und alle von Wirszberg, Herrn Friedrichen von Seckendorff von Rodelsee und alle von Seckendorff, und darzu die Burger gemeiniglich der Stete Nürnberg, Rotenburg, Babenberg, Vorcheym, Bayreut, Culmach, Weyschenfeld und Holueld, und alle die, den dieser Brief geweist und gezeigt wird, deñ wir allen gebieten von Gerichtes wegen, alsz erteilt ist, dasz sie die obgenannten Fritzen und Conraden die Neustetter schützen und schirmen uf die vorgeschriben Vesten und Gut nuzleich und getreuelichen und yn ernstleichen darauff geholffen seyn, alsz offt vnd alsz dicke sie es an sie alle oder iglichen besunder vordernt. und wer die weren, die es nicht enteten, so es an sie geuordert würde, zu dem oder zu den welten wir richten, alsz recht were. und des zu Vrkund geben wir In mit Vrteil diesen Brieff, vorsiegelt mit des Hof-Gerichts anhangenden Insiegel, am Sambstag vor dem Sontag Judica, nach Christus Geburt dreyzehenhundert Jahr und in dem drey und achtzigsten Jare.

Transsumt

aus dem unter Nr. CCXXXVI. mitgetheilten Hofgerichtsbriefe.

*) Vergl. Nr. CL.

**) Das heisst im Jahre 1382, da der Jahres-Anfang von Weihnachten an gerechnet war.

CXX.

11. März 1383.

König Wenzel richtet einen allgemeinen Landfrieden auf, mit Rath des Erzbischofs Adolf zu Mainz, des Erzbischofs Friedrich zu Cöln, des Pfalzgrafen Ruprecht des Eltern, des Herzogs Wenzel zu Sachsen, der Bischöfe Lamprecht von Bamberg, Gerhard von Würtzburg, Rafen von Eichstedt, Dieterich von Regensburg und Burghard von Augsburg, des Herzog Leopold von Oesterreich, der Herzoge Stephan, Friedrich, Johann und Ruprecht des Jüngsten von Baiern, des Markgrafen Wilhelm von Meissen, des *Burggrafen Friedrich von Nürnberg*, des Grafen Eberhard von Würtemberg u. A. m.

Geben zu *Nurenberg*, nach Cristus Gebort XIII C. LXXXIII Jare, off die nechsten Mytwoche nach dem Sontage als man singet Judica.

Wencker Appar. Arch. p. 233 sqq.

CXXI.

30. März 1383.

Chunrat von Ellenprunn, Lantrichter in der Grafschaft Hirzperch, bestätigt, dass die Äbtissin von sand Walpurg ze Aystet mit Recht behabt habe vier Hofstet zu Pernfeld, die des seligen Purchard von Säkendorff gewesen sind, und ertailt ihr als Schirmer: die Herzoge Steffan, Fridrich und Hans von Bairn, den Bischoff von Aystet, den *Purgraff von Nürnbergh*, Hans von Abensperch, Fridrich von Haydeck, Hadmar von Laber, Hilpolt von Stain, Albrecht und Steffan von Wolfstain u. A. m.

Datum in Tolling, feria II. post octavas Pasche, Anno 1383.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXXII.

Ulrich von Muhr quittirt dem Burggrafen zu Nürnberg über Schaden-Ersatz.

1. Mai 1383.

Ich Vlrich von Mûr der Kürtz, bekenn für mich vnd mein erben offenlich mit disem brif, Daz ich mit verdahtem mût vnd willen liep1ichen vnd fruntlich nerriht, uertedingt vnd uerscheiden bin worden mit dem Hochgeborn Fürsten, meinem gnedigen herren, hern *Fridrichen Burkgrauen von Nürnberch*, vmb alle die schaden, die ich in seinen diensten genomen han vnd vmb alle die zusprûch, die ich zu meinem obgenanten herren Burkgrauen han gehabt biz auf disen hiutigen tag. vnd darvmb hat mir mein obgenanter herr der Burkgraff geben vnd bezalt sehtzig phunt haller lantwernug, der ich von im gar vnd ganczlichen gewert vnd bezalt bin, die ich in meinen nutz gelegt han. Vnd darvmb sag ich vnd mein erben meinen obgenanten herren Burkgrauen vnd sein erben der obgenanten schaden vnd zusprûch aller ledig vnd los, daz ich, noch mein erben darnach nimmer mer kein uodern sullen haben in kein weis. zu einer warn vrchnnd gib ich in disen brif, mit meinem Eygen anhangenden Insigel, anno domini Millesimo CCC° LXXX tercio, in die Beatorum apostolorum Philippi et iacobi.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXXIII.

Burkhard von Geisendorf quittirt dem Burggrafen zu Nürnberg über Schaden-Ersatz.

21. Mai 1383.

Ich Burkart von Geyhsendorf Bekenne vnd tun kunt Offenlichen mit disem brife, für mich vnd alle meine Erben, daz mir der hochgeborne fürste, meine genediger herre, her *Fridreich Burgrafe zu Nürnberg,* betzalt vnd gewert hat fünftzig guldein für alle die scheden, die ich genomen hat von seinen wegen in seinen dinst, für Meyden vnd pferde vnd für alle ander sache, biz auf disen heutigen tage. dorvmb so sag ich den obgenanten meinen herren vnd sein

Erben derselben scheden quit, ledig vnd loze. Mit Vrkünd ditz Briefes, versigelt mit meinem anhangenden Insigel, der geben ist ze Onoltzpach, nach Cristi gepürt drewczehenhundert Jare, dar nach indem drew vnd achtzigsten Jare, an vnsers herren gotes Leichnamstage.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXXIV.

Arnold von Seckendorf hat mit dem Burggrafen zu Nürnberg einen Lehntausch getroffen.

26. Juli 1383.

Ich Arnolt von Seckendorff, von Lenckerheim genannt, Bekenne offenlichen an diesem brieffe allen den, die in sehen, hören lesen, für mich vnd alle mein erben, Das ich von Dem Hochgebornen fürsten vnd meinen genedigen herrn, herrn *fridrichen Burggraffen czu Nuremberg* vnd allen seinen erben vnd Nachkümmen zu rechtem lehen entpfangen hab Den halben teil an dem dorff czu *Rÿmpach* mit aller seiner czugehorunge, der vormals mein eÿgen gewest ist, vnd sol auch ich vnd meine erben vnd Nachkumnen denselben halben teil Des vorgenanten dorff Rÿnpach fürbasz ewiclichen In rechtem lehen von dem vorgenanten meinem gnedigen herrn, allen seinen erben vnd Nachkumen entpfangen vnd haben, Darvmb er den teil des czehenden czüm Cwlein, den ich dem Müschenbecken, bürger czü der Newnenstat an der Eÿsch, zu kawff geben han, geeÿgent vnd gefreÿet hat. vnd des czü vrkünd gÿb ich dem vorgenanten meinem genedigen herrn, herrn fridrichen Burggraffen czu Nuremberg, allen seinen erben vnd Nachkumen diesem briff, versigelt mit eÿgen anhangenden Insigel. Geben zu Onolczspach, nach vnszers herrn Cristÿ gebürt Drewezehenhündert vnd in dem dreÿ vnd achezigsten Jaren, am nechsten Sontag nach Jacobÿ des heÿligen czwelffpotentag.

Gemeinbuch Markgraf Friedrich's I. von Brandenburg.

CXXV.

Ehestiftung
zwischen Hermann Landgrafen zu Hessen und des Burggrafen Friedrich V. Tochter, Margaretha Burggräfin zu Nürnberg.

20. August 1383.

Wir herman von gotis gnaden Lantgraue zu hessen, Bekennen vnd tun kunt offenlichen an diesem brine allen den, die in sehen, hören oder lesen, daz der hochgeborne fürste, herre *friderich Burcgraue zu Nuremberg,* vnser lieber *Sweher,* vns die hochgeborn fürstynne *Margreten, sine tochter,* zu einer Elichen frauwen vnd gemaheln gelobet vnd gegeben hat; vnd sol vns zu derselben siner tochter zü zügelte geben zwelfftusent guldin gut von golde vnd swer am gewichte, derselben guldin er vns oder vnsern erben geben vnd bezalen sol sechstusent in dem nesten Jare darnach, als er vns sine egenante tochter zugeleget hat. vnd die uberigen sechstusent guldin in dem andern Jare: Also, das er vns die zwelfftusent guldin in den zweyen Jaren darnach, als er vns sine tochter zu geleit hat, genczlichen sol bezalt haben. vnd hat vns yezunden dafür ingesaezet der edeln vnser lieben Oheim heinrichs vnd Bertoltes Grawen zu hennenberg iren teil des Slosses, huse vnd stat zu *Smalkalden,* mit allen iren zugehorungen, desselben Slosses halben teil wir haben, die vns zu der vorgenanten summen geltes, von geheisse, mit wissen vnd willen der vorgenanten vnser Oheim von hennenberg eine rechte huldigünge getan haben, vnd sullen vns auch dieselben von hennenberg beyde ire brine darüber geben. Also weres, das der vorgenante herre friderich, vnser Sweher, oder sine erben vns oder vnsern erben die guldin vff igliche frist, als oben geschriben stet, nicht bezalten, zu welcher zeit des an in bruch würde, so sullen vnd mügen wir vns zu dem vorgenanten Slossen, zinsen vnd renten mit allen iren zugehorungen halten vnd die Innemen, so lange bis sie vns die obgenanten zwelfftusent guldin genczlichen vnd gar bezalt haben in der masze, als oben geschriben stet. der Egenante vnser Sweher sol vns auch die vorgenante sine tochter heim vertigen nach sinen eren. wir sullen auch der vorgenanten Margreten, vnser elichen frauwen vnd Gemalhen, zu widerlegünge geben zwelfftusent guldin gut von golde vnd swer an gewichte, dafür wir ir yezunden ingeseezet haben vnser Slos, huse vnd stat Spangenberg, mit allen herscheften, eren, nuczen, rechten, lehen, Geistlich vnd werltlich gerichten, geuellen, gewonheiden,

wiltpen, vischweyden vnd mit allen andern iren zugehorungen: Also, das sie die manlehenschaft in keine fremde hant verlihen oder die lehenschaft nydern sol. Also weres, ob die obgenante *Margrete vnser Eliche frauwe* vns uberlebete vnd nicht erben mitenander gewunnen, do got vor sey, So sol vnd mag sie ire lebetage bie den obgenanten Slossen, huse vnd stat Spangenberg, mit allen iren zugehörungen, als vorgeschriben stet, siczen vnd bliben, vnd die gerüwelichen vnd vngehindert Inne haben, nuezen vnd nieszen, beseczen vnd entseczen für die vorgenanten vier vnd zwenzig tusent guldin ire heymestner vnd widerlegunge, vnd nach iren tode sullen danne die zwelfftusent guldin ir heymestner wider hinder sich vff den vorgenanten hern *friderichen*, vnsern Sweher, oder sine erben genallen, vnd sullen danne herre friderich, vnser sweher, oder sine erben dieselben Slosse Spangenberg mit iren zugehorungen, als oben geschriben stet, so lange Inne haben, nuezen vnd nieszen, bis dieselben Slosse von vns oder vnsern erben, oder von den, den das lant zu hessen angeuellet, vmb den obgenanten herren friderichen vnsern Sweher, oder sine erben für die vorgenanten zwelfftusent guldin widergeloset werden; vnd die andern zwelfftusent guldin der widerlegunge sullen vff vns vnd vnser erben widergenallen. vnd sol auch die vorgenante Margrete, vnser gemahel, mit gelubden vnd brinen sich verbinden vnd verschriben, das sie die obgenanten Slosse Spangenberg dem lande zu hessen nicht entwenden sol in dheine fremde hant, danne als vorgeschriben stet ongeuerde. Glicher wise ist beret: ob wir die vorgenanten Margreten, vnser Gemaheln, uberlebeten, vnd nicht erben mitenander gewunnen, do auch got vor sey, so sullen wir vnser lebe tage bie den obgenanten vier vnd zwenzig tusent guldin siczen vnd bliben, vnd nach vnserm tode sullen danne yr die zwelfftusent guldin hinder sich wider genallen, danne sie herkumen sin, in aller der masze, als oben geschriben stet ongeuerde. wer aber, das wir erben mitenander gewunnen, dieselben erben sullen danne fürbas bie den obgenanten vier vnd zwenzigtusent guldin bliben vnd die besiczen on generde. Auch ist beret, das wir der vorgenanten Margreten, vnser gemallien, eine morgengabe geben sullen, nach vnsern eren, als vns zymelichen ist, vnd ir die bewisen vnd verschriben vff sulchen vnsern Slossen, do sie der habende ist ongeuerde, dieselben morgengabe die yczunde genante Margrete, vnser Gemahel, geben, wenden vnd keren sol vnd mag, nach iren besten willen, an leben oder an tode, an alle widersprache an alles geuerde; dieselben vnser Slosse auch, daruff wir ir ire morgengabe also verschriben vnd bewisen, mügen wir oder vnser erben lösen vmb alsouil geltes, als wir ir daruffe bewiset haben an alles generde. wer auch, das die vorgenante Margrete vnser Gemahel vns uberlebete vnd erben mitenander hetten vnd lieszen, dannoch sol sie bie den

obgenanten vier vnd zwenzig tusent guldin irer heymestuer vnd widerlegunge, vnd auch bie irre morgengabe bie den obgenanten vnsern Slossen, huse vnd stat Spangenberg mit iren zugehorungen, vnd mit den Slossen, daruff wir ir ire morgengabe verschriben haben, als oben geschriben stet, ire lebetage geruliehen siezen vnd bliben, zu alle dem rechten vnd in alle der wise, als oben geschriben stet. Ez ist auch beret: weres, ob die vorgenante Margrete, vnser gemahel, nicht genczlichen vff den vorgenanten vnsern Slossen, huse vnd stat Spangenberg bewiset möchten werden, das sie so vil muezes daruff nicht gehaben möchte, Also sich von vier vnd zwenzig tusent guldin, ye von zehen guldin ein guldin, gebürte, So sullen vnd wollen wir ir dieselben mueznnge vff andern vnsern Slossen vnd guten genczlichen erfüllen, das sie der zinse vnd mueze, die sich von den obgenanten vier vnd zwenzig tusent guldin geburten, wol habende were, nach beschunge vnsers vorgenanten Oheim Graue heinrichs von hennenberg. Auch sol sich die vorgenante Margrete vnser Gemahel vff die obgenanten zwelfftusent guldin, die ir von dem vorbenanten herren friderichen, vnserm Sweher, iren vater, Also zu zugelte vnd heymestuer gegeben sint, irs Erbeteils an alle irs vaters herschefte, lande vnd lüten vnd guten, an iren brinen genczlichen vnd gar verzihen, vnd darnach nymmermer in dheine wis gesprechen, Als sich die hochgebornen furstinnen, *die herzoginnen von Beyern* vnd *von Osterich,* vnser lieben *Swestern,* des ledichlichen verzygen, verschriben vnd verbriuet haben, Ez were danne, do got vor sey, das herre friderich, vnser Sweher vnd sine süne, vnser lieben Swegere, ane liebes erben abegingen: So solte sie, oder ire erben, die wir also leiplichen mitenander gewunnen hetten, danne glichen erbeteil nemen, als andere die obgenanten ire Swestern, oder ire erben teten an alles geuerde. Vnd diese obgenante fruntschaft, mit allen bünden vnd artikeln, als sie dauor geschriben sten, haben wir beyde obgenanten *friderich Burcgraue zu Nüremberg* vnd herman lantgraue zu hessen, vnser einer dem andern mit guten trüwen gelobet vnd leiplichen mit vffgeracketen fingern zu den heiligen gelert eyde gesworen, stete vnd veste zu halten vnd genczlichen zuuolfüren an alle argelist ongeuerde. vnd des zu vrkunde haben wir obgenanter herman lantgraue zu hessen vnser Insigel gehangen an diesen briff. Der Geben ist vnd geschehen zu *Meyningen,* am nesten donerstage vor sante Bartholomeus tag, Nach Cristi geburt dryzenhundert Jar vnd in dem dry vnd Achzigistem Jare.

Original im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.

CXXVI.

Graf Heinrich von Henneberg verpfändet dem Landgrafen Hermann von Hessen seinen Theil von Schmalkalden, um 12000 Gulden, als den Betrag der von Burggraf Friedrich V. darauf angewiesenen Mitgift seiner Tochter Margaretha.

28. August 1383.

Wir Heinrich von Gotis Gnaden Graue vnd Herre zu Hennebergk vnnd alle vnnser erbin, Bekennen an diesen offen Briue, daz wir durch Bete vnd vmb sunderlicher Libe willen dez hochgeborn Fürsten, Herrn *Friderich Burggraue zu Nornbergk,* vnnsers libin Ohemen, dem hochgeborn Fürsten, Herrn Herman Lantgraue zu Heszen, vnsern libin Ohemen, vnnsern teyl des Sloszes, Hus vnd Stadt zu *Smalkalden,* mit allen iren zugehoren, haben ingesaczt für czwelff tusent Gulden, gut von Golde vnd swere an Gewichte, die der vorgenante vnser Ohem der Burggraue dem egenanten Lantgrauen Herman, vnnserm Ohemen, hat gelobet mit zu gebin zu der hochgeborn fürstinne, frauwelin *Margarethin, siner Tochter,* vnnser liben Muhemen, als die Briff inhalten, die sie vndir einandir darvbir gegebin haben; vnd haben dieselben Slosz dem egenanten Lantgraue Herman eyn rechte Huldunge gethan zu der vorgnanten Summa Geldis, Also, were es, das der Burggraff vnnser Oheim vorgenant, oder sine erbin, Lantgraue Herman vnnserm Ohemen, oder sinen erben die vorbenante Summe Geldes vff igliche frist vnd zeit, als der Burggraue vnnser Ohem yme die gebin vnd bezalen sal, als der Briff bewyset, den der Lantgraue (sic!) vnnser Oheim Lantgrauen Herman darvber gegebin hat, nicht bezalten oder geben, zu welchen zeiten an vnnser Oheim dem Burggrauen des Bruch würde, so sollen vnd mugen sich Lantgraue Herman vnnser Oheim, oder seines Leibes erbin zu dem vorgnanten vnsern teiln des Sloszes, Hus vnd Stat Smalkalden, mit allen Gerichten, Betin, Zinszen, renten, Herscheften vnd mit allen iren Zugehorungen vnd dye einnemen, vszgeschiden vnnser Lehinschaft geistlich vnd werntlich, so lange bis der obgenante Burggraue vnser Ohem, oder sine erbin, Lantgraue Herman vnnserm Oheimen, oder sinen Leibeserbin gentzlichen vnd gar haben beezalt in aller der Weyse, als er ime daz verschriben hat, an alle Generde vnd Argelist. Welche Zeyt auch der Burggraue, vnnser Oheim, oder sine erben, Lantgrauen Herman, vnsern Ohemen, oder sinen Leibeserben die Summen Geldes, siner tochter mittegift, gegebin vnd beezalt haben, so sollen Lantgraue Herman vnnser Oheim, oder

sine Leibeserben vns vunser teil des Sloszes, Hus vnd Stat Smalkalden mit aller siner zugehorunge ledig vnd losz wider antworten in alle der weyse, als wir In das inseczin, vnd sollen vnnser Bürger der Huldunge, die sie In zu der saczunge getan haben, losz sin on Geuerde. vnd haben des zu Vrkunde wir vorgnanter Graue Heinrich vnser insigell, für vns vnd alle vunser erbin, gehanngen an disen Briff, gebin an Sant Augustin Tagk, nach Gotis Geburt dreiczehinhundert Jare drey vnd achtzigk Jare.

v. Schultes, Gesch. von Henneberg Th. II., Urkundenbuch S. 169.

Vergl. Nr. CXXV.

CXXVII.

Verzicht Hermann's. Landgrafen zu Hessen, und seiner Gemahlin Margaretha, auf das Burggräfliche Erbe.

15. October 1383.

Wyr Herman von Gotes gnaden Lantgraue zu Hessen etc., Vnd wir *Margareta,* dez hochgeborn fürsten vnd herren, hern *friderichs Burcgraue zu Nuremberg Tochter,* sein eliche *gemahel,* Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem Briue, Daz wir, für vns, vnserr Erben vnd nachkomen, vns verezigen haben, vnd verczeihen vns auch wissentlich mit crafte diez Briues aller der forderung vnd ansprach, die vns, vorgenanten Margareta, an gehöret oder an geuallend würde von Vetterlicher oder Müterlicher Erbeschafte wegen, zu allen iren landen, herschefte, lewten vnd guten, lehenen oder eygen, wo die gelegen oder wie die genant sein: Also, daz wir beyde, vnserr Erben vnd nachkomen, noch ymant von vnsern wegen darnach nymmermer gesprechen süllen, noch mügen, weder mit geystlichem noch mit werltlichem gerichte angeuerde, Ez were dann, obe der vorgenant hochgeborn fürste, vnserr lieber Vatter vnd Sweher Burcgraue friderich zu Nuremberg, vnd seine Süne abegingen an Süne, dez Got nicht wölle, So sullen wir obgenante Margareta vnd vnserr Erben geleichen Eribteyl nemen vnd enpfahen an allen landen, herscheften vnd Gütern, als ander sein Töchter vnd seiner Süne Tochter, nach dez landes recht vnd gewonheit zu franken, an alles geuerde. Vnd dez zu vrkunde Geben wir diesen Briue, versigelten mit vnsern beyden Anhangenden

Insigeln, der geben ist zu *Culmnach*, an dem nechsten Donerstage zu Nacht vor sand Gallen tage, nach vnserrs herren Cristi gebürd drewezehen hundert vnd in dem drew vnd Achezigistem Jare.

Original im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.

Das anh. Siegel der Landgräfin *Margaretha* von Hessen, geb. Burggräfin zu Nürnberg, dessen Wappen ausgebrochen ist, trägt die Umschrift:
✠ S . MARGARETODE . DEI . GRA . LANTGVIE . HASSIE .

CXXVIII.

Morgengabs-Verschreibung des Landgrafen Hermann zu Hessen, für seine Gemahlin Margaretha.

16. October 1383.

Wir Herman von gotes genaden Lantgraue zu hesszen, bekemen vns offenlich mit diesem brieue, daz wir die hochgeborn fürstynen, Frawen *Margreten*, vnserer liebe *Elich hawsfrawe*, zu Rechter morgengabe gemorgengabt haben, vnd Morgengaben auch mit kraft diez brienes mit funftawsent guten wolgewegen guldein auff vnserer Stat czu *Grunenberg* mit aller irer czugehorunge, nichtz auzgenomen, als morgengabe Recht vnd gewonheit ist: vnd mügen vnser Erben dieselben vnser Stat von ir lösen mit funftawsent guter guldein, welche czeit sie wollen, so ez czu losung kumet, vnd sie sol in dann auch der losung gehorsam sein an alle generde. vnd alles czu vrkund haben wir vnser Insigel an diesen brief tun hencken, der geben ist an sant gallen tag, Nach vnserrs herrn Cristi gebürt drewzehenhundert vnd in dem drew vnd achezigstem Jare.

Original im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.

CXXIX.

Ritter Hans von Lidbach quittirt dem Burggrafen über Schaden-Ersatz.

16. October 1383.

Ich Hans von Lidbach, Ritter, bekenn für mich vnd mein erben offenlichen mit disem brif, Daz ich Lieplichen vnd fruntlichen uerriht, uertedingt vnd uerscheiden bin worden mit dem Hohgeboren Fursten, meinem genedigen

herren, hern *Fridrichen Burkgrauen von Nurnberg,* vmb alle die schaden, die ich in seinen diensten genomen han, vnd vmb alle die zuspruch, die ich zu meinem obgnanten herren Burkgranen han gehabt biz auf disen hintigen tag. vnd dorvmb hat mir mein obgnanter herr der Burkgraff geben vnd bezalt sehtzig phunt haller Landswerung, der ich von im gar vnd gantzlichen gewert vnd bezalt bin, die ich in meinen nútz gelegt han. vnd darvmb sag ich vnd mein erben meinen obgnanten herren Burkgraffen vnd sein erben der obgnanten schaden vnd zuspruch ledig vnd los, daz si mir nihtz schuldig sein, vnd ich noch mein erben sullen darnach kein ansprach, noch nodern darnach nimmer mer gehaben in kein weis. zu einem warn vrchund gib ich in disen brif mit meinem anhangenden Insigl, anno domini M. CCC. LXXX tercio, in die beati Galli confessoris.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXXX.

Eiring von Kunstat quittirt dem Burggrafen über Schaden-Ersatz.

1. December 1383.

Ich Eyrink von Kunstat Bekenn offenlich mit disem brieffe vnd tun kunt allen den, die in sehen oder horen lesen, daz der Hochgeborn furste, mein genediger Herr, her *Fridrich Burkgraue zu Nurmberg,* mich geweret vnd bezalet hat zehen schok Behemischer groser, fur den schaden, den ich genomen hab in dem dinste, den ich im gen Wunsidel getan hab. Dorúmb sage ich denselben meinen herren vnd alle seine Erben, für mich vnd alle mein Erben, ledig vnd lozz aller der schaden vnd forderrunge, die wir biz auf disen hewtigen tag an in zufordern haben. Vnd des zu Vrkund gib ich disen briff, versigelt mit meinem anhangenden Insigel, Der geben ist nach Cristi gebnrt drewzehenhundert vnd dornach in dem drew vnd Achtzigisten Jare, an dem nehsten dinstage nach sant Andres tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXXXI.

Fritz Marschall zu Nordhalben quittirt dem Burggrafen über Schaden-Ersatz.

14. December 1383.

Ich Fricz Marschalk, zu Northalben gesessenn, Bekenne offenlichen an disem briffe vnd tun kunt allen den, die in sehen oder horen lesen, daz der Hochgeborne furste, mein genediger herre, *Fridrich Burkgraue zu Nurmberg*, mich bezalet vnd geweret hat funfczig gut guldein, vor alle die scheden, die mein Vater seliger vnd ich in desselben meines herren dinste biz auf disen hewtigen tag genomen vnd enpfangen haben. Dorúmb sage ich vnd alle mein Erben denselben meinen herren vnd alle sein Erben derselben scheden ledig vnd lozz. Mit vrkund diez brifes, versigelt mit meinem anhangendem Insigel, der geben ist zu kulmnach, Nach Cristi vnsers herren gepurt drewzehenhundert vnd dornach In dem drewvndachczigistem Jare, an denn nehsten Montag nach sant lucie tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXXXII.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg, Herdegen von Hürnheim u. A. m. richten über den an Götz Schenken von Lochhof verübten Todtschlag.

21. December 1383.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burcgraue czu Nůremberg*, Ich Herdegen von Hůrnheim, Ritter, Ich Cunrad von Rechenberg der Elter, Ich Arnolt Hiltmar Vnd Ich Heinrich von Seckendorf genant von durrenpuch, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem brief allen den, die in sehend, hören oder lesen, vmb den Totslag, der vormalz geschehen ist an Góczen dem Schencken vom Lochof seligen, dieselbe sache an vns gesaczet ist czu entscheiden, freuntlichen czu entscheyden. Dorumbe so scheyden wir dez ersten einnůticlichen vnd eintrechticlichen, daz desselben Schencken wirtinn, seine kind, sein vnd alle ir freunde vnd alle die, die doreczu gewant sein, zu einer seyten, Darnach czwischen Hansen von Elrichshausen, seinem Sune vnd allen den, die schulde, Rat oder tat an dem uorgeschribn totslag gehabt haben vnd dar czu gewant sein,

auf die andern seyten, daz die alle vnd ir ielicher besunder vmb denselben Totslage vnd vmb alle anderr sache, die sich darczwischen verlaufen haben, gut freunt aneinander sein sullen, on alle argelist ongeuerde. Darnach so scheiden wir, daz der obgenant Hanse von Elrichshusen schicken sol dez obgenanten Schencken czweyen Tohtern czwu pfunde in eines oder in czwey Clóster, czu kircheim, oder czu czimmern in dem Riesze gelegen, vnd daz die dorein getan werden on der Clager schaden, vnd sol ygelicher dez obgenanten Schencken Czweyen Tóchtern, die also in die Clóster kumen, czehen pfunt heller werung czu leipgedinge vermachen auf versaezten guten, dorauf sie dieselben núcze wol gehaben múgen: Also, wenne dieselben beyde Tóchter oder ir eynew in die Closter kumen, daz sie dann dasselbe leipgedinge, ir ygelichew zehen pfunt heller lantwerung, halp auf sant Walpurg tage vnd halp auf sant Michels tag aufheben vnd einnemen sullen, vor welchen den czweyen tagen, sand walpurg oder sant Michels tage, sie aller nechste in die Closter kumen ongeuerde. Wenn auch der obgnanten Tohter einew in dem Closter abeget vnd stirbet, alz oft daz geschichet, So ist der obgenant Hanse von Elrichshusen, oder wer daz leipgedinge reychen sol, derselben, die also tode ist, noch yemant von iren wegen nichtes mer suldig czegeben, noch czereychen; Also, wenn sie beyde tode sein, so sein dem obgenanten Elrichshuser die obgenanten leypgedinge vnd gúlt genczlich ledig worden. Auch sol der obgenant Elrichshuser ein ewig lieht auf besaezten guten machen, dasselbe lieht prinen sol vff dez obgenanten Schencken grabe, do er begraben leyt. Er sol auch ein Romfart vnd ein Achfart tun, oder schicken getan. So sol er auch Czweyhundert kerczen, yde kerczen von einem pfunt wachse, machen, dieselben kerczen súllen tragen Erber Ritter vnd knehte, so er der allermeyste gehaben muge angeuerde, auf daz grabe, da der obgenant Schencke leyt begraben. darnach so múgen die clager dasselbe wachse, durch dez obgenanten Schencken sele willen, geben wohin sie wollen. Auch sol er ein steynein kreucz schicken gemachet an die nechsten wegeschaide, da der obgenant Schencke erslagen ward, daran gehawen sol werden dez obgenanten Schencken schilt vnd helm. Vnd die obgenante schidung sol genczlich in dieser nechsten Jaresfrist volbracht vnd volfuret werden. Vnd die obgenante schiedung stet czuhalten vnd genczlichen czu volfuren an allen argenlist, haben vns die vorgenanten beyde partey mit guten trewen gelobt. Vnd dez czu vrkund haben wir obgenanter *Friderich* von gotes genaden *Burcgraue czu Nüremberg* vnserr Insigel an diesen brief gehangen. Vnter desselben ieczunt genanten vnserrs gnedigen herren Insigel verpunden wir vns vorgenant vir schiedlewt, Herdegen von Húrnheim, Ritter, Cunrad von Rechenberg der Elter, Arnolt Hiltmar

vnd Heinrich von Seckendorf genant von dürnpuch, vnd bekennen auch, daz wir dieselben schiedung eintrechticlichn mit dem vorgenanten vnserm herrn getan haben vnd gescheiden, die geschehen ist ezu *Onolczpach*, an sant Thomas tag, Do man zalt drewczehenhundert vnd in dem drewvndachczigstem Jare Nach vnserrs Herren Cristi gepúrt.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Burggräflichem Secretsiegel (s. bei Nr. II.).

CXXXIII.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg ertheilt der Stadt Schwabach das Recht, über Uebelthäter zu richten.

15. Februar 1384.

Wir *Friderich* von Gotes genaden *Burgraue zů Nüremberg*, bekennen vnd tun kůnt offenlichen mit disem brieff, daz wir angesehen haben die getrew dienst, die vns die Burgermeister, der Rat vnd die Burgere gemeinclichen der Stat zů Swabach offt bis her getan haben vnd in kůmftigen zeiten noch fürbas tůn süllen vnd wellen, vnd haben in von besundern genaden vnd von des gerehten gerihtes wegen gegeben vnd ire rehtte gebessert, Vnd geben in auch die mit krafft diez briefes: Also wenn daz izt, daz ein schedlicher oder ein verlewmpter man oder fraw bey in geuangen oder betreten wirt, nach des leib vnd leben man mit dem rehten komen wil, Vnd daz derselb, der also geuangen vnd betreten ist worden, der schulde vnd sache, darvmb er geuangen ist worden, vor dem Rihter vnd vor zwein gesworen schöpfen zu Swabach vnbetwungenlichen bekent vnd vergiht, so mügen sie wol vber sein leib vnd leben rihten vnd des rehten helffen vnd gestaten, als v̈ber verlewmpt schedlich lewte von reht, vnd daz man in niht mit siben aiden vber bezewgen vnd vberwinten bedarff, ob sie duncket, vf ir aide, daz die sache vnd schulde als grosse sey, daz man billicher v̈ber in riht, dann daz man daz lasse nach gewonheit vnd reht der Stat zů Nürenberg on geuerde. Vnd des zů vrkůnde geben wir in disen brief, versigelt mit vnserm anhangendem Insigel, der geben ist zů *Nürenberg*, am Mentag nach sand Valentinus tag, Von Gotes gebürt drewtzehenhundert Jar vnd in dem viervndahtzigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.
Das Burggräfl. Siegel ist abgefallen.

CXXXIV.

Das Landgericht zu Nürnberg übergiebt dem Burggrafen Friedrich V. die Bebenburgischen Güter.

1. April 1384.

Ich Conrad von Segkendorff Aberdar genant, Lantrihter zů Nürenberg, tů kůnt mit disem brief, daz für mich kom in geriht her Wilhelm von Bebenburg Vnd lawtmert mit fürsprechen, Arnolt Tanner, clagfürer frawn Sophien von Bebenburg, der het erklagt vnd ervollet vor des allerdurchlewhtigsten fürsten vnd herren, hern karls Römischen keysers seligen, zu allen zeiten merer des Reychs vnd küngs zů Beheim, hofgriht vf herrn Engelhart vom Hirshorn vnd vf seinew hernachgeschriben gůt: daz ist vf *Bebenburg*, die vesten, hirshorn, die vesten, Starkenberg die vesten, Beusheim die Stat, waz pfantschafft er dar vf het, der hoff zu heidelberg, Nekkeraw, welersaw, Meckenmülen purg vnd stat, der hof vnd der zehenden zu heilprünn, Eglesterhawsen, Reychartzhawsen, Eppfenbach, Rotenstein, Bretfeld, Mogsdorff, Engelgershawsen, wisenbach, Salbach, Emhartzpuhel, plofelden, ploach, weitenweiler, Nidernweiler, Rutmansrod, pretach, Lenckersteten, heppfershusen, kinhart, pretheim, Růtpuech, hegnech, Iringshusen, snellendorff, Inelstat, Edelringen vnd den zehenden zů Grüningen, vnd alle die gůt, die zů den vorgeschriben Vesten, steten vnd dörffern gehörend, besůcht vnd vnbesůcht, an wasser, an weide, an holez, an wisen, an weingarten, an eckern, an zinsen, an gulten, wie man daz genennen oder namen gehaben mag. Vnd sprach, die selben vesten, stete vnd dorffere, mit allen iren zugehören, als vorgeschriben stet, het im der obgenant Arnolt Tanner vfgeben, vnd braht auch daz alles mit gůten vrkůnden, versigelt mit des vorgenanten keyser karls seligen hofgrihez anhangenden Insigeln, Vnd bat fragen einer vrteil, ob er die obgeschriben veste, stete, dorffer vnd gut alle mit allen iren zugehören, klagbrief vnd reht vnd auch ander brief, die er darvber het, wol billichen vnd zů reht geben möht, wem er wolt. daz selb ward Im erteilt, vnd also trat dar der egenant herr wilhelm von Bebenburg vor mir in geriht vnbetwůngenlichen vnd gab vff reht vnd redlichen dem hochgeborn fürsten vnd herren, hern *Friderichen Burgrauen zů Nürenberg,* die obgeschriben vesten, Stete, dorffere, gůt, alle klagbrieff vnd reht, vnd auch andere brieff, die er darvber het, also daz er, sein erben vnd nachkomen die vorgeschriben veste, Stete, dorffer vnd gůt alle, mit allen iren zugehören, besůcht vnd vnbesůcht, nihtz vzgenomen, haben vnd niessen sullen, setzen vnd entsetzen,

vnd da mit tûn vnd lassen, als mit andern iren gûten, nach irem besten willen, wie sie gût duncket, daz in auch die clagbrieff vnd aufgebbrieff vnd auch ander brieff, die er darv̈ber het, wie die geschriben vnd genent sein, zu nucz vnd zû frumen steen sûllen geleicher weise, als Im selber. Vnd da nu daz der obgenant her Wilhelm von Bebenburg also veriehen vnd bekant het, da bat mich der vorgenant herr, her *Friderich Burgraue zû Nurenberg*, fragen einer vrteil, ob man Im diez vffgeben vnd bekantnusse wol billichen vnd zû reht bestetigen vnd verschreiben solt mit dez lantgrihtz brieff vnd Insigel, also daz es krafft vnd maht haben solt, ez wer vor geistlichen oder wertlichen gerihten, vnd an allen steten, wa Im dez not gescheeh. daz selb alles ward Im erteilt mit gemeiner volg vnd vrteil vff den aide. Geben mit vrteil vnter dez lantgrihtz Insigel, am freytag vor dem palmtag, Von Gotes gebûrt Drewtzehenhundert Jar vnd In dem viervndahtzigstem Jare.

Original im Königl. Bair. Reichsarchiv,
mit anh. Burggräflichem Landgerichts-Siegel (s. bei Nr. LI)
Vergl. Nr. LXXII., CXLIV. und CLXXXVIII.

CXXXV.

20. April 1384.

Friderich Burggraue ze Nurenberg und Johanns Lantgraue zum Lewtenberg, Graue zu Hals, wollen die auf dem Tage zu Passaw und nunmehr zu Würzburg vergeblich versuchte Entscheidung des Streits zwischen Herzog Albrecht zu Oesterreich und den Herzogen Albrecht dem Alten und dem Jungen von Beyern, von wegen der Maut auf dem Schertenberg, von der syben gut wegen, die die herschaft zu Newnburg vf dem yn in dem Lande zu Beyern ligen hat, u. a. m., am Eritag nach dem nächsten Pfingstage zu Passau vornehmen.

Geben zu *Würzburg*, am Mittwochen vor sand Gorgen tage, Nach Cristi geburt drewezehenhundert und in dem vier und achtezigistem Jaren.

Original im K. K. Haus- und Staatsarchiv zu Wien.

CXXXVI.

Burggraf Friedrich eignet dem Karthäuser-Kloster zu Nürnberg einige angränzende Grundstücke.

20. April 1384.

Wir *Friedrich* von Gotes gnaden *Burgkgrave zu Nuremberg,* bekennen offennlichenn mit diesem briefe vnnd tun kunnt allen den, die In sehenn oder horen lesen, das wir, für vnns selber, vnnser erbenn vnnd nachkommen Sele heyls willen, vnnd auch das gotlicher Dinste vnnd gaistliche ordnunge gemeret vnnd gepessert werde, von fleissige pete vnnd Dinste wegen vnnser liben getrewen Hannsen vnnd Jacobs der Waltstromer zu Nuremberg, vnnd Nemblichn, Das wir vns taylhafftig machen aller guten Werke vnd Vbunge, die ewiklichen geschehen An dem closter Cartewser Ordenns zu Nuremberg gelegenn, vnnser frawentzelle genannt, desselben Closters Marquard Mennlein Burger doselbst ein Stiffter, widmer vnnd anheber ist, von nenen zu stifften, zu widenn vnnd zu pawen das felt, das da ligt zu nehsten hinter demselben Closter, das da get von der auszernn Stattmawer hinüber nach der lenge, vnntz an den weg zwischenn demselben felde vnnd dem Galgenhofe, vnnd nach der braite von des ketenhofers Garten, der da ligt zu nechst an dem vischpach bey der Zigelhutte, vnntz hinauff gegenn dem Gostenhofe bis an die Ecken, da die ledenstecken auffsten, als es auszgezauhennt vnnd auf newntzehenn morgen akhers geachtet vnnd geschatzt ist, vnnd auch eynenn teyl der hoffrait, da die tzelle des vorgenannten Closters auffgepawenn sein, mit rechter wissenn vnnd mit guter vorbetrachtung Recht vnnd redlichenn geeygennt vnnd gefreyet habenn, eygnenn vnnd freyenn auch dieselbenn Ecker vnnd hoffreit, mit krafft diez briefs, dem vorgenannten Closter, allen den, die zu disen In demselben Closter wonennd, vnnd allen Iren nachkommenn, die In demselbenn Closter fürbasz mer ewigklichenn wonennd werdenn, dieselben ekher vnnd hofraith biszher von vnns vnnd vnnser herrschafft zu Lehenn sein gegangen vnd die vorgenannten Stromair vnd Ir vorfarenn von vnns vnnd vnnser herrschafft zu lehen gehabt haben, vnnd dieselbenn Stromair eynnenn ewigenn selgerete vnd gedechtnusze Heinrich Waltstromeir seeligenn, Irs Bruder, dem vorgenanntenn Closter evigklichenn zu nieszenn geben habenn, Also das wir, alle vnnser Erbenn vnd nachkommen zu den vorgenannten Eekern vnnd hoffrait vnnd derselbenn Lehennschafft ewigklichenn keynerley forderung vnnd Ansprach nymmermehr gewynnenn, noch habenn schullen vnnd wollenn, oder

mit gerichten, gaistlichn oder werntlichn, In khein weisz on alles geverde. Mit vrkundt ditz brifs, geben zu *Nuremberg,* mit vnnserm anhanngendemn Insigel, Nach Cristi gepurt vnnsers herren drewtzehenhundert vnnd darnach In dem vier vnnd achtzigisten Jaren, am nehsten Mitwochn vor sant Georii tage.

Roth Geschichte der Nürnberg. Karthause S. 191 fg.

CXXXVII.

Burggraf Friedrich eignet seinem Amtmann zu Hof, Johann von Sparneck, Güter um Windsbach.

22. Mai 1384.

Wir *Friderich* von gotes genaden *Burggraue zu Nurmberg,* Bekennen offenlich mit disem briefe vnd tun kunt allen den, die In sehen oder horen lesen, dasz wir, durch dinste vnd bete willen vnsers lieben getrewen Johansen von Spareneck, zu den czeiten vnsers amptmans zu dem hoff, mit rechtem wissen vnd mit wol pedachtem mut recht vnd redlich geeigent vnd gefreiet haben, fur vns selber, alle vnser erben vnd nachkomen, eigen vnd freien auch mit crafft dicz briffs alle die hernachgeschriben gut: dasz ist desz ersten das packholcz vnd ein wisen bey demselben holcz gelegen, da bey einem weyer gelegen, der storweyer genant; Item ein weingertlin oben an der leyten, Item ein wasser von dem aurach furt wisz an dasz dorffe vnd wisemat, auch an dem selben wasser gelegen; Item czwey gutlein zu vor vnd das vorholcz daselbst, Item czwei gutlein zu *wollerstorff* gelegen, Item ein gutlein zu *Windespach* vor der stat, Item alsz der steig get von schuderstorff herab auff die Marche, die czwischen purkart pfefferpalgen vnd seinem bruder Cunrat seligen ist gewesen, vnd von demselben Marchstein, der beÿ dem weg stet vnd enrichte hinuber an einem groszen pawm, der do stet in dem garten oben enricht an dem awrach furt vnd enrichte hinuber daz felt alsz verre, alsz ir beider felt gieng vnterseyt dez kleinen beierleins, vnd wasz oberseyt der marche leit, waz der obgenanten guter mit aller irrer zugehorung chunrat pfefferpalgs seligen sein gewesen, die wisz er von vns vnd vnser herschafft zu lehen sein gegangen: Also, daz der vorgenant von Spareneck, alle sein erben vnd nachkomen die selben gut alle mit allen iren zugehorunge furbasz mer ewiclichen fur rechte freye eygenne gut ynne haben, nieszen, beseczen vnd entseczen sullen vnd mugen. vnd wollen nach der lehenhaft derselben gute nimmer mer kein forderunge noch

ansprache haben, noch gewinnen; doch hat vns der vorgenant von spareneck, zu widerlegunge der freyhaft (sic!) vnd eygenschafft der vorgenanten gut, uff gegeben seinen zehenden zu *Mussen,* kleinen vnd grossen, vnd einen hof zu *Berles* mit allem dem, dasz dorzu gehoret, den er vmb den Brechtlein hat gekauft, die selben czehende vnd hofe desz oftgenanten Sparneckers bizher rechte freie eygen sein gewesen, vnd die er, alle seyne erben vnd nachkomen fürbas ewielich von vns, vnsern erben vnd nachkomen zu rechtem lehen haben schullen vnd enphahen. vnd der obgeschriben freyheit vnd eygenschaft zu rechtem waren vrkunde, geben wir disen brieff, versigelt mit vnserm anhangenden Insigel. das geschach nach Cristi vnsers herren gepurt dreweehenhundert vnd in dem virvndachczigisten Jaren, an dem nechstag (sic!) suntag nach vnsers herren auffart tag.

Copialbuch des Burggrafthums Nurnberg.

CXXXVIII.

Burggraf Friedrich beurkundet den Lehntausch eines Bürgers von Onolzbach.

18. Juni 1384.

Wir *Friderich* von Gotes gnaden *Burkgraue zu Nurmberg,* Bekennen offenlichen mit disem brife, daz wir mit rechter Wissen vnd guter vorbetrachtunge vnsserm lieben getrewen Symon Pretheym, Burgern zu Onoltzpach, allen seinen Nackomen recht vnd redlichen geeygent vnd gefreyet haben, eygenn vnd freyen In auch mit Krafte ditz brifes den Hofe zu *Bernoltzwinden* gelegen, den er vormals von Heinreich Probst von Gunzenhawssen gekawffet hat, der bizher von vns vnd vnsserr Hershafte zu lehen ist gegangen, also daz er vnd sein Erben denselben Hofe ynnehaben, nyessen, besetzen sullen vnd mügen, als andere ire eygene freye gut. dorumb hat er vns zu widerlegunge gegeben den Hofe zu *Rückerstorff* gelegen, der vormals sein vnd seiner Erben freyes eygen gewesen ist: also, daz er, alle sein Erben vnd nachkomen denselben Hofe von vns, vnsern Erben vnd Herrsheften zu einem rechten Lehen fürbas ewiclichen haben vnd empfahen sullen, als lehens rechte ist on alles geuerde. Mit vrkunde ditz brifes geben zu *Onoltzpach,* Nach Cristi vnssers Herren gepurt drewzehenhundert vnd in dem vier vnd achtzigistem Jaren, an dem nehsten Samtztag vor sant Johannistag Sunewenden.

Copialbuch des St. Gumpert-Stiftes zu Anspach.

CXXXIX.

Albrecht Vannauer schwört dem Burggrafen Urfehde.

23. Juni 1384.

Ich albrecht vannawer Bekenn offenlich mit disem brif, vnd thun kunt allen den, dy in sehen, horen oder horen lesen, daz ich gelobe mit meinen guten waren trewen, vnd auch des einen Eyt gesworen hab czú den heiligen, daz ich vnd mein brúder vnd alle die durch meinen willen thun vnd lazen wollen, daz wir dem hochgeporen fursten, vnsern lieben gnedigen herren, *Friderichen Purkgrauen tzu nürenberg,* vnd allen den seinen, dem vesten Rittern hansen von sparneck, tzu der tzeit amptman tzu hoffe, vnd allen den seinen, vnd allen tzedewitzern nymermer schullen, noch wollen veint werden, noch keins argen gewarten, heimlich noch offenlich, leuterlich on alles geuerde, von des gevenckunsse wegen, daz mich der obgenant her hans von sparneck getan hett, vnd auch ich albrecht vannawer sunderlich von alleren sach wegen vor vnd nach; vnd ab sich kein mein frunt oder mein brúder von der obgenanten sach wegen begriffen wider vnsern obgenanten herren oder die seinen, vnd gen herrn hansen von sparneck vnd die seinen, vnd gen den tzedewitzern vnd die iren, es wer hemleichen oder offenlichen, so hat gewalt ein amptman tzu hoff, wer der ist, mich tzu manen, so schol ich von stundan mit der ersten manung ein Reyten tzum hoffe vnd da inne ligen vnd leisten, nach gest recht, vnd auz der leistung nymmer kumen, Es wer denn alles daz wider than vnd verrechtiget, darumb man yn tzu sprech on generde. sunder ist geret: ab man keinen meinen bruder oder frunt, div ich vermocht, ir keiner ire schulden hett, oder beseyt wurden, es wer wissenlich oder nicht, oder wenne ich des hermant wurde, wen ein amptman tzum hoffe, so schul ich aber leisten tzum hoffe in der stat in aller mas, als vorgeschriben stet, vntz als lang, daz es wider than wurde oder fruntlich verrechtiget, darumb man yn tzu sprech vnd geschehen wer von der obgenanten sache wegen. auch ist geret, ab ich oder mein bruder, oder mein vermúglich frunt keinerley tzu schicken gewinnen mit vnserm abgenanten herren, hern hansen von sparneck, mit den tzedewitzern vnd den iren, des wir an rede nicht gelazen mochten, darumb schulle wir ein fruntlich recht nemen an der stat, da wirs pillich nemen schullen, on alle arglist. mit vrkunde ditz brifs, versigelt wissenlich mit meinem anhangenden Insigel vnd mit her Gerhart murringes vnd Nikel tossenfellers, meins swagers, vnd hansen von wellentitz, meins vettern, anhangenden Insigeln, die sy durch meiner pett

willen tzu dem meinen an disen brif gehangen haben, tzu einem guten getzeucknusse aller abgeschriben Rede, yn an schaden. der brif ist geben nach Cristi vnsers herren gepurt dreytzehenhundert jar in dem vier vnd achtzigesten Jar, an sant Johans abent sunbenten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXL.

Wilhelm von Bebenburg vergleicht sich mit dem Burggrafen zu Nürnberg.

1. Juli 1384.

Ich Wilhelm von Bebemburg Bekenne offenlichen mit disem brife, Daz czwischen dem Hochgebornen fursten vnd meinem gnedigen herren, hern *Fridrichen Burkgrauen zu Nurmberg*, vff einem teyl, vnd mir vff dem andern, die Erbern vnd veste mein lieben freunde, her Walther von Hehenried, her heinrich Schenck von Geyern vnd Chunrad von Kirchperg, geredet, geteidinget vnd vns gutlichen mit einander berichtet vnd vereynet haben vmb alle czwileuffe, die wir biz vff disen hewtigen tag mit einander gehabt haben, alz hernach von wort zu worten begriffen ist vnd geschriben stet, Vnd hab dieselben Schiedunge zu halten zu den heiligen gesworen. Dez ersten haben sie gescheiden, daz der vorgenant mein herre vnd seine Erben furbas ewiclichen beleiben sullen bey dem kawffbrife, den er von mir, meiner hawsfrawen vnd meinen Erben hat,*) vnd bei allem dem, daz in demselben brife geschriben stet vnd ist begriffen, Vnd sal auch demselben meinem herren vnd seinen Erben furbas ewiclichen volgen vnd beleiben die Purkgute, die Ich biz her zu *Rotemburg* vff der Tawber gehabt habe, vnd auch alle lehen, Manschefte, zinslehen, eygen lewte, zinsgute vnd alles, daz zu der vorgenanten Purkgute gehoret, wie daz genant, oder wo daz ist gelegen, nichtes awzgenomen, Vnd auch alle andere lehen, Manschefte, lewte vnd guter, wo Ich dieselben biz her gehabt hab oder gelihen, daz ich vnd alle mein Erben furbas darnach kein forderunge noch ansprach nymmermer gehaben, noch gewynnen sulle. Vnd sal auch dieselben lehen vnd guter, so ich eygentlichste ymmer mag vnd kan, dem vorgenanten meinem herren vor dem nehsten sant Jacobs tag beschriben geben, Vnd auch mit Namen die güter, da losunge oder widerkauffe ist, vnd geschehen sal. Alz ich auch in dem kauffbrife verschriben pin von der guter vnd holczer wegen, die von meinem herren von Hohenloch zu lehen gen, Dorumb ist

gescheiden worden, daz Ich meinem herren dem Burkgrauen vnd seinen Erben dorumb nichtes mer schuldig pin, dann daz ich in dieselben lehen getrewlichen von dem von Hohenloch von dem nehsten sant Peters tag Kathedra vber ein Jare zu haben sal tragen. Auch ist gescheiden worden, daz ich kein forderrunge mer haben sal, nach mag vmb die Stewre, die von den verkauften lewten genomen solt sein worden. So sal auch der oftgenant mein herre der Burkgraue genczlichen richten vnd bezalen die schult vnd allen den schaden, der dorauff gegangen ist, die Hochbrant von Horemburg, die weil er zu Bebemburg waz geseszenn, hat gemachet, Vnd damit sullen ich vnd mein Erben nichtes zuschicken haben zu bezalen, noch zurichten. Dorumb sal ich abe vnd genczlichen faren laszen vnd ledig sagen Czweyhundert guldein von den funfzehenhundert guldein, die mein herre mir vnd meinen Erben schuldig ist, nach lawt vnd sage dez brifes, den wir dorumb haben. Vnd sage in derselben czweihundert guldein vnd dez hengstes, den er mir gekauffet solte haben, Vnd auch aller sprüche, die ich biz her zu im gehabt hab, für mich vnd alle mein Erben genczlichen quitt, ledig vnd losz. Vnd daz alle obgeschriben schiedunge, alz ich dieselben zu den heiligen gesworen hab zu halten, von mir vngeuerlichen gehalten werde vnd volfuret, gibe ich disen brif mit meinem vnd mit der obgenanten Schiedlewte anhangenden Insigeln. Geben vnd geschehen zu Onolczpach, am nehsten freitag nach sant Peters vnd Pauls tage der heiligen czwelffpoten, Nach Cristi gepurt Drewzehenhundert vnd in dem Viervndachczigistem Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

*) Vergl. Nr. LXXII.

CXLI.

Wilhelm von Bebemburg cassirt eine Burggräfliche Schuldverschreibung.

1. Juli 1384.

Ich Wilhem von Bebemburg, Bekenn offenlichen mit disem brife. Wann der hochgeborn furste vnd mein gnediger herre, her *Fridrich Burkgraue zu Nurmberg*, frawen Guten von landaw seligen, meyner eelichen hawsfrawen, vormals einen rechten schuldebrife vmb funfhundert guldein hat gegeben, dieselben funfhundert guldein mir vnd meinen erben der vorgenant mein herre zu anderm gelte hat zugerechent vnd geslagen: Dorumb sage Ich in, für mich vnd mein erben, derselben funfhundert guldein mit kraft diez brifes quitt, ledig vnd

losz. Vnd ob derselbe brif, der die funfhundert guldein also lawtet vnd saget, funden wurde, So sal er furbas mer an keiner stat kreftig noch mechtig, sunder tot vnd vnmechtig sein, on alles geuerde. Mit vrkunde diez brifes, geben zu Onolczpach, mit meinem anhangendem Insigel, am freitag nach sant peters vnd pauls tag der heiligen zwelffpoten, Anno domini M° CCC° LXXX° quarto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXLII.

König Wenzel gestattet dem Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg, ausser in Langenzenn und Neustadt, auch zu Bayreuth und Culmbach Gold zu münzen.

22. Juli 1384.

Wir Weneziaw von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allen zeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem brief allen den, die yn sehen oder horen lesen. wann vormals vnser vater seliger, Keiser Karl, dem Hochgeborn *Fridrichen Burgrauen zu Nuremberg,* vnserm lieben Sweher, durch liebe vnd trewe, als er an ym erkant, die gnade getan hat, die wir ouch bestetet haben, das er ein guldein Muntz solle vnd moge slahen in seiner Stat zu Zenne, oder zu der Newen Stat,*) wo ym das fuglich sein wirdet: So haben wir ym, durch fleissiger bete willen, vnd ouch durch liebe vnd fruntschaft, die wir zu dem egenanten vnserm Sweher haben, ym die gnade getan vnd erlawbet, vnd erlawben mit kraft diez briefs, das er in der egenanten czweyer Stete einer, oder zu Beierreute, oder zu Kulmynach, in der vieren Stete einen, guldein slahen mag, vnd dieselben Muncze haben, wo im das allerfuglichist sein wirt, noch laute vnsers vaters seligen Keiser Karls brief, als er von Im daruber hat, von allermenichlichen vngehindert. Mit vrkunt diez briefs, versigelt mit vnserr kuniglichen Maiestat Insigel, Geben zu heidelberg, noch Cristes geburd dreyczenhundert jar vnd dornach in dem viervndachczigstem Jare, an sand Marien Magdalen tage, vnserr Reiche des Behemischen in dem Czweivndczweinczigisten vnd des Romischen in dem Newnden Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) Vergl. T. IV. Nr. CXCIII.

CXLIII.

26. Juli 1384.

Die Städte am Rhein vereinigen sich, durch Vermittlung König Wenzels, mit Pfalzgraf Ruprecht, Bischof Gerhard zu Würzburg, Herzog Leopold von Oesterreich, dem *Burggrafen Friderich von Nürnberg,* dem Grafen Eberhard von Würtemberg und allen andern Kurfürsten und Fürsten, zu einem Landfrieden.

Geben zu Haidelberg, dez nehsten Zinstags nauch Sant Jacobs Tag dez hailigen zwölff Botten, do man zalt von Christz Geburte druzehenhundert Jare vnd darnauch in dem vier vnd achtzigosten Jare.

Datt de pace publica pag. 55 sq.

CXLIV.

Das Kaiserliche Hofgericht zu Heidelberg setzt den Burggrafen in Nutzgewähr von Bebenburg, Gammesfeld, Uffenheim und Eibelstadt.

27. Juli 1384.

Wir Johans von gotes gnaden Lanckgraue zu dem Lewtenberg vnd Herre zu Halse Sazzen zu Gerichte zu Heydelberg, an stat des allerdurchleuhtigsten fursten vnd Herren, Hern Wenczlawes Romischen kunigs, ze allen zeiten merer des Reichs vnd kunigs ze Beheim, Vnd tun kunt mit disem brief, daz fur vns kom in Gerihte mit fursprechen Cunrat zingel, vnd sprach mit seinem fursprechen: er het erlanget, erfollet vnd erclagt vor dem Romischen kunglichen hofgerihte, vnd wer auch darein geseczt in nüczliche gewer vff die vesten *Bebenburg,* vff die vesten *Gamsfelt,* vff die Stat *Vffenhein* vnd vff alles, daz Her Wilhelm von Bebenburg gehabt hat zu *Eyfelstat* in dem dorfe vnd in der Marck do selbest, vnd het auch des gut vrkunde, vnd bat do zu fragen einer vrteil, ob er die selben clage, als er sie erclagt, erlangt vnd Erfollet het mit vrteiln vnd briefen, wol geben mohte wem er wolte. darúmbe fragten wir die Ritter, die bey vns an dem Rechten sazzen, waz sie reht dewht; die erteilten mit gemeiner volge vnd vrteil, er mohte ez wol tún. Vnd also trat er dar williclichen vnd vnbetwungenlichen, vnd gab vff die selben clage, Vesten, Stete vnd gut mit aller Irre zu gehorung, als er sie erlangt vnd erclagt het, Dem Hochgebornen fursten vnd Herren, Hern *Friderichen Burkgrauen zu Nurenberg,* vnd

do er sie im vor vns in Gerihte geben het, do bat vns der selbe Burgraue zu fragen einer vrteil, ob er ez im also geben het, daz es craft vnd maht haben mohte vnd sin billichen vnd zu Recht geniessen solte, vnd man in der iht billichen vnd zu Recht von Gerihts wegen in nuez vnd gewer seezen solte, Vnd im daruber zu schirmer geben wes er begert. daz selbe alles ward im erteilt mit gemeiner volge vnd vrteil. also seezen wir den obgenanten Burkgrauen in nuezgewer der vorgeschriben vesten, Stete vnd güter, mit craft dits briefs, also, daz er do mit tun vnd lazzen mag, keren vnd wenden noch seinem besten willen, als mit andern seinen eygentlichen guten; Vnd geben im von Gerihts wegen, als erteilt ist, zu schirmer darůber: die Erwirdigen fursten vnd Herren, Hern Gerharten Bischoff zu Wirezburg, Hern Lampprehten Bischoff zu Babenberg, die Hochgebornen fursten vnd Herren, Hern Rupprechten den Eltern, Hern Rupprechten den Jungen Pfalczgrauen by Rin vnd Herczogen in Beyrn, Hern Steffan, Hern Friderichen vnd Hern Balthasar Marckgrauen zu Meyszen, vnd dar zu die Burger gemeinclichen der Stete Nurenberg, Rotenburg, Dinckelspuhel, Halle vnd Winshein, den wir allen gebieten von Gerihts wegen, als erteilt ist, daz sie dem me genanten Burkgrauen von Nurenberg schirmen vnd schuren vff den obgeschriben vesten, Steten vnd gutern, als ofte vnd als dicke er ez an sie alle, oder yeglichen besunder vordert, vnd wer der oder die wern, die des niht enteten, so es an sie gevordert wurde, zu dem oder den wolten wir rihten als Recht wer. Im ist auch erteilt, waz er vnd alle sein Helffer tun oder teten an den obgeschriben seinen erclagten guten, daz sie dor an niht frefeln wider dhein Gerihte, Lantfride noch Lantgerihte in dhein weyse. Im ist mer Erteilt, ob yemant vff die selben seinen erclagten gut clagt oder clagen wolt, daz im daz keinen schaden brengen sol. man vorkundet im ez danne zu hůs, zu hof oder vnder augen, mit furgeboten vnd brieffen, daz mag er verantwurten, ob er wil. Des zu vrkunde geben wir im mit vrteil disen brieff, versigelt mit des Hofgerihts anhangendem Insigel, an Mitwochen noch sant Jacobs tag, Nach Crists geburte drewzehenhundert Jar vnd in dem vier vnd ahczigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. LXXII.

CXLV.

Apel von Schaumberg quittirt dem Burggrafen über Schaden-Ersatz.

24. August 1384.

Ich Apel von Schawenberg zum Lichtenstein gesessen, Bekenne offenlichen mit disem brief, daz ich von dem Hochgeborn fürsten, Hern *Friderichen Burcgrauen zu Nuremberg,* meinem genedigen herren, funfundvierczig guldein gar vnd genczlich schon vnd bereyt beczalet bin, vmb alle die scheden, die ich vmb einen hengst vor Nagelsberg vnd auch bis auf disen heütigen tage genomen han, vnd sag auch den obgenanten meinen herren, alle sein Erben vnd nachkomen, für mich, alle mein Bruder vnd nachkomen, der obgenanten guldein quit, ledig vnd lose, vnd darczu aller der scheden, als oben stet geschriben stet. (sic!) Mit vrkunde dicz brives, versigelt mit meinem vfgedrukten Insigel, der geben ist nach Cristi vnsers herren gebürt drewczehenhundert vnd in dem vierundachczigistem Jare, an sand Bartholomeus tage.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
auf Papier, mit aufgedrücktem Siegel.

CXLVI.

10. October 1384.

Albrecht Jostorffer, Lantrichter in der Grafschaft Hirzberg, spricht dem Kloster Seligenporten das Eigenthum eines Hofes, gelegen niderhalb Tenneloh, zu und setzt demselben zu Schirmern: die Herzoge Stefan, Fridrich und Hans, den Herzog Klemb, alle Herren von Bayrn, den Byschof von Eystett, den *Purgrafen von Nürnberg,* Hans von Abensperch, Hilpolt vom Stein, Albrecht und Stefan von Wolfstein etc.

Datum in Forcheym, feria II. post Dionysii, anno domini Millesimo CCCLXXXIV.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXLVII.

Soldquittung Marquard's von Seckendorf.

27. October 1384.

Ich Marquart von Seckendorf von Durnpuch, bekenn mit diesem offem brief, daz mich der Hochgeborn fürste vnd herre, her *Fridrich Burcgraue zu nuremberg,* gewert vnd bezalet hat funfvndczweinczig guldein für peter kranissneyt, an dem Solde, den er ym auf Michahelis vergangen schuldig ist gewesen. Der obgenanten guldein sag ich den vorgenanten meinen genedigen Herren, sein Erben quit, ledig vnd loz. Mit vrkund diez brifs, versigelt mit meinem aufgedrucktem Insigel, geben zu onolczpach, in vigilia Symonis et Jude. Anno etc. LXXX quarto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
auf Papier.

CXLVIII.

Conrad von Ostheim quittirt dem Burggrafen über rückständigen Sold.

27. October 1384.

Ich Conrad von Ostheim, Bekenne offenlichen mit disem brief, daz mich der Hochgeborn fürste, mein genediger herre, herr *Friderich Burcgraue ze Nüremberg,* beczalet hat czweynczig vnd hundert guldein an dem nechsten Donerstag vor Symonis et Jude Anni LXXX quarti, an dem Solde, den er mir, meinem Sune vnd wilhelm guldein auf Michaelis vergangen schuldig ist gewesen. Darumb Ich, mein Sune vnd der Guldein den obgenanten meinen genedigen herren, alle sein Erben vnd nachkomen des obgenanten geltes quit, ledig vnd lose sagen. Mit vrkunde diez briues, versigelt mit meinem aufgedrucktem Insigel, am Donerstag vor Symonis et Jude, Anno domini etc. Octogesimo quarto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendaselbst drei gleichlautende Soldquittungen (auf Papier), unter gleichem Dato ausgestellt: 1) von Jorge Fünsinger über 40 Gulden, 2) Heinz von Schopfloch und Lutz von Ziplingen über 80 Gulden und 3) von Bez und Cunz Ůhelein und Fritz von Hurtenbach über 120 Gulden.

CXLIX.

Erzbischof Adolph von Mainz bestätigt das Leibgedinge der Landgräfin Margaretha von Thüringen (geb. Burggräfin von Nürnberg).

20. Februar 1385.

Wir Adolff v. G. G. des Heil. Stuls zu Mentze Ertzbischoff etc., Bekennen etc., als der Hochgeborn Her, Balthasar Lantgrafe zu Doringen und Marggrafe zu Myssen, unser lieber Swager, ein Lipgedinge gemachet hat der Hochgeborn Furstinnen *Margarethen*, siner elichen Wirtinne, unser lieben Mumen, und zu eynem rechten Lipgedinge vorschriben Gotha Husz u. Stat, Toneberg das Sloss und Walthershusen die Stat, die darunder liget, mit allen iren zugehorunge, nach uzwisunge des Briefes, den yr Her Balthasar vorgenant und sine Brudere daruber geben haben; Wann nu die vorgen.[ante] Slosse Gotha [Husz vnd Stadt, Tenneberg das Schlosz vnd Walterszhusen die Stadt mit iren Zugehörungen, alsz hernach geschrieben stet,] von Uns und Unserme Stiffte zu Mentze zu Lehen gehen, und die uns auch der egenante Her Balthasar in den sachen willecliehen uffgelassen und widder mit Ir zu der belihunge anegegriffen und von uns emphangen hat, nach des Landes gewonheit. Vnd daruff so haben wir die obgen[ante] Slosse und Stete der [egenanten] Frauwen Margarethen, [vnszer liben Mutnen,] gelichen, [vnd lihen ir die] mit crafft dieses Briefes mit allen Rechten, Eren, Wirden, Friheiten, Lehenen, geistlich und werntlich, Nutzen, Geniessen, Zinsen, Gerichten, obersten und nydersten, Beten, welden, wiltbannen, wiltfuren, Wilden, Jageten, Mit wysen, wassern, wasserleufften, Fischerien, Bergen, Dalen, Clostern, Closterhofen und mit allen yren Zugehorungen, die von uns [vnd vnserm Stifte zue Mentze] zu Lehen ghen, wie die Namen haben [oder Nahmen gehaben mögen,] in allermassen, als des obgen.[anten vnsers Schwagers, Herrn] Balthasar[s] Elderen, sine Brudere und Er selber die von unsern Vorfaren, [vnsz vnd vnszerm Stiffte zu Mentze] herbracht, gehabt und besessen haben, und als Lipgedings recht und gewonheit ist. Vnd die vorgeschribene vnser Mume hat daruber zu Vormunden gekorn, mit unserm gunst und guten willen, Uns selber und den Hochgeborn unsern lieben Oheim Herren *Friderich Burggrafen zu Nurenberg*, der mit uns und wir mit Yme oder unser yglicher besunder, wie yr daz allerebenst ist und sich daz heischet oder geburen mochte, Yr in deme besten, sie getruwelichen daran zu vertedingen, schutzen und fursin sollen und wollen, wanne und wie dicke des Noit wurde. Vnd hieby sint gewest und sint auch

Getzuge die Edeln Erbern und Gestrengen: Grafe Ernst von Glichen, Grafe Ulrich von Honstein, Grafe Friderich von Bichelingen, Grafe Heinrich von Swartzburg, Herre von Sundershusen, Heinrich Herre zu Homburg, Ulrich Herre zu Hananwe, Nicolaes vom Steine Dumherre zu Mentze, Johann von Sannecke, Ritter, Herman Rost, Dechant zu Aschaffinburg, Rüdiger vom Hayn, unser Provisor zu Erffurde, Heinrich von Torganw, Albrecht von Kranichborn, Dyderich von Bernwalde und ander viel Erber Lude und die darzu geheischen worden. Des zu Urkunde ist unser Ingesigel an diesen Brieff gehangen. Datum et actum Feria secunda post Dominicam Invocavit, Anno [Domini] MCCCLXXXV.

Guden. Cod. Dipl. T. III. pag. 559.

Vergl. den Abdruck in Kreysig's Beiträgen z. Histor. d. Sächs. Lande Th. III. S. 442 fg.

CL.

Das Landgericht zu Nürnberg setzt den Burggrafen in Nutzgewähr der Truhendingischen Vesten und Güter Giech, Gügel, Schesslitz u. a. m.

23. Februar 1385.

Ich Conrad von Segkendorff Aberdar genant, lantrihter zů Nürenberg, tů künt mit disem brieff, daz für komen in geriht Fritz Newsteter, Vogt zů zwerntz, vnd Conrad Newsteter zů der Glashütten gesessen, vnd lantmerten mit fürsprechen, sie heten erklagt vnd ervollet vor disem lantgriht, Gyech die vesten, Gügel die vesten, alle die gůt vnd reht, die der erwirdig fürst vnd herr, her Lamprelt Byschoff zů babenberg, gekawfft hat von dem edeln herren Grafen Johansen von Truhendingen, vnd alle die gůt vnd reht, die Grafe Oswalt von Trůhending hat an den vesten *Gyech* vnd zu dem *Gügel*, allez daz Grafe Oswalt hat zů *Schehslitz*, zů *byrgaw*, zu *zeckendorff* vnd zů *ludbach*,*) Varnds vnd ligendes, vnd waz zu den obgeschriben vesten vnd gůten allen gehört, besůcht gehort, vnd vf ir yedliches gůt besunder Tawsent March goldes; vnd sie heten die bestetigt vor dem künchlichen hofgeriht, als die vrkünde sagten, die sie von disem lantgriht vnd von dem künchlichen hofgriht darvber heten.**) Vnd baten fragen einer vrteil, ob sie die selben vesten, gůt, golde vnd reht, klage, klagbrieff vnd bestetig brieff wolbillichen vnd zů reht geben möhten, wem sie wolten. daz selb ward in erteilt, Vnd also traten

sie dar vor mir in geriht Vnbetwūngenlichen, vnd gaben vff reht vnd redlichen dem hochgeborn fürsten, meinem genedīgen herren, hern *Friderichen Burgrauen zū Nurenberg*, die obgeschriben vesten, gūt, golde vnd reht alle, elage, elagbrieff vnd bestetig brieff, also daz er die haben vnd niessen solt, setzen vnd entsetzen, vnd damit tūn vnd lassen als mit andern seinen gūten, Vnd daz im auch die elagbrieff vnd bestetig brieff zū nūtz vnd zū frūmen steen solten geleicher weise, als in selber. Vnd da des die obgenanten Fritz vnd Conrad die Newsteter also verihen vnd bekant heten, da bat mich der obgenant mein genediger herr, her Friderich Burgraue zu Nürenberg, fragen einer vrteil, ob man im ditz vfgeben vnd bekantnüsse wolbillichen vnd zu reht bestetigen vnd verschreiben solt mit dez lantgrihts brief vnd Insigel, also daz es krafft vnd macht haben solt, Ez wer vor Gaistlichen oder wertlichen gerihten, vnd an allen steten, wo im dez not gescheeh. Daz selb alles ward im erteilt mit gemeiner volg vnd vrteil vf den aide. Geben mit vrteil, vnter dez lantgrihts Insigel, am donerstag nach dem Weissensuntag, Von Gotes gebürt drewtzehenhundert jar vnd in dem fünffen vnd ahtzigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv,
mit anh. Burggräfl. Landgerichts-Siegel (s. bei Nr. LI.).

*) *Gerhchkos*, *Gägel*, *Scheslitz*, *Wärgau*, *Zeckendorf* und *Lichtag*, sämmtlich im Königl. Bair. Landger. Scheszlitz.
**) S. Nr. CXIX. Vergl. Nr. CCXXXVI.

CLI.

Wilhelm von Bebenburg quittirt dem Burggrafen den Empfang von 100 Gulden.

17. März 1385.

Ich Wilhelm von Bebinburg, Ritter, Bekenne offenlichen mit disem briefe, daz mich her herman Custer zu Onoltspach auf disen heutigen tag gewert vnd bezalt hat, von meines herren des *Burcgrauen* wegen, hundert gut guldein Nuremberger werung. An dem gelt, daz mir der obgenant mein herre der Burcgraue schuldig ist, dorumb ich seinen brief han. derselben hundert guldein sage ich denselben meinen herren vnd sein Erben quitt, ledig vnd loz. Mit vrkund ditz briefes, versigelt mit meinem aufgedrucktem Insigel, Geben zu Onoltspach, am freytag vor dem Sunntag Judica, Anno domini etc. LXXX quinto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CLII.

Conrad von Lentersheim d. Ä. vermacht dem Burggrafen alle, zu der ihm leibgedingsweise verliehenen Veste Wald, hinzugekauften Güter.

14. Mai 1385.

Ich Chůnrad von Lentersheim der Elter, Bekenn offenlichen an disem brife, für mich vnd alle mein erben, daz alle die gut vnd gůlt, die hernach geschriben sten, wie die genant sein, mit aller irer zugehorung, nach meinem tode geuallen schullen zu dem haus vnd vesten genant *walde*,*) daz ich zu leibding gekauft han mit den selben gůten, vmb den hochgeborn fursten vnd herren, hern *Fridrichen Burcgrauen zu Nůrnberg*, meinen gnedigen herren, nach laut vnd sage des brifs, den ich vmb daz vorgeschriben leibding han. ezu dem ersten zu *Steinenbuhel* bey walde gelegen, gibt der Heyder zehen schilling haller, minner eins hallers, vnd vier kes, ein vasnaht hůn; der vischer gibt fůnf schilling vier haller vnd vier kes, ein vasnaht hůn, der selb gibt auch von einer wisen fůf schilling haller; Der Kneuzel gibt zehen schilling, einen haller, —**). vnd ein holez an der mark bey dem stockech zu nehst bey walde gelegen, die ich alle vmb den Hansen Walder, burger zu Gůnczenhusen, gekauft han, vnd ein hofe vnd zwů hofstet kauft ich vmb vlrich von Můr, gelegen zu *Seytensdorf*, die ierlichen gelten zu gult vierzig meczen korns Eschenbacher mezes, vnd zwey pfunt zweinzig haller zu sand Walpurg tag vnd aht kes zu weyhennahten vnd hůndert zweinzig eyr zu Ostern, vnd sehs herbst hůner vnd zwu gens zu sand Merteins tag vnd vier vasnaht hůner. Die vorgeschriben gut vnd gůlt alle schullen nach meinem tode ledig vnd los sein mit andern gůten vnd gůlten, die zu walde gehoren, alz vorgeschriben stet. Auch verschreib ich mich, daz ich kein holez niht verkauffen sol ausz allen den holczern, die ezu der vorgeschriben vesten walde gehoren, die weil ich leb vnd daz innen han. vnd ezu einem waren vrkunde aller vorgeschriben ding, daz die stet vnd ganez gehalten werden, gib ich disen brife besigelt mit meinem eygenen Ynsigel, daz ich dar an gehencket han, Der geben ward nach Cristus geburt drewzenhundert Jar vnd in dem fůnf vnd ahtzigsten Jar, an dem Suntag nach dem heiligen Auffart tag etc.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Wald* im Königl. Bair. Landger. Gunzenhausen. Vergl. T. IV. Nr. CCCIII

**) Die übrigen Gülten sind hier weggelassen.

CLIII.

Dispositio Fridericiana
über künftige Landestheilung unter Friedrich's V. Söhnen Johann und Friedrich.

19. Mai 1385.

Wir *Fridrich* von Gotes gnaden *Burggraue zu Nuremberg*, Bekennen offenlichen mit disem brife, vnd tuen kunt allen den, die in sehen oder horen lesen, Daz wir von Veterlicher trewe vnd ordenunge naturlicher liebe wegen, Die wir haben zu den Hochgeborn fursten, vnsern lieben *Sunen Johansen* vnd *friderichen Burggrauen zu Nuremberg*, zwischen denselben vnsern Sűnen, mit iren wissen, guten willen vnd wort, geredet vnd geteydinget haben, durch pesserunge, fride, nucz, vffnemen vnd merunge willen irselbes, vnserr vnd irrer lande, lewte vnd guter, als hernach von wort zu worte begriffen ist vnd an disem briff stet geschriben. Dez ersten, daz sie von dem nehsten Pfingest tage vber zehen gancze Jare, die sich dornach nehste nach einander uerlauffen vnd vergeen, mit allen iren landen, herscheften, Manscheften, Gerichten, lehenen, Steten, Burgen, Slossen vnd allen gutern vnsers vnd ires veterlichen vnd Műterlichen Erbes, vnd auch mit allen Renten, gulten, gelten vnd schulden, wie die herkomen sein, oder von wannen dieselben noch herkomen oder gewachsen mochten, einzunemen vnd zugelten lieplichen vnd freuntlichen, vngeteilet vnd vngesundert bei einander siczen, wonen vnd beleiben sullen vnd wollen, liebe vnd leyde dieselben zeit, als Bruder, von rechtis wegen mit einander leiden vnd tragen. Wer aber, daz in denselben Zehen Jaren dheinerley stosz, zwileuffe, kriege oder miszselunge wurden, oder entstunden zwischen den egenanten vnsern Sűnen, daz irr einer von dem andern teylunge irr lande, herschefte, lewte vnd guter wűrde begerende, Dasselbe sullen sie an die Hochgeborn fursten, hern Ruprechten den Jungisten pfalczgrauen bei Rein vnd Herczogen in Beyern, hern Balthazarn vnd hern Wilhelm lantgrafen zu Doringen vnd Markgrafen in Meissen, hern Hermann lantgrafen zu Hessen, vnd an lantgrafen Johansen zum Lewthemberg dem eltern, ire liebe Sweger vnd Ohaim, vnd an irselbes Rate, die zu den zeiten ire Rete sein, pringen. Deuchte dann die obgenanten, oder den merern teil vnter yn, die die obgenanten vnser Sűne dapey gehaben mochten, daz in sulche teilunge in denselben Jaren nicht nucze, noch gut were, So sullen die oftgenanten vnser Sune, die obgenanten zehen Jare awz, als oben geschriben stet, vngeteilet vnd vngesundert bei einander siczen vnd beleiben. Deuchte aber die obgenanten fursten, herren vnd vnserr Sűne

Rete, oder den merern teil vnter in, die sie auch dapey gehaben mochten, Daz vnsern Sunen teylunge zutun in den obgeschriben Jaren nuczer vnd pesser wer, dann bei einander zubeleiben, So solten vnd mochten sie dann dieselbe teylunge tun nach der egenanten irr Sweger vnd Oheim vnd irselbes Rates Rate, oder dez merern teiles vnter yn, die sie aber dapey gehaben mochten. Doch also, daz die teylunge anders nicht geschehe, dann landes gen lande. als hernach geschriben stet vnd nemlichen ist begriffen. Wann auch die dickgnanten vnser Sune teylend wurden, dieselbe teylunge sal geschehen nach der obgnanten fursten, herren vnd vnserr Sune Rates Rate, oder dez merern teiles vnter in, die sie dapei on generde gehaben mügen, als oben stet geschriben. so dieselbe teylunge allergeleichest geen vnd geschehen mag, Also doch, daz daz *nyder lant zu franken* ein teil sey, dorynnen die Herschefte, Stete vnd Burge sein gelegen: Daz sein *kadolczburg, Zenne, Rostall, Newenstat, Wernsperg, Onolczpach, Swobach, kamerstein, Windespach* haws vnd Stat, *lewtershawsen, kolbemberg, WasserTruhendingen* Haws vnd Stat, *Gunczenhawsen* Stat vnd Haws, *Walde, fluglingen, Stauff, Thanne, Rote, Swant, Schöemberg, Dachspach, Libenaw, Hoheneck, Erelbach, Seldeneck, Gamsfelt, Bebemburg, Emskirchen, feuchtwanck, Vffenheim, Landeck, kastel* vnd *Eyfelstat*, vnd alle offene Hewser vnd alle Manlehen vnd kirchenlehen vnterseiten Beyerstdorff. vnd auch vnterseyten Osternach gelegen, die zu dem nydern lande gehoren. So sal daz *Ober lande* der ander teil sein, dorynne die hernach geschribenn Herschefte, Stete, Burge vnd Slosz sein gelegen: daz sein die Herschaft vnd Haws *Plassemberg, Kulmnach* die Stat, *Berneck* Haus vnd Stat, *kranach* der Markte, *Mittelberg, Beyerrewt* Stat vnd Haws, der *Hofe* Stat vnd Haws, *Wunsidel* Stat vnd Haws, *Hohemberg, Weissenstat, Rudolfstein, Eckprechtstein, kirchenlomnicz* den Marckte, *Munchperg, Vppenrode, krewsen* Stat vnd Haws, die czwen *külme* vnd die *Newenstat* dazwischen, *Rabenstein*, die *Newenstat* in dem forste, *wirsperg, Zwernicz, Wunnengesesz, Mennegew, Cassendorff, Osternach, Beyerstorff* Haws vnd Marckte, *Altendorff, Newensesz* vnd *Putenheim*, die zu Beyerstdorff gehoren, vnd alle die offnen hewser, Manschefte, lehenschefte vnd kirchenlehen, die oberseit Beyerstdorff vnd Dürsprun sein gelegen. heruff gen dem Gepirge. Wer auch, daz wir mer Slosz oder guter kauffend würden, dieselben Slosz vnd gute sullen auch geteilet werden vnd beleiben zu dem lande, vnd in dem teyl dorynnen vnd dapey sie sein gelegen. Auch sullen zu yeglichem lande vnd teil gehoren vnd beleiben alle uorgeschribene Slosz, lehen, Geistliche oder Werltliche, Herschefte, Gerichte, Wiltpenn, welde, forste, Merckte, dorffer, weyer, Geleyte, Zolle vnd alle ander ere, wirde vnd gut, wie dieselben namen gehaben vnd gewynnen mugen, nichtis auzgenomen, die in yettwederm teyl sein gelegen. Auch sal

der teil also geschehen: welches lant oder welcher teil pesser wer, dann der ander, So sal dem pessern teil abgenomen, vnd dem mynnern teil zugegeben werden mit Slossen, Gutern vnd Nuezen, die dem andern lande vnd teil, den zugegeben sal werden, allergelegenlichste vnd dem andern teil vnschedelichste sein, nach Rate vnd heisse der fursten, herren vnd vnserr Süne Rate, oder dez merern teiles vnter yn, die sie zu denselben zeiten vngeuerlichen dapey gehaben mügen. Mit namen sal der *Weinzehende zu Wisembrunne* vnd die *weingulte zu kiczingen* zu dem obern lande gehoren. Die weile auch die obgenanten vnser Süne vngeteilet sein, So sal irr einer on den andern dheinerley ledig vnd verfallen gut nicht leihen, noch dheinerley erblich gut vergeben. Waz sie auch lehen auzwendig dem lande leihen, dieselben sullen sie beide mit einander vnd einer on den andern nicht leihen. Mit namen so haben wir geteidinget vnd geredet, Daz die *Burggrafschafte*, daz Gerichte vnd Zolle daselbest, vnd alle dorffer vnd guter, die zu derselben Burggrafschaft gehoren, bei den vorgenanten vnsern Sunen vngeteilet sullen beleiben, Auzgenomen beider *Welde zu Nuremberg*, die mit allen nuezen vnd Wiltpenn bey dem nydern lande beleiben sullen; Doch mügen die von Beyerstorff Zymmer holczes ir notdurfte auz dem Walde in sant Sebaldes pfarre uff dem lande gelegen, nach eines forsters Rate, nemen vnd hawen. Auch sal der wiltpann uff dem Mark zu Beyerstorff zu dem obern lande vnd teil gehoren. Vnd welcher Herre oder sein Jeger uff dem seinem lesset, derselbe herre oder sein Jeger mugen den hunden wol gerennen vnd nach volgen in dez andern herren wiltpann, vnd daz sal einer dem andern nicht weren. Welcherley Bergwerg auch in vnsern landen zu disen zeiten sein, oder kunfticlichen dorynnen von Gotlichem gelucke funden wurden, In welchem lande oder teil daz wer, dieselben Bergwerg vnd waz nueze dauon mugen geuallen, dieselben sullen auch beider vnserr Sune sein vnd von in vngeteilet beleiben. Wenn auch daz geschehe, daz vnser Sune geteilet hetten, So sullen in beiden iren teilen alle ire Slosz vnd auch offene hewser, die yettwederm mit teilen an sein geuallen, irr iglichem gewarten vnd offenn sein zu allen iren noten, kriegen vnd gescheften, als ofte sie dez bedurffen, geleicher weise, als dem selber, dem die Slosz mit teilen sein zugeuallen. Auch sal vnserr Sune einer dem andern getrewlichen zu allen seinen kriegen vnd stoszen mit seinselbes leibe, mit volk zu Zugen, zu Geseszen oder zu teglichen kriegen uff seinselbes koste sein beholffen, wie daz dem andern allernuezlichst ist, oder im zu denselben seinen kriegen mag behelffen, genuezen vnd awzgetragen on geuerde. Wurde auch ein Slosz oder mer gewunnen in dem nydern lande, darzu der obere dem nydern Herren wer beholffen, Alsofte daz geschehe, daz solte demselben herren dez nydern landes beleiben: Also, daz derselbe herre

zwen seines Rates dorzu geben solten, Vnd wie die vier dasselbe Slossz nach iren trewen schaezten vnd achtenn an gelte, dasselbe gelt halbes sal derselbe nyder herre dem obern herren geben vnd bezalen in der Jaresfriste, als daz Slosz gewunnen ist worden; Wer aber, daz die vier sich dez nicht vereinen mochten, dez solten dieselben vier einen geleichenn Obenman nach iren trewen zu in nemen, Vnd wie die funfe, oder der merer teil vnter yn also achten vnd schaczen wurden, dapey sal ez beleiben, Vnd dornach daz halbeteil vergolten werden, als oben stet geschriben. Wer aber, daz ein Slosz oder mer gewunnen wurde in dem obern lande, dorzu der nyder dem obern wer beholffen, als oft daz geschehe, daz solte demselben herren dez obern landes beleiben: Also. daz derselbe herre zwen seines Rates vnd der nyder herre auch zwen seines Rates dorzu solteṅ geben, vnd wie die vier dasselbe Slosz nach iren trewen schaezten vnd achtem an gelte, dasselbe gelt halbes sal derselbe Ober herre dem nydern herren geben vnd bezalen in der Jaresfriste, als daz Slosz gewunnen ist worden. Wer aber, daz sich die vier dez nicht vereynen mochten, So solten dieselben vier einen geleichenn Obenman nach iren trewen zu in nemen, Vnd wie die funfe oder der merer teil vnter in in also achten vnd schaczen wurden. dapey sal ez beleiben. Vnd dornach daz halbe teil vergolten werden. als oben geschriben stet. Wenn auch beide herren einer dem andern zu dinste oder in irr beider gescheffte zu felde komen, Waz sie dann gefangner gewunnen, dieselben gefangenn sullen vnter sie geteilt werden nach anzale gewappenter lewte, die yeglicher uff dem felde hat. Auch haben wir geteydinget: Waz vnser vorgenanten beide Sûne mit einander gewinnen, ez sey von Weiben, oder sust wie daz gewunnen wirdet, ee daz sie mit einander geteilt haben, geleich mit einander teilen sullen. Geschehe auch, daz der vorgenanten vnserr Sune einer nach der teilunge eine Slosse oder mer wurde verseczen oder nerkummern, als oft daz geschehe, dasselbe sal er dem andern seinem Bruder vier wochen vor dez satzes zeit lassen wissen vnd anbieten; Mag er dann uff dasselbe Slosz souiel geltes geleihen, dorumb er daz andern lewten wil verseczen. So sal er im dez vor andern lewten gunnen, an sich in saczes weise zupringen. Wer auch, daz irrer einer, welcher daz wer, nach der teylunge Slosz oder guter, wie die genant weren, wurde verkauffen, dieselben Slosz vnd guter sal er vor dez kauffes zil ein vierteil Jares den andern anbieten; Wolte dan der ander vnser Sune souiel geltes als ander lewte dorumb geben, so sal er im desselben kauffes vor andern lewten gunnen. Wenn auch die uorgenant zeit saczes oder kauffes wer uergangen, als oben geschriben stet, Vnd zu yeglicher zeit der ander Bruder zu den Slossen oder guten mit kauffen oder seczen mit gelt, als oben geschriben ist, nicht mochte kumen, So mochte dornach der ander Bruder,

der also uerseczen oder verkauffen muste, seine Slosz oder guter wem er wolte uerseczen oder verkauffen. Wolte auch einer teil den andern nicht verwiss[en], er verkauffet im zu schaden oder zu vnwillen, Dasselbe sal der, der da verkauffet, mit dem rechten beweisen, daz in not dorzu dringe, daz er uerkauffen musse, on allerley geuerde. Mer haben wir zwischen den obgenanten vnsern Sunen geredet vnd geteydinget: Wer, daz nach der teylunge ir einer sturbe vnd abgienge vnd Sune hinter im liesze, einen oder mer, So sal der ander vnser Sune, der in dem leben beleibet, derselben Sune oder Sunes herschefte, lande, lewte vnd gute getrewer vormunde sein, alslange biz sie zu iren oder seinen tagen kumen; Wer aber, daz der dickgenanten vnserr Sune einer abegienge, die teilunge wer geschehen oder nicht, vnd nicht Sune, einen oder mer, hinter im liesse, oder ob er Sune liesse, Giengen dann dieselben Sune abe, also daz sie erben menliches geslechtis hinter in nicht liessen, So sul alles daz lant, lewte vnd alle guter, wie die genant oder wo die sein gelegen, uff dem belibenn vnserm Sune erben vnd geuallen, die der oder die abegegangenn gelassen haben. Liesse auch derselbe abgegangen vnser Sune Tochter hinter im vnd nicht Sune, als oben stet geschriben, Dieselben Tochter sal der belibenn vnser Sune, oder sein erbein, ob ez dorzu kome, getrewlichen, als seinselbes Tochter oder Geswistride, beraten vnd gestaten, on generde vnd on alle argeliste; Vnd daruff sullen beider vnserr Súne alle Amptlewte sweren, daz sie mit allen den Slossenn vnd gutern, die in sein beuolhen, dem lebendingen dann gewarten getrewlichen sullen on generde, ob ez zu sulchen fellen komen wurde, als oben stet geschriben, vnd dasselbe geschefte vnd gemechte von der anfelle wegen sal zwischen vnsern Sunen vnd iren erben ewiclichen stet vnd vnuerrucket sten vnd beleiben. Wer aber, daz vnserr Sune einer, welcher der wer, dheinerley geschefte oder gemechte tun wurde, die die obgeschriben geschefte oder gemechte in dheinweis verrucken oder gekrencken mochten, Dieselben nachgeschehenn geschefte solten, noch mochten macht noch krafte haben, noch gewÿnnen, Sunder dise geschefte, gemechte vnd verpuntnusse sullen in iren mechten vnd kreften vesticlichen besten vnd beleiben, als sie an disem brife geschriben sten vnd begriffen sein worden. Der obgeschribenn artikel vnd teydinge alle, als sie sementlichen vnd besunder geschriben sten, die egenanten vnser liebe Súne, wann sie ires alters zu iren tagen sein komen, daz sie daz wol getun mochten, gelobet haben mit guten trewen, vnd zu den heiligen gelerte eyde gesworen on argelist vnd on alles generde stete vnd gancz zuhalten vnd zuuolfuren. Mit vrkunde diez brifes geben vnd geschehen zu *kulmnach*, mit vnserm vnserr beider vorgenanten Súne vnd der uorgenanten Hochgeborn fursten vnd herren, vnserr lieben Súne, Sweger vnd Oheimen, anhangenden

Insigeln. Vnd wir, die uorgenanten *Johans* vnd *fridrich* von gotis gnaden *Burggrauen zu Nuremberg,* Gebruder, Bekennen, daz wir mit rechter wissen vnsere Insigel an disen briff haben heissen heneken, Zu warem vrkunde, allez daz stet vnd veste zuhalten vnd zuuolfuren, daz oben von vns an disem brife stet geschriben. Auch haben wir von gotis gnaden Ruprecht der Jungest Pfalczgraff bey Rein vnd Herczog in Beyern etc., Balthazar vnd Wilhelm lantgrauen zu Doringen vnd Markgrafen in Meissen etc., Herman lantgraff zu Hessen etc., Vnd Johans lantgraff zum lewthemberg etc., mit guter wissen, durch pete willen der Hochgeborn fursten fridrichs, Johansen vnd fridrichs Burggrafen zu Nuremberg, vnserr lieben Sweher, Sweger vnd Oheim, vnserew Insigel zu den iren, zu gezeuknusse aller obgeschribenn teydinge vnd gemechte an disen briff heissen Henceken. Nach Cristi vnsers herren gepurt Drewzehenhundert Vnd in dem funff vnd Achtzigistem Jaren, am nehsten freytag vor dem Heiligen Pfingest tage.



Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Anh. das *grosse* Reitersiegel Burggraf *Friedrich's* V. und das bei Nr. CCVII abgebildete Siegel des Burggrafen *Johann* (III.). *Friedrich VI.* führt hier das unter Nr. CLXXV mitgetheilte *zweite* väterliche Secretsiegel.

Duplicat im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.

wörtlich (wenn auch nicht durchaus buchstäblich) gleichlautend mit Obigem.

CLIV.

Hans von Seinsheim verkauft dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg seinen Theil der Veste Liebenau.

10. Juli 1385.

Ich Hanse von Saunsheym, zu diesen czeiten zu Liebenaw geseszen, Bekenne, für mich selbir, alle mein erben vnd nachkomen, vnd tu kunt öffenlich mit diesem brief allen den, die in sehen odir horen lesen, daz ich mit guter vorbetrachtung vnd wolbedachtem mute, nach Rate meiner freunde, recht vnd redlichen verkauffet vnd zukauffen geben han, vnd gib auch zukauffen mit kraft diez briefs, Dem Hochgeborn fürsten, meinem genedigem Herrn, Hern *Friderich Burcgraue zu Nuremberğ*, allen seinen erben vnd nachkomen, Meinen dritteil an der vesten *Liebenaw*, mit allem dem daz darzu gehöret, dörffer, höfe, pawgut, Ecker, wysen, Hölczer, wunne vnd weyde, besuchet vnd vnbesuchet, nichtes auzgenomen, wo daz alles gelegen, odir wie daz genant ist, als ich vnd mein vordern daz her braht vnd ynne gehabt haben, daz von seinen genaden vnd der herschaft zu lehen ist gegangen. Vnd han ym daz alles gegeben vmb Czwelfhundert gůldein vngerischer vnd Beheymischer werung, der ich genczlich vnd gar von ym gewert vnd bezalet bin, vnd sage in vnd sein Erben der auch quit, ledig vnd loz mit diesem brief, für mich vnd alle mein erben. Ich sol auch den obgenanten meinen Herren vnd sein Erben dez obgenanten dritteyls, mit allem dem daz darzu vnd darein gehöret, als oben stet geschriben, weren, vertigen vnd entwerten, nach dez Landes zu francken rechten, siten vnd gewonheiten, gen allermeniclichen, wo vnd wie ofte ym daz gar odir einteyl angesprochen wurde. vnd dorumb han ich In vnuerscheidenlichen zu purgen geseczet die Erbern vesten Ritter vnd Knehte, die hernachgeschriben sten. Ob daz wer, daz In deheinerley ansprache odir einfelle daran geschehen odir würden, So hetten sie gewalt, dieselben mein Purgen manen zuleisten; Vnd wenne die gemanet würden, so sol ir iclicher zu stünden einfaren vnd leisten mit einem knehte vnd pferde gen der Newenstat an der Eysche, zu offenm wirten, vnd auz der Leistung nymmer komen, solange biz genczlichen gevertiget vnd auzgetragen wirdet, dorumb sie gemanet sein worden. So sein daz die Purgen: Herr Albrecht Vorczsche, Göcz von Sawnsheym, Albrecht von Sawnsheym vnd Andres von Sawnsheym. Vnd wir die iezunt genanten Purgen globen mit guten trewen, alles daz stet zu halten, daz von vns oben an diesem brief brief (sic!) geschriben stet, vnd dez zu einem waren vrkunde vnd sicherheit haben wir

vnsere Insigel an diesen brief gehangen, Der geben wart do man zalt nach vnsers Herrn Cristi geburt drewezehen hundert vnd in dem funfvndachezigstem Jaren, am Mantag vor sant Margreten tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

*) *Liebenau* im Königl. Bairischen Landgericht Höchstadt

CLV.

Wiederlösungs-Revers der Reichsstadt Rothenburg, über das ihr von dem Burggrafen zu Nürnberg verpfändete Schloss Gammesfeld etc.

24. August 1385.

Wir, die Burgermeister, der Rat Vnd die Burger gemeinlichen der Stat zu Rotenburg, Bekennen offenlichen mit disem brief allen den, die in sehen oder hóren lesen. Alz vns der hochgeborn herre, Her *Fridrich Burkgraf zu Núremberg*, sin Sloz *Gamesfelt* vnd waz Er zu *ufelstat* hat, mit allen iren zugehórnden, für fünfftusent, hundert vnd ein vnd viertzig guldin vngerisch vnd behemisch zu einem vorpfande ingesetzt hat, nach lute dez briefs, den wir von Im mit sinem vnd der Búrgen anhangenden Insigeln dorvmb Innhaben, daz wir Im vnd sinen erben erlaubet vnd gegónt haben, erlauben vnd gónnen In mit disem brief, daz sie alle Rente, zinse vnd gúlt, die zu den selben Sloz vnd guten gehórn, gesuht oder vngesuht, die zit als die losúng zwischen Im vnd vns wert, gentzlichen in nemen vnd vffheben sollen vnd mógen, doch, daz sie on vnsern schaden die selben zit die vorgenante vesten Gamesfelt sollen bewachen vnd behúten tůn on alle geuerde. Vnd dez zu worem vrkúnd, so haben wir vnserr Stet Insigel gehenkt an disen brief. Geben an Sant Bartholomeus tag, Nach cristi gebúrt drewtzehenhundert iare im fünff vnd Ahtzigsten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

*) Vergl. Nr. CCVII.

CLVI.

Burkhard von Seckendorf hat mit dem Burggrafen zu Nürnberg einen Lehntausch getroffen.

4. September 1385.

Ich Burkart von Seckendorf Bekenne offenlichen mit disem brief, für mich vnd alle mein Erben, daz ich zu widerlegung aufgegeben han, vnd gibe auch auf mit craft diez briues, ein hofe genant zum *veytem* vnd daselbest gelegen, der vormals Heinriches von Bybrach waz, vnd mein eygen ist gewesen. Denselben hof mit seiner zugehorunge fürbas ewiclichen zu rechtem lehen haben vnd Ich vnd mein Erben enpfahen süllen, als lehens reht ist, von dem Hochgeborn fursten, meinem gnedigen herren, hern *Friderichen Burcgrafen zu Nüremberg*, seinen Erben vnd Herscheften, Darumb, daz derselbe mein gnediger herre mir vnd meinen Erben ein wysen, genant die koleryn, vnd die ezwischen Dachspach vnd Obernhochsteten an der Eysche ist gelegen, geeygent vnd gefreyet hat, die vormals bis her von im vnd seiner Herschaft zu lehen ist gegangen. Mit vrkunde diez briues, versigelt mit meinem anhangendem Insigel, der geben ist Nach Cristi vnsers herren gebürte drewczehenhundert vnd in dem funfundachczigistem Jaren, am Manntag vor vnser frawen tage Natiuitatis.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CLVII.

Conrad Rumpf hat mit dem Burggrafen einen Lehntausch getroffen.

14. September 1385.

Ich Conrad Rumpf Bekenne offenlichen mit disem brief, fur mich vnd alle mein Erben, daz ich zu widerlegung aufgegeben han, vnd gibe auch auf mit craft diez brieff ein gut zu wastein, zu Gunczenhawsen gelegen, daz ierlich giltet czweinzig meczen korns vnd czweinczig meczen habern weysenburger mazzes, Aht vnd virczig kess, vier herbsthüner, ein vassnacht hun, Sechzig Regensburger Lantwerung, darauf daz Blumer genant siczet, daz vormals mein Eygen ist gewesen, vnd daz ich vnd mein Erben von dem Hochgeborn fursten,

vnserm gnedigen herren, herren *Fridrichen Burgrauen zu Nüremberg,* seinem erben, herscheften furbaz ewiclichen zu lehen nemmen vnd enphahen, als lehens reht ist ongeuerde, Darumb, daz mir der selbe mein gnediger her ein gut zu *Gosteldorff* gelegen, daz ierlichen giltet anderthalb malter korns vnd anderthalb malter habern Onolspacher maz, fünfvndsechzig regensburger pfennyng, ezwew herbsthuner, ezwen kloben flachs, ein weÿseit, ezwew vasnachthuner vnd ezwelf kes, vnd darauff Eppellein genant siezet, geeygent vnd gefreyet hat mir vnd meinen Erben, daz vormals von demselben vnserm gnedigen herren vnd seiner herschaft zu lehen ist gegangen. Mit vrkunde diez brieff, Geben zu Onolspach, mit meinen anhangenden Insigel, am donerstag auf dez heiligen Crewezes tage Exaltacionis, Nach Cristi vnsers herren geburt Drewezehundert vnd in dem funfundachzigisten Jaren.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CLVIII.

Conrad von Kirchberg
hat der Reichsstadt Rothenburg einen Burggräflichen Schuldbrief versetzt.

16. September 1385.

Ich Conrad von Kirchberg Bekenn offenlichen mit disem brief, fur mich vnd alle mein Erben. Wenn daz ist, daz mich der Hochgeborn fürste, mein gnediger herre, herr *Friderich Burcgraf zu Nuremberg,* bezalen wôlt der ezweytausent vnd hundert guldein, die er mir schuldig ist, dez ich einen offen versigelten brief von im han, vnd den ich vmb Achthundert pfunt haller lantwerung den Burgern dez Rattes der Statt zu Rotemburg han verseezet, daz ich, oder mein Erben demselben meinem gnedigen herren, oder seinen Erben denselben brief ledig machen von den obgenanten Burgern von Rotemburg, vnd den geben vnd schicken an allen iren schaden ongeuerde. Wer aber, daz ich dez briefes nicht ledigen vnd losen wolt, wann mich derselbe mein gnediger herre dann der uberigen guldein beezalet hett, So hat er vnd sein Erben follen gewalt, denselben meinen brief vmb die egenanten Burger von Rotemburg fur die vorgeschriben Achthundert pfunt haller lantwerung, vnd waz von zehenden pfunden eins dann darauf gegangen were, ze ledigen vnd losen: Also, daz die losung geschehe nach dez briefes, den ich verseezet han, laut vnd sage ongeuerde; vnd souil geltes, als derselbe mein gnediger herre oder sein Erben

dann den brief geloset hett vmb die obgenanten Burger von Rotemburg, Also uil sol dem uberigen gelt abgeslagen werden vngeuerlichen. Mit vrkunde diez brines, versigelt mit meinem aufgedruckten Insigel, am Samstag nach des heiligen Creuczes tage Exaltationis, Anno domini etc. Octogesimoquinto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CLIX.

24. September 1385.

König Wenzlau verleiht Niclausen Muffel, Bürgern zu Nürnberg, den Bann des Schultheissen-Amts und Gerichts der Stadt zu Nürnberg, als lang, als die Bürger und Statt zu Nürenberg das ehegenant Schultheissen-Amt zu Pfandschaft von dem hochgebohrnen *Friederichen Burggraffen zu Nüremberg* innen haben und besitzen.

Geben zu Prag, nach Christi Geburt im 1385 Jahr, desz Sonntags vor S. Michelstage.

Histor. Norimberg. dipl. pag. 461.

CLX.

Der Bischof von Eichstädt trifft mit dem Burggrafen einen Lehntausch.

29. September 1385.

Wir Friderich von Gotes genaden Byschoff zu Eystet, bekennen offenlich mit dem brief, daz wir mit gunst vnd willen Vnsers Capitels zů Eystet geaygent haben, vnd aygenn auch mit dem brief dem Hochgepornn herren, vnserm Lieben Óheim, hern *Friderichen Bůrckgrafen zů Nůrenberg*, den zehenden ze *Schónnperg* gelegen, der von vns vnd vnserm Stifft ze Eystet ze Lehen gieng, vnd der fůrbaz gehórt zů der Caplaney zů Schónnperg, zů ainer widerlegung der gůt vnd dez zehenden zů *Hergerspah* gelegen, dy von im ze Lehen gangen seind, vnd dy er vns vnd vnserm Stifft zů Eystet auch geaygent hat. Dez zů Vrkůnd Geben wir im den brief mit vnserm vnd vnsers vorgeschriben Capitels zů Eystet Insigeln, dy baydew daran hangen, versigelt, Der geben ist Nach Crists gepůrte drewtzehenhůndert Jar vnd darnach in dem fůnf vnd ahtzigsten Jar, an Sant Mychels tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CLXI.

Burggraf Friedrich verleiht einen Hof zu Epplas an Bürger von Hof.

9. October 1385.

Wir *Friderich* von Gotes gnaden *Burcgraf zu Nuremberg,* Bekennen offenlichen mit disem brief, Daz wir Hansen vnd Conraden die Bern genant, Gebrudern, burgern zum Hoff, vnsern getruwen liebin, verlihen haben, vnd verleihen yn auch mit craft diez brives einen Hof zu *Eppelleins**) genant gelegen, darauf allernechste Hans Ber ist gesezzen, Mit dem gedinge: daz dieselben czwen brüder, ire Erben vnd nachkomen vns, vnsern Erben vnd nachkomen furbas ewiclichen Jerlichen reichen vnd geben sullen Czweẅ sumerein habern hofer masz, vnd die antworten in daz Gericht zum Hoff, Darumb, daz wir den obgenanten hof von vnserm liebin getrewen Gerharten Mürryng, Ritter, aufgenomen, vnd den yn vnd iren Erben verlihen vnd zinschaft gemachet haben, der bis her von vns vnd vnser herschaft zu lehen gegangen ist. Mit vrkunde diez brives, versigelt mit vnserm Anhangendem Insigel, Geben zum *Hoff,* am Manntag an sand Dyonisien tage, Nach Cristi vnsers herren geburte Drewczehenhundert Vnd in dem funfundachczigistem Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Burggräfl. Secretsiegel.

*) *Epplas* im Königlich Bairischen Landgericht Hof.

CLXII.

Der Rath zu Nürnberg mahnt die Stadt Regensburg, ihm in seinem Zollstreit mit dem Burggrafen zu Nürnberg beizustehen.

9. October 1385.

Vnser willig vnd freẅntliche dienst beuor, Erbern, weysen besundern freẅnde vnd Eydgenossen. Als ir vns geschriben habt von hern Hansen Awers wegen, der einen ewern burger widerrecht vnd vnentsagter dinge geuangen hab, vnd vns gemant habt, daz wir euch zu stünde mit vnsern Spiessen beholfen sein, daz haben wir wol verstanden, vnd lazzen ewer

weisheit wissen, daz wir zu stunde vnser vierteil von derselben sache wegen zu samen gemant haben, daz sie vff den nehsten freytag zü naht zü Weissenburg sullen sein. Ouch Als ir vor oft gehort habt, von der zolle wegen, die der *Burkgraf zu Nüremberg* von vns vnd vmb vns von allermenielichen nimpt, wider recht, glinppf vnd bescheidenheit vnd wider vnser gut freyheit, die wir haben von keisern vnd von künigen, als wir daz gemeinen steten oft fürgetragen haben, douon er noch niht lassen wil, dorumb so manen wir euch trewen eren vnd eyde, daz ir niht last, ir tüt ewer erberg weise botschaft mit ewerm vollen gewalt vmb dieselben sache vff den nehsten freytag zü naht gen Weissenburg, daz wollen wir vmb ewer frewntschaft zü aller zeit gern verdienen. Datum in die dyonisii, Anno LXXXV.

von vns, dem Rat zu Nüremberg.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchiv.

Die Adresse ist am Schlusse angefügt.

CLXIII.

Markgraf Wilhelm zu Meissen vermacht dem Burggrafen Friedrich V. und dessen Söhnen Johann und Friedrich Voigtsberg, Ölsnitz und Adorf, und lässt ihnen huldigen.

27. October 1385.

Wir Wilhelm von goczs gnadin Maregrafe zcu Mizsen, in dem Ostirlande vnde zcu Landisperg, Bekennen vffinlichin mit disem geinwertigen brife, daz wir von sundirlicher fruntschaft vnde liebe, die vns darczu beweget, den Hochgeborn herren *frideriche Burcgrafen zcu Noremburg*, vnserm liebin Swager, hern *hanse* vnde hern *frideriche sinen Sonen*, vnsern liebin Omen, die fruntschaft mit guter wizzin vnde wolbedachten mute getan, vnde habin *Voyczberg* daz Slos, *Olsnicz* vnde *Adorf* die Stetichen, mit allin iren zcugehorungen, gerichten, lehen, geistlich vnde wertlich (sic!), vnde mit manschaften, vnde nemelichin mit der manschaft, die zcu *Wydersperg* zcu gehoret, an die obgenantin vnsern liebin Swager vnde vnsere liebin Omen gewiset, vnde yn geheizzin vnde gelazzin huldin: also, ab wir ane rechte lehens lybis erbin abegingen mit dem tode, des got nicht wulle, daz denne die egenantin

Slos vnde Stetichen, mit manschaften vnde allen iren zcugehorungen, als wir die besiczen vnde habin, an sie sullen gefallen. die huldunge wir yn doch also vnde mit sulchir vnderscheit habin lazzin tun: Were, daz wirs bedurften, daz wir die egenantin Slos, Stetichen, adir Manschaft, adir ire zcugehorunge, ein teyl adir zcu male vorkoufen, adir vorseczin woylden, des sullen wir gancze vnde volle macht habin zcutuhende, ane ire widersprache vnde hindernizze, vnde die huldunge, die wir yn habin lazzin tun, sal vns daran keinen schadin, nach infal, nach hindernizze brengin, Sundern die, die wir vorkouften vnde vorwiisten, sullen sie der huldunge, die sie yn getan habin, williglichin vnde vnuorczoglichin ledig vnde los sagin vnde lazzin, vnde sullen ouch denne die, so wir sie vorkouffen vnde weg wisen, der huldunge, die sie yn getan habin, von yn enprochen, ledig vnde los sin, ane arg vnde ane geuerde. des zcu orkunde habin wir vnser Insigel an diesen brif lazzin hengin, gegebin zcu Olsnicz, nach goczs geburt dryczenhundirt Jar in dem funf vnde achczigsten Jare, am frytage an sent Symonis et Jude abinde der heyligen zcwelfboten.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchiv.

CLXIV.

Revers Burggraf Friedrich's und seiner Söhne, wegen der zu Voigtsberg, Ölsnitz und Adorf eingenommenen Eventual-Huldigung.

31. October 1385.

Wir *fridrich* von gotes gnaden *Burggrafe zu Nuremberg* vnd wir *Johans* vnd *fridrich* von denselben gnaden, dez iezuntgnanten Burggraff fridriches *Süne*, Burggrafen daselbest zu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit disem brife allen den, die in sehen, horen oder lesen. Als vns der Hochgeborn furste, her Wilhelm Markgraff zu Miszen, etc. vnser lieber Swager vnd Oheim, durch sunderlicher fruntschaft vnd liebe, die Slosz vnd Stetichen *Voytsperg*, *Olsnicz* vnd *Adorff*, mit Manscheften vnd allen iren zugehorungen, hat lassen hulden, vnd die an vns geweiset, ob er on rechte leibes erben abgienge mit dem tode, daz sie denn an vns geuallen sullen, daz wir im dorumb in guten trewen gelobet haben, vnd geloben im auch mit disem brife: wer, daz er sein bedurffen wurde, daz er die egenanten Slosz, Stetichin oder Manschefte oder ir zugehorunge, einen teil oder zu male verkauffen, oder verseczen wolte, daz sal

er gancze macht haben zu tuende, vnd die huldunge, die er vns hat lassen tun, sal im daran keinen schaden pringen, Sunder wir sullen vnd wollen im dez wol günnen, vnd waz er doran verkauffet, So sullen die, die er verkauffet oder wege weiset, der huldunge, die sie vns getan haben, von vns genczlichen vnd zu male ledig, los vnd emprochen sein vnd vmbehabet vnd vngemanet von vns dorumb beleiben, on alle geuerde vnd on arge. Mit vrkunde diez brifes, geben zu *Plassemberg*, mit vnsern anhangenden Insigeln, Nach Cristi vnsers herren gepurt drewzehenhundert vnd in dem funff vnd Achczigistem Jaren, an aller Heyligen abende.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchiv.

CLXV.

6. November 1385.

Wenczlaw Romischer Kunig ernennt, zur Entscheidung seiner Streitigkeiten mit Herzog Albrecht von Oesterreich, zu Obmannen: die hochgebornen Ruprechten den Jüngsten Pfalzgrafen bey Rein und Herczogen in Beyern und *Fridrichen Burggrafen zu Nuremberg*, seinen lieben Sweher und Fürsten.

Geben zu Karlstein, nach Cristes geburde dreyzenhundert Jare und dornach in dem funfundachezigisten Jaren, an Sand Lienharts tage.

Pelzel, Leben König Wenceslaus's Th. I. Urkundenb. S. 66 fg.

CLXVI.

Friedrich Oberndorfer verkauft den Burggrafen zu Nürnberg seine Güter zu Neustadt am Culm und Mockersdorf.

12. November 1385.

Ich Fridrich Oberndorffer Bekenne, fur mich selber vnd alle mein erben, offenlichen mit disem brife, vnd tun kunt allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz ich mit gutem vorrate vnd meiner frunde Rate verkauffet vnd zukawffen gegeben hab, verkauffe vnd gib auch zukauffen mit kraft diez brifes, den hochgeborn fursten, meinen gnedigen herren, hern *friderichen dem eltern*, hern *Johansen* vnd hern *friderichen dem Jungern Burcgrauen zu Nuremberg*, vnd

allen iren erben alle mein gute, sie sein eygen oder lehen, wysen, Ecker, weyer, weyerstete, hofstet zu der *Newenstat zwischen den kulmen,**) in vnd awz der Stat, vnd zu *Mackerstorff* gelegen, wie daz alles genant oder wo daz gelegen ist, es sey bepawet, bezymmert, oder nicht, mit allen iren zugehorungen, cleinen vnd grossen, ob vnd vnter der erden, nichtes awzgenomen, als die mein fordern vf mich vnd ich die bis her ynnen gehabt vnd herbracht haben, vmb funfezehenhundert pfunt heller lantwerunge, die sie mir bereit bezalet vnd also vergewisset haben, doran mich wol benuget. Auff dieselbe Sume geltes ich vnd alle mein Erben vns auch verzeihen aller forderrunge, ansprach vnd clage, wie die genant oder von wannen die herkomen sein, die wir bis uf disen hewtigen tag zu den egenanten vnsern gnedigen herren gehabt haben. Vnd ich vnd mein Erben sullen vnd wollen sie der obgenanter guter aller vnd besunder iglich stuck, lehen als lehens, eygen als eygens recht ist, weren vnd in vertreten vnd rechtfertigen, ob die ansprech wurden, nach diez landes rechten, syten vnd gewonheiten. So sullen vnd wollen auch wir, noch vnser erben vnd nymand anders von vnsern wegen nach denselben guten allen oder irrer einen teil besunder, oder mer nymmermer gesprechen mit oder on gerichte, geistlichen oder werltlichen, heymlichen noch offenlichen, vnd auch solich forderrunge vnd clage, als oben geschriben stet, ewiclichen vnd nymmermer gefordern, noch dornach sprechen mit oder on gerichte in dhein weise, on alles generde. Vnd daz den obgenanten meinen gnedigen herren vnd allen iren erben von mir vnd allen meinen erben alles daz, daz oben an disem brif geschriben stet, sementlichen vnd sunderlichen gehalten vnd vnuerrucket volfuret werde, dez haben wir in, zu merern sicherheit, zu vns zu vnuerscheidenlichen purgen geseczet dise hernachgeschriben mein frunde, Also vnd mit solicher bescheidenheit: Ob den obgenanten meinen gnedigen Herren, oder iren Erben in dheinem der obgeschriben artikel dheinerley bruch oder kranck geschehe, So haben sie volle macht, dieselben mein purgen manen zuleisten; vnd wenne die also gemanet werden mit iren brifen, poten, oder vnter awgen, So sal irrer einer die leistunge uf den andern nicht verzihen, sunder zustunden nach der manunge irrer iglicher einen knecht vnd ein pfert gen Beyerrewt in die Stat, in eines offenn wirtes Haws, dorein sie geweiset werden, senden, dorynnen leisten vnd aws der leistunge nymmer komen als lange, bis in anzgerichtet wirdet, dorumb sie gemanet hetten. Gienge auch der purgen einer oder mer abe von todes wegen, oder furen awz dem lande, alsoft sullen wir in einen oder mer anderr als gute vnd gewisse, als der oder die fordern gewesen weren, an dez oder der abgegangenn stat seczen in einem Maneth dornach, als wir dez von in ermanet wurden, oder die beliben purgen sullen gemanet

leisten alslang, bis daz verpurgen geschicht. So wollen ich vnd mein erben vnser purgen von der purgschaft, ob sie der schaden nemen wurden, losen vnd ledigen on allen iren schaden. So sein diez die purgen: Ruprecht Zulenrewter, Ortung Zulnrewter vnd heinrich Mecher. vnd wir die iezuntgenanten purgen Bekennen der purgschaft, vnd geloben mit guten trewen, alles daz stete zuhalten, zuuolfuren vnd zutun, als oft dez not geschicht, alles daz, daz oben an disem brif von vns begriffen ist vnd geschriben stet, vnd haben dez zu guter sicherheit vnd gezewgnusse vnsere Insigel zu dez obgenanten friezen Oberndorffers Insigel an disen brif gehangen. Vnd ich norgenanter friez Oberndorffer gib zu vrkunde vnd ewiger gedechtnusse alle obgeschriben kauffe, forderrunge vnd sache disen brif, fur mich, alle mein erben vnd nachkomen, den obgenanten meinen gnedigen herren, allen iren Erben vnd Nachkomen, versigelten mit meinem vnd meiner obgenanten purgen anhangenden Insigeln, Nach Christus geburt drewzehenhundert vnd in dem funf vnd Achtzigistem Jaren, an nehsten Suntag nach Martini.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

¹) *Neustadt am Culm* und *Mockersdorf* im Königl. Bairischen Landgericht Kemnath.

CLXVII.

4. December 1385.

Hans der elter Burkgraf ze Maidburg und Graf zu Hardekk und Hans von Leuchtemberg, Herr zu Vettaw, verhandeln über die Zweiungen zwischen dem Römischen Kunig Wenzlawen und Herzog Albrechten von Östreich, und was sie nicht auszutragen vermögen, das geben sie Herzog Ruprechten dem jungern Phallenczgrafen bey Reyn und *Fridrichen Burkgrafen zu Nürnberg*, als Obmannen, zu entscheiden.

Geben zu Recz, an sand Barbara Tag, 1385.

Pelzel, Leben König Wenzel's Th. I. Urkundenb. S. 67 ff.

CLXVIII.

Notariats-Instrument über das dem Bischof von Würzburg übertragene Schiedsamt zwischen dem Bischof von Bamberg und dem Burggrafen zu Nürnberg, wegen des Patronatsrechts von Hof.

12. Januar 1386.

In nomine domini Amen. Per hoc presens publicum Instrumentum cunctis pateat euidenter, Quod Anno domini Millesimo CCC° LXXX sexto, Indictione nona, pontificatus Sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Vrbani, diuina prouidentia pape sexti, Anno Octauo, die duodecima Mensis Januarii, hora nona uel quasi, In *Ciuitate herbipolensi,* In Claustro fratrum Minorum ibidem et in refectorio eiusdem Claustri, In presentia mei notarii Publici et testium subscriptorum ad hec vocatorum et rogatorum, personaliter constituti Reuerendus in Christo pater et dominus, dominus Lampertus Episcopus Bambergensis, pro se et Capitulo suo Bambergensi ac Johane de Waldenfels Canonico eiusdem Bambergensis Ecclesie, ut asserebat, parte ex vna. Et illustris princeps et dominus, dominus *Fridricus Burggrauius Nurenbergensis,* pro se et domino Conrado Wichselsdorffer, Rectore Ecclesie parochialis in Curia Regnitz, dicte Bambergensis diocesis, parte ex altera, super omnibus litibus, contrauersiis ac questionibus, Inter personas predictas exortis usque in presentem diem et habitis super dicta Ecclesia in *curia Regnitz* et eius occasione, et super Jurepatronatus et Jure conferendi eandem Ecclesiam, publice et expresse ac excerta scientia Compromiserunt in Reuerendum in Christo patrem et dominum, dominum Gerhardum Episcopum herbipolensem, presentem et huiusmodi compromissum in se suscipientem, Cui eciam alias dominus noster papa dictas causas audiendum et terminandum commisit, Volentes et consencientes, ut dictus dominus noster Gerhardus Episcopus herbipolensis prefatas causas possit et valeat in Amicicia terminare, dictarum partium contradictione non obstante. Super quibus omnibus et singulis pro parte dicti domini *Fridrici Burggrauii* fui requisitus, ut super premissis vnum vel plura conficerem publica Instrumenta. Acta sunt hec Anno, Indictione, Pontificatus, die, mense, hora et loco, quibus supra, Presentibus Nobili et venerabilibus viris, dominis Johanne Comite de Werthein, Johanne de Wittenburg decretorum doctore et Johanne de Beyerũt licenciato in medicinis, Rectore Ecclesie parochialis in Kadelspurg, herbipolensis diocesis, Testibus ad premissa vocatis et Rogatis.

(S. N.) Et Ego heinricus hofman de vffenhein, clericus herbipolensis diocesis publicus Imperiali auctoritate notarius, Quia premissis omnibus et singulis suprascriptis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, vna cum predictis testibus presens interfui et ea sic fieri vidi et audiui, Ideo presens publicum Instrumentum exinde confeci, manu mea propria scripsi et in hanc publicam formam redegi, signoque meo solito et consueto signaui in testimonium premissorum, Rogatus et requisitus.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CLXIX.

König Wenzel gestattet dem Burggrafen, das Landgericht zu Nürnberg nach Neustadt an der Aisch zu verlegen.

15. Januar 1386.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig ze Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem brieue allen den, die In sehen oder horen lesen, das fur vns komen ist der hochgeborn *Fridrich Burggraf zu Nuremberg,* vnser lieber Sweher vnd furste, vnd hat vns zuwissen getan, wie das er durch mangerhande treflicher vnd notlicher sachen willen, die er zu diesem male vnder handen hat, das Lantgerichte, das er in vnserr vnd des Reichs Stat zu *Nuremberge,* Als sein veterlich erbe, vncz her gehabt vnd besessen hat, furbas mer doselbist nicht gehaben müge, Vnd bate vns mit fleisse, das wir Im, als ein Romischer kunig, gunnen vnd erlauben wolten, das er dasselbe Lantgerichte in sein Stat die *Newestat vf der Eysch* gelegen, legen vnd haben moge. Des haben wir angesehen seine redliche bete vnd ouch grosse notdurft, die Im anligend ist, Vnd haben mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen dem vorgenanten vnserm Sweher erlaubet vnd gegunst vnd die genade getan, erlauben vnd gunnen vnd tun ouch Im die von Romischer kuniclicher macht, in kraft diez brieues, das er das vorgenant Lantgerichte in die egenant Stat zur Newenstat, von vnsern vnd des Reichs wegen, legen, vnd das doselbist selber, oder wene er dorzu seczen wirdet, halden, haben vnd vben moge in aller der mazzen vnd rechte, als er das in der vorgenanten vnserr vnd des Reichs Stat zu Nuremberg vncz her gehabt hat, Vnd solche vnser genade sol weren vncz an vnser widerruffen.

Mit vrkunt diez brienes, vorsigelt mit vnserr kuniclichen Maiestat Insigel, Geben zum Burgleyns, noch Crists geburt Dreyczehenhundert Jar, vnd dornach in dem Sechsvndachczigisten Jare, des nehsten Mantags noch Felicis tag in Pincis, Vnserr Reiche, des Behemischen in dem Dreyvndezweinczigisten vnd des Romischen in dem Czehenden Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CLXX.

Die Thosse schwören dem Burggrafen Urfehde.

28. Januar 1386.

Ich albrecht, Heinrich, Thoma, Hanse vnd Erhart, alle gebrüder, die Thossen genant, bekennen mit diesem brief, vmb den zugriffe vnd beschedigung, den ich albrecht Thosse dem hochgeborn meinem genedigem Herrn, Hern *Friderichen Burcgraue zu Nuremberg*, getan habe, dorumbe ich in dez iczunt genanten meines genedigen Herren geuencknüsse kumen byn, derselben geuencknüsz mich der vorgenant mein genediger Herre zuhulden hat lassen chumen, durch der obgenanten meiner bruder vnd mein nachgeschriben freunde vnd anderr erbern Leute fleiziger pete willen, Also daz wir, die obgenanten bruder, alle wider den iczunt genanten vnsern genedigen herren, sein erben vnd nachkomen, ir Lande noch Lewt, sy sein edel odir vnedel, Burger odir Pauren, die in von rechte zuversprechen sten, nymermer getun sullen in deheinweise angenerde. Wer abir, daz wir zu deheinen vnsers vorgenanten Herren, seiner Erben vnd Nachkomen vntertanen odir dienern ichtes zu schicken odir zusprechen hetten, daz sullen wir tun mit einem freuntlichem rechten vor ym selbir, seinem hofmeister odir amptleuten. Auch süllen wir, die obgenanten Thossen, vnserm genedigem Herrn, allen seinen erben vnd nachkomen dienen widerallermenielich, ewigelichen beholffen sein mit den, die auch mit namen in diesem brieue hernachgeschriben sten: Item dez ersten Eytel Thosz czu ezöber gesessen, Heinrich von geszuicz, Cuncz von Zaschaw, Hanse fröner, Cuncz Pěler, Heinrich Pěler, Rudolf von Rŭghawsen, Gunther von Vlrichsdorf, Cuncz von Vlrichsdorf, Doch auzgenomen Vnsere rechte Erbtherren, odir dez Purckman wir sein, Vnd auch die Hochgeborne fürsten vnd Herrn, Hern Rupperchten den eltern vnd Hern Rupprechten den Jungen, beyde Pfalczgraue bey Rein vnd Herczogen in Beiren, Vnsere genedigen Herren, ob der einer odir mere

wider den oftgenanten vnsern Herrn, sein erben vnd nachkomen were odir sein wölten, demselben odir den mügen wir in seinen odir iren krigen wol gen dem obgenanten vnsern genedigen Herrn, seine erben vnd nachkomen beholffen sein, Also daz wir sy daz erberclichen süllen lassen wissen an alles generde, Also daz wir dannoch in der verpuntnüsse sein vnd beleiben süllen, als vor vnd nach geschriben stet, an alles geuerde. vnd daz alles zuhaltene, haben wir obgenante Thossen, vnd wir, die oben auch an diesem brief geschriben sten, mit sampt in mit guten trewen gelobt vnd zu den Heyligen geleret eyde gesworen, alles daz Stete vnd vnczerbröchenlich czu haltene vnd dem obgenanten vnserm Herrn, seinen erben vnd nachkomen getrewclichen czudienen, als vor vnd nach geschriben stet angeuerde. Auch ist geredet worden, ob wir in denselben seinen, seiner erben odir nachkomen dinsten, darzu wir gevordert weren worden, schaden nemen würden mit geuencknusz odir mit Pferden, waz sie vns dorumbe tun süllen, daz sol sten an dem, der desselben vnsers genedigen Herrn, sein erben odir nachkomen obirster Hauptman czu den czeiten auf dem felde ist gewesen; waz der dorumbe sprichet, do bey sol ez beleiben, vnd süllen daz nicht widersprechen an alles geuerde. Vnd dez zu vrkunde geben wir, die obgenanten Thossen, Vnd auch wir, als wir obgeschriben sten, mit sampt in, vnserm vorgenanten Herrn, seinen erben vnd nachkomen diesen brief, versigelt mit vnserr aller Insigel, die an diesem brief hangent, daz alles zuhaltene vnd zu volfüren, als obengeschriben stet. Geben czu Culmnach, am Suntag nehst vor vnser frawen tag Liehtmesse, nach vnsers Herrn Cristi gebürt drewczehenhundert vnd in dem Sehsvndachczigsten Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CLXXI.

Apel von Crailsheim trägt sein Viertheil der Veste Wald dem Burggrafen zu Lehn auf.

21. Februar 1386.

Ich Apel von krewlisheim Bekenne offenlichen mit disem brief, für mich, alle mein Erben vnd nachkomen, Daz ich mit meinem virteyle, den ich an der vesten zu *walde* habe, Dem Hochgeborn fürsten, meinem genedigen Herren, Hern *Friderichen Burcgrafen zu Nuremberg*, allen seinen Erben vnd nachkomen

dinen vnd gewarten sol wider allermenielichen, nyemand ausgenomen. Ich sol auch, alle mein Erben vnd nachkomen den vorgenant virteyle nyemand verseczen, noch verkaufen wider dez obgenanten meines gnedigen Herren, aller seiner Erben vnd nachkomen willen, wissen vnd wort on geuerde. Ez sol auch der obgenant virteyle, den Ich habe an dem obgenantem hawse zu walde, dez obgenanten meines genedigen Herren, aller seiner Erben vnd nachkomen offen hawse sein, vnd furbaz alle mein Erben vnd nachkomen den oftgenanten virteyle von yn zu rechtem lehen, als lehens recht ist, ewiclichen enpfahen ongeuerde. Vnd dez zu vrkünde vnd merer sicherheit Gybe ich vorgenant Apel von krewlisheim disen briue, versigelt mit meinem vnd Conrades Dürren, zu disen zeiten Soldner zu Dinkelspuhel, vnd Apels von krewlisheim, zu disen zeiten Amptman zu Warberg, meiner Vettern, anhangenden Insigeln, alles daz stete vnd ganeze zu halten vnd zu volfüren, daz oben an disem brief begriffen ist vnd geschriben stet, on alles geuerde, Der geben ist an dem nechsten Mitwochen vor sand peters tage Cathedra genant, Nach Cristi vnsers herren gebürte Drewezehenhundert vnd in dem Sechsundachezigistem Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Vergl. Nr. CLII.

CLXXII.

23. Februar 1386.

Hanns Dürre, gesessen zu Bergel, bekennt, dass ihm Heinrich von Seckendorf, Aberdar genannt, Dechant, und das Capitel in dem Stift zu Onoltzbach, sechs Morgen Weinwachs am Werberg bei Bergel neben dem langen Berg und drei Viertel eines Weinwachses ebendaselbst gelegen und der Stuckenweingart genannt, erbrechtlich und gegen eine jährliche Abgabe von 8 Eimern Weins verliehen habe. *Siegler: Fridrich Burggraf zu Nürnberg.*

Geben am nehsten Freytag nach sand Peterstage Kathedre, 1386.

Copialbuch des St. Gumpert-Stiftes zu Onolzbach.

CLXXIII.

Hans und Heinrich Wolfstriegel verkaufen dem Burggrafen Friedrich V. ihren Theil der Herrschaft Schauenstein etc.

28. April 1386.

Ich Hans vnd ich Heinrich die Wolfstrigel, Gebruder, Bekennen offenlichen mit disem brife vnd tuen kunt allen den, die in sehen oder horen lesen, Daz wir mit gutem willen vnd rate vnserr frunde recht vnd redelichen verkauffet vnd zu kauffen geben haben, vnd geben auch zukauffen mit craft diez brifes Dem Hochgeborn fursten, vnserm lieben gnedigen herren, hern *Fridrichen Burggrauen zu Nuremberg*, Vnd seinen Erben vnsere teil an der vesten vnd Stat zu dem *Schawenstein*,*) vnser pewe daselbest vnd auch vnsere teil an allen hernachgeschribenn Guten: Daz ist zu dem *Newendorff, Lawterbach, Reushen, Durrengrúne, Helmprechts, Nydernweysenbach, Selbicz, weytersgrúne, Burkhartsrewt, Jaythofe, Lesten, Vtschesgrúne, Gunthersdorff, falbmansgrúne, Grube*, den *Spetlinges hamer, Haymúle*, der hamer vnter dem Schawenstein, doruff Herman siezet, vnd *winduschengrúne*. vnd haben in die uorgenanten Gute alle, vnd auch alles daz, daz wir gehabt haben in dem Gerichte zum Schawenstein gelegen, als daz vnser Vater selig herbracht vnd wir ynnegehabt haben, wie daz genant oder wo daz ist gelegen, nichtis auzgenomen, mit allem dem, daz zu den vorbenanten vesten Stat vnd Guten gehoret, Halsgerichte, andere gerichte, Geleyte, Zolle, Welde, holczer vnd nemelichen vnsern teil an dem hage vnd Tamberge, Zinse, gulte, weysat, frone, Gewonliche vnd vngewonliche stewerr, zehende, fischwasser flissende vnd steende, vnd mitnamen den Rotembach vnd vnsern teil an dem wasser, daz sich anhebet an Conrads von Reichzenstein wasser vnd get vncz an den pach, der da heisset die lesten, Lehen geistliche vnd werltliche, Wysen, Ecker, wunne vnd weyde, besucht vnd vnbesucht, ob vnd vnter der erden. Mitnamen haben wir in auch zukauffen geben, waz wir rechtes gehabt haben an dem teil zu dem Schawenstein, der hern heinrichs Wolfstrigel, genant der Crawse heinrich, gewesen ist, Vnd alles daz, daz in vnd zu demselben teil gehoret, in der Vesten, in der Stat vnd in dem Gerichte Schawenstein gelegen, wie daz alles genant oder wo daz ist gelegen, nichtis auzgenomen: Also, daz wir vns an den uorgenanten vesten, Stat, Guten vnd an dez Crawsen heinrichs teil vnd an allem dem, daz zu allen obgeschribenn Guten gehoret, dheinerley recht noch forderunge behalten vnd auch dheinerley ansprach mit oder on gerichte dornach nymmermer gewynnen, noch

gehaben sullen vnd wollen, sementlichen oder sunderlichen in dheinweis on alles geuerde. Vnd haben die obgenanten Gute alle mit allen iren zugehorungen dem obgenanten vnserm gnedigen herren dem Burggrauen vnd seinen Erben geben vmb virtawsent Sechshundert vnd XVII pfunt heller ieznnt lantwerunge, dasselbe gelt alles vns vermachet, verbrifet vnd vergewisset ist, doran vns wolbenúget. Doch ist mit namen in dem kauff geredet vnd geteydinget worden, Daz vnser Muter bei irem leipgedinge zu dem *Newendorff* ir lebtage mag besiczen, ob sie wil; wolte si aber dabei nicht besiczen, So solte der vorgenant vnser herre, oder sein Erben, daz vorgenant leipgedinge von ir losen vmb Sibenhundert pfunt heller ieznnt lantwerunge; Wer aber, daz dieselbe vnser Muter ir lebtage bei dem leipgedinge belibe vnd besesse, So solte der vorgenant vnser herre, oder sein Erben dieselben Gute zu dem Newendorff mit iren zugehorungen von vns vmb Sibenhundert pfunt heller lantwerunge, nach der uorgenanten vnserr Muter tode, ledigen vnd losen. Auch ist in dem kauff begriffen vnd geteydinget worden, daz der obgenant vnser herre, oder sein Erben, von der obgeschriben Summe geltis ledigen vnd losen sal vnd mag alle die Gute, die wir in dem Gerichte Schawenstein verkúmmert vnd verseczet haben. Vnd sullen von derselben Summe geltis auch alle dez obgenanten vnsers herren diener, Ritter, knechte, Burger vnd Burgerinn von den Juden gelediget vnd auzgezogen werden aller schulde, die wir in schuldig sein zugelten. Auch sal der obgenant vnser herre oder sein Erben vnsselber gen iren Juden vmb alle schulde, die wir in schuldig sein von der obgenanten Summe geltis auzzihen vnd ledigen, nach sage Vnd auzweÿsunge der brife, die doruber vom demselben vnserm herren gegeben sein worden. Waz auch Albrecht Eckhart, Burger uff dem kupferberge, vmb vnsern Vater vnd vns gekauffet hat in dem Gerichte zum Schawenstein gelegen, dorumb er dez uorgenanten vnsers herren brif hat, daz haben wir in den kauffe nicht gezogen. Wir zihen auch anz dem kauffe die Gute, damit die frumesse zum Schawenstein gewydemt ist, vnd die Selgerete, die dem pfarrer vnd der pfarren daselbest vor zeiten sein gemachet. Wir sullen vnd wollen auch den uorgenanten vnsern herren vnd sein Erben der norgenanten verkauften Gute aller mit iren zugehorungen weren, fertigen vnd vertreten, wo die anspreeh wurden, nach dez landes rechten, syten vnd gewonheiden. Auch weisen wir vnsern herren mit den lehenen an seinselbes gnaden, wann wir vnd vnser fordern dieselben von ihm znlehen gehabt haben. Vnd daz dem norgenanten vnserm herren vnd seinen Erben alle obgeschribenn teydinge, punde vnd artikel besammnent oder besnnder stet gancz vnd vnuerrucket werden gehalten, Dorumb haben wir in zn vns vnuerscheidenlichen zu Purgen geseczet vnser liebe frunde, die

hernachgeschriben steen, Also vnd mit dem gedinge: Ob dem obgenanten vnserm herren oder seinen Erben dheinerleÿ bruch oder krank in den obgeschribenn teydingen vnd artikeln einem oder mer geschehe, So haben sie gewalt, dieselben vnser purgen manen zuleisten; Vnd wenn dieselben von in, iren brifen oder poten also zu leisten gemant werden, So sal einer die leistunge uff den andern nicht verzihen, Sunder sie sullen zustunden, als sie gemanet werden, einfaren gen dem hofe in die Stat in soliche herwerg, dorein sie von den obgenanten vnsern herren geweiset werden, vnd leisten irrer ieglicher mit einem knechte vnd mit einem pferde, vnd sullen auz der leistunge nicht komen alslang. biz in von vns gerechtuertigt wirdet, dorumb sie gemanet haben. Gienge auch der purgen einer oder mer abe von todes wegen, oder furen auz dem lande, Alsoft daz geschicht, alsoft sullen wir in einen andern alsguten vnd gewissenn an dez abgegangenn stat seezen in dem nehsten Monath dornach, als wir dez von in ermanet werden, oder die belibenn purgen sullen leisten in aller masz, als obengeschriben stet, alslange biz wir in einen andern purgen geseczet haben. So sein diez die purgen: fridrich von Sparneck, Hans Rabensteiner, Hans vnd laurencz die lubehawer zu Conratsrewt gesessen, Thomas vom Reichzenstein vnd Conrad wildenstein. Vnd wir die ieczuntgenanten Purgen Bekennen, Daz wir der obgenanten Hansen vnd Heinrichs der wolfstrigel purge worden sein, Vnd verpinden vns, alles daz zuhalten, ob es zu schulden kumpt, daz oben von vns an disem brife geschriben stet vnd begriffen ist; Doch, ob ich ieczuntgenanter Conrad wildenstein dheinerley ansprach oder rechte zu dem Rotembach obgeschribenn hette, doran sal mir mein Insigel, daz ich in purgschaftweise an disen brif gehencket hab, keinen schaden pringen. Vnd wir uorgenante purgen alle, zu gezewgnusse derselben purgschaft, haben wir vnsere Insigel an disen brif genhencket. Vnd wir, die obgenanten Hans vnd Heinrich die Wolfstrigel, geben disen brife dem obgenanten vnserm gnedigen herren dem Burggrauen vnd seinen Erben, versigelten mit meinem, Hansen Wolfstrigels Insigel anhangenden, Dez ich Heinrich Wolfstrigel zu disen zeiten gebrauche, vnd verpinde mich aller obgeschriben teydinge vnd artikel vnter desselben meines Bruder Hansen Insigel, wann ich eygens nicht hab, vnd auch mit der obgenanten vnserr purgen anhangenden Insigel. Der brif warde geben nach Cristi vnsers herren gepurt Drewzehenhundert Dornach in dem Sechs vnd Achtzigistem Jaren, am nesten Samstag vor sant Walpurgen tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

*) *Schauenstein* im Königl. Bairischen Landgericht Naila

CLXXIV.

Ritter Otto Wolfstriegel verkauft dem Burggrafen zu Nürnberg seinen Theil der Herrschaft Schauenstein etc.

28. April 1386.

Ich Otto Wolfstrigel, Ritter, mein eelichen wirtinn vnd alle vnser erben, Bekennen offenlichen mit disem brife, vnd tun kunt allen den, die in sehen oder horen lesen, Daz wir, mit gutem willen vnd Rate vnserr frunde, recht vnd redelichen verkauffet vnd zukauffen geben haben, verkauffen vnd geben auch zukauffen mit craft diez brifes Dem hochgeborn fursten, vnsern lieben gnedigen herren, hern *Fridrichen Burggrauen zu Nuremberg,* vnd seinen erben vnsern teil an der vesten vnd Stat *Schawenstein,* vnser pewe daselbest, vnd auch vnsere teil an allen hernach geschribenn Guten: daz ist *Múle* daz dorffe, *Weytersgrún, Vtschesgrún, Helmprechts, Selwicz, Burkhartsrewt, Jaythofe, lesten, Pilgremsrewt, Obern weyssembach, Beyersgrún* der Hamer an der lesten vnd die hopfenmúle. Vnd haben in die uorgenanten Gute alle vnd auch alles daz, daz wir gehabt haben in dem Gerichte zum Schawenstein gelegen, als dieselben gute mein, obgnanten Otten vater selig herbracht vnd ich vnd mein erben ynnegehabt haben, wie daz genant oder wo daz ist gelegen, nichtis auzgenomen, mit allem dem, daz zu den uorgenanten Vesten, Stat vnd Guten gehoret, Halsgerichte, ander gerichte, welde, holczer, vnd nemlichen vnsern teil an dem *Hage* vnd an dem *Tamperge,* Geleyte, Zolle, Zinse, gulte, weysat frone, Gewonliche vnd vngewonliche stewerr, Zehende, fischwasser, flissende vnd steende, vnd mitnamen vnsern teyl an dem wasser, daz sich anhebet an Chunrads vom Reichzenstein wasser, vnd der da get vncz an den pach, der da heisset die lesten, vnd die zwen pech die Tran vnd Dobrein, vnd auch den Schönawerbach, lehen geistliche vnd werltliche, wysen, ecker, wunne vnd weyde, besucht vnd vmbesucht, ob vnd vnter der erden. Mit namen haben wir in zukauffen geben, waz wir rechtis gehabt haben an dem teil zum Schawenstein, der Heinrich Wolfstrigels Krawsen genant, meines vettern, ist gewesen, vnd alles daz in vnd zu demselben teil gehoret, in der vesten, in der Stat vnd in dem Gerichte Schawenstein gelegen, wie daz alles genant oder wo daz ist gelegen, nichtis auzgenomen: Also, daz wir vns an den uorgenanten Vesten, Stat, Guten vnd an dez Krawsen Heinrichs teil vnd an allem dem, daz zu allen obgeschribenn guten gehoret, dheinerley recht noch forderunge behalten, vnd auch dheinerley ansprach mit oder on gerichte dornach nymmermer

gewynnen, noch gehaben sullen vnd wollen, sementlichen oder sunderlichen, in dheinweis on alles geuerde. Vnd haben die uorgenanten gute alle mit iren zugehorungen dem uorgenanten vnserm gnedigen herren dem Burggrauen vnd seinen erben geben vmb Acht tawsent pfunt heller iezunt lantwerunge. Dasselbe gelt vns vermachet, verbrifet, vnd vergewisset ist, doran vns wol genûget. Auch ist in dem kauffe begriffen vnd geteydinget worden, daz der obgenant vnser herre vnd sein erben von der obgeschribenn Summe geltis losen vnd ledigen sal vnd mag alle die Gute, die wir in dem gerichte zum Schawenstein verkûmmert vnd verseczet haben, vnd sullen von derselben summe geltis auch alle dez obgnanten vnsers herren diener, Ritter, Knecht, Burger vnd Burgerinn von den Juden geledigt vnd anzgezogen werden aller schulde, die wir in schuldig sein zugelten. Auch sal der obgnant vnser herre, oder sein erben vnsselber gen iren Juden vmb alle schulde, die wir in schuldig sein, von der obgenannten summe geltis auzzihen vnd ledigen, nach sage vnd auzweysunge der brife, die doruber von demselben vnserm herren gegeben sein worden. Wir zihen auz dem kauffe die gute, damit die frûmesse zum Schawenstein gewydemt ist, vnd die Selgerete, die dem pfarrer vnd der pfarren daselbest vor zeiten sein gemachet. Wir sullen vnd wollen auch den uorgenanten vnsern herren vnd sein erben der uorgenanten verkaufften gut aller mit iren zugehorungen weren, fertigen vnd vertreten, wo die anspreche wurden, nach dez landes recht, syten vnd gewonheiten. Auch weisen wir vnsern herren mit den lehenen an seinselbes gnaden, Wann wir vnd vnser fordern dieselben gute von im zulehen gehabt haben. Vnd daz dem obgenanten vnserm herren vnd seinen erben alle obgeschribene teydinge, punde vnd artikel, besamment oder besunder, stet ganez vnd vnuerrucket werden gehalten, dorumb haben wir in zu vns vnuerscheidenlichen zu purgen geseczet vnser liebe frunde, die hernach geschriben steen, Also vnd mit dem gedinge: Ob dem obgenanten vnsern herren vnd seinen erben dheinerley bruch vnd krank in den obgeschriben teydingen vnd artikeln einem oder mer geschehe, So haben sie gewalt, dieselben vnser purgen manen zuleisten, vnd wenn dieselben von in, iren poten oder brifen also gemanet werden, So sal einer die leistunge uff den andern nicht verzihen, sunder sie sullen zustunden, als sie gemanet werden, einfaren gen dem Hofe in die Stat in solich herwerg, dorein sie von dem obgenanten vnserm herren oder seinen erben geweiset werden, vnd leisten irrer ieglicher mit einem knecht vnd mit einem pferde, vnd sullen auz der leistunge nymmer komen, alslange biz in gerechtuertiget wirdet, dorumb sie gemanet haben. Giengen auch der Purgen einer oder mer abe von todes wegen, oder furen auz dem lande, alsoft daz geschicht, alsoft sullen wir in einen andern

alsguten vnd gewissenn an dez abgegangenn stat seczen in dem nehsten Maneth darnach, als wir von in ermanet werden, Oder die belibenn purgen sullen leisten in aller masse, als oben geschriben stet, alslange biz wir in einen andern purgen geseczet haben. So sint diez die purgen: her hans von Sparneck genant von Weisselstorff, Peter von Zedwiez, Fridrich von Gutemberg, Hans von Feyltsch, Reinbot genant der alte, Hans von Feiltsch, Fridrich von Sparneck, Nickel von Koczaw gesessen daselbest vnd Hans Rabensteiner. Vnd wir die iczuntgnanten Purgen geloben, alles daz stet vnd ganez zuhalten vnd dasselbe nolfuren, daz oben von vns an disem brif geschriben stet, Vnd haben dez zu einer rechten gezewknusse vnd warheit vnsere Insigel zu hern Otten Wolfstrigels Insigel an disen brif gehangen. Vnd ich obgnanter Ott Wolfstrigel gebe disen brif, fur mich, mein eelichen wirtinn vnd vnser erben, dem obgnanten meinem gnedigen herren dem Burcgrauen vnd seinen erben, versigelten mit meinem vnd meiner iczuntgnanten purgen anhangenden Insigeln. Geschehen nach Cristi vnsers herren geburt Drewzehenhundert vnd in dem Sechs vnd Achczigistem Jaren, am nehsten Samstag vor sant Walpurgen tag.

Original im Königl. Beirischen Reichsarchive.

CLXXV.

Burggraf Friedrich V. zu Nürnberg verpfändet dem Ritter Hans von Hirschberg die Veste Rudolphstein.

5. Mai 1386.

Wir *Fridrich* von gotis gnaden *Burggrafe zu Nuremberg*, Bekennen offenlichen mit disem brife, Vnd tuen kunt allen den, die in sehen oder horen lesen, Daz vns vnser lieber getrewer hans von hirsperg, Ritter, zu den zeiten vnser Amptman zu der Weÿssenstat, bereit gelihen hat vnd bezalet drewhundert pfunt heller itzunt lantwerunge, die wir von im eingenomen, in vnsern nutz vnd frumen gewendet vnd gekeret haben: Vff dieselben drewhundert pfunt haller wir geslagen haben drewhundert pfunt heller auch lantwerunge, die er oder sein Erben an vnsrer Vesten Rudolfstein an Bürgliehem Pawe, nach Rate vnser, der oder dez, die oder den wir dorzu geben oder bescheiden werden, verpawen sullen. fur dieselben Sechshundert pfunt heller lantwerung wir dem vorgenanten hansen von hirsperg vnd seinen Erben gesetzet vnd eingegeben

haben, setzen vnd geben in auch ein mit craft ditz brifes die uorgenanten vnser vesten *Rudolfstein* vnd die Wünstunge Meyerhofleins, mit allem irem zugehoren: Also, daz sie dieselben Vesten vnd daz Meyerhofleins ynnehaben sullen vnd mügen, als uorgeschriben stet, Alslange, biz wir in daz uorgenante gelt gentzlichen vnd gar widergegeben vnd bezalet haben. Auch ist mit namen geredet vnd geteydinget worden, daz wir oder vnser Erben den uorgenanten von hirsperg oder sein Erben von dem Burkgut, daz den hirspergern uff vnsrer vesten Rudolfstein verschriben ist, nicht entsetzen sullen, Es seÿ dann, daz sie vor dez uorgenanten geltis geweret vnd bezalet werden ongeuerde. Auch sal die uorgenante Vesten Rudolfstein vnser vnd vnsrer Erben offenn haws sein zu allen vnsern noten vnd kriegen, alsoft wir dez bedurffen vnd vns dez not geschicht, Doch dem uorgenanten hansen vnd seinen vnd seinen Erben on schaden. Vnd daz in alle obgeschribene teydinge vnd artikel von vns vnd vnsern Erben stet gantz vnd vnuerbrochen werden gehalten, Dorumb geben wir in disen brif, versigelten mit vnserm anhangenden Insigel. Geschehen zu *Plassemberg*, nach Cristi vnsers herren geburt drewzehenhundert vnd in dem Sechs vnd Achtzigistem Jaren, am nehsten Samstag nach sant Philippi vnd Jacobi tag der heiligen Zwelfpoten.



Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Das hier anhängende *(zweite)* Secretsiegel Burggraf Friedrich's V. mit den Buchstaben F. R. I., dessen sich Derselbe auch schon früher, z. B. an der Urk. in Mon. Zoller. IV. Nr. CCC., bediente, ist dasselbe, welches auch sein Sohn Friedrich VI. in der ersten Zeit seines Auftretens öfters gebrauchte, z. B. bei Nr. CLIII.

CLXXVI.

Seitz Dorn quittirt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg über Schaden-Ersatz.

18. Mai 1386.

Ich Seytz Dorn Bekenne offenlichen an disem offen briue vor allermenielichen, Daz mich der Hochgeborn fürste vnd mein genediger herre, herr *Friderich Burcgrafe zu Nuremberg*, bezalet hat Vyerezig gut Guldein von aller der scheden, schulde vnd ansprach wegen, die ich zu im bis auf disen heutigen tage gehabt han, vnd sage auch den vorgenanten meinen herren vnd sein Erben der obgenanten Guldein mit craft ditz briefes quitt, ledig vnd lose. Ez ist ouch mitnamen geredet worden: wer, daz herr Burkart Aberdar vnd herr Conrad von Weydemberg, sye beyde oder ir einer, sagten vnd daz verschriben an iren offen brifen, daz sye mir daz ein pferde vmb zweinezig guldein angeslagen hetten, vnd hetten mir daz ander nicht angeslagen, wann mir dann ir beyder, oder ir eines offen brief, welche zeite daz were, gesant würde, So sol vnd wil ich in den nechsten viertzehen tagen darnach zweinezig gut guldein wyder bezalen vnd die schicken gen Onolspach in die Statt, oder sol Selber dahin reyten auf den eyde, vnd daselbest als lange ligen, bis daz ich die vorgenanten zweinezig guldein bezalet han. Ich sol auch kheinen zuspruch zu dem obgenanten meinen gnedigen herren, noch zu kheinem seinem Erben von der obgenanten scheden, schulde vnd ansprach wegen, die sich bis auf disen heutigen tage verlaufen haben, furbaz nymmermer gehaben, on alles geuerde. Vnd dez zu vrkunde, so gibe Ich disen brief versigelt mit meinem anhangenden Insigel, der geben ist am freytag vor dem Sunntag als man singet Cantate, Nach Cristi vnsers herren geburte drewtzehenhundert vnd in dem Sechsvndachtzigistem Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CLXXVII.

18. Mai 1386.

Luppolt Kuchenmeister von Norttenberg, Lantrichter zu Rotenburg, beurkundet, dass Conrat Genzler von Uffenheim, um ein Guthaben von 100 Mark lötigs Silbers, in Nutzgewähr von Fritz's von Gackenhofen Gütern zu Gollenhoven und Adelnhoven gesetzt ist, und gibt ihm darüber zu schirmern: Herrn Gerhart Bischof zu Wirtzburg, Herrn *Fridrich Burkgrauen zu Nüremberg* und die edeln wolgeborn herren Graf Rupprechten zu Nassaw, Graf Johausen zu Truhendingen, Graf Wilhelm von Kastel, Herrn Gerlach, Herrn Gotfrid und Herrn Ulrich von Hohenloch, Conraten von Brauneck u. A. m.

Geben am Fritag vor Cantate nach Ostern, nach Crists geburt drewtzehenhundert im sehs und achtzigsten Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CLXXVIII.

Die Städte des Schwäbischen Bundes verhandeln über Entscheidung ihrer Streitigkeiten mit dem Burggrafen zu Nürnberg und anderen Fürsten.

3. August 1386.

Wir, Die Nachgeschriben Hans von Stainach Ritter, zů disen ziten Burgermaister zů Regenspurg, Chůnrat Ilsung Burger zů Augspurg, Berchtolt pfintzing bürger ze Nůrenberg vnd peter Leow burger zů vlme, Bekennen offenbar mit disem brieff, Das wir vmb sölich stösse vnd zwaiung, die zwuschan den fursten vnd herren hernachgeschriben vff ain sit vnd etlichen Stetten, die den bund halten in Swauben, auch hernachgeschriben vff die ander sit gewesen sind, berett, begriffen vnd getädingd haben in aller der maus, alz hernachgeschriben stet. Zů dem Ersten vmbe die zwaiung, alz der hochgeborn hern *fridrich burgrauff zů Nůrenberg* vnd div Stat zů Nůrenberg mitainander gehabt haut, vmbe die gelait vnd zölle vmb Nůrenberg: Darvmbe hat div Stat zů Nůrenberg zů ainem gemainen man genomen den durluchtigen hochgebornen fursten vnd herren, hern fridrich von gots gnaden Pfallentzgrauffen by Rine

vnd hertzogen in paygern, vnsern gnedigen herren, Vnd sol der burgrauff vorgenant zwen Ratmanne, Vnd div Stat von Nürenberg ouch zwen Ratmanne darzů geben; die funff sullent ir baider brieff darvber vnd entwurt vnd furlegungen verhören vnd fur sich niemen, vnd mag ieglich partye furziehen waz si dunkt not sein, Vnd die funff sullent besehen, ob sy baid partien gütlich mugen verainen mit irem wissen vnd willen. Möcht dez nit gütlich sein, So sullen die selben funff ain fruntlich recht darvber vsz sprechen, vnd waz die fünff oder daz merer tail also sprechent zů dem rechten, daz sol von baiden partien gehalten werden ane geverd. Item vmbe die andern bruch, die in diser ainng geschehen sind, die vnser Herre der Römisch Kunig zu haidelberg gemachd hat zwuschan fursten, herren vnd Stetten, die der burgrauff vorgenant zů der Stat von Nürenberg vnd den Steten Rotenburg vnd Windshain zu sprechen hat, vnd die selben stette wider an in, alz sie die gen ainander beschriben gegeben hant: Darvmbe hant die selben Stette ouch zů ainem gemainen man genomen Den obgenanten vnsern gnedigen herren, Hertzog fridrichen von Baygern, Vnd sol der burgrauff zwen Ratmanne vnd die obgenanten Stette ieglich fur sich ouch zwen Ratmanne darzů geben; die selben funff sullen die bruch ouch verhören vnd die obgenanten partien mit ainem fruntlichen rechten Darvmbe richten vnd entscheiden, Vnd daz sol denne von baiden tailn also gehalten werden, ob sie die sunst nit gütlich verainen möchten, vszgenomen dez gerichtes zu Rotenburg, daz sol beliben alz hernachgeschriben stet. Item vmbe die züspruch, Die der Erwirdig Ingot vatter hern Gerhart bischoff zu wirczburg zů den stetten Rotenburg, Windshain, Swinfurt, Halle vnd hailprunnen zů sprechen hat, vnd die selben Stette vnd ouch die von Nürenberg wider an In, alz sie die gen ainander beschriben geben hant: darumbe hant dieselben stette zů ainem gemainen man genomen Den Erwirdigen Ingot vatter hern Lamprechten bischoff zu Babenberg, vnsern gnedigen herren, vnd sullen die obgenanten partien ieglich zwen Ratmanne darzů geben; die funff söllen die selben bruch ouch vsrichten vnd entscheiden in aller mausz, alz obnan von dem Burgrauffen vnd den andern stetten geschriben stet, vszgenonen dez gerichts zu Rotenburg, daz sol bliben alz hernachgeschriben stet, Vnd vszgenomen die losung zů Swinfurt, den sol der bischoff von Wirtzburg ainen quitbrieff geben, dez die stette mit ym uberkomen sind, vnd sollen ym die von Swinfurt sin gelt geben, alz berett ist. Item Vmbe die bruche, die der hochgeborn furste, hern Steffan pfallentz grauff by Rine vnd hertzog in paygern, zů den stetten zů sprechen hat, vnd die selben stette wider zu ym, alz sie die gen ainander beschriben geben hant: darvmbe hat der obgenant hertzog Steffan zu ainem gemainen manne genomen mich vorgenanten hansen von Stainach ritter, Vnd sullen die

obgenanten partien ieglich zwen Ratmanne darzü geben: Die funff söllen die selben bruch ouch verrichten vnd entscheiden in aller mausz, alz da obnan von dem burgrauffen vnd den andern stetten geschriben stett, vszgenomen vmb die Stat Giengen, daz ist zû disem maul vsgesetzt, Doch vnschädlich ieglicher partie irs rechten daran. Ouch vmbe die Clag, die der Edel Grauff Eberhart von wirtenberg von den von Esselingen getan hat von der vogtye ze Nellingen, haben wir getädinget, Daz die von Esselingen den vorgenanten von wirtenberg an der gewonlicher hallergult, korngult vnd ander gult, die zû der vorgenanten vogtye gehörent, Nû furbas mer nit yrren söllen; vnd wanne der selb Grauff Eberhart mit vnserm herren dem Römischen kunig vstreit, daz er bi der selben vogtie bliben sölle, da söllen ouch yn danne die von Esselingen gerüwlich by bliben laussen, als das von alter her komen ist vngeverlich, Doch vnschedlich den von Esselingen vnd dem brobst an irem burgerrecht, als sie daz von alter her bracht haut ane alle geverde. Item vmbe die andern bruch, die Grauff Eberhart von wirtenberg zu den stetten vnder der Albe zu sprechen hat, vnd die selben Stette wider zû ym, als sie die genainander beschriben geben hant, vnd ouch die von vlme: darvmb hant die selben stette ouch zû ainem gemainen man genomen Den Erwirdigen herren, hern Sifrid von feningen, Maister Tutsches ordens in Tutschen landen; vnd sullen die obgenanten partie ieglich zwen Ratmanne darzûgeben, die funff söllen die selben bruch ouch verrichten vnd entscheiden in aller mausz, alz da obnan von dem burgrauffen vnd den andern stetten geschriben stet. Item als der Edel hertzog fridrich zû Tegg den von Augspurg, Nördlingen, Gemund, Memingen vnd Buiren zuspricht: darumb hat er zu ainem gemainen manne genomen mich vorgenanten hansen von Stainach, ritter, vnd sol ieglich partie zwen Ratmanne darzu geben, die funff söllen ouch darumbe zu dem rechten vsz sprechen in aller mausse, alz vorgeschriben stet. Item Vmbe die bruch, die die Edeln Grauff ludewig vnd Grauff fridrich von Ötingen zû den Stetten Nördlingen, Dinkelspühel, Bopfingen vnd Aulun zû sprechen hant vnd die selben stette wider an sie, als sie daz beschriben geben hant: darvmbe hant die selben von Ötingen vnd die selben stette genomen hainrich den Gumppenberger vnd mich obgenanten hansen von stainach, rittere, die zwen alz ain gemain mann sin söllen, vnd sullen die obgenanten partie ieglich zwen Ratmanne darzû geben, die selben zwen, als ein gemain man, vnd die vier Rautlut söllen die selben bruch verhören vnd die vsrichten gütlich, ob si mugen, oder mit dem rechten; Mochten aber die obgenanten zwen, die alz ain gemain man sind, nit aintrechtig werden, So sullen die selben zwen ains gemainen mans bi iren truwen uberkomen vnd nemen; die selben Siben oder daz merrer tail söllen Danne darvber usz sprechen zû dem

rechten in aller mausse, alz vorgeschriben stet. Ouch vmbe alle obgenante bruch sol man vszsprechen hie zwuschan Sant Märtins tag nechste komot ane geverd. Item, wanne in der obgenanten ainug, die vnser herre der kvnig zwuschan fursten, herren vnd stetten zu haidelberg gemachd hat, berett ward, daz die von Rotenburg daz gericht daselbs bescheidenlich sölten halten gen dem bischoff von wirtzburg vnd dem *burgrauffen* vorgenanten vnd gen iren dienern vnd den iren, Vnd Nů die selben Herren vnd die yren sich beklagent, daz damit an yn vberfaren sie, darvmbe, vmb bessern fride willen, So hant die gemeinen stette, die den bunt in swauben halten, die sachen uber sich genomen vnd gemachd: Also, daz die von Rotenburg den bischoff von Wirtzburg vnd den Burgrauffen vorgenante, die yren, geistlich vnd wertlich, vnd ir diener vnd ir geburen Nů furbaz mer vff daz obgenant gericht gen Rotenburg nit laden sullen, oder laussen laden, als lang die obgenant ainug, die zu heidelberg ist gemachd, werot, Doch den von Rotenburg vnschädlich an yren fryheiten vnd rechten vnd an dem selben gericht, vnd ouch vnschedlich der obgenanten ainuge, die vnser herre der kvnig zu haidelberg gemachd hat, Daz die an allen yren artikeln gen fursten, herren vnd stetten yn allen iren kreften bliben sol ane alle geverd. Was ouch bis her in der zit der obgenanten ainug mit gerichten zu Rotenburg gehandelt, erklaget Oder erlangot ist gen den obgenanten zwain herren vnd den iren vnd yrn dienern vnd den yren, das sol die obgenant zit vsz, alz lang div obgenant ainug werot, uffgeschlagen sin vnd gütlich gehalten werden: Also, daz die von Rotenburg, Oder der Richter daselbs, die obgenanten zit vsz darzů nit tůn söllen in dehain wise ane alle geverde. Ouch als der von Rotwil etlich burger, Söldner vnd diener widersagt hant Margrauffen Růdolffen von Baden von herr voltzen von witingen wegen, daselbe widersagen söllen die von Rotwile schaffen abgetan werden, Vnd sol ouch darvff der obgenant Margrauff Růdolff gen der von Rotwil burgern vnd dienern die vientschaft ouch ablaussen. Auch sullen alle pfaulburger von baiden partien, die in der obgenanten ainug, die zu Haidelberg ist gemachd, empfangen weren, gentzlich ab vnd ledig sin, als div selb ainug daz vsz wiset. Vnd dez zu warem vrkund, so han wir obgenanten, alz wir daz betädingot haben, vnser ieglicher sin ynsigel an disen brieff gehangen, durch bett willen der obgenanten baider partie. Vnd wir, die obgenanten Stette, die die zusprueh hant, alz wir davor geschriben sten, Bekennen, daz alle obgenant Tädinge mit vnserm willen vnd wissen beschehen vnd also getädingd sind, vnd geloben, die mit gůten triwen an aids stat vest vnd stät zu halten ane alle geverde, vnd haben darvmb gebetten gemain Stette, die den bůnt yn swauben halten, daz si von ir aller haisse wegen Die stette, mit namen

Augspurg, Nürenberg, vlme vnd Esselingen, gehaissen hant, daz sie ir stette ynsigl, zu gezwgknusse aller vorgeschribener stuke vnd vns der aller zit zu besagunge vest vnd stät ze halten, fur vns an disen brieff gehangen haben, Dez wir vns gemain stette vorgenanten ouch erkennen, daz daz also geschehen ist von vnser aller gehaisse, alz vorgeschriben stet. Geben zü Mergerthain, vff den fritag nauch Sante peters tag genant advincula zu latine, Nach Cristy gebürt drwzehenhundert iare vnd in dem Sechs vnd achtzigostem yare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. CLXXXI.

CLXXIX.

Burggraf Friedrich V.

verleiht dem Kastner zu Onolzbach einen Hof daselbst.

13. August 1386.

Wir *Friderich* von Gotes gnaden *Burcgrafe zu Nuremberg*, Bekennen offenlichen vnd tuen kunt mit disem brief, fur vns, alle vnser Erben vnd Nachkomen, daz wir vnsern liebem getreẅen Seifrido Castner zu Onolspach, genant Schreyber vom Dornberg, vnd allen seinen Erben vnd Nachkomen recht vnd redlichen verleihen vnd verlihen haben mit crafft diez brifes vnser Stadelhofstatt hinter des kaufmans hawse gelegen zu Onolspach, dauon sie vns Jerlichen alle Jare zu zinse geben vnd reichen sullen Sechezig haller auf sand Michels tage mit sulcher Müneze vnd werung, Als vns ander vnser zynse da zu Onolspach gefallen, die in vnserm *Landbuch* daselbest geschriben steen ongeuerde. Mit vrkunde diez brifes, versigelt mit vnserm Anhangendem Insigel, Geben zu *Onolspach*, am Montage vor vnser Frawen tage Assumptionis, Nach Cristi vnsers herren gebürte Dreẅezehenhundert vnd in dem Sechsundachezigistem Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Das angehängte Burggräfliche Secretsiegel ist zerstört.

CLXXX.

Heinrich von Rothenburg und Conrad von Ehenheim quittiren dem Burggrafen über Schaden-Ersatz.

19. August 1386.

Ich Heinrich von Rotemburg Bekenne offenlichn mit disem brief, daz mich mein herre *der Burcgraue von Nüremberg* gewert vnd bezalt hat Sybentzig gulden. So hat er mich, Conrat von Ehenheim Weidner genant, bezalt hundert einen vnd neuntzig guldein, für alle leistung vnd pferde, die wir beide vf in getan vnd verleistet haben, vnd sagen denselben vnsern herren, für dieselben schulde vnd scheden, vnd sein Erben biz vf disen heutigen tag quitt, ledig vnd loz. Mit vrkund ditz briefes, versigelt mit vnser beiden anhangenden Insigeln, Gebn am Sunntag vor Bartholomei, Anno domini etc. Octogesimo sexto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CLXXXI.

Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern. entscheidet den Streit zwischen dem Burggrafen und der Stadt Nürnberg. über das Geleit.

30. August 1386.

Wir Fridreich von gotes genaden pfallenczgraue by Rein vnd Herezoge in Beyern etc., Bechennen vnd tün chunt offenlichen mit dem brief. Vmb sölich zweyung vnd misshelunge, Als gewesen sind zwischen dem hochgeborn vnserm liben Swager *Burgraf Fridreichen von Nürmberg* auf ain seytt, vnd zwischen dem Rat vnd der Gemein gemeinlichen der Stat zu Nürmberg auf di ander seytt, von der zoll vnd geleitt wegen, di derselb vnser Swager vmb Nürmberg vnd Anderswo genomen hat, vnd des sy zu beiderseitt hinder vns gegangen sind: Das haben wir liebleich vnd früntlichen verrichtet, vertädingt vnd Awsgesprochen, Als her nach geschriben stet. Bey dem ersten, Das der egenant vnser Swager der Burgraf der Stat zu Nürmberg vnd aller der iren

genediger herr vnd güt frümd sein sol, vnd sy sein güt frümd herwider, vmb all sach, di sich darunder verlawffen habend, an alles generde. Darnach, das di Stat zu Nurmberg vnd all di iren vnd auch ir nachkommen dulden vnd geben sullen dem vorgenanten vnserm Swager dem Burgrafen, seinen erben vnd nahkomen di hernach geschriben *gelaitt*, Als verrer er di itzo hat oder furbas gehaben mag von dem Reich, vnd sullen in daran nicht hindern an generde: des ersten sol er nemen Ain gelaitt gen frannkchen von redlicher Chawfmanschaft, als hernach geschriben stet, vnd das sol er beseczen vnd nemen zu der Newnstat, zu Bruck, zu Odenbruck, zu Tennloch, zu Vach, zu Erlbach, zu Hadmansdorf, zu Lenckershein, zu Oberndorf, zu Ypshein, zu Amelrotdorff, zu Stubeg vnd zu Ryczmanshofen, vnd darezü ains zu Rot gen Beyern. Diselben gelaitt sullen fürbas Anderswo nyndert mer beseczt, noch genomen werrden, danne an den Steten, als vor geschriben stet, vnd sullen auch nicht gehöhet werrden, besunder furbas allzeit beleiben by sölchem gelt, als man danne iczö darawf geseczet hat; vnd wanne man das gelaitt an Ainer Stat gibt, wo das ist, So sol man des an den andern Steten allen furbas v̈ber-haben, ledig vnd los sein zu der Vart. Man sol geben, sy sein aw̃s der Stat, oder Awsleut, wann di sein, di an di geleitt chomen: zu dem ersten von ainem füder weins drey pfenning, von ainem pferd, das gewant zewht, zwelif pfen-ning, von einem pferde, das Speczerey, Kremerey oder Wachs zewcht, Sechs pfenning, von ainem pferde, des Kuderwan, haw̃t, pockuel oder des geleichen. Sechs pfenning, von wiltwerck zehen pfenning von dem pferd, von Swär War, Chupher, zin, pley, Eysenwerkch, pachen, von dem pferd drey pfenning, von verezintem Eysen Sechs pfenning von dem pferde, von Schineysen von dem pferde anderhalben pfenning, von vedn vom wollen vom pferd Sechs pfenning, von Ainem ledigen pferd, das man in di Mess zewhet, Sechs pfenning, von vn-slit vnd swer vom pferd Ainen pfenning; vnd wer nicht ganczen Last fürt, das sol geben von dem pferde Ainen pfenning, vnd dasselb gelt sullen pfenning sein, di danne ye zu der zeit zu Nürmberg vnd in dem lannd zu frankchen geng vnd gäb sind. vnd was man v̈ber di egenanten Chawfmanschaft, di vor-geschriben stet, zu der Stat zu Nurmberg fürt, tregt oder bringt, Si sein burger von der Stat oder Awsleut, besunder alles viech, wiltprät, visch, korn vnd alles ander getraid, Chäs, Puttern, Öl, Obs vnd all ding, di man ysset oder trinckcht, wie di alle genant sind, als ob sy allew vnd ein ygleichs mit sunder-lichem namen benant wärn, Aw̃sgenomen dem, wem als oben geschriben stet, das sol furbas an den egenanten gelaitten nichts geben, vnd sol ledig vnd los sein. Auch sol man furbas von Schreynen, Truhen, Schüsseln, Hollez, Cholu vnd was solicher ding ist, auch dhein geleitt nicht nemen, Was man aber von

vieeh, haring, Salez auf den Rein oder gen Frankchen von der Stat treibet oder füret, das sol das gelaitt geben, als hernach geschriben stet: Des ersten von Ainem Ochsen Anderthalben pfenning, von Ainer Chüe Ainen pfenning, von Ainer Scheiben Salez Ainen halben pfenning, von Ainem Swein ainen halben pfenning, von ainer Tunn häring ainen pfenning vnd von ainem zenntten flachs oder hanifs vier haller. Auch sol der egenant vnser Swager der Burgraf, sein erben vnd nahkomen dhein gelaitt, noch zol in iren herscheften, noch gebieten, noch nyndert anders von Romischen Keysern, Kunigen, noch von nymant anders nicht erwerben, noch selb aufseezen, noch nemen von dheinerlay sachen, wie di genant sein, di man zu der egenanten Stat Nürmberg oder dauon fürt oder bringt, sy sein burger oder awsleut, an der von Nürmberg willen vnd wort, Danne, das man di geleitt nemen sol, di er iezo hat, als oben geschriben stet. War auch, das die burger des Rates vnd der gemein gemeinlichen der Stat zu Nürmberg furbas icht frayhait vnd brief erwürben von dem Reich, oder yemant anders, di den egenanten vnsern Swager den Burgrafen, sein erben vnd nahkomen an den vorgenanten gelaitten gehindern mochten, di sullen in dheinen schaden bringen. Auch sullen der vorgeschriben vnser Swager der Burgraf, sein erben vnd nachkomen der Stat zu Nürmberg Chawfleut, Chawfmanschaft vnd Guter, di durch irew gelaitt gennd, Schuezen vnd Schirmen in iren geleitten an all generde. Auch sol disew obgenant richtung vnd das verschreiben demselben vnserm Swager dem Burgrafen, seinen erben vnd nahkomen, vnd den burgern des Rates vnd der gemein gemeinchlichen der Stat zu Nürmberg vnd allen iren nachkomen dheinen schaden bringen an allen iren briefen vnd freyhaiten, Aws genomen der tading, als vor geschriben stet, vnd als sy sich in disem brif gen ein ander verschriben habend, vnd das sol also getrewlichen gehalten werden. Vnd das der vorgenante Spruch vnd tading von dem vorgenanten vnserm Swager dem Burgrafen, allen seinen erben vnd nachkumen auf ain seitt, vnd dem Rat vnd der Gemein gemeinkchlichen der Stat zu Nürmberg vnd iren nahkomen ewichleich also ganez, stät vnd vnezerbrochen beleiben. zu Ainem warn Vrchund, haben wir vnser Insigel zu sambt vnsers obgenanten Swagers des *Burgrauen* vnd der Stat zu Nürmberg insigeln heissen henkchen an disen brif, Der geben ist zu *Nürmberg*, an donerstag vor sant Giligen tag, Nach Kristi geburrtt drewczehen hundert jar vnd darnach in dem Sechs vnd Achezgisten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv,
mit anh. Burggräfl. Secretsiegel. Vergl. Nr. CLXXVIII.

CLXXXII.

Die Stadt Nürnberg hat dem Burggrafen, auf Anweisung König Wenzel's, 3498 Gulden abschläglich bezahlt.

22. September 1386.

Wir, die Burger dez Rats der Stat zu Nuremberg, veriehen offenlichen mit disem brief, daz wir den hochgebornen herren, herren *Fridrich Burkgrafen zu Nüremberg,* nicht mer bericht vnd bezalt habin von gemeiner stete wegen an der quitantzen, die er vns von vnsers genedigen herren dez künigs wegen ge antwurt hat, dann drew tawsent vierhundert vnd acht vnd newnczig Reinisch guldein an den zweytawsent schokken pregischer grossen, die im der egenannt vnser genediger herre, her Wentzlaw der Römische künig zu gemainen steten, die den Bund miteinander haben zu Swoben, geschiket hat, vnd die vlrich von Wolfsbérg pfleger zum Rotenberg vnd Nyclas Muffel, vnser lieber burger, von dez egenannten vnsers genedigen herren dez künigs wegen mit im angeslagen haben, also daz dieselbin zweytawsent schok grosser machen Sechstawsent vnd Achthundert guldein Reinischer. Mit vrkunde diez briefs, versigelt mit vnserm vffgedrukten Insigel, Geben an dem Samstag nach sant Matheus tag, Nach Cristus geburt drewzehenhundert vnd in dem Sechs vnd Achtzigestem Jare.

Original im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.

CLXXXIII.

Die Burggrafen verkaufen der Stadt Nürnberg den Schnitter- und Schmiede-Pfennig auf der Lorenzer-Seite.

17. November 1386.

Wir *Friderich* von Gottes Gnaden *Burggraff zu Nürnberg* und wir *Johannes* und wir *Friderich, seine Söhne,* von denselben Gnaden auch *Burggrafen zu Nürnberg,* verjehen und thun kund öffentlichen mit diesen Brieffen allen den, die ihn sehen oder hören lesen, dasz wir mit gutem Rath unser Räthe und mit rechter wissen, für unsz und unser Erben und alle vnser Nachekommen, verkaufft

vnd recht und redlich zu kauffen geben haben den Erbarn Weissen den Burgern des Raths und der Gemeinde gemeinlichen der Stadt zu Nurnberg und allen Ihren Nachekommen die *Schnitter*, die Hoffstatt-Pfenning und von einer *Schmütten* von einer Esse ein Schilling Pfenning, die wir haben und gehabt haben zu *Nürnberg* in Sanet Laurenezer Pfarr, Als Wir und unser Vordern das biszher bracht und gehabt haben; und wir geloben, sie desz zu wehren fur Lehen von dem heiligen Römischen Reiche, als recht ist, und wir sollen Ihnen auch die Lehenschafft auffsenden bey einem Erbarn Mann, den Sie unsz benennen und darzu mit unsern Brieffen, wann Sie unsz des ermahnen, ohne alles Verziehen ohne Gefehrde. Und wir sollen Ihnen auch darzu getreulichen berathen und geholffen seyn und unsers getreulichs und bestes darzu thun, dasz Ihnen dieselben Lehen verliehen werden, als ferr wir können und mögen ohne Gefehrde. Wir sagen auch dieselben Burger des Raths und die Gemeinde gemeinlichen der ehegenanten Statt zu Nürnberg und alle Ihre Nachkommen umb die ehegenannten Schnitter, Hoffstatt-Pfenning, Schmittstatt- und Esz-Pfenning, als vorgeschriben stehet, gar und gentzlichen quitt, ledig und losz, und wir verzeihen uns auch leutterlichen, für unsz und alle unsere Erben und Nachekommen, aller der Recht, die Wir daran haben oder gehabt haben, Also, dasz Wir, noch jemand von unser wegen, keinerley Ansprache, Clage noch forderung darnach nimmermehr thun noch gehoben sollen furbasz ewiglichen. Was Wir auch Brieffe und Urkundt über die ehegeschrieben Sache und recht haben, oder gehabt haben von Kaysern und Königen, von Chur-Fürsten oder jemandts anders, die sollen um die vorgenannten Sachen und recht todt und ab seyn, und sollen den offtgenandten von Nürnberg und allen Ihren Nachekommen an denselben Sachen und rechten keinen schaden bringen fürbasz ewiglichen. und desz zu einen waaren Urkundt und ganzer und vester Beståttigung, geben Wir für unsz, unser Erben vnd alle vnser Nachekommen der offtgenandten Stadt zu Nürnberg und den Bürgern gemeinlichen daselbst diesen Brieff, versiegelt mit unserer Innsiegeln, die daran hangen, der geben ist an dem Samstag nach S. Martinstag, Nach Christi Geburth In 1386 Jahr.

v. Falckenstein Urk. u. Zeugn. S. 196

CLXXXIV.

König Wenzel nimmt den Bischof von Bamberg und den Burggrafen zu Nürnberg in den Westphälischen Landfrieden auf.

13. December 1386.

Wir Weneczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs Vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem briene allen den, die In sehen oder horen lesen, Das wir durch sunderlicher zuuersicht vnd trewe willen, der wir vns zu dem Erwirdigen Lamprecht Bischouen zu Babenberg, vnserm fursten, Rate vnd lieben andechtigen, vnd dem Hochgebornen *Fridrichen Burggrauen zu Nuremberg*, vnserm lieben Sweher vnd fursten, genczlichen versehen vnd ouch durch dinste willen, die sie vns vnd dem Reiche oft nuczlichen getan haben vnd furbas tun sollen vnd mogen in kunftigen czeiten, denselben vnsern fursten mit wolbedachtem mute, mit gutem Rate vnd rechter wissen den westfulischen lantfride, den seliger gedechtnusse etwenn vnser herre vnd vater der Romische keiser Karle, die weilen er lebte, gemachet hat, vnd den wir dornach mit vnsern kuniglichen brieuen bestetiget haben, gutlichen geben vnd confirmiret haben, geben vnd confirmiren In den, von Romischer kuniglicher machte, in kraft diez brieues, also, das sie, ire lande vnd lute des gebrauchen sollen vnd mogen In aller der massen, als wir denselben Lantfride den Erwirdigen Adolff Erczbischoue zu Mencze vnd Gerhart Bischoue zu Wirczburg vnd andern vnsern vnd des Reichs fursten vormals geben, bestetet vnd confirmiret haben, der von worte zu worte also lauttet: „Wir Karle von gotes gnaden Romischer keiser, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem briene allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir von dem Erwirdigen Fridrich, der heiligen kirchen zu Colne Erczbischoue vnd des heiligen Reichs Ercz Canczler in Italien, herczogen in Westfalen vnd zu Enger, vnser lieber Nefe, florencze zu Munster, Heinrich von Padelworen, Balthasar zu Ossenbrucke, Bischoue, vnsere lieben fursten vnd andechtigen, vnd von dem Edlen Engelbrechten Granen zu der Marke, vnserr lieben vnd getrewen, berichtet vnd vnderweiset sein, In wie grossem vnfride das Lande zu Bestfalen sey, also, das sich gar vbel kein man durch vnfrides willen behalden vnd generen kan. Dorumb so haben wir, durch got vnd woltat vnd ouch vmb eehaft nucze vnd note des vorgenanten landes, den vorgenanten fridrichen, florencz, Heinrichen, Balthasar vnd Engelbrechten

empfolhen, In vnd allen iren nachkomen vnd des vorgenanten Engelbrechtes Erben, Grauen zu der Marke, vnd demselben herczogen vnd lande ewiclichen fur ein Recht gegeben: Also, das noch datum diez brieues alle kirchen, alle kirchhofe, alle huslute vnd alle Ir leibe vnd gute doruf sicher vnd fridlich wesen sullen; Vort mer so sol der Pflug mit den pferden vnd mit czweien luten. die den bewaren, die weil sie den Acker pawen vnd ackern, veylich vnd sicher sein; Ouch sullen alle wilde pferd veylich sein. Vort mer so sollen alle kauflute, Pilgreim vnd Geistlich lute ires leibes vnd gutes sicher sein vf der strassen vor vnrechter gewalt; Wer aber sachen, das dhein herre, oder yemand anders fruntschaft oder geselleschaft miteinander gehabt hetten, vnd des sein Ere bewaren wolde vnd sein veynt sein wolde, das sol er Im kunt tun vnd bewaren bis vf den dritten tage benor, ee dann er In angreife, oder schaden tue, an alle argeliste, mit beheltnusse des Reichs vnd der herren herlikeit vnd rechtes. Wer ouch sache, das diese vorgeschribene herren zu diesem Rechte yemand deuchte gute vnd nucze sein von herren vnd von Steten, die bey In oder vmb sie gesessen weren, die mugen sie zu In nemen, vnd lassen sie das rechte ouch mit loben vnd sweren, in aller der massen vnd weise, als dieser briefe ynnehaldet vnd begriffen hat. Wer aber sachen, des yemand also vbeltete, der diez rechte zubreche, die oder den sol man zustund mit der tate in des Reichs vnd des landes, do das geschicht, achte tun vnd vehme, vnd ouch rechtlas vnd von allen rechten vberwunden sein, beyde heimlichs vnd offenlichs, Vnd den mag man freylich angreiffen in allen Steten vnd Strassen, vnd der oder die sollen nyndert sicher noch fridlich sein, vnd dem oder den sol allermeniclich helfen, der dobey ist, ob er dorzu geeischet wirdet, bey des Reichs oder des kuniges banne; hette er ouch lehen oder gute von herren oder von yemand anders, das sol verfallen sein den ghenen, von den sie das zulehen oder sust ynnehaben. Wer ouch sache, das den, oder die yemand mit fursacz oder kuntschaft hawsede, honede, oder dheinerhande furderunge tete, die oder der sullen ouch in allen rechten vberwunden sein, als der handtetig man. Ouch so gebieten wir allen fursten, Geistlichen vnd wertlichen herren vnd allen freyen Grenen, die freygrafschaft haben von vns, als von dem Reiche, in dem vorgenanten Lande zu Westfalen vnd allen freyen Schepfen, Rittern, Knechten vnd Steten: Wer es sache, das diez rechte vnd vnser keiserlich saczung yemand, in welchen wirden vnd eren wer der wer, vbergrife, das man den sol hangen, vnd gerichte, oder verteidingte den yemand, der oder die sollen in demselben rechte verbunden sein, als der handtetige man. Ouch so wollen wir vnd gebieten allen den freyen Greuen, die in dem vorgenanten Lande zu Bestfalen sind, das sie keine Schepfen machen sollen, sie beuelhen In das vf ir Eyde, das

Rechte trewlich bewaren vnd sweren zu vorenan, das sie mit rechte Schepfen werden mogen vnd dorzu geboren sein von geburte. Wer ouch sachen, das ein herre oder ein Stat mit herkraft vsczugen oder zu velde legen, vnd von In oder von den iren diez Rechte verbrochen wurde an vorsacz, die handtatige sol das bynnen den nehsten vierczen tagen Richten vnd widertun vnuerczogenlich on eide, als vil als der behalden wil, dem der schade gescheen were, mit czweien seinen nachgebawren; Vnd geschee des nicht, so sol man mit dem handtatigen vortfaren, vnd er sol in allen rechten vberwunden sein, als donor geschriben stet. Vnd die vorgeschribene verleihung vnd gnade sol werden bis vff vnser vnd vnserr nachkomen an dem Reiche, Romischen keisern vnd kunigen widerruffen. Mit vrkunt diez brieues, versigelt mit vnserr keiserlichen Maiestat Insigel, der geben ist zu Budissin, noch Cristes geburde dreyczenhundert Jare dornach in dem Eynvndsibenczigisten Jaren, an sand Katherinen tag, Vnserr Reiche in dem Sechsvndczweinczigisten vnd des keisertumes in dem Sibenczehenden Jaren."
Mit vrkunt diez brieues, versigelt mit vnserr kuniglichen Maiestat Insigel, Geben zu Prage, noch Cristes geburde dreyczehenhundert Jare vnd dornach in dem Sechsvndachczigisten Jaren, an Sand Lucien tage, Vnserr Reiche des Beheimischen in dem viervndczweinczigisten vnd des Romischen in dem Eynleften Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Vergl. Nr. CLXXXIX.

CLXXXV.

König Wenzel bestätigt den Verkauf des Burggräflichen Schnitter- und Schmiede-Pfennigs an die Stadt Nürnberg.

18. Januar 1387.

Wir Wenzeslaus von Gottes Gnaden Romischer König, zu allen zeiten Mehrer des Reichs und König zu Böheim, bekennen und thun kund offentlichen mit diesem Brief allen den, die in sehen oder hören lesen. wann vormahls der Hochgebohrne *Friedrich Burggraf zu Nürnberg*, unser lieber Schwager und Fürst, den Bürgermeistern, Rath und Bürgern gemeinlichen der Stadt zu Nürnberg, unsern und des Reichs lieben Getreuen, solche Schnitter, Hofstatt-Pfenning und von einer jeglichen Schnittstatt und Esz einen Schilling Pfenning, die Er in derselben Stadt zu Nürnberg in S. Laurentzen Pfarr gehabt hat, und die von uns und dem heiligen Reich zu Lehen rühren, redlichen und

recht umb ein genannte Summa Geldes verkaufft hat, mit allen Rechten, als er die bisher gehabt und besessen hat, und hat uns auch die in seinen offenen Brief mit seinen aufgedruckten Insiegel aufgesandt: So haben uns die ehegenannten unser Schwager und auch die Burger von Nürnberg mit Fleisz und Demüthiglichen gebetten, dasz wir den obgenannten Kauff zu bestetten und confirmiren und den ehegenanten Burgern dieselben recht zu leihen gnädiglich geruheten. Das haben wir durch sonderliche Lieb und Freundschafft willen des ehegenannten unsers Schwagers, und auch durch Dienst und Treu, die uns und dem Reich die vorgenannten Burgere offt nüzlich und williglichen gethan haben, täglichs thun und basz thun sollen und mögen in künfftigen Zeiten, Solchen ehegenannten kauff mit wohlbedachten Muth und rechten Wissen gnädiglichen bestettet und confirmiret und den obgenannten Bürgern die ehegenannten recht geliehen und gereicht, Leyhen und reichen ihnen die in Krafft dis Briefs von Röm. Königl. Macht, so, dasz sie und alle ihre Nachkommen dieselben recht ewiglichen von uns und dem Reich haben, halten, besitzen, der geniesen und gebrauchen sollen und mögen in allermassen und in allen Rechten, als sie der obgenamt Burggraf uns (sic!) herbracht und besessen hat, Und als sie andere Ihre Lehngüter von uns und dem Reich haben und besitzen. Mit Urkund disz Briefs, versiegelt mit unserer königl. Majest. Insiegel, Geben zu Prag, Nach Christi Geburt 1387, An S. Priscä Tag, unser Reiche des Böhmischen in dem 24 und des Römischen in dem eilften Jahre.

v. Falckenstein Urk. u. Zeugn. S. 202. Vergl. Nr CLXXXIII.

CLXXXVI.

Quittung Arnold's von Rothenburg für Burggraf Friedrich.

19. Januar 1387.

Ich Arnolt von Rotemburg, Bekenne offenlichen mit disem brief, Daz mich der Hochgeborn fürste, mein genediger herre, herr *Friderich Burcgraf zu Nuremberg,* aller der schulde vnd leistung, mitnamen die ich auf yn zu Rotemburg getan habe, vnd die sich bis auf disen heutigen tage hat verlaufen, genezlichen vnd gar gerichtet vnd bezalet hat, vnd sage in vnd sein Erben fur mich vnd mein Erben quitt, ledig vnd lose ongeuerde. Dez zu vrkunde gibe ich disen brief versigelt mit meinem aufgedruckten Insigel, am Samstag vor Fabiani et Sebastiani, Anno domini etc. LXXXVII[mo].

Original auf Papier im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CLXXXVII.

Hans von Sparneck will dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg mit seiner Veste Stein dienen.

1. Februar 1387.

Ich Hans von Sparneck, Ritter, zum Stein gesessen, Bekenn offenlichen mit disem brieffe vnd Tun kunt allen den, die in sehen oder horen lesen, daz ich mich durch gnaden willen, mit wolbedachten mûte vnd mit Rate meiner freunde verpunden vnd versprochen habe, verpinde versprich mich vnd gelobe auch mit craft diez brieffes, daz ich, alle mein Erben vnd nachkomen, ewiclichen gewarten sullen vnd wollen dem hochgeborn fursten, vnserm lieben herren, herren *Fridrichen Burcgraffen zû Nuremberg*, allen seinen erben Burcgraffen daselbst zu Nurmberg vnd iren nachkomen, mit meiner vesten *Stein**) genant, vnd sal die selbe vesten ewiclichen ir offen haus sein zu allen iren noten, krigen vnd gescheften, alsuil vnd alsoft sie dez bedurffend werden gegen vnd wider allermenielichen, nymandes auzgenomen, dann einen Bischof dez Gothawses zu Bamberg, der ein lehenherre ist dez vorgenanten hawses. Dorumb heredet vnd getedinget worden ist: Wer daz, daz der vorgenant mein gnediger herre der Burcgraffe, alle sein Erben oder nachkomen, den wir mit dem vorhenanten hawse bewarten, krige, stossen oder czwilauffe gewunnen mit einem bischoff zu Bamberg, alsoft daz geschehe, So solten wir dem vorgenanten vnserm herren dem Burcgraffen, allen seinen erben vnd nachkomen wider den vorgenanten vnserm herren den Bischoff von Bamberg vnd vnserm herren von Bamberg wider vnsern herren die Burcgraffen in den selben iren krygen mit dem vorgenanten hawse nicht gewarten, noch dheinen teyl wider den andern offen sein ongeuerde. Auch ist nemelichen beredet worden, daz daz oftgenant haws vnserm obgenanten herren dem Burcgraffen, allen seinen erben vnd nachkomen offen sein sal vnd wir in damit gewarten sullen, als offner hewsser recht ist ongeuerde. Auch sullen die obgenant mein gnedige herren die Burcgraffen, Ir erben vnd nachkomen Mich obgenanten Hansen, mein erben vnd nachkomen, die ir diener sein vnd daz obgenant hawss getrewlichen schuczen vnd schirmen, als ander irrer diener gute ongeuerde. Auch ist geredt vnd getedinget worden, daz ich mit meinem leibe zu dinen vnuerpunden sein sol vnd beleyben den obgenanten meinen herren den Burcgraffen. Auch sol ich, alle mein erben vnd nachkomen daz dorffe zum *lehen* mit allen seinen zugehorungen, in dem gerichte zu Beyerrewt gelegen, daz byzher mein

eygen ist gewesen, ewiclichen von den obgenanten meinen herren den Burcgrauen, iren Erben vnd nachkomen zu rechtem lehen furbas haben vnd empfahen, Doch mit dem gedinge: ob daz were, daz ich daz vorgenant dorff zum lehen muste verkauffen, vnd daz einem meinem vbergenossen zu kauffen wurde geben, daz mag ich im dann wol geben vnd in dez weren für ein freyes eygen, an der vorgenanten meiner herren hindern vnd irren; Wer aber, daz ich dasselbe dorff zu kauffen gebe einem meinem gnossen oder vntergenossen, derselbe sal dasselbe dorff von den obgenanten meinen herren zu lehen empfahen, nemen vnd haben. Wer auch, daz ich nicht Sune hette vnd hinter mir liesse, So sullen die obgenant mein herren dasselbe dorff leyhen meinen Tochtern, oder für wen ich bytt, daz selbe zu leyhen. aller obgeschriben tedingen zu vrkunde vnd ewiger stetikeyt, gebe ich obgenanter Hans von Sparneck, für mich, alle mein Erben vnd nachkomen, dem obgenanten meinem gnedigen herren dem Burcgraffen, seinen Erben vnd nachkomen disen brieff, versigelt mit meinem anhangenden Insigel. Geschehen nach Cristi vnsers herren gepurt, M°CCCLXXXVII°, feria 6ª ante festum Dorothee virginis.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) Stein im Landger. Gefrees.

CLXXXVIII.

Pfalzgraf Ruprecht der Jüngste entscheidet den Streit zwischen dem Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg und Denen von Hirschhorn, wegen der Veste Bebenburg.

18. Februar 1387.

Wir Ruprecht der Jungiste von gots gnaden pfalzgraue by Rin vnd Hertzog in Beyern, Bekennen, als der hochgeborne *Friederich Burggraue czu Nürenberg*, vnser lieber *Sweher*, off eine syte, Vnd die festen Ritter Hans vom Hirszhorn, Albrecht vnd Eberhart, gebrüder, vnd Eberhart von Nyperg off die ander syte, Solichs spannes, Czweyunge vnd sachen, als zwischen yn sint vnd sich verlauffen hant bys off diese ezyt, als von der vesten wegen *Bebenburg* vnd ir czugehorunge, an vns von beiden syten verlieben sint, sie darvmb czu entrichten vnd czu entscheiden fruntlichen, vnd auch vns versprochen vnd gelobt hant, stete vnd vest czu halten vnd czu tune, wie wir sie darvmb entscheiden vnd richten:

Des haben wir verhort ir beider ansprache vnd antwert, Sprechen wir vnd entscheiden sie der obgenanten sachen vnd Czweiunge fruntlichen, als hernach geschriben stet. Czum ersten, das sie, ire helfere vnd die yren vmb alle sache vnd czweyunge genczlich vnd gutlich vericht vnd versunet sint; alle brantschaczunge sal abe sin vnd vngeben gelt, das noch vorhanden were, quyt, ledig vnd loisz, vnd ob icht gefangen weren, die sollent ouch ledig sin, vnd was sich von des krieges wegen verlauffen hat, das sal genczlich abe vnd versunet sin anegeurde. Auch sollent der obgenante vnser liber Sweher, oder sine erben haben vnd inne halten die egenanten vesten Bebenburg mit ire czu gehorunge als lange, bisz das die obgenanten vom Hirszhorn oder ir erben dem selben vnserm Sweher oder sinen erben geben vnd beczalen czu Wirtzeburg in der stat funff tusent guter vnd geber gulden, als dan daselbis czu Wirtzburg genge vnd gebe sint, vnd die sullent yn das virezehen tage kuntlich czu wiszen tun anegeuerde, Vnd der vorgenante vnser Sweher, oder sine erben sollent danne das vorgenante gelt von yn nemen vnd enphaen an allen furczug, hindernisz vnd geuerde, vnd wanne derselbe vnser Sweher, oder sine erben der egenanten funff tusent gulden also beczalt vnd gewert sin, So sal der selbe vnser Sweher vnd sin erben den egenanten vom Hirshorn oder yren erben Bebenburg die vesten mit siner czugehorunge In geben vnd antworten ane alle hindernisze vnd geuerde, vnd daraffter sal danne Bebenburg des obgenanten vnsers Swehers des Burggrauen vnd siner erben offenhus sin, Sich dar vsz vnd dar In czu behelfen in allen iren gescheffton vnd noten, doch vnschedelich den vom Hirszhorn oder yren erben, als gewonlich ist ane geuerde, vsz genomen der vom Hirszhorn vnd yr erben herren, den sie verbunden sint vnd dar czu yre gebornen mage, wider die sal Bebenberg vnsers swehers oder siner erben offen hus nit sin ane geuerde. Auch sprechen wir: ist es, das der obgenant vnser sweher mit vnserm herren dem Romischen kunige vsz treit, das er sinen willen vnd verhengnisze dar czu gibt, das die vom Hirszhorn yrs eydes vnd gelubde, die sie von des selben lehen vnd hus wegen getan habent, ledig saget, So sullent die obgenanten vom Hirszhorn das obgenant hus Bebenburg von vnserm sweher also czu lehen enphahen haben vnd tragen, als gewonlich ist anegeuerde, vnd sal sin offen hus sin; Weres aber, das der obgenant vnser herre der kunig des nicht verhengen wolt, als vorgeschriben stet, Ist es danne, das es von Engelhart von Bebenburg oder sinen furfarn vnsers Swehers offen hus gewesen ist, So sal es auch noch sin offen hus sin in der masz, als vorgeschriben stet. Weres auch, das der obgenante vnser sweher, oder sin erben den vom Hirszhorn oder yren erben vnrecht teten, vnd yn nicht recht von yn mocht widerfaren, So mugent sich die vom Hirszhorn vnd ir erben wider sie behelfen

vszer Bebenburg, als lange der krieg weret, vnd wanne dan der krieg versunet vnnd veracht wirt, So sal Bebenburg darnach ezu stunt bliben vnd sin in der vorgeschriben verbuntnisz ane geuerde. Auch vmb suliche dorffer *Gamsvelte* vor der Burge gelegen vnd *Ybelstat*, als die obgenanten vom Hirszhorn an den obgenanten vnsern Sweher gefordert hant, des haben wir Ire kuntschafft nicht verhoret, von geschefftis wegen, die wir hie ezusehen gehabt han. Dar vmb, mit ir beider wiszen vnd willen, So behalten wir vns des ezu entscheiden, also, das sie ire kuntschaft dorezu brengen sullent, wanne wir yn das virezehen tage vor ezu wiszen tun, So wollen wir vnser kuntschafft auch da by haben, vns dar vmb eigentlichen ezu erfaren, vnd sie danne nach vnsern besten dunken dar vsz ezu entscheiden. vnd wann wir danne dar vsz richten vnd entscheiden, das sollent sy von beiden partien stete vnd veste haben, als sie vns das versprochen vnd gelobt hant, als vor geschriben stet, vnd wollen yn auch des vnsere briffe geben ane geuerde. Vnd diese vnser entschidunge vnd richtunge geben wir iglicher obgenant partien diesen vnsern brieff, versigelt mit vnserm anhangenden Ingesigel, alle obgeschriben sachen, stucke vnd artickel veste vnd stete ezu halden vnd ezu tune, als sie vns des versprochen vnd gelobt hant, vsz gescheiden allis geuerde vnd argelist. Datum Amberg, feria secunda post dominicam Esto michi, Anno domini Millesimo Tricentesimo Octuagesimo septimo.

Copialbuch des Klosters Hirschhorn, im Grossherzogl. Hessischen Geh. Archive zu Darmstadt.

*) Vergl. Nr. CXXXIV.

CLXXXIX.

König Wenzel verkündet dem Bischof von Bamberg und dem Burggrafen zu Nürnberg die Aufhebung des Westphälischen Landfriedens.

10. März 1387.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Embieten dem Erwirdigen Lamprecht Bischoff zu Babenberg, vnserm fursten vnd lieben andechtigen, vnd dem hochgeborn *Friderich Burggrafen zu Noremberg*, vnserm liben *Sweher* vnd fursten, vnser gnad vnd alles gute. Wann vorczeiten vnser vater seliger, keiser Karle, vnd auch wir in den landen zu Westfalen einen lantfride durch gemache, fride vnd genade doselbist erlawbet vnd gunnet, vnd mit vnsern briuen bestetet

haben, bis vf wideruffen, vnd wann mit demselben lantfride iczunt grosse geuerde gescheen, getriben vnd gefuret werden, landen vnd manigen leuten zuverderbnusse vnd zuschaden, vnd nicht also gehaldet wirdet, als er begriffen ist vnd billichen gehalden wurde, als wir des kuntlichen vnderweiset sein, vnd grosse clage an vns dorumb komen ist: Dorumb mit wolbedachten mute vnd gutem eintrechtigen Rate vnserr vnd des Reichs Kurfursten, fursten, Edlen vnd getrewen, die mit vns vf dem tage czu wirezburg waren, so haben wir denselben lantfride, alle seine Richter, gerichte, vrteile vnd alles, das darusget vnd doran henget, widerruffet vnd abegetan, widerruffen vnd tun abe mit kraft diez briefs, rechter wissen vnd Romischer kuniglicher mechtevolkomenheit, Also, das von dem tage, als dieser brief geben ist, furbas derselbe lantfride, alle seine Richter, gerichte vnd was dorusget oder doran henget, genczlichen vnd gar ab sein solle, vnd furbas nyemand zufromen oder czuschaden komen indheineweis. Vnd deuchte yemande, das Im in demselben lantfride ichtes zu kurcz gescheen wer, der mag sich an vns, oder vnserr vnd des Reichs hofgerichte wol beruffen, als wir ouch das den kurfursten vnd andern vnsern vnd des Reichs fursten, herren vnd Steten geschriben haben. Mit vrkund diez briefs, versigelt mit vnserm angetrukten Insigel, Geben czu wirezburg, nach Cristes geburd dreiczenhundert Jar vnd dornach in dem Sibenvndachczigistem Jare, des Suntages als man singet Oculi in der vaste, vnserr Reiche des Behemischen in dem XXIIII. vnd des Romischen in dem XI. Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. CLXXXIV.

CXC.

Das Königliche Hofgericht bestätigt dem Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg einen Landgerichtsbrief über den Besitz von Waldbuch.

12. März 1387.

Wir Johans Graff zu Sponheim der Jung sazzen zu gericht zu Haittingsfelt, an stat dez allerdurchleuhtigsten fürsten vnd herren, hern Wentzlaws Römischen Künigs, zu allen zeitten merer dez Reichs vnd Künigs zu Beheim, vnd tun kunt mit disem brief, daz fur Vns kome in gericht Conrad zingel, anstat vnd mit vollem vnd gantzzem gewalt dez hochgeborn fürsten vnd herren,

hern *Friderichs Burgrauen zu Nurenberg*, vnd zaigt einen guten, gerechten redlichen brief, versigelt mit dez Lantgerichts der Grafschaft zu Nurenberg anhangendem insigel, der von wort zu wort geschriben stunde also: „Ich Conrad von Segkendorff Aberdar genant, Lantrichter zu Nurenberg, tu kunt mit disem brief, daz für mich kome ingericht Vlrich Kúdorffer, Lantschreiber zu Nurenberg, vnd lantmert mit fürsprechen, er het erclagt vnd eruollet vor disem lantgericht die gut zu *Walpuch**) vnter Mittelberg gelegen, da Eberhart Reÿff, herman von Puch, Ott vnd Eberhart die Kuegler vff sitzzen, vnd waz zu den guten allen gehört, alz sein vrkúnde sagten, die er vom Lantgericht dorvber het, vnd bat fragen einer vrteil, ob er dieselben gut, klag, klagbrieff vnd reht wolbillichen vnd zu reht geben möht, wem er wolt. daz selb warde im ertailt. Vnd also trat er dar vor mir ingericht, vnd gab vff vnbetwúngenlichen reht vnd redlichen dem hochgeborn herren, hern *Friderichen Burgrauen zu Nurenberg*, die obgeschriben gut, klag, klagbrieff vnd reht, also, daz er die haben vnd niessen solt, setzzen vnd entsetzzen, vnd da mit tun vnd lazzen, alz mit andern seinen guten, nach seinen besten willen, wie in gut duncket, vnd daz im auch die clagbrieff, die er vom Lantgericht dorvber het, zu nutzz vnd zu frvmen steen solten, geleicher weyse, alz im selber. Vnd da daz der obgenant Vlrich Kúdorffer also verichen vnd bekant het, do bat mich der obgenant herr, her *Friderich Burgraue zu Nurenberg* fragen einer vrteil, ob man im ditz vfgeben vnd bekantnẘsse icht billichen vnd zu reht bestetigen vnd verschreiben solt mit dez Lantgerichts brieff vnd insigel, also, daz es kraft vnd maht haben solt, ez wer vor Geistlichen oder vor wertlichen gerichten vnd an allen steten, wo er dez bedorft. daz selb alles ward im erteilt mit gemeiner volge vnd vrteil vff den aide. Geben mit vrteil, vnter dez Lantgerichts insigel, am Montag nach dem Suntag Letare, von Gotes gebúrt drewtzehenhundert iar vnd in dem Newn vnd Sibentzigstem jare.“ Vnd do derselb brief also vor vns ingericht gelesen vnd verhort warde, do warde er auch vor vns ingericht mit gesampter vrteil bestetigt, also, daz er fürbas ewiclichen stet beleiben vnd kraft vnd maht haben sol an allen steten, inwendig vnd vzwendig gerichts, sie seind Geistliche oder werntliche, vnd wo sein der obgenant furst vnd herre, her Friderich Burgraue zu Nurenberg, bedarff. dez zu vrkúnde geben wir im mit vrteil disen brief, versigelt mit dez Hofgerichts anhangenden insigel, am dinstag nach dem Suntag Oculi in der Vasten, Nach Cristus geburte drewtzehenhundert iar vnd in dem Siben vnd Ahtzigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Waldbuch* im Königl. Bairischen Landgericht Stadtsteinach.

CXCI.

Das Königliche Hofgericht bestätigt dem Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg einen Landgerichtsbrief über Güter zu Dietersheim, Ipsheim und Oberndorf.

12. März 1387.

Wir Johans Graue zu Sponheim der Junge Sazzen zu gerihte zu Heytingsfelt, an Stat des allerdurchleuhtigsten fursten vnd herren, hern Wenczlawes Romischen kunigs, ze allen ziten merer des Reichs vnd kunigs ze Beheim, Vnd tún kunt mit disem brieff, daz fur vns kam in gerihte mit fursprechen Cunrat Zingel, an stat vnd mit vollem ganczem gewalt des hochgebornen fursten vnd herren, hern *Friderichs Burggrauen zu Nurenberg*, vnd zeyget einen guten gerehten, Redlichen brieff, besigelt mit des Lantgerihts der Graueschaft zu Nurenberg anhangendem Insigel, der von wort zu wort geschriben stund also: „Ich Cunrat von Segkendorff Aberdar genant, Lantrihter zu Nurenberg, Tu kunt mit disem brieff, daz fur mich kam in gerihte Heinrich von Birckenfels vnd lawtmert mit fursprechen: Fricz, hern Burkharts sún von der Awe, der het erclagt vnd Erfollet vor disem Lantgerihte die gut zú *Dietersheim*,*) ze *Ipsheim* vnd ze *Oberndorff***) gelegen, die in von seinem bruder Hansen an erstorben weren, vnd er het die selben clage vnd Lantgerihts brieff bestetiget vor dem keyserlichen hofgerihte, vnd die vrkunde sagten, die er von disem Lantgerihte vnd von dem keyserlichen hofgerihte daruber het; Vnd Jach, der selbe fricze hern Burkharts sún von der Awe, het im die selben gut alle, clage, clagbrieff vnd bestetig brieff vnd reht vff geben vor disem Lantgerihte, als die vrkunde sagten, die er von disem Lantgerihte daruber het. Vnd bat fragen einer vrteil, ob er die obgeschriben gut alle, clag, clagbrieff vnd bestetig brieff vnd auch ander brieff, die er daruber erlangt vnd erfollet het, wol billichen vnd zu Reht geben mohte, wem er wolt. daz selbe ward im erteilt, vnd also trat er dar vor mir In Gerihte vnbetwungenlichen, vnd gab vff Reht vnd Redlichen dem hochgebornen fursten vnd herren, hern *Friderichen Burggrauen zu Nurenberg*, meinem genedigen herren, die obgeschriben gut alle, clag, clagebrieff, bestetig brieff vnd auch andere brieff, die er daruber het, Also, daz er die haben vnd niessen solt, seczen vnd entseczen, vnd da mit tun vnd lazzen, als mit andern seinen guten, nach seinem besten willen, wie in gut duncket, vnd daz im auch die clagbrieff, bestig (sic!) brieff vnd auch ander brieff, die er daruber het, zu

nueze vnd zu frumen sten solten gleicherweyse, als im selber. Vnd da daz der obgenant Heinrich von Birckenfels also voriehen vnd bekant het, do bat mich der obgenant mein genediger herre, her *Friderich Burggraue zu Nurenberg*, fragen einer vrteil, ob man im dits vffgeben vnd bekantnüsse iht pillichen vnd zu Reht bestetigen vnd verschreiben solt mit des Lantgerihts brieff vnd Insigel, also, daz ez craft vnd maht haben solt, ez wer vor geystlichem oder werltlichen gerihten vnd an allen steten, wo Im des not geschehe. daz selbe alles wart im erteilt mit gemeiner volge vnd vrteil vff den Eyde. Mer ward im erteilt, ob yemant hinder Im vff die obgeschriben gut erclagt oder erfollet, daz er sein niht gewar wurde, daz solt im keinen schaden bringen, man verkunt im daz danne vor, zu huse vnd zu hofe, da er hewslich vnd pawlichen gesessen wer, oder vnter awgen, also, daz er sein gewar wurde. Im ist auch erteilt worden: waz er vnd sein helffer an den obgeschriben guten teten, daz sie dar an niht gefrefelt, noch getan heten, daz sie weder pezzern, noch pussen solten gen yemande. Geben mit vrteil vnter des Lantgerihts Insigel, am Mentag noch sant Mertins tag, von gotes geburte drewzehenhundert Jar vnd in dem Zwey vnd ahezigsten Jare." Vnd do der selbe brieff also vor vns in Gerihte gelesen vnd verhort wart, do bat vns der obgenant Cunrat Zingel an des obgenanten herren, hern *Friderichs Burggrauen zu Nurenberg* stat, zu fragen einer vrteil, ob man im den selben brieff iht pillichen vnd zu Reht bestetigen solt mit des hofgerihts brieff vnd Insigel, also, daz er Craft vnd maht haben solt Inwendig vnd vzwendig gerihts, ez wer vor geystlichem oder werltlichen Gerihten, oder wo sein der obgenant her Friderich Burggraue von Nurenberg bedorft. Daz selbe alles ward im erteilt mit gemeiner volge vnd vrteil vff den Eyde. Des zu vrkunde geben wir im mit vrteil disen brieff, versigelt mit des hofgerihts anhangendem Insigel, am Dinstag nach dem suntag Oculi in der Vasten, Nach Cristus geburte drewzehenhundert Jare vnd in dem siben vnd ahezigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Dietersheim* im Landger. Neustadt an der Aisch. **) *Ipsheim* und *Oberndorf* im Landger. Windsheim.

CXCII.

Das Königliche Hofgericht bestätigt dem Burggrafen einen Landgerichtsbrief über den Besitz der Herrschaft Hoheneck.

12. März 1387.

Wir Johans Graff zu Sponheim der Jung sazzen zu gericht zu Hattingsfelt, an stat dez aller durchleuhtigsten fürsten vnd herren, herren Wentzlaws Romischen küniges, zu allen zeitten merer des reichs vnd künigs zu Beheim, vnd tun kunt mit disem brieff, daz für vns kome In gericht Conrad zingel, an stat vnd mit vollen vnd gantzen gewalt des hochgeborn fürsten vnd herren, herren *Friderichs Burgrauen zu Nuremberg,* vnd weist einen guten gerehten redlichen brief, versigelt mit des lantgerichts der Grafschaft zu Nůremberg anhangendem Insigel, der von wort zu wort geschriben stunde, also: „Ich Hilpolt von Maiental, lantrichter zu Nuremberg, tu kunt mit disem brief, daz für mich kome In gericht der hochgeborn fürste, mein gnediger herre, her *Fridrich Burgraue zu Nůremberg,* vnd nam mit vrteil kundbrieff vnd sant die vff *Hoheneck**) die vesten vnd waz darzu gehört, Pürck, vestem, tůrn, purckstal, ampte, dörffer, weyler, zehende, hewser, höff, wisen, ecker, weingertten, weingůlt, Weyr, hölczzer, wazzer, wun, waide, gericht, zinsse, rent, gůlt, leut vnd gut, besucht vnd vnbesucht, nihts aussgenomen, vnd clagt dar vff vmb hundert Marck Lauters Golds, als lange, daz Im mit vrteil von gericht anleit darvff geben warde. die anleit besas er, nach recht, mehr dann Sehs woche vnd drey tag, daz sie nyemant versprach, alz er mit Gozzen Tewrlein, seinem anleiter, vor gericht bezewgt hat nach reht, vnd dorvmb ist Im mit vrteil vom gericht geben nutz vnd gewer an der vorgeschriben vesten vnd waz darczu gehört, besucht vnd vnbesucht, wie daz genant ist, daz er die behabt vnd ernollet hat, daz kein laugen mer dafür gehört. vnd do er die also vor mir Ingericht erelagt vnd ernollet het, da bat er mich fragen einer vrteil, ob yemants hinder Im darauff erclagt vnd eruollet, Also, daz er sein nicht gewar wurde, ob Im daz wol billichen vnd zu recht keinen schaden bringen solt, man verkundet Im dann, daz vor zu haws, zu hoff, oder vnter augen mit gerichts brieffen vnd boten, also, daz er sein gewar würde. daz selb wart Im ertailt mit gemeiner volg vnd vrteil auf den aide. mer ward — war (sic!) er vnd sein helffer an der selben erelagten vestem vnd guten tetten, daran solten sie niht gefreuelt, noch getan haben, daz sie werrer (sic!) pessern vnd pwssen solten gen lantfriden, lantgerichten, noch gen yemants, vnd sol man Im von gericht darvber zu schirmer

geben, wes er begert. Geben mit vrteil vnter des lantgerichts Insigel, am donerstag vor den weyssensvntag, von Gotes geburt drewezehenhundert Jar vnd In dem Siben vnd ahczigistem jare." vnd do der selbe brieff also vor vns Ingericht gelesen vnd vorhort ward, do ward er auch vor vns in gericht mit gesampter vrteil bestetigt, also, daz er fürbas ewiclichen stet beleiben, vnd kraft vnd macht haben sol an allen steten, Inwendig vnd ausswendig gericht, sie sein Gaistlichen oder werntlichen, vnd wo sein der egenant fürst vnd herre, her *Fridrich Burgraue zu Nuremberg* bedarff. Des zu vrkunde geben wir Im mit vrteil disen brief, versigelt mit des hofgerichts anhangenden Insigel, am dinstag nach dem Suntag Oculi in der vasten, Nach Cristus gebürt drewezehenhundert Jar vnd In den Siben vnd Ahzigistem Jare.

Ankauftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Hoheneck* im Königlich Bairischen Landgericht Windsheim.

CXCIII.

Das Königliche Hofgericht bestätigt dem Burggrafen einen Landgerichtsbrief über den Besitz von Dennenlohe und Lellenfeld.

12. März 1387.

Wir Johans Graue zu Sponheim der Junge Sazzen zu Gerihte zu Heytingsfelt, an stat des allerdurchluhtigsten fursten vnd Herren, Hern Weneziawes Romischen kunigs, ze allen ziten merer des Reichs vnd kunigs ze Beheim, vnd tun kunt mit disem brieff, daz fur vns kam in Gerihte mit fursprechen Cunrat zingel, an stat vnd mit vollem gantzem gewalt des Hochgebornen fursten vnd Herren, Hern *Friderichs Burggrauen zu Nurenberg,* vnd zeiget einen guten, gerehten redlichen brieff, besigelt mit des Lantgerihts der Graueschaft zu Nurenberg anhangendem Insigel, der von wort zu wort geschriben stund also: „Ich Cunrat von Segkendorff aberdar genant, Lantrihter zu Nurenberg, tu kunt mit disem brieff, daz fur mich kom in Gerihte der Hochgeborn furste mein genediger Herre, Her *Friderich Burggraue zu Nurenberg,* vnd nam mit vrteyl kundbrieff, vnd sant die vff *Tennleins,* Burkstal vnd dorff, vnd vff *Lellenfelt**) daz wazzerhaws, vnd waz dar zu gehort, dorffer, weyler, Hewser, Hofe, wisen, Ecker, Hölczer, wazzer, See, weyer, wüne, weyde, besucht vnd vnbesucht, nihts vzgenümen, vnd clagt darüff vmb Tawsent guldin Haubtguts vnd vmb Tawsent

mark goldes schadens, als lang vncz im mit vrteil von Gerihte anleyt darúff geben wart. die anleyt besazz er, noch Reht, mer danne Sehs wuchen vnd drey tag, daz sie nyemant vorsprach, als er mit Hansen possen seinem anleyter vor Gerihte bezewgt hat noch Reht. Vnd darümbe ist im mit vrteyl von Gerihte geben Nucz vnd gewer an den vorgeschriben Vesten, Purkstal, dorff vnd guten allen vnd waz dar zu gehort, besuht vnd vnbesuht, wie daz genant ist, daz er die behabt vnd eruollet hat, daz kein laugen mer do fur gehort. Vnd sol man im von Gerihte daruber zu schirmer geben, wes er begert. Geben mit vrteil, vnter des Lantgerihts Insigel, am donerstag noch dem weissen suntag, von gotes geburte drewzehenhundert Jar vnd in dem funf vnd ahczigstem Jare." Vnd do der selbe brieff also vor vns in Gerihte gelesen vnd verhort wart, do bat vns der obgenant Cunrat zingel, an stat des obgenanten Hern *Friderichs Burggrauen zû Nurenberg,* mit seinem fursprechen, zu fragen einer vrteil, ob man im den selben brieff iht pillichen vnd zû Reht bestetigen solt, also daz er Craft vnd maht haben solt, mit des Hofgerihts brieff vnd Insigel. daz alles wart im erteylt mit gemeiner volg vnd vrteyl vff den Eyd, daz der selbe brieff furbas ewielich stet bliben vnd craft vnd maht haben sol an allen steten, Inwendig vnd vzwendig gerihts vnd wo sein der egenant her Friderich Burggraue von Nurenberg bedarff, ez sey vor geystlichen oder werltlichen gerihten. des zu vrkunde geben wir im mit vrteil disen brieff, versigelt mit des Hofgerihts anhangendem Insigel, am dinstag noch dem suntag Oculi, Nach Cristus geburte drewzehenhundert Jar vnd in dem siben vnd ahtzigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Dennenlohe* und *Lellenfeld* im Königl. Bairischen Landger. Wassertrudingen.

CXCIV.

König Wenzel vereinigt sich mit Burggraf Friedrich zu Nürnberg, ihren Unterthanen gegenseitig Rechtshülfe zu gewähren.

19. März 1387.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenliche mit disem briue allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir vnd der hochgeborn *Fridrich Burggraf zu Nuremberg,* vnser liber Sweher vnd furste, vberein komen sein, das alle vnser pfleger, Richter vnd Amptlute ytlicher dem andern

die strasse, die lute vnd alle die iren getreulichen sollen helfen beschirmen ane alles geuerde. Were ouch sache, das ymand in desselben vnsers Swehers lande einen angrife tete vnd den angrif vnd name vf rechte nicht vsgeben wolte, derselbe sol in vnserm Lande kein furderunge noch enthalt haben, noch in demselben lande doheyme nicht sein in dheineweis ane alles geuerde. Were es ouch, das ymants vs des egenanten vnsers Swehers Lant rechte begerte von den, die in vnserm lande weren, denselben sol man rechtes helfen, als des landes recht vnd gewonheit ist, vnuerczogenlichen ane alles geuerde in den nehsten virczehen tagen dornach, ob man das nicht gutlichen vorrichten oder bestellen mag. Were es ouch, das ymants in vnserm lande were, der sich ane rechte von den, die den egenanten vnsern Sweher angehoren, nicht wolte benugen lassen, zu dem oder denselben sullen alle vnsre Amptlute getreulichen beholfen sein des egenanten vnsers Swehers Amptluten, in aller der masse, als ob es vns selbir angyenge, getreulichen ane alles geuerde; Were es aber, das der, den wir dorzu bescheiden, des sumyk were, vnd nicht vollen tete den, die vnsern egenanten Sweher angehoren, als vor stet geschriben, so sol es hynnach dennoch besten die nehsten vir wochen noch einander komende in guten dingen vnd ane angrif, vnd mag der, den der egenant vnser Sweher dorzu bescheidet, vns dann wol zuwissen tun mit seinen briuen oder muntlichen, was er brechens dorinne hat. Item zu den obgeschriben sachen haben wir genomen vs des egenanten vnsers Swehers Amptluten Cunraden von Weydemberg, seinen hofmeister; So hat derselbe vnser Sweher vs vnsern Amptluten genomen Borziwogien von Swynars, vnsern pfleger zu dem holemberg, der czweyer wir vber ein komen sein, die wir ouch dorzu gegeben haben, vmb alles das sich verlauffen mag vnd kan in vnserr beiderr herschaft vnd landen hyedisseit Beheimer waldes zu Beyern, Also, das sie die sachen sollen gewalt haben zuuerhoren vnd die sachen zu entrichten, als oben geschriben stet. Mit vrkunt diez briues, versigelt mit vnserm angedruktem Insigel, Geben zu Nuremberg, noch Crists geburt dreyczehenhundert Jar vnd dornach in dem Sibenvndachczigisten Jare, des dinstages noch Mitvasten, Vnserr Reiche des Behemischen in dem XXIIII. vnd des Romischen in dem XI. Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CXCV.

Hans von Güttingen quittirt dem Burggrafen über Sold und Schaden-Ersatz.

3. April 1387.

Ich Hans von güttingen Bekenne, für mich vnd alle mein erben, mit diesem offem brief allen den, die in sehen odir horen lesen, daz mich der Hochgeborn fürste vnd mein genediger herre, her *Friderich Burcgraue zu Nureinberg,* recht vnd redlichen gewert Vnd bezalet hat alles meines soldes vnd schadens, den ich biz her auf diesen heutigen tag vmb in verdinet vnd genomen Hett, Also, daz ich, noch iemant anders von meinen wegen, nichtes mer an im, noch an deheinem dem seinen mer eyschen sol, noch wil ongeuerde; vnd sag auch den obgenanten meinen genedigen Herrn, alle sein erben dez obgenanten soldes vnd schadens quit, ledig vnd loz. Mit vrkund diez briefs, versigelt mit meinem aufgedrucktem Insigel. Geben zu Onolczpach, am Mitwochen nach dem Palmtag, Anno domini etc. Octogesimoseptimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CXCVI.

3. April 1387.

Erhart von Sluttenhouen bekennt, daz im Her *Friderich Burcgraue zu Nureinberg* bezalt vnd gewert hat alles seines soldes und schadens, den er bis her vmb in verdinet und genomen hett.

Geben zu Onolczbach, am Mitwochen nach dem Palmtag, Anno etc. LXXXVII^mo^.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendaselbst drei gleichlautende Soldquittungen (auf Papier mit aufgedrückten Siegel), welche unter demselben Date dem Burggrafen ausstellten: *Jörg Knoll, Wilhelm Gulden* und *Hans Degen.*

CXCVII.

Heinrich von Schopfloch quittirt dem Burggrafen über empfangenen Sold.

10. April 1387.

Ich Hainrich von Schopfloch, Bekenne für mich vnd alle mein erben allen den, die in sehen odir horen lesen, daz mich der Hochgeborne fürste vnd mein genediger herre, her *Friderich Burgraue zu Nuremberg,* recht vnd

redlichen gewert vnd bezalet hat alles meines soldes vnd schadens, den ich biz her vff disen hewtigen tag vmb in verdinet vnd genomen han von seiner dinst wegen, also daz ich, noch niemant anders von meinen wegen nichtes mer an ym, noch an deheinem dem seinen eyschen sol, noch wil ongeuerde; vnd sag in vnd alle sein erben alles soldes vnd schadens quit, ledig vnd loz. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit meinem aufgedrucktem Insigel, am Mitwochen nach dem Ostertage, Anno etc. LXXXVII°.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXCVIII.

Burggraf Friedrich verleiht dem Wolmershauser ein Haus zu Cadolzburg.

7. Mai 1387.

Wir *Fridrich* von Gots Gnaden *Burcgraue zu Nürinberg* bekennen offenlich mit disem briff, fur vns vnd vnsir erben, daz wir durch fleissiger bete willen, als vns frawe elszbete von leonrod, Schenckinn genant, gebeten hat, vnserm lieben getrewen Fridrichen Wolmorszhuser vnd sein erben verlihen haben das haws vnd die hofreit gelegen zu *Kadolspurg* vor dem vorhofe am graben, bey der lynden, das vormals des alten Fennbachers vnd dornach des knawers gewest ist, daz sie ir vnd dem vorgenanten wolmorszhauser gekaufft hat, vnd im das gebeten hat zu verleihen. also verleihen wir im vnd sein erben dasselb haws vnd di hofreit mit craft diez briefes, also, daz er vnd sein erben furbas die zu rechten lehen von vns sullen haben vnd die auch nuezzen vnd nyszen, beseczen vnd entseczzen sullen vnd mügen, vngehindert von vns vnd vnsern erben vnd allen den vnsern, ongeuerd, doch vnschedlich vns an vnsern rechten ongeuerd. zu vrkund geben wir im disen briff, mit vnserm anhangenden Insigil versigilt, zu *Kadolspurg*, am nehsten dinstag noch Sand Walpurg tag, anno domini Millesimo CCC° Octogesimoseptimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXCIX.

1. Juni 1387.

Ekhart von Merkyngen der Jünger bekennt, dass er von dem *Burggrafen Friderich von Nürenberg* den bis auf Suntag nach Mitfasten verdienten Sold erhalten habe.

Geben am Samstag vor Bonifacii, 1387.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Ebendaselbst eine Soldquittung des Peter Hirsz von gleichem Dato.

CC.

Hans von Lichtenstein quittirt dem Burggrafen über 500 Gulden.

12. August 1387.

Ich Hanns vom Lichtenstein, Ritter, Bekenne offenlichen mit disem briue, das mich der hochgeborn fürste mein gnediger herre, herr *Friderich Burkgraf zu Nüremberg,* bezalet vnd gentzlichen gewert hat funfhundert Guldein werung für Vlrichen Schenken den Jungen von Geyern, zu disen zeiten Amptman zu Wassertrühendingen. darumb, so sage ich den obgenanten meinen gnedigen herren vnd sein Erben vnd den vorgenanten Schenken vnd sein Erben der obgenanten funfhundert guldein quit, ledig vnd lose, fur mich vnd alle mein Erben on geuerde. dez zu Vrkunde Gybe ich disen brief, versigelt mit meinem aufgedrucktem Insigel, der Geben ist am Mantag vor vnser frawen tage Assumpcionis genant, Sub Anno domini Millesimo trecentesimo octogesimo septimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCI.

16. October 1387.

Pfalzgraf Stephan, Herzog in Baiern, Bischof Burkard von Augsburg, *Burggraf Friedrich von Nürnberg* und Graf Eberhard von Wirtemberg nehmen den Herzog Albrecht von Oesterreich in die zwischen dem Römischen König, den Kurfürsten, Fürsten, Grafen etc. errichtete Einigung auf.

Datum Ehingen, 13. October 1387.

Lichnowsky Gesch. d. Hauses Habsburg Th. IV. S. DCCLXIX. Nr. 2086

CCII.

5. November 1387.

Die Städte Augsburg, Nürnberg und Ulm und alle anderen Städte des Schwäbischen Bundes willigen ein, dass die freuntliche Stallung, die der Römische König Wentzeslau zwischen Steffan Herzogen in Bayern, Albrechten Herzogen zu Oesterreich, *Friderich Burggrafen zu Nurnberg* und den anderen Kurfürsten, Fürsten, Grafen, Herren und Städten gemacht hat, von künftigem Pfingsten bis auf St. Georgen Tag des darauf folgenden Jahres verlängert werde.

Geben zu Mergentheim, Dinstages vor St. Martins Tage, anno 1387.

Wencker Appar. Arch. p. 242 sqq.

CCIII.

Der Päbstliche Cardinal-Legat bestätigt dem Decan und Capitel zu Lentersheim ihre Privilegien, wegen freier Verfügung über ihre Habe.

30. November 1387.

Philippus de Alenconio, miseracione diuina Episcopus Ostiensis, sacrosancte Romane ecclesie Cardinalis, Patriarcha Aquilegensis, Apostolice sedis legatus, ad infrascripta auctoritate apostolica sufulti. Dilectorum nobis in Christo filiorum, Decani pronunc in Lentershen, Eystetensis et kamerarii in Röckingen dicte dyocesis, tociusque capituli decanatus predicti peticio humiliter supplicauit, Quatinus ad confirmacionem quarundam litterarum aures nostras, ob summi largitoris premium, qui nichil pro ipso factum dimittit irremuneratum, ipsorum precibus dignaremur inclinare. Cum igitur iidem in Christo filii, decanus et kamerarius totumque capitulum decanatus in Lentershen prefati Aliquas habeant litteras, Primo dylectorum nobis in Christo fratrum Rabnonis episcopi ecclesie Eystetensis Ipsiusque capituli, et Hartmanni monasterii in haidenhen abbatis, Vlrici abbatis Monasterii in Auhusen, Ordinis sancti Benedicti dicte dyocesis, de inde litteras Illustris principis domini Ruperti Junioris ducis Babarie, Palantini circa renum, sacrosancti Romani imperii summi dapiferi, Et multe nobilitatis domini, domini *Fridrici Burkgrauii de Nörenberck*, Ac nobilium dominorum, domini Gerlaci et domini Götfridi de Hohenloch, Necnon strenui militis Hainrici senioris Marscalci de Pappenhaim, Quarum quidem litterarum

ordo, processus et forma talis est, Quod prelibati decanus in Lentershen, kamerarius in Röckingen totumque capitulum dicti decanatus, Omnesque confratres ipsorum fraternitatem habentes, suas res ac substanciam cuicumque ac quibuscumque in vita et post mortem, absque omni impedimento et obstaculo, disponere possunt et legare, Quas uero litteras Dilecti nobis in Christo fratres Rabno episcopus ecclesie eystetensis Ipsiusque capitulum et Hartmannus et Vlricus Abbates predicti ac dominus dux, ceteri quoque domini prenominati, pro ipsis suisque successoribus et heredibus, Ipsorumque officialibus, aduocatis, preconiis nunciis, singulis quoque famulis spiritualibus et secularibus, cuiuscumque status uel condicionis existant, ob salutem et remedium suarum animarum, deum pre oculis habentes, Volentes cleri dampnum, confusionem et oppressionem preuenire, Predictis decano et kamerario totique capitulo omnibusque ipsorum fraternitate fruentibus, necnon ipsorum successoribus tradiderunt et singulis ipsorum sigillis roborauerunt: Quapropter dictorum in Christo filiorum decani et kamerarii tociusque capituli precibus inclinati, Auctoritate nostra, ymmo verius apostolica, qua fungimur in hac parte, dictas litteras ac quamlibet ipsarum et omnia alia ac singula in eisdem litteris omnibus contenta, et specialiter de rebus mobilibus et inmobilibus confirmamus ac presentibus confirmatas denunciamus. Nulli ergo omnium hominum liceat, hanc paginam nostre confirmacionis infringere, uel ei ausu temerario contraire; Siquis autem hoc attemptare presumpserit, Indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Argentini,* II. kalendas decembris, Anno domini Millesimo trecentesimo octuagesimo Septimo, Pontificatus sanctissimi domini nostri pape Vrbani VI. Anno decimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCIV.

König Wenzel verleiht dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg das Umgelds-Privilegium.

5. April 1388.

Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romischer konig, zu allen Zeitten merer des Reichs vnd konig zu Beheim, Bekennen vnd thun kunth offenlichen mit disem briefe allen den, die in sehen oder hören lesen, daz wir angesehen haben solich getrew dinst, so der hochgeporn *Fridrich Burggraff zu Nurenberg,*

vnser liber Sweher vnd Furste, dem heiligen Romischen Reiche vnd vns ain Zeit her getan hat vnd noch in kunftigen Zeiten wol thuñ mag vnd sol, vnd haben ym vnd allen seinen erben zu einem rechten erbe ewicklichen von besundern gnaden vnd fruntschafft wegen verlihen vnd geben, verleyhen vnd geben in mit crafft ditz briffes, von Römischer koniglicher macht vnd gewalt wegen, daz sie in allen iren landen, gerichten vnd gepieten, in iren Steten, Merken vnd derffern ein *vngelt* nemen vnd ufheben mugen von allerley getrank, als daz vnszer vnd dez Reichs Purger zu Nurenberg von vnsser lawbe zu dissen Zeitten in der Stat zu Nurenberg einnemen vnd aufheben on geuerde. vnd gepieten dorumb allen Fürsten, Geystlichen vnd wertlichen, graffen, freyen, dinstleuten, Rittern, knechten, gemeinschefften der Stete, merke vnd dorffer vnd allen andern vnsern vnd dez Reichs getrewen vnd vntertanen ernstlichen vnd vestichlichen, bey vnsern vnd des Reichs hulden vnd gnaden, daz sie dem vorgenanten vnserm Sweher vnd seinen erben an einzunemen vnd ufzuheben sulches vngelts nicht hindern, noch irren in dhein weiss, Sondern si darzu hanthaben, schutzen vnd schirmen, alz lieb yn sey, vnser swere vngnade zuvermeyden. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnserm koniglichen maiestat Insigel, Geben zu Amberg, nach Cristi geburt dreuzenhundert Jar vnd darnach in dem acht vnd achzigisten Jaren, den nechsten Suntag nach Ostern, vnser Reich des Behemischen in dem fünfvndzwainzigisten vnd des Romischen in dem zwelfften Jaren.

Pelzel, Leben König Wenceslaus's Th. I. Urkundenb. S. 80 fg.

CCV.

Heinrich von Kapell entsagt allen Forderungen an Burggraf Friedrich.

20. Mai 1388.

Ich Heinrich von der Cappeln, Bekenne fur mich, meinen Bruder Otten vnd alle vnser Erben, daz wir vns verzigen haben, vnd verzeihen vns auch mit craft diez brifes aller forderunge, die wir von dinste, Burggutes vnd scheden wegen biz uff disen hewtigen tag zufordern hetten an dem hochgeborn fursten, vnserm gnedigen herren, hern *Friderichen Burcgrauen zu Nuremberg*, derselbe vnser herre, fur dieselbe forderunge, vns hundert guldein Statwerung zu Nuremberg uff sein haws vnd Ampte Mittelberg verschriben, vnd vns gen hedyum Juden zu der Weyden gesessen vmb hundert pfunt haller lantwerunge

auzgezogen vnd der ledig gemachet hat. Mit vrkund diez brifes, geben zu Kulmnach, mit meinem, dez uorgenanten heinrich von der Cappeln anhangendem Insigel, Nach Cristi vnsers herren geburt drewzehenhundert vnd in dem Acht vnd Achtzigistem Jaren, am nehsten Mitwochen nach dem heiligen Pfingestage.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCVI.

Heinrich von Thann quittirt dem Burggrafen über 50 Gulden.

11. Juni 1388.

Ich Heinrich von Tann gesezzen zu Tann bekenn mit disem brif, daz der bescheiden man Andres poner mich gewert vnd bezalt hat funftzig gut Reinisch Guldein, für den Hohgeborn fürsten, meinen gnedigen herren, hern *fridrich Burkgrauen von Nürnberch.* der selben Guldein sag ich meinen herren Burkgrauen vnd Andresen poner quit, ledig vnd los, mit vrchund ditz brifz, mit meinem Aufgedruckten Insigl. Anno domini M. CCC. LXXXVIII., feria quinta ante viti.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCVII.

Burggraf Friedrich V. zu Nürnberg und seine Söhne Johann III. und Friedrich VI. verkaufen Gammesfeld und Eibelstadt an die Reichsstadt Rothenburg.

12. Juli 1388.

Wir *Fridrich der Elter, Johanns* vnd *Fridrich sin sün,* von Gotes gnaden *Burkgrauen zu Nüremberg,* bekennen offenlichen mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, daz wir gar beretenlichen mit gutem wolbedahtem mut vnd rat, den wir darvber gehabt habn, Vnuerscheidenlichen reht vnd redlichen, fur vns vnd alle vnszre erben vnd nachkomen haben vffgeben vnd verkaufft, vnd verkauffen vnd geben vff mit rehter Wizzen vnd mit krafft ditz briefs zu Vrtet ewiclichen, Erbern Wisen, den Burgermeistern, dem Rat vnd der Gemeind gemeinliclm der Stat zu Rotenburg vff der Tuber vnd allen iren

erben vnd nachkomen Vnszre vesten vnd dorff genant *Gamesfelt*[*]) vnd alle Vnszre lute, gute vnd reht, Waz wir da haben zu *yfelstat* am meyn gelegen, vnd dorzu allez daz, daz zu der vorgenanten vesten vnd dorff Gamesfelt vnd auch zu vnszern guten vnd rehten zu yfelstatt vnd darin gehört, Ez sin kirchsetz, lüte, gut, zinse, gult, Vogtey, gericht, hüszer, hofreiten, Ecker, garten, Wyngarrten, Wisen, holtzer, Wege, Wazzer vnd weyde vnd wie ez allez genant sey oder namen habe, ez sey benant oder vnbenant, ez lige in baw oder in vnbaw, oder wie man ditz allez mit besundern worten aller eygenlihst benennen, begriffen oder geschriben möht, nichtz vzgenommen, allez gar vnd gentzlichen, gesuht vnd vngesuht, mit der bescheidenheit, daz die vorgenanten burger vnd alle ir erben vnd nachkomen daz allez, alz vorgeschriben stet, sollen vnd mögen Innhabenn, nützen vnd niezzen, besetzen vnd entsetzen in fryer nutzlicher vnd ruwiger gewalt vnd gewer, mit allen nutzen, rehten, renten, beten, steuren, atzungen, hantlon, hauptrehten, diensten, gewonheiden vnd vellen, in allen den Eren, gewalten, rehten vnd gewonheiden, alz daz vff vns kummen ist vnd alz wir ez Inngehabt, hergebracht vnd genozzen haben on allez irrsal vnd hindernisze vnszer vnd aller vnszer erben vnd nachkommen furbaz ewiclichen on alle geuärde, zu rehtem kauff vmb drivtusent guldin vngerischer vnd beheimscher, alle gut an golde vnd swer genug an gewiht, der wir aller gar vnd gentzlichen von In gewert vnd bezalt sin vnd sie auch alle in vnszern bezzern kuntlichen nutz vnd frumen gekert vnd gewant haben on alle geuärde. Wir vnd vnszre erben vnd nachkommen Sollen den vorgenanten Burgern vnd iren erben vnd nachkommen dez allez, alz vorgeschriben stet, weren vnd vertigen vor aller ansprach vnd irrsal, on hindernisse aller lute vnd geriht, sie sin geistlich oder weltlich, mit namen der obgenanten vesten vnd dorffes Gamesfelt vnd waz dorzu gehört, Lute vnd gut, alz Eygens reht ist, vnd der Lute vnd gut, die wir haben zu yfelstat, die Eygen sin, auch alz Eygens reht ist; Waz aber derselben lut vnd gut zu yfelstatt Lehen sin, alz Lehensreht ist. vnd wir sollen In daz schicken verlihen vom Lehenherrn, do ez zu lehen get, on allen iren schaden on alle geuerde. Werz aber, daz In an disen vorgeschriben dingen dehein bruch, infelle, hindernisse oder irrsal geschehen oder würden, gemeinlichen oder sunderlichen, daz sollen wir In, so Wir dez von In ermant werden, vnverzogenlichen vnd on allen iren schaden vertigen vnd vffrihten mit dem rehten, alz reht ist vnd alz vor vnderscheiden ist on alle geuärde. Geschehe dez nit, wann denn die hernachgeschriben bürgen von In ermant werden, So sollen sie vnuerzögenlichen vnd on all widerrede infaren vnd leisten zu Rotenburg in ir Stat, zu Welhen offen Wirten sie hin ermant werden, yederman mit einem knecht vnd mit einem pferde, in rechter

leistung, alz lang biz daz In alle bruch, hindernisze vnd irrsal, dorvmb die burgen denn gemant werden, gar vnd gentzlichn vffgericht vnd geuertigt werden, on alln iren schaden, alz vorgeschriben stet, on alle geuärde. Vnd wie offt der kneht deheiner abget oder sich der Pferde deheins göst oder verget, So sol ye der burge, dez daz selbe gewesen ist, ye alz offt beide ander kneht vnd pferde an der abgangen stat in die leistung stellen vnd antwurten, wie dick dez not geschiht, on allez verziehen. Gieng auch der bürgen deheiner abe, vom Lande für oder stürbe, Wann denn wir oder vnszre erben vnd nachkomen werden gemant, So sollen wir In einen andern alz guten ongeuerde an sin stät setzen Inwendig dem nehsten monden, oder die andern bürgen, wenn sie dornoch werden gemant, So sollen sie leisten, alz vorgeschriben stet, als lang bis der gesetzt wird. Wir haben auch für vns vnd alle vnszre erben vnd nachkomen den egenanten burgen vnd iren erben vnd nachkomen daz allez vffgeben mit munde, mit hande vnd mit halmen, alz sitlichen vnd gewönlichen ist in dem Lande zu Francken, vnd wir setzen sie dez allez in leiplich, nützlich vnd rüwig gewalt vnd gewer, Im zu haben vnd zu niezzen, zu wenden vnd zu keren vnd domit zu tun vnd zu lozzen, alz mit ir selbes guten, dornoch wir, vnszre erben, vnszre nachkomen, noch nieman von vnszerm wegen, dehein recht, clag, vordrung noch ansprach nimer mer sollen, noch wollen haben, noch gewinnen, mit wortten, noch mit werken, heimlich noch offenlich, mit geriht oder ongeriht, geistlichen oder weltlichen, noch mit deheinen andern dingen in dehein Wise furbaz ewiclichen on alle geuerde. Wir haben auch mit wolbedachtem mut vnd einhellielichen, für vns vnd alle vnszre erben vnd nachkomen, gerett bey Vnszern fürstenlichen Ern mit guten truwen, disen kauff, mit allen vor vnd nachgeschriben stücken, punckten vnd artikeln, War, veste, stete, vnd vnnerbrochen zu haben vnd zu halten vnd nimmer dowider zu reden, noch zu tun, auch schaffen getan, Wir, noch nieman von vnszern wegen, vnd sol vns auch wider dise vor vnd nachgeschriben dinge alle, gemeinlich noch sunderlich, nit schirmen, noch helffen, noch in schaden oder Widerwertig sin oder werden dehein gebot, gnade, fryheit, reht, Ban, oht, Babst, keyszer, künige oder andre herren, noch dehein Lantfrid, Bündtnisze, gesellschaft oder eynung Fürsten, herren oder Stete, die ietz sin oder hernach gemacht werden, noch sust dehein andre alt oder new funde, Wie man die erdenken oder vinden möht in künfftigen ziten, noch sust nihtz anders, Wie man daz kontt oder möht fürgeziehen, daz vns hilfflich, tröstlich oder nützlich wider dise Dinge möhten sin oder werden, vnd den egenanten Bürgen schedlichen oder widerwertig in dehein Wise fürbaz ewiclichen on alle genärde. Wir gereden auch, vnszern bürgen gütlich zu lösen von diszer burgschaft on iren schaden. vnd wir, die hernach

geschriben bürgen bekennen öffenlichen, daz Wir also alle vnuerscheidenlichen bürgen worden sin, vnd geloben mit guten trewen on geuärde, zu halten, zu tun vnd zu leisten, wann wir werden (sic!), alz vorgeschribenn stet. So sin ditz die bürgen, die wir In vnuerscheidenlichen gesetzt habn: Fridrich von Seckendorff genant von Ryenhouen, hofmeister, Burkart von Seckendorff genant Aberdar, bede Ritter, hans Vürnkorn Burger zu Rotenburg, Heinrich von Seckendorff genant vom Dürrenbuch, marschalk, Prant von Velprech, hans von Abenberg zu Emskirchen, Ruppreeht von Seckendorff genant von Monheim, Hans von Seckendorff genant von Roszbach, alle vier Ritter, Berthold von Ehenheim genant dünn, der elter, Dietrich von Wilhelmsdorf, hans von Lewenrod, Schrot von Abenberg, Luppold, Fridrichs seligen sun von Seldeneck, Gotzhaupt, Peter von Ehenheim vnd Peter Jüdensmit, burger zu Rotenburg. vnd dez zu worem Vrkünd geben Wir obgenanten verkauffer, für vns vnd alle vnszre erben, vnd auch wir die bürgen alle In disen brief, versigelt mit vnszren anhangenden Insigeln. Gebn am Suntag vor Sant margretentag, Nach crists geburt drewtzehenhundert vnd Aht vnd Ahtzig Jare.



Original im Königl. Würtembergischen Staatsarchiv.

Anh. das zweite Secretsiegel Burggraf Friedrich's V. (s. bei Nr. CLXXV), das hier abgebildete Secretsiegel des Burggrafen Johann III. und das Burggraf Friedrich's VI., der sich hier des ersten väterlichen Secretsiegels (s. bei Nr. II.) bedient.

*) Vergl. Nr. LXXII. und CLV.

CCVIII.

Wiederkaufsbrief der Stadt Rothenburg über die von den Burggrafen zu Nürnberg erkaufte Veste Gammesfeld etc.

14. Juli 1388.

Wir, die Burgermeister, der Rat Vnd die Gemeind gemeinlichen der Stat zu Rotenburg vff der Tuber, Bekennen offenlichen mit disem brief allen den, die in sehen oder hóren lesen, vmb den kauff, alz wir vmb die hochgeborn fürsten vnser gnedig herren, hern *Fridrichen den Eltern,* hern *Johansen* vnd hern *Fridrichen, sin sún, Burkgrauen zu Nuremberg,* die vesten *Gamesfelt* vnd waz dorzu gehórt, vnd alle die gut, waz sie haben zu *yfelstat,* vmb drewtusent vngerischer vnd Behemischer gúldin kaufft haben, nach Lute vnd sage dez kauffbriefs, den wir von In dor vber Innhaben: daz wir mit gutem rat vnd einhellielichen In die liebe vnd frúntschaft getan haben, vnd Tun In die wizzielichen mit krafft ditz briefs, Also, daz sie vnd ir erben daz allez, alz vorbegriffen ist, vmb vns mógen widerkauffen hie zwischen vnd Sant Peters tag kathedre der schierst kúmpt, welhes tages sie wóllen, oder in viertzehen tagen den nehsten dornoch, vmb die vorgeschriben drewtusent gúldin vngerisch vnd behemisch, alle gut an golde vnd swer genûg angewiht, die sie vns dem vnuerzogenlichen zu Rotenburg in vnserr Stat sóllen rihten vnd bezalen gar vnd gentzlichen on allegeuerde, doch also, daz sie den widerkauff nit sollen, noch mógen tun, ez sey dann, daz sie vns die Tusent vngerisch gúldin, die sie vns schuldig sin, dor vmb wir besunder einen brief von In haben, mit den vorgeschriben drewtusent gúldin auch rihten vnd bezalen on allez verziehen. Auch sollen die vorgenanten Fursten vnd herren die vesten Gamesfelt hie zwischen vnd dem egenanten zil dez widerkauffs versorgen mit Turnern, wachtern, Torwarten vnd andern dingen, die dorzu gehórn, on vnsern schaden. Sie mógen auch hie zwischen vnd dem selben zil dez widerkauffs alle nútz vnd velle von den guten, die zu Gamesfelt vnd zu yfelstat gehorn, vffheben vnd innemen on alle geuerde, Vzgenomen daz sie dehein bet, steúr, oder ander groz schatzung die wyle do tun sóllen. Werez auch, do vor Got sey, daz die vorgenant Vesten Gamesfelt vnd auch die lút vnd gut, die dorzu vnd zu yfelstat gehórn, hie zwischen vnd dem egenanten zil dez widerkauffs, schaden nemen, ez wer mit brande, mit name oder mit andern dingen, wie oder in welhen wege daz geschehe, daz sol allez In vnd nit vns geschehen sin, vnd sol vns deheinen schaden fugen, noch bringen in dehein wise, allez ongeuerde. Werez aber, daz

sie den widerkauff vmb vns nit teten in der frist vnd zit, alz vor vnderscheiden ist vnd geschriben stet; So ist vns dem dornoch daz allez, alz vorbegriffen ist, verfallen zu vrtet vnd vnuersprochenlich ewig worden, Also, daz wir vnd alle vnser nachkomen daz allez denn mögen Innhaben, nützen vnd niezzen mit allem nutz vnd reht, nach vnsers vorgenanten kauffbriefs lute vnd sage, dornoch die vorgenanten Fursten vnd herren, noch ir erben, noch sust nieman anders von iren wegen dehein reht, clag, vorderung, noch ansprach nimmer mere söllen haben, noch gewinnen mit worten noch mit werken, mit geriht oder on geriht, geistlichem oder weltlichem, in dehein wise furbaz ewiclichen, on alle generde. vnd dez zu worem vrkünd geben wir In disen brief, versigelt mit vnserr Stet anhangendem Insigel, Geben am nehsten dinstag nach Sant Margareten tag, Nach crists gebürt drewtzehenhundert vnd aht vnd ahtzig Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCIX.

Graf Heinrich von Henneberg quittirt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg über eine Abschlagszahlung von 200 Gulden.

21. Juli 1388.

Wir Heinrich Graue zu Hennenberg Bekennen, fur vns vnd alle vnserr Erben, vnd tuen kunt offenlichen mit disem briue, das vns der Erber her Johanns von ditersheim pfarrer zu Altorf, von des Hochgepornen fursten, hern *Fridriches Burkgrauen zu Nuremberg*, vnsers liebin Öheimes, wegen zweẅhundert guldein bezalet hat an den zwelffhundert guldein, die vns derselbe vnser oheim auf den nechstkomenden sand Merteins tage schuldig beleibet zu bezalen, derselben zweẅhundert guldein wir den obgenanten vnsern Öheim vnd sein Erben, fur vns vnd vnser Erben, quitt sagen mit crafft diez brines ongenerde. des zu vrkunde, versigelt mit vnserm aufgedrucktem Insigel, Geben zu Culmnach, am dinstag auf sand Marie Magdalene abende, Sub anno domini Millesimo trecentesimo octogesimo octauo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCX.

Die Gebrüder von Buttendorf geloben, mit ihrem Schlosse Emezheim Nichts gegen die Burggrafen zu Nürnberg zu unternehmen.

8. October 1388.

Ich Vlrich vnd Ich Caspar von putendorff, gepruder, zu Emmeczheim gesessen, Bekennen fur vnsselber vnd alle vnser Erben, vnd tun kunt offenlichen mit disem brive allen den, dye in sehend oder horende lesen, das wir beyde, vnser einer besunder, noch dhein vnser Erbe mit vnser behawsung Emmeczheim vorgenant wider die Hochgeborn fursten, vnser genedige herren, hern *Friderichen den Eltern,* hern *Johansen* vnd hern *Friderichen den Jüngern Burkgrafen zu Nuremberg,* wider ir einen besunder, noch wider ir dheinen iren Erben vnd nachkomen getun, noch sein sullen vnd wollen in dheinwyse, on allerley geuerde. Wir sullen vnd wollen auch furbas nach der zeit, als wir mit den von weysenburg verpunden sein, alspalde die vergeet, nymmermer vns verpinden, noch versprechen gegen dheiner dez Reiches vnd Pundes Stat wider die obgenanten fursten, vnser genedig herren, on alles geuerde. Vnd des ze vrkunde vnd merer sicherheit, alle obgeschriben teydingen stete vnd veste zehalten vnd ze volfüren, das oben geschriben stet, Geben wir disen briue, versigelt mit vnserm anhangendem Insigeln, am donerstag vor sand Dyonisien tage, Nach Cristi vnsers herren geburte drewtzehenhundert vnd in dem achtvndachczigistem Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXI.

27. November 1388.

Gotfrid Vogte bekennt, dass er seinen verdienten Sold von *Burggraf Friderich von Nüremberg* erhalten habe, und sagt ihn aller Schuld los, ausgenommen des Hengstes, der ihm geergirt ist, und welchen ihm der Burggraf, nach dem Erkenntnisse Conrad Racenbergers und Heinrichs von Greffendorf, vergüten soll.

Geben zu der Newenstatt, am freitag nach Katherine, 1388.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXII.

20. December 1388.

Stephan von Mur bekennt, dass ihm Chunrat von Lentersheim, anstatt Herrn *Friedrich Burggrafen zu Nürnberg*, 50 Gulden Sold bezahlt habe.

Datum in vigilia Beati Thome apostoli, 1388.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Ebendaselbst zwei gleiche Soldquittungen des Heinrich von Schopfloch vom 23. December und des Conrad Ödenberger vom 24. December 1388

CCXIII.

Revers der Hauptleute Marquart von Milan, Nickel von Schauenroth und Heinz von der Pforten, wegen der in Burggräflichem Dienste verbrauchten Pferde.

Im Jahre 1388.

Ich Markart von Milan, Ich Nikel noch Schawenrot vnd ich Heincz von der Pforten, Hauptlute, Bekennen fur vns vnd alle vnser gesellen, die hernachgeschriben steen, Mitnamen Markartes iezuntgenanten von Milan Sone, Albrecht Langenberger, Gorg von Massan, Jan vom Perge, Concz von Pokwicz, Eberhart Langenwerger, Sigmund von Por, Nikel von Stenstorff, Hanse Kriswicz, Heinrich Kronstein, Concz von Tettaw, Heincz von Wolferstorff, Diez Schakka, Bernhart, Nykel vnd Conrad alle von Weyschels, Friderich Klossel, Berchtold vom Newendorff, Heinrich fuchs, Ditrich Gerfus, Albrecht von Geen, Wernher Lyst, Berchtold Schawenrot, Hanse von Schawenrot, Conrad Mawir, Heinrich von Creyczaw, Friderich von Selwicz, Engelhard von der Pforten, Heincz von Lom, Friderich von Grewcz, Stephan von Frisen, Michel von Lichtenberg, Ditrich Poster vnd Nykel von Pokwicz, tun kunt offenlichen mit disem briue, vmb die hengste vnd pferde, die angeslagen sein worden vmb ein summe geltes, als hernachgeschriben stet, das wir alle vnd vnser iglicher besunder dieselben hengst vnd pferde widernemmen sullen vnd wollen, Mit sulcher bescheidenheit: obe dieselben hengste vnd pferde hie zwischen vnd vnser frawen tage lichtmesse vertig werden, so sol vnser iglicher dem Hochgeporn fursten vnserm gnedigen herren, hern *Friderichen Burkgrauen zu Nüremberg*,

einen quitbriue geben fur souil geltes, als das pferde oder hengste dann angeslagen worden ist; Wer aber, das dieselben hengste oder pferde auf die obgenante frist niht vertig würden, So sol vns der obgenant vnser genediger herre vnser gelte dafur, als die hengste oder pferde dann angeslagen sein, geben auf die frist, als wir des von im seinen brive haben. Wer aber, das wir oder vnser gesellen diselben hengste oder pferde, die vertig weren worden, niht widernemmen wolten, So sol ich obgenanter Markart von Mylan zwen zu mir nemmen, vnd was dann dieselben zwen vnd ich vns obgenante haubtlute vnd vnser vorgenante gesellen heissen widernemmen an denselben hengsten vnd pferden, das sullen wir on widerrede tun on alles generde. So sein diez die hengste vnd pferde die angeslagen sein worden: Des ersten Markarten von Mylan Sechezehen schok fur ein plesseden hengste, Sigmunden von Por sechs schok fur ein weyses pferde vnd Albrechten von langenberg Drewczehenthalb schok fur ein falben hengste, der hat sich erreicht an den Adern: Nikeln von Schawenrot vier schok fur ein Junges graes pferde, das hat die kelsuht, zwey schok fur ein altes grissiges pferde vnd vier schok fur ein falbes pfert, das hat er verloren zu der Newenstat, des zeuhet er sich an hern hansen von Sparnek; Wernher Lyst fur ein rotefalbes altes knechtes pferde drew schok, Albrechten von geen anderthalb schok fur ein falbes pferde, das der Pewlwar verloren hat, der zu Rotemburg gefangen ist; Heinrichen fuchs von Waltsachssen zwelff schok fur ein plesseden hengst mit dreyen weysen fusen, Berchtolden von Newendorff zwelff schok fur ein prawn hengst, der hat die adern vorn an dem linken fuz gerürt; Item Heinczen von der Pforten zwelff schok fur ein prawn hengst, der hinket vorn an dem lynken pein, vnd funf schok fur ein swarcz pferde, das vor Landek ist verloren worden, vnd Ditrichen Poster Newn schok fur ein rotes pferde, das hinket vorn, die obgenanten schok alle Meichsner grosch. Des ze vrkunde vnd merer sicherheit Geben wir disen brive versigelt mit vnser obgenanten haubtlüte, Nikels von Schowenrotes vnd Heinczen von der Pforten aufgedrukten Insigeln. vnd ich obgenanter Markart von Mylan verpinde mich vnter der iczuntgenanten Nikels von Schawenrot vnd Heinczen von der Pforten Insigeln, alles das stete zehalten vnd zevolfuren, das oben an disem brive geschriben stet, wann ich meines Insigels niht bey mir hett. Anno domini Millesimo trecentesimo octogesimo octauo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCXIV.

Wilhelm Pfaffenängster quittirt dem Burggrafen über empfangenen Sold.

2. Januar 1389.

Ich wilham pfaffenangster bekenn offenlich mit disem brif, Daz der Erber Vest man chunrad von lenterzhein der Elter mich gewert vnd bezalt hat drei vnd dreizzig Guldein an dem sold, die mein gnediger Herr, her *Friderich der Burkgraf* schuldig was dem Haug willenholtzer am ersten sold, vnd hat mir geben viertzig Guldein an dem sold, die mir vnd dem willenholtzer geben solt haben mein herr der Burkgraff auf den nehst uergangen sant Martins tag. vnd vmb die obgenanten drei vnd sibinezig Guldein sag ich meinen obgenanten herren Burkgrauen, fur mich vnd den obgenanten willenholtzer, quit, ledig vnd los. zu warm vrchund gib ich meinem herren Burkgrauen disen brif mit meinem aufgedrucktem Insigl. Anno domini MCCCLXXXVIIII., sabbato ante Epyphanie.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendaselbst eine gleichlautende Soldquittung des *Wilhelm Steinheimer* von gleichem Dato, über 20 Gulden, und eine dergleichen von *Andreas Schopflocher* d. d. fer. V. post Epiphan. (7. Jan.).

CCXV.

Bischof Gerhard von Würzburg schlichtet den Patronats-Streit zwischen dem Bischof von Bamberg und dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg.

16. Januar 1389.

Gerhardus dei gracia Episcopus Herbipolensis, Judex et commissarius in causa et negocio inter partes infrascriptas a sede apostolica specialiter deputatus, Vniuersis et singulis Abbatibus, prepositis, decanis, Archidyaconis, prepositis Ecclesiarum parrochialium, Rectoribus et plebanis, viceplebanis et aliis clericis curatis et non curatis, per Ciuitates et dyoceses Pragensem, Bambergensem, Herbipolensem, Eystetensem, Ratisponensem, Augustensem et frisingensem vbilibet constitutis, Salutem in domino et noticiam subscriptorum, ac mandatis apostolicis firmiter obedire. Literis sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Vrbani pape Sexti, eius vera bulla plumbea, in cordula canapina, more Romane Curie, bullatas, non abolitas, non concellatas et omni prorsus vicio et suspicione carentes, dudum nos cum debita reuerencia

noueritis recepisse, quarum tenor sequitur et est talis. „Vrbanus episcopus, seruus seruorum dei, Venerabili fratri, Episcopo herbipolensi, Salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis nuper pro parte venerabilis fratris Lamperti Episcopi Bambergensis ac dilecti filii, nobilis viri *Friderici Burggrauii Nürenbergensis*, Maguntiensis dyocesis, peticio continebat, quod cum olim bone memorie Ludowicus Episcopus Bambergensis parrochialem Ecclesiam de Curia Regnicz Bambergensis dyocesis, tunc certo modo vacantem et ad Collacionem Episcopi Bambergensis pro tempore existentis, vt credebatur, pertinentem, dilecto filio Johanni de Waldenfels, Canonico Bambergensi contulisset, et deinde dilectus filius heinricus de Wida, laycus dicte dyocesis, asserens, inspatronatus dicte Ecclesie ad eum pertinere, quemdam alium ad eandem Ecclesiam prefato Episcopo infra tempus legitimum presentasset, ortaque propterea fuisset inter Johannem et Heinricum predictos super dicta Ecclesia, occasione presentacione (sic!) huiusmodi, materia questionis, et causa huiusmodi ad sedem apostolicam legitime introducta et in pallacio apostolico aliquamdiu ventilata, tandem, lite huiusmodi indecisa pendente, predictus *Fridericus Burggrauius* a prefato heinrico dictam Curiam Regnicz, in qua prefata Ecclesia consistit, emit et de inde ad prosecucionem huiusmodi cause, pro interesse suo, cum inspatronatus eiusdem Ecclesie racione empcionis huiusmodi ad ipsum diceret pertinere, peciit. se admitti. Ipso quoque ad huiusmodi cause prosecucionem admisso, tandem predictus Johannes tres pro se diffinitiuas, per quas eadem Ecclesia ipsi Johanni adiudicata extitit sentencias reportauit, et super execucione dictarum senteneiarum apostolicas ad certos Judices literas impetrauit, quarum vigore nonnulli processus etc. contra dictum Burggrauium, diuersas excommunicacionis et interdicti sentencias continentes, facti fuerunt, propter quod nonnulla scandala inter Lampertum Episcopum, Johannem predictos ac dilectos filios Capitulum Bambergense ex vna parte, prefatum Burggrauio (sic!) ex altera orta fuerunt, ex quibus prefata Ecclesia Bambergensis multa dampna et incommoda hactenus perpessa extitit; quodque postmodo, cum inter prefatos Lampertum Episcopum et Burggrauium, premissorum occasione, diuerse lites ac gwerre et discordie exorte fuissent, Tandem predicti Episcopus, Capitulum Bambergense ac Johannes ex parte vna, ac prefatus Burggrauius ex altera, in certas personas et sub certis modis et formis super premissis compromiserunt, Sed huiusmodi compromissum ex diuersis causis non fuit sortitum effectum. Cum autem, sicut eadem peticio subiungebat, inter personas predictas multa scandala et discordie ac dissensiones ex premissis fuerunt subsecuta et in futurum subsequi verisimiliter formidentur, pro parte Episcopi ac Burggrauii predictorum fuit nobis humiliter supplicatum, vt prouidere super

premissis de oportuno remedio dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicacionibus inclinati, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus vocatis, qui fuerint uocandi super premissis, inter partes predictas audias causam et eam concordia, vel iudicio, appellacione remota, debito fine decidas, faciens, quod decreueris auctoritate nostra, firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili, appellacione cessante, compellas verius testimonium perhibere, non obstantibus tamen felicis recordacionis Bonifacii pape VIII., predecessoris nostri, in quibus cauetur, ne aliquis extra suam Ciuitatem et dyocesim, nisi in certis exceptis casibus et in illis vltra vnam dietam a fine sue dyocesis ad iudicium euocetur, seu ne Judices a sede apostolica deputati alios vltra vnam dietam a fine dicte (sic!) eorundem trahere presumant, et de duabus dietis in concilio generali, quam aliis constitucionibus apostolicis contrariis quibuscunque, seu si Johannes (sic!) et Capitulo predictis, vel quibusuis aliis communiter, uel diuisim a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi, vel excommunicari, aut extra vel vltra certa loca ad iudicium euocare non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ad (sic!) de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mencionem. Nos etiam tibi suspendendi huiusmodi sentencias et processus, occasione predictorum latas et habitas, pro bono concordie ad tempus, de quo tibi videbitur expedire, plenam et liberam tenore presentis concedimus potestatem. Datum Tybure, III kalendas Augusti, Pontificatus nostri anno VI[to]." Post quarum litterarum recepcionem Reuerendus pater et dominus, dominus Lampertus Episcopus Bambergensis, pro se et Capitulo Ecclesie sue predicte ac pro Johanne de Waldenfels, Canonico Eiusdem Ecclesie, in littera apostolica supranominati ex vna, et Illustris princeps dominus *Fridericus Burggrauius Nürenbergensis*, consaguineus (sic!) noster, pro se et Conrado dicto Wiszelsdorffer, Rectore parrochialis Ecclesie in Curia dicta Regnitz, Bambergensis dyocesis, similiter in littera suprascripta nominati, parte ex altera, nolentes aliquam nouationem facere de omnibus hiis, que in littera suprascripta nobis a sede apostolica commissa, sed ea forcius approbare coram notario publico et testibus infrascriptis super omnibus et singulis in littera predicta contentis et narratis per nos iuxta dictarum litterarum apostolicarum continenciam et tenorem, diffiniendis et terminandis, publice, expresse ac ex certa sciencia compromiserunt, prout in publico instrumento desuper confecto plenius continetur. Nos autem potestatem predictam, nobis a partibus predictis traditam, necnon a sede apostolica commissam, reuerenter acceptantes, citacionem fecimus et quam plures actus iudiciales processimus, prout in actis cause predicte et per alia legitima documenta constare potest

euidenter; postmodum vero, dicta lite sic coram nobis pendente indecisa, et prefato Johanne de Waldenfels de medio sublato, pro parte dicti Friderici Burggrauii et Conradi Wiszelsdorffer fuit humiliter petitum, vt processus penales in hac causa habitos vsque nunc, quamuis ipsis se irretiri minime reputarent, suspendere dignaremur, ad vitandum scandala, que propter hoc verisimiliter possent suboriri. Vnde nos, eorum peticionibus iustis annuentes, seruata forma Rescripti predicti, pro bono pacis et concordie et (sic!) exsuperhabundanti, omnes et singulos processus, cum penis et senteneiis suis habitos, factos et emissos in causa et inter partes predictas per quoscumque Executores vel Subexecutores, vsque ad festum sancti Johannis Baptiste proxime venturum auctoritate apostolica tenore presencium suspendimus et pro suspensis haberi volumus, Mandantes vobis Vniuersis et singulis, quibus presens processus noster dirigitur communiter et diuisim, auctoritate apostolica districte precipiendo, ne aliquos in dictis processibus nominatos, precedente dicto termino, virtute eorundem processuum per nos, ut premittitur, suspensorum, vitetis in diuinis et hanc nostram suspensionem in Ecclesiis vestris et alibi, ubi videbitur expedire, solempniter publicetis. In quorum omnium et singulorum testimonium, presentes litteras per notarium publicum infrascriptum scribi fecimus et nostri sigilli appensione communiri. Datum et Actum in Castro nostro Montis beate virginis super Herbipolim, Anno domini Millesimo CCCLXXX nono, Indictione XII^a^, Pontificatus Sanctissimi in Christo patris et domini, domini Vrbani diuina prouidencia pape VI^ti^, anno vndecimo, die vero sextadecima mensis Januarii, hora vesperarum uel quasi, Presentibus honorabilibus viris, dominis Theodrico de Machwicz Canonico herbipolensi et Conrado de Ochssenfurt Canonico Ecclesie sancti Johannis Nouimonasterii herbipolensis, Testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(Sign. Notar.) Et Ego Conradus Nusskern, clericus Herbipolensis, Publicus Imperiali auctoritate notarius, Quia dicte suspensioni ac omnibus aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, et per dictum Reuerendum in Christo patrem et dominum, dominum Gerhardum dei gracia Episcopum herbipolensem Commissarium fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui: Ideo hoc presens publicum instrumentum, de mandato ipsius Reuerendi patris Commissarii, exinde confeci, manu propria scripsi et in hanc publicam formam redegi, signoque meo solito et consueto, vna cum appensione sigilli prefati Reuerendi patris Commissarii signaui, Rogatus desuper et requisitus.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Vergl. Nr. CCXLIX.

CCXVI.

Engelhard von der Thann und Genossen quittiren dem Burggrafen zu Nürnberg über empfangenen Sold.

16. Februar 1389.

Wir die hernachgeschriben, mit namen Engelhard von der Tann, Conrad Schanmpach, herman Sawir, hans Kotling, hans herzog, heinrich pfeffirsack, Conrad von Aldendorf, Conrad von hasperg, heinrich fischer, bekennen offenlich mit disem brif, fur vns vnd alle vnsir erben, daz wir alle vnd vnsir iglichir besundir von dem hochgeborn fursten, hern *Fridrichen Burcgrauen zu Nurinberg*, vnserm gnedigen herren, alles des soldes, den wir in allem seinem dinst verdinet, vnd allir der scheden, di wir an vnsern hengsten, pferden vnd andern sachen in demselben seinem dinst genomen haben bis her vff disen hutigen tag, genczlich vnd gar gericht vnd bezalt sein worden, vnd sagen auch dorumb, vmb di obgeschriben vnsir dinst vnd scheden, den obgenanten vnsern herren vnd alle sein erben, fur vns vnd alle vnsir erben, mit disem brif quid, ledig vnd losz on allirlei generd. alspald wir auch hin heim komen, so sol ich obgenanter Engelhard von Tann dem obgenanten meinem herren den schadenbrif, den ich mit den obgeschriben vnd andern mein gesellen von im hab, zustundan vnuerzogenlich ongeuerd schicken gen Konigsperg Bertholden von Bibera, vnd den brif töten; geschehe des nicht, so sol furbas derselb brif vns allen, di dorinnen geschriben sten, kein núczz bringen vnd genczlich absein on allis generd. mit vrkund diez brifis, Geben zu Onolspach, vntir Engelhardis von der Tann obgeschriben Insigille, doruntir wir vns alle verpinden, di obgeschriben stuck zu halten. actum feria tercia post valentini martiris, anno LXXXIX° etc.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendas eine gleichlautende Soldquittung des *Wilhelm Markart* und Genossen, von demselben Dato.

CCXVII.

Der Amtmann zu Dachsbach quittirt dem Burggrafen zu Nürnberg über 300 Gulden Jahreszins.

6. März 1389.

Ich ditrich fuchs, Amptman zu dachspach, Bekenne mit crafft diez brines, das mich Conrad Raezenberger. von *meins herren Burkgrauen* wegen, dreyhundert guldein meines zinses auf das Jare nechst vergangen gewert hat vnd bezalet. dez ze vrkunde gibe ich disen briue, versigelt mit meinem aufgedrukten Insigel. am Samstag vor dem Sunntag als man singet Inuocauit, Anno domini etc. octogesimo nono.

Original im Königlich Baierischen Reichsarchive,
auf Papier, mit aufgedrücktem Siegel.

CCXVIII.

Heinrich von Schenkwald und Genossen quittiren dem Burggrafen zu Nürnberg über empfangenen Sold.

10. März 1389.

Wir di hernachgeschriben Heinrich von Schenckwald, Otte von Grusenpach, Tolde von Sunthusen, Concz von Werungszhusen, Conrad Syel, Heincz von der Kynczren, Conrad Schick vnd Hans Clas bekennen, fur vns vnd vnsir Erben, daz wir alle vnd vnsir iglichir besundir genczlich vnd gar bezalt sein worden von dem hochgeborn fursten, hern *Fridrichen Burcgrauen zu Nurinberg*, alles vnsirs soldis. den wir in seinem dinst bis vff disen hutigen tag verdinet haben, vnd dorumb sagen wir in vnd alle sein erben, fur vns alle vnd vnsir erben, mit disem brif quid. ledig vnd losz fur allirlei zusprueh vnd forderung des soldis ongeuerd. Geben zu der Newenstat, am mitwochen noch dem Sontag Inuocauit, anno LXXXIX°, versigilt vndir Tolden von Sunthusen sigille, dorundir wir vns alle vorgeschriben verpinden.

Original im Königl. Baierischen Reichsarchive.

Ebendas. eine gleichlautende Soldquittung Derer von *Hermstat* und Genossen, d. d. Donnerstag vor Invocavit (4. März).

CCXIX.

Die Stadt Nürnberg compromittirt in ihrem Streit mit den Burggrafen auf ein Schiedsgericht.

24. März 1389.

Wir, die Burger des Raths der Statt zu Nurmberg, verjehen fur vns vnd vnser Statt vnd die gemain gemaingelichen, arme vnd Reich, vnnd thun kundt offenlichen mit disem brief. Als die Hochgebornen Fursten vnnd herrn, herr *Friderich der Elter,* herr *Johanns* vnnd herr *Friderich, seine Sun,* alle von Gottes gnaden *Burggrauen zu Nurmberg,* sich bishere von vns beclagt, vnd vns beschuldigt haben, vnd vns noch beschuldigen, das wir sie zu dem ersten des Vrlabs dits kriegs zu spat entsagt vnnd zu frue angriffen haben, Das wir derselben beschuldigung vnd des spruchs bey vier schiedlichen mannen, der die obgenanten Fursten zween vnnd wir zween darzu geben sollen, Vnnd bey dem Edeln wolgebornen herrn, herrn Johannsen Grauen zu Werthaim, In obmans weise sein beliben. Also, das die obgenanten Fursten vnd herrn Ir clage vnnd nottnrfft furlegen vnnd thun sollen von des vorgenanten entsagens wegen, Vnnd wir vnser antwurte dawider vor den obgenanten Funffen thun wollen. Mugen vns dann dieselben Funff mit vnser baider parthey willen vnnd wissen berichten, das sollen wir gentzlichen halten vnnd volfurn: Mochten vns aber dieselben Funff also mit vnser beder parthei willen vnd wissen nicht berichten, so sollen dieselben Funff, nach der obgenanten Fursten furlegung vnd ansprach, als vorgeschriben stet, Vnnd nach vnser widerrede vnd antworte ein freuntlich recht darumb sprechen; vnnd was die, oder der merer thail fur ain freuntlich recht darumb sprechen, ob wir vns daran Icht verschuldet hetten, wie wir das wandeln vnnd pusen solten, das solten vnd wolten wir gentzlichen halten, vnnd volfurn ongeuerde. Vnd des soll der obgenant Obman vns baiden partheyen tag beschaiden gein Onnoltzbach, dahin wir baide parthei kommen sollen on alles verziehen, ongeuerde. Vnnd des zu Vrkunde geben wir disen brief, versigelt mit vnserm anhangenden Innsigel, Geben an dem Mittwochen vor vnnser Frawen tag Annunctiationis, Nach Cristus geburt dreyzehenhundert Jar vnd In dem Neunvnndachtzigsten Jare.

Nurnberger Copialbuch.

CCXX.

Präliminar-Friede zwischen der Reichsstadt Nürnberg und den Burggrafen.

24. März 1389.

Wir, die Burger des Raths der Statt zu Nurmberg, verjehen fur vns vnnd fur die gemain gemainlichen daselbst, vnnd thun kundt offenlichen mit disem brief. vmb solch krieg vnd zwayunge, die zwischen den Hochgebornen Fürsten vnnd herrn, herrn *Friderich Burggrauen zu Nurmberg* vnd herrn *Johannsen* vnd herrn *Friderichen*, seinen Sunen, vnd den Iren, vnd vns vnd den vnsern sein, Darumb ist zwischen In vnd vns geredt vnd getaidingt worden: Wer es sach, das hiezwischen vnd sanct Walburg tag, der schirst kumbt, der allerdurchleuchtigste Fürst vnd herr, herr Wentzlaw der Romisch konig, vnser gnediger herr, ein gemaine richtigung macht zwischen Fürsten, herrn vnd gemainen Stetten vnd vns, oder das sunst ein gemaine richtigung gescheeh, In derselben Zeytt da sollen wir baide parthey bey bleiben, vnd sollen alle hernachgeschriben artickel vnd taiding darauff absein, ausgenomen des artickels von des entsagens wegen, das soll auff den von Werthaim besteen, als die brief ausweisen, die sie vns vnd wir In darumb geben haben; Wer es aber sach, das von vnserm gnedigen herrn dem konig, oder sunst kain gemaine richtigung gescheeh, oder das recht nicht ausgesprochen wurde, als man zu Mergethaim dauon geschaiden ist, hiezwischen vnd sanct Walburg tag, als vorgeschriben stet, so soll vff denselben sanct Walburg tag, der schirst kumbt, ein gantze Sön vnd richtigung angeen, zwischen den vorgenanten Hochgebornen Fursten vnd herrn, den Burggrauen, allen den Iren, vnd vns vnd den vnsern, Vnnd sollen vnd wöllen wir vnnd alle die vnsern dieselben Richtigung furbas dann getrewlichen halten vnd volfurn on alles generde; Vnnd sollen auch die vorgenanten Fürsten, die Burggrauen, vnd die Iren, die nicht vbelthetig leut wern, wanndeln vnd arbeiten In vnser Statt, vnd sollen sie vngehindert vnd vngeirret lassen kauffen vnd verkauffen, furn, treiben, tragen vnd zulassen geen, on alle vnser vnd der vnsern hinderung vnd on alles generde. Auch ist geredt vnd getaidingt worden: welch statt vnsers Bundes inn Schwaben, in Francken vnnd In Bayrn des rechten bey vnserm herrn dem koenig bleiben wolten, als man zu Mergethaim dauon geschaiden ist, Da sollen die vorgenanten Fürsten, die Burggrauen, auch mit bericht vnd gesont sein, ob dieselben stet mit In auch darauff gesont wolten sein, Wer aber ain sache also gestalt

zwischen Fursten, herrn vnnd Stetten, vnnd das sich der vnser gnediger herr der könig nicht annemen wolt, vnd das recht darumb nicht ausgesprochen wurde, oder das man dieselben sache sonst nicht freuntlich, oder auff gemain Leut nicht berichten, noch ausgetragen moecht, Wurden wir dann von den vorgenanten Stetten vnsers Bundes genant, das vns deucht, das wir sein von Eren wegen nicht vberhaben mochten gesein, so moegen wir vnser anzal hundert mit spiesen darleihen, Doch also, das wir vnd die vnnsern mit vnser Statt macht vnd mugen vber die vorgenanten vnser anzal wider die obgenanten Fürsten, die Burggrauen, noch die Iren, noch wider kainen Fürsten, Grauen noch herrn, die Im Irer aynunge vnd Bundtnusse sein, die mit vns vnd anndern stetten versönet vnd verricht wurden, nicht sein sollen noch wollen In dhein weyse ongeuerde, Vnnd soll auch dieselb anzal, die wir also darleyhen wurden, aus vnser Statt zu Nurmberg, noch aus kainem vnserm Schlos, das wir oder vnser mitburger Innen haben, der wir gewaltig sein, noch darein, die vorgenanten Fursten vnd herrn, die mit vns vnd andern Stetten gesönet wurden, nicht angreiffen, noch beschedigen ongeuerde. Auch ist geredt vnd getaidingt worden: Welcher Furste, Graf oder herr Ir puntnusse vnnd aynunge mit gemainen Stetten vnsers Bundes vnnd vns auch gesont wolten sein vff vnsern herrn den könig zu dem rechten, als man zu Mergethaim dauon geschaiden ist, oder auff gemain Leut, ob man der mit In vberein komen möcht, mit den solten wir auch gesonet sein, vnnd solt dieselbe Son mit denselben Fürsten, Grauen, herrn vnnd zwischen den Stetten angen, alsbald das verbrieft vnd besigelt wurde. Auch ist beredt worden: wer es sach, das ein gemaine richtigung oder fride getroffen oder gemacht wurde zwischen Fürsten, herrn vnnd gemainen Stetten vor sanct walburg tag nun schirst, bis auff Weyhennachten darnach, von vnserm gnedigen herrn dem Konig, oder von wem es gescheeh, da solten wir baiderseit auch bey bleiben, Doch also, das wir alle vorgeschriben sache vnd artickel bederseit Je getrewlichen gein ainander halten vnnd volfurn sollen vnnd wollen, In alle der weys, als vor vnnd hernach geschriben stet. Mer ist geredt vnnd getaidingt worden: Welch Statt vnnser Bundes In Schwaben, In Francken vnnd In Bayrn, Ir wer eine oder mer, sich nicht wolten lassen benugen an ainem freuntlichen rechten vor vnserm offtgenanten gnedigen herrn dem konig, als man zu Mergethaim dauon geschieden ist, vnd die Fürsten daruber bekriegen vnd hindern wolt, der oder denselben Stetten solt wir nicht beholffen sein. Auch ist geredt vnnd getaidingt worden, das die vorgenanten Fursten die Burggrauen vns, den von Nurmberg, noch wir In hinwider, kainen zusprueh, noch clage thun sollen, noch wollen vor vnserm obgenanten herrn dem könig vmb alle sach, wie die genant sein, die sich zwischen In vnnd vns verloffen

vnd vergangen haben bis auff disen heutigen tag. Es ist auch geredt vnd getaidingt worden, das alle gefangen, die wir baiderseit haben, sie sein Edel oder vnedel, Ritter, knecht, Burger oder Baurn tag sollen haben hiezwischen vnnd sanct walburg tag, der schierst kumbt, Vnd soll alle schatzung, Brandschatzung, die nicht gefallen sein, vff disen tag als diser brief geben ist, sie sein verburgt oder nicht verburgt, auch besteen vntz auff denselben sanct walburgtag. Auch ist geredt worden vnd getaidingt: Wenn die Sön vnd Richtigung angeet zu sanct walburgen tag schirst kumend, so sollen vnd wollen wir den Hochgebornen Fursten den Burggrauen Ir Vesten zu *Nurmberg* vnnd auch die Vesten zu *Schonberg* vnuerzogenlichen einantwurten vnd widergeben, es were dann, das vns das vorgenant Haus Schonberg von vnsern feinden In derselben Zeytt vngeuerlichen angewunnen wurde, das wir doch getrewlichen bewaren vnd behueten sollen ongeuerde. Es ist auch geredt worden, wenn die Sön angeet vff sanct walburg tag, der schirst kumbt, so sollen alle gefangen, die die vorgenanten Fürsten vnnd herrn vnnd wir mitainander gefangen haben, on alle schatzung vnd bundtnusse ledig sein auff ain schlechte Vrphed. Vnnd sollen alle schatzung, Brandtschatzung vnd gedinge, sie sein verburgt oder nicht verburgt, die nicht geuallen sein, Vff denselben sanct walburg tag, Wenn die Son angeet, auch ab sein, Vnd solten von baidersaiten nicht bezalet werden, vnd sollt auch kain Burg daruber gemant werden; Laystet aber Jemand daruber, derselb, der da laistet, der solt dieselben laistung selber bezalen. Auch ist geredt worden vnd getaidingt: Was der vorgenanten Fursten vnd herrn Armelent Inn vnser Statt, oder anderswo In vnser Schloss geschworn hetten, alsbald die Son angeet zu sanct walburg tag schierst koment, so sollen sie desselben schwerens von vns vnd den vnsern ledig sein, ob sie wollen, vnnd von vns vnd den vnnsern vngehindert varen. Vnnd dess zu Vrkund geben wir disen brief, versigelt mit vnser Statt zu Nurmberg anhangendem Innsigel, Geben an dem Mittwochen vor vnser Frawen tag Annuntiationis, Nach Cristus geburt dreyzehenhundert Jar vnd In dem Neunvndachtzigsten Jar.

Nürnberger Copialbuch.

Vgl. Nr. CCXLVII.

CCXXI.

Die Stadt Nürnberg und die Burggrafen wollen ihre beiderseitigen Unterthanen schützen.

24. März 1389.

Wir, die Burger des Raths der Statt zu Nurmberg, Bekennen fur vns vnnd fur die gemain gemainlichen daselbst, vnnd thun kundt offenlichen mit disem brief, das wir vns durch gemains nutz der Lande vnnd armer Leut wegen vns veraint haben mit den Hochgebornen Fursten vnd herrn, herrn *Friderich den Eltern* vnd herrn *Johannsen* vnd herrn *Friderich, seinen Sönen, Burggrauen zu Nurmberg:* Also, das wir der vorgenanten Fürsten vnnd herrn vnd aller der Iren armen Leut, sie sein gaistlichen oder werntlichen, gesichert haben, wo die sein, vnnd darzu alle Ir habe, getraide, vieh, gezeugt, vnnd alle annder sache, die ongeuerde zu dem pflug vnnd zu pawen gehörn, Durch das, das die Lannd des bas gebaut vnd geseet werden. Wir wöllen auch dieselben armen Leut aus vnser Statt, noch aus den Schlossen, die wir Innen haben, noch aus vnsern diener Schlossen, der wir gewaltig sein, noch darein nicht angreiffen, noch beschedigen lassen, Es were dann, das man dieselben armenleut an warer that begriff, das sie vnsern Veinden kost, oder annder sache zufurten; Möchten aber dieselben Ir arme Leut mit dem rechten beweysen, das sie des vnschuldig wern, so wollen wir sie aber on beschwerung ledig lassen, vnd In Ir genomen habe widerschicken, ongeuerde. Wurde aber die obgenanten sicherung vbergriffen von den vnnsern, so wolten wir vnuerzogenlichen schicken, das es widerkert wurde ongeuerde. Geschech auch, das der egenanten Fürsten armeleut von den vnsern gefangen wurden, oder sonst von Jemand annders In vnsere Schlos gefurt, so wollen wir mit den vnsern schicken, alsbald die vorgenanten fürsten vnd herrn vns Ir offen brief darumb senten, das dieselben armen Leut Ir oder der Iren sind ongeuerde, Das dann dieselben gefangen Leut vnd Ir hab wider ledig vnnd los gelassen werde ongeuerde. Vnnd des zu Vrkunde geben wir disen brief, versigelt mit vnser Statt zu Nurmberg anhangendem Innsigel, Geben an dem Mittwochen vor vnnser Frawen tag annuntiationis, Nach Cristus geburt dreyzehenhundert Jar vnd In dem Neunvnndachtzigsten Jar.

Nürnberger Copialbuch.

CCXXII.

Soldquittung einiger Burggräflichen Dienstmannen.

24. März 1389.

Wir, die hernach geschribenen peter von weyers, wolfram rewhental, dittrich von Steynaw, Eberhart von Steynaw, Fridrich lorpach, peez von Strew, Gunther vasolt, Conrat seyd, klasz Gropphoffer, Conez, lucz paldfro, bekennen, daz wir alle vnd vnszer iglicher von vnserm gnedigen herrn, herr *Friderichen Burcgrauen zu Nuremberg,* alles vnsers soldes, den wir alle in seinem dinst bisz uff disen heutigen tag verdinet haben, genczlich bezalt sein worden. vnd sagen dor vmb, fur vns vnd alle vnser erben, angeuerd den egenanten vnsern herrn vnd sein erben, fur alle zuspruch vnd fordrung von des egenanten soldes wegen, mit disem briue quit, ledig vnd losz angeuerd. Mit vrkund diez briues, versigelt vnter Conrad von pferdstorf Insigel, dor vnter wir vns alle obgeschribenen der obgenanten sach verpinden, als vnter vnsern eygen Sigillen, der wir bey vns iezunt nicht haben, Geben zu onolspach, an der Mitwochen vor letare, Anno LXXXIX°.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Ebendaselbst eine Quittung des *Jacob Rosskneckt,* vom Sonntag Laetare (28. März) über Schaden-Ersatz.

CCXXIII.

Die von Trütschler quittiren dem Burggrafen über Schaden-Ersatz.

20. April 1389.

Ich Hilprant Trutschler, Gerhard sein bruder vnd Herman sein vetter Bekennen mit disem offen briue, Das sich der hochgeborn furste, vnser genediger herre, herr *Friderich Burkgraue zu Nuremberg,* mit vns vereynet vnd geseczet hat, nach der briue sage, die er vns hat geben, daran vns benuget, von aller der scheden wegen, die wir von seinen wegen in disem krige bis auf disen heutigen tage genomen vnd enpfangen haben. Darumb sagen wir den obgenanten vnsern gnedigen herren vnd sein Erben quitt, ledig vnd lose mit craft diez briues, ongeuerde. Des ze vrkunde, versigelt mit meinem, Hilpraunts

Trutschlers aufgedrukten Insigel, das wir, dye obgenanten Gerhard sein bruder vnd Herman sein vetter zu disem mal geprauchen. Geben am Dinstag nach dem heiligen Ostertage, Anno domini MCCCLXXX nono.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendas. eine gleiche Quittung des *Hans von Erewesdorf* von demselben Tage.

CCXXIV.

Heinrich von Taffta und Genossen quittiren dem Burggrafen zu Nürnberg über Sold und Schaden-Ersatz.

22. Mai 1389.

Wir die hernachgeschriben, Heinrich von Taffta, Herman von Sleytsberg Vnd Heincz Herolt, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem briue, das wir alle vnd vnser iglicher besunder genczlichen vnd gar gerihtet vnd bezalet sein worden Alles des Soldes vnd schadens, den wir an vnsern hengsten vnd andern sachen in disem krige bis auf disen heutigen tage genomen vnd enpfangen haben von des Hochgeborn fürsten, vnsers genedigen herren, hern *Friderichės Burkgrauen zu Nuremberg,* wegen, Vnd sagen auch den iczuntgenanten vnsern gnedigen herren vnd alle sein Erben, fur vns vnd vnser Erben, mit crafft diez brіues quitt, ledig vnd lose ongeuerde. Des ze vrkunde Geben wir disen briue, uersigelt mit Toldes Sunthawsen aufgedruktem Insigel, der das durch vnser bete willen auf disen briue gedrukket hat, des wir die obgenanten alle zu disem mal geprauchen Vnd vns darunter verpinden, wann wir vnser eygen Insigele niht bey vns haben. Geben zu der Newenstat an der Eysche, am Samstag nach dem Suntag Cantate, Anno domini etc. LXXX nono.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendas. eine gleichlautende Quittung des *Hertaid von Stein*, vom folgenden Tage (23. Mai); desgl. von *Ulrich v. Ende* und Thiem Preuss d. d. Hof. fer. IV. post. dom. Cantate (19. Mai), alle auf Papier mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

CCXXV.

Der Rath von Nürnberg ersucht die Stadt Regensburg, Hansen von Steinach zu dem Tag gen Nürnberg zu senden.

25. Mai 1389.

Vnser willig freüntlich dienst beuor, Lieben freünde. Vmb den freüntlichen tag, den Ir vnd wir mit den Hochgebornen fürsten vnd herren, den herren von Beyrn vnd etlichen andern herren, itzunte vff den nehsten Suntag zů Ingelstat sůchen sullen, Als ir wol wisset, dahin ir ewer erberg botschaft schikken werdet, lieben freünde, Nů biten wir ewer Weisheit mit gantzem ernest, Als ir doch ewer erberg botschaft dornach vff den Suntag nach dem heiligen pfingstag her zu vns gen Nůremberg schikkend wert, daz ir hern Hansen von Stainach durch vnsern willen biten vnd im gůnnen wollet, daz er von dem egenanten tag, der zů Ingelstat sein sol, mit vnser erbern botschaft volreit zů vns gen Nůremberg, Wanne wir ein freüntlichen tag haben sullen in den pfingstveirtagen mit dem Hochgebornen fursten *dem Burkgrafen zů Nůremberg,* dabey wir denselben hern Hansen von Stainach gern heten, vnd sein auch dorzů vil bedorften. lieben freünde, tůt in den sachen, Als wir euch dez wolgetrawen, daz wollen wir vmb ewer freüntschaft Allezeit gern verdienen. datum in die sancti vrbani. ewer freuntlich antwůrt lat vns wider wissen.

Von dem Rate Zů Nůremberg.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
auf Pergament, in Briefform gefaltet und mit Wachssiegel verschlossen; auf der Rückseite die Adresse. Den erbern weysen, den Bürgern dez Rats der Stat zu Regensburg, vnsern besundern lieben frunden.

CCXXVI.

15. Juni 1389.

Der Rath und die Bürger zu Augsburg bekennen, dass ihre Misshellungen mit dem Bischof Burkart daselbst vom Ritter Hainrich von Gumppenberg entschieden werden sollen, im Falle sich Herzog Ruprecht der Jüngste in Beyern, *Friedrich Burggraf zu Nürnberg* und Johann Landgraf zum Leutenberg um diese Entscheidung nicht annehmen wollten.

Geben an sant Vits tage, driuczehenhundert Jare und darnach in dem nün und achezigostem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXXVII.

Die Reichsstadt Rothenburg nimmt den Burggrafen Friedrich zu Nürnberg für seine Lebenszeit zum Pfleger an.

27. Juni 1389.

Wir, die Burgermeister, Rete vnd die Burger vnd gemeind gemeinclich der Stat zu Rotenburg vff der Tauber gelegen, Bekennen offenlich mit disem briefe, daz wir mit gutem willen vnd mit vereintem mute mit dem hochgeborn fursten, vnserm genedigen herren, herren *Fridrichen Burkgraue zu Nurnberg*, gerett haben vnd vber ein kumen sin, Also, daz er sin lebtagen von des heilgen Romischen Richs wegen vnser *pfleger* vnd versprecher sin sol vnd wil, noch laut vnd sag des briefs, den er vns dor vber versigelt geben hat, vnd dor vmb söllen vnd wöllen wir Im, dieweil er lebt, alle Jor geben vnd bezalen in vnser Stat zu Rotenburg vff sant Peters tag kathedra genant, oder in vierzehen tagen nehsten vor oder dor noch, vierhundert Rynisch guldin gut vnd swer genug an gold vnd an gewihte on geuerde; vnd wenn er niht en ist, do got lang vor sey, So süllen wir vnd vnser Stat der selben gült fürbaz ewiclich ledig vnd los sin on all geuerde. Vnd werez, daz vnser herre der Romisch künig sölch reht vnd Ampt, die wir kaufft haben, wider vmb vns abkauffte, noch laut vnd sag der briefe, die wir dor vmb haben, vnd vns einen andern pfleger dann geben wölt, dannoch söllen vnd wöllen wir dem vorgenanten vnserm herren dem Burkgrauen die obgenant gült vierhundert guldin Jerlichen geben die weil er lebt, also, daz er vnser getrewer schirmer vnd versprecher sin sol vnd bliben, als vor begriffen ist, noch sag sins briefs. Auch sollen wir dem egenanten vnserm herren gehorsam sin in der moz, als wir vormals von des Richs wegen andern vnsern pflegern gewest sin, doch also, daz wir Im Jerlichen von dem Ampt, Stat vnd geriht zu Rotenburg niht mer schuldig sin zegeben vnd zu reichen, dann vierhundert guldin, als vorgeschriben stet, an geuerde. vnd werez, daz wir oder die vnsern zu des egenanten vnsers genedigen herren Rittern, knehten, vntertan vnd armen leuten ihtes zu sprechen hetten oder gewünnen, ez wer vmb schuld oder vmb ander sache, so söllen wir vnd die vnsern von sinen Rittern, knehten vnd vntertanen ein früntlich reht dor vmb nemen vor dem egenanten vnserm herren, oder sim hofmeister, oder eim sins Rates, den er dor zu schikt, in siner Stat zu Leutershusen, aber von sinen Burgern vnd sinen armen leuten söllen die vnsern reht nemen vor sinen vögten vnd Amptleuten vnter den sie gesezzen sin, vnd do sie hin gehorn, on all

geuerde. Vnd des alles zu worm vrkunde, so ist vnser Stet Insigel gehenkt an disen brieff, Der geben ist Noch christi gebûrt druzehenhundert Jor vnd dor noch in dem neum vnd ahtzigsten Jore, am Suntage noch sant Johans tag baptisten zu Sunwenden.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXXVIII.

Die Reichsstadt Rothenburg will den Burggrafen von Nürnberg, als ihren Pfleger, auch an ihrem, zur Zeit streitigen, Landgericht Theil nehmen lassen.

27. Juni 1389.

Wir, die Burgermeister, der Rat vnd die Burger gemeinclich der Stat zu Rotenburg vff der Tauber, Bekennen offenlichen mit disem briefe. als wir mit dem hochgeborn fursten vnserm genedigen herren, herren *fridrichen Burkgraue zu Nurnberg*, gerett haben vnd vber ein kumen sin, daz er vnser pfleger vnd schirmer sin sol vnd wil, noch laut vnd sage der briefe, die er vns vnd wir Im dor vber geben haben, daz wir Im dor zu gerett vnd versprochen haben. ob daz were, daz wir mit dem erwirdigen Herrn, Gerhart Bysehoff zu wirczburg, mit frûntschafft oder mit reht von vnsers Lantgerihts wegen beriht wurden vnd ein rihtung begriffen, daz dann vnser Herre der Burkgraue vnd sin Erben in der selben rihtung auch beliben vnd sin sûllen vnd auch des geniezzen, als der obgenant vnser herre von wirczburg on geuerde. Ez sol auch die eynung, die vnser Herre der Burkgraue mit vns vnd wir mit Im geton vnd verbrieft haben, vff bed siten deheinen schaden bringen an dem lantfrid. den er vnd wir mit fürsten, Herren vnd Steten gesworn haben on generde. vnd des zu worm vrkunde, so haben wir vnser Statt Insigel gehenkt an disen brieff, der geben ist Nach Christi gebûrt drûzehenhundert Jor vnd dor noch in dem neun vnd ahczigsten Jare, am nehsten Suntag noch sant Johans tag Baptisten zu Sunwenden.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXXIX.

Ritter Heinrich von Dürrwangen öffnet den Burggrafen zu Nürnberg sein Schloss sammt dem Markt Dürrwangen.

4. Juli 1389.

Ich Heinrich von Durbang, Ritter, daselbenst gesessen, Bekenne offenlichen mit disem brine, für mich vnd alle mein Erben vnd nachkomen, daz ich mit guten Willen vnd mit ganczen Rate meiner fründe mein hawsz vnd Markt *Dürbang* *) genant offen gemachet habe den hochgebornen fürsten, herren *Fridrichen dem Eltern*, herren *Johansen* vnd herrn *fridrichen*, gebrüdern, *seinen Sönen*, alle von gotes gnaden *Burgrafen zu Nurmberg*, vnd mache auch offen meinen vorgenanten dreyen gnedigen herren mit kraft diez brines mein vorgenantes hawsz vnd Markte, fur mich, mein Erben vnd nachkomen, in allen iren krigen vnd noten, wider aller menigelich, nymands ausgenomen: Also vnd in sulcher bescheidenheydt, daz dasselbe hawsz vnd der Markt Durbanck der vorgenanten meiner dreyer herren offenn hawsz sol sein in der masz, als vorgeschriben stet, alle die zeyt vnd die egenanten mein gnedigen herren alle drey lebend; Wer aber, daz die egenant mein gnedig herren, so her *hans* vnd her *fridrich*, gebruder, nach des egenant meines gnedigen herren, herrn Fridrichs des elteren, ires vaters, ende ir land teylen würden, Welchem dann daz land in franken vnter seyt des gebürges gelegen mit teylunge angeuile, demselben sol ich, mein erben vnd nachkomen mit dem egenanten hawsz vnd Markte getrewlich gewarten vnd gehorsam sein in allermasz, als vorgeschriben ist, an alle widersprnche vnd an geuerde; Doch sullen sie mich, mein erben vnd nachkomen gen allermeniglich getrewlich versprechen vnd verteydigen, als ander yr Diener angeuerde. Gescheche aber, daz die egenant mein herren, oder der, dem dann daz lande in francken mit teylunge angeuil, in krigen vnd nöten folcke oder diener in daz egenant hawsz vnd Marckte legen würden, So sullen sie oder er, den daz angeuallen ist, dasselbe ir folck vnd diener uff ir eygen kost vnd schaden dahin legen vnd da halten, mir vnd mein erben an schaden vnd angeuerd. Wer auch sache, das mich vnd mein erben sulche nötigkeyt angeuil, daz wir daz vorgenant hawsz vnd Marckte von not wegen nicht mochten behalten vnd die verkauffen müsten, so sullen ich vnd mein erben den egenant meinen gnedigen dreyen herren, oder den herrn, dem daz land in francken angeuil, denselben kauffe drey menod vor anbiten vnd anmuten vor andern lewten, vnd auch in oder im dazselbe hawsz vnd Markte

zu kauffen geben in der masz, als ich vnd mein erben daz andern lewten mochten oder wolten verkauffen angeuerde; Alzpalde aber dieselben drey mened vergangen seind, füget es in oder im nicht zu kauffen in der masz, als vorgeschriben ist, so mage ich vnd mein erben dasselbe hawsz vnd Markt fürbasz verkauffen wem wir wollen für frey eigen gute, an alle irsall vnd hindernüsse der egenant meiner gnedigen herren, an allerley geuerde. vnd des zu merer sicherheyd gibe ich Heinrich von Durbang dysen briue, versigelt für mich vnd mein erben mit meinem anhangenden Insigel, Nach Cristi vnszers herren geburt drewezehenhundert Jare vnd darnach in dem neun vnd achezigsten Jaren, am Sontag vor kylyani.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Dürrwanges* im Königl. Bairischen Landgericht Dinkelsbühl.

CCXXX.

15. Juli 1389.

Arnolt von Plankenburg, Burgold und Wytich von Kospoden, Erhart und Mathes von Dinthersdorf und Hanns von Doleyn, bekennen, dass sie von dem *Burggrafen Friedrich von Nürnberg* für die in seinem Dienste genommenen Schäden entschädigt worden sind.

Geben zu dem Hoff, am Donerstag nach sand Margarethen tage, 1389.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCXXXI.

Spruch des Hirschberger Landgerichts, dass Greding nicht Burggräfliches Lehn, sondern Eichstädtisches Eigen sei.

20. Juli 1389.

Ich Chůnrat Hausner, Lantrichter in der graschaft zů hirzperch, bechenn mit dem brief, daz für mich chom in gericht mit vorsprechen paulz ůtenhofer, vnd chlagt hintz der vest zů *Greding* vnd hintz dem weyår da selbst vnd hintz allen gårten vnd wizmat, daz alz der pischof von Aystet chaufft hat für aygen von Ludweigen dem Schenchen von Greding, vnd sprach, die obgenant vest vnd der weyår vnd daz wizmat vnd die gårten, alz ez der pischof von Aystet chaufft het, daz wår allez sein recht lehen von dem *purkgrafen von Nurmberch,*

vnd het ym daz allez gelihen fúr ledigew verfallenew lehen, also daz ym die ledig worden wárn, vnd sázz auch der in rechter lehenz gewer. daz verantwurt der erwirdig herr, her Fridreich pischof zv̊ Aystet mit vorsprechen, vnd sprach, die obgenant vest vnd der weyár vnd die gárten vnd daz wismat, daz wár sein vnd dez gotzhauz vnd der Stift zv̊ aystet recht frey ledigz aygen, vnd wár auch dez gesezzen also bey rechter nútzleicher gewer für recht aygen in gûten gerichten, on all zv̊ spruch, lenger dann landz recht wer, vnd zaygt auch dez ein redleichen gûten chauff brieff, der lawtt vnd sagt daz der erwirdig herr pischof Rab sein vorvor daz obgenant gût chaufft het von Ludweigen dem Schenchen von Greding dem gotzhauz vnd der stift zv̊ Aystet fur recht frey ledigz aygen, nach ire bayder fürgab vnd widerred, nach briefen vnd nach worten. Da fragt ich nach, waz recht wer, da sagt volg, frag vnd daz recht, ez het der erwirdig herr, her Fridrich pischof zv̊ Aystet wol erbeyst mit gûten v̊rchunden, daz er dez billeichen geniezzen solt. also behûb der obgenant erwirdig herr von seinen vnd dez gotzhauz wegen zv̊ Aystet die obgenant vest vnd den weyár vnd die gárten vnd daz wismat, vnd waz er von dem obgenanten schenchen chaufft hat für sein vnd dez gotzhauz zv̊ Aystet frey ledigz aygen, alz ferr, daz der obgenant v̊tenhofer, noch niemant von seinen wegen fürbazzer dar an chain recht habent, weder wenich, oder vil, vnd dez ist dem obgenanten herrn, von seinen vnd dez gotzhauz wegen zv̊ Aystet, der brief mit vrtayl ertailt v̊nter dez lantgerichtz insigel. geben zv̊ der Freinstat, dez erhtagz vor marie magdalene, in aller der mazz, alz daz lantgericht wár gebesen zv̊ vorchaym, Anno domini Millesimo CCCLXXX nono.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXXXII.

Das Landgericht der Grafschaft Hirschberg spricht dem Bischof zu Eichstädt ein angeblich von dem Burggrafen zu Nürnberg zu Lehn rührendes Fischwasser bei Greding als Eigenthum zu.

3. August 1389.

Ich chunrat hausner, Lantrihter in der graschaft ze hirzperch, bechenn mit dem brieff, daz für mich chom in geriht mit vorsprechen her hainrich von bärching korherr auf sand wilbolcz chor zu aystet, mit vollem gebalt von dez erbirdigen herren wegen hern fridrichs bischoff zu aystet, vnd den der obgenant

her hainrich in offem rechten weyst, vnd gab für, haydenreich vtenhouer, der wär chlagfurer paulsen dez vtenhouers, vnd der het gechlagt von paulsen dez v̈tenhouers wegen hincz ainem fischwazzer gelegen bey greding hin ab gen mettendorff vnd waz dar zu gehörtt, vnd het für geben, daz selb fischwazzer wär dez obgenanten paulsen v̈tenhouers reht lehen von dem *purgrafen von nürnberch*, vnd het im daz gelihen für ledigew verfallenew lehen also, daz im daz ledich worden wär, vnd säzz auch dez also in rehter lehens gewer. vnd daz het verantbürt der erbirdig herr, her fridrich bischoff zu aystet, in geriht mit vorsprechen, vnd het für geben, daz obgenant fischwazzer, daz wer sein vnd dez goczhaus zu aystet recht aygen, vnd wär auch dez gesezzen bey rechter nüczlicher gewer für reht aygen lenger dann landz reht wär; vnd daz war als ferr chomen, daz ez in ain chuntschaft ertailt wär, vnd der chuntschaft war verhörer gebesen ott der dyperstorffer, vnd bat dar vmb ze fragen, waz reht wär. do ward ertailt mit dem rehten, man solt dem verhörer zu sprechen auf seinen ayd, wie er die chuntschaft verhört het, nach dez sag solt geschehen, waz reht wär. der sagt auf seinen ayd, daz er auf den chuntschaft tag chomen wär vnd dez erbirdigen herren dez bischofz voller gebalt, her hainrich von bärching, vnd haydenreich vtenhouer, paulsen dez v̈tenhoners chlagfurer, vnd der chuntschaft wär her hainrich von bärching an dez obgenanten herren stat vnsaw̃mig. do spräch haydenreich v̈tenhouer, er wolt weder von sein noch von paulsen v̈tenhouers wegen chain chuntschaft niht suchen, nach dez verhörers sag. do ward ertailt mit dem rechten paulsen dem v̈tenhouer wär prüch geschehen an dem rehten. also behüb der erbirdigeh herr, her fridrich bischoff zu aystet, von sein vnd dez goczhaus wegen zu aystet, daz obgenant fischwazzer vnd waz dar zu gehört für sein vnd dez goczhaus ze aystet reht aygen mit volg vnd mit frag vnd mit dem rehten, als ferr daz fürbazzer chain lawgen do für gehörtt vnd dez ist im mit vrtail der brieff ertailt vnder dez lantgerihtz in sigel. geben zu der freynstat dez erchtagz nach sand peters tag ketenfeyr, in aller der mozz, alz daz lantgeriht wer gebesen zu der ochenprugg, anno domini Millesimo CCCLXXX nono.

Original im Königl. Bayrischen Reichsarchive.

CCXXXIII.

1. September 1389.

Jacob Ramelstainer, Vogt zu Herspruch, quittirt für sich und seine Gesellen, Heinrich von Düsch und Hans Schakchen, den *Burgrafen Fridrich zu Nürnberch* über 52 Pfund Heller, welche diesen für zwei Pferde, die sie vor Rotenburch verloren, bezahlt worden sind.

Geben an sand Giligen tag LXXXVIIII.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXXXIV.

16. October 1389.

Nikel von Schawenrat, Heinrich Fuchs, Pertholt von Neundorff, Albrecht von Gen und Wernher List quittiren den *Burkraff Frydrich von Nurnberg* über die Bezahlung aller Schuld, die sie namentlich von Diensteswegen, den sie ihm gethan haben und den er gehabt hat mit den steten, an ihn zu fordern hatten.

Geben 1389, an sente Gallen tak.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXXXV.

22. October 1389.

Hanns, Peter und Heinrich, alle vom Perge genannt, bekennen, dass sie die Schäden, die sie im nächstvergangenen Kriege bisher an Hengsten, Pferden und anderen Sachen erlitten haben, von dem *Burggrafen Fridrich von Nürnberg* vergütet erhalten haben. — Siegler: Peter von Czedwicz.

Geschehen zu Plassemburg, am freytag nach der Eilftausend Meide tage, 1389.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXXXVI.

Das Königliche Hofgericht bestätigt die Burggrafen zu Nürnberg im Besitz von Giech etc.

29. November 1389.

Wir Johannsz von Krenkingen, ein Frey-Herre zu Tungen, des Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herren, Herren Wentzlaus Römischen Künigs, zu allen Zeiten Merer des Reichs und Künigs zu Behem, Hofrichter, Satzen tzu Gerichte zun Betlern, an statt vnnsers obgenannten Herren des Künigs, und thun kunt mit diesem Brieff, dasz vor Unsz in Gerichte quam der Hochgeborn Fürst, Herr *Friedrich Burggraue zu Nüremberg*, und Lautmerts mit seinem Fürsprechen, wie das ym etweuil Gut, alsz hernach geschriben stet, vor dem Landt Gerichte der Burggrauschafft zu Nürnberg unbezwungenleich recht und redleich aufgeben und mit des egenannt Landgerichts Brive und Insiegel bestetigt und vorschrieben weren, dieselben Gut auch vormals vor dem egenannten Landgericht erlagt und dornach mit des Reichs Hof Gerichtes Briffe und Insiegel bestettigt weren, derselben Bestetigunge Brieffe von Wort zu Wort alsus lautend was *) — Darnach der ander Brieff, wie dem obegenannten Fürsten, Herrn *Friedrichen*, vor dem obgenannten Land-Gericht der Burggrauschafft zu Nürnberg die vorgeschrieben Vesten, Gut, gelt und recht, alle Clage, Clag Brief und Bestetigungs-Brieff vnzwungenleich recht und redleich aufgegeben sind, also lautund was **) — Auch bate vnns der obgenannt Fürst, Herre *Friederich*, einer Vrteil zu fragen: ob er die obgeschriben Gut, Gelt, recht, Clag, Clag Brief und bestetig Brieff icht wol billeichen und zu recht und in aller der Maz, alsz ym die gegeben und verschriben weren, alsz vor geschriben stet, geben mocht, wem er welte; dasselbe ward Im erteilt, und also trat er dar vor vnns in Gericht und gab auff unbezwungenlich recht und redelich dem Hochgebornen Fürsten *Johannszen* und *Friederichen Burggrauen zu Nürnberg, seinen Snurn* (sic!), mit unsern Willen und Wort, die obgeschriben Vesten, Gut, geld und recht, alle clag, Clag Brief und bestettigung Brief, also daz sie die haben und nyezzen solten, sezen und entsezen und damit thun und lazzen, alsz mit andern iren Guten, und das yn auch die clag Brieff und bestetig Brief zu Nutz und zu Schirmer sten solten zu gleicher Weisz, alsz ym selber. dornach bate vns der egenannt Fürst, Herr *Friederich*, einer Vrteil zu fragen, ob man das auf geben und Bekenntnisz icht

wol billeichen auch zu recht seinen obgeschriben Sunen Hannszen und Graff Friedrichen vorschreiben und bestetigen solle, nach des Hofgerichts Briue und Insiegel, also dasz es Crafft und Macht haben solte, es were vor geistlichen oder werltlichen Gerichten und an allen steten, wo es den egenannten Fürsten, *Graff Hannsen* und *Graff Friedrichen, seinen Sunen*, noth geschee: dasselb alles ward ym erteilt mit gemeiner Volg und Vrteil auf den Eyd. auch ward Im erteilt, ob imant hinter In auf dieselben Vesten und Gut erclagt und eruollet, also, dasz sie sein nicht gewar würden, ob Im das wol billeichen und zu recht dheinen schaden bringen sollte, man verkunt yn damne das nor zu Husz, zu Houe oder unter Augen mit Gerichts Brienen und Botten, also dasz sie sein gewar würden: dasselb ward ym erteilt mit gemeiner Volg vnd Vrteil auf den Eyd. mer ward yn erteilt, was sie und Ir Helffer an denselben Guten teten, doran solten sie nicht gefreuelt, noch gethan haben, das sie weder beszern noch büzzen solen gein Landfriden, Lantgerichten, noch gein yemant, und sol man yn von Gericht drüber geben zu Schirmern, wes sie begeren. Geben mit Vrteil, vorsiegelt mit des Hof-Gerichts Insiegel, an sante Andreas Abent, nach Christi Geburt Dreyzehenhundert Jar und dornach in dem Neun und Achtzigsten Jare.

Reinhard Beitr. zu d. Hist. Frankenlands Th. II. S. 6 ff.

*) S. den unter Nr. CXIX. mitgetheilten Hofgerichtsbrief. **) Den hier transsumirten Landgerichtsbrief s. unter Nr. CL.

CCXXXVII.

Wigelois Modschiedler verzichtet gegen Burggraf Friedrich zu Nürnberg auf ein Fischwasser zu Hof.

19. December 1389.

Ich Wigileis Möschler bekenn offenlich mit disem brive, fur mich, alle mein erben vnd nachkomen, Daz ich vmb den zuspruch, den ich bis her gehabt hab zu dem hochgeborn fursten, mein gnedigen herren, hern *Fridrichen Burcgrauen zu Nurimberg*, noch dem fischwasser di Sal genant, zum *houe* gelegen, von der Obirnprucken an bis an di stat, do di Regnicz in di Sal fellit, genczlich vnd gutlich ver eyned vnd gericht pin mit dem egenanten mein Gnedigen herren; vnd verzeihe mich vnd mein erben vnd nachkomen desselben fischwassers mit krafft dicz brives zu vrtet ewiclich on allis generd, vnd sag dorumb mein egenanten herren, alle sein erben vnd nachkomen fur mich, alle mein

erben vnd nachkomen fur allerlei zusprûch vnd forderung mit disem briue quidledig vnd losz, on alle geuerd. mit vrkund diez briues, Geben mit meinem anhangendem Insigille zu Kulbnach, uff den neehsten Sontag vor sand Thomas tag des zwelfpoten, noch Cristi Gepurt drewzehenhundirt vnd dornach indem newnvndachtzigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCXXXVIII.

31. December 1389.

Ulrich Sluttenhofer quittirt Herrn *Fridrich dem Burkgraff* über 20 Guldein, welche ihm von Chunrat von Lenterzhein dem Eltern, Namens des Herrn Burkgrauen, für verfallenen Sold bezahlt sind.

Geben Anno MCCCLXXXIX., in vigilia ante circumcisionis domini.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCXXXIX.

Conrad von Kühdorf trägt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg Äcker zu Kühdorf zu Lehn auf.

20. Januar 1390.

Iich Conrad kudorfer Bekenn mit disem offen brif, fur mich vnd alle mein Erben, daz ich dem hochgeboren fursten, meinem gnedigen herren, hern *fridrichen Burcgrafen zu Nuremberg,* zu lehen gemachet habe fumf morgen ackers in dem pawe zu *kudorf* *) gelegen, vnd mache im auch dieselben funf morgen ackers mit kraft diez brifes zu lehen, die vormals eigen gewesen sind, Also, daz ich vnd mein Erben die vorgenanten funf morgen ackers von dem egenanten meinem gnedigen herrn vnd allen seinen (sic!) ewiglichen zulehen haben vnd empfahen sol, als ander mein verlehnte gute, an alles geuerd. Mit vrkund diez brifes, versigelt mit meinem anhangendem Insigel, Geschehen zu Nuremberg am Donerstag uff Sebestiani, nach Cristi vnsers herr gepurt drewzehenhundert vnd in dem Neunczigisten Jaren.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchiv.

*) *Kühdorf* im Landger. Schwabach.

CCXL.

Hermann von Wichsenstein hat von Burggraf Friedrich zu Nürnberg einen Theil des Schlosses Biberbach zu Lehn empfangen.

21. Januar 1390.

Ich Herman vom Wiehssenstein zu Piberbach gesessen, Bekenn offennlich mit disem brieue, fur mich vnd alle mein Erben, das ich von dem Hochgebornen Fursten, Meinem gnedigen Hern, hern *Friderichen Burggrafen zu Nuremberg*, zu lehen entpfangen hab den taile des hawszs zu *Piberpach*,*) der vormals lewppolds von Seckendorff vnd hansen seins Sons gewest ist vnd von der Burggraffschafft zu Nuremberg zu lehen get vnd Rurendt, vnd sollen awch furbas Ich, mein bruder vnd vnser Erben den vorgenanten taile des hawsz von dem egenanten herren, sein Erben vnd nachkommen zu lehen haben vnd entpfahen ewiglich ongeuerde, vnd Inen awch den selbigen taile offenn vnd Inen trewlich damit dienen vnnd gewarten In allen Iren nötten vnd kriegen wider aller meniglich an alles geuerde. Mit vrkund diezs brieffs, mit meinem anhangenden Insigell, Geben zu Nuremberg, am Freitag nach Sebastiani martiris, Anno domini MCCCLXXXX.

Gemeinbuch Markgraf Friedrich's I. von Brandenburg.

*) *Biberbach* im Landger. Pottenstein.

CCXLI.

26. Januar 1390.

Hermann von Weyers quittirt dem *Burggrafen Friedrich zu Nürnberg* über 100 fl. Heller, welche ihm dieser an den für geleistete Dienste schuldigen 100 fl. bezahlt hat.

Geben zu Daspach, am Mittwochen vor purificationis Marie, Anno LXXXX°.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXLII.

Rückfalls-Revers der Wittwe Conrad's von Lentersheim, wegen des ihr vom Burggrafen auf Dürrmungenau verschriebenen Leibgedinges.

8. Februar 1390.

Ich agnes, Conezen von Lenttirsheim Seligen witibe, bekenne offenlich mit disem brieff, für mich vnd alle mein erben. Als der hochgeborn furste, mein gnediger herre, her *Fridrich Burggraue zu Nuremberg*, mir von besunder gnaden wegen zu leipgeding geben hat den halben teil des hawss zu *Turrenmumenaw**) mit seiner zugehorung, Also versprich vnd verschreib ich mich vnd alle mein erben, mit craft diez briff, daz nach meinem Tode mein erben, noch ymands von mein wegen keinerlei zuspruch, noch forderung noch dem egenanten teil des vorgeschriben hawss tuen, nach haben sullen in kein weise, ongenerde, sunder mit allen sein zugehorunge wider vff dem Egenanten mein herren vnd alle sein erben vngehindert genczlich wider komen vnd gevallen sullen on allez geuerde. mit vrkund diez brieff, versigelt vnter Conezen von Ehenheim von Ochsenfurt genant, meins vettern, vnd Conezen von Ehenheim weidner genant, meins Brůders, Insigeln, dorvnter ich mich der vorgeschriben sach, als vnter meinen Eygen Sigille, verpind stet zu halten. Geben zu Onolspach, am dinstag noch Dorothee virginis, anno domini M° CCC° nonogesimo etc.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nurnberg.

*) *Dürrmungenau* im Königlich Bairischen Landgericht Heilsbronn.

CCXLIII.

Revers des Spitals zu Rothenburg, wegen eines von den Burggrafen zu Nürnberg daselbst gestifteten Seelgeräthes.

12. Februar 1390.

Ich Vlrich meister vnd wir die samnung gemenlich des nwen Spitals zu Rotenburg, vnd wir die Burgermeister vnd der Rat derselben Stat, vormunde vnd pfleger des vorgenanten spitals, verichen vnd Bekennen offenlich mit disem brife Allen den, die in an sehen oder horen lesen. Als die Hochgeboren Fursten

vnser lieb herren, Herrn *Fridrich der eltter Burggraffe zu nurenberg, Johanns* vnd *Fridrich, gebruder, sein süne,* vnserm Spital zu Rotenburg von gotes willen vnd auch durch ir vnd ir fordern sele heil wegen die gnad geton haben, das sie dem egenanten vnserm spital den czehenden zu *engelhardshusen,**) der in von lehns wegen verfallen vnd ledig was worden von Todes wegen lüczen groben, vnser mitburgers zü Rotenburg, geben, gefreit vnd geeygent haben, nöch lüte irs brifs, den sie dorüber geben haben: Also verschreiben vnd verpinden wir mit kraft diez brifs vnsir egenant spital vnd alle, die zu disen cziten vnd furbas inknuftigen desselben spitals Spitelmeister, pfleger vnd verweser sind vnd werden, den egenanten vnsern dreyen herren, yren hüsfrawen, allen yren forvordern vnd nach chumen der Bürggrafschaft zü nurenberg, alle Jar Jerlich ein ewig selegerete vnd gedechtnis vf den Montag noch Trinitatis zu nacht mit einer gesungen langen vigilge, vnd des morgens vff den dinstag vor vnsers herren leichnams tag zu Rechter tag messe mit einer gesungen selmesze machen vnd haben sullen, vnd sullen auch das vorgeschriben Spitale vnd sein verweser zu sulcher vigilge vnd selmesze sechs redlich kerczen zü pfünden vff stecken vnd prennen, vnd leich vnd leichtücher dorzu haben, noch yrem pesten vermugen ongeuerde, vnd auch abends vnd morgens alle prister vnd vicarier des selben Spitals dorzu haben vnd stellen, die vigilge vnd selmesz singen vnd lesen vnd vntir der selmesz dem folck dasselb selgeret vnd gedechtnusz offenlich verkunden laszen, vnd auch Jerlich czwein Burger vom Rate do bey zu Haben vnd si dorzu biten. vnd welchs Jars das vorgenant vnser spital vnd sein pfleger das egenante Selgeret vnd gedechtnisz nit begingen vf die frist vnd indermasz, als vor geschriben stet ongeuerde, so mugn die obgenantn herren, ir erben oder nochchumen des selbn Jars die frucht vnd nüczz desselben zehende vff heben vnd die als lang ynnen zu haben, bis das alles gehalten wirt vnd volpracht, alz vorgeschriben stet on alles geuerde. vnd alle vorgeschriben dinge zu ewigem waren vrkunde, so sein des vorgenanten Spitals vnd der Stat zu Rotenburg Insigele gehangen an disen brife, der geben wart am nehsten Sampeztag vor sand Valentein tag, do man czalt von kristi geburt drewczehen hundert Jar vnd In dem newnczigistn Jar.

Original im Königl. Baierischen Reichsarchiv.

*) *Engelhardshausen* im Königl. Würtemberg Oberamt Gerabronn.

CCXLIV.

Friedrich V. Burggraf zu Nürnberg
bestätigt, als Vorsitzender des Landgerichts zu Nürnberg, dem Burkard von Seckendorf einen Landgerichtsbrief über den Besitz von Ipsheim etc.

16. März 1390.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burgraue zu Nurenberg,* sassen zü gericht an dem Lantgericht doselbst, Vnd tün künt mit disem brieff, daz für vns kome Ingericht Burckart von Segkendorff zü franckenberg gesessen, Ritter, vnd weist einen güten gerechten redlichen brieff, versigelt mit dez Lantgerichts dez Hertzogentums zü francken anhangendem Insigel, der von wort zü wort geschriben stunde also. „Wir Heinrich von Witzleuben, Tümherre zü Wirtzburg vnd Lantrichter dez Hertzogentums zü francken, bekennen vnd tün künt offenlich mit disem brieff allen den, die in an sehen, hören oder lesen, daz vor vns am Lantgericht eruollet vnd erelagt hat, Vnd auch mit rechter clag vnd vrteil in Nützgewer gesetzt ist her Burckart von Segkendorff, Ritter, zü franckenberg gesessen, auf alle die lewt, güt, zins, gült vnd reht, Die fraw küngunt von Hochenberg, Lutzen Egelstorffers seligen eliche wirtin, Vnd der ytzünt genante Lütz Egelstorffer selige haben gehabt Vnd noch irm tode gelossen haben in den dorffern vnd in den märcken Ipeshein, Golnhouen, Weygenhein, Sugenhein vnd Nentzenhein, varndez vnd ligendez, besücht vnd vnbesücht, Ez sey erbe, eygen, lehen oder varndehab, schulde, gült, hewser, höff, wisen, ecker vnd weinwachs, klein vnd gros pfenning oder pfennings wert, Vnd mit namen auf den Weintzehenden in den obgenanten dorffern vnd merckten. Vnd wir setzzen den obgenanten hern Burckart von Segkendorff in Nützgewer der obgeschriben seiner erelagten güte aller, varnder vnd ligender, besücht vnd vnbesücht, mit kraft ditzz briefs, Wann er die Anleit mer dann drey tag vnd sechs wochen hat dersessen, als er daz vor vns Ingericht mit Götzzen Trüchsessen von der Bernheimer awe, seinem anleiter, redlichen erzewgt hat. Im ist auch ertailt, waz er vnd alle sein helffer tün an vnd mit den obgenanten seinen erelagten güten, daz sie dor an nicht enfreueln in deheine weiz, Sunder daz er sich der obgenanten seiner erelagten güt aller mag ündерwinden vnd die an greiffen, keren vnd wenden, Vnd do mit tün vnd lassen, waz im das beste vnd daz nützte ist, als mit andern seinen eygentlichen güten, vnd wer in an den selben seinen erelagten güten hindert oder irret, daz wir zü den selben auch

richten, als recht wer. Vnd wir geben Im dor vber zü schirmer, als ertailt ist, von vnsers herren von Wirtzburburg (sic!) gewaltz vnd gerichts wegen, die Edeln Grauen vnd herren, Ritter vnd knecht, stete, Amptlewt, burger vnd gebawrn: *Grauen friderich Burgraue zü Nürnberg* vnd alle Burgrauen, Grauen Hansen vnd Grauen Günther von Swartzburg vnd alle von Swartzburg, Grauen Hansen von Wertheim vnd alle von Wertheim, Grauen Wilhelm von Kastel vnd alle von Kastel, Grauen Ludwigen von Ryneck vnd alle von Ryneck, herren Dietreich von Bickenbach vnd alle von Bickenbach, herren Conraten von Brunecke vnd alle von Bruneck, hern Vlrichen von Hochenloch vnd alle von Hohenloch, hern Michel von Sawnsheim vnd alle von Sawnsheim, hern Hansen Nolt von Segkendorff vnd alle von Segkendorff, hern Hartmüt füchs vnd alle füchse, hern fridrich wolfskel vnd alle von Grumbach, hern Gotzzen Lampprecht vnd alle Lampprecht, hern kraft von walmersbach vnd alle von Ehenhein, hern Weypprecht Mertein vnd alle Mertein, hern friderich Esel vnd alle Esel, hern Dietreich von Bibra vnd alle von Bibra, hern Albrecht von Vestenberg vnd alle von Vestenberg, hern fridrich von Rynhofen, hern Hansen vom Eglofstein vnd alle vom Eglofstein, hern friderich von Lauffenholtz vnd alle von Lawffenholtz, hern Erckinger Zollner vnd alle Zollner, hern Conrat Geyr vnd alle Geir, Wolfram von Tettelbach vnd alle von Tettelbach, Dietreich Zobel vnd alle Zobel, Contzen von Espelbach vnd alle von Espelbach; Die Burgermeister vnd die Burger alle gemeinclichen, Arm vnd reich, der stete Wirtzburg, Karlstat, Ochsenfürt, Kitzzingen, Iphouen, Geroltzhouen, Hasfürt, Newenstat, Sweinfürt, Winsheim, Rotenburg, Vnd der obgenanten Grauen vnd herren, Ritter vnd knecht Stet, Amptlewt, bürger vnd gebawrn, Den wir allen vnd ir yclichem besunder daz gebieten von vnsers herren von wirtzburg gewaltz vnd gericht wegen, als ertailt ist, Daz sie den obgenanten hern Burckart von Segkendorff Ritter getrewlichen schirmen vnd schewrn auf die obgenanten seine erclagte güt, vnd im auch ernstlichen dor auf vnd dor zü beholffen sein, als offt vnd als dicke als er daz an sie alle, oder an ir yclichen besünder daz vordert; Vnd wer die wern, die dez nicht enteten, so ers an sie gevordert hette, zü den wolten wir auch richten, als reht were. Im ist auch ertailt: Were, ob yemant hinder im clagt oder clagen wolte auf die obgenanten seine erclagten güt, Daz solt Im alles keinen schaden fügen, noch bringen an den obgenanten seinen erclagten güten, ez würde im dann vorkünt zü haws, zü hoff oder vnder augen, also, daz er sein gewar würd, so moht er ez verantworten, ob er wolt. Vnd diser vnd aller vorgeschriben dinge zü einem gezewcknüsse vnd woren vrkunde, ist dez obgeschriben Hertzogentüms zü francken Lantgerichts Insigel mit vrteil der Ritter gehangen an disen brieff, der Geben ist do man zalt nach vnsers

herren Crist gebürt Drewtzehenhundert iar vnd dor nach in dem Newn vnd Achtzigistem Jare, an der nechsten Mitwochen noch vnser lieben frawn tag Kertzweihe." Vnd do der selb brieff also vor vns Ingericht gelesen vnd verhört warde, Do bat vns der obgenant Burckart von Segkendorff fragen einer vrteil, ob man Im den wolbillichen vnd zü reht bestetten vnd verschreiben solt mit dez Lantgerichts brieff vnd Insigel, also daz er kraft vnd macht haben solt, ez wer vor Gaistlichen oder Werntlichen gerichten vnd an allen steten, wo Im dez not geschehe. Daz selbe ward Im ertailt mit gemainer volg vnd vrteil vnter dez Lantgerichts Insigel, am Mitwochen vor sand Gerdrütten tag, Von gotes gebürt Drewtzehenhundert iar vnd in dem Newntzigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das bei Nr. LI. abgebildete Landgerichts-Siegel Burggraf Friedrich's V., mit rückwärts aufgedrücktem Contra-Siegel des Landschreibers Ulrich von Kühdorf.

CCXLV.

16. März 1390.

Hildewrant Trüczheler und Heinez von Reins bekennen, dass ihnen *Burggraf Friderich zu Nurnberg* alle Schäden, die sie in seinem Dienst genommen, bezahlt hat.

Geben am nesten Donerstag nach Mittervasten, 1390.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXLVI.

Dietrich Wildensteiner trägt dem Burggrafen, anstatt eines Hofes zu Penndíng, zwei Höfe zu See zu Lehn auf.

17. März 1390.

Ich dytrich Wildensteiner Bekenne offenlichen mit disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen. Als der Hochgeboren furste, mein gnediger herr, her *fridrich Burcgrafe zu Nuremberg*, durch meiner fleissigen Bete willen, den hofe zu *pennungen* *) gelegen, den ich vnd mein fordern von seinen gnaden vnd seiner herschaft zu lehen bisher gehabt hab, der Sammunge kartewser ordens zu Nuremberg gelegen, geeygent hat ewiclichen, daz ich dorvmbe mein zwen hofe zum *See* **) in dem dorf gelegen, mit allen iren zugehorungen, zu

dorffe, zu felde, besucht vnd vmbesuchet, die bis her mein eigen gewesen sein, zu lehen gemachet, vnd dieselben hofe mit iren zugehorungen, als vorgeschrieben stet, von dem vorgenanten meinem gnedigen herren zu lehen empfangen habe, die auch alle mein erben von im vnd allen seinen erben, nachkomen vnd herschaft ewiclichen zu lehen haben, nemen vnd empfahen sullen ongeuerde. vnd dez zu vrkunde vnd ewiger gedechtnusse, gib ich obgenanter Dietrich wildensteiner, fur mich vnd alle mein erben, dem obgenanten meinem gnedigen herren dem Burcgrafen vnd allen seinen erben disen brife, versigelten mit meinem anhangenden Insigel. Geschehen zu Cadolczpurg, nach Cristi vnsers herren geburt drewzehenhundert vnd in dem Newnczigisten Jaren, am donerstag vor dem Suntag Judica in der vasten.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Prunding* im Landgericht Altdorf. **) *See* im Landgericht Hersbruck.

CCXLVII.

Die Burggrafen und die Stadt Nürnberg verpflichten sich gegenseitig, ihre Streitigkeiten gütlich austragen zu lassen, Falls dies aber nicht gelinge, einander ein halbes Jahr zuvor abzusagen.

24. März 1390.

Wir *Friderich der Elter*, wir *Johann* vnd wir *Friderich der jünger* von Gottes gnaden *Burggraven zu Nürmberg* vnd wir die Bürger des Raths vnnd die Gemein gemeinglich der Stat zu Nürmberg, bekennen öffentlich mit disem brief, dasz wir mit guten vorrath und wolbedachtem mut vns mit einander geeinet, gesammet vnd verbunden haben, als hernach von worte zu worten begriffen ist vnd geschrieben stehet. Des ersten, dasz wir die vorgenandten Burggrauen und alle die vnsern, der wir mechtig sein, ohn alles gefehrde von einem thail, vnd wir die vorgenandten Burger von Nürmberg vnd alle die vnsern, dern wir mechtig sein one alles gefehrde von dem andern thail gütlichen vnd freundlichen ohn alle zwileuf, krieg vnd stösz gegen einander sitzen vnd bleiben sollen vnd wöllen, als lang bisz ein theil dem andern das aufsagt, als hernach geschrieben stehet. Wer aber sach, dasz stösz oder miszhellung zwischen vns vorgenandten beden theilen auferstünden, darumb sollen wir zu freundlichen tagen kommen gen Hailszbronn oder gen Fürth, darnach in den nechsten vierzehen tagen, als ein theil von dem andern das ermant

würdet, vnd sollen mit gutem fleisz und trauen dieselben zwileuf vnd stösz, die also auferstanden weren, als ferr vnd vil wir können vnd mögen, mit freundlichen thaidungen oder rechten hinlegen, abnemen vnd berichten. Möchten aber solche zwileufe vnd stösz mit solchen güttlichen thaidungen oder freundlichen Rechten also nit abgenommen vnd berichtet werden, dannoch sol ein theil dem andern keines argens warten, angreiffen noch beschedigen, noch das jemand anders ausz seinen Schlossen zu thun gestatten, Es wer dann, dasz wir, die vorgenandten Burggrafen alle sementlichen mit vnsern offen brieffen das den ehegenandten von Nürmberg inn iren Rathe verschrieben vnd verkündeten, vnd soll auch vnser einer oder die andern zwen, oder einer on den andern, ob der dritt vnser (sic!) vns von todts wegen abgegangen wer, da Gott lang vor sey, die absagung nicht thun, dieweil wir vns desz gentzlichen vnd gesammet mit einander verainet hetten. So sollen wir, die vorgenandten burger von Nürmberg, wenn vnd ob wir die absagung thun wolten, den vorgenandten Fürsten vnd Herrn den Burggrauen dieselb absagung mit vnser Stat offen briefen gen Onoltzbach vnd Culmbach an beid Stet verkünden vnd zu wissen thun, vnd welch thail dem andern vnd auf welche zeit also abgesagt vnd die absagung verkünden wird, so sollen wir beid theil darnach das nechst halb jar gegen einander on alle angriff vnd beschedigung sitzen vnd beleiben, vnd jedweder theil in des andern Landen, Stetten, Schlossen vnd Gebieten sicher vnnd vnbeschedigt wandeln, arbeiten, kauffen vnd verkauffen vnd alles das thun, als ob wir einander nicht abgesagt hetten, on alle hindernusz, irrung vnd engung vnser von beiden thailen, vnd allen den vnsern on alles gefehrde. In den ehegenandten thaidungen, ainungen vnd sachen haben wir baid thail auszgenommen den Allerdurchleuchtigisten Fürsten, vnsern gnedigen Herrn, Herrn Wentzeslauen Römischen König, zu allen zeiten mehrer des Reichs vnd König zu Beheim, das heilig Römisch Reiche vnd den Landfried, den ander Fürsten vnd Stet vnd wir sampt ihn geschworen haben. Vnd dasz die obgenandten ainung von vns beiden thailen inn solcher Mass, als vorgeschrieben stehet, stet, gentzlichen, getreulichen vnd vngefehrlichen gehalten vnd volfürt werd, desz haben wir, die obgenandten Burggrauen, vnd wir, die obgenandten Burger des Raths der Stadt zu Nürmberg, zu mehrer sicherheit gelobt mit guten treuen, an eines rechten aids stat, zu halten on gefehrde, vnd desz zu vrkunth vnser Insigel von baiden thailen an disen brieff gehangen, der geben ist zu *Fürt*, am Donnerstag auf vnser Frauwen abend annunciationis, nach Christi geburt dreyzehenhundert vnd neuntzig jar.

Histor. Norimberg. diplom. pag. 176 sq. Vergl. Nr. CCXX.

CCXLVIII.

Hans Weydner quittirt dem Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg über das Kaufgeld für Pleickertshof.

13. April 1390.

Ich Hans Weÿdner, zu disen zeiten Burger zu Rotemburg, Bekenn mit diesem offem brief, fur mich vnd alle mein Erben, daz mich der Ersam Cunrat Ketelhouer, Burger zu Onolczbach, recht vnd redlichen gewert vnd bezalet hat virhundert pfunt Lantwerung für den hochgeborn fursten vnd meinen genedigen herrn, hern *friderich Burgraue zu Nuremberg,* fur den hof zu *pleickersdorf;**) den ich vnd mein Erben dem obgenanten meinem genedigen herrn vnd allen seinen erben vmb die obgenanten virhundert pfunt zu kauffen geben haben. für dasselbe gelt mein burge sind gewesen heinrich von Seckendorf von durrenpuch, Marschalk, vnd friez von Ambaur, Burger zu Onolczbach. derselben virhundert pfunt sag ich vnd alle mein Erben den obgenanten meinen genedigen herrn vnd alle sein erben vnd auch die obgenanten Pürgen quit, ledig vnd loz, mit vrkund diez briefs, versigelt mit meinem aufgedruckten Insigel. Geben zu Onolczbach, am Mitwochen nach dem Suntag Quasimodogeniti, Anno etc. LXXXX.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Bamberg.

*) *Pleickertshof* im Landgericht Rothenburg

CCXLIX.

Der Landgraf zu Leuchtenberg entscheidet den Streit zwischen dem Bischof von Bamberg und dem Burggrafen zu Nürnberg über das Patronat von Hof.

15. April 1390.

Wir Johans Lantgraf zum Leûtenberg vnd Graff zu Hals der elter, Bekennen mit disem offen brief, vmb súlche zweyung, stóz vnd miszhellung, die biz her gewesen sind zwischen dem Erwirdigen ingot Vater vnd Herr, Hern Lamprecht Bischofe zu Bamberg, seinem Stifft vnd Capitel auf einseit, Vnd dem Hochgeborn fursten, Hern *Friderich Burgraf zu Nürmberg,* vnserm lieben Oheim

auf der andern seiten, von wegen der lehenschafft der *pfarr* zu *Regnitzhof*, Daz wir zwischen in auf beyden seiten mit irem willen dar vmb geteydingt haben, Also, daz vnser obgenanter oheim der Bůrgrafe, alle sein erben vnd nachkumen bei der lehenschafft der selben pfarr zu Regnitzhof beleiben vnd di furbaz ewiglichen leihen sullen vnd mŭgen, als offt die ledig wirt, an hindernisze vnsers vorgenanten herren von Babenberg, seiner nachkumen vnd seins Capitels, die auch kein zusprůch vnd forderůng nach der selben lehenschafft der egenanten kirchen zu Regnitzhof vnd der kirchen vnd Cappeln, die dartzu gehorn, nimmermer ewiglichen haben vnd gewinnen sullen, noch mŭgen mit dheinerlei geistlicher noch werltlicher vorderung ongeuerd. Darnach haben wir geteidingt, das vnserr obgenanter Herr von Babenberg vnd sein Capitel einen von iren wegen vnd vnserr Oheim der Bůrgrafe auch einen von seinen wegen geben vnd schicken sullen, die sich auf ir eyde, die sie dar vber swern sullen zu den heiligen eigenlich sullen erfaren vmb alle gŭlt vnd nŭtze, die di selb pfarr zum hofe in absentia vber einen Vicarier getragen vnd gelten mag, wie die genant sein, klein vnd grŏz, besucht vnd vnbesucht, die sullen sie dann beschreiben, ob si sich dar vmb vereinen mugen. Mochten sie sich darvmb nicht vereinen, so haben itzund beyde obgenant teil zu einem gemeinen obman genůmen den Vesten vnd weisen Hansen von Schawenberg genant der Knoch, der auch zu den heiligen swern sol, sich mit in vmb alle gult vnd Nŭtze der egenanten pfarr zu erfarn, Vnd die selben oder der merer teyl vnter in zu beschreiben, waz die selb kirch zům hof in absentia getragen vnd gelten mŭg, als vorbenant ist. Darnach so sol vnser Oheim der Burggrafe, zu widerlegung der rechten oder vorderung, die vnser Herre von Bamberg vnd sein Stift zu der lehenschaft der pfarr zům hofe gehabt haben, dem selben vnserm Herren von Babenberg vnd seinem Stifft eine, zwŭ oder mer seiner pfarr. die von im vnd seiner herschaft zulehen gen, Vnd die als vil nŭtze vnd gŭlt getragen vnd gelten mŭgen in absentia, als die nŭtz vnd gult der pfarr zům hofe in absentia vber einen Vicarier halp gesein mŭgen, lediglichen auffgeben, in der abtreten vnd sie ingewer der selben pfarr setzen, also daz der selb vnser herre von Bamberg, sein nachkumen vnd sein Stift die selben pfarr furbaz ewiglichen leihen sullen vnd mŭgen, an wider red, einfell vnd hindernisze vnsers Oheims dez Bůrggrafen, aller seiner erben vnd nachkůmen, die auch kein zuspruch vnd vorderung nach den lehenscheften der selben pfarr furbaz nimmermer haben, noch gewinnen sullen vnd mugen mit dheinerlei geistlicher noch werltlicher forderung an alle geuerd. Ez sullen auch die egenanten vnser herr von Babenberg einen vnd vnser Oheim der Burgraff einen geben vnd schicken, die sich vmb die nŭtz vnd gŭlt der pfarr, die vnser Oheim der Burgraf

vnserm herren von Bamberg vnd seinem Stift also zu widerlegung geben vnd benennen wirdet, auf ir eyde, die sie auch zu den heiligen dar uber swern sullen, erfarn vnd die eigenlichen beschreiben. Wer aber, daz sie sich also nicht vereinten, so haben itzund beyd obgenant teyl zu einem gemeinen obman genumen den vesten vnd weisen Bertholden den Pfinzing, pürger zu Nuremberg, der auch dar uber swern sol, sich mit in zu erfarn vnd die nütz vnd gult zubeschreiben, oder der merer teyl vnter in, waz die selben pfarr in absentia uber die Vicarier gelten vnd getragen mügen in aller weiz als vorgeschriben stet, der selben nütz vnd gült sullen sie dann von vnsers Oheims dez Burgrafen wegen vnserm Herren von Bamberg vnd seinem Stifft als vil machen vnd beweisen, als vil dann der halbteil der gult vnd nutz der pfarr zum hof in absentia uber ein Vicarier gesein mag angeuerd. Ez sullen auch alle pfarrer, die auf den kirchen, die vnser Oheim der Burggrafe vnserm Herren von Bamberg vnd seinem Stift gen der pfarr zum hof widerlegen sol, als obengeschriben stet, itzund sitzen, bei den selben kirchen beleiben, als in die vnser Oheim der Burgrafe gelihen hat angeuerd. Wer auch, daz der pfarr eine oder mer, die vnser Oheim der Burgrafe vnserm herren von Bamberg gen der kirchen zum hofe widerlegen sol, als vorgeschriben ist, keinerlei gut oder hof heten, dar auz der egenant vnsere Oheim der Burgrafe zinsz oder gult het, die selben zinsz vnd gult sullen dem selben vnserm Oheim dem Burgrafen, seinen erben vnd nachkomen furbaz mer volgen vnd gefallen, als die sein volfarn vnd er biz her gebracht haben angeuerd, doch ausgenomen der wydeme, die zu den selben pfarren gehorn. Si sullen auch die gut vnd höf der egenanten pfarr mit keinen andern sachen nicht beswern uber die rechten zinsz vnd gült angeuerd. Wir haben auch geteydingt, daz vnser herre von Bamberg vnd sein Stift die pfarr zu *Rostal* furbaz ewiglichen leihen sullen, an zuspruch, hindernisz vnd einfell vnsers Oheim dez Burgrafen, aller seiner erben vnd nachkomen. So sullen auch vnser Oheim der Burgrafe, sein erben vnd nachkumen die pfarr zu *Oberngesez* furbaz ewiglichen leihen anhindernisze vnd irrung vnsers herren von Bamberg, seiner nachkumen vnd seins Stifts an alle geuerd. Wir haben auch geteidingt, Wez sich die zwen vnd der obman, oder der merer teil vnter in, von der nütz vnd gult wegen der pfarr zum Hof, vnd auch dartzu die zwen vnd der obmann, oder der merer teil vnter in, von der nütz vnd gult wegen der pfarr, die vnser Oheim der Burgrafe vnserm herren von Bamberg zu Widerlegung der kirchen zum hof geben wirt, erfarn vnd sich vereinen, daz selb vnd auch vmb die lehenschaft der zweir pfarr zu Rostal vnd Oberngesez, als obgeschriben stet, sullen beyde teil, vnser herr von Bamberg mit seinem vnd seins Capitels brifen vnd Insigeln, vnd vnser Oheim der Burgrafe mit seinem

vnd seiner sún briefen vnd insigeln, gegen einander verbriefen vnd vermachen nach beider teil notdúrfft also, daz die obgeschriben stuck vnd artickel von beiden teiln ewiglichen gehalden vnd volfurt werden angeuerd. Wer auch, daz der obmann oder der, die sich vmb die nútz vnd gult der pfarr zúm hofe vnd der andern pfarr erfaren súllen, eins oder mer, die nû von beyden teyln dartzu genúmen sind oder genúmen werden, vom lande fùren oder von todes vnd anderr ehaffter not wegen da bei nicht gesein móhten, die egenanten sachen zu volenden, als oben von in stet geschriben, so sol iglicher teyl einen andern dartzu geben an dez stat, dez man gebrechen hat, die selben sullen dann selber einen obman, ob si sein bedurfen, zu in nemen angenerd. Wir haben auch geteidingt, daz die Veste Nordeck mit irr zugehórung bei vnserm herren von Bamberg vnd seinem stift furbaz mer lediglichen beleiben sol, an zuspruch, einfell vnd hindernisz vnsers Oheim dez Burgranen, seiner erben vnd nachkomen angenerd. Vnd wer yemand auf beyden teiln von wegen der obgenanten stosze inden pan kúnnen, dar vmb sol vnser herr von Bamberg vnd sein Stift furdern vnd helfen, daz die dar auz kumen vnd dez ledig werden angeuerd. Ez sullen auch alle vorgeschriben sache vnd artickel von beyden teylen mit erforschung der nútz vnd gúlt der pfarr zúm hóf vnd der andern pfarr, die man dar vmb zu widerlelung (sic!) geben wirt, Vnd als auch einteil dem andern daz verbrifen vnd vermachen sol, als vorgeschriben stet, gentzlichen geschehen, volfurt vnd geendet werden hie zwischen vnd dem nehsten Pfingstag schirst kúmend, an allerlei generd. Vnd dez zu einem warn Vrckund vnd einer gezewgnisz haben wir obgenanter Lantgraf Johans vnser Insigel an den brif gehangen, vns vnd vnsern erben an schaden angenerd. Vnd wir Lamprecht von Gotes genaden Bischof zu Bamberg, fur vns, vnser nachkumen vnd Capitel, Vnd Wir *Friderich* von den selben gnaden gots *Burgrafe zu Nurmberg*, fur vns, alle vnser erben vnd nachkúmen, geloben beyde in guten trewn in kraft ditz brifes, Daz wir alle obgeschriben sachen vnd artickeln, als die von vns beyden teiln von wort zu wort oben geschriben sind, gentzlichen stet vnuerrúcket halden vnd volfurn sullen, an allerlei generd. Dar vmb so haben wir beyde vnser Insigel auch an den brief gehangen. Der geben ist zú *Bamberg*, am freytag nach dem Suntag, so man singt Quasimodogeniti, Nach Cristi gebúrt Drewtzehenhundert Jar vnd darnach in dem Newntzigsten Jar.

Original im Königl. Bair. Reichsarchive.
mit anh. Secretsiegeln.

Vergl. Nr. CCXV., CCLXXVII. und CCCIII

CCL.

Consens des Domcapitels von Bamberg zu dem Schiedspruch über das Patronat von Hof.

15. April 1390.

Wir Albrecht von Wertheim, an eins Tumprobstes stat, Albrecht Haubt Schulmeister Vnd daz gemein Capitel der Stift zu Bamberg, Bekennen mit disem offen brief, Daz alle ding, Pűnd vnd artickel, als die indem teydings brief, dar an diser vnser brief ist gehangen, von wort zu wort sind begriffen, mit Vnserm guten willen vnd wört geschehen sind, Vnd geloben die alle also inguten trewn stet, gantz vnd vnuerrűcket zehalten vnd zu volfűren an alles generd, Vnd haben dez zu Vrkunde vnsers gemeinen Capitels Insigel mit guter wissen an disen brif gehangen, Der inden vorbenanten brief gehangen ist vnd geslossen, Vnd der geben ist am freitag nach dem Suntag so man singet Quasimodogeniti, Anno domini Millesimo Tricentesimo Nonagesimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
ursprünglich an die vorhergehende Urkunde annectirt.

CCLI.

Der Bischof von Bamberg und der Burggraf zu Nürnberg wollen die Ermittlung des Ertrages des Patronats von Hof event. auf Jacobi verschieben.

15. April 1390.

Wir Lamprecht von gotis gnaden Bischofe zu Bamberg vnd *Fridrich* von denselben gnaden *Burcgrafe zu Nuremberg,* Bekennen vnd tuen kunt offenlichen mit disem brife. Als vns vor der wolgeborn lantgraf Johans vom lewtenberg, Grafe zu Halse, der Elter, uberein bracht hat, von dez kirchenlehens wegen zum hofe vnd von der widerlegunge wegen desselben lehens zum hofe, als daz eygentlichen begriffen ist in den brifen, die wir uorgenanter Lamprecht Bischofe vnd vnser Capitel zu Bamberg vnd wir Fridrich Burcgrafe vnd vnser Sune versigelt haben, vnd sunderlichen ist geteydinget vnd in denselben brifen begriffen vnd verschriben, daz die nutze der kirchen zum hofe vnd von der kirchen widerlegunge wegen, ein ende sul haben vnd einen

auztrage zwischen hie vnd pfingesten, die schirest komen, Daz sullen wir Lamprecht Bischofe vnd Fridrich Buregrafe vorgenant schicken mit allem fleisz; Wer es aber, daz presten wer an den Oblewten, nach sage derselben brife, oder sust von redlicher sache wegen verzogen wurde, vnd nicht wurde auzgetragen vor pfingesten, als uorgeschriben stet, So haben wir Bischof Lamprecht, für vns, vnser Capitel vnd vnser Nachkomen, vnd wir Buregraf Fridrich für vns, vnser Sune vnd vnser Erben, daz zile von pfingsten macht zuerlengern uff Jacobi dornach schirst komend, in aller der masze vnd mit allen Artikeln vnd punden, als vnser obgenante brife daz auzweisen, vnd alz daz ein ende solte nemen zwischen hie vnd pfingesten: Also in demselben rechten sal es ein ende nemen uff Jacobi, die schirst komend, on alle generde vnd hindernusse. Vnd dez zu vrkunde haben wir Lamprecht Bischof zu Bamberg vnd Fridrich Buregrafe zu Nuremberg obgenante vnsere Insigel an disen brife gehangen, der geben ist zu *Bamberg,* Nach Cristi vnsers herren geburt drewzehenhundert vnd in dem Newntzigistem Jaren, an dem nehsten freitag nach dem Suntag Quasi modo geniti.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.
mit anh. Secretsiegeln.

CCLII.

Burggraf Friedrich V. zu Nürnberg
wird aus dem über ihn, wegen seines Streites mit Bamberg, verhängten Bann erlöst.

20. April 1390.

Theodericus Decanus Ecclesie sancti Seueri Erfordensis, Maguntinensis dyocesis, Executor ad infrascripta, Vna cum certis collegis nostris in hac parte — cum illa tamen clausula, quatenus vos, vel duo aut vnus vestrum, per vos, uel alium, seu alios etc. — persedem apostolicam specialiter delegatus, Vniuersis et singulis Prepositis, Abbatibus, Decanis, Scolasticis, Cantoribus, Custodibus, tam Cathedralium quam Collegiatarum Ecclesiarum Canonicis, necnon parrochialium Ecclesiarum, Monasteriorum, Capellarum, Religiosorum domuum, sacrorum locorum et diuinorum Rectoribus, Vicariis, altaristis, presbyteris curatis et non curatis, per Ciuitates et dioceses Maguntinensem, Bambergensem et Herbipolensem, ac alias vbilibet constitutis, adquos presentes peruenerint, Salutem in domino sempiternam et mandatis nostris ymmo verius

apostolicis firmiter obedire. Cum sancta mater Ecclesia ad cor redeuntibus gremium benignitatis et misericordie claudere non consueuit, Ideirco hiis, quibus eiusdem claues Ecclesie sunt commissi, Ad obedienciam mandatorum eius redeuntibus per absolucionis beneficium expedit se reddere beniuolos et benignos. Adpeticionem igitur et deconsensu beniuolo et expresso Honorabilis viri domini Hermanni de Aufsesz, Custodis et Canonici Ecclesie Bambergensis, et qui asseritur in Jure et in Lite quondam domini Johannis de Waldinfels, dum vixit veri Rectoris Ecclesie parrochialis in Curia Regniez, vertente super et de ac occasione eiusdem parrochialis Ecclesie, Bambergensis dyocesis, inter eundem Johannem ex vna, et Nobilem Dominum *Fredericum Brrggrauium Nurembergensem* atque Conradum de Weyssildorff, eiusdem Ecclesie detentorem, et quamplures alios parte exaltera, In Romana Curia atque extra supradictos Illustrem principem dominum *Fredericum Borggrauium* atque Conradum de Weissildorff solummodo auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, dummodo predicti duo prefecerint (sic!) plenarie, que iniungimus in subscriptis: exnunc ab omnibus et singulis senteneiis, penis et censuris ecclesiasticis in eosdem quomodolibet promulgatis per processus et litteras Executorum, Subexecutorum, Auditorum et Judicum prelibato quondam domino Johanni In, de et super premissis in Romana Curia et extra quomodolibet persedem apostolicam et eiusdem sedis auctoritate debite coaressorum, plene et totaliter absoluimus in dei nomine in hiis scriptis, atque Inhibiciones sepulture, ac posiciones Strictissimi Ecclesiastici Interdicti in omnibus et singulis locis, vbi hec posita sunt, uel fuerint in penam et propter inobedienciam duorum predictorum, quoad ipsos duos tollimus et relaxamus in eodem nomine per presentes; Volumus tamen et dicta auctoritate iniungimus eisdem et cuilibet eorundem, quod ante omnia in manibus discreti viri domini Johannis de dithrichsheim, plebani in Altdorff promittant firmiter et expresse, ut deretero sancte matris Ecclesie mandatis pareant cum effectu et abeodem penitenciam recipiant, et receptam ac iniunctam perficiant humiliter et deuote, Cui quidem domino Johanni plebano in Altdorff committimus et mandamus auctoritate predicta, ut dictum promissum depremissis recipiat ab eisdem, Ipsisque et eorum quolibet, pro modo culpe, penitenciam salutarem iniungat, super quo ipsius conscienciam oneramus, Mandantes eadem auctoritate vobis omnibus et singulis supradictis, quatenus eosdem duos prenominatos, ut sic absolutos, et dictas Inhibiciones sepulture ac Interdicti sublata et relaxata, quoad ipsos duntaxat publice nuncietis, Obseruantes tamen contra alios inprelibatis processibus contentos et hic non absolutos eosdem processus firmiter et districte, ut prius, non obstante suspensione nuper ante festum Pasche vsque ad festum Penthecostes pernos facta, quam suspensionem

tenore presencium reuocamus et inpristinas Sentencias retrudimus. Datum Erfordie, nostro sub Sigillo in testimonium apposito presentibus premissorum, Anno domini Millesimo trecentesimo Nonagesimo, Mensis Aprilis die vicesima.

Original im Königl. Baierischen Reichsarchive.

CCLIII.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg präsentirt dem Bischof von Bamberg den Conrad von Weissdorf, als Pfarrer zu Hof.

15. Mai 1390.

Reuerendo in Christo patri et domino, domino Lamperto Ecclesie Babembergensis Episcopo, seu eius in spiritualibus Vicario generali, *Fridericus* dei gracia *Burggrafius Nurembergensis,* Cum affectuosa complacendi beniuolencia, quicquid reuerencie poterit et honoris. Cum super Jurepatronatus Ecclesie parrochialis in *Curia Regnicz,* vestre dyocesis, diu inter vos et vestrum Ecclesie Babembergensis Capitulum ex vna, et Nos parte ex altera lis viguit et materia questionis, Et propter inconueniencias plurimas, que inter nos partes vtrasque possent euenisse, amicabilis composicio dei adiutorio interuenit, Quod omnes et singuli, qui Jus ex parte collacionis, prouisionis et inuestiture, tam per sedem Apostolicam, quam a vestris predecessoribus Episcopis Bambergensibus et vos factas, habere quomodolibet proponebant et pretendebant, licet sperabamus et speramus, coram Justo Judice minus iuste a suo Jure totaliter recesserunt, eodemque Juri totaliter vestra in presencia abdicarunt, Ita quod possessor qualiscumque, uel petitor in eadem Ecclesia parrochiali Curia-Regnicz dictam parrochialem Ecclesiam libere et totaliter dimiserunt, Et quod Juspatronatus iamdicte Ecclesie parrochialis in Curia-Regnicz ad nos et nostros heredes, prout per vestras et vestri Capituli litteras sigillatas nobis specialiter in concordia huiusmodi est concessum, perpetue debeat pertinere, Quam parrochialem Ecclesiam in Curia Regnicz, cum omnibus suis pertinenciis et Juribus, nobis modis premissis, uel quouis alio modo vacantem, ad presens de speciali gracia fideli nostro dilecto domino Conrado de Wesselsdorff presbitero, presencium exhibitori, pure et simpliciter propter deum duximus conferendam. Quemquidem dominum Conradum paternitati vestre pro vero plebano et pastore prefate Ecclesie parrochialis in Curia Regnicz presentamus, ex intimis supplicantes. Quatenus eundem dominum Conradum ad dictam Ecclesiam dignemini mandare

inuestiendum, Curam animarum et Regimen populi committendo, Sibique de fructibus, Redditibus, prouentibus et obuentionibus ad pretactam Ecclesiam spectantibus plene et integraliter responderi, Adhibitis ceteris solennitatibus debitis et consuetis. Datum *Plassemberg*, nostri sub Sigilli munimine presentibus appenso, Anno a natiuitate domini Millesimo Trecentesimo Nonogesimo, die XV. Mensis Maii.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.
mit anh. Burggräfl. Secretsiegel

CCLIV.

Wiederkaufsbrief
eines Rothenburger Bürgers über die von den Burggrafen zu Nürnberg erkauften Weiler Schwabsroth, Aidenau etc.

17. Juni 1390.

Ich Cunrat Rigler, Hans Blast vnd Götz Rein, Burger zu Rotenburg, Bekennen offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, Daz die hochgeborn fürsten, Herr *Fridrich der elter, Johans* vnd *Fridrich sein süne* von gotes gnaden *Burgrafen zu Nürmberg* etc., Mir Gotzen Rein verkauft vnd zu kauffen geben haben die weyler *Swabsrode, Eydanwe,**) *Lauterbach* vnd alles daz, daz si zu *Oberndorf* gehabt haben, vmb vierzehen hundert vnd vierzig guldein, der selben sein Nünhundert vnd vierzig vngrisch vnd reinisch (sic!) vnd die vbrigen fünfhundert Reinisch, Alle güt in golde, vnd swer gnung an gewihte, Mit allen eren, nützzen vnd rehten, vnd inaller messe (sic!), Als ir kaufbrief daz weiset vnd sagt, den si mir dorvber versigelt geben haben. Also haben ich obgenant Götz Rein vnd wir obgenant sein verweser den obgenanten vnsern herren vnd iren erben, Mit des Rates der stat zu Rotenburg gutem willen vnd wissen, die gvnst vnd liebe gegeben vnd geton, vnd tvn auch die mit kraft ditz briefes, daz die obgenanten vnser herren, oder ir erben, von mir egenantem Gotzzen Rein, oder von meinen vormünden, Die selben weyler alle, vnd dorzu was si zu Oberndorf gehabt vnd mir verkauft haben, mit allen iren nützzen vnd rehten, vnd sust mit allen iren zugehorenden, In aller mosse, Als si mir obgenantem Götzzen dieselben weyler vnd güt verkauft haben, Widrvmb kauffen vnd lösen mügen vnd süllen, vmb die obgenanten vierzehenhundert vnd vierzig guldein, hie zwischen vnd sant Peters tag kathedre schierst kvment,

oder in vier wochen den nehsten dornoch on geuerde, Wenn si wollen vnd mügen. Geschiht aber derselb widerkauff von in oder iren erben niht hie zwischen vnd sant Peters tag kathedre schierst kvmend vnd in den nehsten vier wochen dornoch ongenerde, So süllen si fürbas, noch dem vnd dieselben zeit des widerkaufs vergangen ist, kein losung, noch widerkauffen Auf allen obgeschriben güten Ninnermer haben, Sunder der selb kauf sol denn fürbas gentzlichen On alle einsprüch vnd forderung besten vnd stete vnd ebig sein vnd beleiben, Noch aufweisung vnd laut Irs kaufbriefs. Den si mir egenanten Gotzzen dorvber geben haben, vnd sullen mir die obgeschriben gût alle vnd die zehenden weren vnd fertigen, Als der kaufbrief sagt. Wer aber, daz si mir obgenanten Gotzzen oder meinen Vormunden die zehenden in dem nehsten halben Jor noch dem verfallen der losung vnd des widerkaufs nit fertigten, als der kaufbrief sagt, So sullen die obgeschriben vnser herren dieselben zehenden Inne halten vnd wider nemen vnd mir vnd meinen vormünden dofür geben zweyhundert vnd vierzig guldein der stat werung zu Rotenburg, In dem nehsten halben Jor noch dem verfallen des widerkafs; Geschiht des niht, So mag ich vorgenant Götzz oder mein vormünde mein bürgen manen zu leisten vmb werschaft der zehenden zu tvnn, oder vmb daz selb gelt, Als lang bis mir die werschaft der zehenden, oder daz gelt dofür gefertigt vnd ausgeriht wirt on alles generde. vnd des zu worm vrkünde So haben wir vnser Insigel gehangen an disen brief, Geben an nehsten freitag noch sand Veitz tag, Noch Cristi gebürt Dreuzehen hundert vnd Nvnzig Jor.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Schwabsroth*, *Aulesau* etc. im Königl. Bairischen Landgericht Leutershausen.

CCLV.

Jörg Knolle quittirt dem Burggrafen über Sold und Schaden-Ersatz.

19. Juni 1390.

Ich Jörg Knolle Bekenne vnd tun kunt offenlichen mit disem brife, daz ich von dem hochgeboren fursten meinem gnedigen herren, hern *Fridrichen Burcgrafen zu Nuremberg,* alles meines soldes vnd aller meiner scheden, die ich in seinem dinste an allen sachen, wie die genant sein, genomen vnd empfangen habe, gentzlichen vnd gar gerichtet vnd bezalt pin worden pisz uff disen hewtigen tag, Ausgenomen eines pferdes, daz mir vor windsheim hincket warde vnd furbas starbe, vnd auch meines harnaschs, daz ich vor weissemburg

verloren habe, dor für man mir nichtes gerechent noch geben hat, des pine ich zu meines herrn genaden gegangen, vnd der mage mir dor für tun wasz sein genade ist, vnd ob er mir dor für nichtes gebe, so sol ich im furbas dor vmbe keines argen warten. vnd dor vmbe so sage ich den obgenanten meinen gne-digen herrn vnd alle sein erben, für mich vnd alle mein erben, für alle zuspruch vnd forderunge mit disem offen brife quitledig vnd losz ongeuerde. zu vrkunde gibe ich disen brife versigelt vnter eckarten von Merckingen uffgedruckten Insigel, der daz durch meiner bete willen dor uff gedruckt hat, vnd des ich zu disem mal gebrauche, als meines eigens Insigels, wann ich meines bey mir nicht hette. Geben zu Wassertruhendingen, am nechsten Suntag nach viti. Anno etc. LXXXX°.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCLVI.

Lorenz Odemberger quittirt dem Burggrafen über Sold und Schäden.

19. Juni 1390.

Ich lorencz Odemberrger Bekenne vnd tun kunt offenlichen mit disem brife, daz ich von dem hochgeboren fursten, meinen gnedigen herren *fridrichen Burcgrafen zu Nuremberg*, alles meines soldes vnd aller meiner scheden, die ich in seinem dinst vnd krige bis uff disen heutigen tag genomen vnd empfangen habe, wye die genant sein, genczlichen vnd gar gerichtet vnd bezalt sein wor-den, Ausgenumen eines pferdes, daz haben ich meinem herrn gen onolczpach in seinem Marstal geentwort, vnd dorvmbe ist man mit mir nich vber ein worden, vnd pine des zu meines herren genaden gangen, vnd was mir mein herr dorfur tuet, dor an sol ich mich wol lassen genugen vnd im nicht mer dor vmbe zu-sprechen. dorvmb so sage ich den obgenanten meinen gnedigen herren vnd alle sein erben, fur mich vnd alle mein erben, fur alle zusprüche vnd forderung mit disem offen brife quit ledig vnd los ongeuerde. zu vrkunde gibe ich obge-nanter lorencz odemberger disen brife, versigelt mit Markart von durrenpuch uffgedruckten Insigel, der daz durch meiner bete willen dor uff gedrucket hat, wann ich meines bey mir nicht hette vnd des ich zu disen malen gebrauche, als meines eigens Insigels. Geben zu Wassertruhendingen, am nechsten Suntag nach viti LXXXX.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendaselbst eine dergl. Quittung des *Cunz von Ehenheim*, Danne genannt, von demselben Dato: desgl. auch von *Ruff Gubbin*.

CCLVII.

19. Juli 1390.

Hans von Schamberg bekennt, dass ihm Herr *Fridrich Burggraf zu Naremberg* allen Schaden bezahlt habe, den er in dessen Diensten an Hengsten, Pferden und andern Sachen genommen habe.

Geschehen zu Kulmna, am nechsten Dinstag vor Marie Magdalene, Anno LXXXX°.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCLVIII.

König Wenzel verleiht seinem Schwager, Burggraf Johann zu Nürnberg, die Brauneck'schen Reichslehen.

7. August 1390.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tůn künt offenlich mit diessen briff allen den, die sehen, oder hören lesen, das wir angesehen vnd eÿgentlichen Betracht haben nueze, trewe vnd vnuerdroszne dinste, die vns vnd dem Reiche der Hochgeborne *Johanns Burggrafen zu Nüremberg*, vnser lieber Swaeger vnd furste, vermals getan hat, teglichen tut, furbasz tun sol vnd mage In kunftigen czeiten, vnd haben Darvmb mit wolbedachtem můte, Rate vnd des Reichs fürsten vnd getrewen, vnd von rechtem wissen dem vorgenanten Burggraff Johanns vnd seinen Erben gnedicliehen verlihen, vnd verleihen vnd geben von Romischer kunielicher mechte, In kraft diez briffs, alle vnd igliche herschafft vnd güten, die vns vnd dem Reiche von todes wegen etwann des Edeln *Cunrades von Brawnecke* vnd darnach *Gotfrides von Brawnecke*, seines Bruders, ledig borden sind, dauon das diselben Brüder au eliche leibes lehens Erben gestorben vnd abgegangen sin, es seÿ an vesten, Slossen, Steten, Mercken, dorffern, Mannen, Mannschefften, lehen, lehenschefften, Czollen zu wasser vnd zu lande, czehenden, kirchlehen vnd allen andern zugehörungen, wo die gelegen sind vnd wie man die mit sunderlichen worten benennen mag, nichtes auszgenomen. Also vornemlichen: des der egenant *Johanns* und seine rechten lehens Erben Mannes geslechte fridliche Herscheffte vnd güter mit allen Iren zugehörunge Erblich vnd Ewiclich von vns vnd dem Reiche zu

rechtem lehen haben, halden vnd wesiczen sullen, In aller der massen rechten vnd als sie die obgenanten gebruder von Brawnecke vnd ire Erben, die weil sie leben, vncz auff diesze czeite gehabt vnd besessen haben, vnschedlichen doch vns vnd dem Reiche vnd vnsern dinsten, vnd sust ẏederman an seinen rechten. Mit vrkunde des briefs, versigelt mit vnser kuniclicher Meyestat Insigel, Geben zu Prage, Nach Cristus geburt drewczehenhündert Jare Darnach In dem Newnczigsten Jar, Des nechsten Süntags vor sand lawrenczentage, vnser Reiche des Behmischen In dem Acht vnd czwenczigsten vnd Des Romischen In dem funfczehenden Jaren.

Gemeinbuch Markgraf Friedrich's I. von Brandenburg.

CCLIX.

Burggraf Friedrich V. zu Nürnberg stiftet Güter an die Pfarrkirche zu Onolzbach, zur Besoldung eines Pfarrgehülfen.

12. September 1390.

Wir *Fridrich* von gots gnaden *Burcgrafe zu Nuremberg* Bekennen, fur vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen, offenlichen mit disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, Daz wir Gote dem Almechtigen zu lobe vnd zu eren, durch vnserr fordern vnd vnserr selen heyles willen, dise hernachgeschriben gut vnd ecker, die von vns vnd vnserr herrschaft biz her zu lehen sein gegangen, geeygent haben, vnd eygem auch die mit kraft ditz brifes zu solichem gotesdinste, als hernachgeschriben stet. Daz sein die Güte:*) des ersten ein gut zu *Rukersdorf* gelegen, dorauf der Stehelein gesezzen ist, vnd daz Jerlichen giltet Ein malter korns, anderthalb malter habern Onolspacher mezze, Sehs vnd viertzig Regenspurger pfennig, viertzehen kese, vier hüner, sehtzig eyer vnd ein haubtrecht; Item zu *Newenkirchen* ein Gute, dorauf henslein Becke gesezzen ist, vnd daz Jerlichen einfach giltet vier pfunt haller vnd vier hüner; Item do selbest ein Gute zu Newenkirchen gelegen, dor auf Heintz gotz ist gesezzen, vnd daz da giltet ein malter korns, ein halbes malder habern Onolspacher mesz, ein hüne vnd einen kese; Item ein Gute zu *Ramschart* gelegen, dor auf Heintz Hubner gesezzen ist, vnd daz Jerlichen giltet drew malter habern Lewtershauser mesz, drew pfunt minner funf schilling heller, zweintzig kese, Sehs vasnahthuner, zwey herbesthuner, einen lambsbauch vnd weysod zu weyhennachten; Item ein acker zu *Schalkhawsen*

gelegen, den Arnolt Spardorffer selig von vns zu lehen hat gehabt. die itzumtgnanten Gute alle vnd irr ieglichs besunder biderwe leute vnser vndertanen zu der pfarre in vnsrer Stat zu Onolspach gelegen, bescheyden, geschicket, vnd die wir auch der selben pfarre, als vorgeschriben stet, geeygent haben, Also, daz die selben Gute alle, als vorgeschriben stet, ein ieglich pfarrer, der itzund ein pfarrer doselbest ist oder kunftielichen vnd furbaz ewiclichen sein wirdet, nútzen, niezzen, besetzen vnd entsetzen mag, als hernachgeschriben stet, vnd sol do von einen erbern Priester in der Pfarre zu einem gesellen halten, als auch hernach stet geschriben. Des ersten sol vnd mag vnser lieber getrewer her Vlrich, zu disen zeiten pfarrer zu Onolspach, dise vor vnd nachgeschriben teydinge vnd geschefte halten, ob er wil, als die ewiclichen seinen nachkomen in disem brife verschriben worden sein: Also, wenne vnd als oft die pfarre zu Onolspach von todes oder aufgebens wegen des itzumtgnanten pfarrers oder seiner Nachkomen ledig wirdet, vnd danne die herren von dem Capitel des Stiftes zu Onolspach die selben pfarre einem andern erbern priester leyhen wollen, So sullen die selben herren von dem Capitel vnser burger des Rates zu Onolspach, oder so vil als si der danne vngeuerlichen do bei gehaben múgen, besenden, vnd vor in dem selben Priester dem si die vorgenanten pfarre also meynen zu leyhen, die obgenanten Gut vnd auch alle die Gute, die kunftielichen zu der obgenanten Gesellenstat gegeben werden, vnd irrer ieglichs nútz vnd gulte sunderlichen benemen. Wil danne der selbe pfarrer einen gesellen von den vorgenanten guten halten, des sol man im vnd kunftielichen einem ieglichen pfarrer ewiclichen gúnnen, vnd sol danne ein ieglicher der selben pfarrer zu den heyligen sweren, vnd vnder seinem, oder eins erbern mannes insigel verschreiben, ob er selber kein insigel hette, daz er von der egenanten pfarre wegen kein reht zu den vorgenanten guten allen hab, danne, daz er do von einen gesellen halten sulle, als vor vnd hernachgeschriben stet. Vnd wenne ein ieglich kunftig pfarrer daz gesworen vnd verschriben hat, So sullen im die obgenanten Gute, mit allen iren nutzen, gulten vnd rehten, vndertenig gemacht werden on generde. Deuchte aber einen ieglichen pfarrer, daz er keinen gesellen von den obgenanten guten moht gehalten, oder do von halten wolte, So sullen vnd wollen wir, vnser Erben, vnser Nachkumen einen, die herren von dem Capitel einen vnd die Burger des Rats zu Onolspach einen, allez biderwe leute dorzu geben vnd bescheyden, die selben drey sich danne der obgenanten Gute vnderwinden vnd die nutze vnd gúlte der selben Gute getrewlichen furschieben vnd anlegen sullen, als lang biz die selben Gute so hohe gewahsen vnd gemeret werden, daz do von ein ieglich pfarrer einen Gesellen wol gehalten muge, Vnd wenne die

itzuntgenanten drey manne einen erbern Priester zu der Gesellenschaft von den vorbenanten guten bestellen mugen, vnd den ein ieglich pfarrer niht halten oder bestellen wolte, oder mochte, Den selben Priester sullen die selben drey Manne bestellen ond halten bei Pfaffen oder leyen, vnd sol auch der selbe Priester einem ieglichem pfarrer geloben, daz er im vnd der pfarre getrewe vnd vndertenig sei mit singen, lesen vnd allen andern dinsten, die einem gesellen gehoren vnd gebůren zu tun zu der Pfarre notdurfte vnd dinsten, nach der selben Pfarre rechte vnd gewonheyden; Doch so sol vnd mag der selbe Geselle einem Techant gehorsam tun, als ein ander Priester, nach des Stiftes zu Onolspach gewonheit. Vnd wenne ein ieglich geselle einem ieglichem Pfarrer niht nutzlich, noch fuglich wer zu der pfarre notdurfte vnd dinsten, als gewonlichen ist vnd vorgeschriben stet, der selbe geselle were von einem ieglichen pfarrer, oder den dreyen obgenanten bestellet worden, So mag ein ieglicher pfarrer einen ieglichen sulchen gesellen mit einem andern piderwen prister zu der pfarre notdurft, dinsten vnd gewonheyden verwandeln, als oft er wil, der im, der pfarre vnd dem pfarrvolk fugsamer danne der forderer wer on generde, Doch also, daz er einen Gesellen vnuerzogentlichen bestelle, oder daz den die oftgenanten drey bestellen mugen, aber von den obgenanten guten vnd iren nutzen, Also, daz die selben Gute vnd der selben gulte vnd nutze in die selben gesellenstat vnd in keinen andern Gotesdinste ewiclichen vnd nimmermer verwandelt vnd gekeret sullen werden. Auch sullen die obgenanten Gute alle vnd irrer ieglichs besunder mit allen iren nutzen vnd zugehorungen der obgenanten gesellenstat in der pfarre zu Onolspach mit zweyen andern brifen in sulcher masze, als hie in disem brife geschriben stet, ieglicher brif mit des Capitels vnd der Stat zu Onolspach insigeln, verschriben werden, Der selben brif einen daz Capitel vnd den andern der Rate zu Onolspach ynnen haben sullen, Dor vmb, daz die obgenante Gute mit iren gulten vnd nutzen von der obgenanten gesellenstat niht empfremdet, sunder do bei ewiclichen behalten werden. Zu vrkund vnd ewiger gedechtnusse aller obgeschriben dinge, geben wir, fur vns, alle vnser erben vnd nachkomen, disen brif versigelten mit vnserm anhangendem Insigel, vnd haben gebeten vnser liebe getrewen, die herren des Capitels vnd die burger des Rats der Stat zu Onolspach, daz si ire Insigel zu dem vnserm an disen brif haben gehangen. Geschehen zu Nuremberg, nach Cristi vnsers herren geburt drewzehenhundert Jare vnd dornach in dem Neuntzigestem Jare, an dem nehstem Montag nach vnserr frawen tag Natiuitatis.

Original im Königl. Bayerischen Reichsarchive.

Das angehängte Burggräfliche Secretsiegel ist abgefallen.

*) *Keckersdorf, Neukirchen* und *Schalkhausen* im Königl. Bair. Landgericht Anspach.

CCLX.

14. September 1390.

Die Bischöfe von Wirzburg, Bamberg und Augsburg, Friedrich und Ruprecht der Jüngere Pfalzgrauen bey Rein, *Fridrich Burggraf zu Nüremberg*, Johanns Lantgraf zu Leuthemberg, Johanns Graf zu Wertheim und Friedrich Herr zu Hohenloch treten der unter demselben Dato von König Wenzel erlassenen Münzordnung bei und bekräftigen Solches durch ihr Siegel.

Geben zu *Nuremberg*, an des heiligen Kreutztag als es erhaben wart. Nach Crists gepurt dreuzehenhundert Jare und darnach in dem Neunzigisten Jare.

Hirsch Münz-Archiv Th. I. S. 53 ff.

CCLXI.

Das Karthäuser-Kloster zu Nürnberg verpflichtet sich, ein Jahrgedächtniss für die Burggräfliche Familie zu halten.

13. October 1390.

Wir Bruder Heinrich, Prior, vnd der Conuent gemenielich des Closters vnser frawen czelle czu Nuremberg, Cartewszer Ordens, Bekennen fur vns, alle vnser nachkümen vnsers Closters, das wir den Hochgeboren fursten, vnszern gnedigen herrn, *fridrichen den Eltern*, *Johannsen* vnd *fridrichen den Jungern, sein Sonen*, *Burggraffen zu Nuremberg*, zu widerlegeung der genaden, dy sy vns vnd vnszern Closter dicke geton haben, vnd sünderlich davon, das sie den hone halben genant der weyglyn, bey Nüremberg obendick des Schoppershoffe, den wir vmb Goczen hawgen gekawff haben, vnd auch die czwelff morgen ackers gelegen hinden am Treybperg, die peter Mennlein vnszern Closter geben hat, vnd diselben eckern vnd den obgenanten halben hoffe von dem egenanten herrn vnd der Burggraffschafft zu Nuremberg bisher zu lehen gegangen sind vnd gerurt haben, vns, vnszerm Closter vnd vnszerm Nachkümen geeygent vnd gefreyt haben, Nach lüte vnd sag ir brieff,*) die sie vns doruber bestetiget haben vnd geben: Also wollen vnd sullen wir vnd alle vnser Nachkümen vnszers Closters den vorgeschriben dreyen herrn, Irn Hawsfrawen vnd allen Iren vornaren vnd Nachkumen Burggraffen zu Nuremberg, zu widerlegvng, alle Jar Jerlichen ein selgerete haben vnd machen, vnd

verpinden vns vnd vnszern Closter In crafft diez briffs, dasselbe Selgerete zu thun vnd zu halten fürbas ewiglich alle Jar vff den nechsten montag czu nacht vor viti, mit einer vesper von den selen mit vigilen vnd des dinstages dornach zu tagmeszzeit mit einer gesungen Selmesse, mit aller zugehörung, nach vnszers Ordens gewonheit. Auch mer verpinden wir vns vnd alle vnser nachkunnen vnszers Closters, der egenanten herschafft vier gedechtnusse zu halten in den vier Goltvasten, mit Seluesper, vigilen vnd des Morgens am nechsten tag darnach mit einer gesungen selmesse, In dem Conuent, nach vnsers Ordens gewonheit, fürbas ewiglich czu bleiben vnd zu volfuren on alle generde; wer aber, das wir der vorgeschriben Selgeret vnd gedechtnusze igliches zu seiner czeit nicht mochten begen vor heiligen tagen, die vntterweilen czu vallen, Besunder die pfingstwochen, So sullen wir das begen den nechsten ledigen tag dornach, noch vnszers Ordens gewonheit. wir sullen auch die obgeschriben vnser herrn, ir hawsfrawen, ir Erben, alle Ir voruordern vnd Nachkümen Burggraffen czu Nürenberg aller Goczdinst vnd gutet, die In vnszerm Closter vnd In allen andern Clostern vnser Ordens gemein vnd teilhafftig machen vnd schicken gemacht, Geschehen, verpracht vnd volfurt werden on allerley geuerde. zu vrkund geben wir diesem brieff, mit vnszern Closters vnd Conuent Insigel versigelt, der gewen ist Nach Cristus geburt drewezehenhundert Jar vnd darnach In dem Newezigisten Jar, am nechsten Donerstac nach sand dionisinstag des heiligen Marterers.

Gemeinbuch Markgraf Friedrich s I. von Brandenburg.

*) Vergl. Nr. CCLXIII.

CCLXII.

Das Landgericht zu Nürnberg beurkundet, dass die Brauneck'schen Lehnträger ihre Lehen nicht eher muthen sollten, als bis der Streit unter den Lehnsherren ausgetragen sei.

17. October 1390.

Ich Hilpolt von Maiental, Lantrichter zu Nurenberg, tu kunt mit disem brieff, daz fur mich komen In gericht Peter Haller vnd Michel Gruntherre, an stat vnd von wegen der Burgermeister, der Burger dez Rats vnd der Burger gemeinclichen, reich vnd arm, der Stat zu Nurenberg, vnd lautnertten mit

fursprechen, die selben Burger von Nurenberg hetten lehen gehabt von den Edeln herren vnd der herschafft von Prawneck, die weren tode. Nu weren die Erwirdigen fürsten vnd herren, her Gerhart Bischoff zu Wirtzburg, her Lamppreht Bischoff zu Bamberg, die hochgeborn fursten vnd herren, her *Friderich* vnd her *Johans Burgrauen zu Nurenberg* vnd ander fursten vnd herren in zweygung vnd stossen mit einander vmb die *lehen,* die die von *Prawneck* gelihen hetten, vnd spreche ir yeglicher, er solt die leihen, vnd baten fragen einer vrteil, ob dieselben Burger von Nurenberg alle vnd ir yeglicher besunder mit denselben lehen vnd guten wolbillichen vnd zu reht gerütt sitzzen vnd beleiben solten vntz lang, daz die herren mit einander austrügen, wer die lehen von reht leihen solt, vnd von wem sie die dann entphahen vnd haben solten, von dem wolten sie die gern enphahen haben, vnd do mit tun, als lehens gewonheit vnd reht wer. Do ward ertailt, daz die selben Burger von Nurenberg alle vnd ir yeglicher besunder mit denselben lehen vnd guten gerütt sitzzen vnd beleiben solten, vnd solt in auch keinen schaden bringen, vntz als lang bis die herren mit einander austrügen, wer die lehen durch reht leihen solt. Vnd wenn daz austragen wurd, von welhem herren sie die haben solten, von den solten sie die dann enpfahen vnd haben vnd do mit tun, als lehens gewonheit vnd reht wer. Geben mit vrteil, vnter dez lantgerichts Insigel, am Montag nach sand Gallen tag, von gotes Geburt drentzehenhundert iar vnd in dem Newntzigistem Jare.

Original im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.

Ausserdem existirt eine ganz gleiche Urkunde desselben Landrichters d. d. Donnerstags vor St. Margarethen-Tag 1393.

Vergl. auch Nr. CCCIX

CCLXIII.

Burggraf Friedrich eignet den Karthäusern zu Nürnberg einen Hof daselbst, unter Ausbedingung eines Seelgeräthes.

20. October 1390.

Wir *Friderich* von gots gnaden *Burgrafe zu Nurmberg,* bekenne offentlichen mit diesem briefe, für vnns vnnd alle vnnser Erben vnnd nachkommen, das wir durch merung vnnd bessernug willenn des Closters vnd Convents Cartheuser ordenns zu Nuremberg, vnnd zuforderst durch gots vnnd durch vnnser sel hailes wegn, demselben Closter vnnd Convent den hofe halben

genannt der *Weygelin hof*, gelegenn bey Nuremberg obendig des Schoppers hofe, den dasselbe Closter vnnd sein verbesser vmb Contzen haugen gekaufft haben, der von vnns vnnd der Burgkgraffschafft zu Nuremberg zu Lehen geet vnnd rûret, vnd auch zwelff morgen ackers gelegenn bey Nuremberg hinden am treibperg, die auch von vnns zu lehenn geen, gefreyet vnnd geeignet haben, freyen vnnd aygnenn dieselben höfe vnd Ecker dem vorgenannten Closter vnd den brüdern, die yetzund vnd In kunfftigen zeyten darInne wonen vnd fürbasz darInne wonen werden, Also vnd vmb soliche widerlegung: das dieselbn Bruder des Closters vnd Ir nachkommen vnns, vnnsern Sûnen, allen vnnsern vorfarn vnnd nachkumen Burkgraven zu Nuremberg, alle Jar Jerlichen ein Ewig Selgerete mit langer gesungen vigile vnd selmesz auf den nechsten Mondtag vor Viti zu abent mit Vigilgen, vnd auff den Dinstag nechsten darnach mit eyner gesungnen selmesz, mit kerzen vnnd mit andern Zugehörenden gottlichn getzierden, tunn vnd haben sullen, fürbasz ewigklichen zu besteen vnd zu beleiben on alle widerrede vnnd on geverde; vnnd sullen auch vnns vnnd allen vnsern fordern vnnd nachkommen fürbasz ewigklich tayllhafftig haben vnd machn aller gotesdinst vnd gut tet, die In dem vorgeschribn Ire Closter vnd allen Iren Clostern Irs Ordens an allen guten Werken geschehn vnd verbracht werden. vnd des zu vrkund merer sicherhait Geben wir obgenanter *Burgraf Fridrich* disen brieff, für vns vnd vnser Erben, versigelt mit vnserm anhanngenden Innsigel, der gebenn zu *Onelspach*, nach Cristi vnnsers herrn gepurt drewzehenhundert Jar vnnd darnach In dem Newntzigisten Jaren, am nechsten Donnerstag nach Galli.

Roth Geschichte der Nürnberg. Karthause S. 206 ff.

Vergl. Nr. CCLXI.

CCLXIV.

Schied zwischen den Burggrafen und der Bronneck'schen Wittwe und Tochter, über die Bronneck'schen Reichslehen.

25. October 1390.

Wir Johans Lantgrafe zum lewtemberg vnd herre zu Halse, Vnd wir Grafe Gunther der Elter herre zu Swarczburg, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, Daz wir einmutielichen gescheiden haben, vnd scheiden auch in craft diez brifes, als wir

derselben schiedunge von beiden hernachgeschribenn tailen macht vnd craft gehabt haben, vnd vns geredet vnd gelobet haben, dieselben hernachgeschribenn schiedunge, alle vnd iglich stucke sunderlichen, getrewlichen zuhalten vnd zuuolfuren, von der zwilenffe wegen, die bis her gewesen sein von den hochgebornen fursten, hern *Fridrichen Burcgrafen zu Nuremberg dem eltern, Burcgraf Johansen* vnd *Burcgraf Fridrichen, seinen Sunen,* uff einem teil, vnd der Edeln wolgeborn frawn Annen von Hohenloch weylent von Brawneck vnd frewlein Margareth irrer Tochter uff dem andern, von aller der lehen vnd guten wegen, die der Allerdurchleuchtigiste furste, vnser gnediger herre, her Wenczlaw Romischer konig, zu allen zeiten merer dez Reiches vnd konig zu Beheim, dem uorgnanten *Burcgrafe Johansen* vnd seinen Erben gelihen hat, vnd die vormals gewesen sein dez Edeln hern Conrads seligen von *Brawneck:* Also vnd dez ersten scheiden wir, daz der teil zu *Kyczingen,* der dez uorgnanten von Brawneck seligen gewesen ist, vnd die zwey dorffer, Repperdorf vnd Hohen, vnd waz rechtes er in uorgenanten Stat Kyczingen, in den obgnanten dorffern vnd in den Marcken daselbst gehabt hat, vnd auch daz Burglehen uff dem hause zu Nuremberg, hewser vnd hofreit, die dorunter gelegen sein ongeuerde, den uorgenanten vnd iren Erben ewiclichen sullen beleiben, als andere ir erbliche Güter, Vnd daz dornach die uorgnant von Brawneck oder ir Erben dheinerley forderunge, noch ansprach mit oder on Gerichte, geistliche oder werltliche, noch anders mit dheinen sachen, nymmermer gehaben sullen on alles generde. Auch scheiden wir, daz alle andere Guter, die die herren vnd herschaft von Brauneck gehabt vnd gelassen haben bis uff disen hewtigen tag, mit allen herscheftn, rechten, nuczen vnd fellen dem uorgnanten frewlein Margareth vnd iren Erben ewiclichen beleiben vnd volgen sullen, als andere ir erbliche Guter, vnd sullen auch die uorgnanten Burcgrafen vnd ir Erben dornach dheinerley forderunge noch ansprach nymmermer haben, noch gewinnen mit oder on gerichte, geistliche oder werltliche, noch anders mit dheinen sachen in dheinweise ongeuerde; Doch haben wir obgnante Schiedlewte vns in diser schidunge behalten vnd auzgenomen, mit beider teil worte vnd wissen, Also, ob daz wer, daz wir hiezwischen vnd sant Peters tag kathedra genant der schirst kompt icht erfuren, daz die uorgnanten von Brawneck mer gelassen hetten, daz von dem heiligen Reiche zu lehen gienge, daz sullen wir dann vngeuerlichen vor dem uorgenanten sant peters tag den uorgnanten Burcgrafen auch zuscheiden in aller weise vnd masze, als wir in Kyczingen vnd die obgnanten Guter zugescheiden haben, als uorgeschriben stet, ongenerde. Wes wir auch von dem obgenanten sant Peters tag dem uorgnanten frewlein Margarethen nicht abschieden, dabey sol dann furbas dasselbe frewlein Margareth

vnd ir Erben ewiclichen beleiben on alle hindernusse der uorgnanten Burcgrafen vnd irrer Erben ongeuerde. Gienge auch vnserr obgnanten Schiedmanne einer vor dem uorgenanten sant Peters tag von todes wegen abe, da got vor sey, So sol der ander, der dannoch lebet, alleine gancze macht haben, als wir beide haben gehabt, zuscheiden vnd auzzusprechen in aller weise, als uorgeschriben stet ongeuerde. Vnd dez zu einem warem vrkunde vnd gezewgnusse haben wir obgnanten Schiedlewte vnser iglicher sein Insigel an disen brife gehangen. Vnd wir *Fridrich Burcgrafe zu Nuremberg der elter, Burcgraf Johans* vnd *Burcgraf Fridrich, sein Sune,* Graf Burkhart von Hohemberg Thumherre zu Wurczburg, vormunder dez uorgnanten frewlein Margarethen, vnd frau Anna von Hohenloch weilent von Brawneck, Bekennen auch offenlichen an disem brife, daz dise obgeschribenn schiedunge, mit allen stucken vnd artikeln mit vnsern guten willen, wissen vnd worte, zugegangen vnd geschehen sein, vnd gereden vnd geloben in guten trewen, dieselben obgeschriben schidunge stet vnd veste zuhalten vnd zuhaben, vnd dawider nicht zutun noch zukomen mit worten, noch mit wercken, mit Gerichten, geistlichen oder werltlichen, noch anders mit dheinen sachen in dheinweise on alles geuerd. Vnd dez zu vrkunde haben wir iezuntgnante alle, fur vns, alle vnser Erben vnd fur daz uorgnante frewlein Margarethen, vnsere Insigel zu der obgnanten Schiedlewte Insigeln auch an disen brife gehangen, der geben ist zu *Kyczingen,* Nach Christi vnsers herren geburt drewzehenhundert Jar darnach in dem Newnczigistem Jare, am Dinstag vor Symonis et Jude Apostolorum.



Original im Königl. Baierischen Reichsarchive.

Die Siegel des alten Burggrafen Friedrich V. und seines Sohnes Johann (III.) sind abgefallen

Der junge Burggraf *Friedrich* (VI.) führt hier zum ersten Male das anbei abgebildete zweischildige Siegel mit dem *Engel* als Schildhalter.

CCLXV.

Die Stadt Nürnberg ladet die Stadt Regensburg zu einer zwischen ihr, den Bischöfen von Bamberg und Würzburg, dem Burggrafen und anderen Reichsstädten zu pflegenden Berathung über den Landfrieden.

31. Januar 1391.

Vnser früntlich dienste beuor, Ersamen fürsichtigen besunderlieben frewnde. Wir lassen ewr erberkeit wissen, daz die hochwirdigen fürsten vnd herren der Byschof von Babemberg vnd der Byschof von Wirczburg bey vnserm herren dem Römischen künig zu Beheim gewesen sein, vnd die vorgenanten fürsten vnd vnser herre der *Burggraf* sind darnach auf einen tage bey einander gewesen, vnd haben sich etwas miteinander vnterredt von dez lands vnd des Lantfrids notdürft wegen, vnd darnach hat vnser herre von Babemberg nach etlichen awz vnserm Rate gesant vnd hat mit den von seinen vnd der vorgenanten fürsten wegen geredt, daz in wol geuiel, daz die fürsten vnd die Stete, die in dem Lantfride sein, kurtzlichen auf einen tag zŭ einander kömen, Wan sie des ein grosse notdurft dewchte, von etlicher lewffe wegen, als man ew wol erczelen wirdt, wenn ir zŭ vns kumt. vnd also sein die vorgenanten fursten mit den vnsern ŭber ein worden vmb einen tag, der da sein sol zŭ der Newenstat an der Aysche auf den Suntag Inuocauit, Also, daz man auf den Samstag zenacht do sein sol, vnd daz wir ew vnd andern Steten, die in dem Lantfrid sein, denselben tage verkunden sullen. Darumb bitten wir ewr fruntschaft mit allem fleizze, daz ir ewch nichts lasset hindern, ir schicket ewr erber weise potschaft auf denselben tag mit macht, vmb solich stücke vnd prüche, als vormals in dem Lantfride gewesen sein von des Hawbtmans gelt vnd auch von hilffe vnd andern sachen. als ew das ewer potschaft vormals wol erczelet hat, vnd auch, Ob man icht anders ze Rat würde, daz dem lande vnd dem Lantfrid nŭeze vnd gŭt wer. Vnd seit darynne nicht sewmig, wan vns dunkt, nach dem vnd wir vns versteen, daz des ein grosse notdurft sey, Vnd lasset vns des ewr verschriben antwurt wider wissen bey disem boten. Datum feria III. ante Purificacionem Marie, Anno LXXXXI°.

Von dem Rate zu Nüremberg.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Das in Briefform gefaltete Pergament war mit rothem Wachssiegel verschlossen. Die rückwärts angebrachte Adresse lautet: „Den ersamen fürsichtigen Burgermeistern und Rate der Stat zu Regenspurg" etc.

CCLXVI.

13. Februar 1391.

Urthailbrief von *Burggraf Friderichen von Nürnberg*, als Obman, das Herr Johannsen von Bayrn Gemahel, von Görz geborn, ainen dritten thail an Görz erblich haben soll.

Actum zu der *Newstat an der Eysche*, Montag vor Valentini, Anno 1391.

Aus Arrodeni Beschreibung des Fürstl. Bairischen Archivs.

CCLXVII.

28. Februar 1391.

Ludwig Graf zu Oettingen, sitzend zu Gericht an der Lantschrann zu den Hünerlohern, entscheidet eine Klage Hansens von Aurach wider Wirich von Truchtlingen und ertheilt ihm zu Schirmern: Herrn Friderich Bischoff zu Eystett, *Friederich den ältern, Johannsen* und *Friederich, seine Söhn, Burggrafen zu Nürnberg*, die Marschälle zu Pappenheim u. A. m.

Geben am nechsten Affter-Montag vor Mitter-Fasten. 1391.

v. Falckenstein Cod. diplom. Eichstett. pag. 223.

CCLXVIII.

29. März 1391.

Nichlas Wernt gesessen zu der Freinstat bittet den *Burggrafen Fridreich zu Nürnberg* um Bezahlung der ihm schuldigen XXIII Gulden umb sein Dienst.

Geben zu der Freinstat, am Mitwochen in der Osterwochen.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Bamberg.

CCLXIX.

Die Burggrafen zu Nürnberg wollen, nach Leupold Schürstab's Tode, dessen Mühle an Ulmann Stromeyer verleihen.

19. April 1391.

Wir *fridrich der elter, Johanns* vnd *fridrich sein Sun* von gotes gnaden *Burggrauen zu nurmberg,* Bekennen offenlich mit disem brife, fur vns, vnser Erben vnd nachkomen, das sulch eynung, als sich lewpolt Schurstab der Junger, Burger zu Nuremberg, mit der gleissemul, die er von vns ezu leipding hat, mit Vlman Stromeyer Burger ezu Nuremberg vereynet hat, vnd Im die lezunt eingeben vnd geantwort hat, mit vnserm guten willen, wissen vnd wort gescheen vnd gehandelt ist; vnd wann der vorgenant lewpolt Schurstab stirbet vnd abgeet, das vns dasselb leipding ledig worden ist, So wollen vnd sullen wir vnd vnser Erben dem egenanten Stromeyer vnd seinen Erben dieselben mule mit aller irer zugehorungen zu einem rechten Erb uerleihen, vnd uerleihen auch In die in craft diez briefes, Also, das er vnd sein Erben dieselben mule mit irer ezugehorungen, nach des obgenanten schurstabes tode, von vns vnd vnsern Erben zu einem rechten Erbe Innen haben vnd die mit irer zugehorung furbas ewiclich nuezen vnd niessen sullen, Doch also, das er vnd sein erben vns vnd vnsern Erben vnd nachkummen vnser gewonlich stewer, weysat, fronezins, korngult vnd sweingult Jerlich dauon reichen vnd geben sulle In allen rechten vnd In aller masse, als es dann von alter komen ist on allerley geuerd. Auch mugen der vorgenant Stromeyr vnd sein erben in der vorgenanten mule papir oder sust ander mulwergk, das In aller nuezlichst ist, machen vnd arweiten ongeuerde. des zu vrkund geben wir In disen brief, mit vnserm Anhangenden Insigel uersigelt, zu *onolczpach,* feria quarta ante Georii, Anno M° CCC° nonagesimo primo.

Gemeinbuch des Burggrafen Johann III.

CCLXX.

Heinrich von Kapell quittirt dem Burggrafen über 100 Gulden.

14. Mai 1391.

Ich Heinrich von der Cappeln Bekenne, fur mich, mein Bruder vnd alle vnsere erben, offenlichen mit disem brife, daz der hochgeborne furste, mein gnediger herr, her *Fridrich Burcgrafe zu Nuremberg,* sich mit mir gnedielichen vnd gutlichen verrichtet vnd geeynet hat, vmb alle forderunge, klage vnd ansprach, die ich zu Im bis vff disem hewtigen tag vnd zu seinen erben getan vnd gehabet von des Burcgutes *waltbuch* vnd aller scheden wegen, die Ich in seinen dinsten bis vff disen hewtigen tag genumen vnd empfangen habe, fur dieselben Burcgute vnd scheden mir der vorgenant mein gnediger herr hundert guldein bezalet, geberet vnd mich domit vnclaghaft gemachet hat, derselben guldein ich fur mich, mein bruder vnd vnserr erben In vnd alle seine erben vnd nachkomen quit, ledig vnd los sag in Craft diez brifes, Vnd sullen nach den vorgenanten Burcguten vnd scheden dheynerley forderunge, clage, noch ansprach mit oder on gerichte, geystlichen oder werltlichen, heymlichen noch offenlichen nymmermer haben, noch gebinnen on alles generde. vnd dez zu vrkunde gibe ich obgenanter heinrich von der Cappeln disen brife, versigelt mit meinem anhangendem Insigel, der Geben ist zu Kulmnach, nach Cristi vnsers herrn gepurte dreyzehenhundert Jar vnd darnach in dem ein vnd newntzigisten Jare, am heiligen pfingstag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCLXXI.

14. Mai 1391.

Swantibor Herzog zu Stettin etc. verkauft Hansen dem Waldstromer, des Reichs oberstvorstmeister bei Nürnberg, die Güter zu *Prunne* und zu *Netstal.* als ihm die von seinem Schweher seligen, *Burggraf Albrecht von Nürnberg,* auerstorben sind.

Geben nach Christi gepurt 1391 jar, in dem heiligen Pfingstagen.

v. Falckenstein Urk. u. Zeugn. S. 203 fg.

CCLXXII.

15. Mai 1391.

Swantibor Herzog zu Stettin verkauft an die Gebrüder Heinrich und Conrad Geuder, Bürger zu Nürnberg, die Güter zu *Heroldsberg, Pruck, Gross-* und *Klein-Geschaid, Peringersdorf* und *Herpersdorf,* als ihm die von seinem Schweher seligen, *Burggraf Albrecht zu Nürnberg,* angestorben sind.

Geben nach Christi Geburt 1391 Jar, an den Montag in den heiligen Pfingsttagen.

v. Falckenstein Urk. u. Zeugn. S. 204 fg.

CCLXXIII.

22. Mai 1391.

Wentzlaue, Römischer König, verleiht an Heinrichen und Conraden Geuder, Bürger zu Nürnberg, alle die Güter zu Heroltsperg, Prucke, beyden Geschweyde, Peringstorff und Herperstorff, die Herzog Swantibor zu Stettin ihnen verkauft und alswie sie an denselben von *Burggraff Albrecht von Nürnberg* guter Gedächtnusse herkommen sind.

Geben zum Betlern, nach Christus Geburt 1391 Jare, des Montags nach der heiligen Dreyfaltigkeit tage.

Drümel, Neue Bewährung der Reichsritterschaft, Anhang S. 24.

CCLXXIV.

Das Kloster Birkenfeld einigt sich mit dem Burggrafen Friedrich V., wegen der von seiner seligen Mutter Elisabeth daselbst gestifteten Messe.

30. Mai 1391.

Wir Elyzabeth Zolnerrin, Epptessin, vnd wir, die Samunge gemeinielichen dez Closters zu Birckenfelt grawes Ordens, Wurczburger Bisztlmmes, Bekennen fur vns vnd alle vnser Nachkomen offenlichen mit disem Brife allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir mit guten wissen vnd vorrate einmutyclichen vnd eintrechticlichen Mit dem hochgeborn fursten, vnserm gnedigen herren, hern *fridrichen Burcgrafen zu Nuremberg,* vberein komen vnd worden sein von der Messe wegen, die *sein Mutter,* vnser gnedige frawe, fraw

Elyzabeth Buregrafin zu Nuremberg seliger gedechtnusse, uff sant Erharts Altar in vnsers Closters Chore, *dauor die iezuntgnante vnser frawe begraben liget,* durch irer fordern, ir selbes, irer kynder vnd Nachkomen Buregrafen vnd Buregrafin zu Nuremberg Selen heyles vnd ewiger gedechtnusse willen, gestiftet,*) gewydemet vnd zu derselben Messe den vierteil dez getreid vnd weinzehenden vnd sust den vierteil lebendigen vnd toten zehenden zu kulsheim ledielichen gegeben hat, Also, daz dieselbe Messe ein iglich wertlicher prister, dem sie von dem vorgenanten vnserm gnedigen herren dem Buregrafen, seinen Erben vnd Nachkomen verlihen wirdet, ewiclichen verwesen vnd lesen sal in iglicher wochen funf tag, daz sein der Suntag, Montag, Mitwoch, freitag vnd Samstag, Es wer dann, daz ein iglicher Capplan von vnfertiges weges, vngewyters, Regens oder Snees wegen dez nicht getun mochten vngenerlichen; welches tages daz also geschicht vnd als oft daz also gehindert wurde, Als oft vnd desselben tages dez vngewitters sal denne derselbe Capplan dieselben Messe in der pfarrkirchen zu der Newenstat an der Eysch gelegen on dez pfarrers schaden daselbest halten vnd lesen. Auch sal ein iglich Capplan zu der iezuntgenanten Newenstat uff vnser hofreit in derselben Stat, hinter luczen fyncken gelegen, siczen vnd wonen, die wir ledielichen zu der obgenanten Messe gegeben haben, die dieselben Capplan furbas ewiclichen on alle dinste, Zinse, Stewer, frone, wachen vnd andere Stadtrecht, sunder mit solicher freyheit, als wir vnd vnser Closter die bisher ynnengehabt haben, besiczen vnd dorynnen wonen, vnd sullen wir, vnser Nachkomen vnd Closter nach derselben hofreyt dheinerley Rede, forderunge, clage noch Ansprach, mit oder on Gerichte, geistliche oder werltliche, heymlichen noch offenlichen nymermer haben, noch gewinnen, Sunder die den vorgenanten Cappellanen an der vorgnanten Messe ewiclichen vngehindert vnd vneinsprochenlichen volgen, vnd sie die besiczen lassen in solicher masz, als oben geschriben stet on alles geuerde. Auch sullen bey den obgnanten Altar vnd Messe beleiben ewiclichen alle Meszgewant, kelche, pücher und andere gezirde desselben Altares, die die obgnant vnser gnedige frawe dorzu gegeben vnd geschicket hat;**) So sal ein iglich Capplan furbas ewiclichen alle pucher zu demselben Altare selber haben vnd zewgen, vnd die nicht von vns, noch vnsern Closter haben noch fordern. Nemlichen vnd mer ist geredet vnd begriffen worden, daz ein iglich Capplan von dem obgnanten zehenden ewiclichen vnd Jerlichen souil Oles vnd lampen schicken sal, damit vnd dorynnen alle wege vor dem obgnanten Altar ein ewig lichte geprynnen mag, vnd sal auch alle Jare ewiclichen dreissig schilling heller lantwerunge uff denselben Altar geopfert schicken. Wer auch, daz einem iglichen Capplan in kunftigen vnd ewigen Zeiten dheinerley irrunge,

einfelle oder einspruche entstunden, die wider die obgnanten Ordenunge vnd schickunge weren vnd damit die uorgnante Messe mit iren zugehorungen gekrencket vnd anders damit getan mochte werden, dann als oben geschriben stet, wie, von wem vnd als oft daz geschehe, So sullen der obgnant vnser gnediger herr der Burcgrafe, alle sein Erben vnd Nachkomen vnd der Erwirdige in got herre, her peter Abbte zu Ebrach, vnd alle sein Nachkomen die obgnanten Capplan vnd Messe mit iren zugehorungen schuczen, schirmen, verteydingen, vertreten vnd souil darzu tun, daz sie dez entladen vnd vberhaben werden. Vnd daz die obgnanten Capplan vnd Messe in solicher masz mechticlichen vnd ewiclichen besteend beleiben, als obengeschriben stet, vnd daz alle obgeschribene Schickunge, Stiftunge, wydemunge vnd Ordenunge in solichen mechten, als oben begriffen ist, ewiclichen vnd krefticlichen besteen, weren vnd beleiben, dorumb so haben wir dez zu vester sicherheit vnd ewiger stetikeit vnsere Insigel an disen brif gehangen, vnd gebeten die obgnanten vnser gnedige herren, den Burcgrafen vnd den Abbte vnsern weyser, daz si der obgnanten Schickunge vnd Ordenunge zu gezewgnusse vnd zuuerhenknusse irer yettweders, als im daz von lehenschaft vnd verwesunge wegen zugehoret, ire Insigel zu den vnsern an disen brif gehangen, der geben ist Nach Cristi vnsers herren geburt drewzehenhundert vnd in dem Eynen vnd Newnczigisten Jaren, an dem nechsten dinstag vor Bonifacii pape.

Spiess Aufklärungen S. 56 fg.

*) S. Mon. Zoller. IV. Nr. CCCLI. **) S. ebendaselbst Nr CCCLXXX

CCLXXV.

Burkhart von Seckendorf trägt dem Burggrafen Friedrich eine Wiese bei Unterzenn, anstatt eines Lehngutes zu Wasserzell, zu Lehn auf.

9. August 1391.

Ich Burckhart von Seckendorf Aberdar genant, Ritter, Bekenne fur mich vnd alle mein Erben offenlichen mit disem brife, daz ich mit wolbedachten mute vnd gutem vorrate dem Hochgeborn fursten, meinem gnedigen herren, hern *Fridrichen Burcgrafen zu Nuremberg*, allen seinen Erben vnd Nachkomen, mein Wysen die Arnoltin genant, vnterseit *Nydernzenne* gelegen, die bis her mein Eygen gewesen ist, ufgegeben vnd zulehen gemacht hab, Gibe die auf vnd mache die zu lehen mit craft diez brifes, dorumb, daz derselbe mein gnediger herre dem Stifte zu Onolczbach, durch meiner fleissigen Bete willen, daz Gute

ze *Wasserzelle*, dorauf der Gugelfricz zu disem mal siczet, vnd daz ich von im vnd seiner herschaft zulehen gehabt hab, geeygent hat, Also, daz ich vnd alle mein Erben die uorgnante wysen dem uorgnanten Gute zu widerlegunge von dem obgnanten meinem gnedigen herrn, allen seinen Erben vnd nachkomen ewiclichen zulehen haben, nemen vnd empfahen sullen on alles generde. Vnd dez zu vrkunde gib ich disen brif, versigelten mit meinem anhangenden Insigel. geschehen Nach Cristi vnsers herren geburt drewzehenhundert vnd in dem einen vnd Newnczigistem Jaren, am nehsten Mitwochen vor sant laurencii tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCLXXVI.

Burggraf Friedrich eignet dem St. Gumpert-Stifte zu Onolzbach ein Seckendorfisches Lehngut zu Wasserzell.

9. August 1391.

Wir *fridrich* von gotis gnaden *Burcgrafe zu Nuremberg*, Bekennen offenlichen mit disem brife, daz wir von Besundern gnaden daz Gute zu *Wasserzelle* gelegen, dorauf der Gugelfritz zu disem male sitzet, vnd daz bisher vnser lieber getrewer Burkhart von Seckendorf Aberdar genant vnd sein fordern von vns vnd vnser Herschaft zu Lehen gehabt haben, vnsern lieben getreuen den Herren vnsers Stiftes zu Onolczbach geeygent vnd gefreyet haben, Eygenn vnd freyen auch dasselbe Gute mit allen seinen Zugehörungen demselben Stifte, mit craft ditz brifes, also, das sie dasselbe Gute ewiclichen, als andere ire eygene Güter, haben, nuczen vnd nyssen sullen, on vnser, aller vnser Erben vnd nachkomen hindern, irren noch einsbrechen vnd ongeuerde, wann vns vnd vnser Herrschafft der vorgnant Burkhart daz obgnant Gute widerleget hat mit einer eygenn seiner wisen die Arnoltin genant vnterseit *nydernzenne* gelegen, die Er vnd sein Erben von vns vnd vnser Herschaft ewiclichen zu lehen haben vnd empfahen sullen, als daz der brife eygentlichen satzet vnd anzweyset, den vns derselbe Burkhart daruber gegeben hat. Vnd zur vrkunde der obgnanten Eygenschaft geben wir disen brif versigelten mit vnserm anhangendem Insigel. Geschehen zu *Onolzbach*, Nach Cristi vnsers Herren geburt drewzehenhundert vnd in dem Einen vnd Newnczigisten Jaren, am nehsten Mitwochen vor sant laurentii tag etc.

Copialbuch des St. Gumpert-Stiftes zu Ansbach.

CCLXXVII.

Der Bischof von Würzburg ordnet, zur Beilegung der neuerdings zwischen Bamberg und dem Burggrafen entstandenen Irrungen, ein Schiedsgericht an.

12. August 1391.

Wir Gerhart von gotts gnaden Byschoff zu Wirezpurg. Vmb suleche czweyung vnd misschellunge, als gewesen sin zwischen dem Erwirdigen herren, vnserm besundern frund, herrn Lamprecht Byschoff zu Bamberg, vnd sinem stift vff einem teil, vnd dem hochgebornen vnserm lieben Oheim, hern *fridrich Burggrauen zu Nürenberg*, uff den andern teil, von der pfarre wegen zum *hofe*, darumb vormal zwischen in vzgesprochen, vnd daz auch aygentlichen verschriben hat der Edel Johans lantgraue zum lutenberge, nach lute vnd sage der brife,*) dy doruber geben vnd geschriben sint; Vnd wann nu die vorgenanten her Lamprecht Byschoff vnd *fridrich Burggraff* underbeyt stöszig worden sin vmb daz, daz nicht volfürt ist in der frist, als in des obgenanten Lantgrauen schiedbrife geschriben stet: Darumb so haben wir mit beider teil willen vnsern lieben getruwen Peter von Tmfelt, Ritter, zu einem obman gegeben, dar zu ietweder teil auch czwen sol geben, Vnd waz dye funfe oder der mererteil von der widerlegung wegen der pfarre zum hofe mit andern pfarren zu tün. sprechen vnd scheiden, nach vswysung des vorgenanten lantgrauen schiedbrife, dieselbe widerlegung sol also geschehen vnd volfurt werden dem obgenanten vnserm herren von Bamberg vnd sinem Stifft on alles geuerde, vnd sol auch der obgenant obman den egenanten herren einen vmerzogen tag bescheiden, vnserm herren von Bamberg gen Vorcheim vnd vnserm Oheimen dem Burggrauen gen Beyersdorff, vnd do czwischen in vszsprechen, als vor stet geschriben. zü vrkund ist vnser Insigel an disen briff gehangen, Der geben ist czu wirezpurg am Samstag nach Laurencii, Anno domini Millesimo Trecentesimo Nonagesimoprimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) Vergl. Nr. CCXLIX., CCLI., CCLXXXIV. und CCLXXXVI.

CCLXXVIII.

Das Kloster Münchaurach verkauft dem Burggrafen zu Nürnberg seine Güter zu Baiersdorf.

15. August 1391.

Wir Heinrich von gotes gnaden Abt vnd der Conuent gemeinielichen dez Closter zu Münchaurach sand Benedicti ordens, Wurczburger bischtumez, Bekennen offenlichen mit disem brif vnd tun kunt allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir mit gutem vorrate vnd rechter wissen einmutieliehen vnd eintrechticlichen, für vns vnd alle vnser nachkomen, vnd von vns vnd vnsers Closter schulde vnd noturft wegen, zu rechtem vertigem kauffe verkauft vnd zu kauffen geben haben, verkauffen vnd geben auch zu kauffen mit Craft diez brifes alle vnser gute vnd recht, die wir zu *Beyerstorf* an hofen, pewen, Eckern, wisen, zinsen, gulten, weisaten, lehen vnd nuezen, mit allen iren zugehorungen, besuchet vnd vmbesuchet, wie die genant oder wo die gelegen sein, vnd woran wir daselbenst zu Beyerstorf recht, gult, zinss vnd nuez gehabet haben, nichtes ausgenumen, dann allein daz kirchlehen der pfarr zu Beyerstorf, daz wir vns, vnserm Closter vnd nachkomen behalten, dem hochgeboren fürsten, vnserm gnedigen herren, herren *fridrichen Burcgrafen zu Nuremberg*, allen seinen erben vnd nachkomen, vmb virdthalb hundert guldein gut von golde vnd Swer genunck an gewichte, der wir genczlichen vnd gar von im bezalt vnd gewert sein, vnd die in vnsern vnd vnsers Closter nucz vnd frumen kuntlichen komen, gewendet vnd gekeret sein, der wir sie auch quit, ledig vnd loss sagen vnd machen in Craft diez brifes, Also, daz derselbe vnser gnediger herr der Burcgrafe, alle sein Erben vnd nachkomen, die obgenante gut vnd recht, die wir also zu Beyerstorf biz her gehabt haben, ewiclichen, alz ander ir eigne guter, innen haben, nuczen, nyssen, beseczen, entseczen, wenden, keren vnd handeln sullen vnd mugen, mit allen iren zugehorungen vnd in sulcher masse, alz oben geschriben stet, on vnser, vnsers Closters vnd aller vnser nachkomen ansprechen, einfelle vnd hindernuss on allez geuerde. Nach denselben guten vnd rechten sementlichen vnd besunderlichen wir vnd alle vnser nachkomen, noch nymant von vnsern wegen ewiclichen vnd nymmermer heimlichen, noch offenlichen, mit oder ongerichte, Geistlichen oder werltlichen, dheinerley forderung, clage noch ansprach haben, noch gewinnen sullen, wollen noch mügen in dheinweise, allez angeuerd; vnd ob in dieselben gut vnd recht, die wir in für rechte eigen vnd freie gut verkauft

haben, alz obengeschriben stet, geistlichen oder werltlichen anspreeh wurden, oder ob in dorein dheinerley einfal kome, daz sullen vnd wollen wir In vertielichen ausrichten on iren schaden vnd sie derselben einfell genczlichen entledigen vnd der obgeschriben gut vnd recht weren, sie der entwerren nach dez landes rechten, siten vnd gewonheiten, alles ongenerd. vnd daz der obgeschriben kauff dem obgenanten vnserm gnedigen herren, allen seinen erben vnd nachkomen, an allen obgeschriben stucken, punten vnd artikeln ewiclichen vollielichen, vestielichen vnd in sulcher mass, alz oben geschriben stet, veste beleiben vnd volfürt werde, dez haben wir zu ewiger gedechtnuss vnd volkommen sicherheit vnser Insigel an disen brif gehangen. Datum Onolezbach, Anno domini etc.LXXXX primo, In die Assumpcionis Marie virginis.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCLXXIX.

Die Burggrafen vertragen sich mit der Reichsstadt Nürnberg über den Thurm auf der Burg, die Stadtmauer, das Gericht, Schultheissenamt etc.

2. September 1391.

Wir *Fridrich der Elter, Johans* vnd *Fridrich der Junger* von gotes gnaden *Burcgrafen zu Nuremberg,* Bekennen offenlichen mit disem brif allen den, die In sehen, horen oder lesen, daz wir vns fur vns selber, alle vnser erben vnd nachkomen gutlichen vnd fruntlichen geeinet vnd berichtet haben mit den ersamen vnd weisen den Burgern dez Rates vnd den Burgern der gemeine gemeiniclichen der Stat zu Nuremberg, in aller mass vnd weise, alz hernach begriffen ist vnd von wort zu worte geschriben stet, vmb alle zuspruch, clage vnd forderung, die wir denselben Burgern vnd Stat bis vff disen heutigen tag zu gesprochen haben, alz auch hernach geschriben stet vnd begriffen ist. dez ersten, alz wir den vorgenanten Burgern zugesprochen haben von dez hohen newen *Turens* wegen, den sie vff daz alte Turenstuck bey vnser vesten zu Nüremberg gemauert vnd gepawet haben; Darnach alz wir in auch zugesprochen haben vnd vnser meinung ist gewesen, daz die vorgenant Burger etlich teil ir *Statmaur, Turen, Greben* vnd Schut vff vnd durch daz vnser, oder der vnsern, ez sey eygen, lehen oder Erbe geleget vnd gepawet sullen haben enseit vnd hiedisseit der pegniez; Auch alz wir In zugesprochen haben von dez dorfez wegen zu *Sytembach* bey herspruck gelegen, daz sie vns vnd die

vnsern daselbenste verbrant, beschediget vnd angegriffen sullen haben in dem ersten krige, dorinne sie vnser feinde nicht waren, dorvmbe sie vns geantwort haben, daz sie vnss dorinne nicht westen zu Schonen, wann die vogtey dorvber der herren von Beyern wer, alz sie verstanden hetten; Alz wir in auch zugesprochen haben, daz sie etlich hoff, hewsser, Stedel, fischgruben, hofreid, ecker, gerten, wisen vnd ander gut in ir vorstet beydenthalben der pegniez geezogen vnd mit ir mawer eingefangen sullen haben, alz wir meinten: Dor nach alz wir In zugesprochen haben von dez *Tors* wegen hinaus gen werd, daz sie vermawert haben: die vorgenanten zuspruch vmb die vorgenanten stucke alle sullen fürrbaz ewiclichen genczlichen gar tot, abe vnd berichtet sein. Also, daz wir, alle vnser erben vnd nachkomen den vorgenanten Burgern der Stat vnd der gemeine gemeiniclichen zu nuremberg, allen iren erben vnd nachkomen dorvmb dheinerley zuspruch, clage noch forderung nymmer mer getun, gewinnen, noch gehaben sullen mit geistlichen oder werltlichen recht oder on recht in dheinweisse ongeuerd. wenn sie auch die obgenanten greben weiter machen vnd aufwerfen wollen, wurd daz vns oder vnsern Armen lewte indert ruren, dor vmbe sulle sie vns, noch den vnsern nicht schuldig sein. Wer auch in den vorgenanten hewsern vnd hofreiden, die in der mawer begriffen sein, alz vor geschriben stet, ieznnt siczet oder wonet, oder furbaz in kunftigen zeiten siczen oder wonen wurdet, daz sol vnd bedarf In vnser gerichte vff vnser purgk zu nuremberg vnd gen werd nicht gehoren mit dheinen sachen, sunder bey ir Stat gerichte ewiclichen beleiben. vnd alz wir in zugesprochen haben von der dinst wegen, die vns die Closter zu sand Egidien, zu sand kathereyn vnd zu sand Claren zu Nuremberg gelegen tun sullen, alz wir meinen, vnd die Burger der vorgenanten Stat geantwortet haben, daz sie nicht wissen, daz wir dheinerley recht dor zu haben: Dorvmbe ist nemlichen geredt vnd geteidigt worden, ob wir icht recht dorzu haben, daz sullen vnd mugen wir mit denselben Clostern austragen. hetten sich auch von dez gerichtes vnd schultheissenampt wegen zu nuremberg zwischen vns vnd den vorgenanten Burgern zu Nüremberg icht verlauffen bis vff disen heutigen tag, daz sol genczlichen vnd gar ab sein angeuerd. vnd daz alle obgeschriben stuck vnd artikel vesticlichen vnd vnuerrucket ewiclichen von vns vnd allen vnsern erben vnd nachkomen stet vnd gancz In aller masse vnd weise, alz oben geschriben stet, gehalden vnd wolfurt werd, dez geben wir, die vorgenant Burcgrauen, alle disen brif zu ewiger gedechtnuss vnd geczeucknuss, mit aller vnser dreyer anhangenden Insigeln. Datum *Heilsprun*, Anno domini etc. LXXXXI^mo^, am nechsten Samstag nach sand Egidii tag.

Ankaufsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCLXXX.

Die Burggrafen vereinigen sich mit der Reichsstadt Nürnberg über die Nutzung des Waldes daselbst.

2. September 1391.

Wir *Fridrich, Johans* vnd *Fridrich der Junger* von gotes gnaden *Burgrafe zu Nuremberg,* Bekennen offenlichen mit disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, fur vns, alle vnser erben vnd nachkomen, daz wir von sulcher zweyung wegen, die wir vnd die ersamen vnd weisen die Burger dez Ratez zu nuremberg vnd die gemein gemeinielichen der Stat daselbensts von dez *waldez* wegen, der vff dem lande gelegen ist, dor ouff vnser veste zu Nuremberg liget, gehabet haben, gutlichen vnd fruntlichen mit einander gerichtet vnd geeinet sein worden, alz hernach geschriben stet. Also wir, alle vnser erben vnd nachkomen, vnser Amptleut, vorster vnd ymand ander von vnsern wegen denselben walde vnd dez selben waldez holczer vnd poden sementlichen vnd besunder in dheinweiss ewiclichen nicht verkauffen sullen vnd dez zuuerkauffen nymancz gestaten on allez generd; vnd wann die Burger von Nuremberg vnser vnd derselben Burger von Nuremberg arm lewte, die recht in denselben walt gehabet vnd bisher geclaget haben, daz sie von vnsern Amptleuten, vorstern vnd iren knechten an dez forsts rechten vbergriffen vnd vbernumen worden sein anders dann pillichen, recht vnd von alter her komen sey: Dorvmbe so sein wir von dezselben waldez geseczen vnd rechten mit den vorgenanten von nuremberg vber ein worden, daz dieselben geseeze vnd recht ewiclichen beleiben vnd besten sullen, alz danon in iglichen artikeln besunder hernach begriffen ist vnd geschriben stet. Zum ersten, wer der ist, der Stoss oder ander durholez alt hewser verkauft, danon er vor sein pfert gewaget oder sein recht gegeben hat, vnd gibet die imanden zu kauffen, der recht in den walt hat, er sei in der Stat zu Nuremberg oder vff dem lande gesessen, der sol doran nicht gefreuelt haben, vnd sol auch danon dem Amptman vnd dem vorster, noch nymant von iren wegen nicht schuldig sein zu geben. Wer auch recht in den walt hat, der hewser, Stedel oder hofgedem zimmern wil, der sol geen zu vnserm Amptman, den wir haben vber den egenanten walt, vnd sol in biten vmb vrlaub, daz sol im der Amptman geben vnuerzogenlichen vnd sol in weisen in die hute, do ez dem, der do pawen wil, aller gelegenlichest ist vnd dem walde aller vnschedlichst ist ongeuerde, vnd sol ein ider, der do pawen wil, einem Amptmann geben von einem zwigedenigen hause zwen

guldein, von einem herthauss, daz zwu Stuben hat, auch zwen guldein von einem herthaus, daz ein stuben hat, oder von einem geherten Stadel, von iglichen anderthalben guldein, von einem haus vnd von einem Stadel, die nicht gehert sind, von iglichen ein guldein, von einem hofgaden einen halben guldein vnd albeg dem forster von idem hause vnd stadel sechzig haller, vnd mage dann ein iglicher hawen, alz vil er zu einem haus, stadel oder hofgaden bedarf vngeuerlichen. Ez sol auch ein Amptman nicht mer dann zwen knecht haben, die vff dem walde von dez waldez wegen pfenden, vnd sullen dieselben knecht benennet werden; vnd wer, daz ymanez von dez Amptmans zweyen knechten wegen gepfendet wurde vnd sprech derselbe, daz er nicht pfant verborhet het, dez recht sol man darvmbe nemen vnd sol er daz recht vor dem Amptman tun. Wer auch Rann vnd durholez aus dem walde furet, oder durrholez vnd recht dorein hat, der ist dem Amptman, noch nymand dorvmbe nicht schuldig. Ez sol auch dhen forster, noch zeidler dhein Schaff nicht haben, die sie in den walt treiben; Ez sol auch vnser Amptman nicht mer haben dann Sechs hundert schaf mit dez Scheffers vnd der Schefferknecht schaffen, die sie haben vnd treiben sullen, alz dez waldez recht ist. Wer auch zewnholez, ez sey weidem, heslein, erlein, oder ander holez, daz nicht pauholez wer, der ist dorvmbe nymanez nichtes schuldig zu geben. Waz auch este vnd wipfel von zimmerholez vnd prenholez komen, die mag iederman, der recht in den walt hat, vngepfendet nemen vnd furen. Wer Reisech hawet, daz nich pauholez ist, der ist schuldig zu geben dem erbvorster, in dez hut er ez hawet, dez Jares, alz er es hewet, IIII haller vnd sust nymand nicht. Ez sol auch ein iglicher, der recht in den walt hat, alle werektage nicht mer dann ein vart dorein tun vff sein pfand, fur er aber mer dann ein vart vnd wurd darvmbe begriffen, So solt er die puss vernallen sein, die von Alter doruff geseczet ist, der ist ein pfunt heller. Wer gepfendet wirdet von dez waldez wegen vnd die pfant löst von dem Amptman, seinen knechten, oder den vorstern vmb ir recht, hett dann ymand dieselben pfant verseczet, oder dor vff gezeret, oder getruncken, der solt sie selber losen, ausgenumen der aczung, die ein pfert verzert het. Mane sol auch nymanden pfenden, der sein holez in sein hofreyd bracht hat, ez sey dann, daz man In gar oder mit den hindern redern auswendig dez hofes begreif. Waz die zeidler pawmen wipfeln zu pewten, die sullen sie in demselben Jar auswurcken; Teten sie dez nicht, so sullen sie furbaz zu den selben pawmen kein recht haben. Ez sol auch ein iglicher vorster selber vff seiner vorsthube siczen, vnd sol ein iglich gancz forsthube nicht mer pfenter vnd huter dann einen haben. Auch sol man allen den, die recht in den walt haben, vihtreib dorein geben vnd haben lassen, alz daz von alter herkomen ist. Man sol auch

allezeit an dem dritten Jar den walt vmbreiten, bereynen vnd vermarcken, ob ymand dez waldez poden vffgefangen hett, daz der wider zu dem walde kome; vnd wer den vfgefangen hett, daz der dorumbe gepusset wurd, alz recht wer, die puss sol vnserm Amptman gefallen, vnd sullen vnser Amptman vnd die, dy wir dorzu geben werden, der Burger vom Rat zu nuremberg zwen oder mer zu der bereinung nemen. vnd daz alle obgeschriben stucke vnd Artikel vestielichen vnd vnuerrucket ewiclichen von vns, allen vnsern erben vnd nachkomen stet vnd gancz in aller mass vnd weÿse, alz die oben geschriben sten, gehalden vnd volfurt werden, dez geben wir, die vorgenanten Buregrafen alle, disen brif zu ewiger gezeucknuss vnd gedechtnuss, versigelten mit aller vnser dreyer anhangenden Insigeln, der geben ist zu *Heilsprun*, Anno domini etc. LXXXXI°; Sabato post Egidii etc.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCLXXXI.

Die Burggrafen wollen ihre Streitigkeiten mit Nürnberger Privaten besonders austragen lassen.

2. September 1391.

Wir *fridrich der Elter, Johans* vnd *fridrich der Junger* etc., Bekennen etc., vmb alle die zuspruch, die wir haben zu eczlichen sunderlichen vnd einczingen personen Burgern zu nuremberg, oder zu den iren, die dy Stat zu nuremberg gemeinlichen nicht anruren, vmb vorsthub, zeidelhub vnd die ymen zu *pergerstorf*, vmb daz holczkoren zu *peringerstorf* vnd zu *Rugerstorf*, vmb den weyer zum Galgenhof, von dez mewerlez wegen, daz friez Snod bey werd gemachet hat, von dez verschütens wegen, daz der Gralant vnd friez beiden sullen getan haben, vnd von dez pawes wegen, den leupolt Schurstab zu Oberndorf getan hat, ist geredt vnd geteydiget worden: mugen sich die vorgenant person, die ez antriffet, dorvmbe fruntlichen mit vns geeinen, dabey sol ez beleiben; Mocht ez aber nicht gesein, so sullen wir vns von In an einem fruntlichen rechten genugen lassen. Mit vrkund diez brifess, Geben zu *Heilsprünn*, mit vnser aller dreyer anhangenden Insigeln versigelt, am Samstag noch sand Egidii tag, Anno domini M° CCC° nonogesimo primo.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCLXXXII.

Die Burggrafen und die Stadt Nürnberg geloben, die Heilsbronner Verträge zu halten und keinerlei weitere Ansprüche gegen einander zu erheben.

1. October 1391.

Wir *Fridirich der elter, Johans* vnd *Fridreich der Jünger* von gots gnaden *Burggrafen zü Nüremberg,* Bekennen, für vns, alle vnser erben vnd nachkmnen, Vnd wir, die Burger der Stat vnd des Rates zü Nüremberg, Bekennen für vns vnd die gemeine gemeinlichen vnd alle vnser nachkmnen, daz wir vns lieplichen vnd frewntlichen miteinander verrichtet haben, nach laute vnd sage der dreyer briefe,*) die nechst zü Heylsbrunne an dem nehsten Samstage nach sant Egidien tage Nach Cristi gepürt drewezehenhundert Jar vnd darnach in dem Ainvndnewnczigistem Jare darüber gemachet vnd geben sind, Der einer sagt von dem *newen Turn,* den die Burger bey vnser vesten zu Nüremberg gepawet haben, vnd von der *Mawre* vnd *greben,* die sie durch das vnser gefürt haben, vnd von etlichen andern artikeln, die in demselben briefe begriffen sind, vnd als der ander brief sagt von etlichen prüchen, die sie czu vns vnd den vnsern von des *walds* wegen hetten, der do ligt auf dem lande, do vnser veste zu Nüremberg aufligt, vnd als der dritte brief sagt von *Vorsthüben* vnd *Czeidelhüben* vnd etlichen andern geprechen, die wir zu etleichen *einczigen Burgern* zü Nüremberg haben, die die Stat gemeinlichen nicht anrüren, als dann in demselben briefe begriffen ist: Also, daz wir süllen vnd wöllen bey denselben briefen vnd teydingen beiderseit beleiben, vnd die halten vnd vollfüren getrewlichen on alles generde. Auch bekennen wir, Vmb alle ander stözze vnd brüche, wie die genant sind, die sich zwischen vns bederseit verlauffen vnd vergangen haben bis auf disen hewtigen tage, daz wir dorümb güt frewnde sein süllen vnd wöllen, Vnd sol auch yeglicher teyle fürbas dem andern teyl darumb dheinen züspruch nicht tun, weder mit geistlichen, noch wertlichen rechten on alles geuerde. Vnd des zü vrkünde geben wir, die obgenanten Burggrafen alle, vnd wir, die Burger der obgenanten Stat zü Nüremberg, disen brife mit vnsern anhangenden Insigeln versigelt, Der geben ist zü *Onelspach* am nehsten Suntage nach sant Michels tage, Nach Cristi vnsers herren gepürt Drewezehenhundert iar, vnd darnach in dem Ainvndnewnczigistem Jare.

Original im Königl. Baiz. Reichsarchive,
mit anhangenden Burggräflichen Secretsiegeln.

*) Vergl. Nr. CCLXXIX sqq.

CCLXXXIII.

Die Burggrafen Friedrich d. Ä., Johann und Friedrich d. J. zu Nürnberg verkaufen an Dietrich Spiess ein Haus zu Onolzbach.

7. October 1391.

Wir *Fridrich der Elter, Johans* vnd *Fridrich der Júnger, gebrúder,* alle von gotes gnaden *Burcgrafen zu Nuremberg,* bekennen óffenlichen mit disem brife, fúr vns vnd vnser Erben, daz wir mit gutem Rate recht vnd redlichen verkaufft vnd zukauffen geben haben, vnd geben auch mit kraft ditz brifs vnserm liben getrwen Dýtrichen Spiesz, Dorothee seiner elichen wirtinn vnd ir beider Erben, vnser Hawse gelegen zů *Onolspach,* obendig dez Pfarrhofs, daz Arnoltz von Spardorf seligen gewesen ist, v̈mb Drewhůndert vnd zweintzig pfúnt haller lantwerung, der wir von in gentzlichen vnd gar gewert, vnd bezalt sein, daz sie von vns, vnsern Erben vnd Herscheften zu Manlehen haben vnd enpfahen sůllen, daz wir in vnd ir gelihen haben. Also, daz sie dasselb haws ynne haben, nútzen, nieszen, besetzen vnd entsetzen, sie vnd ir erben, sullen vnd múgen, alz lehens reht ist. Auch haben wir in die genad getan, die weil sie oder in Erben lebendig sind vnd in dem obgenantem Haws sitzen vnd wonen, so sullen sie mit wache, mit Stewr, noch mit dheinerley sache mit der State nihtz zuschicken, noch zuschaffen haben, Es wer denn, daz sie dasselb Haws einem andern verkaufften, derselbe, oder dieselben, die es dann von in kaufften, sůllen mit der Stat leiden, alz ander búrger, die in vnser State Onolspach sitzen vnd wonend sind. Vnd dez zu Vrkúnde geben wir in disen brife mit vnsern Anhangenden Insigeln, der geben ward zu *Onolspach,* nach Cristi gebúrt Drewzehenhůndert Jar vnd in dem einen vnd Newntzigstem Jare, am nehsten Samstag vor sand Dyonisii tage des heiligen Martrers.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Burggraf Friedrich V. führt hier sein gewöhnliches *(erstes)* Secretsiegel (s. bei Nr. II); Johann das bei Nr. CCVII. mitgetheilte und Friedrich VI. das zweischildige Secretsiegel mit dem Engel (s. bei Nr. CCLXIV.).

CCLXXXIV.

Peter von Tunfeld entscheidet, als Obmann, in dem Patronats-Streit des Bischofs von Bamberg mit dem Burggrafen zu Nürnberg.

24. November 1391.

Ich Peter von tunfelt, ritter, zu stolberg gesessen, tu kunt allen den, die diesen brief sehen, horen oder lesen, das ich als ein obman ym der zweyung, die do ist gewesen zwischen dem erwirdigen meinem gnedigen herren lamprechten bischoue zu bamberg vnd seinem stiffte auf ein seiten vnd dem hochgeborn fursten vnd herren, herrn *fridrichen burggrauen zu nuremberg*, vff der andern seiten, vmb das kirchlehen der pfarr zum houe, bamberger bistumbs, vnd wann der hochwirdige furste mein gnediger herre, her gerhard bischoff zu Wirtzburg, mit beder vorgenanten tail willen, mich zu einem obman darzu geben hat:*) nun hab ich den vorgenante meinen herren tag beschaiden gein keynach auff den donerstag vor sanct katherein tag, vnd do hat der vorgenante mein herr von bamberg seins raths zweene darzu gegeben, daz waren herr fridrich von aufsesz ritter vnd eyring von redwiez zum teyzzenort gesessen, vf seinen teil vnd der vorgenant herr *fridrich burggraue zu nuremberg* hat darzu geben herren arnold von hirsperg vnd herren wigeleis möschler**) vff seinem teyl von den beden tailen ich eygentlich vnterweist bin von allen leufften vnd teydingen, die sich ym der vorgenanten sache verlauffen haben vnd sonderlich von der scheidung, die der edel herre, herr johanns lantgraue zum leutenberge yn derselben sache getan hat.***) Nun hab ich nicht erfaren eygentlich von der pfarre wegen zum houe, was die gelten mag, vnd hab dar vber rath gehabt meiner herren vnd ritter vnd knechte, vnd verstehe mich auch nicht basz, vnd hab gescheiden als ein obman, vnd scheide auch mit craft diez briue. zum ersten, das der vorgenannt mein herre der burggraue soll dem egenanten meinem herren, herrn lamprechten bischoff zu bamberg, seinem stifte vnd nachkomen, zu widerlegung der vorgeschriben pfarre zum houe, geben die pfarre zu *kaszendorff* vnd zu *drumstorff* bamberger bistumbs vnd die pfarre zu *obernhostet* wirzburger bistumbs vnd die lehen derselben pfarre, für sich vnd sein erben, mit den wirden, leuten vnd guten, vogteyen, gerichten, bete, stewer vnd diensten vnd allen rechten, nützen vnd ern, die zu denselben pfarren gehören, Wie die genant sein, nichts auszgenomen on alle generde, Also, daz der vorgenante mein herre von bamberg, seine nachkomen vnd stift, die vorgenanten pfarren ewiglichen mit vollen rechten, als vorgeschrieben stet.

verleihen vnd besezen sollen, als dick daz zu fall kumet, on hindernusz der obgenante meines herren burggrauen, seiner erben vnd aller der seinen on alles geuerde; vnd sollen er vnd seine sune im vnd seinem stiffte des brine geben, do mit sie wol besorgt sein, mit seinem vnd seiner sune anhangenden insigeln beuestiget. gleicher weis sol mein herre der burggraue vnd seine erben die pfarre zum hone furbaz ewiglich leihen vnd darzu einen presentiren vnd antworten, als sich dar von dem rechten eischet, vngehindert von dem vorgenanten meinem herren von bamberg, seinen nachkomen vnd stiffte ewiglich, mit allen nuczen, rechten, wirden vnd eren on alle geuerde; vnd er vnd sein capitel sollen gleicher weise im vnd seinen erben des wider vmb brive geben, do mit sie wol besorgt sein on geuerde. Auch soll vnd will ich beden meinen obgeschriben herren, welcher des begert, einen brief vf bergment geben, mit meinem anhangenden insigel versigelt, der do stet von worte zu worte, als vorher yn disem gegenwertigen brief geschriben stet on geuerde. Vnd zu vrkund aller obgeschriben dinge gebe ich disen brief, versigelt mit meinem vfgedruckten insigel, der geben ist zum krügelstein, am freitag an sanct katherein abent, nach cristus geburt drewzehenhundert jar, dar nach yn dem ein vnd neuntzigisten jare.

Longol Sichere Nachrichten Th. VII. S. 146 ff.

*) S. Nr. CCLXXVII. **) S. Nr. CCLXXXVI. ***) S. Nr. CCXLIX.

CCLXXXV.

Beschwerde der Kaufmannschaft von Mailand wegen eines von den Burggräflichen Leuten angehaltenen Waarentransports.

Im Jahre 1391.

Nobilibus et egregiis viris, communitati et hominibus civitatis Constantiensis, amicis carissimis. Egregii et honorandi, amici carissimi. Conquestus est nobis talis civis, talis conductor nostrorum mercatorum Mediolanensium, lator presencium, asserens, quod dum ipse pridie cum certis mercadaciis et rebus nostrorum mercatorum predictorum transitum faceret per territorium et cum scorta communitatis de Nuremberg, fuit per gentes *comitis de Zolir* captus et robatus et demum coactus, facere solvere redempcionem, quod fuit et est contra firmas et promissiones per eum, *comitem de Nürnberg*, factas. Quare vos rogamus, quatenus placeat, predictum comitem de Nürnberg, vel alios ipsum

rogare vel ortari, quod taliter providere velit et ordinare, quod eidem nostro conductori debita et integralis fiat restitutio et emenda tocius dampni et dispendii eidem allati, quod si fiat, ut speramus, mercatores causam habebunt libencius utendi illo itinere. Datum Mediolani LXXXX primo. Abbates et communitates mercatorum Mediolani.

Mone Zeitschrift f. d. Geschichte des Oberrheins Bd. IV. S. 32.

CCLXXXVI.

Separat-Votum der Burggräflichen Schiedsmänner in dem Patronats-Streit des Burggrafen zu Nürnberg mit dem Bischof von Bamberg.

2. Januar 1392.

Ich Arnold von Hirsperg Vnd ich Wygeleys Moschler, Ritter, Bekennen offenlichen mit disem offenn briff. wann der Erwirdig herr Lamprecht Bischoff zu Bamberg vnd der hochgeborn furst, herr *Fridereich Burgraff zu Nurnberg*, vnser genedig herren, Stoszig warn von wegen der *Pfarr zum hoff*, darvmb der Erwirdig vnser genediger herr, her Gerhard Bischoff zu Wyrczburck zu eÿnem obman geben hat her Peter von Dunfelt, Ritter, darzu dÿ obgenanten vnser beyde herren itweder teil Czwen geben scholten, sie mit eynander zu richten, nach laut vnd sag vnsers herren von Wyrczburg, vnsers herren dez Lantgraffen schidbriffen, dy dar vber geben vnd geschriben sind, vnd noch der kuntschaft, dy man von der obgenanten Pfarr zum hoff wegen gesuchet vnd eygentlichen beschriben hat, wann vnser herr von Bamberg dar zu geben hat her Fridereichen von Aufsez, Ritter, vnd Eyrig von Redwicz zum Teyszenort geseszen, So hat vnser herr der *Burgraff* vns czwen obgenant, Arnold von hirspreg (sic!), Wigeleis Möschler, Ritter, auch dar zu geben vnd beschiden von seinen wegen, vnd waz wir fünf oder der merer teil vnter vns czwischen den obgenanten herren sprechen vnd scheiden, noch laut vnd sage vnsers herren von Wyrczburg vnd vnsers herren dez Lantgraffen schidbriffen, vnd noch der kuntschaft, dy von der Pfarr zum hoff wegen eygentleichen erfaren vnd beschriben ist, Alzo komen wir zu dem obgenanten obman briff, vrkund vnd kuntschaft, daz er dye selben verhorn vnd mit vns virn, ader dem merer teil aussprechen scholt, alz dez vnser herren zu In sein gegangen, noch auswesung der briff vnd kuntschaft, als oben stet geschriben, Sprechen wir obgenanten Czwen bey vnsern trewen, daz der obgenant obman weder vnser

briff, vrkund noch dheinerley kuntschaft, dy zum hoff vmb dy Pfarr gesuchet vnd beschriben ist, verhorn vnd mit vns den ausspruch tun wolt, nach ausweysung der briff vnd sprach, er het sich vor virczen tagen beraten, wy er aussprechen wolt, vnd wolt auch aussprechen vnd dez itwederrn teil ein briff geben, wer den ausspruch halten wolt, der hilt den, wer dez nicht halden wolt, der mocht daz laszen vnd alzo alz erz geschiden hat. Daz ist an vnsern willen, wiszen vnd wort geschehen, wy er daz ausgesprochen hat, wann dy Pfarr zu *Kaszendorff* vnd zu *Wunsesz* albeg müntleichen vnd eygenleichen mit besunderrn worten ausgenmmen vnd hindan gesaczt wurden. Vnd wer, daz vnder vorgenanter herr dar zu vnder bedorft, so wolt wir dar zu kummen vnd dez bekentleich sein, dez wir vndern briff geben haben. Vnd dez eyn vrkund vnd kuntschaft geb wir disen offenn briff, mit vnder peyder anhangenden Insiglln bestetigt, Der geben ward do man Czalt nach Cristus gepurt dreyczehen hundert Jar dar nach in dem Czwey vnd Newenczigsten Jar, am nesten dinstag noch dem Jarstag.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchiv.

Vergl. Nr. CCLXXVII. u. CCLXXXIV.

CCLXXXVII.

Das Landgericht zu Nürnberg setzt den Burggrafen Friedrich in Nutzgewähr von Stollhofen und der Vogtei zu Schwarzach.

8. Januar 1392.

Ich Hilpolt von Maiental, Lantrichter zu Nuremberg, tů kunt mit diesem brief, daz fur mich kome Ingericht Der Hochgeborn furste, mein gnediger Herre, Her *Fridrich Burcgraue zu Nuremberg*, vnd nam mit vrteil kundbrief vnd santte die Auff die vesten vnd Stat zu *Stalhoffen* vnd Auff die *vogtey zu Swartzach* vnd was darzu gehort, Gericht, lewt vnd guter, dorffer, weiler, hewser, hoff, wisen, ecker, Hóltzer, wasser, wůnn, waide, stock, stein, ob vnd vnter der erden, besucht vnd vnbesucht, nichts ausgenomen, vnd clagt dorauff vmb Tawsent marck golds, als lang daz im mit vrteil von gericht anleit dar auff geben wart; die anleit besas er noch recht mer dann sechs wochen vnd drey tag, daz sie niemand versprach, als er mit Conrad Rabensteiner seinem anleiter vor gericht bezewgt hat noch recht, vnd dorumb ist im mit vrteil von gericht geben nutz vnd gewer an der vorgeschriben vesten, Stat vnd vogtey

vnd was dorzů, besucht vnd vmbsucht, wie daz genant ist, daz er die behabt, vnd eruollet hat, daz kein lawgen mer do fur gehort. Vnd do er dieselben vesten, Stat vnd Vogtey also vor mir Ingericht erclagt vnd eruollet hett, do bat er mich fragen einer vrteil, ob iemants hinter im dor auf erclagt vnd eruollet, also daz er sein nicht gewar würde, ob im daz wolbillich vnd zu rechte keinen schaden bringen solt, man verkundet im dann daz vor zů haŵs, zů hoff oder vnter aŵgen mit gerichts briefen vnd boten, also, daz er sein gewar wurde. daz selb ward im ertailt mit gemainer volg vnd vrteil auff den ayde. Mer ward im ertailt, was er vnd sein helffer an denselben sein erclagten vesten, Stat vnd vogtey tetten, daz sie dar an nicht gefreuelt, noch getan solten haben, daz sie wedder pessern, noch püssen solten gen lantfriden, lantgerihten, noch gen yemants. Im ist auch ertailt worden, daz man im von gericht darüber ze schirmer geben, wes er begert. Geben mit vrteil, vnter dez lantgerichts Insigel, am Montag noch dem Obersten tag, Von Gotes geburt drewtzehenhundert Jar vnd In dem zweyvndneuntzigistem Jare.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Burggräfl. Landgerichts-Siegel.

Vergl. die Hofgerichtliche Bestätigung unter Nr. CCCVIII.

*) *Stollhofen* und *Schwarzach* im Grossherzogl. Badischen Mittelrheinkreis. Vergl. Spiess Nebenarb. I, S. 12 fg. und 25.

CCLXXXVIII.

Burggraf Friedrich ertheilt der Stadt Roth ein Jahrmarkts-Privilegium.

27. Januar 1392.

Wir *Fridrich* von Gottes Genaden *Burggraf zu Nürnberg,* bekennen offenlich mit diesem Brief, für Vns, alle unser Erben und Nachkommen, allen den, dy in sehen, horen oder lesen, daz wir mit gutem wolbedachtem Rat und wissen vnser Răte vnd der Vnsern, mit unsern lieben getreuen den Burgern dez Rates und der Gemain gemainlich vnserer Stat zu *Roth,* durch wesunder Nutz, auffhaldung, Merung und Besserung willen derselben vnsern Stat vnd der Vnsern, dy auf dyser Zeit darynn wohnhafft sizen vnd auch fürbaz darynn wohnen vnd sizen werden, vberaynkommen und worden seyn, Sechs Jarmärkt fürbaz ewiclichen alle Jar jährlichen in derselben Vnsern Stat zuhalten und zusuchen von inwendigen vnd ausswendigen Leuten, In kauffen vnd In verkauffen, auf sulchen tagen vnd Zeyt vnd mit sulchen Rechten vnd Gewonheyten, alss dann yn andern Vnsern Stäten sulch Märkt gehalten vnd gesucht

werden, Vnd auch als in dem Brief mit wesunderlichen Wortten, wegriffen ist vnd geschrieben stet. Zum ersten ist vnser Maynung und willen, vnd sezen auch in crafft diz Briefs, den ersten Jarmarkt zuhalten auf sand Matthyastag dez heyligen Zwölffpoten, der gewönlichen in der Vasten oder vmb dy vassnacht ist, Den andern Jarmarkt auf sand Veytes tag, den dritten auf Margareten Tag, den Virden auf sand Egidien tag, den fünfften auf des heyligen Creuz tag im herbst, den Sechsten auf sand Nyclas tag und den nechsten tag dornoch, die fürbaz alle also verbleiben vnd westeln sollen, on hinderung vnd irren, vnser vnd der vnsern, on alles Geuerd. und dorum, daz dy vorgenanten Merkt alle vnd ein jezlicher wesunder von ynwendigen vnd auzwendigen Lewten, Kaufleuten vnd Gesten, arm vnd reich, dy dann von Vorkauffens vnd kauffens wegen vnd auch von ander Geniess vnd handlung wegen der Merkt dahin kommen, desterbaz aufnemmen vnd lantkündig würden vnd dester vollkümmenlicher vnd gemaynlicher gesucht werden; So haben wir mit gutem wolbedachtem Mut vnd mit Rat der Vnssern dyselben Jarmerkt alle vnd ein ÿzlichen wesunder gefreyet vnd gesichert, vnd freyen auch dy mit crafft dises Briefs, für vns, alle vnser Erben, Nachkommen vnd Unser Amtleut, also und in sulcher masse, daz allermainclich, der auf denselben Märkten ist, oder seyn würdet vnd dy suchet oder suchen würdet, ez seÿn fraun oder man, gaystlich oder weltliche, Edel, Vnedel, Burger, gepawren, yn welcherley Ordnung oder Weesen sie sind, für allerley Sach, Schuld vnd Ÿbeltatt, für alles auffhalten, Gefänknüsse, Ÿbreten vnd Verkümernüsse, dy selben Jarmerkt alle und ir izlichen wesunder ain steht gut, frey, sicher friede vnd Gelayt haben vnd fynden sullen Vor vns, vnsern Erben vnd Nachkommen, Vnssern Amptleuten vnd den unsern, vnd vor allermainclichen jzlichen Jarmarkt den ganzen tag und dy Nacht dernoch ganz auz, vnd den Letzen Markt auf sand Nyclas tag und dy Nacht, und den nechsten tag und dy Nacht dernoch auch ganz auz on alles Geuerd, doch aussgenommen offener Mördern, Bremer, Rauber und Dÿbe, vnd auch darzu der Leute, dy auf denselben Merkten an den vorgenanten freneln an frischer unlangenhaffter tat wetreten, Gefunden vnd wegriffen würden, dÿselben vnd sulch Leute süllen khainlay fräyung, Frid noch Schuz, noch Gelayt haben, finden, noch der genysen in khain weisz. Wer aber ÿber dÿ izund genannten Stüke vnd frefel in dem vorgenannten Vnsern Sloss auff den vorgenanten Merkten sulch fraÿung und Gelayt an ÿmant zobräch oder überfür, wer daz wär, der oder dyselben, der oder dy di fraÿung also uberfuren und brächen, sullen von Uns am Layb vnd an Gut gestrafft werden, nach Vnssern Gnaden, und nach Recht der Stat zu Onolzspach. Auch westetten wir Vnssern vorgenanten Burgern zu Roth iren gewönlichen

Wochenmarkt auf den Samstag alle wochen zu haben, in solchen Rechten vnd Gewonhaiten, alss dann sulch Märkt in demselben Sloss vnd anderswo in vnsern Steten von alter herkumen sind on alles Geverd. Vnd dez zu ein merern sicherheit vnd Westetigung vnd zu warer Vrkund, geben wir obgenannter *Burggraff Fridrich* diesen offen Brief, für Vns vnd vnser Erben vnd nachkomen, dysen Brief versigelt mit vnserm anhangenden Insiegel, der geben ist In *Onolzspach,* nach Cristi unsers herrn Geburt Dreyzehenhundert Jar und darnach in dem Zwaÿ und neunzigsten Jar, an dem nechsten Samstag nach sand Pauls tag dez heÿligen Zwelfpoten, als er wekert wart.

Copie im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCLXXXIX.

6. Februar 1392.

Fridreich Zenger von Trausnit, Ritter, und Wolffart Zenger sein Sohn, bekennen, dass, gemäss der Briefe von Chunrad und Heinrich den Willtingern seligen und *Fridreich Burkgrave zu Nürnberg,* welche Ruprecht der Jünger Pfalzgrave bey Rein sie hat hören lassen, ihr Theil des Hauses Trausnit des vorgenanten Pfalzgraven ewiklich offen Haus seyn soll, und sie wider ihn mit ihrem Theil Trausnit nimmermehr thun sollen.

Geben zu Newnburg, an sand Thoratea tag der heiligen Junkfrauwn, 1392.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXC.

Burggräfin Katharina, Äbtissin zu Hof, und Agnes, ihre Schwester, beurkunden eine Stiftung in dem Kloster daselbst.

10. Mai 1392.

Ich vrowe *Katherin von Norenberg Bürggrauine, Eptischin* czu der czit in dem Clostir czu dem Höfe, vnde vrowe *Angnes von Nörenberg Burggravin, mÿn swestir,* Bekennen offentlich vnde synt des beyde geczüg, Das dy swestir Else von Egir ir selgerete besaczt hat mit myner loube vnde mit vnser beder willen vnde günst: „Der hof, der da lyt czü Osseg by dressendörf, da Cunrat poler vffe siczet czu der czīt, der czinset mÿn phünt heller der stat vnd des landes

were, fünftehalp phũnt vf sente Walpurgen tag vnde fünftehalp phunt vf sente Michahels tag, Vnde dy wese, dy da lýt by der crötenbrücke, dy ich gekouft habe czu dem conuente lediglichen vnde ewiclichen ane alle ansprache, dy czinset vyr phũnt der stat vnde des landes were. Von dem vorgenanten czinse schol man gebin fünf phũnt vmme öl czû eyner lampen vor vnsirs heren licham in dem kore, dy schol bornen tag vnde nacht. Ouch ab vnsir here ymandes vor manet, das man noch eyn ymmerlicht czúget vor vnsers heren licham, so wil ich nicht, das myne lampe abe gehe, sý schol dennoch bornen tag vnde nacht. Ouch schol man kouffen vmme dry phũnt heller wachs vnde schol licht da von machen, vnde schol alle tage eyn licht an czünden, das schol bornen von prime czit bis vf sexte, Vnde in der vasten czu der tage messe schol man ouch eyn licht bornen. Ouch schol man machen eyne kereze, dy schol man mit dem sacrament an dem grünen dunerstage hen vs tragen, di schol bornen vor dem sacrament da neden by den brudern, bis das man das sacrament weder her ýn czu vns treyt. Oúch wer hý pichtiger ist, den schol man ieczlichem eyn phũnt gehyn vf dy gemeynten wochen, da mite schol ieczlicher drysig messe lesen, das dy messe vollenbracht werden vf aller sele tag, mir vnde myner mûter sele vnd allen vnsern vordern czu troste. Ouch schol man koúffen vor dry phunt salcz, da mite schol man dem conuent das brot ewiclichen salczen, das schol mit nichte abe gehe. Ouch hat dy vorgenante swestir else von egir vnd ir mútir geczugit sechs phũnt ewiges czinses czu czweyn lampen, eyne vf dem alten slafhúse vnde eyne vf dem núwen slafhûse, dý selben sechs phunt schol man nemen vf den husern vnde garten, dy by dem spytal legen, dy hy noch beschriben sýnt: des hannes sebergis hûs vyrvndeczwenczig schillinge, des Örls hús eynvndeczwenzig schillinge, des gybit der Cunrat smýt syben schilling vnd der selb Cunrat smyt, der da ho enpör heissit, der gibit von synem eygen hus achtczen schillinge; Vnde des crûsen smydes hus zcwölf schillinge vnde des wasser furers hús achtczhen schillinge vnde des bruchtigers hus vnde des seydel scharhafen hus eyn vnde czweneig schillinge, vnde dy rosoltyn hat czwei huser, dý czinsen siben schillinge. Ouch dy selbe swestir else von Egir vnd bruder Cunrat Pustor, der hy pichtiger was, dy haben beyde geczuget von ýrem almúsen dy monstrancie, da das sacrament ynne stet, das wollen sy mit nichte, das dy monstrancie von keyner not wegen vor kouft, noch vorsazt werde, noch in keyner wyse dem clostir enpfromdet werde, Vnde das cyborium, da vrowe *Anne Börggraryn*, dy czu Súzelicz ist, eine gute stûre czu gegebin hat, Vnde das ich swestir Else von egir von mynem almúisen geczugit habe, des wil ich nicht, das es in keynerleye wys dem sacrament enpfromdet werde. Das selgerete das hy vor geschriben ist, das

bevele ich myner vrowen Eptischin vnde einer iezlichen eptischin vf ór gewissen vnde vf ór Jungestis orteil, das sy beware, das daz selgerete in keyner wýse gekrenkit werde. Vnde den brif vnde das selgerete schol ezu gewalt haben Else von Nýperg vnde Katherina von Wyda vnde welche dy eltere schiben vrowe ist. Vnde wenne der eyne abe get, so schullen sy mit der eptischin willen eyne nemen, dy ón dar czû füge. Vnde den selben dryen swestirn lege ich das selgerete vf yr gewissen vnd vf ir Jungestis orteil, das sy dem selgerete vor sýn al sy gote wollen antwerten, vnde das sy czu rechtir czit schicken wachs vnde ól, das icht vor sumet da von werde. Vnde dy wýsat, dy vf dem hofe synt czu Osseg, drysig eyer vnde czwene kese vnde czwey kirchtages hûnre vnde czû wynachten eyn weyssyn brot vnde eynen kese vnde czu vasnacht eyne henne, das schol dy Custeryn vnde dy eltir schiben vrowe czu yrir notdorft haben. Dar nach so lege ich dys selgerete allem conuent, beyde, alten vnde Jûngen, vf yr gewissen vnd vf ir Jûngestis orteil, das sy nymande gestaten, der mir dys selgerete ader desen brif krenke an worten, ader an werken. Ouch so begere ich, das man mýner mûter Jargeczit vnde myn vnde myner swestern vnde myner. Elsen, vnde allir myner vordern sele alle Jar begehe an dem ersten Sûntag in dem Aduent. Das dese obgenante rede gáncz vnde vn vorrûcket blybe ane allis hindernisse, des czu eynem orkûnde vnde czu einem gewissen czugnysse, so henget mýn vrowe *Eptischynne* mit yr swestir vrowen *Angnes* yr eygen Ingesigel vnde ouch des Clostirs Ingesigel vnde ouch des amechtis Ingesigel an desen keginwertigen brif, Der geschriben vnde gegebin ist noch Cristi gebórt Túsent Jar drýhûndert iar in dem czwei vnde nûnczigesten Jar dar noch, an dem nehisten vrytage noch dem Suntage Jubilate.



Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Anh. das hier abgebildete Siegel der Burggräfin Katharina, Aebtissin zu Hof.

CCXCI.

26. Juni 1392.

Fridrich Bischof zu Eystet kommt mit Stephan, Fridrichen und Johansen, gebrüdern, Pfallentzgrafen bey Reyn und Hertzogen in Bairen dahin überein, dass ihre gegenseitigen Ansprüche, wegen des Landgerichts, Pawes, Wildpannes und anderer dinge, am nechsten Suntag vor St. Laurentii, oder spätestens vor St. Michaelistag, zu Ingolstat oder Schwebisch Werde, durch Burkharden Bischoff zu Augsburg und *Fridrichen Burkgrafen zu Nuremberg* entschieden werden sollen.

Geschehen zu Ingolstat, an dem nechsten Mittwochen nach sand Johannis tag zu Sunbenden, 1392.

Original (in duplo) im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCXCII.

Wilhelm der Jüngere Landgraf zu Thüringen, will auf einem Tage zu Schleiz die Streitigkeiten zwischen dem Burggrafen und dem Vogt von Weida schlichten.

24. August 1392.

Wir wilhelm der Junger von gots gnaden landgraue zcu duringen vnde Marcgraue czu missen, Bekennen offelichin mit diesem brine, daz wir alsz hute zcu *Slewcz* mit dem hochgebornen vnserm lieben oheim, hern *frideriche Burcgrauen zcu Nuremberg* geteidinget habin vnd synt ubirkomen also, daz wir den Edeln Henriche voit vnde hern czu wyda uffden Suntag zcu abind nach send franciscitage gein *Slewcz* bringen sollen vnde wollin, vff denselben tag vnser lieber oheim, herre *friderich Burcgraue zcu Núremberg*, ouch komen vnde syn sal, vnde sal derselbe vnser oheim Burcgraue friderich zewene syner manne adir dienere vnde wir ouch zewene vnsirr manne adir dienere schigken, die sy allir der bruche, die sy gein eynander habin, gutlich richten sollen mit fruntschafft adir rechte. wurden sich ouch dieselben viere zweien, an wilchen sachen daz were, so sal der Edel Graue Ernst von glichen des eyn obman syn, vnde wy der daryn sprichet adir daz scheidet, des sollen sy von beydensyten gehorsam syn, ez sy fruntlich adir rechtlich; vnde wir sollen von allen syten denselben

Grauen Ernste mit vlizze biten, daz er sich der scheydunge vnderwynde, vnde wir sollen yn ouch uff den tag bringen, alse verre wir vmmer konnen adir mogen ane geuerde. wer ouch, ob wir denselben grauen Ernste uff denselben tag nicht bringen mochten, adir ob er sich der schiedunge nicht wolde vnderwynden, so sollen wir dem vorgenanten vnserm lieben oheim Burcgrauen frideriche, synen mannen vnde dienern, von dem von wyda, sinen mannen vnde helffern rechtes helffen, hals vnde hand vzgeslozzen; glicherwys alsoselbins sal vnser lieber oheim Burcgraue friderich dem von wyda von synen mannen vnde helffern uff demselben tage zeu Slewez rechtes helffen, hals vnde hand vssgeslozzen, vnde darnach zeustund sal derselbe vnser lieber oheim Burcgraue friderich eynen vnuerczogen tag dem von wyda bescheiden in syne stat zeu dem *hove*, vnde yn sicher dar vnde damen geleiten vor den, der Er mechtig ist, ane geuerde, vnde ym da pflegen vnde gehen lazzn, waz syne man irkennen vor recht, adir in frundschafft, mit irer beyder wiszen, ane vorezog vnde ane generde. Gegeben zeu *Slewez*, Am Sunabinde sente Bartholemeitage des heiligen zewelfboten, vnder vnsers Bruders hern friderichs secret, des wir zeu diesem mal gebruchen, Anno domini etc. LXXXX secundo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCXCIII.

12. September 1392.

Das Landgericht der Grafschaft Hirsperch spricht Heinrich Heckeln, Pfarrer zu Greding, Zinsen aus verschiedenen Gütern, so Ludwig Schenk hinterlassen, zu, und gibt ihm darüber zu Schirmern: alle Hern von Payern, den Pischoff von Eystett, den *Burkgraff von Nürnberg*, hern Fridrich von Haideck u. A. m.

Geben zu dem Stain, dez Pfinztages nach unser Frawen Tag nativitatis, Anno Domini MCCC nonagesimo secundo.

Selecta Norimberg. T. IV. pag. 18 seq.

CCXCIV.

17. September 1392.

Burkhard Bischof zu Augsburg und *Friderich Burggraue zu Nurnberg* entscheiden die Zweiungen, die, von des Landgerichts wegen zu Hirsperg, zwischen Stephan, Friderich und Johans, gebrüdern Pfalzgrauen bei Rhein und Herzogen in Bayrn an einem Theil und Friderich Bischof zu Eistet am andern Theil gewesen sind.

Geben zu *Schwebischen Werdte,* an Sant Lamprechtstage des heiligen Bischofs, nach Christi Geburt Dreizehenhundert Jar und darnach in dem zwey und neunzigsten Jar.

Copie im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXCV.

22. November 1392.

Dietrich Schenk von Flügelsberg verspricht, dem *Burggrafen Friedrich zu Nürnberg* mit dem Lehn, das er von ihm hat, jederzeit zu dienen.

Geben zu Onolzpach, am Freitag vor St. Catharinen Tag. 1392.

Copie aus dem Plassenburger Archive.

CCXCVI.

Die Gebrüder Wolfstrigel quittiren dem Burggrafen über Schaden-Ersatz.

20. Januar 1393.

Ich Hans vnd ich wigeles wolfstrigel, gebruder, Bekennen offenlichen mit disem brife, fur vns vnd vnserr erben, daz vns beyde vnd vnser iglichen besunder der Hochgeborne furste vnd herre, her *fridrich Burcgrafe zu Nuremberg,* vnser gnediger herre, genczlichen vnd gar gerichtet vnd bezalet hat aller vnser scheden vnd schulde, die wir an vnsern hengsten, pferden in seinem dinste, vnd sunderlichen der scheden, die wir an vnserm gelte vmb den kauf zu dem *Schawenstein**) genumen vnd enpfangen haben, wie die namen mugen gehaben one allez geuerde. Vnd dorvmbe sagen wir obgenanten wolfstrigel, fur vns vnd vnser erben, den obgenanten vnsern gnedigen Herren vnd sein erben

vmb alle ansprach vnd forderung quitledig vnd los bis auff disen hewtigen tag. on alles geuerde. vnd dez zu vrkunde geben wir obgenanten wolfstrige (sic!) disen offen brif, versigelten mit meinen obgenantes hansen wolfstrigels anhangendem Insig (sic!), dor vnter Ich mich obgenanter wigeles wolfstrigel verpinde, alles daz, daz an disem brif stet geschriben, vnuerbrochen vnd stet zu halden. alz vnter meinem eigen Insigel. der brief ist geben zu kulmnach an sand fabiani et sebastiani tag, Anno domini M° CCC° nonogesimo tertio.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) Vergl. Nr. CLXXIII.

CCXCVII.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg nimmt den Engelhard Putner von Landenzedel in seinen Schutz.

2. März 1393.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burcgrafe zu Nuremberg*, Bekennen, daz wir in vnsern Schuez vnd schirme genumen vnd empfangen haben Engelharden putner von lawboltsetel, alle sein erben vnd nachkomen, also, daz wir vnd vnser erben in, alle sein erben vnd nachkomen getrewlichen versprechen, verteidigen, schuezen vnd schirmen sullen vnd wollen, als ander vnser armen lewte. vnd darvmbe sullen sie vns ewiclichen vnd jerlichen zu rechtem zinse reichen vnd geben von einer wisen daselbenst gelegen, die cleinrewd genant, zehen schilling Haller vnd ein vasnacht hune, vnd vber denselben zinss sullen wir sie nicht mer besweren, noch dez nyemandez von vnsern wegen zu tun gestaten mit dheinerley pete, noch Schaczstewer angeuerd. Sy sullen auch vnser gerichte vnd Merckte zu Gunczenhausen suchen, daselbenst zu rechte sten vnd der genissen, alz ander vnser armen lewte, alles angeuerde. zu Vrkunde geben wir in disen brif, mit vnserm anhangenden insigel versigelt, am Süntag Reminiscere. geschriben zu *onolczbach*, nach Cristi vnsers Herren gepurt dreyzehenhundert jar vnd dornach in dem drey vnd newnczigistem jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das gewöhnliche (erste) Secretsiegel Burggraf Friedrich's V.

CCXCVIII.

20. März 1393.

Fritz Pirkenfelser bekennt, daz im der hochgeborn Fürst, herr *Friderich Burcgraue zu Nurinberg,* alle schuld und scheden, die er im schuldig ist gewest, bezalt hat.

Geben zu *Onolspach*, an Sand Gumprechts tag in der vasten, anno LXXXX tertio.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXCIX.

8. April 1393.

Chunrat Tenner der alt vnd Chunrat Tenner sein sun vnd Jan Tenner sein bruder verkaufen den hochgeporen furstin, frawen *Katheren* vnd frawen *Agnes purkgraffin czu Nurenberk, closterfrawen czum Hoffe* sende Claren ordens, alle ir gut, die sie gehabt haben zum *Reutleins*,*) darczu alle dy gut, dy sie gehabt haben vnd gelegen sint in dem gericht czu Munchperk, vnd ir holz czum Albrancz, laut des Briefs, der geben ist nach Cristi gepurt dreyczehenhundert jar in dem drew vnd newntzigesten jar, am dinstag in der Osterwochen.

Longol Sichere Nachrichten Th. V. S. 49 fg.

*) Vergl. Nr. CCCXXXIV

CCC.

Burggraf Friedrich eignet dem Peter Kumpf ein Gut zu Beroldsheim.

18. Mai 1393.

Wir *Friderich* von gotez gnaden *Burggrafe zu Nürenberg,* Beken offenlich mit disem brieff, fur vns, vnser erben vnd nach kumen, daz wir, durch fleisziger bet vnd getrewer dinst willen vnsers lieben getrewen Heinrich Ramsentalers, dem bescheiden man Peter kumpfen, burger zu winshem, vnd allen seynen erben geegent vnd gefreyt haben, eygen vnd freyen im mit craft diez brieff daz gut zu *Borlczhem**) gelegen, daz vor zeiten Arnolcz Preun seiligen, etwenn burger zu winsheim, gewest ist vnd vns von dez selben tods wegen ledig vnd anerstorben waz, daz wir dem vorgenannten Heinrich Ramsentaler gelihen hetten, der daz furbaz dem vorgenanten kumpfen zu kauffen geben hat, Also,

daz der selb kumpf vnd sein erben furbaz daz selb gut fur eygen frey gut ynnen haben, nuezen vnd nieszen, beseezen vnd entseezen sullen vnd mugen, alz ander in eygen gut, vngehindert von vns vnd allen den vnsern, on alles geuerd. vnd dez zu vrkund geben wir disen briff versigelt, mit vnserm anhangenden Insigel versigelt (sic!), zu der *Newnstat an der eysch*, an dem nehsten Suntag vor dem heiligen pfingstag, Anno domini M° CCC° LXXXX tertio.

Original im Germanischen Museum zu Nürnberg,
mit anhängendem gewöhnlichem Secretsiegel Burggraf Friedrich's V.

*) *Beroldsheim* im Landger. Windsheim

CCCI.

Der Bischof von Würzburg und Burggraf Friedrich zu Nürnberg befreien ihre Unterthanen zu Hoheim und Repperndorf von allen Lasten.

19. Mai 1393.

Wir Gerhart von gotes gnaden Bischofe zu Wurezburg vnd wir *Fridrich* von denselben gnaden *Burcgrafe zu Nuremberg*, Bekennen, fur vns, alle vnser Nachkomen vnd Erben, offenlichen mit disen brife vnd tuen kunt allen den, die In sehen oder horen lesen, daz wir angesehen vnd bedachtet haben solich Beswerunge, die vnser arme lewte zu *hohen* vnd *Repperdorf* bis her gehabt haben von Beten, dinsten, Aezungen, herwergen vnd leger, vnd haben sie der von besundern gnaden gefreyet vnd abgetan, freyen vnd tuen sie der auch abe mit craft ditz brifes, Also, daz die egenanten dorffer vnd alle die, die itzunt dorynnen gesessen sein vnd kunfticlichen sitzend vnd wonend werden, der obgnanten Beswerunge furbas ewiclichen von vns, vnsern Nachkomen vnd Erben uberhaben vnd entlediget sein sullen on alles generde. Vnd dorumb so sullen Sie vnd Ir nachkomen vns, vnsern Nachkomen vnd Erben furbas ewiclichen vnd alle Jare ierlichen uf sant Merteins tag reichen vnd geben drewhundert pfunt haller wurezburger werunge, vnd derselben drewhundert pfunt heller, sullen vns obgenanten Bischof Gerharten vnd vnsern Nachkomen funfteil vnd vns obgenanten *Burcgraf Fridrichen von Nuremberg* vnd vnsern Erben die dreyteil wenden (sic!) vnd genallen on generde. Auch sullen Sie vns, vnsern Nachkomen vnd Erben Jerlichen reichen vnd geben alle vnser besatzte gulte, die wir von alter bis her in den norgenanten vnsern dorffern gehabt vnd noch haben, Es sey an weyne, getreide, pfenningen, oder hunern, vnd sullen auch

vnser gerichte daselbest haben one generde. Vnd wer die obgenanten vnser dorffer vber solich obgeschriben vnser freyheit vnd gnade besweren oder die uberfaren wolte, alsoft daz geschehe, So heissen vnd gepieten wir allen vnsern Amptleuten, Vogten, Burgern, armenlewten vnd vntertanen zu kÿtzingen, zu Iphofen vnd zu Kastel ernstlichen, welche vnter In allen oder irrer einem teil angeruffen vnd gebeten werden, daz Sie daz gutlichen abnemen sullen ob sie mugen. Mochten sie aber dez nicht gutlichen abgenemen, So sullen sie getrewlichen vnd ernstlichen von vnsern vnd vnser herschaft wegen dorzu tun vnd beholffen sein, daz sie der obgenanten Beswerunge uberhaben vnd entladen werden, alles on generde. Vnd dez zu vrkunde vnd ewiger gedechtnusse geben wir Gerhart Bischof zu wurczburg, fur vns vnd vnser Nachkomen, vnd wir *Fridrich Burcgrafe zu Nuremberg,* fur vns vnd alle vnser Erben vnd Nachkomen, disen brife versigelten mit vnsern anhangenden Insigeln. Geschehen zu der *Newenstat an der Eysch,* Nach Cristi vnsers herren geburt drewzehenhundert vnd in dem drey vnd Newnezigistem Jaren, am nehsten Montag vor sant Vrbani tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.
mit anh. Burggräfl. Secretsiegel.

*) *Hoheim* im Landger. Marktsteft. **) *Reppendorf* im Landger. Kitzingen.

CCCII.

Quittung des von Grumbach über eine Burggräfliche Schuldzahlung.

20. Mai 1393.

Ich Weypreht von Grunbach zu heydisfelt geseszen, bekenn offenlich mit disem briff, fur mich vnd alle meyn erben, daz mich der hochgeporen furst, herr *Friderich Burgrafe zu Nuremberg,* der aht vnd Sibenzig gulden, die er mir schuldig gewest ist von lestung wegen dez lantgrafen von hessen, darvmb ich sein Offenbriff hab, gentlichen vnd gar bezalt hat, vnd sag darvmb den egenanten meinen herren vnd alle sein erben mit disem briff quid, ledig vnd losz, vnd will im auch sein schuldbriff inwendig wirtzehen tagen den selben briff gen der Newenstat seim castner schicken vnd antworten, on allez generd, zu vrkund gib ich disen briff, versigelt mit meinem auff getruckten Insigel, zu der Newenstat, an dem nehsten dinstag vor dem heiligen pfingstag, anno LXXXX tercio.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCIII.

Endliche Einigung des Bischofs von Bamberg mit den Burggrafen zu Nürnberg über verschiedene Patronatrechte.

18. Juni 1393.

Wir Lampreht von gots gnaden Byschof zu Babemberg, Bekennen offenleich mit diesem brif, fur vns, vnsern Stift vnd nachkomen, daz wir mit günst, willen vnd wortt der Erbergen vnser liben andechtigen des Tumprobstes, des Techants, des Schulmeysters vnd vnsers gemeinen Capitels vnserr Stift zu Babemberg, Vns gütleich vnd freüntleich vereinet haben, vnd vereinen vns auch mit Kraft ditzs brifes mit den hochgebornen hern *Fridreich Burckgrafen zu Nüremberg, Johansen* vnd *Fridreich seinen Sünen*, vmb sülch Stözz vnd tzweyung, dy lang tzeit gewesen sind zwischen vns vnd vnserm Gotshaws auf einseit vnd den vorgenanten Burckgrafen auf dy anderseit, von lehenschaft wegen der *Pfarr zu Regnitzhof*, darumb der Edel Johanns Lantgraf zum Lewtenberg awzgesprochen hat,*) als ein obman von vns beyden teylen dartzu erkoren, denselben Auzspruch wir vnd vnser Capitel versigelt vnd verbrifet haben, vnd derselb Auzspruch doch nicht zu volkumen ende volfüret vnd kummen was, vnd haben vns dorümb also vereinet, daz die obgenanten Burgkgrafen, alle ir Erben vnd nachkomen bey der lehenschaft der obgenanten Pfarr zum Regnitzhof ewigleich beleiben vnd dieselben Pfarr leihen süllen, an hindernüss vnser, vnsers Stiftes vnd aller vnser nachkomen, Vnd wir vnd vnser Stift süllen noch wellen noch der Lehenschaft derselben Pfarr vnd der Lehenschaft aller Kirchen vnd Capellen, dy fürbaz von derselben Pfarr zu lehen gen, nymmermer kein ansprach, noch vorderung gehaben indhein weis, weder mit geystleichem noch werltleichem geriht, angeuerd. Dortzu sullen auch die vorgenanten Burckgrafen fürbazz ewigleichen leihen die Capellen zu *Schormweysach*, die vor vns vnd vnserm Stift ist zu lehen gangen, vnd auch dy pfarr zu *Oberngesezz*, vmb dy Lehenschaft derselben Pfarr wir vor mit den obgenanten herren den Burckgrafen in tzweyung sein gewesen. Vnd dorümb so haben dy vorgenanten die Burckgrafen, für sich, alle ir Erben vnd nachkomen, vns, vnserm Stift vnd allen vnsern nachkomen, für dy Recht vnd ansprach, dy wir hetten zu der lehenschaft der obgenanten Pfarr zu Regnitzhof, zu widerlegung reht vnd redleich gegeben dy lehenschaft der Pfarr zu *Windespach* vndwendig

Onelspach an der Regnitz gelegen, mit allen Rehten vnd zugehören, als sy dyselben Pfarr gelihen vnd her braht haben an alle generde. Vnd dartzu haben sich dy obgenanten herren dy Burckgrauen verezigen vnd ge ewzzert aller Reht vnd ansprach, fur sich, alle ir Erben vnd nachkomen, dy sy meinten zu haben oder gehaben mohten zu der Lehenschaft der Pfarr zu *Rostal,* dy wir, vnser Stift vnd nachkomen Ewigleich leihen süllen, als oft dy ledig wirdet, an hindernüss der obgenanten herren der Burckgrafen, aller irer Erben vnd nachkomen, an allez generde, als daz dy brif eygentleichen awzweysen, dy wir von den obgenanten herren den Burckgrafen darüber haben. Vnd daz alle obgeschriben stuck vnd Artickl ewigleich vnd gentzleich stet vnd vnuerrückt gehalden werden, haben wir vnser Insigel zu vrkund an diesen brif gehenckt. Vnd wir Johanns Tumprobst, Ott Techant, Fridreich Schulmeister vnd daz gemein Capitel des Stiftes zu Babemberg, Bekennen, daz alle obgeschriben teyding mit vnserm guten willen, wiszen vnd wort geschehen sint, vnd haben des zu vrkünd vnsers gemeinen Capitels Insigel zu vnsers obgenanten herren von Babemberg Insigel an disen brif gehencket, Der geben ist zu Babemberg, am Mitwochen noch santt Veyts tag, Nach Cristi gebürtt drewtzehenhundert Jar vnd darnach in dem dwew vnd newnezigsten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) Vergl. Nr. CCXLIX

CCCIV.

Endliche Einigung der Burggrafen zu Nürnberg mit dem Bischof von Bamberg über verschiedene Patronatrechte.

18. Juni 1393.

Wir *Fridrich der Elter, Johans* vnd *Fridrich, sein Sune,* von gotes gnaden *Burcgrafen zu Nuremberg,* Bekennen offenlichen mit disem brif, fur vns, alle vnser erben vnd nachkomen, allen den, die in sehen, hören oder lesen, daz wir vns mit wolbedachtem mute vnd mit Rate vnsers Rates gutlichen vnd fruntlichen geeinet vnd gerichtet haben, einen vnd berichten vns auch mit craft diez brifes Mit dem Erwirdigen in got vater vnd vnserm liben herren, hern Lamprecht Byschofe zu Bamberg, Seinem Stifte vnd Capitel zu Bamberg,

vmb sulch Stosz vnd zweyunge, die lange zeit zwischen in uff einseyt vnd vns uff die andern seyt von lehenschafte wegen der *pfarre zu Regnitzhofe* sein gewesen, dorvmbe der Edel Johans lantgrafe zu dem lewtemberge, vnser liber Oheim, alz ein obman von vns beyden vorgenanten teÿlen dorzu erkoren, hat ausgesprochen,*) denselben ausspruch der vorgenant vnser herre von Bamberg, sein Capitel, derselbe vnser Oheim der lantgrafe vnd wir verbrifet vnd versigelt haben, vnd derselbe ausspruch doch nicht zu volkomen ende volfured vnd komen waz. vnd haben vns dorvmbe also geeinet, daz der vorgenant vnser herre von Bamberg vnd alle desselben vnsers herren von Bamberg Stiftes nachkomen ewiclichen leihen sullen, alz ofte die ledig wirdet, die pfarrkirchen gelegen an vnser Stat zu *Wïnspach*, vnderwendig onoltzbach an dem wasser Rednitz, mit allen iren zugehorungen, wirden vnd eren, in aller masze vnd weyse vnd in allen rechten, alz wir vnd vnserr vorfaren dieselben pfarre innen gehabet vnd bis her gelihen haben. Auch verzeihen wir vns der lehenschaft der pfarre zu *Rostal* vnd aller der Recht, die wir meinten bis her an der lehenschaft derselben pfarre zu haben vnd gehabet haben, also daz vnser obgenanter herre von Bamberg, sein Stifte vnd alle seine nachkomen dieselben zwu pfarre ewiclichen, als oft sie ledig werden, leyhen sullen vnd mugen, on irren, engen vnd widersprechen vnser, aller vnser erben vnd nachkomen. vnd sullen vnd wellen wir, vnser erben vnd nachkomen nach den lehenscheften derselben zweyer pfarre ewiclichen dheinerley forderung noch anspruch in dheinweise nymmermer gehaben ongeuerde, weder mit geistlichen noch mit werltlichen gerichten. dorvmbe haben sich die vorgenanten vnser herre von Bamberg, für sich, seinen Stifte vnd alle sein nachkomen Bischof zu Bamberg, daz Capitel dez Stiftes daselbenst, fur sich vnd alle ir nachkomen desselben Stiftez, verzigen vnd geeussert aller der forderunge, recht vnd ansprach, die sie meinten zu haben oder gehabet haben an der lehenschafte der egenanten pfarrkirchen zu Regnitzhof, Also, daz wir, alle vnser erben vnd nachkomen dieselben pfarrkirchen ewiclichen, alz ofte die ledig wirdet, mit allen iren zugehorungen, eren vnd wirden leihen sullen vnd mugen, on irren, engen vnd widersprechen dez obgenanten vnsers herrn von Bamberg, aller seiner nachkomen, seines Stiftez, Capitels vnd nachkomen desselben Stiftes. Auch sullen wir dorzu leihen ewiclichen, alz ofte dez not geschihet, die Cappeln *Schorensweysach*, die vnser herre von Bamberg vnd sein vorfaren bis her gelihen haben, in allem rechten, alz sie dieselben Cappellen gelihen haben; dorzu sullen wir auch leihen die pfarre zu *oberngesesz*, als ofte dieselbe pfarrkirch ledig wirdet, on vnsers herren von Bamberg, seiner nachkomen vnd seines Stiftes vnd Capitelz irren, engen vnd widersprechen, dorzu sie bis her

meinten zu leihen recht zu haben. Nach den lehenschaften der itzunt genanten zweyer pfarren vnd Cappellen vnd auch nach den lehenscheften aller der kyrchen vnd Capellen, die von der pfarrkirchen zu Regnitzehof zu lehen geen, vnd auch zu vns, vnsern nachkomen, noch zu den vnsern, von derselben kirchen vnd pfarr wegen, der vorgenant vnser herre von Bamberg, alle seine nachkomen daz Capitel seines Stiftez vnd alle ir nachkomen dheinerley forderunge, recht, nach ansprach ewiclichen nymmermer on alles geverde gewinnen, noch haben sullen vnd mugen, mit gerichte oder ongerichte, geistlichen oder werltlichen, alz daz die brif eigentlichen ausweisen, die wir von vnserm obgenanten herren von Bamberg vnd seinem oftgenanten Stifte dorvber haben. Vnd daz alle obgeschriben stucke vnd Artickel ewiclichen vnd gentzlichen stet vnd vnuerrucket gehalden werden, haben wir zu vrkunde vnd sicherheid vnser Insigel, fur vns vnd alle vnser erben an disen brife gehencket, der geben vnd geschriben ist zu *Bamberg,* nach Cristi vnsers herren gepurt dreyzehenhundert Jar vnd dornach in dem drey vnd newntzigistem Jar, am Mitwochen nach sand veites tag.

Original im Königl. Baierischen Reichsarchiv.

Anh. die unter Nr. II., CCVII. und CCLXIV. abgebildeten Burggräflichen Secretsiegel.

*) Vergl. Nr. CCXLIX.

CCCV.

Burggraf Friedrich V. zu Nürnberg einigt sich mit dem Bischof zu Bamberg über Entscheidung von Streitigkeiten zwischen ihren Unterthanen.

19. Juni 1393.

Wir *Fridrich* von Gotes Gnaden *Burcgraue zu Nurenberg,* Bekennen offenlichen mit disem brife, für vns vnd alle vnszre Erben, daz Wir vns mit dem Erwirdigen in got Vatter, vnszerm lieben Herrn Lamprecht Bischof zu Bamberg, vmb daz, das Wir uff beide seiten vnd alle vnszer vntertanen dester fridlicher vnd eintrechticlicher bey einander gesitzen mugen, vereinet haben, vnd vereinen vns mit ime in Craft ditz briefes also, daz wir drew Jar nechst nacheinander zuzelen sitzen vnd beleiben sullen auff beid seyte, von vnnszer beyderseyt diner vnd armen lewte wegen, alz hernach stet geschriben. Wer ez daz des obgenannten Herrn lamprecht Bischofs zu Bamberg diner oder erber lewte zu clagen hetten .... Zu vnszern dinern oder erbern lewten, Wer

dann, daz der, der do beclaget wurde, vntwendig dez gebirges wer geseszen, So sol vnszer Hofmeister donyden in dem lande, den wir ye zu czeiten haben, oder Burckard von Seckendorf aber der (sic!), Hans von Seckendorf von Rospach, oder Brant feltbrecher, Ritter, ein obman sein, vnd sol dem cluger vnd schuldiger mit viren, die von beyden seiten dorzu gegeben werden, gen der Newenstat an der Eische in virzeen tagen nach der clage bescheiden, vnd dieselben funf sullen mit beider teile wissen beyder teyle gutlichen mit einander Richten, ob sie mugen; mochten dez nicht richtenn, so sullen sie, nach dez clager anclag vnd dez beclagten antwort, ein fruntlich recht sprechen, vnd waz die funf oder der merer teile vnter In, alz ofte dez not geschihet, fur ein recht erkennen vnd sprechen, dabey sol ez sein vnd beleiben vnd also vngenerlichen gehalden vnd volfurt werden. gleicher weise, hetten vnszer diner oder erber lewte zu des obgenanten Herrn lamprecht Bischofes zu Bamberg dinern oder erbern lewten icht zu clagen, die auch vnwendig dez gepurg gesessen weren, So sol dez vorgenanten Herrn Lamprechts Bischofes zu Bamberg Hofmeister, der ye zu czeiten ist, oder Steffan von Wolfstein, Albrecht von dem Eglolfstein, Amptman zu Vorchheim, oder Hans Ochs, Riter, ein obman sein, vnd sol tag bescheiden gen Hohsteten, vnd sol mit Viren, die von Beyden teylen dorzu gegeben werden, dieselben clag vnd sache, in sulcher zeit alz vorgeschriben stet, handeln, volfuren vnd zu ende bringen fruntlichen oder rechtlichen, gleicher weisz alz vnszer Hofmeister, oder der obgenanten dreyer einer mit den Viren, die von beyden teilen dorzu geschicket werden, zu der Newenstat tun sol, alz vor stet geschriben. Wer aber, daz der clager vnd schuldiger auff dem gebirge, vor den Welden, oder wo die weren geseszen, So sol daz gleicher weyse gehalden werden von vns uff beyden seiten, alz von den, die vnwendig des gebirges gesessen sein, stet geschriben. Also, daz des vorgenanten Herrn lamprechts Bischof zu Bamberg Hofmeister, oder Wolfram Marschalck, Eberhard von Gich, oder Fritz von Redwitz, Amptman zu Nysten, die er benemet hat, hilfe vnd ausrichtigung zu Weismain, vnd vnszer Hofmeister auff dem gepirge, oder Heinrich von Wirsperg, Arnold von Wallenrode oder Fridrich von Gutemberg, die wir benant haben, daselbenste zu Kulmach tun sullen in aller mase, alz ver von Hostet vnd von der newenstatt ist begriffen, vnd sullen auch vnser beyder diner vnd erber lewte einander dorüber auff keyn gerichte laden, ez wer denn, daz den clagern an den vorgenannt steten mynne oder recht mit generde wurde verzogen. wer auch, daz der obgenant Sechsser, die wir benannt haben, in der obgenannten zeit, einer oder mer, abgingen, im lande nicht weren, oder sust von redlicher sache wegen dabey nicht gesein mocht, so sullen wir

vnuerzogenlichen einen andern an igliches stat benemen, alz ofte dez not geschihet, der sol ausrichtigung tun in allen obgeschriben sachen, alz der abgegangen getann hat; het aber oder gewunne von vnszer beider Teile Burger oder gebawern oder hinterseszen einer zu dem andern icht zu clagen, alz ofte das geschehe, sol der clager mynne oder recht fordern an den steten vnd gerichten, dorinne der beclagt wonhaft ist vnd gesessen, des dem clager, alz recht ist, der Amptman oder richter von dem beclagten vnuerweyset sol helffen; lud aber ymand dorvber, Welchs vnter vns beiderseit der wer, dez andern Herrn man, dyner oder vntertanen, er wer geistlichen oder werltlichen, erber oder vnerber, dez oder der wir mechtig weren, auff vnszer gerichte, ez weren lantgerichte oder andere gerichte, die sol man wider weisen für die fünf oder fur den Amptman oder Richter, alz vor geschriben stet, wenn man daz fordert ongeuerde, vnd sullen uff beyde seyten bestellen, daz daz also gehalden werde. Waz auch sache were, die an werltlich gerichte vnd nicht an geistlich gerichte mit dem rechten gehorten, mit namen werltlich gelubde, die sol man auch weisen fur die funf oder fur den Amptman oder richter alz vorgeschriben stet. auch ist beredt, wer ez, daz die vnszern, in welchem wesen die weren, zu sprechen hetten zu den Capiteln dez Stiftez, zum Tume oder zu andern Capiteln der andern Stifte zu Bamberg, oder zu iren gutern, als ofte das geschehe, die sullen recht nemen vor dem obgenannten Herrn Lamprecht Bischof zu Bamberg, oder vor seinem Gewalde, ob er in dem lande nicht wer, vnd sol auch nyderseczen an das recht er oder sein gewalt, dez Stiftez man oder diner, Ritter oder knechte, ongeuerde, hetten aber die vnszern zu clagen zu einer person oder zu einer persone guten, alz ofte daz geschehe ausz den Capiteln, So solten wir recht nemen vor derselben person Techand, alz von alter herkomen ist. Vnd dez zu vrkunde geben wir obgenannten *Burcgraf Fridrich* disen brif, für vns vnd vnszre erben, mit vnszerm anhangenden Insigel versigelt. Geschriben vnd geschehen zu *Bamberg,* nach Cristi vnszers Herrn gepurt dreyzehenhundert Jar vnd dornach in dem drey und neunczigisten Jar, am Donerstag vor Johannis Baptiste.

Landeshoheit Bambergs über Fürth, Cod. prob. Nr. 73.

Anhangend das gewöhnliche Burggräfliche Secretsiegel (s. bei Nr. II.).

CCCVI.

23. Juni 1393.

Wigelois Schenk von Geyern bekennt, dass ihm Meister Thomas für seinen Herrn, den *Burcgrauen zu Nurinberg*, 56 Gulden, gegen Rückgabe der innegehabten Briefe, bezahlt habe.

Siegler: Heinrich von (Seckendorf zu) Durrenpuch.

Geben am Montag vor Johannis Baptiste, anno LXXXX tercio.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCVII.

Cunz von Kirchberg, Amtmann zu Seldeneck, quittirt dem Burggrafen über Schuldzahlungen.

26. Juni 1393.

Ich Concz von Kirchberg, amptman zu Seldnck, bekenn, daz mir Meister Thomas fur *mein herren Burcgrauen* geben hat zu Onolspach, an sand Gumprechts tag, vierhundert vnd sechsvndzweinczig pfund haller vnd zweinczig Regenspurger in dem drey vnd newnczigstem iar; auch hat er dem Kressen zu Nurinberg fur mich bezalt sechszvnd zweinczig Reynisch guldin an gelt am nehsten donerstag noch mitterfasten anno LXXXX tercio. vnd daz selb gelt vnd di guldin wil ich meim egenanten herren an der schuld, die er mir schuldig ist, gutlich laszen ab gen. zu vrkund gib ich disen briff, mit meim uffgedrukten Insigil versigilt, zu Rotenburg, am nehsten donerstag noch Johannis Baptiste, anno domini etc. LXXXX tercio.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCVIII.

Das Königliche Hofgericht bestätigt dem Burggrafen zu Nürnberg einen Landgerichtsbrief über den Besitz von Stollhofen und der Vogtei zu Schwarzach.

5. November 1393.

Wir Johan Graue zu Sponheim der Junge, des allerdurchleuchtigisten fursten vnd heren, hern Weneziaus Romischen Kunigs, zu allen zeiten merers des Reichs vnd Kunig zu Behem, hofrichter, Bekennen vnd tun kunt mit diesem brief, das wir zu gerichte sassen zum Betler in der Vesten, des nehsten Mitwochens nach Allerheiligen tag, vnd das fur vns qwam in gerichte Conrat Czingel, des egenanten vnsers heren des Kunigs hofgerichtes Schriber, von wegen des hochgebornen fursten, heren *Fridrichs Burggrauens zu Nürenberg*, vnd mit sinem ganczen vnd vollen gewalt, vnd zeigte da einen ganczen gerechten brieff, vorsigelt mit des lantgerichtes der Burggrafschaft zu Nürenberg anhangundem Insigel, der von wort zu wort geschriben stund vnd lutet also: — *)

Vnd do der obgeschriben brieff also vor vns in gerichte gelesen vnd verhört ward, do bat vns der obgenant Conrat Czingel mit fursprechen einer vrteil zu fragend, ob man denselben brieff dem egenanten fursten, hern *Fridrichen Burgrauen czu Nürenberg*, icht billich vnd zurecht bestetigen vnd confirmieren vnd vnder des hofgerichtz brieff vnd Insigel vorschriben solt, also das er furbass ewiclich stet beliben vnd craft vnd macht haben solt in vnd vsswendig allen gerichten, geistlichen vnd werltlichen, vnd an allen steten. das wart Im alles erteilt mit gemeiner volg vnd vrteil vff den eyd. Mit vrkund diez briefs, vorsigelt mit des hofgerichtz anhangundem Insigel, Geben zum Betler des nehsten Mitwochens nach Allerheiligen tag, Nach Cristi geburd Dreyczehenhundert Jar vnd darnach in dem Drey vnd Newnezigisten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) Hier ist der unter Nr. CCLXXXVII. mitgetheilte Landgerichtsbrief transsumirt.

CCCIX.

Das Landgericht zu Nürnberg erklärt, dass der Amtmann auf der Burg daselbst seine Brauneck'schen Lehen nicht eher zu muthen habe, als bis der Streit über die Lehnsherrlichkeit derselben ausgetragen sei.

13. November 1393.

Ich Hilpoldt von Maienthal, Landrichter zu Nürmberg, thue kundt mit diesem Brieff, das für mich kam in Gericht Herman Schüz, Ambtmann auff der Burg zu Nürmberg, vnd lautmehret mit fursprechen: Er hette Lehen gehabt von dem Edlen Herrn von *Prauneck* seeligen, der were todt und es wären zweyung miteinander umb dieselben Lehen, die Hochwürdigen Fürsten und Herren der Bischoff zu Bamberg und der Bischoff zu Würzburg, und die Hochgebohrnen Fürsten und Herren, Herr *Friederich* und Herr *Johann Burggraffen zu Nürmberg*, und spreche Jedweder, Er soll die Leyhen, und wer Ihme vor erteilet worden, dasz Er mit denselben Gutten und Lehen geruhe sitzen und bleiben soll, bisz es die Fürsten und Herren miteinander ausztragen, welcher die zu recht leyhen soll. Nun ritten die vorgenanndten Fürsten und Herren offt zueinander zutägen, und möchten das miteinander ausztragen, also dasz Er desz niht gewahr würde, Und bat fragen einer Urthel, ob Sie das also ausztrügen und sich darumb verainten, wer dieselben Gutt und Lehen durch recht leyhen sollt, Ob Ihme das wol billichen und zu recht an denselben Lehen vnd Gutten keinen schaden bringen sollt, man verkünde Ihme dann das also, dasz er sein Gewahr würde. Dasselbe alles ward Ihme ertheilt mit gemeiner folg und Urthel auff den Ayde. Geben mit Urthel, unter desz Land-Gerichts Innsiegel, am Donnerstag nach St. Martinstag, von Gottes Geburt im 1393 Jahre etc.

Histor. Norimberg. diplom. pag. 492 sq.

Vergl. Nr. CCLXII.

CCCX.

Quittung Hans's von Schaumberg d. J. über eine Burggräfliche Schuldzahlung.

17. November 1393.

Ich Haus von Schawnberg der Junge, dez Knochen sün, bekenne offenlichen mit diszim briffe, daz ich zu Bamberg entphangen habe von herren Johansen von Kulmnach, Korherren zu sant Stephan daselbst, sechstzig Reynische gulden, dy mir der Fritze von Gutenberg von meins herren dez *Burcgrauen* wegen scholt geben haben, vnd sage meinen herren den *Burcgrauen* vnd den Fritzen von Gutenberg dar vmb qwit, ledig vnd los. mit orkunde diszes briffes, der Geben ist vndir meyns Vatirs Ingsigel, der dar auf gedrucket ist, do man zalt nach Gotis geburt drewtzenhundirt Jar vnd dar nach in dem drew vnd Newntzigsten Jar, an dem Mantage vor sant Elsebeten tage.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXI.

Quittung Ernst's von Seckendorf, Höranf, über eine Burggräfliche Schuldzahlung.

30. März 1394.

Ich Ernst von Seckendorff, Horanf genant, Bekenne offenlichen an diszim briffe. alz mich der hochgeburne furste, mein gnediger herre, herre *Fridrich Burcgraue zu Nuremberg der elter,* auf disze zeyt bezalen scholt hundert gulden vnd auf nehst kunftigen sant walpurg tag II C. gulden, daz mich von seynen wegen her Johans von Kulmnach dez selben geltes gentzlich vnd gar gerichtet hat vnd bezalet, daz mich an der selben bezalung wol genuget. vnd dar vmb sage ich den vorgenanten meinen herren vnd seine erben, fur mich vnd meine erben der selbem III C. gulden qwit, ledig vnd los. mit orkunde diszes briffes, geben mit meinem zurucke auf gedruckten Insigel, an dem nehsten mantage nach vnser frawen tage Annunciacionis, Anno domini MCCCXCIII°.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXII.

Quittung Conrad's von Wildenstein über eine Burggräfliche Schuldzahlung.

2. April 1394.

Ich Cunrad Wildenstein gesessen zu Newlein, beken Offenleich an dysem bryf allen den, dy in sehen, horn oder lesen, daz mich Heinreich von amberbach, kastener zu dem hoff, beczalt hat zweinczig schock grossen, von dez hochgeborn fursten vnde herren begen, hern *Frydereichz Purgrauen zu Nurenberg*, dy ich in gelyhen hette in der zerung kein zwiezkaw. vm dy selben XX schock grossen sag ich den hoch geborn fursten vnde herren, herren *Frydereich purgraue zu nurenberg* vnde sein Erben, mit dysem bryf quit, ledyg vnde los. vnde dez zu vrkunde gyb ich in dysen mein Offen bryf, mit meinem aufgedruchten Insyel, geben zu dem hoff, an dem nesten Donerstag nach Mitternasten, LXXXXIIII°.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXIII.

Burggraf Friedrich V. zu Nürnberg stiftet Seelgeräthe im St. Gumpert-Stifte zu Onolzbach.

25. April 1394.

Wir *Fridreich* von gotes gnaden *Burgraffe zu Nuremberg*, Bekennen offenlich an disem brieffe, für vns vnd alle vnser Erben vnd nachkomen, daz wir got zu lobe vnd zu dinst, vnd vnserr vordern sel zu nutz vnd zu heil, den Erbergen vnd andechtigen dem Techant vnd Korhern vnd dem Stifft gemeinclichen sant Gunprehtz zu Onolsbach, vnd allen iru nachkomen in dem vorgeshriben gestifft, mit wolbedahtem mut vnd Rat der vnsern, zu einer ewigen gedehtnusse vnd selgereht, geben vnd geshihekt haben den zehenden zu *Peutloch*,*) grossen vnd kleinen, zu dorffe, zu felde, besucht vnd vnbesucht, alz wir den biz her braht vnd gehabt haben, vnd ein gut zu *Gostelndorffe*,**) daz bisher der Hofman besessen vnd gebawet hat, vnd gebn vnd vershiken, eygen vnd freyen in vnd allen iru nachkomen die vorshriben gut alle, mit allen irn zugehörung, nichtz ussgenomen, fur freye ledige eygene gut, fur alle zusbruch,

forderung vnd anuelle aller vnsser erben vnd der vnssern, mit Kraft ditz brives, also, daz Sie vnd alle ir nachkomen dez vorgenanten Stifftz den vorgeshrieben zehend vnd gut fürbass ewiclichen Innen haben vnd nutzen vnd niessen, besetzen vnd entsetzen mugen vnd sullen nach allem irem besten, alz ander ir eygene gute, on alle hinternusse vnd irrung vnsser vnd vnsser erben vnd nachkomen vnd aller der vnssern, vnd doch also vnd in sulcher mass: daz Sie vnd alle ir nachkômen in dem vorgeshriben Stifft von allen den nutzen vnd gulten, die dann von dem vorgeshriben zehenden vnd den gut Jerlichen kumen vnd geuallen, vns vnd vnsser fordern alle Jar Jerlichen vier ewigew selgerett vnd vier presentze machen vnd haben sullen, also, daz Sie vnd ir nachkomen in iklichem Jar zu iklicher goltfasten oder quatuor temporum uff den freytag iklicher goltfasten in dem vorgeshriben Stifft lang Vigilie vnd ein selmesse vnd ein placebo darnach singen sullen, vnd was dann von den vorgeshriben zehenden vnd guten Jerlicher nutze vnd gült komen vnd geuallen ist, daz soll denn ein presentzemeyster uff denselben tag den Korhern, den Vicariern, den lessern vnd dem Pfarrer zu presentzen geben vnd vnter Sie allgeleich teylen, also, daz den Korhern vnd den vicariern, den lesern vnd Pfarrer ir iklichem gleich alz vil geben werde, alz dem andern, vnd daz auch dieselben alle vnd ir iklicher, die dann presentze nemen, zu der selmesse desselben tags messrunnen vnd opfern sol vnd sullen; auch sol ein Custer oder wer an seiner stat ist, zu iklichem selgeret ein Seliche mitten in dem munster ufflegen vnd preyten, vnd dorzu vier kerzen von vier Pfunden wachs gemacht vffstecken vnd die prennen vnd prunnen lassen, alz lang die vigilie, selmesse vnd placebo gentzlichen volendet vnd volbracht werden. wer auch die vorgeshriben zehenden, gult vnd nutz Jerlichen einnimet vnd teylen wirdet, der soll Jerlichen zu vnsser Frawentag zu liechtmesse dem Custer, oder wer an seiner stat ist, vier pfunde wachs zu den vorgeshriben Kertzen reichen vnd geben, also daz alle Jar nutz eins iklichen Jors gentzlich vnd gar komen vnd geuallen sullen zu der vorgeshriben presentzen vnd zu den vier Kerzen, alz vorgeshriben ist, vnd sullen auch bestellen, daz sulch selgeret dem Pfarrvolk in der Pfarr uff den nehsten Suntag vor iklicher goltfasten offenlichen verkundet vnd zuwissen getan werd. zu vrkunde geben wir in disen brieff, versigelt mit vnserm anhangentem Insigel. der geben ist zu *Onolsbach*, Anno incarnationis domini millesimo Trecentesimo nonagesimo quarto. In die Marci Ewangeliste.

Copialbuch des St. Gumpert-Stiftes zu Auspach.

*) *Reutelbake* im Königlich Bairischen Landgericht Anspach.

**) *Gösteldorf* ebendaselbst.

CCCXIV.

Burggraf Friedrich V. schlichtet Streitigkeiten zwischen seinem Schwiegersohn Pfalzgraf Ruprecht d. J. und dem Landgrafen zu Leuchtenberg.

2. Mai 1394.

Wir *Fridreich* von gotes genaden *Burckgrafe zu Nurenberg*, Bekennen öffenleich mit dem brief. Als der Hochgeborn fürste, vnser lieber *Sun*, her Ruprecht der Jünger Pfallczgrafe bey Reyn vnd Hertzog in Baÿrn auf eynem tail, vnd der edel wolgeborn vnser lieber Oheim Lantgraue Johans zu dem Leutenberg vnd grafe zu hals auf dem andern, irer missehelung, vorderung vnd zu spruch, die zwischen ir bayder seit bis her gewesen sein vnd sich verlauffen haben, von wegen des grozzen weyers zu frönx vnd der gut, die vnser obgenanter Ohaym der Lantgraue von der Kretzlein wegen von dem hern von Bayrn in pfantschafft weise zu dem wiltstain gehabt hat, zu vns, als eynen obmann, nach Rat zwayer sprüchmann, Mit namen Hansen Heckleins Lantrichter zu Amberg vnd Peteren Pfreymders, hofmeyster vnsers Oheyms Lantgrauen Albrechten, die sie baiderseit zu vns gegeben haben, darumb zwischen .... gentzlich auszusprechen auf ayn ende mit der minn, oder mit dem rechten gegangen vnd bei vns weliben sein: Also haben wir, nach rat der obgenanten zwayr, mit der minne auzgesprochen, vnd sprechen in krafft ditzs briefs, daz Hertzog Ruprecht, der obgenant vnser lieber Sun, alle sein erben vnd nachkomen, noch nyemant von iren wegen, fürbaz mer ewiclichen dhein ansprach vnd vorderunge zu dem obgenanten weyer zu frönx vnd allen seinen zugehorungen, wie die genant sein, besucht vnd vnbesucht, nichtzs auzgenomen, nicht haben süllen, noch mügen, weder mit recht noch on recht, vnd dhainen andern sachen in dhayn weise an geuerde; Vnd ob er, sein Erben vnd nachkomen oder ymande anders von iren wegen fürbaz mer dhaynerlay vörderunge, klag vnd ansprach zu dem obgenanten weyer zu frönx vnd seiner zugehorunge haben würden, oder haben wolten, von Lehenschafft, gerichtz, oder aller anderer sache wegen, nichtz auzgenomen, die selben clag, vorderunge vnd ansprach sullen alle nichtz helffen vnd gentzlich vnkrefftig sein, vnd darzu vnserm obgenanten Öheym Lantgraue Johansen, seinen erben vnd nachkomen an dem obgenanten weyer mit seiner zugehorunge sein vnschedlich vor vnserm Sun Hertzog Ruprecht, seinen Erben, irn Lantgerichten vnd gerichten on geuerde. Dar nach sprechen wir auch, daz die hernach geschriben dörffer vnd gut, mit namen fochsenMül zu Nÿdernewt, zu obernreut, zu Purkech, zu den

güten zu dem brünleins, zu fochsenhof, vnd der zehent grozzer vnd clayner über die selben güt alle, mit allen iren zugehorungen, hoch vnd nider, wie daz genant ist, in aller weise, als die hans hecklein ynnen gehabt vnd sie fürbaz vnserm Öhaym Lantgrafen Johansen verkaufft hat, des obgenanten vnsers lieben Suns Hertzogen Ruprecht, seiner Erben vnd nachkomen Erblich vnd ledielich sein süllen on geuerde; der selbe vnser Ohaym Lantgraue Johans sol auch dem obgenanten vnserm Sun Hertzogen Ruprecht den kauffbrief, den er von hansen hecklein vmb vnd uber die obgenanten gute hat, ledielich vbergeben vnd antwurtten; Auch sol vnser obgenanter Oheym der Lantgrafe den zehent über die obgenanten güter, der von im lehen gewesen ist, vnserm obgenanten Sun Hertzog Ruprecht aygenen vnd in der lehen ledig sagen, als er daez ieczunde in vnser gegenwerticheit gentzlich getan hat: dar nach sol vnser Öhaym Lantgrafe Johans den brief, den der probst vom Spaynshart hansen dem hecklein vmb die aygenschafft des dorffes zu den güten, mit sampt dem brief, den der selb probst dar nach vnserm Öheim dem Lantgrauen auch gegeben hat, ledielich vbergeben vnd antwurtten. der selbe vnser Öheim Lantgrafe Johans, sein Erben vnd nachkomen süllen nach den obgenanten guten Auch dhain ansprach vnd vorderunge fürbaz mer nicht haben in dhayn weise, vnd sülln die vnserm obgenanten Sun Hertzog Ruprecht vnd seinen Erben vertreten vnd versprechen mit dem rechten, als aygen gutzs vnd des Landes recht vnd gewonheit ist on generde. Wir sprechen auch vmb die gute, die vnser obgenanter Öheym Lantgrafe Johans von der kretzlein wegen zu dem Wiltstain in pfantschafftweise von den herre von Bayern gehabt hat, daz vnser Öheim der Lantgrafe die brief, die er vmb die selben verpfend gut also hat, dem obgenantem vnserm Sun Hertzogen Ruprecht ledielich übergeben vnd antwurtten sol, vnd er vnd sein erben sullen auch dar nach fürbaz mer dhayn ansprach vnd vorderunge nicht haben vnd gewinnen on geuerde. Vnd des ze vrkunde vnd eyner merern gezeugnüsse geben wir den brief, versigelten mit vnserm anhangendem Insigel, vns vnschedlich on geuerde. Vnd daz alle obgeschriben Artikel vnd sachen von vns obgenanten Hertzog Ruprecht vnd von vns Lantgrafen Johansen vnd vnser paider Erben also gentzlich gehalden vnd volendet werden on geuerde, So haben wir baid vnser Insigel auch an den brief gehenget, Daz geschehen ist zu *Amberg*, do man zalt nach Cristi geburte drewezehenhundert Jar, dar nach in dem vier vnd Newnczigstem Jar, am Sampztag nach des heiligen Creucze tage, als es gefunden ward.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchiv,
mit anh. Burggräfl. Secretsiegel.

CCCXV.

7. Mai 1394.

Herzog Johann (in Bayern) bestellt Hans Schenk von Geyern zu seinem Diener wider männiglich, ausgenommen seinen Schwager, den *Burggraf zu Nürnberg*, gegen 400 Gulden Jahressold.

Geben zu Amberg, an Pfintztag nach Philippi und Jacobi, 1394.

v. Freyberg Reg. Boic. XI. pag. 13.

CCCXVI.

8. Mai 1394.

Rupprecht und Albrecht die Jungen, Herzoge in Bayern, *Fridreich Burggrafe zu Nuremberg* und Landgraf Johanns der elter zum Leuttenberg entscheiden die Zwaiungen und Spänne der Brüder Stephan und Johanns Herzoge in Bayern, von der letzten Tailung wegen.

Geben zu *Amberg*, auf den nächsten Freitag post Joh. Evang. ante portam latinam, 1394.

v. Freyberg Reg. Boic. XI. pag. 13 seq.

CCCXVII.

9. Mai 1394.

Stephan und Johann, Gebrüder, Herzoge in Bayern, bekennen, dass Rupprecht der Junger und Albrecht der Jung, Herzoge in Bayern, *Fridrich Burggraf von Nüremberg* und Johanns Landgraf zu Lewtenberg sie brüderlich und freuntlich mit einander veraint haben.

Geben zu Amberg, an Samstag nach des heiligen Chräuz tag als es erfunden ward, 1394.

v. Freyberg Reg. Boic. XI. pag. 14 u. 15.

CCCXVIII.

Cunz von Kirchberg quittirt den Burggrafen über 1500 Gulden, als Abschlagszahlung ihrer auf Marktbergel und Burgbernheim haftenden Schuld.

9. Mai 1394.

Ich Cuncz von Kirchperg vergih vnd bekenn offenlich mit disem brieff, fur mich vnd all mein erben, daz mir her Fridrich Chorherr zu onoltzpach, gesezzen im Steinhauss, vnd heincz druhsezz, meins *jungen herrn graff Fridrichs* hofgesind, funfezehenhundert guldein geben vnd bezalt haben an dem brieff, den ich vber *Bergel* vnd vber *Bernhem* hon von mein genedigen hochgeporn fursten, her *Fridrich der elter* vnd her *Johans* vnd her *Fridrich* die jungen, alle von gotes gnaden *Burggrauen zu Nurnperg*, am Sampstag noch dez heiligen creucz tag Als ez funden wart. vmb die selben funfezehen hundert guldein sag ich mein obgeschriben genedig herrn vnd alle ir erben, fur mich vnd all mein erben, quit ledig vnd loss. Dez ze vrkund gib ich in disen brieff, versigelt mit meinem vffgedrukten insigel, der geben ist do man zalt von cristi gepurt drewtzehen hundert jor dornach im vier vnd newnczigsten jor, am nehsten Sampstag noch dez heiligen creucz tag als ez funden wart.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXIX.

Der Bischof von Bamberg, Burggraf Friedrich zu Nürnberg und Graf Johann zu Wertheim entscheiden zwischen Pfalz und Würzburg über die Lehnshoheit der Vesten Neuhaus und Brauneck.

21. Juni 1394.

Wir Lampreht von gots gnaden Bischof zu Babemberg, Wir *Fridrich* von denselben gnaden *Burggraue czu Nuremberg* vnd wir Johans der elter Graue czu wertheim, Bekennen offenlich mit disem brif allen den, dy in sehen, horen oder lesen. Als der hochgeborn fürst vnd herre, herr Rupreht der elter Pfalczgraue bey Rein vnd herczog in Beyern etc. auf ein seiten, vnd der Erwirdig in got vater vnd herre, herr Gerhart Bischof czu wirczpurg, auf dy andern seiten,

von der czweinng vnd stözz wegen, dy sy bizz her gehabt haben von des Newenhaws wegen ob Mergetheim gelegen, bey vns, als gemeinen Mannen, auf daz reht bliben waren, vnd wir yczund auf disen tag czu Mergetheim, getedingt haben, daz der vorgenant vnser herre der herczog vnd vnser herre von wirczpurg, vnd dy Edel frawe Anna von hohenloch von Brüneck genant, Conrats von Bruneck seligen wittiben, wann dy lehenschaft vnd czusprüch vnsers herren des herczogen des vorgenanten von Brunek seligen erben antreffen, bey vns fruntlich vnd rehtlich bliben sint, sy darvmme czu rihten vnd czu entscheiden. vnd darvmme so haben wir mit Rat vnserr fründe, vnserr Rete vnd dyner dy vorgenant czweyung vnd stözz mit der fruntschaft auzgesprochen, vnd sprechen dy auz mit craft dises brines also: daz dy vorgenant veste vnd lehenschaft des Newenhaws bey der Stift czu wirczpurg bleiben sol, an hinternüss des vorgenanten vnsers herren des herczogen vnd seiner erben, vnd czu einer widerlegung derselben lehen des Newenhaws, dy seliger gedehtnüss Gotfrid vnd Conrad von hohenloch von Bruneck genant Herczog Ruprehten dem alten seliger gedehtnüss verkauft vnd vermacht hetten. so scheiden wir mit der fruntschaft, daz dy veste Bruneck, mit Türnen, Toren vnd als verren Mawern vnd Graben begriffen haben, fürbazz lehen sein söllen des vorgenanten vnsers herren, des herczogen vnd seiner erben, also daz vnser herre der herczog vnd sein erben die verleihen sullen der vorgenanten frawen Annen von Bruneck vnd irem man, ob sy einen man nemen wirdet, vnd auch frewlein Margreten von Bruneck, irer Tohter, vnd irem man, vnd ob dy keinen lehenserben gewinnen, denne tohtere, denselben Töhtern süllen sy denne dy auch leihen ir lebtag, darnach sol dy vorgenant veste Brünecke bleiben nach manlehens reht. ez sol auch dy vorgenant vest Bruneck des vorgenanten vnsers hern herczogen offen haws sein sein lebtag angeuerde. Wir scheiden auch, daz allez, daz sich verloffen hat czwischen vnsern herren dem herczogen vnd dem von wirczpurg von derselben sach wegen, daz daz genczlich abe vnd beriht sein sol. Auch scheiden wir, daz dy vorgenant fraw Anna von Bruneck von der vorgeschriben lehenschaft wegen der vesten Brüneck, für sich vnd für frewlein Margreten ir tohter, dy noch czu iren tagen niht kumen ist, der vormund sy ist, vnd auch daz Graue Güntherr von Swarczpurg, vnsers herren von wirczpurg Bruder, vnd Graue Güntherr, Grauen Johansen von Swarczpurg Sun, mit vns obgenanten Spruch-Mannen disen schiedbrief versigeln süllen. Vnd wir obgenanten frawe Anna von Brüneck, Graue Güntherr vnd aber Graue Güntherr von Swarczpurg, Bekennen offenlich, daz alle obgeschriben teding vnd auzspruch mit vnserm willen geschehen sint, Vnd gereden für dy obgenant freülein Margreten von Brüneck vnd ir erben solch lehenschaft der vesten

Bruneck, als vor begriffen vnd auzgesprochen ist, genczlich vnd vngeuerlich ezuhalten vnd ezu enpfahen von dem obgenanten vnserm herren herczogen vnd seinen erben, als dick daz ezu uall kümt, vnd ezu uolfüren in aller mazz, als dauor geschriben stet angeuerd, Vnd haben des ezu vrkund vnsere insigel ezu der obgenanten Spruch Manün insigel andisen brif gehangen. Geben ezu *Mergetheim*, am Suntag vor santt Johanns tag ezu Sûmwenden, nach Cristi gepurtt dreuczehenhundert Jar vnd darnach in dem viervndneünezigsten Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv. mit anh. Burggräfl Secretsiegel.

CCCXX.

Paul von Schweinshaupt bekennt, die ihm von Burggraf Johann auf die Veste Ziegenfeld verschriebenen 200 Gulden empfangen zu haben.

30. November 1394.

Ich Pawlz von Sweinszhewbt Bekenn allermenigleichen mit diesem offen briff, allen den, die in sehen, hören oder lesen, daz mir Walther von Bünezendorff, mein swager, die zweÿ hündert gÿldein bezalt hat, der mir mein gnediger herre *Purgraue Johanns* bekant hat auf seinen teil der vesten *zÿgenfelt*, vnd der selben Sûme guldein sag ich den egenanten meinen swager quit, ledig vnd lozz. vnd des zu vrkunde han ich mein Insigel auf diesen briff gedruckt, der geben ist am montag vor Barbare virginis, anno XC° quarto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCCXXI.

16. December 1394.

Apel Sturmer zum alten Steyne gesessen bekennt, dass ihm her Johanns von Kulmnach, von *Burggraf Fridrichen von Nuremberg* wegen, achtzig Gulden bezahlt hat.

Geben an der nechsten Mitwochen nach Lucie, 1394.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchiv zu Bamberg.

CCCXXII.

Das General-Capitel der Cistercienser macht den Burggrafen Johann, dessen Gemahlin und Tochter aller guten Werke seines Ordens theilhaftig.

Im Jahre 1394.

Illustri ac prenobili domino, domino *Johanni Comiti* ac *Burkgrauio in Nürnberg*, nec non *Elizabethe**) *vxori sue* et *elizabethe filie* eorundem Nos frater Conradus abbas Morimundi, totusque conuentus abbatum capituli generalis ordinis cisterciensis In monasterio Hailsbrun, Eystetensis dyocesis, congregati, cum omni reuerencia oracionum in domino suffragium salutare. Exigente pie deuocionis affectu, quem ad nostrum ordinem Intelleximus vos habere, peticioni vestre, nobis per venerabilem Coabbatem nostrum de fonte salutis oblate, beningno concurrentes assensu, Concedimus Vobis plenariam participacionem omnium bonorum spiritualium, videlicet Missarum, oracionum, vigiliarum, abstinenciarum, laborum ceterorumque diuini cultus obsequiorum, que fiunt ac domino condedente In toto ordine nostro de cetero fient, In vita vestra pariter et in morte, Ita, vt cum obitus vester nostro generali capitulo fuerit nunceiatus, ibidem sicud vnus nostrum absoluemini. Omniumque missarum et oracionum, quas in ipso nostro generali capitulo pro fratribus familiaribus ac benefactoribus nostris annis singulis iniungimus faciendas, efficiemini participes et consortes. Datum in Monasterio prefato fontis salutis, Anno domini Millesimo CCCXCIIII., nostro sub sigillo, tempore capituli nostri generalis.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) Soll heissen: *Margarethe*

CCCXXIII.

6. Februar 1395.

Albrecht Herzog zu Oesterreich, *Friedrich Burggraf zu Nüremberg* und Hermann Graf von Cilli entscheiden über die bey den Herzogen zu Oesterreich in Ungnade gefallenen Herren von Lichtenstein.

Geben zu *Wienn*, an Sand Dorothen tag, nach Krists gepurd 1395.

Kurz, Oesterreich unter Albrecht III. Th. II. S. 299 ff. Vergl. ebendas. S. 298.

CCCXXIV.

Das Landgericht zu Nürnberg setzt den Burggrafen in Nutzgewähr von Gütern zu Gemünden.

9. Februar 1395.

Ich Hiltpolt von Meiental, lantrichter zu Nuerenberg, tu kunt mit disem brief, Das fur mich Ingericht Vlrich Kudorffer lantschreyber zu Nuerenberg, an stat von wegen mit vollem vnd ganczem gewalt, den er nach recht beweyst, Des hochgeboren fursten vnd herren, hern *Fridrichen Burgrauen zu Nuerenberg,* vnd name mit vrteil kundbrieff, vnd sant die Auff das leypgeding vnd alle die gut vnd recht, die Merttein von Mergentheym, hern Weypreht Mertteins Sun, in der Stat zu *gemünde* auff sich vnd seine kinde gekauft hat, ez wer aygen oder pfantschaft, vnd wo er icht hat hawser, hoff, wisen, ecker, holtzzer, wasser, weyr, wunn, weyde, varende vnd ligende habe, besucht vnd vnbesucht, Vnd clagt von dez selben herren wegen Dorauff, als lange, das im mit vrteilt von gericht anleit dorauff gegeben warde; Die anleit besas er nach recht mer dann sehs wochen vnd drey tag, das sie nyemant versprach, als er mit Conraten von Lantter seinem anleitter vor gericht beezewgt hat, nach recht. Vnd dorumb ist im mit vrteil von gericht geben nutz vnd gewer an den vorgeschriben guten allen vnd waz dorczu gehort, besucht vnd vnbesucht, wie das genant ist, Das er die behabt vnd ernollet hat, daz kein langen mer dofur gehort. Vnd do der vorgenant Vlrich Kudorffer an dez obgenanten herren stat die selben gut also vor mir Ingericht erelagt vnd ernollet het, do bat er mich an dez selben herren stat fragen einer vrteil, ob yemant hintter im auff die selben gut erlagt vnd ernollet, also, daz er sein nicht gewar würde, ob im daz wolbillichen vnd zu recht keinen schaden bringen solt, man verkunt im dann das vor zu haws, zu hoff, oder vntter awgen mit gerichts briefen vnd boten, also daz er sein gewar würde. Das selbe warde im erteilt mit gemeiner volge vnd vrteil auff den ayde. Mer warde im erteilt: was er vnd sein helffer an den selben seinen erelagten guten tetten, Doran solten sie nicht gefreuelt noch getan haben, das sie weder pessern oder pussen solten gen lantfriden, lantgerichten, noch gen yemantz, Vnd sol man im von gericht dorüber zu schirmer geben wez er begert. Geben mit vrteil, vntter dez lantgerichts Insigel, am Dynstag nach sand Dorotheen tag, von gotes geburt Drewezehenhundert iare vnd in dem fümffvndnewnezigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCCXXV.

9. Februar 1395.

Landgerichts-Urtheilbrief, besage welchen Herr *Burggrafen Friedrichs* Anwald wider Wilhelm den Eltern und Wilhelm den Jüngern von Bebenburg, zu Neuberg gesessen, 1000 Marck Silbers auf Neuberg und ihre andere Güther, die sie in dem Landgerichte des Burggrafthums haben, ervollt.

Anno 1395, Dienstags nach Dorotheae.

Jung Genealogie der Burggrafen zu Nürnberg S. 14.

CCCXXVI.

9. Februar 1395.

Anno 1395 gab Herzog Albrecht zu Oesterreich seinen Schwäher, Herrn *Burggraffen Friederich*, auf sein Lebenlang ein die Vesten Hintperg mit allen Zinnsen vnd Nuzungen. Eritags nach Dorotheen.

Jung Genealogie der Burggrafen zu Nürnberg S. 49.

CCCXXVII.

12. Februar 1395.

Herzog Albrecht (von Oesterreich) verschreibt seinem Schwager (sic!) *Burggraf Friedrich zu Nürnberg* sein Haus zu Wien in der Rothgasse, wo die Kanzlei gewesen, und das sein Kammermeister Georg von Liechtenstein bewohnte, als Leibgeding. Geben zu Wien, 12. Febr. 1395.

Lichnowsky Gesch. d. Hauses Habsburg Th. IV. Urk. DCCCI. Nr. 2464.

CCCXXVIII.

15. März 1395.

Landgerichts-Urtheilbrief, Ausweis dessen Herr *Burggrafen Friedrichs* Anwald 50 Pfund Goldes auf Heinrich Biebracher ervollt, dieweilen er des Herrn Burggrafen Leuthe, Christen und Juden für fremde Gericht geladen.

Anno 1395, Montags nach Oculi.

Jung Genealogie der Burggrafen zu Nürnberg S. 14.

CCCXXIX.

5. April 1395.

Craft von Ehenheim, von Gatenhofen genannt, quittirt den *Burcgrafen Fridrich zu Nuremberg* über den Empfang von 90 Gulden, wegen der Schäden, die sein Vater seliger in des Burggrafen Diensten vor Prewnaw genommen hat.

Geben am Montag nach Palmarum, LXXXX quinto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXXX.

13. April 1395.

Hans Gebhard und seine Hausfrau Anna, von Gattenhofen genant, entsagen allen Ansprüchen an die Güter zu *Auerhofen,* welche ihr Sweher und Vater Cunrad von Ehenheim, von Gattenhofen genannt, an den *Burggrafen Friedrich zu Nürnberg* verkauft hat.

Mitsiegler: Peter von Hutten und Heintz von Gattenhofen.

Geben zu Onolzbach, am Dienstag vor Quasimodogeniti, 1395.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXXXI.

Hans Truppacher schwört dem Burggrafen Friedrich dem Jungen Urfehde.

2. Mai 1395.

Ich Hans Trubacher Bekenne offenlich mit diesem brieff, für mich vnd mein erben, vmb die gefencknusse, als ich des Hochgebornen fursten, meins gnedigen Herren, Hern *Fridrichs Burcgrauen zu Nuremberg dez Jungen,* gefangen gewest bin von heintzen mit dem haubt wegen, vnd ich nu derselben gefengnüsse losz vnd ledig bin auf ein vrfehe, Die ich dorumb für mich vnd mein frewnd ongeuerde getan habe vnd des zu den heiligen einen gelertten eyde gesworn habe: Also verpind ich mich vnd mein frewnd mit diesem brief, das ich vnd alle mein frewnd ongenerd den Hochgebornen fursten, meinen gnedigen herren den Burcgrauen zu Nüremberg allen dreyen, iren erben vnd allen den iren, vnd besunderr dem obgenanten Heintzen mit dem haubt vnd

den sein, von der obgenanten gefencknúsz wegen keins argen, noch ubels nicht gewartten, zu zihen, noch zu sachen wil, heimlich noch offenlich, on allerley generde. vnd des verpind ich mich mit vrkund dits brieffs, versigelt mit meins vaters aufgedrucktem Insigel, des ich zu diesen zeiten gebrauche, wenn ich selberr eygens nicht en han, Der Geben ist am Suntag nach sand walpurgen tag, Anno etc. Nonogesimoquinto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXXXII.

Johann III. und Friedrich VI. Burggrafen zu Nürnberg lassen, durch die Chorherren zu Onolzbach, zwischen dem Capitel zu Feuchtwang und dem Chorherrn Rindsmaul entscheiden.

2. Mai 1395.

Wir *Johans* vnd wir *Fridrich von gots genaden Burckgrauen ze Nurnberg* Bekennen offenlich an disem brief, daz der Erwirdig herre, her Burckart Bischof ze Augspurg, vns benolhen hat vnd gebeten, daz wir vnser korherren vnd pfaffen ze Onolspach dorzu solten schicken, daz si daz Capitel ze Feuhtwang vnd den Rindsmaul korherren do selbst entrihten solten mit der minne, oder mit dem rehten, vmb alle stózze, zweyung vnd zusprúche, die si bederseit gegen einander gehabt haben biz auf dise zeit. Also schickten wir dorzu vnser liebe andehtige Meister Peter techand, hern herman Custer, hern Friderichen im Steinhaus, hern Johansen sankmeister, hern Dietrich von Lauter, alle fúnf korherren in dem Stift vnserr Stat ze Onolspach, daz si ez rihten solten nach ir beder furlegung vnd antwurt. do gelobten die korherren von dem Capitel ze Feuhtwang, die zu dem selben mal do woren, die aber niht do woren, die gaben ir gewaltbrief hern herman von Ermreich vnd hern Vlrich Kochner, bede korherren ze Feuhtwang, waz si teten oder schickten von des gestiftes wegen ze Feuhtwang, daz wer ir w . . . . . nd ir wort, vnd wolten auch daz stet vnd gantz halten, also, daz, die do woren vnd iren gewalt darsanten, der merer teil des Capitels was, vnd auch her Johans Rindsmaul vor vns vnd ouch den fúnfen, mit hantgebender trewe, allez daz stete ze halten, waz die egenanten fúnf oder der merer teil erkanten mit der minne oder mit dem rehten. also namen die fúnffe alle zusprúche geschriben, die daz Capitel von Feuhtwang

vnd der Rindsmaul gegen einander ze klagen heten biz auf disen tag. also haben die fünf mit gutem wolbedahten můt, den si ettwie lang dorvmb mit gutem fleizze vnd treuwen gehabt haben, mit der minne vnd auch mit vnserr, *Johans* vnd *Fridrichs Burckgrauen*, beder wizzen vnd willen, gescheyden vnd gemacht haben, als hernach geschriben stet. Do von haben si zu dem ersten gescheyden die obgenanten fünf, daz die erst ordinacio vnd schickung, die gemacht ist mit des Erwirdigen herren, hern Burckarts Bischofs ze Augspurg willen vnd wort, vnd auch mit hern Cunrads Reuzzen, Probst ze den zeiten zu Feuhtwang, vnd hern Raben, Techants seligen daselbs, vnd auch des Capitels vnd Korherre zu Feuhtwang aller willen vnd wort insigel versigelt ist, daz dieselben ordinacion kein Korherre von Feuhtwang wider sprechen sol vnd furbaz halten sullen on allez geuerde mit guten treuwen. Auch sullen si die andern ordinatzen halten mit guten treuwen, die her Eberhart von Knöringen, tumherre ze Augspurg, vnd her herman Custer ze Onolspach gemacht haben. Auch haben si gescheyden vmb den zehenden ze Seydernzelle, der sol halber eins iedlichen Custers ze feuhtwang sein, klein vnd groz, vor auz in seinen nutz vnd frumen, vnd auch alle hantlon vnd hüner, di do geuallen von den guten, di zu der Custrey gehoren; daz ander teil des selben zehenden klein vnd groz sol ein Custer ein nemen zu der fabrick, Vnd sol auch einnemen, waz ein iedlicher neuwer korherre gibt, nach des Stiftes gewonheit. vnd waz ein iedlicher Custer ze feuhtwang ein nimt ierlich an die fabrick oder an die Custrey, ez sei der halb zehende oder ander zehende, oder pfrunde oder von neuwen korherren vnd nützen, wie die genant sein, waz daz sei, daz ein Custer an die fabrick oder zu der Custrei nimet, ez sei von eygen leuten, haubtreht, opfer, alle velle, wanne die kumen oder geschickt werden an die Custrey, oder an die fabrick, nihts auz genumen, dann als obgeschriben stet, waz einem Custer werden sol, da sol er daz Gotzhaus von beleuhten mit wahs, mit vnslide vnd mit öle, vnd alle ander ding auz ze rihten, daz ein iedliche Custer von alter auz geriht hat, als ez von alter her ist komen, als verre ez ein Custer an der fabricken oder an der Custrey gelt, nützzen oder gulten gehaben mag, vnd als verre sich die gereichen mugen. Wer auch, daz an dem vorgeschriben gotzhaus notdurft wer ze bauwen, oder ornat ze bezzern, daz sol er tun mit des Capitels .... tun. Vnd sol ein iedlich Custer dem Capitel ierlichen verrechen allez gelt, pfrund, zehende, gülte vnd nütze, die an die fabrick oder an die Custrey gehoren, wo hin, oder wo er si auz geben hab, vnd sol auch ein iedlich Custer getreuwelichen mit der fabrick oder Custrey gut vmb geen, vnd wurde auch an der rechnung der fabricken oder der Custrey iht gelt, oder gut vberig, daz sol ein iedlicher Custer

in daz Capitel legen, biz sein die fabrick notdurft wirdet. Es sol auch ein iedlicher Custer von dem gůt ze Gůtingen, daz in die Custrey gehort vnd dem Stift gilt ein gatter gelt, demselben stift sein gult ierlichen geben, vnd lege daz gůt wůste, so sol er dem Stift geben getreuwelichen nach dem vnd er der wysen, ecker vnd holtzer geniezzen mag, nach anzal der gulte. Ez sol auch ein iedlicher Techand, Custer oder Korherre, oder ander person des stiftes, wie die genant sein, niht vnderwinden, weder ecker, garten, noch wysen, die niht in die Techney, Custrey oder in ander ir digniteten vnd pfrund besunderlichen gehoren, besunder sulch .... vnd wyse ... gehoren daz Capitel gemeinlichen an, nach laut vnd sag der brief der ersten vnd auch der andern ordinacion, die si dorvber haben. Auch haben die vorgenanten funf gescheyden vnd gemacht, daz ein iedliche korherr, amptman oder .... oder wem, den er dem Stift schuldig ist, geben vnuerzogenlichen, nach gewonheit des Stifts. Welcher korherre oder person des niht tete, dem sol der techant als bald seine pfrund aufhalten, wenne er gemant wirt von einem korherren .... Auch ob ein Techant wein oder presentz niht gebe ierlichen, als er schuldig ist, so sol vnd mag ein Capitel oder der merer teil des Capitels, der teil doran hat, dem Techand sein pfrund auf halten, biz er bezalt, daz er schuldig ist. Auch sul .... el ze Feuhtwang gemeinlichen, oder der merer vnd redlicher teil, ein form, statut vnd Jurament machen, nach irs Stifts notdurft vnd frummen, dem Techand, dem Custer, dem Schulmeister vnd korherren vnd vicariern, vnd wen si furbaz .... korherren oder vicarier, daz er swer, die statuten ze halten, daz sol kein person wider reden, noch widersprechen on allez generde, vnd sullen alle korherren ze Feuhtwang getrewelichen zu der form, statut vnd Jurament beholfen sein, daz si gemacht werde. Auch ob der Techand oder die korherren ze Feuhtwang gemeinlichen oder sunderlichen mit einander ze schicken gewunnen, oder zu diser zeit heten oder gehabt hetten, daz sullen si in irem Capitel vor irem Techand auztragen mit dem rehten oder mit freuntschaft, vnd mohten si des niht getun, so sullen si ez auz tragen vor dem Ordinario ze Augspurg, vnd sol ir keiner furbaz den andern weder gen hofe, noch an kein ander stat laden, noch vmb treyben, noch vexiren, noch agieren vmb kein vergangen sache, oder die noch kunftig moht werden on allez generde. Auch haben die vorgeschriben funf ander artikel vnd zusprůche verscheyden vnd verschriben mit vnserm wizzen vnd wort, die niht ewiclichen sullen weren, die si auf beide seiten mit guten .... en halten sullen: nach laut vnd sag des brifs, den si dor vmb versigelt haben. Vnd zu einem waren vrkund vnd ewiger gedehtnůsse haben wir

obgeschriben *Johans* vnd *Fridrich Burckgrauen ze Nurnberg* disen brif versigelt mit vnserr beyder vnd Meister Peter techand vnd hern herman Custer vnd hern Johans sankmeister vnd des Capitels ze Feuhtwang insigeln, die alle dor an hangen, zu einer waren gezeugnusse vnd bestetigung aller vorgeschriben ding vnd artikel, Der geben ist nach Cristus geburt drentzehenhundert Jar vnd dornach in dem funfvndneuntzigsten Jar, am nehsten Suntag nach Phylippi vnd Jacobi der heyligen zwelfboten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
sehr schadhaft und ohne Siegel.

CCCXXXIII.

Die Stadt Schwabach quittirt dem Burggrafen über eine Bierschuld.

14. Juni 1395.

Wir, die burger dez Ratez der stat zw Swobach, Bekennen offenlichen mit disem brief, daz wir gentzlich vnd gar wetzalt Sind funff vnd newtzig pfunt haller alter werung, die vns gotz kratzer zw Rot wetzalt hot von vnsers gnedigen herrn *dez purkgrafen* wegen, die man vns schuldig waz vmb pier, vnd sagen auch den vorgenanten gotzen kratzer dez vorgeschriben geltz quit ledig vnd lozz. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnserm auf getruktem insigel, Datum in vigilia Sancti vity modesti, Anno etc. LXXXXV°.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive,
auf Papier, mit aufgedrücktem Siegel.

CCCXXXIV.

Burggraf Friedrich eignet dem Claren-Kloster zu Hof Güter zu Reuthlas.

17. Juni 1395.

Wir von gotes gnaden *Fridrich Burgraue zu Nüremberg*, bekennen vnd tün kunt offenleich mit diesem brief allen den, die in sehen, horen oder lesen, vor vns vnd vor alle vnser erben vnd nachkumen, das wir an gesehen haben heil der sele aller vnser vordern vnd vnser selbst vnd nachkumen vnd merunge

gotliches dienstes, vnd haben lewtterlich durch got vnd durch vorgeschribener sache willen gefreyet vnd geeygent den Closterfrawen sand Claren Ordens Bambergerger Bischthums in vnser Stat zu dem hoffe gelegen vnd alle iren nachkümlingen desselben Closters, vor allen vnpillichen beswerungen, vor fröne, vor Stewr vnd vor alle beswerunge, vor vns selben vnd vor allen vnsern amptlewten, recht vnd redlichen mit kraft dits briefs die gut, die hernach geschriben sten, die gelegen sein zum *Rewtleins*,*) die wir kauffet haben zum Conrad Tenner, als weit vnd preit die befangen haben, wunn vnd weyde, holtzer, Ecker vnd wysen vnd was dorczu gehort, besucht vnd vnbesucht, macht vnd gewalt haben zubesetzene vnd zu entsetzene, vnd wie sie ir pestes do mit erkennen, Also, das sie die obgenanten gut mit allen iren zugehorungen nu vnd ewiclichen ynne haben sullen on alles geuerde, nymmer mer indheinerley weisz gevordern, noch gewynnen sullen, noch wollen, noch des von vnsern wegen nyemands anders gestaten zu nemen, noch dheinerley gewalt zu tůn, Sündern das halsgerichte auf den Egenanten guten haben wir vns vnd vnsern erben vnd nochkomen behalten, vnd das den Egenanten Closterfrawen vnd alle iren nochkomen des egenanten Closters alle obgeschriben freyunge vnd eigenschaft, als oben begriffen ist, ewiclichen Stete vnd gantz vnd vnczuprochen gehalten werde, des geben wir in diesen brief, versigelt mit vnserm *grosen* anhangenden InSigil, der geben ist noch Cristi geburt drewezehen hundert Jar vnd dornoch indem fünfvndNewntzigistem Jare, an dem donerstage des achten tages des heiligen waren leichnams vnsers Herren ihesu Cristi.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Anh. das bei Nr. CLIII. abgebildete grössere Reitersiegel Burggraf Friedrich's V

*) *Reutklas* im Landger. Münchberg. Vergl. Nr. CCXCIX.

CCCXXXV.

13. Juli 1395.

Ruprecht der ältere Pfalzgraffe bey Rhein, d. h. R. R. Obrister Truchsäss, und Ruprecht der Jüngere, sein Sohn, errichten eine Successionsordnung für die Pfalz, welche, auf ihre Bitten, durch ihren Schweher und Anherrn, Herrn *Friederich Burggraff zu Nürnberg*, mitbesiegelt wird.

Geben zu Heydelberg, auff S. Margreten Tag, 1395.

Tolner Histor. Palat. Cod. dipl. pag. 131 sqq.

CCCXXXVI.

Markgraf Wilhelm zu Meissen versöhnt die Burggrafen zu Nürnberg mit Rudolph von Meckau und Genossen.

21. August 1395.

Wir Wilhelm von gots gnaden Margraue czů Miszin vnd Langraue In Duringen, Bekennen offintlichin vnd thůn kunt mit disem brieue, daz wir czwischin den hochgeborn furstin, hern *Frideriche dem Eldern,* Ern *Johanse* vnd Ern *Frideriche, sinen sonen, Burgrauen czů Nurinberg,* vnserm liben Swager vnd oheme, Ern Heinriche von Wirsperg, den Koczczouwern, den Czedewiczczern vnd allin iren Mannen vnd dynern, die vff die czÿd vf dem velde waren, da dise nachgeschrebin darnyder lagen vnd gefangin worden, vff eynen teyl, Vnd czwischin Rudolffe von Meckow, Sigarde von dem Bor, Swirkele Kottowen, Nigkele von Schidingen, vnd Erhard Snůrren, die darnider gelegin habin vnd gefangin worden, vnd iren frunden, die damite begriffin sint, vff den andirn teyl, eyne rechte sůne geteydinget vnd sy gericht habin. alz hirnach geschrebin steit. Czům irstin zo habin die vorgeschrebin Rudolff von Meckow, Sygard vom Bor, Swirkel Kottow, Nigkel von Schidingen vnd Erhard Snurre den gnantin vnserm libin Swager vnd vnsern oheme, Burgrauen czů Nurinberg, iren Mannen vnd dynern, alz obingnant stehit, eyne sůne globt vnd eyne rechte orfede getan, vnd habin yn globt in gutin truwin vnd yn czů den heiligin gesworen, vor sich, ire frunde, die czů der czyd vff dem velde waren, da sy darnyder lagen, Vnd nemlichin vor Ern Ottin von Ilburg, Heynriche vom Hayn, Ebirharde langenberge vnd Hanse wlhalse, daz sy von yn von des gefengnis vnd nyderlage wegin vnd vmme die sache vnuordacht sullin syn vnd bliben ane geuerde; Sy sullen ouch der egenantin vnsers Swagirs vnd ohemen, nach irer Manne, die obingnant sint, die mit der fede begriffen waren, vyende nymmer werden, ane durch ires rechten erbherren willen ane geuerde. Geschege ez ouch, daz sy vortmer bruche ader schulde gewunnen czů vnserm Swager vnd ohemen egnant, ader iren Mannen, So sullin sy yn gen yn an eynem fruntlichem rechte lassen genůgin, daz man yn ouch helffin vnd gehin sal lassen an geuerde; Sy sullin yn ouch keynem herren gewynnen, der mit dem egnanten vnserm Swagere vnd ohemen krigen wolde, der yczund ire herre nicht en ist, vnserm Swager vnd vnsern ohemen egnant czů schaden ane geuerde. Die egnantin Rudolff von Meckow, Sigard vom Bor, Swirkel Kottow, Nigkel von Schidingen vnd Erhard Snůrre habin ouch den digkegnantin vnsirm

liben Swager vnd oheme den Burgrauen vnd iren Mannen, alz vorgnant stehit, globt in gutin truwin, by den eyden, die sy yn getan habin, Geschege is, daz sy dise sune obirfuren vnd brechin, Welchir ir daz tete adir vnwissende by irem schaden were, So sal der vnder yn, den man darumb schuldigete, binnen virezentagin nach dem, alz er geschuldiget wirt, riten gein dem Hofe, adir gein Olzniez, ab er gein dem Hofe nicht komen mochte ane geuerde, ezo verne er dahin sichir komen kan vor fede, vnd dahin gesichirt kan werden an geuerde, vnd sal sich da vor dem Amptmann czům Hofe, adir vor vnserm Amptmann czů Olzniez, ab er gein dem Hofe nicht komen mechte, vorantwertin vnd sich rechtfertigin mit synem eyde, adir daz vorfůgin, ab er schuldig ist, nach bescheidenheit. Vnd daz die mergnantin Rudolff von Meckow, Sigard vom Bor, Swirkel Kottow, Nigkel von Schidingen vnd Erhard Snůrre die sune globt vnd orfede getan vnd alle obingeschrebin rede vnd globde, vor sich, ire frund, die czů der czyd mit yn vff dem velde warin, da sy darnyder lagen, vnd nemlichin vor Ern ottin von Ilburg, Heinriche vom Hayne, Ebirharde langenberge Vnd Hanse folhalse in gutin truwin globt vnd czů den heiligin gesworn habin, czůhalden, des czů bekentnis habin wir vnser Insigel an disen briff laszin hengin, der gegebin ist czů Voyczberg, nach gotis gebort driezenhundirt Jar darnach in dem fümff vnd nünezigistin Jare, am nehistin sunabunde nach vnsir liben frouwin tage Würczwyhe.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXXXVII.

Schuldquittung Anna's von Neidberg für Burggraf Friedrich den Jungen.

24. August 1395.

Ich Anne von neyperg vnde alle mein Erben, Bekennen Offenleich mit dysem bryff allen den, dy In sehen oder horn lessen, daz mich der hoch geborn furste vnde herre, mein herre *purgraue Frydereich der Jung*, Beczalt hat aller der scheden vnde schuld vnde zusprueche, dy ich zu Im gehabet hab, gutleich beczalt vnde auz gericht hat ...., daz ich seinen gnaden gnedykleich dank .... auch den hoch geborn fursten vnde herren, meinen gnedygen herren purgrauen, vnde all sein Erben mit dysem bryf quit ledyg vnde los. Vnde gyb Im dez dysen meinen Offen bryf mit meinem vnde mit hern hansen vnde mit meins Eydems hern Cunracz von czedewicz auf gedruchten Insygel, daz sy

durch meiner pet willen zu Eynem geczewchnisse zu dem meinem auf dysen bryf gedrucht haben, der geben ist nach Cristi vnderz herren geburt dreyczehen hundert Jar dar nach In dem funf vnde Neunczigistem Jar, an sein Bartholmestag dez heiligen czwelfpoten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCCXXXVIII.

Peter Kürschner, Bürger zu Nürnberg, quittirt dem Burggrafen Friedrich d. Ä. über eine Schuld von 100 Gulden.

31. August 1395.

Ich Peter Kürsner, burger zu Nurnberg, bekenne offenlich mit disem brief, von der hundert guldein wegen, die mir der hochgeborn fürst, *Graf Friderich der elter*, mein genediger herre, schuldig ist gewesen, daz mir Cunrat der werber, zolner zu sels, die selben guldein in der herbstmesse zu frankenfurt geben vnd beczalt hat, vnd dorumb sag ich vnd mein erben den obgenanten meinen genedigen herren den *Purgrafen* vnd sein erben der vorgenanten hundert guldein quit ledig vnd los. vnd dez zu vrkund han ich mein Insigel gedrukt auf disen brief. der geben ist an sand Giligen abent anno domini M° CCC° XC quinto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCCXXXIX.

Vollmacht der Markgräfin Katharina von Meissen und ihrer Söhne für den Bischof von Bamberg, Markgraf Balthasar und Burggraf Friedrich d. J., ihren Zwist mit dem Bischof von Würzburg zu entscheiden.

22. October 1395.

Wir Kathrein von gots gnaden Lantgrafynne in Duringen vnd Marckgrafynne zu Meihsen, Fridreich, Wilhelm vnd Jörge, gebruder, ir Sún, von denselben gnaden Lantgrauen vnd Marckgrauen daselbst, Bekennen vnd tun kunt offenleich mit disem brif. Als der Erwirdig in got vatter vnd herre, her

Lamprelit Bisschof zu Babemberg, zu Koburg zwischen dem Erwirdigen ingot vatter vnd herren, hern Gerhartten Bisschof zu wirczpurg, vnd allen seinen Mannen vnd helffern, vnd mit namen hern Eberhart von Puchenowe vnd seinen Súnen, Heinczen vnd Friczen von der Tanne, gebrudern, vnd Otten von lihtenstein vnd allen iren knehten vnd helffern, die des kriges zuschicken haben, vff einseiten, als das volkomenleich in desselben hern Gerharts Bisschofs zu wirczpurg brif begriffen ist, vnd vns, allen vnsern Mannen vnd helffern, die des kriges zuschicken haben, vmb alle sach, die sich in disem krig verlawffen haben, vff dy andern seiten, ein Sun geteydingt hat, Also das wir bederseit aller vnserr sach, die wir, fraw kathrein Marckgrafynn, Fridreich, Wilhelm vnd Jorge gebruder, ir Sún vorgenant, vor dem krig, vnd wir vnd vnser Manne vnd helffer, als vorgeschriben stet, in dem krig gen einander gehabt haben vnd haben zu entscheiden, bliben sein bey dem vorgenanten vnserm herren von Bamberg vnd den hochgeborn fursten vnd herrn, hern Balthizar vnd hern Wilhelm Lantgrauen in Duringen vnd Marckgrauen zu Meihsen, vnsern liben pulen vnd vettern, vnd hern *Fridreich Burckgrafen zu Nuremberg,* oder, ob er dabey nicht gesein moht, *Burckgraf Fridreich seinem Sun,* vnserm liben Oheim, Dieselben vns darum scheiden sullen, oder ir der meiste teil, doch also, das ye vnser pulen vnd vettern vorgenant einer dabey sey, ob sy bede dabey nicht gesein möhten, in fruntschaft, mit vnser beder teil wissen vnd willen, oder mit Reht, an vnser wissen, Also das dy schidung geschech vor vnser frawen tag als sy geboren wart, den man nennet den leczern, darumb wir tag gesucht haben zu Bamberg vff den Mittwoch nehst noch sand Laurencien tag, vnd wann dy sach vff demselben tag nicht zu ende kom, noch gerichtet warde, do warde derselb awszspruch der Sune erlenget biz vff sant Michels tag nehst vergangen. Derselb awszspruch der Sune ward aber erlenget biz vff sand Gallen tag darnach nehstkünftig; in derselben erlengung schickten wir zutagen gen lihtenuels, vnd wanne zu denselben zeiten ettwaz gebrechen in der sach was, das der awszspruch nicht moht geschehen, do ward aber der awszspruch der Sune erlenget bizz vff den Suntag noch Symonis et Jude der heiligen zwelff-poten tag, in allermazz als vor, als daz eigentleich in vnsern briuen begriffen vnd verschriben ist. In dem komen wir vff den Mittwochen noch sand Gallen tag aber gen lihtenuels zutagen, vnd doselbst haben wir mit rehter wissen vnd gutem Rat dem vorgenanten vnserm herren von Bamberg, den hochgeborn fursten Marckgrauen Balthizar vnd *Burckgrauen Fridreichen dem Jungern* vorgenant gewalt vnd maht gegeben, vnd geben in auch gewalt vnd maht mit kraft diczs briues, Also, das sie alle zweyung, Stozz vnd krig, dy zwischen dem Erwirdigen ingot vatter vnd herren, hern Gerhartten Bisschof zu Wirczpurg,

vnd allen seinen Mannen, dinern vnd helffern, vnd mit namen hern Eberhart von puchenow vnd seinen sunen, Heinczen vnd Friczen von der Tanne, gebrudern, vnd Otten von lihtenstein vnd allen derselben knehten vnd helffern, dy des kriges zuschicken haben, vff einseiten, vnd vns, allen vnsern Mannen, dinern vnd helffern, die des kriges zuschicken haben, als vorgeschriben stet, vff dy andern seiten. Das sy diselben krig vnd zweyung, dy sich vor dem krig vnd in dem krig als vorgeschriben stet, verlawffen haben, entscheiden vnd richten mugen, wie in das allerbeste geuellet, mit Reht oder mit mynne; vnd wie sy das allso scheiden, ez sey mit Reht oder mit fruntschaft, Das globen wir, fraw Kathrein, Fridreich, Wilhelm vnd Jorge gebrüder, ir Sûn vorgenant, fur vns vnd vnser Manne, diner vnd helffer, stet vnd vnuerbrochenleich zuhalten on allezgeuerde. Des zu vrkunde ist vnser, Marckgraf Fridreichs Insigel, des wir Kathrein, Wilhelm vnd Jörge, sein Muter vnd Bruder, zu disem mal mit im geprawchen, an disen brif gehangen, Der geben ist zu lihtenuels, am freitag noch sand lucas tag des heiligen Ewangelisten, Nach Cristi gebürtt drewezehenhundert Jar vnd darnach in dem funf vnd Newnezigsten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXL.

Der Bischof von Bamberg und Burggraf Friedrich d. J. wollen den Zwist zwischen dem Bischof von Würzburg und dem Grafen von Henneberg entscheiden.

23. October 1395.

Wir Lamprecht von gots gnaden Bischoff zu Babemberg Vnd wir *fridrich der Junger* von denselben gnaden *Burggrafe zu Nuremberg.* Alz der Erwirdig in got vater vnd herr, herr Gerhart Bischof zu wirczpurg, auf ein seiten, Vnd der Edel Heinrich Grafe vnd herre zu Hennenberg auf dy andern seiten, irer krieg vnd zweyung, dy sy bicz her mit einander gehabt haben, an vns gegangen sein zu richten, nach lawt vnd sag ir hintergangs brife, dy von wort zu wort steen also: „Wir Gerhart von gots gnaden Bischof zu wirczpurg bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brife, daz der Erwirdig in got vater vnd herre, herr lamprecht Bischof zu Babemberg, vnserr liber frunt, alz hewt zu koburg zwyschen dem Edeln hern Heinrich Grafen vnd herren zu Hennenberg vnd allen seinen mannen, dynern vnd helfern, dy durch seinen willen vnd vmb Meyenberg vnserr veind worden sein, auf einseiten, vnd vns, allen vnsern

mannen, dynern vnd helfern, dy dez krygs zu schiken haben, vnd mit namen hern Eberhart von Buchnaw vnd sein Sonen, Heinczen vnd friczen von der Tann, gebrudern, Vnd allen iren helfern vnd knehten auf dy andern seiten, ein Sune geteydingt hat, alz hernachgeschriben stet: Also der vorgenant vnserr Herr von Babemberg vnd der Hochgeborn furst, herr *fridrich Burggrafe zu Nuremberg der Jung*, vnserr liber Oheim, dez vorgenanten Grafen Heinrichs vnd der seinen vnd vnserr brif vnd red verhören sullen, vnd was sy erkennen, der dy vorclag haben sull von der Stozz wegen, dy wir mit einander haben, alz vorgeschriben stet, der sol dy vorclag haben, Vnd sol der anderr teil darnach klagen, Vnd sol ein clag dy anderr nicht pfenden, vncz daz sich dy clag gancz vergee von beiden teiln, vnd sullen wir dez bederseit czu tagen komen geen Babemberg von heut vber vier wochen, das ist dy Mittwoch nechst nach santt Laurentien tag, da vns dy genant herren mit dem vorgenanten Grafen heinrich vnd den seinen, alz vorgeschriben stet, vmb vnserr geprechen, dy wir vncz her mit einanderr gehabt haben scheiden sullen, nach brifen vnd worten, dy wir bederseit geben vnd tun werden, vnd sullen vns in fruntschaft mit vnserm wiszen vnd willen, oder mit dem rehten, an vnser wizzen, scheiden, also, daz dy schidung geschehe vnuerzogenlich vor dem nechsten vnserr frawen tag alz sy geborn wart, den man nennet den leczern, angenerd; hinderten auch vnserr vorgenante schidlent sulch redlich sach, daz sy dy sach auf dem tag nicht entscheiden mohten, so mügen sy einen andern tag machen, also, daz derselb tag ie vor vnserr frawen tag dem leczern gemacht vnd dy sach, alz vorgeschriben stet, auzgetragen vnd gescheiden werden an allerley verczog, vnd sullen auch alle gefangen von beiden teiln tag haben biez auf den genanten vnserr frawen tag, dy Erbern auf ir trewe, Burger vnd gepawer auf Bürgen, Vnd sol auch yede partey von der sach wegen von Meyenberg fruntlichen siczen, alz sy iezunt siczen, biez auf den vorgenanten vnserr frawen tag. Vnd daz alle vorgeschriben teyding vnd artikel auf vnserr teil stet vnd vnuerbrochenlich gehalten werden, Dez zu Vrkund ist vnserr Insigel an disen brif gehangen, Der geben ist am Mittwoch nach sant Margarethen tag, Nach crists gepurt Drewczehenhundert Jar vnd dar nach in dem funf vnd Nüunczigsten Jare." So stet Grafen Heinrichs brif von wort zu wort, alz vnsers herren von wirczpurg brife, auzgenomen der namen; dy obgenant sach, mit beider Partey willen vnd wort, ye von einem tag auf den andern verczogen ist biez auf disen heütigen hat. Also Bekennen wir offenlich mit disem brif, daz wir ir beder zusprüch vnd brife, dy sy vns beschriben geben vnd auch sust mit worten eygentlich haben furbraht, vnd erzelt, verhört haben, darüber wir fürsten vnd herren, Rytter vnd knechte Rat genomen vnd gehabt haben, vnd sprechen

zwischen beden vorgenanten teylen mit disem gegenwertigen brife auf vnserr Eyd, fur ein Reht, Also das alle dy prüch vnd zweyung, dy bede vorgenanten teil, ir dyner vnd vndertan gehabt haben gegen einanderr, oder haben, sullen auztragen vnd richtung darvmb nemen, nach lawt vnd sag der eynung brife, alz sy sich gegen einander verschriben, verpunden vnd verbrift haben, dyselben brif auch versigelt vor vns gelesen sint worden, darynn mit namen begriffen ist: was prüch oder zweyung zwyschen yn, iren dynern vnd vndertan iezunt sein, oder dy furbas auferstunden, sulch pruch sullen sy vnd dy iren vor den dreyen, dy in dem eynung brife genant sint, auztragen, oder ob der dreyer einr abgangen wer, alz der einer iezunt abgangen ist, an desselben stat sol vnd mag Grafe Heinrich vorgenanter einandern nemen auz vnsers Herren von wirczpurg Rat oder Amptleuten, Auch nach anzweysung derselben eynung brife. Auch sprechen wir alz vor, daz vnser Herre von wirczpurg, nach verhorung beder vorgenanten teil zuspruch vnd vrkund, dy vorelag haben vnd tun sol vnd der vorgenante Grafe Heinrich darnach elagen, vnd sol ein clag dy andern nicht pfenden, vncz daz sich dy clage gancz vergeen von beiden teiln, Vnd sprechen auch daz darauf die Süne, dy zu koburg geteyding vnd verschriben worden ist, stet vnd vmerruckt bleiben sol an allez geuerd. Dez zu vrkund haben wir vnserr beder Insigel an disen brif heiszen hencken, Der geben ist zu *lichtenfels*, am Samstag vor Symonis et Jude der heligen zwelfpoten tag, Nach Crists gepurt drewezehenhundert Jar vnd darnach in dem funf vnd Nunezigsten Jare.

Original im Konigl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das bei Nr. CCLXIV abgebildete Engelsiegel Burggraf Friedrich's VI. Vergl. Nr. CCCLIII

CCCXLI.

Der Bischof von Bamberg, Markgraf Balthasar und Burggraf Friedrich d. J. wollen zwischen dem Bischof von Würzburg und der Markgräfin Katharina von Meissen entscheiden.

24. October 1395.

Wir Lampreht von gots gnaden Bisschof zu Babemberg Vnd wir Balthizar von denselben gnaden Lantgraf in Düringen vnd Marckgraf zu Meihsen, Vnd wir *Fridreich der Junger* auch von denselben gnaden *Burckgraf zu Nuremberg*, Bekennen vnd tun kunt offenleich mit disem brif. Als der Erwirdig ingot vatter

vnd herre, her Gerhart Bisschof zu wirczpurg, fur sich vnd alle sein Manne vnd helffer, vnd mit namen hern Eberharten von Puchenawe, Ritter, vnd sein Süne, Heinczen vnd Friczen von der Tanne, gebrüder, vnd Otten von lihtenstein vnd alle ir kneht vnd helfer, die des kriges zuschicken haben, vff einseiten, Vnd dy hochgeborn fürstynne vnd fraw, fraw kathrein Lantgrafynn in Duringen vnd Marckgrafynne zu Meihsen, Fridreich, Wilhelm vnd Jorge, gebruder, ir Sün, Lantgrauen vnd Marckgrauen daselbst, fur sich, alle ir Manne vnd helffer, die des kriges zuschicken haben, auff dy andernseiten, aller sach, Stozz vnd czweyung, dy sich czwischen vnserm obgenanten herren von wirczpurg vnd der hochgeborn fürstynne vnd fürsten vorgenant, vor dem krig, vnd denselben zweyen teilen vnd iren Mannen vnd helffern, als vorgeschriben stet, in dem krig verlawffen haben, biz vff dise zeit genczleich vnd gar bey vns bliben sint, vnd auch vns gewalt vnd maht geben haben, Das wir die vorgenanten Parteyen scheiden mügen mit Reht oder mit mynne, mit wissen oder on wissen, wie vns daz allerbeste dúncket, vnd dy vorgenanten Partey haben auch gelobt stet zuhalten, wie wir ez vmb alle sach, als vorgeschriben stet, zwischen in scheiden, als das eygentlich vnd volkomenlich in der vorgenanten beder Parteyen hindergangs brinen geschriben vnd begriffen ist,*) Vnd darumb, das die vorgenanten Parteyen vff bede seiten fruntlichen vnd gütlichen verrichtet werden Vnd ir lande vnd lewtt in fride vnd gnade bleiben, So haben wir mit wolbedahtem műt vnd mit gutem Rate sie fruntleich gerichtet vnd entscheiden, richten vnd entscheiden sy auch fruntlich mit kraft diez brifs. Zum ersten sprechen wir, das alle gefangen, dy vnserm vorgenanten herren von wirczpurg, darnach er feint worden ist, abgefangen sein von den vorgenanten Marckgrauen oder den iren, dy in disem krig begriffen sein vff seinem teil, Vnd alle gefangen, dy den vorgenanten Marckgrauen abgefangen sein von dem vorgenanten vnserm herren von wirczpurg oder der seinen, dy auch in disem krig begriffen sein vff irem teil, noch derselben zeit vff bede seiten sullen ledig vnd los sein vff ein sleht gewonleich vrfehe, dy man auch von beden seiten von den gefangen nemen sol angeuerde vnd onverezihen. Auch sullen wir Marckgraf Balthizar, der hochgeborn furst vnser liber Bruder Marckgraf Wilhelm vnd wir Lamprecht Bisschof zu Bamberg vnd wir *Fridreich der Jung Burckgraf zu Nuremberg,* ob vnser *votter* in dem lande nicht wer, oder snst redleich gehindert würde, wir alle vir, oder vnser drey, dem vorgenanten vnserm herren von wirczpurg vnd der vorgenanten frawen kathrein vnd iren Sunen tag bescheiden vmb alle gebrechen vnd Stözz, dy sie mit einander gehabt haben vor dem krig oder in dem krig, als vorgeschriben stet; vff welchen tag wir denne vberein komen vnd in bescheiden, vnd an welch stat,

dohin sullen sy komen vff bede seiten, oder dy iren mit vollem gewalt dar senden, do wollen wir vier vorgenant, oder drey als vorgeschriben stet, vff bede teil Ir briue, vorderung vnd anttwortt verhören, vnd sullen vnd wollen sy auch von einander scheiden, mit mynne oder mit Reht, vmb alle bruch vnd vorderüng, dy sy gen einander haben, als vorgeschriben stet, noch vorderung vnd anttwortt beyder Parteyen an allegeuerde. Von Otten wegen von Lihtenstein, der vnser herre von wirczpurg in sein Sun genomen hat, der spricht, er hab Reht zu dem hofe zu Grozzenwalber gelegen, das der sulle sein sein, dorumb scheiden wir, daz Eyring von Redwicz, genant der weise, sich erfaren sol an einer Erbern küntschaft czwischen hie vnd weinahten, dy schirst kümt, vnd ist ez, daz er ervindet, das der hof sulle sein des vorgenanten Otten vom lihtenstein, so sullen yn die Marckgrafen daran vngehindert laszen; Wer ez aber, das dy küntschaft vmb den hofe Otten vom lihtenstein den hofe nicht zusagte, so sol er dy vorgenanten Marckgrafen von des hofes wegen an rede vnd vngeirret laszen. Auch scheiden wir, daz darauf dy Sun, dy zu koburg geteydingt vnd gemacht ist, stet vnd vnuerrückt bleiben sol, vnd das bede parteyen darauf gut frunt sein sullen, vnd daz es darauf ein ganez gericht sach sein sol czwischen den obgenanten parteyen, iren Mannen, dinern vnd helffern, dy in disem krig begriffen sein, mit namen hern Eberhart von Puchenoẘ vnd seinen Sünen, Heinczen vnd friczen von der Tanne, gebrudern, vnd allen den dy darvnder vff bede seiten verdaht sein, vmb alle name, ẘbergrif, prantt, Rawp vnd Mortt, dy in disem krig geschehen sein vnd sich verlawffen haben an allezgeuerde. Aller obgeschriben teyding zu vrkhunde geben wir disen brif mit vnsern anhangenden Insigeln versigelt, Der Geben ist zu *lihtenuels* am nehsten Suntag vor Symonis et Jude der heiligen czwelffpoten tag, Nach Cristi gebürtt drewczehenhundert Jar vnd darnach in dem fünf vnd Newnczigsten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anhängend das Engelsiegel Burggraf Friedrich's VI.

Vergl. Nr. CCCXXXIX.

CCCXLII.

24. October 1395.

Lamprecht Bischoff zu Babemberg, Balthazar Lantgrafe in Duringen etc. und *Fridrich der junger Burggrafe zu Nuremberg* entscheiden alle Zwistigkeiten zwischen Frau Kathrein Lantgrafynn in Duringen etc., Fridrich, Wilhelm und Georg, iren Sönen, einerseits und Denen von Schawmberg vnd von Hessberg andererseits.

Geben zu *Lichtenfels*, am nechsten Suntag vor Symonis et Jude, 1395.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg.

CCCXLIII.

24. October 1395.

Kun von Herberstat bekennt, daz *Fridreich purgraf zu Nürnberg der alt* im bezalt hat fünftzig pfunt haller für ein pfert, daz er im schuldig war zu gelten.

Geben zu Weizmein, am suntag nach luce, anno domini MCCCLXXXXV.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXLIV.

Die Bischöfe von Bamberg und Würzburg, die Markgrafen zu Meissen und Burggraf Friedrich der Jüngere zu Nürnberg verbünden sich gegen die Räuber.

25. October 1395.

Wir Lamprecht von gots gnaden zu Babemberg, Wir Gerhart von denselben gnaden zu Wirczpurg, Bischöfe, Vnd wir Balthazar von denselben gnaden Lantgrafe in Duringen vnd Markgrafe zu Meihszen, Wir fraw Kathrein lantgrefynn vnd Markgrafynn daselbst, vnd wir Fridrich, Wilhelm vnd Jörg gebrüder, ir Sone, auch Lantgrafen vnd Markgrafen daselbst, vnd wir *Fridrich der Junger* von gots gnaden *Burggrafe zů Nüremberg*. Wann sulch vnfride vnd Rawbereig in vnsers landen auf erstanden ist, daz keinerley kawfleut, noch

vnserr selbs leut fridleich durch vnserr lant gereiten oder gezihen mugen, nach vnserr arm leut ir felde gepawen mugen von sulch Rawberey vnd vnfrids wegen, vnd sulch Rawberey vnd vbergriff zu vntersteen vnd zu wenden. Haben wir vns eintrehticlich mit einander vereinet vnd zu einanderr verpunden, vereinen vnd verpinden vns auch zu einanderr mit craft diczs brifs, alz hienach geschriben stet. Zum ersten so sullen wir zu stund vnuerzogenlich gebieten allen vnsern Mannen in vnsern landen hie disseit walds gesezzen, Ez sein Grafen, herren, Ritter oder knecht, Amptleut, Burger oder gepawern, vnd allen vnsern vndertann, wy dy geheizzen sein, ob keinerley Räwpp, oder zugriff in vnserr obgenanten herren landen geschehen, daz alle obgeschriben vnserr mann vnd vndertan zu stund, sy werden dez ermant oder nicht, darczu zihen sullen, als schir dy daz gewar werden, vnd sullen sulch name auf recht hie behalten; Vnd wer ez, daz der oder dy, die dy nam also getan hetten, icht zu dem herren oder den seinen, in des land oder dem die nam geschehen wer, zu sprechen hett, darvmb sol der herre oder dy seinen, dem der zugriff geschehen ist, dem oder den, dy also zugriffen haben, ein recht widerfaren lazzen auff desselben herren Rat, ez tref den herren selber an, oder dy sein. Auch ist berett, wer ez, daz vnserr obgenanten herren manne, einer oder mer, Ez wer Grafe, herre, Ritter oder knecht, Burger oder gepawr, zu vnserr anderr herren einem, oder den seinen icht zusprechen hett von schuld wegen, dy er ym schuldig were, darvmb sol er keinen zugriff oder pfantung tun, ez hab dann desselben herren, vnter dem der Clager gesezzen ist, dem herren, dar an er schuld vordert, vor darvmb geschriben, daz er ym darvmb ein auzrichtung tů, oder ein recht lazz geen auff seinen Rat an verczug; wurd ym das vnredlich verczogen, daz im nicht geen molt, alz vorgeschriben stet, so mag er wol darvmb angreiffen vnd pfenden, vnd sol dyselben pfant in dez nechsten herren geriht firen, vnd sol da mit tun, alz pfands recht ist. Vnd wer ez, daz der herre, der also gepfendet wer, dy pfant liezz vergeen, so moht der, der dy pfantung getan hett, dyselben pfant verkauffen, vnd solt sein redlich koste, dy er darauf geleit hett, vngeuerlich darauf slahen, vnd waz ym dy pfant gulten, das solt er dem herren, den er gepfendet hett, an seiner schuld abslahen; Machten aber dy pfand mer, dann der schuld wer, das selb vberig sol er dem herren widergeben, vnd sol auch dy pfant verkauffen, so er hohst mag angenerd, mit des Amptmans oder Richters kuntschaft, da hin er das getriben hat. Ez ist auch beret, daz wir, noch keiner der vnsern nymant halten sol, der eigene pferd hab, er hab denn einen herren, der in vnserr herschaft gesezzen sey, vnd der yn auch verantworten woll in allen sachen; vnd der also kneht haben will mit eigen pferden, der sol vnter vns vnd vnserr herschaft

gesezzen sein vnd darin behawset vnd geerbet. Wa man aber sulch knecht fünde, sy weren geritten oder zu fuzzen, dy nit herren hetten, dy sy verantworten, alz vorgeschriben stet, dy sol man behalten vnd recht mit yn tun, alz mit Rawbern, vnd sullen auch an keiner stat weder frid noch geleit haben, vnd sol sy auch kein geleit helffen; vnd wer sy wissenleich hawset oder hofet, zu dem sol man alle zu dem soll man alle (sic!) recht haben, alz zu einem Rawber, vnd in welchs haws man einen sulchen betrete vnd das recht zu ym breht, derselb, der in also gehalten hett, sol leibs vnd guts verfallen sein; vnd wer der wer, der also sulch leut hielt, oder selber Rawberey trieb vnd sich an recht nicht wolt benugen lazzen, alz vorgeschriben ist, vnd der so vest behawset vnd beslozzet wer, daz der herr, in dez land er gesezzen wer, sein nicht mehtig gesein moht, alz schier derselbe herre dy andern vorgenanten herren vmb hilf manet, dy sullen im an verzug zu hilf komen mit einer zal leut, alz er an in begert, auf des selben herren kost, der also gemant hat, vnd auff der andern herren schaden, dy die leut dar leihen. Wir sullen vnd wollen auch alle vnserr Amptleut, dyner, Ritter vnd knecht, Purger vnd Pawr vnd alle dy vnsern darczu halten, daz si alle vorgenante teyding globen mit guten trewen zu halten vnd dez auch sweren, so wir ernstlichst mugen angeuerde. Auch sullen wir obgenanten Marggrafynn vnd Marggrafen getrewlich da fur sein vnd weren, daz keinerley zugriff vnd Rawberey den vorgenanten herren vnd den iren auz vnsern landen geenseit walds herüber geschehen in ir land; wer aber, daz sulch Rawberey vnd zugriff auz vnsern landen geenseit walds herüber geschehen, Vnd daz der herre oder dy sein, den dyselben zugriff oder Rawberey geschehen weren, nach eylen wurden vber wald in vnserr land, vnd daz sy den, dy die zugriff oder Rawberey getan hetten, zu krank weren, so solten wir vorgenanten Markgrafynn vnd Markrafen mit vnserr maht darczu tun vnd beholfen sein, daz dyselben, dy sulch zugriff oder Rawberey getan hetten, gerechuertigt wurden, vnd wir solten auch dem herren oder den sein, dy also nach geeilt hetten, koste geben, alz lang biez dy, dy angriffen hetten, gerehuertigt wurden angeuerd. Gleicher weis sullen wir, dy obgenanten andern herren, auch tun, ob man den obgenanten Markgrafynn vnd Markgrafen, oder den iren auz vnsern landen in ir land vberwald zugriff oder nam tet, angeuerd. Auch sull dis puntnuzz zwischen vns obgenanten herren allen weren vnd besteen von dem nechstkunftigen sant Merteins tag zwey gancz Jar, Doch vnschedlich vns allen an dem landfrid. Vnd daz alle obgeschriben teyding also von vns veste vnd vnuerruckt gehalten werden, daz haben wir mit guten trewen globt, Vnd dez zu vrkund haben wir Lamprecht vnd Gerhart Bischof vorgenanten vnd Markgraf Balthazar vnserr Insigel, vnd wir Markgraf Fridrich.

fur vns, vnserr mûter vnd vnser vorgenante bruder, Vnd wir *Burggraf Fridrich,* fur vns, vnsern *vater* vnd *Johansen vnsern Bruder,* vnserr Insigel an disen brif gehangen, Der geben ist zu *Lichtenfels,* am Montag vor Symonis et Jude der heligen zwelfpoten, Nach Cristi gepurt Dreuwezehenhundert Jar vnd darnach in dem fumf vnd Newnezigsten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anhangendem Engelsiegel Burggraf Friedrich's VI.

CCCXLV.

Friedrich Oberndorfer quittirt dem Burggrafen über 600 Pfund Heller.

21. December 1395.

Ich Fridrich Oberndorffer Bekenne, daz mich her Pauls, pfarrer zu Cassendorff, bezalt hat sechs hundert phunt haller uber die Newnhundert phunt haller, die mir mein herre der *Burgraf* verbrifet vnd verpurget hat an dem Erbe vnd den zusprnchen, daz vnd die ich meinem herren vorgenant verkaufft vnd ledig gesagt habe vmb funfzehen hundert phunt haller, dorumb ich meinen egenanten herren quit ledig vnd losz sage. dez zuvrkunde gibe ich disen brif versigilten mit meinem ufgedruckten Insigel. Geben zu Kulmna, am dinstag uf Thome Apostoli, Anno etc. Nonogesimo quinto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXLVI.

1. Januar 1396.

Purkhart Bischof zu Augspurk, Friedrich Bischof zu Eystet vnd *Johanns Burgraf zu Nuernberg* sprechen um die Irrungen zwischen Stephan und Johannsen Gebrüdern, Albrecht dem Jungen und Heinrich Hertzogen in Beirn und allen ihren Landen und Leuten auf der einen und Cunrad und Haupten, Gebrüdern, Rittern Marschalk zu Pappenheim und allen ihren Helfern auf der andern Seite: die Herzoge Stephan und Johanns sollen Haubten dem Marschalk zu Pappenheim 2400 fl. bezalen; Haupt Marschalk soll den Fürsten 40 Ritter und Knecht benennen, aus welchen sie ihm 24 als Bürgen setzen sollen.

Geben zu *Ingolstat,* an dem Jartag, 1396.

v. Freyberg Reg. Boic. T. XI. pag. 61

CCCXLVII.

Heinz Münzmeister quittirt dem jungen Burggrafen Friedrich über 30 Gulden.

4. Januar 1396.

Ich Heincz Müneczmeister, pürger zẘ babenperg, beken mit disem brief, daz mich her hans fon sparneck, hofmaister meins hern *bürgrafen*, für mein *iungen* hern *burkgraf fridreich*, XXX güldein bezalt hat an dinstag for oberistem, di hat mein her für her hansen von gaẘberstat bezalt, für ein hengst. dez zẘ eim vrkünd han ich mein insigel gedrückt wnten an disen brief, LXXXX sexto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXLVIII.

15. Januar 1396.

Mehrere Fürsten, Herren und Städte verbünden sich mit den Bischöfen Lamprecht zu Babenberg und Gerhard zu Würzburg und Herrn *Friedrich Burggrave zu Nürnberg*, wider die Gesellschaft der Schlegler.

Geben zu Mergentheim, an Samstag vor St. Antonien Tag, 1396.

Wencker Appar. Arch. p. 260 sqq.

CCCXLIX.

Ludwig von Hutten quittirt den Empfang von 80 Gulden, die ihm, als einem Hauptmann des Landfriedens, der Burggraf schuldete.

2. Februar 1396.

Ich ludwig vom hüttin, Ritter, bekenne vnd thun kund offenlich mit diesem offin briffe, vmb Solich achtzig guldin, als mir schuldig waz vnd geben sulde der hochgeborne fürste vnd herre, here *Friderich Burggraue tzu nürenberg*, myn liebir herre, vmb daz ich dies halb jare haübtmann vnd helffir gewest bin des lantfrides in francken vnd Beyern, vff dietzen von Tungen, die mir würdin

vnd gefallen sy süldin hüere vff diesen virgangen seint Michahelis tag, als die briffe vsz wÿsen, die mÿr der lantfride geben had vnd ich yme wiedir, die obgenanten achtzigk guldin had mir der egenant myn herre gancz vnd gare beczalt, vnd sag den obenanten herren Friderichen der achtzick guldin qwit, ledig vnd losz, vür mich vnd alle mÿne erben, an diesem offin briffe. geben vndir mÿnem eigen Ingesigel tzu vrkunde virsiegelt. datum anno domini M° CCC° LXXXXVI., vff vnsir frauwen tag lichtemesche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCL.

3. März 1396.

Dietrich der Elter Herre zu Bickinbach quittirt Herrn *Frederich Burggraue zu Nurenberg* über 364 fl., die ihm derselbe für zwei Monden, nemlich von dem Obersten an bis auf diesen Tag, bezahlt hat.

Datum anno domini MCCCLXXXXVI., in Octava Mathei apostoli.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLI.

Ulrich Imhof hat, für Cunz Imhof und dessen Gesellschaft, 706 Gulden von den Burggrafen empfangen.

8. März 1396.

Ich Vlrich Imhof bekenn, daz ich bezalt pin von Fridreych Wollmarshuser vnd von conradus flurstet vnd von heynhen dem Jungen grabner VII C. vnd VI gulden reynscher, die vnder genedigen herren *die purgrauen* schuldig waren chunczen Imhof vnd seyner geselschaft: der sag wir qwit, ledig vnd los für vns vnd vnder geselschaft; die bezalung geschach an dem mitwochen nach oculi. dez han ich vlrich Imhof min Insigel vf den brif getrukt zu vss genden pustaben, MCCCLXXXXVI jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLII.

Ein Wirth zu Mergentheim quittirt den Burggrafen über Zehrungskosten.

9. März 1396.

Ich Seicz kreez, bürger zu Mergentheim, Bekenne vnd vergihe offenlichen an disem brieff, für mich vnd alle mÿn erben, Vmb die hündert eins vnd Sibenczig pfünt vnd XXI Regensburger, die der hochgeborn fürste, mein gnediger herre, *Bürgraue friderich zü Nüremberg*, vnd *mein Jüngherren, sin süne*, bÿ mir verzert haben, vnd den guldin, den ich dem Schreken, mÿns herren schriber, gelihen het, daz ich der gar vnd genczlich bezalt vnd gewert bin. Vnd darumb so sage ich mÿn obgenanten herren derselben schülde aller Quit, ledig vnd los mit vrkund diez briefes. vnd daz obgenant gelt verzerten mÿn gnedig herren uff den nehsten fritag noch vnser frawentag liehtmesse, do man zalt von krists gebürt druczenhündert Jar vnd darnoch in dem Sehs vnd Nünczigsten Jar. Geben vff den nehsten donderstag vor Letare.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchiv zu Bamberg.

CCCLIII.

Der Bischof von Bamberg und Burggraf Friedrich V. entscheiden zwischen dem Bischof von Würzburg und Graf Heinrich von Henneberg.

10. März 1396.

Wir Lampreht von gots gnaden Bischoff zu Babemberg Vnd wir *Fridrich* von denselben gnaden *Burkgraf zu Nüremberg*. Vmb dy krieg vnd stözz, dy gewesen sein zwischen dem Erwirdigen in got Vater vnd herren, hern Gerhart Bischoff zu Wirczpurg, vnd den seinen auf einseiten, Vnd dem Edeln Wolgeboren Grafen Heinrich von Hennenberg vnd den seinen auf dy andern seiten, Der sy bederseit sein bey vns blieben, sy zu entscheiden, vnd wy wir das zwyschen yn scheiden vnd ausprechen, das sy das wollen stet halten an alles geuerd vnd arglist, Als das Graf Gunther von Swarczpurg vnd Arnolt Hiltmar, Hofmeister vnsers herren von Wirczpurg, vns beiden mit hantgeben trewen fur vnsern herren von Wirczpurg an Eyds stat globt haben, Vnd das Graf

Heinrich vorgenant auch vns beyden gleicherweizz fur sich globt hat, auch mit hantgeben trewen an eydes stat, yeder teil fur sich; vnd dy sein Mit namen: hern Micheln von Sawnsheim, Ritter, seinen Sun Erkenger vnd dy lemplein, vnd anderr Ritter vnd knecht, dy vor Meynberg gelegen sein vnd dy Grafen Heinrichs feynt sein worden, vnd alle ir helffer vnd alle dy, die auf bedseiten darvnter verdaht sein, vnd dy des kriegs zu schicken haben angeuerd. Nu haben wir mit gutem Rat Ritter vnd knecht dy vorgenanten krieg vnd zweyung gescheiden, vnd scheiden dy auch mit craft diez brifs, als hie nachgeschriben stet. Zum ersten so scheiden wir, das vnserr vorgenant herre von Wirczpurg vnd die vorgeschriben auf einen teil, vnd Graf Heinrich von Hennenberg vorgenant vnd dy sein auff den andern teil, vnd alle dy, die auf bede seiten darvnter verdaht sein vnd des krygs zu schicken haben, Das ez vmb alle sach, dy sich verlawffen haben, ez sey mit worten oder mit werken, Brand, Mord, Nam, oder wy sich das verhandelt hat, ein gancz stet vnd getreẘ sün sol sein auf beidenteilen vnd alle dy darvnter verdaht sein an alle generd. Auch scheiden wir, das Erkenger, des vorgenanten Michels Sun, der schaczung, als yn Graf Heinrich yn gefengnüzz geschaezt hat, derselben schaczung er auff mit Vasten Sechshundert guldein solt geben haben, ledig vnd los sol sein auff dise vnd dy kunftigen friste, Vnd des sol ym Graf Heinrich seinen offen brif geben mit seinem anhangenden Insigel, das er vnd sein Bürgen der schaczung gancz vnd gar ledig sein, vnd ist ez ein notdurft, wann er zu den heligen hat gesworn, dy zu beczaln. Auch scheiden wir vmb dy gefangen, da graf Heinrich meÿnet, er sey der nicht mehtig, dy da globt haben Sechshundert guldein zu geben, da sol Graf Heinrich sein vermugen dareztün, das sy ledig werden ongeuerd; mag er sy aber nicht ledig gemachen, so sol man dyselben gefangen vber dy Sechshundert guldein nicht schaczen; alle ander gefangen, mit namen Apel Rösch, kelner zu Geroltshofen, dy sullen auf bedseiten ledig sein auff ein sleht vrfeh angeuerde. Auch scheiden wir, das Graf Heinrich sol vnserm herren von wirczpurg gewarten ein Jar mit funff vnd zweinczig mit glefen, wenn ir vnser herre von Wirczpurg bedarff, auf vnsers herren von Wirczpurg kost vnd auf Grafen Heinrichs schaden. Auch ist zu wissen, das dy Buchner, herr Eberhart von Buchnaw vnd Neythart sein Sün, Heinrich von der Tann vnd ir helfer, das dy in diser richtung vnd ausspruch nicht begriffen sein, Doch so sol vnserr herre von Wirczpurg versuchen ernstlich, ob dy obgeschriben vnd die iren in disem auzspruch wollen bleiben. ist das, das sy da bey bleiben wollen, das sol man Graf Heinrich lassen wissen, vnd sullen dann dy vorgenanten von Buchnaw, vnd von der Tann in dem vorgenanten auzspruch der richtung begriffen sein in aller mazz, als vorgeschriben stet; wolten sy aber darynn nicht

sein, so sol vnserr herre von Wirczpurg vnuerworren mit dem krieg sein vnd bleiben angenerd. Auch von der kind wegen von Wenkheim, da scheiden wir, das man vns beiden oder vnserr einem dy brif, dy sy von Grafen Heinrich haben vber dy pfantschaft der vesten Meynberg, eingebe in acht tag angenerde. Wir sprechen auch, das wir Lampreht vorgenant, Vnd wir *Fridrich* vorgenant Vnd *Fridrich vnserr Sun*, oder vnserr zwen, zwyschen hie vnd santt Johans tag Sunwenden tag bescheiden wollen Grafen Heinrich vnd den obgenanten kinden oder iren fründen, vnd wollen da auff bedteil brif vnd Rede verhören, vnd wollen auch dy scheiden von dem obgenanten santt Johans tag mit dem rehten, oder mit mynn, als sy vns des gewalt geben haben vnd wir den auch haben; vnd wa hin wir oder vnserr zwen yn tag bescheiden, da hin sullen sy komen, bey den trewen, als sy vns geben vnd globt haben in der mazz, als vorgeschriben stet. Auch sprechen wir, das Graf Heinrich sol sein vermugen ernstlich darczu tun, das Dycz von Tüngen dy kinde von Wenkheim, dy er gefangen hat, in vnserr hant secz angenerd. Auch scheiden wir, wy wir Grafen Heinrich auf einen teil vnd dyselben kind auff den andern teil scheiden, das yeder teil das sol versichern vnd vergewissen in aller mazz, als wir das auzsprechen werden, in vir wochen nach dem auzspruch, bey den trewen, als sy vns globt haben an Eyds stat. Aller vorgeschriben auzspruch, schiedung vnd anderr artikel, dy auch da vor geschriben sten, zu einem guten vrkund haben wir Lamprecht Bischoff vnd *Fridrich Burggraf* vorgenanten vnserr Insigel an disen brif heissen hencken, Der geben ist zu *Babemberg*, am freytag vor santt Gregorien tag des heligen Bapstes, Da man zalt Nach Crists gepurt drewezehenhundert Jar vnd darnach in dem Sechs vnd Newnezigsten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anhängendem Secretsiegel Burggraf Friedrich's V.

CCCLIV.

Graf Johann von Truhendingen verkauft, unter Burggräflichem Siegel, Staufenberg und Baunach an das Hochstift Bamberg.

10. März 1396.

Wir Graf Johans von Truhendingen, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brife Allen den, dy yn sehen, horen oder lesen, fur vns, Fraw Annen vnserr elich wirtynn vnd alle vnserr Erben vnd Nachkomen. Wann

Graf Heinrich von Truhendingen, vnser vater seliger, dem got gnade, Vns vnd Grafen Oswalden, vnsern bruder, in groszen schulden gelazzen hat an Cristen vnd an Juden, da grozzer schade aufgangen ist vnd teglich geet mit leystung vnd mit gesuch, vnd wann wir daz gern furkomen vnd versehen hetten in guter zeit, da wolt der vorgenant Graf Oswald vnser bruder sich nicht lazzen weysen, das er seinen teil der schulde auff sich genomen vnd abgerichtet hett, vnd haben oft vnd dick mit ym zu tagen geritten, da wir doch kein ende gehaben mohten. Nu ist derselben schulde so vil, da teglich schade auff geet, das wir nicht lenger das verczichen kūnnen, noch mugen, vnd mūzzen darumb verkawffen Stūffemberg vnd was darczu gehort, von der vorgenanten schuld vnd schaden wegen, als das wol kuntlich vnd wissentlich ist in dem lande. Nu haben sich vnserr vordern, vnserr vranherr Graf fridrich, vnserr Anherr Graf Conrad mit etwenn herrn Wulfing Bischoff zu Babemberg vnd seinem Stift vereynet vnd verschriben, das sy alle vesten, herschaft vnd guter, Gych, Gugel, Arnstein, das Newhaws vnd Stuffemberg vnd was darczu gehort, nymand solten verkawffen, verseczen, noch verwechsseln, dann einem Bischoff vnd dem Stifft zu Babemberg, dyselben brife vnserr vater seliger Graf Heinrich vnd wir bestetigt, vnd zu den heligen gesworn haben zu halten. Darvmb haben wir dem Erwirdigen in got vater vnd herren, hern Lamprecht Bischoff zu Babemberg, vnserm liben herren, dy vorgenante vesten Stūffemberg vnd den Markt Bawnach, vnd was zu den vorgenanten vesten vnd Markt gehoret, als das eygentlich hernachgeschriben ist, veil gepoten. Nu hett der vorgenant vnserr herre, her lamprecht Bischoff zu Babemberg, mit Rat seins Capitels vnd anderr seiner getrewen, die vorgenant vesten Stūffemberg vnd den Markt Bawnach, dy von ym vnd seinem Stift zu lehen geen, vnd alle guter, dy darczu gehoren, als hernach geschriben stet, vmb vns gruntlich gekawfft, dyselben wir ym zu kawffen geben haben, vnd geben ym dy auch zu kawffen mit kraft diez brifs, fur vns, fraw Annen vnser eliche wyrtynn vnd fur alle vnserr Erben vnd Nachkomen, mit allen iren zugehorungen, gemeinelich vnd besunderr, besucht vnd vnbesucht, mit herscheften, wirden vnd Eren, dynern, leuten vnd guten, lehen geistlichen vnd werltlichen, afterlehen, gerichten, welden, Holczern, Wysen, Eckern, Wunn vnd weyden, wazzern, vischwazzern, fliezzenden vnd steenden, Dorffern, vorwerken, wustungen, zehenden, gulten, zinsen, dinsten, rechten vnd gewonheiten, vnter der Erden vnd ob der Erden, wy das alles genant ist vnd man das mit besundern worten mag benennen, ez sey in disem brif benant, oder nicht, als vnserr vordern dy auf vns geerbet vnd sy vnd wir die ynngehabt vnd herbracht haben, nichez auzgenomen, dann den wiltpan, der von vnserm herren von wirczpurg vnd seinem Stift zu lehen ruret, vnd den wir auch von

ym zu lehen haben, Recht vnd redlich verkawfft, vnd zu kawffen geben haben, vnd verkauffen dy auch mit craft diez brifs vnserm vorgenanten herren von Babemberg, seinem Stift vnd Nachkomen, dy zu wenden vnd zu keren, als ir eigen gůt, vnd damit zu tun vnd zu lassen, an widerred vnd hindernuzz vnserr, frawen Annen vnserr obgenanten wyrtynn, aller vnserr Erben vnd Nachkomen vnd aller leut angeuerde. Dyselben dorffer, gult vnd gut, von wort zu wort sint benant, vnd hernach steen geschriben: — *) die obgenanten vesten Stuffemberg, den Markt Bawnach, mit allen dorffern, lehen vnd gutern, dy vorgenant sein, vnd was zu den allen gehoret, nichez auzgenomen, in aller mazz als vorgeschriben stet, haben wir zu kawffen geben vnserm obgenanten herren von Babemberg, seinem Gotshaws vnd Nachkomen vmb ein leipgeding, als das begriffen vnd eygentlich verschriben ist, in seinen brifen, dy er vnd sein Capitel versigelt haben, daran vns wol benügt, nach dem als vnserr sach gelegen ist, vnd ez sich von der schuld wegen verlawffen hat. Wir geanzzern, verschieszen vnd verschreiben vns auch mit Mund vnd mit halm, mit craft diez brifs aller der vorgenanten vesten vnd Marktes, lehen, herscheften vnd aller anderr recht vnd gewonheit, dy vnserr Elter vnd wir in dhein weizz gehabt haben dar an, vnd seczen den vorgenanten vnsern herren von Babemberg, seinen Stift vnd Nachkomen in nuczlich vnd heblich gewer derselben vesten Stuffemberg, des Markts Bawnach vnd aller guter vnd zugehorungen, vnd sullen noch wollen wir, vnserr obgenante wyrtynn, vnser Erben vnd Nachkomen, noch nymand von vnsern wegen dheinerley ansprach, recht oder vorderung darnach nymermer gehaben, noch gewynnen, geistlich oder werltlich, heimlich oder offenlich, mit gericht oder angericht, mit wissen, oder an wissen angeuerde; vnd wer ez, das ymand wer, in welchen wirden oder eren der wer, der wider alle obgeschriben ding in der gemein oder besunderr tun oder komen wolt, oder tet, dem sullen wir des nicht beystendig sein, noch beholffen heimlich oder offenlich, vnd sol vnserr will vnd wort nicht sein an alles geuerd. Wir wollen vnd sullen auch vnsern vorgenanten herren von Babemberg, sein Gotshaws vnd Nachkomen der obgenanten vesten Stuffemberg vnd was darczu gehort weren Jar vnd tag gegen allermeniclich, mit namen Grafen Oswald vnserm Bruder, nach des lands gewonheit, an den steten, da sich das eyschet vnd da man das recht von vns nemen vnd geben wil; vnd was wir mit dem rehten verluren vnd nicht geweren mohten, als vorgeschriben stet, so vil sol vns an dem leipgeding, daruber wir vnsers obgenanten herren vnd seins Capitels brif vnd Insigel haben, abgeen nach der anzal angeuerde, vnd sol vns vnser herre von Babemberg, sein Stift vnd Nachkomen den teil, der vns angewunen wurde, mit recht an Stuffemberg,

Bawnach vnd an allen iren zugehoren, als vil er der ynnhat vnd geloset, zustunden darnach wider einantworten vnd eingeben an alles verezihen vnd generde, Doch vnserm herren von Babemberg, seinem Stift vnd Nachkomen vnschedlich an dem gelt, darvmb er der guter icht geloset hett, ir weren wenig oder vil, dy zu Stuffemberg gehoren; wenn er vns denn denselben teil eingeantwort, als vorgeschriben stet, so sol vns denn an dem leipgeding abgeen, nach anczal auch als vorgeschriben stet. Wir verczeihen vns auch, fur vns, fraw Annen vnserr eliche wirtynn, vnd alle vnserr erben vnd Nachkomen, aller reht, dy den zu hilf komen mohten, die vber halben teil rechts kawffs sint betrogen, vnd sunderlich des rehten, das da sprichet, das gemein verezyhen nicht craft noch maht habe: Mit namen so verczeihen wir vns fur vns, vnserr obgenante wyrtynn vnd alle vnser Erben vnd Nachkomen, aller freyheit vnd hilf, dy wir von Bebsten, Romischen keysern, vnd konigen gehabt haben, oder in kunftigen zeiten gewynnen oder erwerben mohten, oder ymand von vnsern wegen, mit dem wir wider dy obgeschriben kewff vnd Artikel gemein oder besunderr getun oder komen mohten, heimlich oder offenlich, in dhein weizz angenerde vnd an alle arglist. Auch haben wir dem obgenanten vnserm herren von Babemberg alle vorgeschriben guter zu kawffen geben fur eygen, vnd globen ym auch der also zu werrn, auzgenomen Stuffemberg dy veste vnd Pawnach den Markt, dy da zu lehen gen von vnserm vorgenanten herren von Babemberg vnd seinem Gotshaws, vnd auch der vorgeschriben guter Sendelbach, Reckendorf vnd Taschendorff mit iren zugehorungen, dy da zu lehen ruren von dem heligen Reich, vnd auch der vorgenante wiltpan, der zu lehen geet von vnserm herren von wirczpurg, als vorgeschriben stet. Vnd dem obgenanten vnserm herren von Babemberg, seinem Gotshaws vnd Nachkomen alle vorgeschriben ding vnd iglichs besunderr, als vor von wort zu wort stet geschriben, gancz war vnd stet gehalten werden vnd vnuerrukt bleiben ewiclich von vnser, obgenanten Graf Johansen, frawen Annen vnserr wirtynn vnd allen vnsern erben vnd Nachkomen, das haben wir in guten trewen gelobt vnd zu den heligen gesworn, vnd geben yn des zu einem ewigen vrkund disen offen brife mit vnserm anhangendn Insigel versigelt. Vnd zu einer merer sicherheit vnd gezewgnuzze haben wir gebeten dy hochgeboren fursten vnd herren, hern *Friderichen* vnd hern *Johansen Burkgrafen zu Nüremberg*, vnserr libe herren vnd Oheime, das sy ire Insigele zu dem vnsern, zu gezewgnüzz, an disen brif haben gehangen. Vnd wir *Fridrich* vnd *Johans* von gots gnaden *Burkgrafen zu Nüremberg* vorgenante, Bekennen, das wir durch bete willen des vorgenanten Graf Johans von Truhendingen, vnsers liben Oheims, vnserr Insigel zu seinem Insigel zu gezewgnuzze aller obgeschriben teyding, vns an schaden, mit guter

wissen an disen brif haben gehangen, der geben ist zu *Babemberg*, Nach Cristi gepurt drewezehenhundert Jar vnd dar nach in dem sechs vnd Newnezigsten Jare, an dem nehsten freytag vor sant Gregorien tag Des heligen Babstes.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das Secretsiegel Burggraf Johann's III.; das seines Vaters Friedrich V. fehlt.

*) Hier ist die Specification der Pertinenzien von Staufenberg und Baunach und deren Revenüen weggelassen.

CCCLV.

Der Zöllner von Halburg quittirt den Burggrafen über Schaden-Ersatz.

12. März 1396.

Ich Wilhelm zolner von Halberg bekenn, fur mich vnd mein erbenn, mit disem offenn brieff, daz mich mein herren die *Burkgraffen von Nurenberg* auff hawt bezalt vnd geriht haben virezig guldein fur den hengst, den ich in irem dinst vor greez in der Reise verloren hab vnd geantwort hab, vnd sag die vorgenanten herren dorvmb mit disem brieff, fur mich vnd mein erben, quid ledig vnd loz. geben vnter meinem aufgedruckten insigel, am suntag letare in dem LXXXXVI. iar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLVI.

Die von Ochsenfurt quittiren dem Burggrafen über Schaden-Ersatz.

21. März 1396.

Ich Conrad von Ochsenfurt der Elter vnd ich Concz von Ochsenfurt der Junge, Sein Sone, bede von Ehenheim, Bekennen fur vns vnd vnsir Erben mit disem offenn briff, daz wir gutlich vn Schön beczalt vnd gericht sind aller der scheden, die wir beyde, vnd besunder ich obgenanter Conrad der elter, an hengsten vnd pherden in der laistung zu Rotenburg vnd auch sust in vnserm dinst genomen haben von vnsirs herren des *Burcgrauen* wegen, vnd sagen auch vnsern herren den Burcgrauen vnd sein erben der vorgeschriben scheden vnd aller zusprueh vnd vorderung, di wir zu vnsern herren den Burcgrauen dorumb

bisz uff disen heutigen tag gehabt haben, mit disem briff quid ledig vnd losz. zu vrkund Geben wir disen briff mit meim obgenants Conczen von Ochsenfurt des Jungen Insigil versigilt, dornnter ich mich obgenanter Conrad der elter verpind. Geschehen zu vffenheim, am dinstag vor dem palmtag, anno LXXXX sexto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLVII.

Königliches Gebot an die Reichsstädte, den Burggrafen zur Rückgabe ihrer Juden-Schuldbriefe behülflich zu sein.

27. März 1396.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, Embieten allen vnd iglichen Burgermeistern, Reten vnd Burgern gmeinlichen vnsern vnd des heiligen Reichs Stete in dutschen landen gelegen, vnsern liben getrewen, vnser gnade vnd alles gut. Liben getrewen, Wann wir vormals langest den hochgebornen *Fridrichen Burggrauen zu Nuremberg, vnserm Swcher,* vnd *Johansen* vnd *Fridrichen seinen Sonen Burggrauen zu Nuremberg,* vnsern Fursten vnd liben *Swegeren,* gleicherweis als andern vnsern vnd des Reichs fursten, getrewen vnd vndertanen besunder gnade getan haben, das sie aller Judenschuld, beyde hauptgeldes vnd gesuches, genczlich frey, ledig vnd loze sein, vnd in ouch alle pfande, brife vnd Burgschaft von sulcher Judenschuld wegen sollen genczlich vnd gar widertan, widerkart vnd ledig gesogt werden: Also ist noch vnsere ernste meynung, vnd gebieten ouch euch allen gemeinlichen vnd sunderlichen, bey vnsern vnd des Reichs hulden, das schaffet vnd bestellet mit allen Juden bey euch wonhaften, das den egenanten vnsern fürsten alle ir pfande vnd brife genczlich vnd gar widertan vnd widerkart werden, gleich andern vnsern vnd des Reichs fursten vnd vndertanen, Als libe euch sey vnsere swere vngnade zuuermeiden. Mit vrkunt diez brifes, versigelt mit vnserr kuniglichen Maiestat Insigel, Geben zu Prage nach Cristes geburt dreiczenhundert Jare vnd dornach in dem Sechsvnduewntzigisten Jaren, des Montages noch Palmen tage, Vnserr Reiche des Behemischen in dem dreyvnddreissigisten vnd des Romischen in dem Czweintzigisten Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLVIII.

König Wenzel weist seinem Schwager Burggraf Johann ein Wochengeld von 10 Bergmark auf die Münze zu Kuttenberg an.

30. März 1396.

Wir Wenezlaw von gotes gnaden Römischer Künig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd Künig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem brine allen den, die In sehen oder hören lesen, das wir haben angesehen söliche grösse liebe vnd vnuorruckte trewe, als wir an dem Hochgebornen *Johansen Burgrafen zu Nueremberg*, vnserm lieben Swager vnd fürsten, genczlichen erkant vnd erfunden haben, auch durch des willen, das er vns desterbas vnd willielicher gedienen möge, So haben wir mit wolbedachtem müte, gutem rate vnd rechter wissen, Im czehen Berck Marcke alle wochen gnedielichen gegeben vnd benumet, geben vnd benunnen Im die in kraft diez brines vnd künielicher mechte zu Beheim, Also das er dieselben Czehen Berck marck alle wochen von vnserm Mönezmeyster vf dem Berge nemen, vff heben sölle, vnd in sein nücze keren vnd wenden möge, alzlange vnd wir das nicht widerrüffen. Vnd gebieten dorumb vnserm Munczmeyster vf dem Berge zu Chutten, der nu ist, oder in czeiten wirdet, ernstlichen vnd vestielichen mit disem brine, das er dem egenant vnserm Swager oder seinem dyener, dem er das befelhen wirdet, das egenante wochengelte vnuerczogenlichen geben vnd beczalen solle, als liebe Im sey vnser Swere vngnade zu vormeiden. Mit vrkünde diez brines, vorsigelt mit vnserr künielichen Maiestat Insigel, Geben zu Prage, nach Crists gepurt dreyczehenhundert Jare vnd dornach In dem Sechsvndnewnczigisten Jaren, des nehsten donrstages vor dem heiligen ostertage, vnsers Reichs des Beheimischen in dem dreyvnddreyssigisten, vnd des Römischen in dem Czweinczigisten Jaren.

Vidimus im Königl. Bairischen Reichsarchive.

ausgefertigt vom Landgericht der Burggrafschaft Nürnberg am Dienstag vor unser Frauentage Liehtmess (1. Febr.) 1404.

CCCLIX.

Apel von Lichtenstein quittirt dem Burggrafen Friedrich dem Jüngern über Schaden-Ersatz.

6. April 1396.

Ich Apel von liechtenstein bekem offenlichen mit disem brieff, fur mich vnd alle mein erben, daz ich von meynem genedigen herren, *Burgraue Fridrichen dem jungern, Burgraue zu Nurimberg,* bezalt vnd gericht bin aller meyner scheden, die ich vnd mein Sun zu *grewtz* in der reysz nemen. darvmb sage ich meynen vorgenanten herren quid ledig vnd los mit disem brieff. dez zu vrkund gib ich disen brieff, versigelt mit meynem aufgedrukten insigel. datum Beyerrewt, feria quinta proxima post pache (sic!). Anno LXXXXVI° etc.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCCLX.

König Wenzel verleiht dem Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg die Reichslehen im Regnitzlande.

7. April 1396.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, czu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig czu Behem, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem briue allen den, die In sehen oder horen lesen, Das wir durch Libe vnd fruntschaft willen, als wir vns czu dem Hochgeborn *Fridrich Burggrauen zu Nuremberg,* vnserm Liben Sweher vnd fursten, genczlichen vorsehen, vnd ouch dinste vnd trewen willen, als er vns vnd dem Reiche ofte vnd dicke nuczlichen vnd williclichen getan hat, teglichen tut vnd furbas tun sol vnd mage in kumftigen czeiten, Im mit wolbedachtem mute, gutem rate vnd rechter wissen alle vnd igliche Lehen vnd gutere, wo die in dem Gerichte, in der Stat vnd in dem Lande czu dem *Regnicz Hofe* gelegen sind, die von vns vnd dem Reiche czulehen ruren, gnediclichen gelihen vnd gegeben haben, Leihen vnd geben Im die in craft diez briues vnd Romischer kuniglicher mechte, Also, das er vnd seine Lehenserben dieselben guter vnd Lehen von vns vnd dem Reiche

haben, halden vnd die gleich andern iren Lehen vnd gutern, die sie doselbist in dem Lande haben, furbasmere, als ofte des note ist, ewiclichen leihen vnd reichen sollen vnd mogen, von allermenicleich vngehindert, Vnschedlichen doch vns vnd dem Reiche an vnsern dinsten vnd sust yederman an seinen rechten. Mit vrkunt diez brives, vorsigelt mit vnserr kuniglichen Maiestat Insigel, Geben czu Prage, noch Cristes geburt Dreiczehenhundert Jare vnd dornach in dem Sechsvndnewnczigistem Jare, des freytags in der Osterwochen. Vnserr Reiche des Behemischen in dem Dreyvnddreissigisten vnd des Romischen in dem Czweinczigistem Jaren.

Original im Königl. Beirischen Reichsarchive.

CCCLXI.

Wiederlösungs-Revers der Stadt Nürnberg, wegen des ihr von den Burggrafen verpfändeten Schultheissen-Amts, Gerichts und Zolls zu Nürnberg.

2. Mai 1396.

Wir, die Burgere des Rats vnd der Stat eze Nuremberg, bekennen fur vns vnd vnsze nachkomen, vnd thun kunt offemlich mit disem briefe. Als vns die hochgebornen fursten vnd herren, her *Fridrich der elter*, her *Johans* vnd her *Fridrich der Jünger, sein Sune*, alle *Burggrauen ze Nuremberg*, fur sich alle, Ire Erben vnd nachkomen eingeben vnd geseczet haben das *Schultheissen-Ampt, geriht* vnd *zol ze Nurmberg* fur Sehstawsent Drewhundert vnd Acht vnd dreissig guldein, gut on golde vnd swer an gewichte der Stat Werung ze Nurmberg, die sy vns schuldig sein vnd gelten sullen, vnd Wir In die gelihen haben, Also, daz wir diselben Schultheissen-Ampt, gerichte vnd zol sullen ynnehaben mit allen Rechten, eren, nuczen vnd gewonheiten, Als sie die obgenanten fursten vnd herren die Burggrauen ze Nurmberg von dem heiligen Reiche vnd iren veterlichen Erbe herbracht haben, vnd das wir diselben Schultheissen-Ampt, gerichte vnd zol, als vorgeschriben stet, ynnehaben, niessen, beseczen vnd entseczen sullen vnd mugen an alle absleg, Als lange biz sie diselben Schultheissen-Ampt, geriht vnd zol von vns wider lösen vmb die vorgenanten Sehs tawsent guldein drewhundert vnd Acht vnd dreissig guldein: Alzo Bekennen wir, das die egenanten Fursten vnd herren die Burggrauen eze Nurmberg, Ir erben oder

nachkomen, die vorgenant Schultheissen-Ampte, gerichte vnd zol mit einander von vns wider lösen mugen wenn sie wollen vmb Sehs tawsent drewhundert vnd Acht vnd dreissig guldeine. vnd wenn sie die egenant Schultheissen-Ampt, gerichte vnd zol von vns lösen vnd vns Sehstawsent drewhundert vnd Acht vnd dreissig guldein, Als vorgeschriben ist, beczalen ze Nurmberg in der Stat. So sullen wir In diselben Schultheissen-Ampt, gerichte vnd zol wider eingeben vnd antworten in allen den rechten, als sie vns die eingeben vnd geantwurt haben. vnd des ze Vrkunde geben wir In diesen Briefe, versigelt mit vnserm anhangenden Insigel, Geben am Eritag nach sand Walpurgen tage, Nach Crists geburt drewezehenhundert iar vnd in dem Sehs vnd newezigistem Jare.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

CCCLXII.

Die vom Berge schwören dem Burggrafen Friedrich dem Jüngern Urfehde.

8. Mai 1396.

Ich Heinrich vnd ich Eberhart vom Perge, bekennen offenlichen mit disem brief, das wir vns verbúnten haben vnd verbinden vns auch mit disem brief, das wir weder lant, lewt, noch die stróssen, noch nyemant anders nicht angreyffen súllen on ein frewntlich recht, vnd sullen auch nyemant halten, der die stróssen oder yemant anders angreyffe wider recht oder onrecht; Vnd súllen vns auch an frewntlichen rechten benúgen lassen; mit wem wir icht zu schicken haben, vnd súllen auch keynen schedlichen verlewmunten man nicht halten in dhein weis ongeuerde. Doch múgen wir herren oder Stetten vnd vnsern frewnten wol dyenen vnd helffen mit vnsern leiben vnd mit vnser behawsung, ob vns dez belangt vnd die offen erberg kryege haben, vnd das sol allez weren von datum diez briefs vier ganeze Jare. Auch súllen wir wider keren die habe vnd name, die dem Grauen von Arberg, den franczóysen vnd den, die bey in gewest seinde, geschehen seinde, als das der Hochgeboren fúrste vnd herre, her *Fridrich Burgraue zu Nuerenberg der Junge,* geteydingt hat, vnd die antworten gen Nuerenberg in Vlman Stromayrs irz wirez haws, hie zwischen vnd Pfingsten die schierst kumen. Vnd dez allez habe ich vorgenanter Heinrich vom Perge geben mein trewe, fur mich vnd den vorgenanten meinen bruder, an eynez rechten ayds stat, allez das stet zu halten vnd zu

volfüren, daz vor von vns an disem brief geschriben stet on allez geuerde. Vnd dez zu vrkünde geben wir disen brief, versigelt mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben ist am Montag vor vnsers herren Auffertag, von gotes geburt Drewezehenhundert Jare vnd in dem Sehsvndnewnczigistem Jare.

Original im Königl. Baierischen Reichsarchive.

CCCLXIII.

Burggraf Friedrich der Ältere versichert die Stadt Nürnberg, dass die Klage, welche sein Sohn Hans wegen der Brauneck'schen Lehen erhoben, ihr im Uebrigen unschädlich sein solle.

18. Mai 1396.

Wir *fridrich* von gotis gnadin *der Elter Burckgraffe zu Nüremberg*, Bekennen mit disem briff, vmb die clag vnd ladung, die vnsir Sone *Burckgraffe hans* uff vnsers herren des Römischen konigs hofgericht angefangen hat uff die lehen vnd lehenschaft, die der vorgenamt vnser herre der Römische konig vnserm Sone von tods wegin des Edeln von *prawnneck* gelihen hat, daz die selb ladung vnd clag, die der vorgenamt vnser Sone yezund aufgefangen hat, den Burgern zu Nuremberg, die sulch sach an rürit, zu disen zeiten kein schaden fugen, noch bringen sol an iren lehen guten gen vnserm vorgenanten Sone un alles generd. zu vrkund geben wir disen briff, mit vnserm anhangenden Insigel versigelt, Gebin zu *Beyerrewt*, an dem nehsten donerstag vor dem heiligen pfingstag, Ano domini Millesimo CCC° nonagesimo sexto etc.

Original im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.
Das Siegel fehlt.

CCCLXIV.

24. Mai 1396.

Heinz von Redwicz bekennt, dass sein herre *der Purkgraff* ihm sieben und zwanzig Gulden für ein pferd bezahlt habe.

Geben am Mittwochen in den pfingstheligen tagen, 1396.

Original im Königl. Beirischen Reichsarchive.

CCCLXV.

Päbstlicher Indulgenzbrief für Burggraf Friedrich den Jüngeren.

15. Juni 1396.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, Dilecto filio, *Nobili viro Frederico Burggrauio Juniori, principi in Nurenberg,* Salutem et apostolicam benedictionem. Sincere deuocionis affectus, quem ad nos et Romanam geris ecclesiam, promoretur (sic!), ut uotis tuis fauorabiliter annuamus, illis presertim, per que, sicut pie desideras, diuinis offitiis intentus existas, ut spiritualis salutis tibi proueniat incrementum. Hinc est, quod nos tuis deuotis precibus inclinati, ut missam antequam illucescat dies, circa tamen diurnam lucem, cum qualitas negotiorum pro tempore ingruentium id exigerit, liceat tibi per proprium uel alium sacerdotem ydoneum facere celebrari, ita quod id nec tibi, nec sacerdoti taliter celebranti ad culpam ualeat imputari, deuotioni tue auctoritate presentium de speciali gratia indulgemus, Prouisio (sic!), quod parte huiusmodi concessione utaris, quia, cum in Altaris officio immoletur dominus noster dei filius Jhesus Christus, qui candor est lucis eterne, congruum est hoc non noctis tenebris fieri, sed in luce. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire, Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctumpetrum, XVII. Kalendas Julii, Pontificatus nostri Anno Septimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLXVI.

Münz-Verein des Bischofs von Bamberg, Pfalzgraf Ruprecht's des Jüngeren und Burggraf Friedrich's d. Ä. zu Nürnberg.

21. Juni 1396.

Wir Lamprecht von gots gnaden Byschof zů Babemberg, Vnd wir von denselben gnaden Ruprecht der Jünger Pfalczgraf bey Reyne vnd Herczog in Beyern, vnd *fridrich der elter Burggraf ze Nůremberg,* Bekennen offenlichen mit disem briefe, daz wir vns veraint haben von der Můneze wegen, als

hernach geschriben stet Zum ersten, daz ein yeglicher fürst vnd herre in dreyen Steten, in yeder Stat ein Müneze haben mag hieczwischen vnd vnsrer frawen tage ze Liechtmezze nehstkünftig, vnd nach denselben Liechtmezzen so sol fürbas yeglich fürste vnd herre nicht mer Müneze haben, dann in einer Stat, vnd mag in derselben Stat smitten haben, wie vil er wil, Also, daz er newr einen Münczmeister hab, der die Müncz verantwurt. Ez sol Auch ein yeglich Müneczmeister sweren, daz er, noch sein gewalt, kein gelt awsgeb, es sey dann vor versücht vnde bestee gerecht an korn vnd an aufezal. Man sol auch schawer seczen über das new gelt auf den Montag nu schierst. Auch sol man fürbas slahen Newn vndezweinczig pfenning auf ein Wirczburger lot, halb vein lötig silber vnd das ander teil züsacz, vnd sol weizz gelt sein, als der brief sagt, vnd sol keinen gevierten pfenning mer slahen. Vnd es sol auch süst mit allen andern pünden vnd artikeln vmb die Müneze beleiben vnd besteen, als die briefe sagen, die vnser herre der Römisch künig vnd die fürsten von der Müneze wegen gesigelt haben. Auch soll man Haller slahen, die da besteen am korn das dritteil vein lötig silber, vnd die zweÿ teil züsacz, vnd der süllen geen an der aufezal zwenvndvierezig Haller auf ein Wirczburger lot, vnd süllen wol geweisset vnd geviert sein, vnd der Haller sol man zwen nemen für der vorgenanten pfenning einen. Auch wer dem andern schuldig beleibt, der sol Im einen guldein geben an derselben schulde für acht pfunt des alten gelts, ye dreizzig alt pfenning ze rechnen für ein pfunt, hieczwischen vnd Mittvasten die schierst kümt. Mit vrkünde diez briefs, versigelt mit vnsern anhangenden Insigeln, Geben ze *Nüremberg*, am Mitwochen vor sant Johans tag ze Sübenden, Nach Crists gepürt Drewezehenhundert iar. Vnd darnach in dem Sechsvnd newnczigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das gewöhnliche Secretsiegel Burggraf Friedrich's V. (s. bei Nr. II.)

CCCLXVII.

22. Juni 1396.

Lamprecht Bischoff zu Babemberg und *Fridrich der Elter Burckgrafe zu Nuremberg* beurkunden, dass, nachdem sie zwischen Gerhart Bischoff zu Wirczburg und Heinrichen Grafen von Henneberg Urtheil gesprochen,*) etliche Stücke aber unentschieden geblieben, sie deshalb einen neuen Tag gen Bamberg gesetzt, woselbst, da *Burckgrafe Friedrich der Elter von Krankheit auf den Tag*

nicht kommen mochte, mit Zuthun *Friedrichen, des Jüngeren Burggrafen zu Nürnberg,* zwischen Graf Heinrichen von Henneberg und Heinzen von Wenckheim seligen Kindern von der Vesten Meyenberg wegen entschieden worden ist.

Geben zu *Babenberg*, unter Bischof Lamprechts und der *Burckgrafen Friedrichs des Eltern und Friedrichs des Jüngern Siegeln*, am nechsten Donnerstag vor sand Johannstag Sunnwenden, Nach Crists gepurt 1396.

v. Schultes, Gesch. von Henneberg Th. II., Urkundenbuch S. 190 ff.

*) Vergl. Nr. CCCLIII.

CCCLXVIII.

König Wenzel weist dem Burggrafen Friedrich dem Jüngeren zu Nürnberg ein Jahrgeld von 1000 Gulden auf die Königliche Kammer an.

25. August 1396.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem brieue, das wir durch sunderlicher libe vnd fruntschaft willen, als wir vns zu dem hochgebornen *Fridrichen dem Jungen Burggrafen zu Nuremberg,* vnserm liben Swager vnd fursten, genczlichen versehen, vnd ouch durch sulcher dinste vnd trewe, als er vns vnd dem Reiche ofte vnd dicke nutzlichen vnd williclichen erczeiget vnd getan hat, teglichen tut vnd fürbas tun sol vnd mage in kunftigen czeiten, Vnd haben Im dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnd rechter wissen, von besundern vnsern gnaden Tawsend guldein vss vnserr kuniglichen Camer, die vns von vnsern vnd des heiligen Reichs gulten vnd nútzen geuallen, jerlichen vfczuheben vnd ynczunemen benumpt vnd bescheiden, benumen vnd bescheiden im die doruff in kraft diez briues vnd Römischer kuniglicher mecht, Als lange das vnser wille ist vnd nicht lenger. Mit vrkunt diez brifes, versigelt mit vnserr kuniglichen Maiestat Insigel, Geben zu Karlstein, nach Cristes geburt dreiczenhundert Jare vnd dornoch in dem Sechsvndnewntzigistem Jare, des freitages noch sand Bartelmes tage, vnserr Reiche des Behemischen in dem virvnddreissigisten vnd des Romischen in dem Eynvndczweintzigisten Jaren.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

CCCLXIX.

4. September 1396.

Fridericus senior Burggravius Norimbergensis coenobio fratrum minorum S. Francisci in Curia Regnitz donationes, ab Alberto de Kotzau dicto de Resau cum Osanna uxore eidem factas, scilicet silvam sitam in Wochenthal, simulque prata et agros eidem conjunctos et pensionem annuam quatuor librarum novorum Halensium, confirmat.

Ussermann Episcop. Bamberg. pag. 431.

CCCLXX.

18. September 1396.

Dieterich der Elter Herre zu Bickinbach quittirt dem Erwirdigen Fürsten und Herrn, Herrn *Frederich Burggraue zu Nurenberg* über den Empfang von vier hundert Gulden, welche ihm dieser, nach Ausweisung seines Hauptbriefes, schuldig war.

Datum anno domini MCCCLXXXXVI., feria II. post Lamperti Martyris.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive

CCCLXXI.

30. September 1396.

Karl von Schauwenberg bekennt, von seinem Herrn *Burkgraf Friderich* neuntzehen Gulden, die im dieser schuldig was für einen Hengst, erhalten zu haben.

Geben nach Cristes Geburt treuzheen hundert Jar und in dem ses und neuntzigsten Jar, an dem neisten Sunabent nach sant Michelstag.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

CCCLXXII.

Burggraf Friedrich d. Ä. ertheilt dem Ritter Walther von Seckendorf die Eventualbelehnung über Jochsberg.

5. October 1396.

Wir *Fridrich der Elter* von gotes gnaden *Burcgrafe zu Nuremberg*, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem brife, daz wir nach Rate vnsers Ratez, von besundern gnaden vnd durch fleissiger bete willen vnsers liben getrewen Sigmunds von Seckendorf von Jochsperg genant, recht vnd redlichen verlihen haben, vnd verleihen auch in Crafte diez brifez, vnserm Rate vnd liben getrewen Waltheren von Seckendorf, Ritter, von Stopfenheim genant, dy vesten *Jochsperg* *) mit allen Iren zugehorungen, dy von vns vnd vnser herschefte zu lehen geet vnd rured, vnd mit namen waz derselbe Sigmund von vns gehabet hate, nichtez ausgenumen, alz daz sein vater seliger auf In bracht hat ougeferde: Also vnd mit der bescheidenheit, ob daz geschehe, daz der egenant Sygmund oder sein leibes erben menliches geslechtez von Todez wegen ee abgingen, dann der vorgenant Walther, So sol derselbe Walther nach Irem tode die iezund genanten vesten Jochsperg mit Iren zugehorunge, alz vorgeschriben stet, er vnd sein erben furbaz ewiclichen von vns vnd von vnser herschaft zu rechtem manlehen haben vnd empfahen, doch vns vnd vnsern Erben an vnserr herschaft vnd lehenschaft vnschedlichen vnd vnengolten on allez geferde. zu vrkunde vnd ewig gedechtnuss, geben wir In disen offen brife, versigelten mit vnsern anhangendem Insigel, der geben ist zu *Onolczbach*, am donerstag nach sand Michels tag, nach Cristi vnsers herrn gepurt dreyzehenhundert Jar vnd dornach in dem sechs vnd newnezigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Burggräfl. Secretsiegel.

*) *Jochsberg* im Königl. Bair. Landger. Leutershausen. Vergl. Nr. CCCLXXXI.

CCCLXXIII.

König Wenzel verbietet den Hofgerichten, bis auf Weiteres die von dem Bischof von Bamberg gegen Burggraf Johann erhobene Klage, wegen der Brauneck'schen Lehen, anzunehmen.

11. October 1396.

Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romischer König, zu allen zeyten merer des Reichs vnd Konig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offennlichen mit disem brife allen den, die in sehen oder hören lesen. wie wol das sey, das wir vormals dem hochgebornen *Johannszen Burggrafen zu Nuremberg,* vnserm liben swager vnd fürsten, alle vnd igliche Lehen, Beide geistlich vnd werntlich, die ettwenn der edel Conrad von Brawneck gelichen hat, vnd die vns vnd dem Reiche von tods wegen desselben Conrads ledig worden sein, als verre wir recht dortzu hetten, gelihen haben, als das ausweiszen ander vnser Maiestat brief,*) die wir In darüber gegeben haben, ydoch so ist für vns kummen der erwirdig Lamprecht Bischof zu Bamberg, vnser fürste, rate vnd lieber andechtiger, vnd hat vns zu wissen getan, das er zu denselben lehen besser recht habe, denn ymand anders, sunderlichen dauon, das der egenant Cunrad dieselben lehen von einem Bischof vnd Stift zu Bamberg zu Lehen gehabt hat, vnd seytdemalen, das der egenant vnser Swager Burggraff Johans vnd auch die Lehen angesprochen sind, so hat er zu denselben Lehen von vnsern vnd des Reichs Hofgericht vmb zehentausent marck silbers geclagt. dauon mit wolbedachten mut vnd rechter wissen, so nemen wir ab, toten vnd vernichten von Romischer Koniglicher maht, in crafft ditzs briefs, alle vnd iglich ladung vnd vrteil, die darüber In vnserm egenannten Hofgericht gesprochen sind oder nach gesprochen werden, vnd meynen vnd wollen, das dieselbe sach steen vnd bleiben solle als lang, bis an solchen stetten, da das billichen ist, mit dem rechten oder der mynne auszgetragen wirdet, were die obgeschriben lehe vnd rehte leihen sülle. Darumb gebieten wir ernstlichen vnd vestiglichen. bey vnsern Hulden, vnserm vnd des Reichs Hofrichter vnd auch dem Hofschreiber, die nun sein oder noch in zeyten werden, das sie die vorgenannte sach fürbasz nicht handeln oder vrteilen sullen, sunder die egenanten partey an sölch stet, da es billichen ist, weisen, daselbst rechts zupflegen vnd gehorsam zu sein; Wann geschehe dawider iht, das sol vntuglichen vnd vnkreftig sein vnd keynerley maht haben in dhein weise. mit vrkund dits briefs, versigelt mit vnser

kuniglichen Maiestat Insigel, Geben zu Prage, Nach Crists geburt drewtzehen Hundert Jare vnd darnach In dem Sechs vnd newntzigsten Jare, des mittwochen vor sand Gallentag, vnsers Reichs des Beheimischen In dem vier vnd dreyssigsten vnd des Romischen In dem ein vnd tzweintzigistem Jare.

Landeshoheit Bambergs über Fürth, Cod. prob. Nr. 72.

*) Vergl. Nr. CCLVIII.

CCCLXXIV.

Die Stadt Schmölln bittet die Burggrafen, ihren Mitbürgern ihre weggeführte Habe zurückzugeben.

7. November 1396.

Vnser willigis vndirtenigis dinst zcu allen ziten vor, Hochgeborn fürsten, liben gnedigin hern, *Ern Fridirichin, Ern Hansen* vnd *Ern Fridirchen Burggrafen czu Nurenberg.* Wir beten vwir gnade vor dise arme knechte, zeygir diez briues, vnser meteburger Nykel timel, Nykel Lukke vnd hannes Kyl genant. daz ir den ir habe widir gebit, die yn vf getribin ist zcu Kolmenach, durch gotes wille vnd durch dez gerechtin willin, vnd ouch daz wir hoffen vnd wissen, daz vnser Ediler herre der Rusze von Plauwin der Eldere herre zcu Roneberg ny widir uch gatan hat, vnd uch bereyt ist gewest zcu dinste uch vnde den vwirn vnd noch gerne tüt. Ouch globe wir uch, hochgeborn fursten, mit kraft diez vnsers stad briues, is, daz den vnsern ir habe widir wird, daz ir vnde alle die vwern vnvordacht sullit bliben vmbe die sache; Ouch sullen die vnsern yre hab vs zyhen mit dem eyde, vnd keyner habe mer an czukken, denne die ir ist. Dez czu vrkunde henge wir vnser Stat Sygil mit wyschenschaft an disen brif. der do gegebin ist noch gotes geburd Anno M° CCC° XCVI°, Tercia feria ante martini.

Von mir Petir gluchaw Burgermeister
vnd der ganczen Stad zcu Smölle.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLXXV.

Der Landvogt zu Graisbach beurkundet, dass Herzog Stephan von Baiern, auf Bitten Burggraf Friedrich's zu Nürnberg, sich mit dem Kloster Wilzburg versöhnt habe.

16. November 1396.

Ich Vlrich Judman, Lantuogt ze Graẏspach, Tůn kunt mit disem brief vor allermeinclich, dy den brief sehent, hörent oder lesent, daz der durchleuchtig hochgeporn fürst, vnser genediger herr, Herczog Stepfan herczog in Beyern, durch pet dez edeln wolgeporn herrn, *Graf Friderichs Burggrafen ze Nůrnberg,* dem Geystlichen herren Abbt Vlrich, abbt ze wilczpurck, vnd allem seinem Conuent, dy ieczunt in dem selben egeschriben kloster sint, oder fürbaz in kůfftig zeit in dem selben genanten kloster wonent sint, ergeben hat, vnd ergibt mit craft diez brief, allew dy freuel vnd wandel, dy er von seiner herschaft wegen vnd Lantgerihtz wegen gehabt hat vnd nicht gehaben zů dem obgenanten kloster ze wiltzpurk, vnd der mörd wegen, dy beschehen sint an dez abbt vlrich voruarn, den sahsen genant, vnd an seinen priyol Jakob den tanner, der denselben egenanten abbt den sahsen ermürd hat vnd selber auch erslagen ward: waz zů den selben morden vnd totslegen gewant ist vnd in den schulden verdaht ist, daz sey haymlich oder offenlich, dy pûzz vnd freuelung hat mein obgenanter herr herczog stepfan zů hilf vnd fürderung gar vnd gäntzlich dem vorgenanten Conuent ze wiltzpurk ergeben, vnd sol fürbaz dhain vorderung nimmer mer niemant von der obgeschriben mörd wegen zů den obgeschribnen Conuent von dez obgenanten Lantgerichtz wegen ze Grayspach nimmer mer haben, noch gewinnen. vrkünd diez briefs, den ich gib dem obgenanten abbt vlrich vnd seinem Conuent gemainklich ze wilczpurck mit dez Lantgerihtz ze Grayspach angehangten Insigel, datum Anno domini M° CCC° LXXXXVI°, In die beati Othamari Abbatis.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLXXVI.

Katharina Landgräfin zu Thüringen und ihre Söhne Friedrich, Wilhelm und Georg schwören den Burggrafen zu Nürnberg Urfehde.

28. November 1396.

Wir Katherin von gots gnaden Lantgrafynn in duringen vnde Maregrafynn zcu missen, Friderich Wilhelm vnde george, ire sonne, von denselben gnaden lantgrauen vnde Maregrauen daselbins, Bekennen offenlichen mit diesem bryue allen den, dy In sehen adir horen lesen. vmbe solliche habe, die der hochgeborner furste, her *Friderich der Junger Burcgraue zcu Nuerernberg,* vnser lieber oheim, vnsern burgern vnde etlichen gesten von koufflnten uffgehalden geschigket hat, alse syner viende habe der von Erffurte, vnde dyselbe habe den egenanten vnsern burgern vnde andern koufflnten durch vnsern willen widder gegeben hat uff solliche urfede, die sy Im getan haben: darumbe so sprechen vnde globen wir mit crafft diez bryues, vor vns alle dy vnsern, vnde sunderlichen vor dy, die by der habe uff dem velde, da sy angevallen ward, gewest syn, vnde dy habe beleytet haben, daz wir, noch sy, noch nymand von vnsir adir iren wegen, von der vorgenanten geschicht wegen den hochgeborn fursten, hern *Frideriche dem eldern,* hern *Johansen* vnde hern *Frideriche den Jungern Burcgrauen zcu Nuremberg,* vnsern lieben Oheimen, Iren landen vnde luten, Steten, vndertanen vnde besundern allen den, die von iren wegen uff dem velde syn gewesen, by der egenanten uffhaldunge dheynes argen darumbe nymmermer gewarten, sunder ire gute frunde syn sollen vmbe dy sache, ane allez arg vnde ane generde. vnde des zcu orkunde haben wir Friderich landgraue vnde maregraue egenant vnser insigel an diesen brieff lazen hengen, des wir Katherine, Wilhelm vnde george, sine Muter vnde Bruder obgenanten, zcu diesem mal mit Im gebruchen, der gegeben ist zcu Wiszennels, nach gots gebortt driczenhundert iar vnde darnach in dem sechsvndenuynezigesten Jare, am dinstage nach send Katherinen tage der heiligen Jungfrowen.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLXXVII.

Burggraf Friedrich der Ältere, Graf Friedrich zu Öttingen und Burggraf Friedrich der Jüngere entscheiden zwischen den Bischöfen von Bamberg und Eichstädt und ihren Helfern.

2. Januar 1397.

Wir *fridrich der Elter* von gotes gnaden *Burcgrafe zü Nuremberg,* Ich fridrich Graf zü Otingen Vnd wir *fridrich der Junger* von den selben gnaden Auch *Burcgrafe zü Nuremberg,* bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem briff. vmb sullich zweyunge, stose vnd mishellunge, Als gewesen sein zwischen dem Erwirdigen in got vater vnd herren, hern Lamprehten Bischof zu Bamberg, Hansen vnd Erharten den Stybarn vnd Wilhelm von Seckendorf von Rynhofen vnd allen iren helfern, die darvnter vordacht sein, Auf ein seyten, vnd zwischen dem Erwirdigen In got vater vnd herren, hern fridrich Byschoff zu Eystet vnd heinrich dem Popfinger vnd allen iren helfern, die darvnter vordacht sein, nymand ausgenomen, auf die andern seyt, Derselben pruche vnd zweyunge sye von beyden teyln bey vns obgenanten dreyen zuentscheiden genczlichen sein beliben: Also vnd zu dem Ersten so scheiden wir, das die vorgenanten herren, vnd mit namen die Styber, Wilhelm von Rinhofen vnd heinrich von popfingen vnd alle ir helfer von beydenteylen, die darvnter verdacht sind, nymand ausgenomen, vmb alle sach, die sich zwischen in von beyden teyln bis auf disen hewtigen tag vorgangen haben, Daz die genczlichen berichtet vnd ab sein sol, vnd sye sullen auch darauf gut freund sein vnd auch einteyl des gen dem andern in Arck nimmermer gedencken, noch gemelden in dhein weise on alles geuerde. Darnach so scheiden wir, daz von beydenteilen alle gevangen vnd alle schaczunge vnd verburgte hab, die noch vorhannden ist, genczlichen vnd gar ledig, losze vnd absein sullen ongeuerde, vnd mit namen, was redlicher Aczunge gemachet were, die sol ein Iglicher, der die gemachet hat, selber auszrichten vnd bezalen, ob aber Jemand dor Innen vnredlichen oder zuswere sein wolte, So sol es bey dem obgenanten von Otingen beleiben, vnd was ich darausz scheide oder mache, dobey sol es beleiben. Auch sprechen vnd scheiden wir mit namen vmb die scheden, den die egenanten Styber denpfangen haben, daz in die egenanten herren, der von Bamberg vnd von Eystet, dafur geben vnd bezalen sullen hundert vnd dreyssig gut guldein Reinisch, der vnser herre von Bamberg funfzig vnd vnser herre von Eystet Achczig den vorgenanten Stybern

bezaln vnd geben sullen vnuerzogenlichen auf sant Walpurg tag nechst komenden vnd in das vergewissen ongeuerde. vnd daz dise schidunge vnd Richtunge also stet gehalten werde, des geben wir den vorgenanten herren disen vnsern briff, versigelten mit vnsern Anhangenden Insigeln. geschriben vnd geschehen zü *Nüremberg*, Am dinstag vor dem Obersten tag, do man zalte von Cristi vnsers herren geburt drewezehenhundert Jar vnd darnach In dem Siben vnd newnczigsten Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das erste Secretsiegel Burggraf Friedrich's V. und das erste Engelsiegel Burggraf Friedrich's VI.

CCCLXXVIII.

Quittung zweier Bürger von Ofen über eine Schuld des Burggrafen Johann III.

7. Februar 1397.

Der hochgeparn eddll furst, herr *hans purgraff zv neirenberg* hat vns geben marco stoian vnd harthmann, purgern zv offen, vir hundert rot gulden von des eddlen erbern herrn wegen, herrn niclas von grab, Bann zv dalmacia vnd croacia. des wekenn wir paid dem egenanten fursten mit vnserr paider auff gedrukter insigill. Geben zv offen, an dem mitwochen nach sant dorotheetag, nach christi gepurd tausent drey hundert vnd syben vnd newnczig iar.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCLXXIX.

Das Landgericht zu Nürnberg setzt den Burggrafen Friedrich den Älteren in Nutzgewähr der Stadt Windsheim.

8. Februar 1397.

Ich Hiltpolt von Meiental, Lantrichter czu Nuerenberg, tu kunt mit disem brief, daz der Hochgeboren furste vnd herre, her *Fridrich Burgraue czu Nuerenberg der elter*, vor mir Ingericht alz verre Beclagt hat die Burgermeyster, die Burger des Ratzs vnd die Burger gemeinclichen der Stat czu Wyndsheym vmb czweytawsent marck goldes vnd vmb alz vil sie in beschedigt haben, als lange

daz im mit vrteil von gericht anleit geben warde Auff Wyndsheim die Stat vnd auff alle ire gut vnd recht, die sye hetten in dem Lantgericht der Burgraueschafft zu Nuerenberg, varende vnd ligende habe, besucht vnd vnbesucht. die anleit besas er nach recht mer dann sehs wochen vnd drey tag, daz sie nyemant versprach, als er mit Heinrichen Rabenstein seinem anleitter vor gericht beczeugt hat nach recht, Vnd dorumb ist im mit vrteil von gericht geben nutz vnd gewere an der vorgenanten Stat vnd guten allen vnd waz dorczu gehort, besucht vnd vnbesucht, das er die behabt vnd eruollet hat, das kein langen mer dofür gehört, waz recht die obgenanten Burgermeyster, die Burger dez Ratzs vnd die Burger gemeinelichen von Wyndsheim doran haben. Vnd do der obgenant herre die vorgeschriben gut also vor mir Ingericht erelagt vnd eruollet het, do bat er mich fragen einer vrteil, ob yemant hintter Im auff die selben gut erelagt vnd eruollet, also daz er sein nicht gewar würde, ob im das wolbillichen vnd zu recht keinen schaden bringen solt, man verkunt im dann das vor zu haws, zu hoff oder vntter awgen, mit gerichts briefen vnd boten, also, daz er sein gewar würde. daz selbe allez warde im erteilt mit gemeiner volge vnd vrteil auff den eyde. Mer warde im erteilt: was er vnd sein helffer an den selben erelagten guten teten, doran solten sie niht gefreuelt, noch getan haben, das sie weder pessern oder puessen solten gen Lantfriden, Lantgerichten, noch gen nyemantz, vnd sol man im von gericht, dorüber zu schirmer geben, wez er begert. Geben mit vrteil, vntter dez Lantgerichts Insigel, am donerstag vor sand Scolastica tag, von getes (sic!) geburt drewezehenhundert iare vnd in dem Sybenvndnewnczigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das Burggräfl. Landgerichts-Siegel (s. bei Nr. LI) mit rückwärts aufgedrücktem Küldorf'schen Secret.

CCCLXXX.

König Wenzel gestattet dem Herdegen Valzner, die vom Reiche an die Burggrafen verpfändete Zeidelweide bei Nürnberg zurückzulösen.

9. Februar 1397.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem brine allen den, die In sehen oder horen lesen. Als den hochgebornen *Fridrichen Burggraffen von Nuremberg*, vnserm liben Sweher vnd

fursten, vnd seinen Erben von vns oder vnsern vorfaren an dem Reiche seliger gedechtnusse, Romischen keisern vnd kunigen, vnser vnd des Reichs gute Czeidler vnd *Czeidlweide* mit iren zugehorungen *vf dem walde bey Nuremberg* gelegen in pfandisweis vorschriben ist, das wir vnserm liben getrewen Herdegen Valczner empfolhen haben, das er von vnsern vnd des Reichs wegen die obgeschriben gute Czeidler vnd Czeidelweide mit iren zugehorungen lozen sal vmb funfhundert guldein von dem egenanten vnserm Sweher vnd seinen Erben, vnd der vorgenant Herdegen Valczner vnd sein Erben sollen von vnsern vnd des Reichs wegen die vorgeschriben gute Czeidler vnd Czeidelweide mit Iren zugehorungen ynnehaben, nyczzen, beseczen vnd entseczen, mit allen rechten, eren vnd nuczen, als sie dye egenanten Burggraff von Nuremberg ynnegehabt haben, vnser lebtage, vnd dornach als lange bis das sie vnsere nachkomen an dem Reiche, Romische keyser vnd kunige, von Im oder seinen Erben widerlozen vmb die vorgeschriben funf hundert guldein; vnd was ouch der egenant Herdegen Valczner oder sein Erben der egenanten gute Czeidler vnd Czeidelweide mit iren zugehorungen geniessen moge, das sol nicht abgeen an den obgeschriben funfhundert guldein. Ouch tun wir denselben herdegen Valczner vnd seinen Erben die besundere gnade, das sie die vorgenanten gute Czeidler vnd Czeidelweide mit Iren zugehorungen furbas vorseczen mogen vmb die vorgeschriben funfhundert guldein, wem sie wellen; vnd wem sie die also vorseczen, das Ist vnser gunst, wille vnd wort, vnd der oder dieselben, den sie dieselben gute Czeidler vnd Czeidelweide mit Iren zugehorungen also vorseczen, sollen alle die recht haben, die der obgenant valczner oder sein Erben gehabt haben, als vorgeschriben stet, Vnd sollen ouch vns oder vnsern nachkomen, Romischen keisern vnd kunigen, die wider zulozen geben vmb funfhundert guldein, wenn wir des begern, an allen vfslag vnd widerrede an generde. Mit vrkunt diez brives, vorsigelt mit vnserr kuniglichen Maiestat Insigel. Geben zu Prage, noch Cristes geburt Dreiczenhundert Jare vnd dornach in dem Sibenvndnewnczigisten Jaren, des freytages noch sand Dorothee tage, Vnserr Reiche des Behemischen in dem Virvnddreissigisten vnd des Romischen in dem Einvnd Czweinczigisten Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive

CCCLXXXI.

Lehnrevers Walther's von Seckendorf über die Veste Jochsberg.

20. Februar 1397.

Ich Walther von Seckendorf genant von Stopfenheim, Ritter, Bekenne vnd tun kund offenlichen mit disen brife, fur mich vnd fur alle mein erben vnd nachkomen, daz der hochgeborn furste, mein gnediger herre, herr *fridrich der Elter, Burcgrafe zu Nuremberg,* von fleissiger bete wegen Sygmundes von Seckendorf von Jochsperg genant, meines liben vettern, mir vnd allen meinen erben vnd nachkomen die gnade getan vnd mir vnd In die behausung zu Jochsperg mit Iren zugehorungen gnediclichen verlihen hat. Also verbinde ich mich, fur mich vnd fur alle mein erben vnd nachkomen, in Craft ditz brifes, daz ich, alle mein erben vnd nachkomen meinem egenanten herre, seinen Erben vnd nachkomen Burcgrafen zu Nuremberg mit der vorgenanten vesten vnd behausung Jochsperg dinen vnd gewarten sullen vnd wollen furbaz ewiclichen, nẏmandez ausgenomen, wider allermeniclichen, on alle widerrede, alz offner hewser recht ist; vnd wir sullen auch mit derselben behausung Jochsperg wider dy egenanten vnser herschaft nymmermer getun, noch sein in dheinen sachen, allez ongeuerde. Vnd dez zu vrkunde vnd ewiger gedechtnuss gibe ich egenanter Walther, fur mich vnd fur alle mein erben, disen offen brife, versigelten mit meinem anhangendem Insigel. der geben ist zu Bamberg, nach Cristi vnsers herrn geburte dreyzehenhundert Jar vnd darnach in dem Syben vnd newnezigistem Jare, am dinstag vor kathedra petri.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. CCCLXXII.

CCCLXXXII.

Revers Peter's von Cunfeld, wegen des ihm von Burggraf Friedrich d. Ä. verliehenen Burgstalls zu Hain.

24. Februar 1397.

Ich Peter von Dunfelt Bekenn vnd thu kundt offennlich mit disem brieue, fur mich vnd fur alle mein Erben vnd nachkommen. Als mir der Hochgeborn furst Mein gnediger herre, her *friderich der elter Burggraue zu Nuremberg,* die

gnad gethon vnd mir vnd meinen erben das Purckstal zu dem *han* gelegen, das von Ime vnd seiner herschafft zu lehen geet, gnediglich verlihen hat, das ich das mit einem burglichen paẅ wol gebawen mög vnd gezymern: Also verbind ich mich mit disem briene, für mich vnd alle mein Erben vnd nachkommen, das ich dem egenantten Meinem hern vnd allen seinen Erben vnd nachkommen mit derselbigen behaẅsung furbas ewiglich wider allermeniglich, nyemands aẅszgenommen, als offner heẅser Recht ist, dienen vnd gewarten sollen vnd wollen, vnd wir sollen aẅch mit der selbigen behaẅsung wider sie nicht thon, noch sein, noch die yemands verseczen oder verkomern, Sie haben Inen dan solhe puntnus gethon, als diser briene laẅttet, vnd sollen aẅch die Iren In keinen sachen beswärn ongeuerde. vnd des zu vrkund gib ich egenanter Peter, für mich vnd mein Erben, disen offen briene Meinem vorgenanten hern, versigelt mit meinem anhangenden Insigell, Der geben ist da man zalt von Cristi vnsers hern gebnrt XIII C. Jare vnd darnach Im LXXXXVII. Jare, An Sandt Mathiastag.

Gemeinbuch Markgraf Friedrich's I. von Brandenburg

CCCLXXXIII.

9. März 1397.

Karl von Schönstat quittirt dem *Burggrauen zu Nüremberg*, unter Jacob Wolffs aufgedrucktem Insigel, über den Empfang von 26 Gulden für ein Pferd.

Datum Beyerrewt, feria sexta ante Invocavit, Anno domini MCCC nonagesimo septimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLXXXIV.

25. März 1397.

Ritter Burckart von Segkendorf quittirt dem *Burgraff Fridrich dem Jungen* über 118 Gulden.

Geben in annunciacione marie, anno 1397.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLXXXV.

26. März 1397.

Kun von Heremstat quittirt seinem Herrn, dem *Burckgrafen* über zwanzig Gulden Zins.

Geben am Montag nach Oculi, in dem LXXXXVII. iar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCCLXXXVI.

Burggraf Friedrich V. zu Nürnberg tritt seinen Söhnen Johann III. und Friedrich VI. die Regierung ab und zieht sich auf Plassenburg zurück.

11. April 1397.

Wir *Fridrich der Elter* Vnd wir *Johanns* vnd *Fridrich der Jünger,* alle von gotes gnaden *Burggrauen zu Nüremberg,* Bekennen offenlich mit diesem brieff, Daz wir vns von angeborner liebe, die wir zu einander pillichen haben, vnd von anligenden mercklicher sache wegen, die vns darczu beweget, vnd auch durch des pesten willen, mit einander geeynet, vnd der hernachgeschriben ordenunge, als sie von wort zu wort begriffen ist, gutlichen uber eyn seind worden, vnd dieselben ordenunge in Craft dits briefs getrewlich halten vnd volfuren wollen. Zům ersten, Das wir, *Fridrich der Elter* obgenanter, fürbas vnser lebtag zů *Plassemberg* sitzen vnd wonen wollen, vnd aůch dieselben Herschaft mit aller irr zugehorung fürbas vnser lebtage fur vns selber haben vnd niessen wollen, mit namen *Kulmnach* die Stat, *Pernneck* haws vnd Stat, *Mittelberg* die vesten vnd alle ander Slosz vnd guterr, die zů der herschaft Plassemberg gehoren vnd dorynne gelegen seind, wie dieselben guter alle vnd ir iegliches besunder namen haben vnd gewynnen mügen, Es seind dorffer, Merckte, hoffe, forwerg, hůbe lehen, Seldenhewser, Welde, forste, Holtzer, fischwasser, stend vnd fliessende weyer vnd weyerstete, Mul vnd Můlstete, Pergwerg, Seiffenwerg, Weingartten, czehend grosz vnd clein, Schefferey, Wisen vnd Ecker, wunn vnd weyde, gepawet vnd vngepawet, besucht vnd vmbesucht, ob vnd vnter der Erden, nichts auszgenomen, wo das gelegen oder wie das alles genant ist, on alles geuerd, mit allen eren, nutzen vnd

rechten, froudiensten, Stewren, weisaten, halszgerichten vnd andern gerichten, gerichtszpenn, wildpenn, geleiten, czollen, vogteyen, gelt, zinssen vnd getreidgulten vnd allen andern rentten, fellen vnd nútzen, gewonlichen vnd vngewonlichen. Dorezu vnd beydenselben allen, vnd bey ir ieglichem besunderr, vns vnd alle die vnsern, Inwelher ordennuge vnd wesen die sein, die in der vorgeschriben herschaft sitzen, wonen oder dartzu gehoren, die vorgenanten vnser Súne *Johanns* vnd *Fridrich*, als oft vnd dicke wir oderr die vnsern dez bedúrffen vnd begeren, oder note geschicht, getrewlich czům rechten schutzen, schirmen vnd verteydingen súllen. Auch sullen sie vns *Pernneck* ledielich vnd vnuerkomert in Vnser hantt wider schicken vnd bringen hie czwischen dem nehsten sandt Peters tag kathedra genant, oder sullen vns do fúr ein antwortten vnd geben *Czwernitz* vnd *wunnygesesz* mit sonil gulten vnd czinssen, als Pernneck uber ein Amptman gult vnd czinsse hat ongeuerde. Wir sullen vnd wóllen auch vnser lebtag alle lehen, geistliche vnd werntliche, vnd alle gerichtspenn oben vnd niden in den Lannden selber leyhen. Wir wóllen auch Jerlich vnser lebtag von *Castel* Sechs fuder weins fur vns haben vnd nemen, des pesten so er da geuellet. Vnd wir obgenante bruder, *Burggrafe Johanns* vnd *Burggrafe Fridrich*, wollen vnd sullen vns aller anderr vnser Herschaft, Slosz vnd Stete mit aller zugehorúnge oben vnd niden Inden Lannden gentzlichen vnterwinden zůbestellen, aůszůrichten, zů hanndeln vnd den vor czusein, noch vnsern nutz vnd frůmen, vnd auch alle schulde selber úber vns nemen zugelten vnd auszczůrichten, do mit vnser vater nichts czuschicken haben sol. Auch sullen vnd wollen wir obgenante brůder, beide mit einander, noch vnser dheiner besunderr, kein vnser Slosz, Stat, Merckte, dorffer, Ampte oderr ander vnser Erblich guter, wie die genant seind, verkauffen noch vergeben zů vrtet, noch súst aůch nicht hingeben oder empfremden, on wissen, willen vnd wórt vnsers obgenanten lieben herren vnd vaters. Auch sullen vnd wollen wir, die yetzund genant brůder, keinerleye generlicher gabe hin geben vnser ieglicher on des andern willen, wissen vnd wort; Wůrden oder můsten wir, von Mercklicher vnser sache oder schulde wegen, ettliche vnser Slosz, Ampte oder guter versetzen oder zů leibgedinge hin geben, dieselben pfantschaft vnd leipgedinge sol vnser obgenanter lieberr herre vnd vater mit vns verbrieffen vnd versigelen, ob sich das also eyschen wirdet vnd not geschiht, Doch also, das er an derselben schulde vnd pfantschaft nichts aůszrichten vnd gelten sol, vnd auch dorůmb vngemant pleiben. Auch můgen wir obgenanter Burggrafe Fridrich der Elter disz ordennuge vnd eynunge alle Jare czwischen dem heiligen Cristag vnd dem Obersten tag nehst dornach widerrůffen vnd abnemen gegen vnsern Egenanten lieben Súnen, mit vnsern offen versigelten briefen; Vnd welhes Jares wir disz

ordenunge also abgenemen vnd wider ruffen, So sullen wir beide obgenanten bruder alle vnser schulde vnd alle vnser herschaft, Slósz vnd guter, mit aller ir ezugehorûng, vnserm obgenanten lieben herren vnd Vater wider eingeben vnd antwortten, Vnd In die gentzlichen on wider rede lassen bestellen, aúszrichten, hanndeln vnd verwesen noch seinem willen, Als er dann bis her getan hat. Vnd das alle vorgeschriben stucke vnd Artikel vnd ieglicher besûnder von Vns obgenanten allen dreyen vnd von Vnserm ieglichen besûnderr getrewlichen volfurt vnd gehalten werde, Des haben wir alle vnd vnser yeglicher besunderr vnser Insigel an diesen brieff gehangen, Der geben ist ezu *Beyerrewt,* am nehsten mitwochen vor dem Palmentag, von gotes geburt drewtzehenhundert Jar vnd dornach indem Sibenvndnewntzigistem Jare.



Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Anh. das hier aus Nr. II. wiederholte erste Secretsiegel Burggraf Friedrich's V., das Secret Johann's III. (s. bei Nr. CCVII.) und das bei Nr. CCCXCVIII. abgebildete *zweite* Engelsiegel des Burggrafen Friedrich VI.

CCCLXXXVII.

12. April 1397.

Ludwigk Rindsmaul bekennt, daz die 70 Gulden, um welche er heinrich schenck und scherker, seins herrn *burckgraffen* schriber, mit im gedeidingt haben, schon bezalt seyen.

Datum am Pfinztag vor dem bulmendag, in dem LXXXXVII. iar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCCLXXXVIII.

Revers eines Uffenheimer Bürgers, wegen der ihm von Burggraf Friedrich d. J. gestatteten Niederlassung in Kitzingen.

23. April 1397.

Ich Cunrat sprewzel burger zu Vffehein, beken vnd tun kunt offenlich mit disem brief. alz mir der hochgeborn furst mein genadiger her, her *Friderich der Junger Burgraff zu nürenberg*, die gnad geton hat vnd mir einen offen brief mit seinem auf gedrukten insigel an den Rat vnd an die burger zu Kiezing geben vnd mir die gunst geton hat, daz ich zu Kiezingen oder anders wo in seinen stetten, geleich andern seinen burgern, gesiezen mag bis an sein wider Rüffen: also hab ich meinen Egenanten hern gelopt mit guten hant geben trewen, an Eyds stat, wen er den selben brief wider rüff, daz ich Im den dan wider geben schul an alz geuerd, vnd der selb brief sol dan fürbas Ewiklich ganez vnd gar tot vnd ab sein vnd an aller stat kein kraft noch macht haben. vnd wen Er daz also wider Rüffet, so sol ich wider hinder In zihen gen offenhein vnd da siezen in der masz, alz ich vnd mein altern vormalz da gesezzen sein on alz geuerd. dez zu vrkünd gib ich Egenanter sprewzel meim Egenanten hern disen offen brief, versigelt mit meines vater insigel, daz ich selber an disen brief gehangen han. vnd auch zu merer vrkünd hon ich den Erbern vnd vesten Ritter hern Burkaden von sekendorf Aberdar genant gebeten, daz er sein Insigel aûch an disen brief hat gehangen, Im on schaden. diser brief ist geben do man zalt von cristus geburt drewzehen hundert Jar vnd dar nach In dem siben vnd newnezigisten Jör, an dem andern ostertag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCCLXXXIX.

1. Mai 1397.

Fridericus Burggravius villam in Kautendorff, quam Ditericus Zehrer olim feudi titulo habuerat, missaeque matutinae templi S. Michaelis (in Curia Regnitz) donaverat, eidem missae addicit et confirmat.

Anno MCCCXCVII., die Philippi et Jacobi.

Mencken Ser. Rer. Germ. T. III. pag 698.

CCCXC.

Die Gebrüder Nothhaft öffnen den Burggrafen zu Nürnberg ihre Vesten Weissenstein und Krummnab.

19. Mai 1397.

Ich Gilg vnd ich Conrad die Nóthafft, gebrüder, Bekennen öffenlichen mit disem briff allen den, die in sehen, hören odir lesen, daz wir vnd vnserr Erben vnd nachkomen den hochgeborn fürsten, vnsern Genedigen herren, hern *Fridrichen dem Eltern*, hern *Johansen* vnd hern *Fridrichen, seinen sónnen, Burggrauen zú Núremberg*, vnd allen iren Erben vnd nachkomen, Vnserr zwey Slosz *weyssenstein**) vnd *Krẃmnab*,**) die vnserr freye aygen sein, geoffent haben vnd offen yn auch die mit krafft ditzs briffs; vnd wir, vnserr Erben vnd nachkomen sullen vnd wollen den obgenanten vnsern herren, iren Erben vnd nachkomen mit den obgenanten Slossen getrewlich gewarten vnd dýnnen zú allen iren Noten vnd krigen, wider allir Meniklichen, Nymmantzs ausz genomen, als dick vnd offt yn des note geschicht vnd wir des von yn odir den iren dermant werden, alles an alles geuerde, doch vns an vnsern Slossen an schedlichen von den obgenanten vnsern herren an alles geuerde. Auch sullen vns vnserr obgenante herren versprechen, verteydigen, beschüczen, beschirmen vnd zú dem Rechten geholffen sein wider allir Menniklichen zú vnserm Rechten getrewlichen, als andern iren Mann vnd Dynnern angeuerde. Auch sullen wir vns an recht vor den vnsern obgenanten herren genúgen lassen vnd des vor yn gehorsame sein, vnd sie sullen vnserr mechtig sein zú dem Rechten angeuerde. Auch súllen wir fürbasz die zwey vorgenanten Slosz Weyssenstein vnd Krẃmnab wedir verkaẃffen, verkwmmern, noch verseczen gen Nymmacz, er hab dann die verpúntnúsz vor getann, die wir den obgenanten vnsern herren getann haben, als vorgeschriben stet an allés geuerde. vnd vmb sulche obgeschriben offnung vnd dinst, der wir vns in disem briff verschriben haben gen den obgenanten vnsern herren, sullen vns die obgenanten vnserr herren, ir Erben vnd nachkomen Ewiklichen alle Jare zweinczigk guldein zu purckgut geben, czehen guldein auff sand Balbúrgen tag vnd zehen auff sand Michelstag angeuerde. vnd allir diserr obgeschriben artikel zú einer geczeẃgnúsz vnd merern sicherheit vnd bestetigung, Vnd daz die von vns vnd vnsern Erben vnd nachkomen getreẃlichen an alles geuerde gehalten werden den obgenanten vnsern herren, iren Erben vnd nachkomen, als wir des den Egenanten vnsern herren vnserr trewe an aydestat geben haben, des wir vorgenante Gilg vnd

Conrad gebruder die nothafft vnserr aygen Insigel, fur vns, vnserr Erben vnd nachkomen an disen briff gehangen, der geben ist noch cristi vnsers herren gebürdt dreẘezehen hundert vnd in dem Syben vnd Neẘnezigsten Jare, Am Montag vor den pfingsten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Weissenstein* im Königl. Bairischen Landgericht Kemnath. Vergl. T. III. Nr. LXIII

**) *Krummaab* im K. Bair. Landger. Neustadt a. d. Waldnab.

CCCXCI.

30. Mai 1397.

Rupertus Senior Dux Bavariae profitetur, se, pro annua solutione 1000 librarum, Richardi II. Regis Angliae Vasallum devenisse, eique auxilium promisisse contra quemlibet, nisi contra Sedem Romanam, Wenceslaum Romanorum Regem et Sacrum Imperium et Coelectores suos, ac patruos suos Bavariae Duces, Ducem Lutringiae, Generum suum, Episcopos Wormaciensem et Spirensem, *Burggravios Nurembergenses*, Marchionem de Baden etc.

Datum in Castro Oppenheim, die 30. May, Anno 1397.

Jung Genealog S. 49.

CCCXCII.

Wiederkaufsbrief Leupold Küchenmeister's über die ihm von den Burggrafen zu Nürnberg verkauften Gülten.

1. Juli 1397.

Ich lewpold Kuchenmeister Vnd ich Anna sein elich hausfraw, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem brife, fur vns vnd vnser erben. Alz wir vnd vnser erben gekauffet haben vmb dy hochgeborn fursten, vnser gnedig herren *dy Burcgrafen zu Nuremberg* vnd ir erben, virezig guldein geltes vnd virezig malter korrens, nach laute vnsers brifez, den wir von In haben: Also haben wir In, fur vns vnd vnser erben, dy libe vnd gunst getan, daz sy die selben guldein vnd koren wider vmb vns abkauffen sullen vnd mugen, wenn vnd zu welcherzeit in dem Jar sy wollen; vnd dez sullen wir In an alle wyderrede

stat tun, so sy des begeren, vnd In dez in dheinweise verczihen. vnd wenn der widerkauff also geschihet, so sol der kauff abe vnd auch daz Ampte zu der *newenstat* genezlichen ledig vnd los sein angeuerde. Vnd dez zu vrkunde hab ich egenanter lewpold, fur mich, mein hawsfrawen vnd mein erben, disen brif geben vnd versigelt mit meinem anhangenden Insigel. Datum Newenstat, feria Sexta post Ascensum domini, Anno etc. LXXXXVII^mo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXCIII.

Das Landgericht zu Nürnberg setzt den Burggrafen Friedrich den Jüngeren in Nutzgewähr der Veste Liebenau.

26. Juli 1397.

Ich Heinrich Schencke von Lauttershausen genant, Lantrichter czu Nuerenberg, tu kunt mit disem brief, das für mich köme Ingericht der Hochgeboren furste vnd herre, her *Fridrich Burgraue czu Nuerenberg der Junge*, vnd name mit vrteil kundbrief vnd sant die Auff *lyebnawe* die vesten vnd was dorczu gehort, hauser, hoff, czehenden, wisen, ecker, holczer, wasser, weyr, wunn, weyde, gericht, lawt vnd gût, varende vnd ligende habe, besucht vnd vnbesucht, vnd clagt dorauff vmb tausent marck sylbers, Alslange, das im mit vrteil von gericht anleit dorauff geben warde; die anleit besas er nach recht mer dann sehs wochen vnd drey tag, das sye nyemant versprach. Als er mit Eberharten Wysentawer, seinem anleitter, vor gericht beczewgt hat nach recht. Vnd dorumb ist im mit vrteil von gericht geben nutz vnd gewer an den vorgeschriben guten allen vnd was dorczu gehort, besucht vnd vnbesucht, wie daz allez genant ist, Daz er die behabt vnd eruollet hat, das kein langen mer dofür gehort. Vnd do er die selben gût Also vor mir Ingericht erlagt vnd eruollet het, do bat er mich fragen einer vrteil, ob yemant hintter Im auff die selben gût erelagt vnd eruollet het, Also daz er sein nicht gewar wurde, ob im das wolbillechen vnd zu recht keinen schaden bringen solt, man verkûnt im dann das vor czu haws, czu hoff oder vntter augen, mit gerichts briefen vnd boten, Also daz er sein gewar wûrde. daz selbe warde im erteilt mit gemeiner volge vnd vrteil auff den eyde. Mer warde im erteilt, waz er vnd sein helffer an den selben seiner erelagten guten tetten, doran solten sye niht gefreuelt, noch getan haben, daz sye weder pessern oder puessen solten gen

lantfriden, lantgerichten, noch gen nyemantz, vnd sol man im von gericht dorüber ezu schirmer geben, wez er begert. Geben mit vrteil, vntter dez lantgerichts Insigel, am donrstag nach sand Jacobs tag, von gotes geburt drewczehenhundert iare vnd in dem Sybenvndnewnczigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv,
mit anhängendem Burggräfl. Landgerichts-Siegel, wie bei Nr. LI.

CCCXCIV.

27. Juli 1397.

Wigellis Schenck von Geyern bekennt, unter seins vetern Hansen Schencken Insigel, daz im sein Herre, *Burcgraf Johans* bezalet hat sechsthalbe hundert und funfzehen new vngerisch guldin.

Geben anno etc. nonagesimo septimo, feria sexta post Jacobi apostoli.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCCXCV.

Engelhard Vasmann zu Grün schwört den Burggrafen Urfehde.

28. Juli 1397.

Ich Engelhart Vasman zu der Grune gesessen, Bekenne fur mich, mein Bruder, alle mein erben vnd nachkomen offentlichen mit diesem brife, vnd thu kunt allen den, die sehen, horen oder lesen. vmb die geschicht vnd zugriffe, die des Durchlewchtigisten fürsten vnd herren, hern Sygmundes (sic!) koniges zu vngern, zu Dalmacien, zu Croacien etc. vnd Margrafen zu Brandenburg Ratte vnd potschaft widerfaren vnd gescheen ist in des Erlewchten vnd hochgeboren fürsten meines gnedigen herren, hern *fridrichs vnd seiner Sone Burgrafen zu Nuremberg,* geleytt vnd herschaffte, dorumb ich in der egnanten meiner egnanten gnedigen herren Burgrafen vngnade komen vnd hertlichen furwracht pin, vnd das mich der egnant mein gnediger herre der Burgraf fur sich geleyt vnd zu teydigen komen lassan hat, als hernachgeschriben stet: Also, das ich Obgnanter Engelhart vasman den hochgeboren fursten, meinen gnedigen herren, hern Wilhelm dem Eldern Margrafen zu Meyssen vnd lantgraffen in dueringen, hern *fridrichen,* hern *Johansen* vnd hern *fridrichen Burgrafen zu Nuremberg* gelobt, geredt vnd gesprochen habe, gelob, rede vnd

spreche mit craft diez brifes, fur mich, mein Bruder, allen mein erben vnd nachkomen, wyder die egenanten mein gnedige herren, ir Erben, nachkomen vnd di iren mit meinem teyl der behawszung zu der Grune nyemermere zu tun vnd zu sein heymlichen noch offentlichen, alles ongeuerd vnd alle argelist; were aber, das mein Erbe herre mit den egnanten firsten, nachkomen oder den Iren zuschicken gewunen, So mochte ich mit mein selbes leibe meinem Erbeherren helfen, vnschedicklichen der vorgeschriben puntnusz. Auch ist geredt vnd geteydiget worden, wer, das mein pruder sulch verpuntnüsz nicht thun wolten, als vorgeschriben stet, das ich doch trewlichen an sie versuchen sal, So sal ich si in das egnant Slosz nicht lassen alslang, bis das si sulche verpuntnusz getan vnd verschriben haben, als oben von mir geschriben stet; wurde ich aber von In genottiget, So sullen mir die egnanten fursten, meine gnedige herren, darzu geholfen sein, das si sich verpinten, als alles obgeschriben stet. Des alles sein teydiger gewesen die hernachgeschriben: her hans von Sparneck von weyschelstroff, hofmeyster der egnanten meiner gnedigen Herren der Burgrafen. Peter von zedwiez, Gerhard Truczeler vnd Arnold von wallenrode Amptman zu Berneck, die von meiner bett vnd sunder fruntschaft wegen, zu zeweknusz vnd merer sicherheyt, das alles, als obengeschriben stet, gar gancz vnd vnczuprochen gehalden werden, ire Insigelle zu dem meinen an diesem brife gehangen, der Geben ist zum hofe, nach Cristi vnsers Herren gepurt drewczehenhundert vnd in dem Syben vnd Newnczigisten Jaren, am Samstag uf sand panthaleon tag des heyligen Merterer.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXCVI.

Das Stift und die Stadt Onolzbach beurkunden, dass der Pfarrer daselbst, mit Hülfe des alten Burggrafen Friedrich, eine Gesellenpriester-Stelle dotirt hat.

10. August 1397.

Wir maister Peter Mundrichingen, Techand, vnd daz Capitel gemein der Chorherren dez Stiftes zů Onolspach, Vnd wir die Burger gemeinclich dez Rates da selbest, bekennen Vnd tun kunt offenlich mit dem brieff allen den, die in horen oder sehen lesen, Daz die her noch geschriben gůt vnd ir

gülte, die alles rehts friez aigen sint, mit allen nuczen, rehten, gewonheiten, besucht vnd vnbesucht, die Her Vlrich von Kungstein, vnser pfarrer, mit gotes hilf vnd vnsers gnedigen Herren, *Burgraff Fridrichs von Nurenberg dez Alten,* vnd siner erben, vnd vnder der obgeschriben Chorherren dez Capitels vnd Purger dez Rates geehauft hat, vnd die im auch dar zu geben vnd geschickt sind worden, zu ainer ewigen gesellen stat vnd ewigen briester, einem yeglichen pfarrer ebiclich zu hilf zu dem gotsdinst vnd den Menschen zu auzrihten, wie sich denn eines gesellen dinst eyschet, ebiclich schullen gehoren Vnd gewarten: Also, daz ein yeglich pfarrer ebiclich einen priester vnd gesellen dor vmb schol halten on geuerd. Vnd schulen auch die her noch geschriben gut vnd gülte, oder die noch dar zu geschafft, geehauft oder geschiket werden, wie daz sei, nimmer ewigclichen do von genommen, noch verwandelt werden in cheinen andern gotsdinst, noch in cheinerley weise. Daz sind die gůt: Item der Hof zu Sebrunne —; Item daz gutlin zu Newenkirchen in der pfarre zu Sahsen — — — — — — — — — — — —; Item zu Obern Raumschater — — — — — — — — — — — — — —; Item in Schalkhausen — — — — — — — — — — — — —; Item zu Rukersdorf — — — — — — — — — — — — — — — — —.*) Vnd zu ewiger gedechtnusse vnd Merer sicherheit haben wir obgeschriben Techand vnd Chorherren dez Capitels dez Stifts zu Onolspach Vnd wir die Purger dez Rates da selbst Vnserev Insigel gehangen an disen brieff, Der geben ist Do man zalt von Crists geburt Driczehenhundert Jar vnd dornoch in dem siben vnd Nünezigosten Jar, an sant Lorenczen tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) Die Specification der Erträge von diesen um Anspach gelegenen Gütern ist hier weggelassen.

CCCXCVII.

Friedrich d. Ä., Johann und Friedrich d. J. Burggrafen zu Nürnberg geben dem Kloster Heilsbronn eine Hofstatt zu Uffenheim.

23. August 1397.

Wir *Friderich der Elter* und Wir *Johans* und *Fridrich der Junger* von Gotes Gnaden *Burcgrafen zu Nuremberg,* bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brief, für Vns vnd alle Vnser erben, allen den, di in sehen oder horen lesen, daz Wir mit Wolbedahtem mute vnd mit Rate Vnsers Rates, von fleissiger bete und besunder Gnaden Wegen, di Wir haben zu den erbern und

andehtigen herren, dem Abte und zu seinen Closter zu hailsbrunn, und haben demselben Abte, Seinen Convente und Nackomen iren des egenanten Closters geben, und geben in auch in Craft ditz briefs ein hofstat in Vnser Stat zu *Vffenheim* an Vnsern Burcgraben gelegen, also, daz Si dieselben hofstat pawen und gezymmern und di fürbaz ewiclichen innen haben vnd besetzen sullen und nugen mit einen irem diener, nach irem pesten, vnd auch ir habe darein furen und behalten, Wenn Si Wollen, daran Si nimant engen noch irren sol. vnd Wer auch in derselben behausung sitzet, der sol mit frone, Steur, diensten und andern Sachen vor vns oder den Vnsern on alle beswerung darinnen Sitzen und beleiben on geverde; Mit namen So Sullen Si den bawe tun, daz ein Wagenwek zwischen dem hawse und der Maur hingee. Vnd des zu Vrkund geben Wir dem Vorgenanten Apte und seinen Nachkomen disen Vnsern offenen brief, Versigelt mit Vnsern anhangenden Insigeln, der geben ist zu der *Newen Statt an der Eysch*, nach Cristi Vnsers herren Geburte Drewzehen hundert Jar vnd darnach in dem Siben und Neuntzigsten Jaren, an Sant Bartholomes Abend.

Copialbuch des Klosters Heilsbronn.

CCCXCVIII.

Burggraf Friedrich der Jüngere zu Nürnberg entscheidet zwischen Otto und Wilhelm von Vestenberg und Genettern und dem Kloster Heilsbronn.

2. September 1397.

Wir *Fridrich der junger* von gotes gnaden *Burcgrafe zu Nuremberg* Tun kunt mit disem brife, daz fur vns kome ingerichte Ott vnd Willhelm von vestemberg, von iren, irer Bruder vnd vettern wegen, vnd clagten mit fursprechen zu dem Erwirdigen geistlichen herren, herrn Berchtolden zu disen zeiten Abt zu heilsprun vnd zu dem Convent gemeiniclichen daselbest, vmb vir filezschuhe, ein halbes fuder pires oder weines, daz das Convent trincken in dem Advente, zwen pfluge mit Scharen, sechem vnd allem zeuge on pferde, zwey fuder abgesnitner Ruben vnd auf idem wagen einen veisten hemel, dasselb alles solten in der vorgenant Apte vnd Convent gemeinlichen daselbest, zu haus vnd zu hofe gefuret vnd geentwortet haben an allen iren schaden; dez alles hett der

obgenant Apte nicht getan vnd auch daz Conuent, vnd daz wer iren vettern aussen gelegen mer dann an zwey virezig jar, vnd sprachen, des hetten sie schaden genumen auff Tawsend guldein, vnd dingten sich des auch in ein ersame kuntschaft. daz verentwortet mit fursprechen der obgenante Abte zu heilsprun, von seinen vnd des Conuentes gemeinlichen wegen, daselbest, vnd laugend der beschedigung vnd sprach: alz im vnd dem obgenanten Conuente dy vorgeschriben von vestemberg zu sprechen, wer er vnd dasselbe Conuent in an dem obgeschriben zusprucke nichtes schuldig, daz sy in weder wandeln, keren oder pessern solten. do ward erteilet, getorste der egenant herr Berchtold Abte von seinen vnd seines Conuentes wegen erweisen mit seinem rechten, alz im erteilet wurde, daz er vnd das obgenant Conuent den vorgenanten vestembergern an dem obgeschriben zusprnche nichtes schuldig weren, dez solt er vnd dasselb Conuent geniszen. vnd also trat er dar vor vns in gerichte vnd volfur mit seinem rechten, alz im erteilet warde, alz verren daz im erteilet ist worden, daz er vnd daz obgenant Conuent gemeinlichen zu halsprune vmb den vorgeschriben zuspruch vor den egenantem vestembergen vnd iren vettern sullen furbaz ewiclichen ledig vnd lose sein an alle anspruch, vnd dez haben auch dy vorgenanten vestemberg gesprochen fur ir Bruder vnd vettern ongenerde. vnd dez zu vrkunde vnd merern sicherheyt geben wir dem obgenanten Apte vnd seinem Conuente vnd iren nachkomen disen brife mit vnszerm anhangendem insigelt versigelt, alz in daz mit rechte erteilt ist worden. Geschehen zu der *newenstat an der Eysch,* am Suntag nach sand Egidn tag, anno domini etc. Millesimo tricentesimo nonagesimo septimo.



Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

Anh. das hier abgebildete *zweite* Engelsiegel Burggraf Friedrich's VI.

CCCXCIX.

Die Bischöfe von Bamberg und Eichstädt, die Burggrafen zu Nürnberg u. A. m. verbünden sich mit König Wenzel, zur Aufrechthaltung des Landfriedens.

20. September 1397.

Wir Lamprecht von gotes gnaden Bischof zu Babemberg, Fridreich Bischof zu Eysteten, Ruprecht der Junger Pfalczgraf bey Rein vnd Herczoge in Beyern, *Fridreich der Elter, Johans* vnd *Fridreich der Junger Burggrauen zu Nurnberg,* Johans Landgrafe zum Leutemberg vnd Graf zu Hals, Vnd wir die Burgermeister vnd Rete der Stete Nůrnberg, Rotemburg, Windsheim, Weissenburg vnd Sweinfurt, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir von gebotes vnd geheisses wegen des allerdurchleuchtigisten fursten vnd Heren, hern Wenczlaus Romischen kunigs, zu allen zeiten merers des Reichs vnd kunigs zu Behem, vnsers lieben gnedigen Heren, von solicher grosser vnfride, gebrechen vnd Rouberey wegen, die langeczeit in disen landen gewesen vnd noch sein, mit demselben vnserm heren dem kunig einhellichlich vberein worden sein diser hernachgeschribenn Ordnung, Stuk vnd artikele, die derselb vnser Herre der kunig, mitsampt vns, dieselben gebrechen, vnfrid vnd Rouberey zuweren, zuvndersten vnd guten fride zumachen, mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnd rechter wissen, geordinieret, geseczet vnd gemachet hat, Als das soliche Maiestatbriue,*) die doruber gegeben sein, eygentlichen vsswisen. Zum ersten also, Das derselb vnser herre der kunig, von sein vnd des Reichs wegen, zu solichem fride zumachen an seiner anczal, fufczig mit Gleuen, funfczig Schuczen, Ein grosse puchssen, Puluers, Schirme, vnd geczeuges genug dorczu an geuerde leyhen sol an vercziehen; Item wir vorgenanter Lamprecht Bischofe zu Bamberg an vnserr anczal funfczehen mit Gleuen, funfczehen Schuczen, Ein Puchssen, die eins Czentners swere scheusset, Einen Czentner puluers, Czweinczig Stein, Drey Czimmerman, Drey Steinmeczen, Schirme vnd zu dem allem geczeuges genug an geuerde; Item wir Fridreich Bischof zu Eysteten an vnserr Anczal Sechs mit Gleuen, Sechs Schuczen, Ein puchssen, die eins Zentners swere scheusset, Eynen Czentner puluers, Czweinczig Steine, Czwen Czimmerman, Czwen Steinmeczen, Schirme vnd geczeuges genug dorczu an geuerde; Item wir obgenanter Herczog Ruprecht an vnserr anczal funfczehen mit Gleuen, funfczehen Schůczen, Ein Puchssen, die eins Czentners swere scheusset, Einen Czentner puluers, Czweinczig Stein, Drey Czimmerman, Drey Steinmeczen, Schirme vnd

zu dem allem geczeuges genug an geuerde; Item wir vorgenante *Burggrauen czu Nurnberg* an vnserr anczal funfczehen mit Glenen, funfczehen Schuczen, Ein puchssen, die eins Czentners swere scheusset, Einen Czentner puluers, Czweinczig Stein, Drey Czimmerman, Drey Steinmeczen, Schirme vnd czu dem allem geczeuges genug an geuerde; Item wir Johans Landgraf czum Leutemberg Sechs mit Glenen vnd Sechs schüczen; Item wir vorgenanten Stete, die von Nürnberg an vnserr anczal funfczehen mit Glenen, funfczehen Schuczen, Ein puchssen, die eins Czentners swere scheusset, einen Czentner puluers, Czweinczig Stein, Drey Czimmerman, Drey Steinmeczen, Schirme, vnd czu dem allem geczeuges genug, an geuerde; Item wir von Rotemburg Sechs mit Glenen, Sechs schuczen, Ein puchssen, die eins Czentners swere scheusset, Einen Czentner puluers, Czweinczig Stein, Czwen Czimmerman, Czwen Steinmeczen, Schirm vnd geczeuges genug doreczu an generde; Item die von Windsheim Drey mit Glenen, Drey schüczen, Ein puchssen, die eins Czentners swere scheusset, Einen Czentner puluers, Czweinczig stein, Czwen Czimmerman, Czwen Steinmeczen, Schirme vnd geczeuges genug doreczu an generde; Item die von Weissenburg Drey mit Glenen, Drey Schuczen, Czwen Czimerman vnd Czwen Steinmeczen; Item die von Sweinfurt Vier mit Glenen vnd vier schuczen leyhen sollen vnd wollen an vercziehen. Item, were ouch, das vnser egenanter herre der kunig in disem lande nicht gesein moechte, So sol Er solich sachen einem houptman befelhen, der vns egenanten fursten, Heren vnd Steten geleiche sey, vnd hieauss Im land bey vns belibe, das man wisse, Wen man czmanen habe, vnd der ouch solich dienst von seinen vnd des Reichs wegen tů vnd alle ding volfure, als hie in disem brief geschriben stet. Item wer es ouch, das derselb vnsers heren des kunigs houptman von vnserr egenanten fursten, heren, oder Stete wegen gemant wurde, fur ein Sloss, oder vesten czuczichen, in der masse, als hie begriffen ist, so sol Er vns in den nechsten Acht tagen nach der manung einen tag bescheiden an gelegenlich Stete, vnd sollen dann wir egenanten fursten vnd heren Drey, vnd wir egenanten Stete ouch drey, czu demselben vnsers heren des kunigs houptman kiesen vnd dargeben, vnd wes danne dieselben Sechs vnd derselb houptman, oder der merer teyl vnder In, vberein werden von solichs cziehens wegen, das sol derselb houptman tun vnd vollenden, als hie in disem brief begriffen stet. Item vnd ob solich vorgeschriben volk keinerley Slosse gewinnen wirdet, das sol man vonstadan czerbrechen, vnd das sol ouch fürbass ewiclich nymmer mere gebawet werden, vnd sollen ouch der egenant vnser herre der kunig, noch wir egenanten fursten, heren, oder Stete, noch vnser keyne dawider nicht sein, noch tun in dheinwis. Item was man ouch verleumunter oder schedlicher leute,

auf solichen Slossen, oder sust vinden oder begreiffen wirdet, die sol desselben vnsers heren des kunigs houptman von stadan hahen lassen, vnd sol ouch dieselben Schedlichen leute keinerley fride noch geleyte, das vor gegeben were, oder gegeben wurde, dafür helfen noch fürtragen in dheinwis. Item, wer ouch einen knecht hat, oder mere, der sol die verantworten; tut er des nicht, so sol man des schadens czu Im warten vnd an Im czukomen, als ob er die getate selber getan hette. Item, ob demselben vnserm heren dem kunig, vns fursten, heren, oder steten von solicher sachen wegen keinerley vehde oder veintschaft aufferstem wurde, So sollen wir getrewlich an einander beholfen sein vnd vnser keiner teyle ȧn den andern keynerley vorwort, fride, richtigung, noch teyding sunderlich nicht auffnemen in dheinwis, als lange, bis das solich sachen, veintschaft vnd vehde durch vns alle einhellielich vnd genczlich vnd gar abgetragen vnd hingeleget wirdet. Item vnd ob ouch yman, von solicher sache wegen, vnserr egenanten fursten, heren, oder Stete einen oder mere kriegen, oder angrifen wurde, so sol vns der egenant vnsers heren des kunigs houptman aber einen gelegen tage bescheiden, vnd wes danne die egenanten sechs vnd der selb houptman, oder der merer teyle vnder In, da vberein werden, wie man dem, den man also krieget vnd angrifet, helfen solle, daby sol es beliben. Item, ob es geschehe, das vns egenanten fursten oder heren, oder den vnsern hilfe notdurft wurde, so sol man vns ein vart vnd den egenanten Steten die ander vart helfen, ob sy dorumb manen, oder In notdurftig ist. Item, ob wir egenanten fursten, heren oder Stete gemanet vnd dorumb czuvelde eziehen wurden, wann wir danne drey tag czuvelde gelegen hetten, vnd belibe danne der merer teyle vnder vns aussen, so mag der minner teyle, der also czuvelde geczogen were, czu demselben male wider heime eziehen, vnd sol, noch mag vns ouch das an disem vnserm gelubde vnd Insigele keinen schaden bringen. Item, wer es ouch sache, das man fur keinerley Sloss eziehen, oder das beligen wurde, vnd das nicht als bald gewinnen mochte, wann es danne des egenanten vnsers heren des kunigs houptman vnd die egenanten Sechse czeite dunken wirdet, oder den merern teyle vnder In, So sol der egenant vnser herre der kunig ein Pastey, vnd wir egenanten fursten Eyne, vnd wir egenanten Stete, ouch eine vor demselben Slosse aufslahen vnd bawen lassen, vnd yglichs teyle in seiner pastey Czehen mit Glenen vnd Czehen Schūczen halden; Deucht aber desselben vnsers heren des kunigs houptman vnd die obgenanten Sechs, oder den merern teyle vnder In, das man czuwenig volkes an denselben mit Dreyssig Gleuen vnd Dreyssig Schuczen, oder an der obgenanten anczal volkes hette, So mag er vnd dieselben Sechs, oder der merer teyle vnder In, das meren, nach markczal, dornach als danne die sach gelegen vnd notdurftig ist, vnd wie

dieselben das dann da schiken vnd ordinieren werden, dabey sol es beliben, Vnd sol In ouch yglichs teyle mit seiner anczal gehorsam sein ane verczihen; Vnd sol ouch dasselb volk von demselben Slosse nicht komen, noch cziehen, als lang, bis das es geobert vnd czerbrochen wirdet. vnd weliches Sloss also belegen, gewunnen, oder czerbrochen wirdet, da sol der egenant vnser herre der kunig, noch wir egenanten fursten, heren, oder Stete, noch vnser keiner teyle nicht wider sein, noch tun in dheinwis, Es rüre von demselben vnserm heren dem kunig, oder vns czulehen, oder nicht, oder es sey sein, oder vnser offen haus, oder nicht. Item ouch hat vnser egenanter herre der kunig, mitsampt vns egenanten fursten, heren vnd Steten, dise vorgeschriben ordnung, Stük vnd Artikel von sein vnd des Reichs wegen geseczet, geordinieret vnd gemachet, vnd sollen ouch soliche sachen vnd czuge sein vnd des Reichs sein, vnd alle ding von seinen vnd des Reichs wegen geschehen, vnd sol ouch sein houptman sein vnd des Reichs banier füren. Item ouch sol dise ordnung als verre reichen, als vnserr egenanten fursten, heren vnd Stete lande geen, vnd als sy vormals Im landfride begriffen waren. Item ouch sol dise ordnung weren von data diez briefs bis vff vnserr frowentag der Liechtmess, der schierist komet, vnd dannanthin vber ein ganez Jare, vnschedlich vns egenanten fursten, heren vnd Steten an vnsern fryheiten, doch also, das dise vorgeschribenn Ordnung, Stük vnd artikele die egenant czeite genczlich vnd gar stete vnd kreftig beleiben vnd gehalden werden sollen, an geuerde. Vnd wir obgenanten Lamprecht czu Babenberg vnd Fridreich czu Eysteten, Bischöfe, Ruprecht der Junger Pfallczgraf bey Rein vnd herczog in Beyern, *Fridreich der elter, Johans* vnd *Fridreich der Junger Burggrauen zu Nürnberg*, haben gelobt bey vnsern furstlichen eren vnd trewen, vnd geloben in craft diez briefs, vnd wir obgenanter Johans lantgrafe, bey vnsern trewen, Vnd wir, die Burgermeister vnd Rete der egenanten Stete Nurnberg, Rotemburg, Windsheim, Weissenburg vnd Sweinfurt haben gelobt bey vnsern eiden, vnd geloben incraft diez briefs, alle vorgeschriben Ordnung, Stuke vnd artikele, die von vns vnd von vnser yglichen in disem brief begriffen sind, stete, veste vnd vnuerruket czuhalden vnd czu volfüren, an alles geuerde. Vnd des czu vrkunde geben wir disen brief, versigelt mit vnserr vorgenanten fursten yglichs vnd der egenanten Stete yglicher anhangunden Insigeln, Geben czu *Nürnberg*, Nach Crists geburd Drewezenhundert Jar vnd dornach in dem Sibenvndnewnczigistem Jare, an sant Matheus Abende.

Original (in duplo) im Königl. Bairischen Reichsarchive.

mit anh. Burggräflichen Secretsiegeln, wie bei Nr. II., CCVII. und CCCXCVIII.

*) Der Königliche Landfriedensbrief d. d. Nürnberg, 20 September 1397, ist der in T. VI. mitzutheilenden Urkunde vom 2. März 1398 inserirt.

CCCC.

20. September 1397.

Heinz von Tingeslewben bekennt, von *Burggraffe Fryderich dem Jüngern* erhalten zu haben 20 Gulden, für ein Pferd für Hermann Russwurm.

Geben an sande Matheus abend, LXXXXVII jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCI.

Markgraf Wilhelm zu Meissen erneuert den Burggrafen zu Nürnberg das Vermächtniss von Voigtsberg, Ölsnitz etc.

14. October 1397.

Wir Wilhelm von gotes gnaden Marckgraff zu Meissen, zu Landesperg vnd In dem Osterlande, lantgraff In doringen vnd Phalczgraff zu Sachsen, Bekennen offenlich mid disem gegenwertigen briff vnd thun kunt allen den, di disen briff sehen oder horen lesen, Das wir haben angesehen vnd erkant Sunderliche trewe hülfe vnd freuntschaft, dy vns die Hochgebornen fursten, her *Friderich der Elter, Johanns* vnd *Fridrich der Junger Burggrauen zu Nurenberg*, vnser liber Swager vnd Ohem, langeczeit nuczlich erczeigt vnd getan haben vnd noch nuczlichen erczeigen vnd thun mügen In czukunftigen czeiten, vnd haben mit gutem willen, wolbedachtem mute vnd rechter gewissen denselben vnserm liben Swager vnd Ohem vnd iren rechten leibs lehenserben dise nachgeschriben vnser Sloss vnd Stete, *Voysperg, Olsnicz, werdensperg, Adorff, Tirstein* vnd *Tirsshem*, dy wir von dem reiche czu lehen haben, gemachet, gegeben vnd verschriben, mit Manschaft, Lehenschaft Geystlich vnd wernt-lich, dorffern, gerichten, gebieten, dinsten, Pflichten, Jarenten, Czinsen, Czollen, geleiten vnd genielichen (sic!) mit allen nuczen, fruchten vnd czugehören, wi di genant sein, di von Alder dorczu gehort, vnd di wir darczu gekauft vnd bracht haben, nichtes aussgenomen, alles als wir dy bissher besessen vnd gehabt haben. Also were, das wir an erben abgingen, das den di obgeschriben Sloss vnd Stet mit den egenanten iren zugehorungen als wir dy yczunt besiczen, an diselben vnsern Swager vnd Ohem di Burggrauen vnd iren leibs lehenserben on hinderniss ledielich komen vnd gefallen sullen;

vnd machen vnd geben vnd verschreiben In dyselben Sloss vnd Stett mit den zugehorungen gegenwerticlich mit disem briff, dy nach vnserm tode, ob wir So an all erben verschiden vnd abgingen, ezu haben, zu besiezen vnd der ezugebrauchen In aller masse, als wir dy besessen vnd gehabt haben, vnd als oben geschriben stet vnd als vnser Amptleute, Man vnd Burger derselben Sloss vnd Stete dorauf ouch vorhyn gereit an sye geweist haben. Wer auch, daz wir vnser Amptleute, dy yezunt diselben vnser Sloss vnd Stete Inne haben, absetzten vnd ander erwelten, So sullen wir vnd wollen mit den Amptleuten, dy wir So dahin Seczezen worden, Als offt des not geschee, bestellen vnd sy heissen, das sy sich mit den egenanten Slossen vnd Steten an dy obgenanten vnsern liben Swager vnd Ohemen dy Burggrauen von Nurenberg vnd ire lehenserben vnd nachkomen vorgenant nach vnserm tode, als wir so ane erben abgingen, halden vnd ir damite gewarten vnd In der abtreten solden, wann si des von In mutten vnd begerde weren, vnd auch In sulche gelübde thun, Also In dy fordersten Amptleute gethan hetten. Wer aber, daz vns suche (sic!) not antrette, das wir diselben Sloss verseczen oder verkaufen musten vnd wolden, angenerde, daran sullen vns dy egenanten vnser liber Swager vnd Ohemen dy Burggrauen nicht hindern, nach vns darein sprechen In dheiner weiss, Sundern wir sullen In daz vorhin verkündigen vnd In dy von ersten aubieten vnd In der Saczezunge vnd des kauffs vor allen andern leuten daran gunnen vnd gestaten; vnd wann wir In dy also angebiten, vnd sy doran nicht wollen, So mugen wir di egenanten Sloss vnd Stete mit der zugehorunge dann fürbass verkaufen oder verseczen, wem wir wollen, vnd dy egenanten Swager vnd vnser ohemen di Burggrauen sullen vns auch dy dann vor dem Reiche wider auff lassen, vnd dise teyding sullen vns daran vnschedenlich sein. Des zu vrkunde vnd merre sicherheit haben wir vnser Insigil an disen briff wissentlich lassen hengen, der gegeben ist zu Nuremberg, nach gotes gepurt drewezehenhundert Jare darnach In dem Siben vnd Newezigistem Jare, am Suntage Sand calixti tage.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

Vgl. Nr. CLXIII.

CCCCII.

Albrecht Brentel schwört den Burggrafen Urfehde.

15. October 1397.

Ich Albrecht Brentel Bekenne vnd tun kunt offenlichen mit diesem briefe allen den, die In sehen oder hören lesen, daz ich in der hochgeborn fürsten vnd herren, herrn *Johansen* vnd herrn *Fridrichen Burgrauen zu Nuremberg*, gefencknusz komen waz, derselben gefencknusz sie mich auch ledig vnd lose gesagt vnd gelassen haben auff ein Vrfehe, die ich in zu den heyligen mit hant geben trewen gelobt vnd gesworen habe. vnd ich verkunde mich auch in kraft diez briefs. daz ich furbasz ewiclichen in dheinen sachen wider die herschaft zu Nuremberg vnd alle die Iren nymmer mer getun, noch sein sol in dheinen sachen an alles generde, dann mit freüntlichen rechten, dez sie mir auch von den Iren forderlichen helffen sulle, so ich dez begere ongeuerde, an den steten, do man daz pillichen tun vnd nemen sol. Doch so mage ich meinen Erbherren in einem offen kriege wol wider sie helffen, so uerre, daz ich mich Erwerelichen gen Im Bewaren sol Vnd auch daz ich dheinen herren auff nemen sol in zu widerdrisse, dann den ich yeczund habe angeuerde. Vnd dez zu vrkunde gib ich obgenanter Albrecht Brentel den egenanten herren vnd allen seinen Erben disen brife versigelt mit meinem anhangenden Insigel, Der geben ist zu Nüremberg, am Montag vor galli, Anno domini Millesimo trecentesimo nonagesimo septimo.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

CCCCIII.

Die Burggrafen Johann und Friedrich der Jüngere zu Nürnberg entscheiden einen Streit zwischen dem Bischof von Eichstädt und Heinrich Schenk von Leutershausen.

23. October 1397.

Wir *Johanns* vnd *Fridrich der Junger* von gotes gnaden *Burggraue zů Nurenberg*, Bekennen mit diesem brieff. Als der Erwirdige vnser lieber Herre vnd Oheime, Hern Fridrich Bischof zu Eyhsteten, auf einseit, vnd Heinrich Schencken von lewttershawsen, czu diesen czeiten vnserr Lantrichter zu

Nüremberg, auf die anderrseit, vns bede als für einen man genomen vnd erkoren haben, auszusprechen vnd gentzlichen ezu entscheiden, von soliches rechtes redliches vnd ewiges kauffes wegen, als derselbe vnserr lieber Herre vnd Oheim, Herr Fridrich Bischoff zu Eyhsteten, mit dem vorbenanten Heinrich Schencken von lewttershawsen, Margreden seinerr elichen wirttinn, Heinrich seinem Süne vnd allen iren Erben gemacht vnd getan hat, vmb alle guter, gewonheiten vnd rechten, die sie haben vnd gehabt haben zu Newsteten vnd zu Tünbach, ezu dorff vnd ezu felde, Es seind Hewser, Hoffe, wisen, Ecker, Holezer, wasser, weyer, wünn weide, farnde vnd ligende habe, besucht vnd vmbesucht, nichts auszgenomen, dorezu sie vns auf beidenseiten Sechs Erberg manne geben vnd ezugeschickt haben, mit vns vmb denselben kauff auszusprechen, vnd ezu entscheiden, dorumb sie von derselben yetzbenanten guter wegen vormals ettlicher masse in ezweitracht gewesen seindt; vnd wie wir mit den ezugegeben sechs mannen dorümb ausprechen vnd scheiden, haben sie vns aufbeidenseiten gelobt vnd gesprochen, gentzlichen vnuerrückt vnd on alle widerrede ezuhalten vnd ezüuolfuren ongeuerde. Also hett ezu vns der Erwirdige vnserr lieberr Herre vnd Oheime, Herr Fridrich Bischof ezu Eystet, geben Hannsen von lidbach, Lutzen von Eybe, Rittere, vnd Peter von Ehenheim von Klingenstein genant; So hat zu vns geben Heinrich Schencke von lewttershawsen, von seinen vnd seiner Erben wegen, Walthern von Seckendorff von Stopffenheim, Iremfrid von Seckendorff, Rittere, vnd Heinrich Rawssengrunerr. Also scheiden wir vnd sprechen aus eintrechticlichen, das vnser Herre von Eyhsteten dieselben vorbenanten guter mit allen iren gewonheiten vnd rechten ynnen haben, nützen vnd niessen, besetzen vnd entsetzen sol vnd mag nach seinem pesten willen, on alle hindernüsse vnd zuspruche Heinrichs schencken, Margreden seiner elichen wirttinn, Heinrich seins Sunes vnd alle irer Erben furbas ewiclichen. Auch scheiden wir, das vnser Herre von Eyhstet dem vorbenanten Heinrich schencken vnd seinen Erben fur den vorgeschriben kauff vnd guter alle richten vnd ezalen sol Sechshundert Reinisch guldein gut an golde vnd swer genug an rechtem gewichte, die sol er sie vnuerczoglichen richten vnd ezalen, halb auf vnserr frawen tag lichtmesse schirst komend vnd das ander halbteil auf den nehsten sandt walpurgen tag dornoch schirst komend, zu Nuremberg inder Stat oder auf vnser vesten doselbst, on alle ire scheden ongeuerde. Auch sol in vnserr herre von Eyhstet dieselben Sechshundert guldein verschreiben, vergewissen vnd verpurgen mit sechs guten burgen, als recht ist, doran sie benügt, also, das sie des geldes habende seindt auf ye die frist, als vorgeschriben stet; So sol im Heinrich schencke, von seinen, Margreden seiner elichen hawsfrawen, Heinrichs seines Sünes

vnd alle ire Erben vnd nochkomen, einen guten gerechten redlichen kauffbrieff vmb soliche vorbenante gut geben, doran vnserm Herren von Eyhstet auch benügt, vnd vmb die werschaft sol er im auch vergewissen vnd verpürgen mit dreyen guten burgen, als recht ist. vnd sol vnserr herre von Eyhstet, den kauffbrieff von der guter wegen machen, als lannds recht vnd gewonheit ist; So sol Heinrich Schencke den schuldbrieff machen vnd fertigen; wer dann das die brieff zu hefftig vnd zu ernstlichen begriffen vnd gemacht würden, das bestee an vns, dorein wir reden vnd sprechen mugen vnd sullen, noch vnserr aller erkentnüsse, das yetwedem teil geleich geschee vnd gee. Dornoch scheiden wir, das Heinrich Schencke von lewttershawsen vnserm herren von Eyhstet alle brieff, die er uber die vorgeschriben guter alle hat, sie sein von geistlichen oder werntlichen gerichten zustundan eingeben vnd antwortten sol; Wurden aber furbas vnd hinnoch dheinerley brieff von solicher vorgeschriben guter wegen, die vor datum dits briefs geben vnd geschriben weren worden, aufgeworffen, furbracht oder geezeigt, die sullen dheinerleye krafft noch macht haben, sundern gentzlichen vnd gar todt vnd abe sein ongenerde. Wer aber, daz dheinerleye einfelle oder zusprache in der werschaft zü den guten gescheen, die sol Heinrich schencke oder sein erben vertreten, als recht ist, vnd sol vnserr herre von Eyhstet in die brieff uber die gut leihen zum rechten, ob in des not geschee vnd noch dem rechten, so sullen sie vnserm Herren von Eyhstet dieselben brief zustundan wider eingeben vnd antwortten ongenerde. Auch scheiden wir alle alte vnd hewrige sandt Michels zinsz vnd gulte, was der noch verhanden vnd nicht beezalt seind, vnserm herren von Eyhstet, der die sol vnd mag einfodern vnd aufheben lassen. zü vrkunde vnd ware zewgnüsse geben wir diesen brieff versigelt, mit vnsern beden anhangenden Insigeln versigelt (sic!), Der geben vnd gescheen ist zu *Nuremberg*, am dinstag vor sandt Symonis vnd Jude tage, von gotes geburt Drewtzehenhundert Jar vnd darnoch In dem Sibenvndnewntzigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,

mit anh. Burggräflichen Secretsiegeln, wie bei Nr. CCVII. und CCCXCVIII

CCCCIV.

Conrad von Mila quittirt den Burggrafen über eine Schuldzahlung.

4. November 1397.

Ich Conrad von Mila Bekenn offenlichen, für mich vnd alle mein Erben, daz ich genczlichen weczalt pin worden LXIIII guldein von meinen genedigen herren vnd hochgebornn fürsten, *herren Johansen* vnd *herren Fridrich Burggrauen zů Nůremberg,* darfür Heincz von geilstorff vnd thomas von Reysenstein Bürgen gen mir sind gewesen. der selben obgeschriben Summe geltzs ich mein vorgenanten genedigen herren vnd auch obgeschriben Burgen quidledig vnd losz sag mit Crafft vnd vrkunde ditzs briffs, mit meinem auff gedruckten Insigel versigelt. geben noch cristi vnsers herren gepürdt drewezehen hundert vnd indem Syben vnd newntzigisten Jare, am Süntag dem nechsten nach allirheilligen tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendas. eine Quittung *Martin's von Egloffstein* von demselben Tage.

CCCCV.

Hans Hammerschmidt beurkundet seine Sühne mit den Burggrafen.

17. November 1397.

Ich Hans Hamersmit, Pan genant, bekenne an dysem offen bryff gein alle den, dy in horn ader sehen lessen, daz mich der erberge man Peter von Czedwicz gutlich ver richt vnd ver eint Hat mit den hocheporn Fursten, mein genedygen hern *den Bürckgrafen von Nürnberck* allen dreyen, vnd mit alle den irn angeverde, alzo daz sy mir ir hulde vnde genade geben haben, vmb allez daz, daz ich wyder sye vnd wyder dy irn getan hab pis auff dyssen Tack ane gefferd. vnd ich schol auch wyder dy vor genanten mein genedyge hern dy Burckgraffen vnd alle dy iren ewyclich nymmer mer getůn, weder heymlich noch öffenlich, wer aber, daz ich mich dar an irgent vorgryff mit meim vnwÿssen, da got vor sey, alz palde ich daz der füre oder czu rede gesaczt würde, so schol ich daz wyder tůn an allez vor czyhen; ob ich daz Ine nicht wyder getůn mocht, so schol ich daz gelden nach meiner hern genade. auch

schol ich vorgenanter hans hamer smit meiner genedygen hern der Burckgrafen vnd ire amptlewt helfer sein getrewlich vber aller meniklich an wyder rede, aus genůmen mein hern von plawen vnd alle dy sein, gein den ich vor vor pûnden pin. dyssen bryff vnd alle vor vnd nach geschryben rede gelobe ich mein genedygen hern den Burckgraffen vnd alle den irn stet vnd ganez czu halden, vnd hab auch dez czu den heylygen ein gelarten eyt gesworn mit auff geracken fingern, allez daz stet vnd ganez czu halden, daz an dyssem bryff geschriben stet angeverde. vnd dez czu einer warn vrkûnde vor pind ich mich vnder Peters Insigel von czedwicz, daz er durch meiner fleyssigen pet wyllen auff dyssen offen bryff gedruckt hat, der da geben ist noch krystez gepurt dreyczehen hundert Jar vnd dar nach yn dem sybenn vnd Neûnczygisten Jar, an dem nesten sûnabende noch send mertenstage.

Original im Königl. Bayrischen Reichsarchive.

CCCCVI.

Wiederlösungs-Revers des Herdegen Valzner über die ihm von den Burggrafen zu Nürnberg verpfändeten Honiggülten.

21. November 1397.

Ich Herdegen falczner Bekenne offenlichen mit diesem Brieffe. Als mir die hochgebornen fürsten *Burggraffe Johanns* vnd *Burggraffe Fridrich der Junger* ire honiggülte zu prunne vnde czu Netstal verschriben vnd geben haben auff zuheben vnd ein czunemen bis auf ir widerruffen: Alzo verspriche ich auch mit disem brieff, Wenn daz widerruffen also von in geschicht, daz ich in dann ir Honiggulte lediglichen nach lawte ires brines vnd lassen an alles geuerde. vnd des zuurkunde gib ich in disen brieff mit meinem anhangenden Insigel versigelt, Der geben ist zu Nuremberg, am Mittwochen vor Clementen, da man zalte von gotes geburt drewczehenhundert Jar vnd darnach in dem Sibenvndnewnczigisten Jare.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

Vergl. Nr. CCCLXXX.

CCCCVII.

Verschreibung König Wenzel's über 10,000 Gulden, für seine Schwester Margaretha Burggräfin zu Nürnberg.

27. November 1397.

Wir Weneczlaw von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem briue allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir durch sunderlicher libe vnd trewen willen, als wir an der hochgebornen *Margrethen Burggrafynn zu Nuremberg,* vnserr liben Swester vnd furstynn, erfunden vnd genczlich erkant haben, derselben vnserr liben Swester mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen Czehen tausent Reynisch guldein von den ersten gulten, nuczen vnd gefellen, die vns von des heiligen Reichs Steten, Landen oder Leuten gefallen werden, gnediclich geben, reichen vnd beczalen sullen vnd wollen, vnd globen ouch das zutun mit vnsern kuniglichen worten, an alles geuerde vnd argelist. Mit vrkunt diez briues, vorsigelt mit vnserr kuniglichen Maiestat Insigel, Geben zu Nuremberg, noch Cristes geburt dreyczenhundert Jare vnd dornoch in dem Sibenvndneunczigistem Jare, des dinstages noch sand Kathrein tage, Vnserr Reiche des Behemischen in dem funfvnddreyssigistem vnd des Romischen in dem Czweyvndczweinczigistem Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCCCVIII.

König Wenzel weist seiner Schwester Margaretha, Burggräfin zu Nürnberg, auf zehn Jahre je 2000 Gulden bei seiner Kammer an.

27. November 1397.

Wir Weneczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem briue allen den, die In sehen oder horen lesen, Das wir durch sunderlicher libe vnd trewen willen, als wir an der hochgebornen *Margreten Burggrafynn zu Nuremberg,* vnserr liben Swester vnd furstynn, erfunden vnd

genczlichen erkannt haben, derselben vnserr liben Swester mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen Czwey tawsent guldein vs vnserr Camer Jerlichen zuempfahen gnediclichen gegeben haben, vnd geben Ir die in kraft diez brives vnd Romischer kuniclicher mechte, Also, das sie dieselben Czwey tawsent guldein von datum diez brives Czehen Jare nocheinander zuczelen alle Jare vs vnserr Camer vfheben, haben vnd die empfahen sol an alle saumpnusse vnd vorczichen; Wer aber, do got fur sey, das die egenante vnsere Swester in den vorgenanten Czehen Jaren abgieng, So sol die egenante Stewerr ledig vnd loze sein angeuerde. Mit vrkunt diez brifes, vorsigelt mit vnserr kuniclichen Maiestat Insigel, Geben zu Nuremberg, noch Cristes geburt dreyczenhundert Jare vnd dornoch in dem Sybenvndnewnczigisten Jaren, des Dinstages noch sand katherein tage, Vnserr Reiche des Behemischen in dem Fumfvnddreissigisten vnd des Romischen in dem Czweyvndczweinczigisten Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCIX.

1. December 1397.

Die Stadt Rotemburg auf der Tauber verbündet sich mit der Stadt Windsheim gegen Jedermann, ausgenommen gegen hern Gerharden Bischoff zu Wirtzburg und den hochgebornen fursten, hern *Friderichen den eltern Burgraffen zu Nuremberg.*

Geben am Sampstag nach Sant Andrestag, nach Christi geburte drutzenhundert vnd Sibenvndneuntzick Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCX.

König Wenzel bestellt seine Schwäger, die Burggrafen Johann und Friedrich, als Schirmer des Katharinen-Klosters zu Nürnberg.

9. December 1397.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer dez Reichs vnd kunig zu Beheim, Embieten den hochgebornen *Johansen* vnd *Fridrichen Burcgrafen zu Nüremberg,* vnsern liben Swegern vnd fürsten.

vnser gnade vnd alles gute. Hochgebornen liben Sweger vnd fürsten, wir beuelhen euch vnd begern mit gantzem ernste vnd fleisse, vnd wollen vnd gebieten euch von vnsern vnd dez Reiches wegen, vnd geben euch dez gantze vnd volle macht vnd gewalt, daz Ir die Geistlichen, die Pryorynn vnd Conuente dez Junkfrawen Closters zu sand Katherein zu Nuremberg, vnsre liben andechtigen, vnd ire lewte vnd guter vor allem gewalt vnd vnrecht, von vnsern vnd dez Reichs wegen, getrewlichen hanthaben, schutzen vnd schirmen vnd auch nicht gestaten sollet, daz sie yemande, were die sein, an iren rechten, gnaden, freyheyden vnd gutern, die sie von alders vncz her herbracht vnd erworben haben, hinder, irre oder leidige, Sunder daz sie dobey gerühlichen bleiben. als billich ist, Als wir euch dez sunderlichen wol gelawben vnd getrawen. Mit vrkunt diez brines, versigelt mit vnserr kuniglichen Maiestat Insigel, Geben zu Wirtzburg, nach Cristes geburt dreyczehenhundert Jare vnd dornach in dem Sibenvndnewnezigisten Jare, dez Suntages noch sand Niclas tage, vnserr Reiche dez Behemischen in dem funfvnddreissigisten vnd dez Romischen in dem Czweivndczweinczigisten Jaren.

Ankaufsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCCCXI.

Das Landgericht zu Nürnberg setzt den Burggrafen Friedrich den Älteren in Nutzgewähr der v. Kotzau'schen Güter.

19. December 1397.

Ich Heinrich Schencke von Lauttershausen genant, Lantrichter czu Nuerenberg, tü kunt mit disem brief, das für mich kóme Ingericht der Hochgeboren Fürste vnd herre, her *Fridrich Burgraue zu Nuerenberg der Eltter,* vnd name mit vrteil kündbrieff vnd sant die Auff Fatiga die behausung mit aller czugehórung, das Heinrich vnd Nycklas von Kotzawe von dem heiligen Romischen Reyche czulehen hetten, vnd was sye hetten zu Swingen, zu Langenbach, zu Stabersrewt, zu Würlitz, zu Swertzenbach vnd anderswo in den Gerichten, varende vnd ligende habe, besucht vnd vnbesucht, nichts ausgenomen, vnd clagt doranff vmb tausent marck sylbers, Alzlange, das im mit vrteil von gericht anleit doranff geben warde; die anleit besas er nach recht mer dann sehs wochen vnd drey tag, das sye nyemant versprach, als er mit

Heinrichen Rabenstein seinem anleitter vor gericht beezewgt hat nach recht, vnd dorumb ist im mit vrteil von gericht geben nutz vnd gewer an den vorgeschriben gueten allen vnd waz dorezu gehort, besucht vnd vnbesucht, wie daz alles genant ist, das er die behabt vnd ernollet hat, das kein laugen mer dofur gehórt. vnd do er die selben guet also vor mir Ingericht erclagt vnd ernollet het, do bat er mich fragen einer vrteil, ob yemant hintter Im auff die selben güte erclagt vnd ernollet, also, daz er sein nicht gewar würde, ob im das wolbillichen vnd zu recht keinen schaden bringen solt, man verkünt im dann das vor zu haws, zu hoff oder vnter augen mit gerichts briefen vnd boten, Also, das er sein gewar würde. Das selbe warde im erteilt mit gemeiner volge vnd vrteil auff den eyde. Mer warde im erteilt, was er vnd sein helffer an den selben seinen erclagten gueten teten, dóran solten sye nicht gefreuelt noch getan haben, das sye weder bessern oder puessen solten gen lantfriden, lantgerichten, noch gen yemantz, vnd sol man im von gericht doruber zu schirmer geben, wes er begert. Geben mit vrteil, vnter des lantgerichts Insigel, am Mitwochen vor sand Thomas tag, von gotes geburt drewezehenhundert Jare vnd in dem Sybenvndnewnczigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Burggräfl. Landgerichts-Siegel, wie bei Nr. 11

CCCCXII.

21. December 1397.

Wilhelm von Bebenburg der Junge bekennt, daz im Fritz Kauffman, von wegen der *Burkgrauen zu Nürnberg*, hundert gulden Bymscher an irer schuld von anderthalbhundert gulden bezalt hat, und sagt sine genedige herren der vorgeschriben schulde quit ledig und los.

Geben an sant Thomas tag des heilgen Martirers, nach Christi geburt drüzehenhundert Jar im Siben vnd Neuntzigsten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCXIII.

27. December 1397.

Hans Newensteter quittirt hern *Fridrich den Jungern Burgrafen zu Nuremberg* über XXX flor. und X½ flor., die im in XLVI phunt VI pfenning newes gelts bezalet worden, iglichen gulden zu IV ℔. XII ₰ gerechent.

Geben in die Johannis evangeliste, LXXXX septimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCXIV.

31. December 1397.

Heinrich Schencke von Lentershausen, Ritter, bekennt, daz im Hans von Seckendorff von Rospach genant, von dez hochgeboren fürsten, hern *Fridrich Burgrafen zu Nuerenberg dez Eltern* wegen, einen und dreyssig guldein an dem gelt, daz im der selbe herre auff sand Michahels tag geben solt haben, gewert und bezalt hat.

Geben an dem Jarsabend, Anno etc. nonogesimo septimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCXV.

17. Januar 1398.

Coram Petro Mundrichingen, decano ecclesie S. Gumperti in Onolspach, Friderico im Steinhaus, Theoderico de Lauter, dicte ecclesie Onolspacensis canonicis, ac Arnoldo Hiltmar, magistro curie illustrium principum *Johannis* et *Friderici Burggrariorum Nurembergensium*, arbitratoribus et amicabilibus compositoribus a dictis Burggraviis et a partibus electis et deputatis, Erkingerus de Aurach decanus et capitulum ecclesie collegiate B. Marie in Feuhtwang ex una, nec non Fridericus Eben canonicus ac Conradus Dyemair vicarius in ipsa ecclesia Feuhtwangensi ex altera parte, super quibusdam controversiis et dissensionibus ratione ecclesie parrochialis in Feuhtwang componuntur.

Datum in oppido Onolspach, die decima septima mensis Januarii, Anno Millesimo Trecentesimo nonagesimo octavo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCXVI.

König Wenzel gelobt, die Burggrafen Hans und Friedrich d. J. zu Nürnberg u. A. m. wegen der für ihn geleisteten Bürgschaft schadlos zu halten.

19. Januar 1398.

Wir Weneczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen fur vns, vnsere Erben vnd Nachkumen, vnd tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, dye In sehen oder horen lesen. Als der Erwirdig Lamprecht Bischoff zu Bamberg, die hochgebornen *Hans* vnd *Frydrich der Junge Burggrafen zu Nuremberg*, vnsere Sweger vnd fursten, vnd der Edel Fridrich Graff zu Otyng, vnsere Rete, mitsampt etlichen andern vnsern Reten vnd getrewen, dem Edlen Philipps Grefen von Falkenstein vnd dem Burgermeister vnd Scheppfen der Stat zu Frankenfurt, vnserm vnd des Reichs liben getrewen, fur virtausent gulden Reynisch gelobt vnd vorsprochen haben, fur vns: Also geloben wir den obgeschriben fursten vnd Reten, fur vns, Vnsere Erben vnd Nachkomen, das wir sie von sulcher burgschaft vnd gelubde redlichen brengen vnd entwerren wollen vnd sollen. Vnd weres sachen, das sie, Ir Erben oder Nachkomen donon keynerley schaden empfyngen, den wollen wir In genczlichen widerkeren beczalen vnd sie donon vnschadhaft brengen. Mit vrkunt diez brifes, vorsigelt mit vnserr kuniglichen Maiestat Insigel, Geben zu Frankenfurt, noch Cristes geburt dreyczenhundert Jare vnd dornoch in dem Achtvndnewnczigistem Jaren, des Sunnabendes vor sand Fabians vnd Sebastians tage, Vnserr Reiche des Behemischen in dem fumfvnddreissigistem vnd des Romischen in dem Czweyvndczweinczigistem Jaren.

Original im Königl. Bayerischen Reichsarchive.


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 08212 3400